

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1912-1913

1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das

Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großherzoglichen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Jahrgang 1913.

Karlsruhe.

C. F. Müllersche Hofbuchdruckerei.

1913.

1952, 178

Städtische Bibliothek

über das

Großherzogtum Baden

OZB 489, NF. 6. 1913

Verzeichnis vom Großherzoglichen Städtischen Landesamt. 25/BW

Neue Folge Band VI

Jahrgang 1913.

Verlag

Verlag des Großherzoglichen Landesamtes

1913
Z

Om 210, NEU

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Der * hinter der Seitenzahl bezieht sich auf die Sondernummer.

I. Bevölkerung.

	Seite
Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912	39
Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1912	57
Die Eheauflösungen im Jahr 1912	74. 14*
Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1912	104
Über Gebürtigkeit und Wanderungen in Baden nach der Berufszählung vom 12. Juni 1907	183
Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912, sowie im I., II. und III. Vierteljahr 1913	41. 89. 137. 186
Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung für das Jahr 1912	1*
Die Geborenen im Jahr 1912	1*
Die Gestorbenen im Jahr 1912	11*
Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1912	14*
Eheschließungen und Ehelösungen im Jahr 1912	14*
Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den größeren Städten im Jahr 1912	18*

II. Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei.

Landwirtschaft.

Die Bewertung des Ernteertrags der wichtigsten Fruchtarten in Baden im Jahr 1912	27
Hagelsschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912	39
Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse nach der Ermittlung im Juni 1913	103
Hopfenanbau und -ernte in Baden im Jahr 1913	135
Die Ernte des Jahres 1913 in Baden	152
Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren	165
Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1912 und 1913	135. 168
Der Saatenstand in Baden in den Monaten April bis Dezember 1913	48. 61. 77. 94. 107. 125. 143. 159. 178
Hagelsschaden in Baden im Jahr 1913	182

Viehzucht.

Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912	42
Die Ergebnisse der Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni 1913	85
Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913	181
Stand und Bewegung der Tierseuchen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	8. 31. 46. 62. 78. 94. 114. 126. 141. 158. 170. 191

Fischerei.

Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1912 und im I., II. und III. Vierteljahr 1913	28. 90. 122. 154
---	------------------

III. Gewerbe und Industrie.

Gewerbliche und industrielle Verhältnisse.

Vom badischen Handwerk 1912/13	136
Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912 und 1913	18. 182

Einrichtungen für Arbeitsnachweis.

Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1912	2
Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellendermittler in Baden im Jahr 1912	26

	Seite
Die Tätigkeit der nicht gewerbmäßigen (gemeinnützigen) Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912	69
Die Lage des Arbeitsmarkts in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	11. 28. 43. 58. 75. 90. 108. 122. 138. 154. 171. 187

IV. Verkehr und Verkehrswege.

Eisenbahnverkehr.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Dezember 1912 und in den Monaten Januar bis einschl. November 1913	14. 34. 50. 66. 82. 98. 114. 130. 146. 162. 178. 194
Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1912 und in den Monaten Januar bis einschl. November 1913	15. 35. 51. 67. 83. 99. 115. 131. 147. 163. 179. 195

Schiffsverkehr.

Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt in den badischen Umschlagsplätzen 1913	70
Bestand der im Großherzogtum Baden beheimateten Binnenfahrzeuge nach der Erhebung vom 31. Dezember 1912	71
Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1912 und 1913	10. 32. 48. 63. 80. 97. 111. 127. 144. 157. 174. 192

V. Handel, Bank- und Kreditwesen, Märkte und Preise.

Handel, Bank- und Kreditwesen.

Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1911	37
Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1912	75
Die Geschäftsergebnisse der badischen Aktiengesellschaften 1911/12	121

Märkte und Preise.

Die Preise des Jahres 1912	19
Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	8. 34. 50. 63. 78. 93. 108. 130. 143. 161. 175. 187
Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	9. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190
Großhandelspreise für Getreide in Mannheim in den Monaten April bis einschl. Dezember 1913	66. 82. 95. 130. 145. 161. 170. 192

VI. Versicherungswesen.

Elementare und sonstige Versicherung.

Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft	17
Die der Landesaufsicht unterstellten badischen privaten Versicherungsunternehmungen im Großherzog- tum Baden zu Anfang des Jahres 1913	38
Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912	39
Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum 1911 und 1912	1. 184

Soziale Versicherung.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	10. 34. 49. 64. 82. 93. 112. 128. 143. 158. 176. 191
Landesversicherungsanstalt Baden in den einzelnen Monaten des Jahres 1913	7. 31. 49. 64. 79. 97. 112. 128. 145. 161. 176. 193

VII. Wohltätigkeit und Gesundheitspflege.

Die Entbindungsanstalten im Jahr 1912	121
Die Augen-Heilanstalten im Jahr 1912	122
Die Tätigkeit der Tuberkuloseanschnisse in Baden 1912	133
Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1912	137
Die in den Jahren 1904/10 erstmals in eine geschlossene staatliche Anstalt untergebrachten Geisteskranken	149
Die Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenkranken und Alkoholiker im Jahr 1912	152
Die Pfründneranstalten im Jahr 1912	153

	Seite
Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912	170
Die medizinische Statistik für das Jahr 1912	19 *
Die Gestorbenen nach Todesursachen im Jahr 1912	19 *
Die ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen im Jahr 1912	23 *
Die in Anstalten Gestorbenen im Jahr 1912	24 *
Die im ersten Lebensjahr Gestorbenen im Jahr 1912	25 *
Die wichtigeren Todesursachen für das Jahr 1912	25 *
Allgemeine Übersicht der Todesursachen für das Jahr 1912	30 *
Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten im Jahr 1912	40 *
Das Impfgeschäft für das Jahr 1912	42 *
Die Kranken-, Pfandner- und Kreispflegeanstalten im Jahr 1912	42*, 64*
Krankheitsarten und -bewegung im Jahr 1912 in den	
allgemeinen Krankenanstalten	46*, 64*
Augenheilstätten	53*, 64*
Entbindungsanstalten	55*, 64*
Iren-, Irbioten u. dgl. Anstalten	56*, 64*
Pfandneranstalten	59*, 64*
Kreispflegeanstalten	61*, 64*
Die geburtsärztliche Statistik für das Jahr 1912	72*

VIII. Unterricht und Bildung.

Großh. Hof- und Landesbibliothek	56
Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12	72
Die Handelshochschule Mannheim seit ihrer Gründung	87
Die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen (einschl. Fortbildungsschulen) und die höheren Lehranstalten in Baden	118

IX. Rechtspflege.

Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1912	19
Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1912	27
Zwangsversteigerung von Grundstücken im Jahr 1911	53
Zwangsverwaltung von Grundstücken im Jahr 1911	117

X. Verwaltung und Polizei.

Zur Automobilstatistik in Baden	18
Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1912	103
Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1912, im Jahr 1912 und im I., II. und III. Vierteljahr 1913	4, 5, 58, 106, 153
Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912	168

XI. Finanzwesen.

Brauntweinbrennerei und Brauntweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1911/12	5
Die Einkommens- und Vermögenssteuer nach der Veranlagung für das Jahr 1913	86
Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1912	88
Die Verbrauchssteuern in Baden für das Jahr 1912	88
Herstellung und Besteuerung von Spielfarten, Zigaretten und Schaumwein im Rechnungsjahr 1912	106
Salzerzeugung und Salzabsatz, sowie Salzsteuer in Baden im Rechnungsjahr 1912/13	120

XII. Verschiedenes.

Die gemeinnützige Bautätigkeit im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1912	101
--	-----

Alphabetisches Sachregister.

Der * hinter der Seitenzahl bezieht sich auf die Sondernummer.

	Seite		Seite
Absuhr auf den Wasserstraßen	10. 32. 48. 63. 80. 97. 111. 127. 144. 157. 174. 192	Brotpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142.	160. 177. 190
Actiengesellschaften	121	Butterpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129.	142. 160. 177. 190
Alkoholiker, Anstalten für	42*. 56*. 64*	Dienstpersonal in Anstalten	63*
Anbau, landwirtschaftlicher	27. 103. 135. 152. 165. 168	Diphtheritis	41. 57. 89. 137. 186. 26*. 40*
Anbauflächen	103	Dysenterie	28*
Anstalten	42*. 64*	Ehelich Geborene	1*
Anwaltskammer	27	Eheauflösungen	74. 14*
Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten	41. 57. 89. 137. 186. 40*	Eheschließungen	57. 14*
Arbeitsmarkt	11. 28. 43. 58. 75. 90. 108. 122. 138. 154. 171. 187	Ehrengericht der Anwaltskammer	27
Arbeitsnachweisanstalten	2. 13. 30. 45. 60. 69. 76. 92. 110. 124. 140. 155. 173. 189	Eierpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142.	160. 177. 190
Ärzte in Anstalten	63*	Einkommensteuer	86
Ärztlich Behandelte	57. 23*	Eisenbahnen, Einnahmen der	14. 34. 50. 66. 82. 98. 114. 130. 146. 162. 178. 194
Atmungsorgane, Krankheiten der	35*. 50*	Entbindungsabteilungen	55*
Auftrieb auf den Viehmärkten	8. 34. 50. 63. 78. 93. 108. 130. 143. 161. 175. 187	Entbindungsanstalten	121. 42*. 55*
Aufwendungen für Volksschulen usw.	118	Entwicklungsstörungen	31*. 49*
Augenheilabteilungen	54*	Epileptiker, Anstalten für	42*. 56*. 64*
Augenheilanstalten	122. 42*. 53*. 64*	Erkrankungen	41. 89. 137. 186. 40*
Augenkrankheiten	38*. 52*. 53*	Ernteerträge	27. 135. 152. 165. 168
Außere Bedeckungen, deren Krankheiten	37*. 52*	Erwerb der Staatsangehörigkeit	104
Außere Einwirkungen, Krankheiten durch	38*	Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen	103
Automobilstatistik	18	Fahrnisbrände	1. 184
Badische Versicherungsgemeinschaft	17	Fahrnisversicherung	17
Bautätigkeit	101	Fleischbeschau	4. 5. 58. 106. 153. 168
Bedeckungen, Krankheiten der äußeren	37*. 52*	Fleischpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129.	142. 160. 177. 190
Berufsgenossenschaft, landwirtschaftliche	10. 34. 49. 64. 82. 93. 112. 128. 143. 158. 176. 191	Fortbildungsschulen	118
Bestand der Binnenschiffe	71	Fruchtarten	27. 103
Betriebe, der Gewerbeaufsicht unterstehende	18. 182	Fürsorge, staatliche	103
Bevölkerungsbewegung 41. 57. 89. 137. 186. 1*. 18*		Futterernte	152
Bewegung der Bevölkerung 41. 57. 89. 137. 186.	1*. 18*	Garnisonlazarette	42*. 64*
Bewegung der Tierjuchen 8. 31. 46. 62. 78. 94.	114. 126. 141. 158. 170. 191	Gebäudebrände	1. 184
Bewegungsorgane, Krankheiten der	37*. 52*	Geborene	57. 1*
Bewertung des Ernteertrags	27	Geburtenrückgang	39
Binnenschiffe, Bestand der	71	Geburtenüberschuß	14*
Blattern	26*. 40*	Geburtschilfe	72*
Bodenseefischerei	28. 90. 122. 154	Geistesranke	149. 56*. 64*
Börsartige Neubildungen	33*	Geistesranke, Anstalten für	152. 42*. 56*. 64*
Branntweinbrennerei	5	Gemeindeparlamente	75
Branntweinherzeugung	5	Gemeinnützige Arbeitsnachweise	69
Brennholzpreise 9. 23. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129.	142. 160. 177. 190	Geschäftsergebnisse der Actiengesellschaften	121
		Geschlechtsorgane, Krankheiten der	37*. 51*
		Geschwülste	33*. 50*

	Seite
Gesindevermieter	26
Gestorbene 41. 57. 89. 137. 186. 11*	11*
Getreideernte	152
Getreidepreise 9. 20. 33. 47. 65. 66. 81. 82. 95. 96 113. 129. 130. 142. 145. 160. 161 170. 177. 190. 192	
Gewalttame Todesfälle	29*
Gewerbeaufsicht	18. 182
Gewerbebetrieb der Gesindevermieter	26
Großhandelspreise 9. 20. 33. 47. 65. 66. 81. 82. 95. 96. 113. 129. 130. 142. 145. 160. 161. 170. 177. 190. 192	
Grundstücke, Zwangsversteigerung der	53
Grundstücke, Zwangsverwaltung der	117
Gutartige Neubildungen	33*. 50*
Hafenplätze 10. 32. 48. 63. 80. 97. 111. 127. 144. 157. 174. 192	
Hagelschäden	39. 182
Hagelversicherung	39
Handelshochschule Mannheim	87
Handwerk	136
Harnorgane, Krankheiten der	37*. 51*
Hof- und Landesbibliothek	56
Höheitsgefälle	88
Hopfenanbau und -ernte	185
Idioten, Anstalten für 42*. 56*. 64*	
Impfungen	42*
Infektionskrankheiten 41. 57. 89. 137. 186. 31* 40*. 49*	
Influenza 41. 57. 89. 137. 186	
Irrenanstalten	42*. 56*. 64*
Kaffeepreise 9. 23. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Kartoffelernte	152
Kartoffelpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Kehlkopfschwinducht . . . 41. 57. 89. 137. 186. 40*	
Keuchhusten 41. 57. 89. 137. 186. 27*	
Kindbettfieber 41. 57. 89. 137. 186. 40*	
Kleinhandelspreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Kohlenpreise 9. 23. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Krankenanstalten 170. 42*. 64*	
Krankenpflegepersonal in Anstalten	63*
Krankheitsarten	46*
Krankheitsverhältnisse 41. 89. 137. 186	
Krebs	57. 28*
Kreislauforgane, Krankheiten der	35*. 51*
Kreispflegeanstalten 137. 42*. 61*. 64*	
Krupp 41. 57. 89. 137. 186. 26*	
Kulturgewächse	103

	Seite
Labenpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Landesversicherungsanstalt Baden 7. 31. 49. 64. 79. 97. 112. 128. 145. 161. 176. 193	
Landwirtschaft 27. 39. 48. 61. 77. 94. 103. 107. 125. 135. 143. 152. 159. 165. 168. 178. 182	
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft 10. 34. 49. 64. 82. 93. 112. 128. 143. 158. 176. 191	
Landwirtschaftlicher Anbau 27. 103. 135. 152. 165. 168	
Lebendgeborene	57. 1*
Lebensbedürfnisse, Preise der 9. 19. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Lehranstalten, Aufwendungen für	118
Lungenentzündung	28*
Lungenschwinducht . . . 41. 57. 89. 137. 186. 27*. 40*	
Marktpreise 9. 19. 33. 47. 65. 66. 81. 82. 95. 96. 113. 129. 130. 142. 145. 160. 161. 170. 177. 190. 192	
Marktviehverkehr 8. 34. 50. 63. 78. 93. 108. 130. 143. 161. 175. 187	
Masern	57. 26*
Massengüter	70
Medizinische Statistik	19*
Mehlpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Milchpreise 9. 22. 33. 47. 65. 81. 96. 113. 129. 142. 160. 177. 190	
Militärische Krankenanstalten	42*. 48*. 64*
Nebenbahnen, Einnahmen der 15. 35. 51. 67. 83. 99. 115. 131. 147. 163. 179. 195	
Nervenranke, Anstalten für	42*. 56*. 64*
Nervensystem, dessen Krankheiten	34*. 50*
Neubildungen	33*. 50*
Niederkünfte	72*
Ohr, dessen Krankheiten	38*. 52*
Örtliche Krankheiten	34*. 50*
Parasitäre Krankheiten	31*. 49*
Pflegepersonal in Anstalten	63*
Pfründneranstalten 153. 42*. 59*. 64*	
Poden	26*. 40*
Preise 9. 19. 33. 47. 65. 66. 81. 82. 95. 96. 113. 129. 130. 142. 145. 160. 161. 170. 177. 190. 192	
Rachenbräune	57. 26*
Raufutterpreise 9. 20. 33. 47. 65. 66. 81. 82. 95. 96. 113. 129. 130. 142. 145. 160. 161. 170. 177. 190. 192	
Rheinhäfen 10. 32. 48. 63. 70. 80. 97. 111. 127. 144. 157. 174. 192	
Röteln	57. 26*
Ruhr	28*

	Seite		Seite
Saatenstand	48, 61, 77, 94, 107, 125, 143, 159, 178	Unethisch Geborene	1*
Salzabfaß	120	Ungeimpfte	42*
Salzherzeugung	120	Univeritätskrankenanstalten	43*, 46*
Salzsteuer	120	Unterrichtswesen	72
Säuglingssterblichkeit	41, 57, 89, 137, 186, 11*, 25*	Verbrauchsgegenstände, Preise der	9, 22, 33, 47, 65, 81, 96, 113, 129, 142, 160, 177, 190
Scharlach	41, 57, 89, 137, 186, 26*, 40*	Verbrauchssteuern	88
Schaumwein	106	Verbrechen	29*
Schiffsgüterverkehr	10, 32, 48, 63, 70, 80, 97, 111, 127, 144, 157, 174, 192	Verbauungsorgane, Krankheiten der	36*, 51*
Schlachtungen	4, 5, 58, 106, 153, 168	Verletzungen	38*, 52*
Schlachtviehbeschau	4, 5, 58, 106, 153, 168	Verlust der Staatsangehörigkeit	104
Schmalzpreise	9, 22, 33, 47, 65, 81, 96, 113, 129, 142, 160, 177, 190	Vermögenssteuer	86
Schwachsinige, Anstalten für	42*, 56*, 64*	Verpflegungspersonal in Krankenanstalten	63*
Schweinezählung	85	Verpflegungstage in Krankenanstalten	43*
Selbstmorde	29*	Versicherungsgemeinschaft, badische	17
Sparkasten	37	Versicherungsunternehmen	38
Spielfarten	106	Verunglückungen	29*
Staatsangehörigkeit, Erwerb und Verlust der	104	Verwahrloste jugendliche Personen, Fürsorge für	103
Staatsseisenbahnen, Einnahmen der	14, 34, 50, 66, 82, 98, 114, 130, 146, 162, 178, 194	Verwaltungsgerichtshof	19
Stellenvermittlung	2, 13, 30, 45, 60, 69, 76, 92, 110, 124, 140, 155, 173, 189	Viehmärkte	8, 34, 50, 63, 78, 93, 108, 130, 143, 161, 175, 187
Stellenvermittler	26	Viehzählung	42, 85, 181
Sterblichkeitsverhältnisse	41, 89, 137, 186	Viktualienpreise	9, 23, 33, 47, 65, 81, 96, 113, 129, 142, 160, 177, 190
Tabakbau und -ernte	135, 168	Volksschulen, Aufwendungen	118
Tierseuchen	8, 31, 46, 62, 78, 94, 114, 126, 141, 158, 170, 191	Wasserstraßen, Zu- und Abfuhr auf den	10, 32, 48, 63, 80, 97, 111, 127, 144, 157, 174, 192
Tilgungsdarlehen	75	Weinmofternte	165
Todesursachen	41, 57, 89, 137, 186, 19*, 30*	Wiederimpfungen	42*
Totgeborene	41, 57, 89, 137, 186, 1*	Wochenbett, Sterblichkeit im	25*
Tuberkuloseansschüsse	133	Zigaretten	106
Typhus	41, 57, 89, 137, 186, 27*, 40*	Zufuhr auf den Wasserstraßen	10, 32, 48, 63, 80, 97, 111, 127, 144, 157, 174, 192
Überschuß der Geborenen	14*	Zwangserziehung	103
Umladung von Massengütern	70	Zwangsversteigerung	53
Umsatz auf den Viehmärkten	8, 34, 50, 63, 78, 93, 108, 130, 143, 161, 175, 187	Zwangsverwaltung	117
Umschlagplätze	70		

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Januar.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum 1911. — 2. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1912. — 3. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1912 und im Jahr 1912. — 4. Branntweinbrennerei und Branntweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1911/12. — 5. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1913. — 6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1913. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1913. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1913. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1913. — 10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1912. — 11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1913. — 12. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Dezember 1912. — 13. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1912.

1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum 1911.

Das Berichtsjahr 1911 war außergewöhnlich reich an Schadenbränden. Der Ausbruch und die Ausbreitung der Schadenfeuer wurde begünstigt durch die den ganzen Sommer über anhaltende Gluthitze und Trockenheit. Das 3. Vierteljahr Juli bis September brachte dem Lande 203 Schadenbrände an Gebäuden und Fahrnissen mehr als das Vorjahr.

Im ganzen haben sich im Berichtsjahr 3853 Schadenbrände an Gebäuden und Fahrnissen ereignet gegen 3633 im Jahr 1910. Den Brandereignissen liegen 1657 Gebäude- und 2196 ausschließliche Fahrnisbrände zugrunde. Die Zahl der Gebäudebrände hat gegenüber dem Vorjahr um 187, die der reinen Fahrnisbrände um 33 zugenommen. Insgesamt sind 735 Gemeinden des Landes von Schadenbränden heimgesucht worden, davon 114 lediglich von Fahrnisbränden. Bei den Gebäudebränden wurden 2587 Anwesen in Mitleidenschaft gezogen und 3971 Gebäude betroffen. Der durch die Gesamtzahl aller Gebäude- und Fahrnisbrände angerichtete Schaden ist ein recht erheblicher und beziffert sich alles in allem auf 10,84 Mill. M gegen 10,61 Mill. M im Jahr zuvor. Das Anwachsen der Schadenhöhe erscheint in Anbetracht der viel größeren Brandhäufigkeit des Berichtsjahrs im Vergleich zum Vorjahr nicht bedeutend. Dies ist daraus zu erklären, daß im Jahr 1910 sich 8 Großfeuer mit Einzelschäden von je über 100 000 und einem Gesamtschaden von zusammen 4,97 Mill. M ereigneten, während der Gesamtschaden bei nahezu der doppelten Anzahl von Großfeuern im Berichtsjahr um rund 2 Mill. M geringer blieb. Die Gesamtschadenssumme der Großfeuer von 1911 wurde 1910 in ihrer Höhe (2,07 Mill. M) schon von dem Schaden eines einzigen Fabrikbrandes in Mannheim nahezu erreicht. Die Gebäudeschäden insbesondere haben um 1,30 Mill. M zugenommen, die Fahrnisschäden andererseits sind um 1,07 Mill. M heruntergegangen. Die durch die Schadenfeuer verursachte unmittelbare Wertvernichtung verteilt sich zu 5,96 Mill. M auf erlittenen Gebäudeschaden und zu 4,86 Mill. M auf Schaden an Fahrnissen. Der Rest des Schadens in Höhe von etwas über 24 000 M ist auf die getroffenen Löschmaßregeln zurückzuführen. Von den in Betracht kommenden Versicherungsanstalten sind im ganzen 9,42 Mill. M an Entschädigungen gewährt worden, davon 3,46 Mill. M für Fahrnisse. Für einen Fahrnisschaden in Höhe von 200 000 M ist die Entschädigung zurzeit noch nicht festgestellt.

Der Jahreszeit nach am häufigsten waren die Schadenbrände in den Wintermonaten Januar mit 485, Februar mit 399 und Dezember mit 411 Brandfällen. Namentlich zeichnen sich die beiden ersten Monate des Berichtsjahrs gleichwie der Sommer gegenüber dem Vorjahr durch eine viel größere Brandhäufigkeit aus; im Januar 1910 wurden nur 401, im Februar des gleichen Jahres nur 304 Brandfälle gezählt. Günstiger dagegen gestalteten sich die Verhältnisse im Berichtsjahr für die Monate März, Mai, Juni, Oktober, November und Dezember.

Von den 3853 Schadenfeuern kamen 2245 bei Tag zum Ausbruch. Unter den zahlreichen und verschiedenartigsten Brandursachen sind u. a. 55 vorsätzlicher und 292 fahrlässiger Brandstiftung zuzuschreiben. Die Zahl der vorsätzlichen Brandstiftungen hat im Vergleich zu 1910 um nahezu die Hälfte (45) ab-, die der fahrlässigen um 36 zugenommen. Die Fälle, in denen Schadenfeuer

durch Blitzstrahl hervorgerufen wurden, sind bei dem an Niederschlägen und Gewittern armen Sommer des Berichtsjahrs viel weniger zahlreich; im Jahr 1910 führten 331 Blitzschläge zu Zündungen, 1911 nur 213. Auch die Zahl der Selbstentzündungen ist trotz der außergewöhnlichen Sommerhitze von 83 auf 79 zurückgegangen. Die Brandursache wurde in 2278 Fällen erwiesen, in 1054 konnte sie nur vermutet werden, bei 521 Schadenbränden ist sie unermittelt geblieben. Bei 274 Bränden übertrug sich das Schadenfeuer vom ursprünglichen Brandherd auf die Nachbarschaft, dabei wurden 924 Anwesen vom Feuer ergriffen. In 1974 Brandfällen, davon bei 1430 ausschließlichen Fahrnisbränden, lag die Stelle des Brandausbruchs in der Wohnung und in 727, davon bei 369 reinen Fahrnisbränden, in Nebenräumen zur Wohnung. Verunglückungen von Menschen hatten 62 Brände zur Folge, dabei wurden 16 Menschen getötet und 59, davon 6 Rettungsmannschaften, verletzt.

Was die größeren Städte des Landes anbelangt, so wurde Mannheim im Berichtsjahr von 580 Schadenbränden betroffen, davon waren 421 ausschließliche Fahrnisbrände, Karlsruhe von 445, davon 345 reine Fahrnisbrände, Freiburg von 154 bzw. 75, Pforzheim von 142 bzw. 68, Heidelberg von 183 bzw. 116 und Konstanz von 59, davon 37 reine Fahrnisbrände. Abgesehen von den Schäden durch Löschmaßregeln belaufen sich die erlittenen Schäden an Gebäuden und sonstigen Baulichkeiten bei Mannheim auf 84 964 *M.*, an Fahrnissen auf 215 990 *M.*, bei Karlsruhe entsprechend auf 63 068 bzw. 145 955 *M.*, Freiburg 51 366 bzw. 40 403 *M.*, Pforzheim 189 945 bzw. 159 717 *M.*, Heidelberg 34 120 bzw. 65 757 *M.* und Konstanz auf 27 882 bzw. 36 564 *M.* In den 13 nächstgrößten, je über 8000 Einwohner zählenden Städten haben sich zusammen 370 Brandfälle ereignet; der aus Anlaß derselben erwachsene Gesamtschaden (ohne Schäden durch Löschmaßregeln) in Höhe von 535 954 *M.* entfällt mit 275 946 *M.* auf Schaden an Gebäuden usw. und zu 260 008 *M.* auf Fahrnisbrände. Auf die kleinsten Landgemeinden mit unter 2000 Einwohnern entfallen allein 634 Gebäude- und 417 reine Fahrnisbrände, d. h. 29,0% sämtlicher Schadenbrände mit einem Gesamtschaden von 5,44 Mill. *M.*

Von den 14 Großfeuern des Berichtsjahrs mit Einzelschäden an Gebäuden und Fahrnissen von zusammen je über 100 000 *M.* und einem Gesamtschaden von zusammen 2,07 Mill. *M.* sind nachstehende Stadt- und Landgemeinden betroffen worden: Im Monat Juni die Gemeinde Öfingen (A. Donaueschingen), im Juli Engen und Uhlingen (A. Bonndorf), im August Karlsruhe, Bretten, Dill-Weissenstein (A. Pforzheim) und Schwaningen (A. Bonndorf), im September Pforzheim, Rheinau (A. Mannheim) und Grünigen (A. Billingen), im Oktober Überlingen, im November Friedrichsfeld (A. Schwetzingen), Gondelsheim (A. Bretten) und Oberachern (A. Achern). Der schadenreichste Brand des Berichtsjahrs mit einem Gesamtschaden von nahezu $\frac{1}{2}$ Mill. *M.* war derjenige von Dill-Weissenstein. Von den Großfeuern des Berichtsjahrs wurden 262 Anwesen, 480 Gebäude und 382 Haushaltungen betroffen; dabei sind 292 Gebäude ganz zerstört worden.

2. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1912.

Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, von der schon in den Jahren 1910 und 1911 berichtet werden konnte, hat auch im Laufe des Jahres 1912 in Baden angehalten und sogar weitere Fortschritte gemacht, wie insbesondere aus den Berichten der zum Verband badischer Arbeitsnachweise gehörigen Anstalten zu entnehmen ist. Bei den 18 dem Verband angeschlossenen öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im Jahr 1912 insgesamt 155 402 offene Stellen (ohne Vormonatsreste) gemeldet, d. h. 1796 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug (ohne Vormonatsreste) 249 434 gegen 244 001 im Jahr 1911. Auch die Zahl der Vermittlungen ist gestiegen, und zwar von 112 882 im Jahr 1911 auf 116 899 im Berichtsjahr. Darnach kamen im Berichtsjahr auf 100 verlangte Arbeitskräfte 160,5 Arbeitsuchende (1911: 158,8); es wurden besetzt von 100 offenen Stellen 75,2 (73,4) und untergebracht von 100 Arbeitsuchenden 46,3 (46,8).

Faßt man die Vermittlungstätigkeit für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so betrug 1912 für Männer die Zahl der offenen Stellen 99 375, der Arbeitsuchenden 194 201 und der Vermittlungen 78 438; bei den weiblichen Berufen wurden 56 027 Arbeitskräfte verlangt, 55 233 Personen suchten um Arbeit nach und 38 461 Stellen konnten besetzt werden. Demnach kamen auf je 100 verlangte Arbeitskräfte bei den Männern 195,4 und bei den Frauen 98,8 Arbeitsuchende; von je 100 offenen Stellen konnten bei den Männern 78,9 und bei den Frauen 68,8 besetzt und von je 100 Arbeitsuchenden bei den Männern 40,4 und bei den Frauen 69,6 eingestellt werden.

Von den Berufsgruppen weisen in der männlichen Abteilung die ungelerten Lohnarbeiter aller Art die höchsten Ziffern auf mit 35 692 offenen Stellen, 74 984 Arbeitsuchenden und

Die Vermittlungstätigkeit in den wichtigsten Berufsgruppen 1912.

Nr.	Berufsgruppen. Bezeichnung	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte Arbeits- suchende	Eingestellte Personen		
		verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen) (ohne Vormonatreste)	Arbeits- suchenden		über- haupt	in % der	
						ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeits- suchenden
a) Männliche Abteilung.							
I. u. II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	6 158	11 544	187,6	4 585	74,5	39,7
	Darunter:						
	Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Diensthedchte aller Art, Winzer	4 887	9 066	185,5	3 582	73,3	39,5
	Gärtner und Gartenarbeiter	1 266	2 478	195,7	1 003	79,2	40,5
IV.	Industrie der Steine und Erden	479	1 393	290,8	297	62,0	21,3
V. u. VI.	Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	17 930	32 269	180,0	14 157	79,0	43,9
	Darunter:						
	Gold- und Silberarbeiter aller Art	6 127	7 768	126,8	5 110	83,4	65,8
	Bauschlosser	3 577	6 142	171,7	2 942	82,2	47,9
	Blechener, Installateure	2 861	5 152	180,2	2 340	81,8	45,4
	Maschinenschlosser, Monteur usw.	1 610	5 107	317,2	1 176	73,0	23,0
XI.	Federindustrie	2 094	3 957	189,0	1 523	72,7	38,5
	Darunter:						
	Sattler und Tapezierer	2 087	3 825	183,3	1 518	72,7	39,7
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	8 596	14 688	170,9	6 377	74,2	43,4
	Darunter:						
	Tischler, Schreiner usw.	7 508	12 258	163,3	5 741	76,5	46,8
	Böttcher, Käfer, Käßler	633	1 319	208,4	388	61,3	29,4
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	1 926	8 298	430,8	1 588	82,5	19,4
	Darunter:						
	Bäcker und Konditoren	1 073	3 906	364,0	900	83,9	23,0
	Wegger, Fleischer, Würstler	587	2 574	438,5	496	84,5	19,3
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	6 329	9 527	150,5	4 407	69,6	46,3
	Darunter:						
	Schneider aller Art	3 044	4 088	134,3	2 038	67,0	49,9
	Schuhmacher aller Art	2 546	4 266	167,6	1 952	76,7	45,8
	Barbiere, Friseur, Perückenmacher	736	1 132	153,8	418	56,5	36,7
XVI.	Baugewerbe	13 076	22 008	168,3	10 064	77,0	45,7
	Darunter:						
	Maurer, Baker, Gipser, Stukkateure	3 377	5 689	168,5	2 365	70,0	41,6
	Zimmerer, Treppenhauer	2 272	3 859	169,9	1 787	78,7	46,3
	Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	6 076	9 997	164,5	4 996	82,2	50,0
	Glasler aller Art	1 065	1 413	132,7	757	71,2	53,6
XIX.	Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	1 304	5 881	451,0	1 044	80,2	17,8
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	35 692	74 984	210,2	31 274	87,6	41,7
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal	679	1 357	199,9	555	81,7	40,9
	Pförtner, Kutscher, Hausburken usw.	8 238	19 523	237,0	6 975	84,7	35,7
XXV.	Lehrlinge aller Berufsarten	3 334	2 330	69,9	1 255	37,6	53,9
b) Weibliche Abteilung.							
V.	Metallverarbeitung	3 090	3 340	108,2	2 591	83,9	77,6
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	657	867	132,0	487	74,2	56,2
	Darunter:						
	Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Näherinnen für Weißzeug, Wäschekonfektion usw.	350	464	132,6	255	72,9	55,0
	Büglerinnen, Wäscherinnen in Wasch- und Plättanstalten u. übrige einschlägige Berufe	307	403	131,3	232	75,6	57,6
XIX.	Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	1 843	2 073	112,5	1 344	72,9	64,8
XX.	Handelsgewerbe	457	1 014	221,9	272	59,5	26,8
XXIII.	Gast- und Schankwirtschaft	15 320	14 389	93,9	10 381	67,8	72,2
	Darunter:						
	Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen usw.	9 698	10 574	109,0	7 751	79,9	73,3
	Weibliches Kochpersonal aller Art	5 622	3 815	67,9	2 630	46,8	68,9
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	33 323	32 794	98,4	22 938	68,8	69,9
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal aller Art	18 433	16 282	88,2	9 912	53,8	61,0
	Putz-, Wasch- und Hausfrauen	14 759	16 381	111,0	12 940	87,7	79,0

1*

31 274 Vermittelungen; es folgen die Berufsgruppen Metall- und Maschinenarbeiter (17 930 bzw. 32 269 und 14 157), Baugewerbe (13 076 bzw. 22 008 und 10 064), Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (8596 bzw. 14 688 und 6377) und die Land- und Forstwirtschaft (6153 bzw. 11 544 und 4585) mit noch über 10 000 Arbeituchenden im Jahr. In der weiblichen Abteilung stehen die häuslichen Dienstmoten, Putz-, Wasch- und Lauffrauen usw. an der Spitze mit 33 323 offenen Stellen, 32 794 Arbeituchenden und 22 938 Vermittelungen; es folgen hier mit noch über 2000 Arbeituchenden die Berufsgruppen Gast- und Schankwirtschaft (15 320 bzw. 14 389 und 10 381), Metallverarbeitung (3090 bzw. 3340 und 2591) und sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art (1843 bzw. 2073 und 1344). Im übrigen wird auf die umstehende Tabelle verwiesen.

Hinsichtlich des Umfangs ihrer Geschäfte zeigen naturgemäß die einzelnen Verbandsanstalten mancherlei Verschiedenheiten. Es ist selbstverständlich, daß die Anstalten in den größeren Städten hinsichtlich des Grads der Zuanpruchnahme die höchsten Ziffern aufweisen, wie auch aus folgender, nach der Zahl der Arbeituchenden geordneten Übersicht hervorgeht:

Anstalten:	Offene Stellen (ohne Vormonatsreste)	Arbeituchende	Vermittelungen	Anstalten:	Offene Stellen (ohne Vormonatsreste)	Arbeituchende	Vermittelungen
Freiburg . . .	28 373	44 194	21 333	Offenburg . . .	2 159	5 175	946
Mannheim . . .	21 583	41 162	17 317	Rastatt . . .	3 289	3 708	2 493
Karlsruhe . . .	30 112	40 874	22 168	Müllheim . . .	1 941	3 674	1 170
Pforzheim . . .	29 883	35 595	22 923	Waldshut . . .	1 292	3 619	548
Heidelberg . . .	8 601	18 130	6 445	Schopfheim . . .	692	3 324	292
Konstanz . . .	7 932	16 440	5 669	Weinheim . . .	1 875	2 988	766
Baden . . .	8 910	12 096	8 492	Lahr . . .	1 329	2 709	869
Bruchsal . . .	3 543	7 003	2 588	Durlach . . .	726	1 872	413
Vörrach . . .	3 118	6 865	2 511	Eberbach . . .	44	6	6

Auch der Vermittelungserfolg ist örtlich verschieden. Von je 100 männlichen Arbeituchenden (ohne Vormonatsreste) konnten in Rastatt 59,9, in Pforzheim 59,8, in Baden 55,1, in Karlsruhe 48,4, in Freiburg 45,0, in Mannheim 34,8, in Vörrach 33,1, in Heidelberg 32,2 und in Konstanz 30,2 eine Stelle erhalten; bei den übrigen Anstalten blieb diese Verhältniszahl unter 30. Bei den weiblichen Berufen wurde in Baden 96,0, in Rastatt 93,8, in Vörrach 83,3, in Bruchsal 79,7, in Mannheim 76,2, in Pforzheim 74,8, in Karlsruhe 69,3, in Lahr 67,8, in Konstanz 60,1, in Müllheim 57,4, in Freiburg 57,1 und in Heidelberg 55,4 von je 100 Arbeituchenden eine Stelle vermittelt; die übrigen Anstalten konnten nur weniger als 50 % der weiblichen Arbeituchenden einstellen. Das Vermittelungsergebnis für Frauen (in Prozent der eingestellten Arbeituchenden gemessen) übertrifft demnach dasjenige für Männer; es ist aber zu beachten, daß die Zahl der weiblichen Arbeituchenden (55 233) nur etwas über ein Viertel der männlichen (194 201) betrug, und insbesondere, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen im ganzen 195,4, in der weiblichen Abteilung dagegen nur 98,6 Arbeituchende kamen, wie schon oben erwähnt.

Von der Darstellung der Vermittelungstätigkeit der einzelnen Anstalten wie des Verbands im ganzen in den einzelnen Monaten kann hier abgesehen werden, nachdem allmonatlich in den Statistischen Mitteilungen 1912 Nachweisungen über die Lage des Arbeitsmarkts erschienen sind.

3. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1912 und im Jahr 1912.

In den Monaten Oktober, November und Dezember wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Rühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1912 . . .	767	6 639	2 632	10 867	16 521	36 659	41 141	118 736	5 020	2 574	1
1911 . . .	750	7 441	2 105	12 721	17 420	39 687	45 154	149 165	5 262	2 753	3
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 17	- 802	+ 527	- 1854	- 899	- 3 028	- 4013	- 30 429	- 242	- 179	- 2

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im IV. Vierteljahr mit Ausnahme der Pferde und Farren bei allen Tiergattungen abgenommen. Der Rückgang ist gerade bei den für die Fleischversorgung wichtigsten Viehgattungen sehr erheblich; so haben sich die Schlachtungen bei den Schweinen um 20,4 %, bei den Rühen um 14,8 %, bei den Ochsen um 10,8 % und bei den Kälbern um 8,8 % vermindert.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im IV. Vierteljahr 1912 um 3 463 743 kg niedriger ist als im IV. Vierteljahr 1911. Die Fleischversorgung hat sich also im letzten Vierteljahr 1912 nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen recht ungünstig gestaltet. Es ist indes zu berücksichtigen, daß aus dem Ausland, namentlich aus Holland, erheblich mehr geschlachtete Tiere, insbesondere Schweine, wie im Vorjahr eingeführt wurden. Die Menge des vom Ausland eingeführten Fleisches steht z. Bt. noch nicht fest.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1912 mit den endgültigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

Im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1906 . . .	2 097	28 741	10 208	44 080	80 599	181 581	384 978	23 341	21 204	3
1907 . . .	1 848	26 819	9 186	40 760	77 706	176 674	476 296	22 075	22 921	3
1908 . . .	1 788	26 247	11 427	43 320	81 115	189 953	482 079	24 501	28 588	1
1909 . . .	1 763	28 303	10 845	46 880	88 349	205 345	439 615	24 946	25 015	4
1910 . . .	1 779	29 498	10 643	44 973	78 401	188 453	458 758	23 873	24 250	6
1911 . . .	1 983	29 680	9 241	44 797	67 593	179 139	529 331	20 832	23 751	8
1912 . . .	2 254	29 305	10 698	42 168	65 204	174 251	510 237	21 137	25 362	7
Im Jahr 1912 mehr (+) oder weniger (-) als 1911 . . .	+ 271	- 375	+ 1 457	- 2 629	- 2 389	- 4 888	- 19094	+ 305	+ 1 611	- 1

Im Jahr 1912 haben darnach die Schlachtungen nur bei den Pferden, Farren, Schafen und Ziegen zugenommen, hingegen bei den Ochsen, Kühen, Junggrindern, Kälbern und Schweinen abgenommen. Die Steigerung ist prozentual am stärksten bei den Farren (15,8%); dann folgen die Pferdeschlachtungen mit 13,7% und schließlich die Schlachtungen der Ziegen mit 6,8%; die Vermehrung der Schlachtungen der Schafe ist nur unbedeutend. Die Abnahme betrifft hauptsächlich die für die Fleischversorgung wichtigsten Viehgattungen, und zwar haben sich die Schlachtungen bei den Kühen um 5,9%, bei den Schweinen um 3,6%, bei den Junggrindern um 3,5%, bei den Kälbern um 2,7% und bei den Ochsen um 1,3% vermindert.

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge stellt sich für das Jahr 1912 der Fleischvorrat auf 86 910 771 kg, d. h. um 2 467 344 kg niedriger als im Jahre 1911. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuß erklärte Fleisch abzuziehen. Die Menge des unschädlich beseitigten Fleisches ist noch nicht bekannt; nach dem Ergebnis der früheren Jahre ist aber das Gewicht des untauglichen Fleisches auf 0,35% der Gesamtmenge zu schätzen. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauches noch 304 187 kg in Abzug zu bringen.

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1912 für Baden nicht günstig gestaltet. Im ersten und zweiten Vierteljahr stand zwar noch ein höherer Fleischvorrat zur Verfügung als in den gleichen Zeitabschnitten des Vorjahres. Im dritten und namentlich im vierten Vierteljahr haben sich aber die Schlachtungen so erheblich vermindert, daß unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses (mittlere Bevölkerung 2 180 783) auf das ganze Jahr berechnet annähernd 1¼ kg Fleisch weniger auf den Kopf entfällt als im Jahre 1911.

Zuoweit die Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland, die im letzten Vierteljahr namentlich einen größeren Umfang angenommen hat, diesem Ausfall gegenüber einen Ausgleich gebracht hat, ist noch nicht bekannt.

4. Brauntweinbrennerei und Brauntweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1911/12.

Im Betriebsjahr 1911/12 betrug die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Brauntweinbrennereien 28 035 (18 weniger als im Vorjahr), davon waren 27 971 Abfindungsbrennereien. Im Betrieb waren nur 21 830 Brennereien (443 mehr als im Vorjahr), davon waren 6538 Obstbrennereien, 11 962 den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, von denen 2975 Weintreber und 8987 sonstige Stoffe verarbeiteten, endlich 3308 landwirtschaftliche und 22 gewerbliche Brennereien.

Die Brauntweinerzeugung im Betriebsjahr 1911/12 betrug 50 845 hl, hat also gegenüber dem Betriebsjahr 1910/11 um 5353 hl zugenommen. Von dieser Mehrerzeugung entfallen auf die landwirtschaftlichen Brennereien 1003, auf die gewerblichen 3993, auf die Obst- und diesen gleichgestellten Brennereien 357 hl. Die Mehrerzeugung ist in der Hauptsache auf die Erhöhung des Kontingents zurückzuführen. Bei den landwirtschaftlichen Brennereien hat außerdem die Vergünstigung, in größerem Umfange Mais zu verarbeiten, und bei den Obstbrennereien der in manchen Gegenden des Landes recht günstige Ausfall der vorjährigen Obsternte (hauptsächlich Kirschen, Zwetschgen und Wein) anregend gewirkt. Eine Steigerung der Erzeugung infolge der Erhöhung des Durchschnittsbrands auf 120 v. H. ist nur bei einigen kleineren landwirtschaftlichen und Traubenweimbrennereien festgestellt worden. Die größeren landwirtschaftlichen Brennereien waren für den Rest des Betriebsjahres nicht mit genügend Rohstoffen versehen; die Rohstoffe, insbesondere der Mais, waren außerdem zu teuer, um den Fortbetrieb über das Kontingent hinaus lohnend zu machen. Die erwähnte Maßnahme hat daher im allgemeinen ihre Absicht, eine Steigerung der Brauntweinerzeugung zu erzielen, in Baden nicht erreicht.

Mehr als die Hälfte der im Betriebsjahr 1911/12 erzeugten Gesamtmenge von Alkohol entfällt auf die 10 größten Brennereien mit einem Alkoholerzeugnis von je 1000 und mehr hl; davon sind 8 gewerbliche und 2 landwirtschaftliche Brennereien. Der größte Betrieb des Landes zeigt eine Alkoholerzeugung von 7—8000 hl im Jahr; der zweitgrößte bleibt mit 4—5000 hl zurück. Drei Brennereien, von denen zwei Melasse, die dritte Getreide verarbeiten, erzeugen im Jahr je 3—4000 hl. Umgekehrt beträgt die Zahl der Brennereien, die unter 1 hl im Jahr erzeugen, 21 138, d. h. über 96 % aller im Betrieb befindlichen Brennereien des Landes; bei 18 809 Brennereien bleibt die im Betriebsjahr erzielte Alkoholmenge sogar unter einem Drittel Hektoliter.

Die durchschnittliche Alkoholfstärke und der durchschnittliche Preis der gewöhnlichen Trinkbranntweine beim glasweisen Ausschank sind aus folgender Darstellung ersichtlich:

Art der Trinkbranntweine	Stärke in Gew.-Proz.	Durchschnittspreis in Gemeinden mit		
		bis zu 5000 Einwohnern	über 5 000 bis 50 000	über 50 000
Kirschwasser	43	M 8,20	M 8,20	M 15,—
Zwetschgenwasser	41,5	7,—	7,30	9,—
Treberbranntwein	34	4,70	5,—	6,50
Fruchtbranntwein	34	4,40	4,70	5,40
Kartoffelbranntwein	31	3,70	5,—	5,50
Blumenwasser	40	6,—	7,—	—
Hefenbranntwein	35	6,—	7,—	—
Rognal	39	—	—	13,50
Heidelbeerwasser	31	—	—	10,—

Der Kleinverkaufspreis des mit dem allgemeinen Mittel vollständig vergällten Brauntweins beträgt im allgemeinen 35 P. für Brauntwein in einer Stärke von über 90° aber 38 P.

Außer verschiedenen schon seit längerer Zeit bestehenden gewerblichen Hefen-Brennereien ist Anfangs 1911 eine landwirtschaftliche Brennerei zur Hefeerzeugung übergegangen. Jedoch wurde nach ganz kurzem Versuch die Hefeerzeugung mit Brauntweingewinnung eingestellt. Einige Monate hindurch wurde die Hefeerzeugung ohne Brauntweingewinnung betrieben, bis Ende März ds. Js. auch die Hefeerzeugung aufgegeben wurde; die Brennerei ist vom Hefesyndikat hierwegen abgefunden worden. Auch noch eine weitere Brennerei hat das Hefeproduktionsrecht an das Hefesyndikat verkauft.

An Stoffen zur Brauntweinerzeugung wurden im Berichtsjahr 1911/12 verwendet: 71 900 dz Mais und Dari, 55 010 dz Melasse aller Art, 54 608 dz Gerste, 51 668 dz Kartoffeln, 40 866 hl Kirschen, 38 863 hl abgefallenes Kernobst (Fallsobst) und Kernobsttreber, 20 727 hl sonstiges Steinobst, 19 645 hl Zwetschgen, 11 634 dz Roggen, 11 942 dz andere mehligte Stoffe (Malzkeime) usw.

Neu entstanden sind während des Betriebsjahres 42 Obstkleinbrennereien, die auf Grund von Ziffer 4/5 der Übergangsbestimmungen des Bundesrats vom 19. Januar 1911 zur Abfindung zugelassen wurden. Ihr Jahreserzeugnis hat unter 30 l betragen und wird künftig 50 l nicht übersteigen. Landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien sind nicht neu entstanden; dagegen sind im Laufe des Betriebsjahres 17 Abfindungsbrennereien, und zwar ausschließlich Obst- und diesen gleichgestellte Brennereien, in Verschlussbrennereien umgewandelt worden. Abgemeldet worden sind 60 Abfindungsbrennereien aller kleinste Umfangs.

Bemerkenswert ist noch, daß der Verbrauch an vollständig vergälltem Branntwein auf Kosten der Verwendung unvollständig vergällter Ware erheblich zugenommen hat. Bei einem Gesamtverbrauch an steuerfreiem Branntwein von rund 46 800 hl in den beiden Betriebsjahren 1910/11 und 1911/12 entfielen im letzten Betriebsjahr auf den vollständig vergällten Branntwein rund 21 000 hl, auf den unvollständig vergällten 25 000 hl, gegenüber 13 600 und 32 500 hl im Vorjahr. Der Grund hierfür dürfte in dem Bestreben nach Verwendung möglichst billiger Ware zu suchen sein. Übrigens zeigen sich auch Ansätze, besonders in der Industrie, dafür, von der Verwendung von Branntwein soweit als möglich sich ganz frei zu machen.

Ohne Vergällung und steuerfrei sind im Betriebsjahr 758 hl abgelassen worden, und zwar 371 hl an Kranken-, Entbindungs- und ähnliche Anstalten, 110 hl an öffentliche wissenschaftliche Lehranstalten und 277 hl an Anstalten für die Herstellung von Pulver und Knallquecksilber. 14 363 hl wurden zur Herstellung von Zelluloid und 5822 hl zur Herstellung von Essig für Genußzwecke nach unvollständiger Vergällung, meistens mit Benzol bezw. Essig, steuerfrei abgelassen.

5. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1913.

Im Monat Januar sind im ganzen 562 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 413 Invaliden- bezw. Kranken-, 34 Alters-, 45 Witwen- bezw. Witwenkranken- und 70 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 428 Renten, nämlich 316 Invaliden-, 24 Kranken-, 28 Alters-, 9 Witwen-, sowie 51 Waisenrenten (für 137 Waisen). Es wurden 30 Invaliden-, 3 Alters-, 3 Witwen- und 6 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 483 Invaliden-, 17 Alters-, 45 Witwen- und 33 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 12 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Januar sind im ganzen 85 763 Renten bewilligt bezw. zuerkannt worden (69 315 Invaliden-, 3884 Kranken-, 11 952 Alters-, 112 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 499 Waisenrentenanträge für 1277 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 52 099 Renten (38 834 Invaliden-, 3496 Kranken-, 9750 Alters-, 1 Witwen- und 18 Waisenrenten), 80 Waisen sind aus dem Rentengenusse ausgeschieden. Auf 1. Februar 1913 sind demnach 33 664 Rentenempfänger vorhanden (30 481 Invaliden-, 388 Kranken-, 2202 Alters-, 111 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 481 Waisenrentenempfänger für 1197 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Januar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 328 Invalidenrenten auf 62 529 M 60 Pf., für 25 Krankenrenten auf 4715 M 40 Pf., für 28 Altersrenten auf 4684 M 80 Pf., für 9 Witwenrenten auf 696 M und für 51 Waisenrenten auf 4369 M 20 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 190 M 64 Pf., für 1 Krankenrente 188 M 62 Pf., für 1 Altersrente 167 M 31 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 33 Pf. und für 1 Waisenrente 81 M 89 Pf. An Witwengeld wurden in 15 Fällen 1175 M 40 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 10 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Januar an 35 Versicherte 166 030 M und an 1 Bauverein 5925 M, zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 3 Darlehen mit 299 750 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 22 Versicherte 110 270 M und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken (Krankenpflegeanstalt) 109 150 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Januar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Friedhöfen	Darunter in Kolonien	Frauen	Darunter im Lazarett	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Dezbr. 1912	324	218	98	291	197	615	33	47	80	357	338	695
Zugang im Januar 1913	128	97	30	94	87	222	17	12	29	145	106	251
Abgang " " "	136	102	31	127	93	263	23	20	43	159	147	306
Bestand Ende Januar 1913	316	213	97	258	191	574	27	39	66	343	297	640

6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Fän- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Januar 1913	566	230	1 645	3 119	4 799	3 904	15 104	3 957	24 973	544	99
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	295	284	1 354	2 370	3 679	14 974	—	1 270	544	99
Januar 1912	551	299	2 020	2 708	4 683	4 143	27 945	4 125	21 110	680	107
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	358	288	481	1 756	3 202	4 107	27 921	—	1 575	680	107
Verlaufte Tiere.											
Januar 1913	413	203	911	2 550	3 900	3 881	14 420	3 607	22 896	544	99
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	186	285	1 320	2 349	3 679	14 292	—	1 270	544	99
Januar 1912	430	287	1 318	2 260	4 104	4 129	27 292	2 820	18 100	680	107
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	358	279	458	1 726	3 173	4 107	27 276	—	1 575	680	107

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1913.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen war im Monat Januar günstig. Die Maul- und Klauenseuche hat sich nicht weiterverbreitet; dagegen ist sie in 3 Amtsbezirken und 6 Ställen erloschen. Am Schluß des Monats war nur noch 1 Stall verseucht. Die übrigen Seuchen traten nur in geringem Umfange auf. Nur der Milzbrand zeigte eine etwas stärkere Verbreitung als gewöhnlich. Er verseuchte 11 Gemeinden und 14 Ställe, und es standen 9 Rinder an dieser Seuche um, während 5 Stück hierwegen freiwillig getötet wurden.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver- seucht					
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand			
				Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben						
Pferde.																			
Brustseuche	1	1	17	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8	9	—	—	—
Pferdestaupe	1	1	9	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
Mäude	—	—	—	1	1	6	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6
Rindvieh.																			
Bläschenauschlag	12	63	245	16	101	573	10	53	115	—	—	—	60	177	18	111	581	—	—
Maul- u. Klauenseuche	4	7	38	—	—	—	3	6	22	—	—	—	22	12	1	1	4	—	—
Milzbrand	9	9	57	11	14	70	13	16	18	9	—	5	5	85	7	7	23	—	—
Maulschbrand	2	3	11	1	1	5	2	3	1	1	—	—	—	11	1	1	4	—	—
Schweine.																			
Rotlauf	18	18	119	14	17	70	25	28	31	9	—	7	21	140	7	7	12	—	—
Schweineseuche und Schweinepest	15	20	235	6	6	49	8	11	49	33	—	4	8	41	13	15	198	—	—
Schafe.																			
Mäude	2	2	22	—	—	—	1	1	8	—	—	—	8	5	1	1	9	—	—
Ziegen.																			
Milzbrand	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Geflügel.																			
Geflügelcholera	1	4	83	1	1	71	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	151	—	—
Hühnerpest	—	—	—	1	1	30	—	—	5	5	—	—	—	—	1	1	25	—	—

8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Januar 1913 höher(+), ob. niedriger(-) als im			Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Januar 1913 höher(+), ob. niedriger(-) als im	
	Januar 1913	Dezember 1912	Januar 1912	Dezember 1912	Januar 1912	Januar 1913		Dezember 1912	Januar 1912	Dezember 1912	Januar 1913	Dezember 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	20,49	20,61	22,27	-0,12	-1,78	Hafer . . . 100 kg	17,56	18,66	19,93	-1,10	-2,37	
Speis (Kernen) "	20,21	20,45	22,19	-0,24	-1,98	Stroh						
Hoggen . . . "	17,86	18,17	19,55	-0,31	-1,69	Hoggen-	5,40	5,57	6,26	-0,17	-0,86	
Gerste	Brau-	19,53	19,46	21,26	+0,07	-1,73	richt-	4,18	4,25	5,10	-0,07	-0,92
		andere	16,95	16,63	18,03	+0,32	-1,08	sonstiges "	6,52	6,58	8,08	-0,06

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Stuttgart	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Hofstatt	Lahr	Lorrach	Weinheim	Durlach	Willingen		Erlingen	Rehl	Emmendingen
Mehl Weizen . . 1 kg	40	42	44	40	40	44	45	40	38	42	40	44	34	44	46	36	38	44	41
Hoggen . . . "	32	32	44	34	28	36	36	—	30	32	30	32	30	32	40	28	30	36	33
Brot, gangb. Sorte "	32	29	30	34	25	30	38	30	30	30	27	34	30	31	25	27	28	26	29
Dien- . . . "	200	188	188	192	200	192	200	196	184	180	196	192	184	196	200	184	200	192	194
Rind- . . . "	190	172	184	192	188	190	180	180	180	180	188	180	184	190	200	180	192	188	188
Sch- . . . "	170	140	160	—	160	160	180	—	140	—	164	160	152	152	—	140	—	—	156
Fleisch Kalb . . "	200	200	210	192	220	180	200	200	200	200	200	200	200	200	200	186	200	190	196
Schammel- "	180	180	190	180	200	190	170	180	200	180	192	200	200	180	190	186	200	190	187
Schweine- "	200	192	180	186	200	200	200	200	192	192	200	192	192	190	200	192	200	200	194
ne- (gebört) "	220	210	240	280	240	280	220	240	220	220	260	240	220	240	240	240	240	260	239
Rippen- "	240	220	240	280	240	260	280	240	220	220	200	240	200	240	200	200	240	240	230
Rücken- "	240	240	240	240	260	280	200	220	220	260	240	240	240	240	240	240	240	200	238
Schweine- (inl.) "	180	200	200	200	200	180	200	220	220	200	180	200	220	220	200	200	200	200	206
Schmalz (ansl.) "	124	140	160	160	160	180	150	144	150	150	160	140	180	140	155	160	156	150	159
Butter Tafel- "	320	300	290	300	320	280	320	320	300	300	280	300	310	320	260	300	320	320	293
Land- "	260	240	250	280	240	230	260	220	280	240	240	260	260	290	220	270	220	230	245
Eier Trink- 10 Stk "	120	120	90	120	110	110	140	100	100	110	100	100	100	120	90	120	110	90	102
Küchen- "	80	80	80	85	90	90	90	80	70	80	90	80	85	90	80	80	90	80	86
Milch . . . 1 Liter	22	24	24	24	24	21	24	24	22	22	24	22	24	24	20	24	22	22	21
Bohnen . . . 1 kg	48	44	56	44	46	48	44	40	40	44	59	44	41	44	50	40	48	40	46
Erbf- . . . "	48	48	50	46	48	52	44	44	40	46	50	44	48	48	56	44	44	44	47
Linsen . . . "	60	48	50	60	60	50	44	48	44	50	48	50	50	52	50	40	64	40	51
Reis, gangb. Sorte "	50	56	48	56	64	60	60	48	60	56	56	48	54	66	60	48	64	40	53
Kaffee ungebrannt "	300	320	320	320	320	280	300	280	260	280	247	280	300	280	320	320	300	280	289
gebrannt "	320	340	340	360	360	350	340	320	320	320	304	320	320	340	340	380	340	300	334
Zucker Weiß- "	50	46	52	48	50	52	50	46	46	50	50	52	46	48	46	50	48	51	51
Büffel- "	50	46	54	50	50	52	50	48	46	48	50	52	52	46	50	46	50	50	52
Erdöl . . . 1 Liter	20	21	20	21	22	24	22	20	20	21	21	22	20	22	24	22	22	20	22
Kartoffeln . . 100 kg	760	540	650	600	520	750	550	600	500	520	650	600	560	560	500	520	640	550	585
I "	280	304	360	330	300	390	340	300	300	—	320	460	270	—	340	280	300	280	314
II "	280	304	350	330	296	390	340	300	300	280	300	420	270	280	350	290	300	280	313
Anthrazit "	400	420	430	450	420	490	490	410	400	400	440	460	380	430	430	400	400	433	433
Gastof- "	300	260	320	300	300	390	300	290	270	240	300	330	265	265	330	230	270	250	304
Braunkohlenbr- "	220	228	320	280	200	300	270	220	240	220	270	280	200	230	270	210	220	230	252

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1913.

Im Januar 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 526 Unfälle zur Anzeige, wovon 402 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 124 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 600 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 44 200 *M.* angewiesen, und zwar an 590 Verletzte 42 650 *M.*, an 6 Witwen 810 *M.* und an 6 Kinder 740 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Januar 25 746 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 49 und durch Tod 106 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Februar 26 193 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 054 600 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Januar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 196; in 194 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1912.

Monate u. sw.	Konstanz			Rheil				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	489	7 004	990	43	10 315	13	1 244	207	75 039	16	190
Februar	450	5 599	905	72	14 954	4	—	229	88 131,5	15	220
März	550	10 551	923	90	31 363,5	19	498	157	69 670,5	14	1 730,5
I. Vierteljahr	1 489	23 154	2 818	205	56 632,5	36	1 742	593	232 841	45	2 140,5
April	562	10 940	903	69	19 675	17	742	159	69 093,5	26	1 632,5
Mai	809	10 313	892	104	35 054	3	554	199	81 052,5	26	1 195
Juni	770	8 639,5	885	111	42 126	10	282	166	83 555,5	71	7 153,5
II. Vierteljahr	2 141	29 892,5	2 680	284	96 855	30	1 578	524	233 701,5	123	9 981
Juli	872	11 395	884	120	50 133	17	1 370	193	92 614	34	1 761
August	842	7 076	1 006	125	47 787	13	828	240	90 229	42	4 174
September	778	9 376,5	931	105	31 677,5	16	1 629	220	87 735	39	2 602
III. Vierteljahr	2 492	27 847,5	2 821	350	129 597,5	46	3 827	653	270 578	115	8 537
Oktober	558	7 164	854	93	18 296	13	500	203	94 819,5	64	6 442
November	496	6 946,5	913	118	26 824	9	1 100	211	77 726	91	10 106,5
Dezember	483	6 424,5	926	119	24 138	12	996	162	68 477	64	5 688
IV. Vierteljahr	1 537	20 535	2 693	330	69 258	34	2 596	576	241 322,5	219	22 236,5
Jahr 1912	7 659	101 429	11 012	1 169	352 343	146	9 743	2 346	978 143	502	42 895
Abgang:											
Januar	489	585	1	3	—	47	2 303	8	31,5	208	20 290
Februar	450	999	—	—	—	79	3 256,5	18	—	193	16 134,5
März	550	848	13	3	150	105	5 369,5	14	—	199	26 837
I. Vierteljahr	1 489	2 432	14	6	150	231	10 929	40	31,5	600	63 261,5
April	562	668	—	4	—	75	5 925	27	161	149	25 593,5
Mai	809	788,5	—	1	—	104	3 691,5	14	—	197	27 454
Juni	770	681	—	1	—	123	4 551,5	76	882,5	169	22 279
II. Vierteljahr	2 141	2 137,5	—	6	—	302	14 168	117	1 043,5	515	75 326,5
Juli	872	779	—	4	—	130	4 779	36	228	173	22 611
August	842	751	2	6	21	136	3 687,5	46	841,5	254	23 191
September	778	762,5	2	4	279,5	114	5 110,5	45	423	214	22 515
III. Vierteljahr	2 492	2 292,5	4	14	300,5	380	13 577	127	1 492,5	641	68 317
Oktober	558	898	5	4	135	111	5 627,5	67	118,5	185	20 064,5
November	496	858,5	6	7	—	119	4 618	109	—	206	25 443
Dezember	483	572,5	2	3	—	123	3 924,5	64	—	161	18 864,5
IV. Vierteljahr	1 537	2 329	13	14	135	353	14 170	240	118,5	552	64 372
Jahr 1912	7 659	9 191	31	40	585,5	1 266	52 844	524	2 686	2 308	271 277

Monate u. v.	Rheinan				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	159	96 001	1	—	673	291 930,5	198	9 251	59	2 019
Februar	196	106 370	1	67	724	316 213	280	13 544	59	1 132
März	164	87 258	25	304	656	250 188	424	31 040	76	2 409
I. Vierteljahr	519	289 629	27	371	2 053	858 331,5	902	53 835	194	5 560
April	157	85 524	6	—	674	290 972	439	27 335,5	64	2 249,5
Mai	181	98 340	6	70	803	331 114	438	23 576	65	4 510,5
Juni	182	148 616,5	4	—	830	332 849,5	433	21 291,5	69	5 082,5
II. Vierteljahr	520	332 480,5	16	70	2 307	1004935,5	1 310	72 203	198	11 842,5
Juli	220	146 293	10	—	925	432 620	464	27 975,5	67	4 304
August	182	118 781	—	—	895	444 697,5	492	30 978,5	64	5 424
September	173	117 988	4	—	760	381 017,5	472	29 770	65	5 702,5
III. Vierteljahr	575	383 062	14	—	2 580	1258335	1 428	88 724	196	15 430,5
Oktober	168	100 786	—	—	881	444 199,5	450	28 680,5	67	4 722
November	123	84 967	6	340	802	393 567	380	21 409	62	4 292
Dezember	140	96 252,5	3	—	780	383 881,5	291	12 516,5	52	2 298
IV. Vierteljahr	431	282 005,5	9	340	2 463	1221648	1 121	62 606	181	11 312
Jahr 1912	2 045	1 287 177	66	781	9 403	4343250	4 761	277 368	769	44 145
Abgang:										
Januar	31	3 339	115	4 135,5	218	3 622,5	592	51 679,5	67	802,5
Februar	49	—	157	2 575	344	2 641	601	48 747	66	848
März	45	410	150	50 933	535	4 691	571	62 155	90	1 003
I. Vierteljahr	125	3 749	422	57 643,5	1 097	10 954,5	1 764	162 581,5	223	2 653,5
April	40	2 305,5	123	31 718	554	3 076	538	51 593	75	1 060
Mai	61	12 027,5	131	1 828	546	4 155	652	46 103	84	966
Juni	42	6 537,5	133	1 806	523	2 782	709	58 510,5	90	1 139
II. Vierteljahr	143	20 870,5	387	35 352	1 623	10 013	1 899	156 206,5	249	3 165
Juli	73	13 984	164	3 258	574	3 775,5	733	59 673,5	95	1 545,5
August	49	3 063,5	135	2 412	640	11 371,5	725	63 036	77	1 171
September	60	3 599	120	4 234	595	8 044	610	50 524,5	72	1 267
III. Vierteljahr	182	20 646,5	419	9 904	1 809	23 191	2 068	173 234	244	3 983,5
Oktober	41	2 423	128	2 600	565	6 726,5	706	58 961	72	640
November	25	2 210	101	1 755,5	475	3 407	622	52 185,5	78	1 493
Dezember	30	564,5	102	5 424,5	394	6 030	541	53 047	61	656
IV. Vierteljahr	96	5 197,5	331	9 780	1 434	16 163,5	1 869	164 193,5	211	2 789
Jahr 1912	546	50 463,5	1 559	112 673,5	5 963	60 322	7 600	656 215,5	927	12 591

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1913.

Im abgelaufenen Berichtsmonat ist die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise des badischen Verbands bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitsuchenden in erheblich stärkerem Maße in Anspruch genommen worden als im vorausgegangenen Monat (Dezember 1912). Auch der Vergleich mit dem Januar 1912 zeigt die günstigere Lage des Arbeitsmarkts im Berichtsmonat. Die Zahl der offenen Stellen übersteigt im Januar i. d. Zs. bei der männlichen Abteilung die des Dezember 1912 um 2423 und des Januar 1912 um 208, bei der weiblichen Abteilung um 2493 bzw. 1142. Bei den vermittelten Stellen beträgt das Mehr 1216 bzw. 190 in der männlichen und 1026 bzw. 684 in der weiblichen Abteilung. Die Zahl der Arbeitsuchenden endlich ist bei der männlichen Abteilung um 2710 gegen den Dezember 1912 gestiegen und um 1364 gegen den Januar 1912 zurückgegangen; bei der weiblichen Abteilung beträgt die Zunahme gegenüber den Vergleichsmonaten

1698 bezw. 602. In beiden Abteilungen ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage günstiger geworden. Während bei der männlichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Januar v. Jz. rund 286 und im Dezember 1912 rund 328 Arbeitsuchende kamen, beträgt diese Verhältniszahl im Berichtsmonat nur noch rund 258. Bei der weiblichen Abteilung kommen auf 100 offene Stellen im Januar lfd. Jz. 88 Stellenuchende gegen rund 102 im Dezember und 96 im Januar 1912.

Im einzelnen wird von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die hauptsächlichsten Berufe folgendes berichtet:

a) Männliche Abteilung:

Die anhaltende, meist milde Witterung war der Beschäftigung im Freien günstig. Die Landwirtschaft konnte infolgedessen schon frühzeitig mit ihren Arbeiten beginnen, was mancherorts, z. B. in Freiburg, in einer regeren Nachfrage nach Arbeitskräften zum Ausdruck kam. Auch in Pforzheim war die Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft und Gärtnerei verhältnismäßig günstig. In Bruchsal, Konstanz, Lörrach und Müllheim konnten die wenigen offenen Stellen bei mehr oder weniger großem Überangebot von Arbeitskräften leicht besetzt werden. — Etwas besser scheint der Geschäftsgang in Freiburg noch bei der Metall- und Maschinen-Industrie zu sein, da Fabrikarbeiter und Maschinenschlosser dort stärker verlangt wurden. Auch Karlsruhe meldet einen erheblichen Aufschwung bei den Berufsgruppen der Metallverarbeitung, während in Bruchsal außer einem meist ungedeckten größeren Bedarf an Bauhülffern in diesen Gruppen Tiefstand herrschte. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war auch im Januar eine äußerst geringe, was zum größten Teil noch auf die Balsamwirren zurückgeführt wird. Es konnten insgesamt nur 480 Arbeitskräften Stellen verschafft werden gegen 330 im Dezember 1912 und 759 im Januar v. Jz. — Heidelberg hatte etwas Mangel an Schmieden. — In Karlsruhe machte sich ferner ein gewisser Aufschwung bemerkbar bei der Papier-Industrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und beim Bekleidungsgerbe; in Pforzheim waren Schuhmacher sehr begehrt. — Im Baugewerbe hat Karlsruhe ebenfalls über bessere Beschäftigung zu berichten. Auch Baden-Baden verzeichnet eine wesentliche Besserung im Bauhandwerk; hier waren zu Beginn des Monats Bauhülffern, Schreiner, Maurer und Zimmerleute begehrt, doch trat gegen Monatsende wegen anhaltend schlechter Witterung eine Stöckung ein. In Freiburg, Konstanz, Lörrach, Pforzheim dagegen ging das Baugeschäft vorläufig noch immer recht schwach, und der Bedarf an Arbeitern für die einschlägigen Berufe war nur gering. — Für Tagelöhner aller Art war in Karlsruhe stets Arbeitsgelegenheit, während für Erdarbeiter fast gar keine Aufträge vorlagen; auch in Pforzheim waren Bautagelöhner und Erdarbeiter wenig verlangt. In Baden-Baden machte sich unter den Arbeitssuchenden besonders die große Anzahl Hausburschen bemerkbar, welche alle des guten Verdienstes wegen in Hotels untergebracht werden wollen. — Die Lehrlingsvermittlung hat begonnen und läßt mancherorts, z. B. in Baden-Baden und Weinheim, gute Erfolge erwarten.

Bei den Notstandsarbeiten in Freiburg wurden 265 Arbeiter eingestellt.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen haben gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um rund 300 zugenommen. — Von den 836 Arbeitssuchenden, die bei der Lörracher Anstalt vorsprachen, nahmen 579 die Naturalverpflegung in Anspruch. — Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2813 Wanderern im Dezember 1912 auf 2978 im Januar gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigt ein starkes Angebot von Stellensuchenden, während in der Fachabteilung für das Gastwirtsgerbe sowohl von Arbeitgebern offene Stellen wie Beschäftigungsgesuche von Arbeitnehmern im Hinblick auf die kommende Saison reichlich einlaufen. Auch in Baden-Baden haben aus diesem Grund und der frühen Ostern wegen viele Hotels schon Personal bestellt, namentlich Zimmer- und Küchenmädchen. Auch für weibliches Hauspersonal war an diesen beiden Plätzen die Vermittlung lebhafter. Mangel an häuslichen Dienstboten wird von Bruchsal, Heidelberg, Pforzheim und von Waldshut berichtet. Heidelberg meldet Überfluß an Kellnerinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Januar 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7 411	6 119	13 530
Arbeitssuchenden	19 087	5 392	24 479
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4 989	3 281	8 270.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im Januar 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Dezember 1912)	im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	344	9	1 152	362	334,9	299	86,9	26,0	474,3	332,5
Bruchsal	135	—	528	—	391,1	85	63,0	16,1	464,6	536,9
Durlach	88	—	141	—	371,1	23	60,5	16,3	337,5	704,5
Eberbach	6	6	—	—	—	—	—	—	12,5	50,0
Freiburg	1 201	106	2 778	247	231,3	853	71,0	30,7	283,5	250,2
Heidelberg	412	39	1 323	181	321,1	312	75,7	23,6	432,5	538,9
Karlsruhe	1 260	53	2 761	206	219,1	994	78,9	36,0	203,9	219,6
Konstanz	266	14	1 201	116	451,5	180	67,7	15,0	504,9	397,9
Lahr	45	—	294	—	653,3	34	75,6	11,6	539,3	1 142,1
Lörrach	136	—	836	—	614,7	95	69,9	11,4	658,3	633,1
Mannheim	975	57	2 954	309	303,0	790	81,0	26,7	268,3	376,0
Müllheim	111	35	1 032	512	929,7	47	42,3	4,6	774,1	710,5
Offenburg	62	1	430	—	693,5	30	48,4	7,0	767,3	910,7
Pforzheim	1 996	69	2 056	189	103,0	1 045	52,4	50,8	205,9	114,3
Rastatt	166	14	249	14	150,0	133	80,1	53,4	220,0	159,4
Schopfheim	37	3	627	—	1 694,6	11	29,7	1,8	3 176,5	2 994,4
Waldshut	107	5	531	—	496,3	36	33,6	6,8	985,7	1 062,0
Weinheim	114	—	194	—	170,2	22	19,3	11,3	297,5	300,0
Summe I	7 411	411	19 087	2 136	257,5	4 989	67,3	26,1	328,3	285,9
Dagegen im Dezbr. 1912	4 988	622	16 377	3 024	328,3	3 773	75,6	23,0		
Zunahme	+ 2 423		+ 2 710			+ 1 216				
im Januar 1912	7 203	529	20 451	3 381	285,9	4 799	66,6	23,8		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 208		— 1 364			+ 190				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	496	40	453	10	91,3	315	69,6	76,3	84,1	90,4
Bruchsal	151	—	64	—	42,4	48	31,8	75,0	76,3	83,6
Durlach	5	—	6	—	120,0	2	40,0	33,3	66,7	140,0
Eberbach	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 109	153	1 171	157	105,6	564	50,9	48,2	112,3	114,9
Heidelberg	195	30	216	15	110,3	112	57,4	51,9	165,5	120,1
Karlsruhe	1 206	74	1 147	67	95,1	729	60,4	63,6	86,2	89,1
Konstanz	217	17	250	21	115,2	127	58,5	50,8	122,8	118,5
Lahr	17	—	21	—	123,5	13	76,5	61,9	84,1	25,0
Lörrach	52	—	42	—	80,8	26	50,0	61,9	63,6	59,7
Mannheim	900	117	876	61	97,3	589	65,4	67,2	102,3	120,6
Müllheim	66	16	40	13	60,6	17	25,8	42,5	96,2	68,6
Offenburg	12	—	9	—	75,0	2	16,7	22,2	127,3	185,7
Pforzheim	1 455	109	932	61	64,1	623	42,8	66,8	108,2	85,3
Rastatt	102	21	97	7	95,1	65	63,7	67,0	126,5	55,9
Schopfheim	52	21	14	—	26,9	3	5,8	21,4	25,0	45,2
Waldshut	28	7	5	3	17,9	—	—	—	62,5	55,0
Weinheim	56	—	48	—	85,7	16	28,6	33,3	76,0	71,8
Summe II	6 119	605	5 392	416	88,1	3 281	53,6	60,8	101,9	96,2
Dagegen im Dezbr. 1912	3 626	502	3 694	597	101,9	2 255	62,3	61,0		
Zunahme	+ 2 493		+ 1 698			+ 1 026				
im Januar 1912	4 977	466	4 790	471	96,2	2 597	52,3	54,2		
Zunahme	+ 1 142		+ 602			+ 684				

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 257,5 bzw. 88,1 Arbeits-suchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeits-suchenden wurden 26,1 bzw. 60,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 67,3 bzw. 53,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeits-suchenden bezeichneten sich 52,3 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen

Abteilung 60,9 und bei der weiblichen Abteilung 22,0 vom Hundert. Davon waren 70,8 % bzw. 82,2 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Nastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Januar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3179 offene Stellen, 2654 Arbeitsuchende und 1239 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Januar lfd. Jz. für männliches Personal 2450 offene Stellen und 4606 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2213 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 13869 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 201 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 169 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Januar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen ließen sich bei 16 Dienststellen 476 Arbeitsuchende (gegen 456 im Dezember 1912 und 578 im Januar 1912) vormerken, von denen 12 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

12. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Dezember 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 299 000	5 944 000	1 460 000	9 703 000	117 878 000
auf 1 km Betriebslänge	1 368	3 328	—	5 513	67 308
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	2 246 000	5 475 000	1 085 000	8 806 000	112 512 000
auf 1 km Betriebslänge	1 345	3 093	—	5 050	64 991
Nach endgültiger Fest- stellung 1911	2 221 653	5 484 883	997 057	8 703 593	112 730 113
Zim Jahr 1912: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1911					
mehr	53 000	469 000	375 000	897 000	5 366 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 23	+ 235	—	+ 463	+ 2 317
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1911					
mehr	77 347	459 117	462 943	999 407	5 147 887

Die Witterung wechselte im Dezember häufig; durchschnittlich war sie mild, Fröste waren selten, Schnee fiel nicht, Regen setzte bis gegen Weihnachten nur vorübergehend ein. Vom 23. Dezember an trat allgemein trübes, regnerisches und windiges Wetter ein. Der eigentliche Reiseverkehr hielt sich ungefähr auf gleicher Höhe wie jener im Dezember 1911. Der Ausflugsverkehr war durch die Witterung sehr behindert, der Wintersportverkehr konnte nur in den ersten Tagen des Monats in größerem Umfang ausgeübt werden, dann fiel er infolge der Schneeschmelze fast völlig aus. Der Reiseverkehr der italienischen Arbeiter nach dem Süden war noch sehr lebhaft. Außer den zahlreichen Sonderzügen für den Weihnachtsverkehr und die Militärurlaubler war wenig Anlaß zur Einlegung von Ergänzungs- oder Sonderzügen. Der Tierverkehr war durchweg mäßig und

im ganzen schwächer als im Dezember 1911. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1911 um 53 000 *M* und im ganzen Jahr 1912 um 1 521 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Der Güterverkehr hielt sich den ganzen Monat hindurch auf einer beträchtlichen, den Verkehr im Dezember 1911 übersteigenden Höhe. Besonders stark war der Getreide- und Kohlenverkehr nach der Schweiz und nach Österreich. Der Eil- und Expressgutverkehr vor Weihnachten war sehr groß. Die Rheinschiffahrt war ohne Unterbrechung auf der ganzen Strecke offen. Die Zufuhr von Kohlen, die unter den Verkehrsstockungen im Ruhrrevier gelitten hatte, hob sich langsam; die Zufuhr von Getreide war stark. Der Verkehr auf dem Neckar war mäßig. Auf allen Hauptstrecken, namentlich in der Richtung nach der Schweiz und über den Schwarzwald nach dem Bodensee, verkehrte eine große Zahl von Ergänzungs- und Sondergüterzügen. An gedeckten Güterwagen herrschte in den ersten Tagen des Monats ein nicht beträchtlicher Mangel. An offenen Güterwagen dauerte der Mangel in größerem Umfang bis gegen das Ende des Monats fort, so daß bis zum 23. Dezember Teildeckung verfügt werden mußte. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1912 um 469 000 *M* und im ganzen Jahr 1912 um 2 834 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1912 betragen gegenüber den endgültigen Einnahmen des Jahres 1911 rund im Personenverkehr mehr 1 472 000 *M*, im Güterverkehr mehr 2 154 000 *M*, zusammen Verkehrseinnahmen mehr 3 626 000 *M*, hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr 913 000 *M*, im ganzen gegenüber den endgültigen Einnahmen von 1911 geschätzte Mehreinnahmen für 1912 4 539 000 *M*.

Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrseinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1912 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 514 000 *M* ergeben. Man darf nach den seitherigen Erfahrungen annehmen, daß eine ähnliche weitere Mehreinnahme, wenn auch nicht gerade von verhältnismäßiger Höhe, sich auch für die übrigen sechs Monate ergeben wird, so daß man obigen 4 539 000 *M* jedenfalls noch rund 900 000 *M* zuschlagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1912 gegenüber 1911 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 5 439 000 *M* betragen.

13. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1912.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Zum Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1912 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1911	48 309 42 722 + 5 587	28 287 26 980 + 1 307	1 160 1 000 + 160	77 756 70 702 + 7 054	806 090 743 277 + 62 813
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1911	23 124 19 193 + 3 931	1 439 1 296 + 143	1 38 - 37	24 564 20 527 + 4 037	203 798 185 241 + 18 557
Mühen-Ottenhöfen gegen 1911	4 116 3 435 + 681	4 991 5 831 - 840	197 557 - 360	9 304 9 823 - 519	98 933 107 529 - 8 596
Reh-Plöckenau-Bühl gegen 1911	13 748 13 185 + 563	4 620 5 190 - 570	655 904 - 249	19 023 19 279 - 256	157 525 154 159 + 3 366
Reh-Alteneim-Ottenheim und Alteneim- Offenburg gegen 1911	8 783 9 109 - 326	5 180 6 592 - 1 412	962 1 156 - 194	14 925 16 857 - 1 932	132 350 130 525 + 1 825
Mastatt-Schwarzach gegen 1911	2 610 3 110 - 500	1 960 1 910 + 50	10 20 - 10	4 580 5 040 - 460	42 831 41 858 + 973

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1912.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 865	4 936	96	9 897	90 942
gegen 1911	5 098	5 565	43	10 706	95 117
	- 233	- 629	+ 53	- 809	- 4 175
Kaiserstuhlbahn	8 834	14 085	258	23 177	234 821
gegen 1911	8 814	16 529	241	25 584	248 254
	+ 20	- 2 444	+ 17	- 2 407	- 13 433
Ottenheimmünster-Rhein	1 825	2 008	301	4 129	38 845
gegen 1911	1 862	1 867	195	3 924	36 479
	- 37	+ 136	+ 106	+ 205	- 2 634
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 991	5 818	204	9 013	89 355
gegen 1911	3 045	4 840	123	8 008	85 446
	- 54	+ 978	+ 81	+ 1 005	+ 3 909
Müllheim-Badenweiler	3 779	747	125	4 651	77 646
gegen 1911	4 072	764	125	4 961	83 741
	- 293	- 17	-	- 310	- 6 095
Hallingen-Kandern	4 513	6 708	258	11 479	117 743
gegen 1911	4 557	5 902	165	10 624	104 702
	- 44	+ 806	+ 93	+ 855	+ 13 041
Bell-Lodmau	5 550	7 694	75	13 319	129 715
gegen 1911	4 973	7 584	75	12 632	126 009
	+ 577	+ 110	-	+ 687	+ 3 706
Donaueschingen-Furtwangen	5 990	8 078	300	14 368	163 035
gegen 1911	6 734	9 459	225	16 418	166 879
	- 744	- 1 381	+ 75	- 2 050	- 3 844
Biberach-Oberharmersbach	2 386	3 134	123	5 643	58 230
gegen 1911	2 465	2 684	101	5 250	54 515
	- 79	+ 450	+ 22	+ 393	+ 3 715
Mosbach-Mudau	3 488	2 116	266	5 870	65 077
gegen 1911	3 578	1 937	226	5 741	72 258
	- 90	+ 179	+ 40	+ 129	- 7 181
Oberschefflenz-Billigheim	1 017	755	95	1 867	24 977
gegen 1911	940	962	105	2 007	23 829
	+ 77	- 207	- 10	- 140	+ 1 148
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1912 ab:					
Bruchsal-Sittbach-Menzingen	11 030	4 220	780	16 030	193 130
gegen 1911	10 570	3 820	390	14 780	184 920
	+ 460	+ 400	+ 390	+ 1 250	+ 8 210
Karlsruhe-Ettingen-Herrenals-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	38 030	11 700	5 600	55 330	809 730
gegen 1911	34 950	14 100	2 910	51 960	767 410
	+ 3 080	- 2 400	+ 2 690	+ 3 370	+ 42 320
Bühl-Bühlertal	2 230	5 360	180	7 770	92 340
gegen 1911	1 920	2 650	250	4 820	75 250
	+ 310	+ 2 710	- 70	+ 2 950	+ 17 090
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 070	6 000	510	12 580	172 110
gegen 1911	5 910	6 020	600	12 530	187 420
	+ 160	- 20	- 90	+ 50	- 15 310
Neckarbischofsheim-Düffenhardt	1 430	1 600	200	3 230	46 050
gegen 1911	1 580	1 400	290	3 270	47 800
	- 150	+ 200	- 90	- 40	- 1 750
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	204 718	131 431	12 356	348 505	3 840 273
gegen 1911	191 822	133 882	9 739	335 443	3 722 618
	+ 12 896	- 2 451	+ 2 617	+ 13 062	+ 117 655

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Februar.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungs-Gemeinschaft. — 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912. — 3. Zur Automobilstatistik in Baden. — 4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1912. — 5. Die Preise des Jahres 1912. — 6. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1912. — 7. Die Bewertung des Ernteertrags der wichtigsten Fruchtarten in Baden im Jahr 1912. — 8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1912. — 9. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1912. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1913. — 11. Stand und Bewegung der Tierjuchen im Februar 1913. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1913. — 13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1913. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1913. — 16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1913. — 17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Januar 1913. — 18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1913.

1. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungs-Gemeinschaft.

Bekanntlich bestand früher ein gewisser Versicherungs-Notstand insofern, als bestimmte Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden, wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse zu angemessenen Bedingungen im freien Verkehr keine Deckung fanden.

Um diesem Übelstand zu steuern, wurde von der Großh. Regierung zuerst mit dem Deutschen Phönix, Vers.-Akt.-Ges. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen, welches dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat. Sodann wurde die Versicherungsmöglichkeit dadurch erweitert und erleichtert, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief. Die Gemeinschaft bringt bei landwirtschaftlichen Fahrnissen unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 M für's Tausend versicherter Summe in Ansatz. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Bad. Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und der Generalagentur Karlsruhe des Deutschen Phönix. Anträge auf Annahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden: bei Versicherungen einfacher Art, insbesondere auch landwirtschaftlicher Betriebe, wenn sie von mindestens zwei, bei der Versicherung industrieller oder sonstiger großgewerblicher Anlagen, wenn sie von fünf Vereinigungsgesellschaften abgelehnt worden sind. Einer Ablehnung wird in entgegenkommender Weise auch gleichgeachtet, wenn für ein gewöhnliches landwirtschaftliches Risiko eine höhere Prämie als 5 M vom Tausend versicherter Summe verlangt worden ist. Die Anträge sind vom Versicherungssuchenden (entweder selbst oder durch Vermittelung des Bürgermeisteramts) bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen. Nach einem Abkommen unter den Gesellschaften wird bei der Übernahme der notleidenden Risiken auch die gleichzeitige Überweisung der etwa bei einer Gemeinschaftsgesellschaft gedeckten besseren (also nicht notleidenden) Versicherungen des Antragstellers verlangt.

Im Jahr 1912, dem fünften Geschäftsjahr der Versicherungsgemeinschaft, war die Benutzung dieser Versicherungsmöglichkeit noch lebhafter als in den Vorjahren. Es wurden nicht weniger als 565 Anträge (1911: 286; 1910: 162; 1909: 110; 1908: 66) gestellt, von denen 549 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 7 durch Übernahme der Versicherung im freien Verkehr erledigt wurden. In 7 Fällen führten die Verhandlungen zu keinem Abschluß, weil den Antragstellern (2) die geforderten Prämien zu hoch waren, die Anträge (4) zurückgezogen wurden oder gegen den Antragsteller (1) ein Untersuchungsverfahren wegen Betrugsversuchs schwebte. Zwei weitere Fälle konnten im Berichtsjahr keine Erledigung mehr finden, weil die Antragspapiere erst Ende Dezember 1912 eingelaufen waren.

An den im Jahre 1912 neuabgeschlossenen und aufrechterhaltenen Gemeinschafts-Versicherungen sind 37 Amtsbezirke beteiligt. Der Zahl der Versicherungen nach sind dabei am meisten

beteiligt die Amtsbezirke Schönau, Neustadt, Donauessingen und Billingen mit 70 Versicherungen über 337 247 *M* Versicherungssumme, 58 Versicherungen über 533 336 *M*, 56 Versicherungen über 541 115 *M* und 52 Versicherungen über 1 206 916 *M*. Die höchste Versicherungssumme verzeichnet der Amtsbezirk Schwefingen mit 2 243 320 *M* bei 4 Versicherungen.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1912 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Rhönitz ein Gesamtbestand von 873 Policen über 11 133 123 *M* Versicherungssumme.

Die Prämieinnahme im Jahre 1912 betrug 57 939 *M*, während 27 401 *M* Schäden zu bezahlen waren. Zu den fünf Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 137 271 *M*, während die Schäden 124 382 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 28 274 *M* brachte die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 15 385 *M*.

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912.

Abgesehen von den Gast- und Schankwirtschaften, welche letztmals am 1. Juli 1903 mit 4120 Betrieben und 12 957 Hilfspersonen festgestellt wurden, beträgt nach dem Ergebnis der Aufnahme vom 2. September 1912 die Zahl der einer besonderen Aufsicht unterliegenden Gewerbeanlagen in Baden 16 680 mit 283 802 Arbeitern. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Betriebe um 641 oder 4,0%, die Arbeiterzahl um 12 208 oder 4,5% gewachsen.

Am 2. September 1912 waren beschäftigt: in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 62 886 (davon in den Zigarrenfabriken 40 996), in der Maschinenindustrie 44 885, im Metallgewerbe 38 694 (davon 23 069 in der Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation), in der Textilindustrie 35 899, im Baugewerbe 20 798, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 091, in der Industrie der Steine und Erden 17 058, in der Papierindustrie 11 139 Personen usw.

Der Aufsicht der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters) unterliegen nur 38 Gewerbeanlagen mit 660 Arbeitern; alle übrigen 16 642 Betriebe mit 283 142 Arbeitern sind vom Großh. Gewerbeaufsichtsamt zu revidieren.

Von den 276 697 ermittelten Arbeitern der 12 130 Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen gleichgestellten Anlagen waren 192 888 (69,7%) männlichen und 83 809 (30,3%) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 177 985; die der Arbeiterinnen über 16 Jahre 73 435, davon waren 25 838 verheiratet und 3641 verwitwet oder geschieden. Im Alter von 14—16 Jahren standen 25 096 Hilfspersonen, darunter waren 10 303 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren 181 beschäftigt, darunter 71 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 4848, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3569 Betriebe.

Die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe sind seit der Erhebung im Jahr 1911 von 8590 auf 9253, also um 663 oder 7,7% gewachsen. 7731 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1287 deren zwei, 218 drei, 14 vier und 3 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5235 (47,5%) Betriebe Elektrizität, 2287 (20,7%) Wasser, 1927 (17,5%) Dampf, 778 (7,1%) Benzin, 737 (6,7%) Gas, 37 (0,3%) Petroleum; 27 (0,2%) Betriebe haben Dieselmotoren, die restlichen 2 benutzen Druckluft als Triebkraft.

Die Zahl der Elektromotoren verwendenden Betriebe ist wieder erheblich gestiegen (von 4506 im Jahr 1911 auf 5235 im Jahr 1912, mithin um 729). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzinmotoren erfahren (von 702 auf 778), während die Zahl der Betriebe mit Dampf-, Gas- und Petroleummotoren weiter zurückgegangen ist.

3. Zur Automobilstatistik in Baden.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1913 gibt es im Großherzogtum 3052 Kraftfahrzeuge; im Laufe der letzten sechs Jahre (seit 1. Januar 1907) hat sich die Zahl (von 1117) nahezu verdreifacht. Von den am 1. Januar ermittelten Kraftfahrzeugen dienen 2800 vorzugsweise der Personen- und 252 der Lastenbeförderung. Erstere bestehen aus 946 Krasträdern und 1854 Kraftwagen; gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Krasträder um 25 ab-, die der Kraftwagen um 271 zugenommen; unter den der Lastenbeförderung dienenden Wagen befindet sich nur ein Krastrad, alle übrigen sind Kraftwagen. Sowohl bei den Personen- als bei den Lastfahrzeugen überwiegen die mittleren mit 8 bis 40 PS; bei ersteren haben 680 eine Triebkraft von 16 bis 40, 552 eine solche von 8 bis

16 PS, bei 540 Kraftwagen bleibt die Triebkraft unter 8, bei 82 beträgt sie 40 und mehr PS. Von den 252 Lastwagen haben 114 eine Triebkraft von 16 bis 40, 49 von über 40, 45 eine solche von 8 bis unter 16 und 43 eine Triebkraft von unter 8 PS.

Während die Zahl von Personenkraftwagen im Dienst öffentlicher Behörden (Post-, Heeres-, Gemeindeverwaltungen usw.) von 26 im Vorjahr auf 13 nach dem Stand vom 1. Januar 1913 zurückging, ist die Zahl der im öffentlichen Fuhrverkehr (Droschken, Omnibusse usw.) verwendeten Wagen im gleichen Zeitraum von 122 auf 200, die für die Zwecke des Handelsgewerbes und sonstiger Gewerbebetriebe von 541 auf 651, die für sonstige Berufszwecke (z. B. von Ärzten, Feldmessern usw.) von 228 auf 234, die für Vergnügungs- und Sportzwecke von 664 auf 753 gestiegen. Auch die Verwendung von Lastwagen hat im Dienst öffentlicher Behörden abgenommen; gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Wagen von 25 auf 13 zurückgegangen; dagegen hat sich die Zahl der im Handelsgewerbe und in sonstigen gewerblichen Betrieben verwendeten Wagen von 156 auf 238 vermehrt.

An außerdeutschen Kraftfahrzeugen, die polizeilich von den badischen Zollbehörden zugelassen wurden, kamen in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 im ganzen 2056 zur Feststellung, und zwar 200 Krafträder und 1856 Kraftwagen; von letzteren dienten 1845 der Personen- und nur 11 der Lastenbeförderung.

In den weitaus meisten Fällen (1656) wurde als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge die Schweiz angegeben; in weitem Abstand folgen Frankreich mit 177, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 42, Großbritannien mit 40, Belgien mit 38, Österreich-Ungarn mit 34, Italien mit 24, die Niederlande mit 20, Rußland mit 14, Spanien mit 6, Schweden mit 3 und Argentinien mit 1 Fahrzeug.

4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1912.

Dem Großh. Verwaltungsgerichtshof sind im vergangenen Jahre 394 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; davon sind 287 im Laufe des Jahres neu anhängig geworden, die restlichen 107 waren aus dem Jahr 1911 übergegangen. Tatsächlich erledigt wurden 281 Streitfachen, und zwar durch Vergleich, Verzicht und Veruhelassen 76, durch Unzulässigkeitsklärung 13, durch Urteil 192. Von den Urteilen haben 78 die Vorentscheidung abgeändert und 114 die Erkenntnisse bestätigt. Von den erledigten Fällen gehörten 224 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern, 53 in den des Ministeriums der Finanzen und die restlichen 4 in den des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Der Verwaltungsgerichtshof war hierbei angerufen worden in 70 Fällen auf Grund des § 4 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (polizeiliche Verfügungen), in 65 Fällen nach § 19 des Badischen Ausführungsgesetzes zur Unfall- und Krankenversicherung vom 17. Juli 1902, in 48 Fällen nach § 3 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Staatsabgaben), in 24 Fällen nach § 2 Ziff. 10 (Armenpflege), in 17 Fällen nach § 3 Ziff. 24 (Aufsehung von Gemeindevorständen) und in 12 Fällen nach § 41 Ziff. 6 des letztgenannten Gesetzes (Unzulässigkeit der Klage). In den übrigen Fällen sind die sonstigen Zuständigkeitsbestimmungen hauptsächlich nur einmal, vereinzelt drei- und viermal für die gerichtliche Tätigkeit maßgebend gewesen.

Erwähnt sei noch, daß 205 Fälle (72,9 %) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurden.

5. Die Preise des Jahres 1912.

Die Durchschnittspreise für Getreide, Stroh und Heu sowie für Lebensmittel und Brennmaterialien im Jahr 1912 nach den einzelnen Erhebungsorten, nach Landesgegenden, nach Kalendermonaten und im Landesdurchschnitt sind in den nachfolgenden Tabellen in üblicher Weise zusammengestellt.

Die Preise des Berichtsjahres haben sich fast durchweg in steigender Richtung bewegt. Wie aus nachstehender Übersicht für den Landesdurchschnitt hervorgeht, haben nur die Preise für Kartoffeln und gewisse Brennmaterialien, nämlich für die vier Holzsorten, Rußkohlen (Größe II), Braunkohlenbriketts sowie Koks, etwas abgenommen; für einige wenige Gegenstände — bessere und gangbarste Sorte Brot, Bier- und Weinessig, Erdöl sowie Rußkohlen (Größe I) — sind sich die Preise gleichgeblieben, für alle andern Erhebungsgegenstände, besonders erheblich beim Getreide und den wichtigsten Fleischsorten, in die Höhe gegangen.

Gegenstände	1912	1911	1912 teur. (+) od. billig. (-)		Gegenstände	1912	1911	1912 teur. (+) od. billig. (-)	
			„	„				„	„
Großbezugspreise.									
Weizen 100 kg	22,55	21,63	+ 0,92		Welschorn 100 kg	19,09	18,04	+ 1,05	
Spelz (Kernen) "	22,60	21,06	+ 1,54		Milchfrucht "	19,63	18,98	+ 0,67	
Roggen "	19,26	18,05	+ 1,21		Roggenstroh "	5,86	5,92	+ 0,04	
Braugerste "	20,43	19,19	+ 1,24		Sonstiges Stroh "	4,70	4,58	+ 0,12	
Anderer Gerste "	18,39	17,25	+ 1,14		Wiesenheu "	7,05	6,82	+ 0,23	
Hafer "	20,31	18,34	+ 1,97		Kartoffeln "	8,19	8,74	- 0,55	

Kleinhandelspreise.									
Mehl, Weizen- 1 kg	0,41	0,40	+ 0,01		Gerstengraupen 1 kg	0,50	0,48	+ 0,02	
" Roggen- "	0,34	0,33	+ 0,01		Gerstengröße "	0,54	0,52	+ 0,02	
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	—		Buchweizen "	0,58	0,57	+ 0,01	
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	—		Hafergröße "	0,60	0,59	+ 0,01	
" geringere Sorte "	0,27	0,26	+ 0,01		Hirse "	0,44	0,43	+ 0,01	
Echtes Fleisch "	1,89	1,81	+ 0,08		Reis, Java- "	0,62	0,59	+ 0,03	
Rindfleisch "	1,85	1,76	+ 0,09		" sonstiger "	0,45	0,44	+ 0,01	
Kuhfleisch "	1,52	1,40	+ 0,12		Kaffee, ungebraut "	2,39	2,78	+ 0,11	
Kalbfleisch "	1,93	1,83	+ 0,10		" gebrannt "	3,40	3,27	+ 0,13	
Lammfleisch "	1,83	1,76	+ 0,07		Salz "	0,21	0,20	+ 0,01	
Schweinefleisch, frisch "	1,83	1,71	+ 0,12		Essig, Bier- 1 Liter	0,12	0,12	—	
" gedörrt "	2,26	2,21	+ 0,05		" Wein- "	0,32	0,32	—	
Speck, geräuchert "	2,31	2,26	+ 0,05		Erdöl "	0,21	0,21	—	
" frisch "	1,81	1,72	+ 0,09		Buchenholz 1 Ster	11,46	11,77	- 0,31	
Schweineeschmalz "	1,99	1,94	+ 0,05		Fichten-(Tannen-)holz "	8,63	8,87	- 0,24	
Rindernierentalg "	0,98	0,95	+ 0,03		Furtenholz "	8,88	9,05	- 0,17	
Butter, Tafel- "	2,97	2,87	+ 0,10		Eichenholz "	9,19	9,48	- 0,29	
" Land- "	2,61	2,54	+ 0,07		Auflöhlen, Größe I 100 kg	3,16	3,16	—	
Eier, Trink- 10 Stück	0,96	0,88	+ 0,08		" II "	3,05	3,07	- 0,02	
" Kisten- 10	0,79	—	—		Anthrazitlohlen "	4,27	4,25	+ 0,02	
Milch 1 Liter	0,21	0,20	+ 0,01		Briketts, Anthrazit "	3,46	3,35	+ 0,11	
Bohnen 1 kg	0,46	0,44	+ 0,02		" Steinkohlen "	2,83	2,82	+ 0,01	
" Erbsen "	0,49	0,47	+ 0,02		" Braunkohlen "	2,56	2,58	- 0,02	
" Linien "	0,55	0,51	+ 0,04		Koks "	2,95	2,97	- 0,02	

Durchschnittspreise von Getreide, Stroh und Heu in den einzelnen Erhebungs-
Tabelle 1. orten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1912.

Erhebungsorte	100 Kilogramm										
	Weizen	Spelz (Kernen)	Roggen	Gerste		Hafer	Welsch- orn	Milch- frucht	Stroh		Wiesen- heu
				Brau-	Anderer				Roggen-	Sonstig.	
„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	
Seegegend:											
Engen	22,44	—	18,97	19,63	18,77	19,70	—	—	6,15	4,17	6,25
Hilzingen	22,57	—	17,75	21,09	—	19,60	—	—	—	3,93	7,05
Konstanz	22,27	—	19,39	20,00	16,17	21,55	21,91	—	6,62	5,22	7,04
Markdorf	22,51	23,01	19,12	—	17,54	20,81	—	—	6,52	5,11	6,29
Kadolfzell	22,23	—	19,52	18,89	18,84	20,20	—	—	5,23	4,59	6,78
Singen	22,82	—	18,74	19,68	17,00	19,45	—	—	5,54	4,30	6,58
Stodach	21,85	22,24	18,50	20,56	—	19,98	—	—	5,29	4,49	7,06
Überlingen	22,44	23,75	19,07	19,00	19,23	20,37	—	18,96	5,70	3,97	6,60
Donanengegend:											
Meßkirch	21,90	22,63	—	19,99	—	20,19	—	—	6,83	4,59	6,29
Pfullendorf	20,42	23,35	19,17	19,69	—	20,19	—	—	—	4,52	6,56
Willingen	20,40	23,32	19,40	—	20,87	21,48	—	19,39	6,18	—	6,31
Südlicher Schwarzwald:											
Bonndorf	—	22,68	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald:											
Wolfach	25,22	—	22,34	—	19,67	23,48	19,74	23,20	6,07	4,22	7,21

Nach: Durchschnittspreise von Getreide, Stroh und Heu in den einzelnen Erhebungsorten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1912. Nach: Tabelle 1.

Erhebungsorte, geographische Gebiete, Monate und Jahre	100 Kilogramm										
	Weizen	Spelz (Kernen)	Roggen	Gerste		Hafer	Weisch- korn	Misch- frucht	Stroh		Wiesen- heu
				Brau	Anderer				Roggen	Sonstig.	
„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	
Obere Rheinebene:											
Freiburg	23,08	—	19,50	21,23	18,71	21,14	18,34	—	6,26	5,37	6,48
Randern	21,97	—	18,31	—	18,77	19,42	—	18,27	5,71	5,02	6,57
Mühlheim	23,27	—	19,75	20,47	—	20,16	20,21	21,16	6,76	5,29	6,50
Staufen	22,50	—	19,30	20,63	19,71	19,59	22,00	20,09	6,19	4,31	6,37
Mittlere Rheinebene:											
Kehl	21,94	—	18,25	20,90	16,98	21,84	19,36	17,75	6,54	5,21	7,28
Kenzingen	21,96	—	18,59	19,69	—	15,78	15,00	18,81	—	—	—
Lahr	24,26	—	18,57	—	22,10	21,43	24,11	20,67	6,22	5,09	7,29
Offenburg	22,97	—	18,83	18,56	19,48	20,29	—	21,02	5,74	5,12	8,13
Rastatt	22,78	—	19,55	20,73	—	20,03	17,14	—	4,99	—	7,00
Untere Rheinebene:											
Bruchsal	23,07	22,85	19,55	21,89	16,35	20,97	—	—	6,22	4,50	7,82
Durlach	23,47	23,01	20,58	22,30	18,77	20,50	20,07	—	5,62	5,14	7,70
Heidelberg	22,18	22,20	18,74	20,82	—	20,68	18,47	—	5,42	4,88	7,82
Karlsruhe	23,91	23,34	19,49	22,14	17,52	20,62	17,79	—	5,49	5,67	8,16
Mannheim	23,94	22,44	19,79	21,93	17,32	19,99	16,92	—	5,72	4,89	8,93
Bauland:											
Borberg	22,23	21,55	20,98	19,80	—	20,06	—	—	5,52	4,35	7,11
Mosbach	23,17	22,34	19,69	22,25	18,13	20,84	18,02	—	5,15	4,33	7,15
Wertheim	20,22	20,22	17,70	18,54	15,83	18,27	17,27	16,84	4,75	3,94	7,17
Geographische Gebiete:											
Seegegend	22,39	23,00	18,88	19,84	17,93	20,21	21,91	18,96	5,86	4,47	6,71
Donauengegend	20,91	23,10	19,29	19,84	20,87	20,62	—	19,39	6,51	4,56	6,39
Südlicher Schwarz- wald	—	22,68	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer und nord- licher Schwarzwald	25,22	—	22,34	—	19,67	23,48	19,74	23,20	6,07	4,22	7,21
Obere Rheinebene	22,71	—	19,22	20,78	19,06	20,08	20,18	19,84	6,23	5,00	6,48
Mittlere „	22,78	—	18,76	19,97	19,52	19,88	18,90	19,56	5,87	5,14	7,43
Untere „	23,31	22,77	19,65	21,82	17,49	20,61	18,31	—	5,69	5,02	8,09
Bauland	21,87	21,37	19,46	20,20	16,98	19,72	17,65	16,84	5,14	4,21	7,14
Monate:											
Januar	22,27	22,19	19,55	21,26	18,03	19,93	19,11	19,40	6,26	5,10	8,08
Februar	22,83	22,48	20,03	21,21	18,93	20,73	19,80	20,17	6,25	5,19	8,07
März	22,85	22,58	20,07	21,61	19,68	21,31	19,90	20,27	6,25	5,21	8,09
April	23,31	22,98	20,20	21,67	19,49	21,59	20,50	20,57	6,31	5,14	7,98
Mai	24,21	23,99	20,50	21,61	19,62	22,12	20,58	20,86	6,33	5,23	8,11
Juni	24,06	23,85	20,42	21,52	18,98	22,00	20,57	20,88	6,18	5,06	6,63
Juli	23,88	23,78	19,47	20,93	18,69	21,93	19,28	20,60	5,83	4,89	6,41
August	22,71	22,67	18,45	19,99	18,13	20,35	18,59	19,18	5,53	4,34	6,48
September	22,20	22,55	18,58	20,07	16,96	19,76	17,91	19,25	5,32	4,09	6,56
Oktober	21,91	21,83	18,76	20,22	17,34	19,01	17,91	19,23	5,37	4,06	6,59
November	21,21	21,49	18,61	19,73	17,17	19,27	18,04	19,59	5,48	4,14	6,52
Dezember	20,61	20,45	18,17	19,48	16,63	18,66	17,03	18,18	5,57	4,25	6,58
Jahr 1912	22,55	22,60	19,26	20,43	18,39	20,31	19,09	19,65	5,86	4,70	7,05
Durchschnitt 1903/12	20,52	20,22	16,94	17,27	—	17,12	16,80	17,50	5,51	4,35	6,48
Erntejahr:											
1. September 1911 bis 31. Juli 1912	22,93	22,56	19,79	21,04	18,58	20,61	19,55	19,97	6,18	5,07	7,82

Tabelle 2. Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Brennmaterial in den einzelnen

Erhebungs- orte	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm																	10 Eid Eier		1 Liter Milch	
		Weizen, Nr. 1		Brot			Fleisch					Speck		Schweinefett		Butter		Eier	Milch			
		Roggen, Nr. 1	Sorte	bessere	gangbarste	geringere	Lamm	Kalb	Schaf	Sammel	Schweine		geräuchert	frisch	Schweinefett	Rinderrente	Tafel			Land		Eier
											frisch	gebürt										
M	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	M	M	Pf	Pf	Pf	
Seegegend:																						
Eugen	7,40	44	35	28	22	1,92	1,92	1,92	1,95	—	1,77	2,40	2,40	1,70	2,00	80	2,80	2,58	110	79	20	
Konstanz	9,35	40	36	32	30	1,93	1,99	1,58	2,01	2,01	1,95	2,41	2,53	1,81	1,94	100	2,85	2,54	101	83	21	
Radolfzell	7,98	40	35	30	26	—	1,95	1,92	1,71	1,95	1,79	1,85	2,40	2,25	1,73	1,92	96	3,07	2,64	99	75	21
Stodach	7,37	42	34	32	30	1,91	1,91	1,56	1,98	1,78	1,86	2,41	2,39	1,67	1,87	64	2,67	2,44	97	83	20	
Überlingen	8,73	40	32	34	30	1,93	1,93	1,60	1,95	1,91	1,92	2,40	2,40	1,92	2,01	80	2,64	2,39	88	76	20	
Donaueggen:																						
Donaueschingen	6,43	39	32	36	28	—	1,86	1,86	—	1,91	1,83	1,89	2,28	2,28	1,81	2,00	100	2,69	2,42	81	64	20
Wesskirch	7,42	40	37	38	30	28	1,80	1,73	—	1,95	1,81	1,85	2,15	2,27	1,67	1,60	74	2,42	2,17	81	90	18
Fullendorf	6,96	40	36	33	30	26	1,83	1,83	1,48	1,86	1,75	1,78	2,20	2,34	1,74	2,03	100	2,53	2,30	89	72	18
Willingen	7,90	45	40	28	27	25	1,90	1,90	—	1,89	1,78	1,87	2,40	2,56	1,78	1,89	—	2,94	2,53	86	75	20
Südlicher Schwarzwald:																						
Bonndorf	8,00	42	33	31	29	—	1,85	1,85	1,48	1,90	1,85	1,76	2,29	2,25	1,74	1,95	92	2,98	2,35	85	76	20
Neustadt	8,76	47	42	30	28	—	1,86	1,86	1,06	1,86	1,86	1,87	2,40	2,51	1,86	2,00	89	3,00	2,51	100	83	20
St. Blasien	7,64	44	40	32	30	—	1,85	1,85	—	2,20	1,84	1,88	2,27	2,27	1,80	2,00	—	3,30	2,40	100	90	22
Schönau	8,36	44	36	33	27	—	1,80	1,80	—	1,79	1,76	1,82	2,40	2,40	1,74	2,00	80	2,80	2,40	98	87	22
Schopfheim	8,51	44	37	—	34	30	1,89	1,83	1,60	1,94	1,85	1,89	2,42	2,45	1,79	1,82	94	3,16	2,54	109	86	22
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald:																						
Baden	8,32	47	36	42	37	35	1,90	1,87	1,71	2,04	1,76	1,88	2,16	2,16	1,73	1,80	120	3,02	2,81	101	79	24
Gengenbach	8,56	40	34	36	32	—	—	1,84	1,84	1,84	1,84	1,83	2,41	2,41	1,83	2,00	110	—	2,54	92	77	21
Gernsbach	8,11	42	30	35	33	—	1,85	1,76	1,60	1,75	1,75	1,78	2,02	2,20	1,88	2,05	93	3,04	2,86	107	78	24
Oberkirch	8,00	38	28	—	35	33	1,80	1,80	1,60	1,80	1,80	1,80	2,40	2,40	1,80	2,00	120	3,50	2,50	105	78	22
Triberg	11,86	46	44	32	29	25	1,91	1,66	1,66	1,92	1,88	1,91	2,80	2,80	1,91	2,04	90	2,83	2,73	94	81	21
Waldkirch	8,48	39	34	27	26	25	1,91	1,82	—	1,92	1,68	1,86	2,25	2,45	1,86	1,99	80	2,75	2,59	92	78	22
Wolfach	8,94	40	34	29	29	—	1,89	1,89	1,68	1,89	1,80	1,89	2,30	2,64	2,05	2,06	100	—	2,30	90	80	23
Obere Rheinebene:																						
Breisach	8,08	44	40	30	25	—	1,78	1,78	—	1,93	1,92	1,79	2,15	2,10	1,79	1,95	93	3,04	2,64	98	77	21
Freiburg	8,71	44	41	30	30	24	1,89	1,82	1,59	1,93	1,86	1,80	2,20	2,43	1,65	2,00	115	2,92	2,59	103	79	22
Vörrach	8,53	44	41	39	33	30	1,89	1,77	1,36	1,91	1,91	1,91	2,36	2,36	1,80	1,80	80	2,89	2,69	107	88	22
Müllheim	6,47	40	31	32	28	28	1,88	1,88	—	1,95	1,81	1,89	2,40	2,40	1,86	2,00	80	2,99	2,59	100	83	22
Säckingen	7,89	41	33	32	29	28	1,84	1,84	—	1,98	1,87	1,84	2,38	2,36	1,84	1,87	80	3,00	2,61	103	81	22
Staufen	7,60	40	30	30	29	26	1,94	1,85	1,57	1,88	1,88	1,85	2,25	2,25	1,72	2,35	105	2,46	2,36	94	80	20
Waldshut	7,75	44	30	36	34	30	1,82	1,82	1,59	1,96	1,89	1,84	2,43	2,56	1,74	1,80	85	3,20	2,40	97	86	20
Mittlere Rheinebene:																						
Achern	9,51	41	30	30	30	25	1,95	1,89	1,40	1,95	1,94	1,78	2,40	2,40	1,74	2,00	118	3,20	2,69	93	77	22
Bühl	9,17	40	34	32	30	—	—	1,95	1,53	1,96	1,95	1,93	2,20	2,40	1,75	2,24	120	2,56	2,56	106	81	22
Emmendingen	7,70	43	35	28	26	—	1,91	1,88	—	1,82	1,84	1,87	2,40	2,40	1,67	1,91	100	3,20	2,60	97	75	22
Ettenheim	8,56	41	33	—	28	—	1,89	1,88	1,88	1,90	1,62	1,84	2,26	2,25	1,77	2,00	60	—	2,81	88	72	20
Kehl	8,92	40	34	36	28	28	1,95	1,87	1,65	1,87	1,92	1,84	2,40	2,40	1,77	1,92	80	2,67	2,49	105	78	22
Kenzingen	—	40	32	—	28	—	2,00	1,89	—	1,96	1,98	1,85	2,40	2,40	1,85	2,00	109	3,20	2,75	93	77	20
Lahr	8,54	44	36	31	27	25	1,95	1,90	1,64	1,93	1,80	1,88	2,42	2,24	1,89	2,00	120	3,20	2,67	100	83	24
Offenburg	8,33	40	38	—	29	28	1,94	1,84	—	1,94	1,83	1,88	2,40	2,40	1,88	1,96	95	3,20	2,53	96	76	24
Rastatt	8,06	36	30	31	29	—	1,75	1,75	1,25	1,86	1,88	1,84	2,12	2,12	1,84	2,08	110	3,12	2,81	105	79	22
Untere Rheinebene:																						
Bruchsal	7,63	38	30	33	28	—	1,94	1,90	1,40	2,03	2,00	1,93	2,08	2,08	1,90	2,08	108	3,18	3,03	96	77	22
Durlach	8,19	43	32	33	31	28	1,93	1,87	1,36	1,97	1,88	1,86	2,28	2,56	1,87	2,07	119	3,24	2,85	102	80	24
Ettlingen	7,94	32	24	35	28	20	1,89	1,85	—	1,84	1,69	1,78	2,15	2,15	1,77	1,95	80	3,13	2,89	105	81	24

*) Beim Einkauf von mindestens 1500 kg.

Erhebungsorten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1912.

Tabelle 2.

		1 Kilogramm										1 Liter			1 Ster				100 Kilogramm*)							
Speise-		Getreide		Reis		Kaffee		Eisig		Brennholz				Kohlen												
Bohnen	Erbsen	Linfen	Gerstengraupen	Gerstengröße	Duchweizen	Hatzengröße	Hirse	Javane	sonstiger	ungebrannt	gebrannt	Salz	Bier-	Wein-	Erddöl	Buchen	Kiefern (Lannen)	Fornen	Eichen	I.	II.	Anthrazit	Anthrazit	Stein-	Braun-	Koks
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
50	50	50	40	44	—	60	—	60	40	2,60	3,20	20	20	35	24	10,00	7,00	7,00	6,00	3,80	3,60	4,30	3,90	2,90	2,60	3,60
50	56	60	58	55	70	60	50	80	59	2,88	3,55	20	15	35	24	14,50	12,50	12,50	—	3,82	3,82	4,82	3,90	—	3,04	3,90
52	58	63	56	48	60	66	45	62	46	2,79	3,41	20	11	32	23	12,91	10,02	10,12	9,30	3,69	3,57	4,64	3,76	3,29	2,78	3,62
50	50	56	52	60	59	60	50	63	47	2,91	3,43	24	12	30	24	11,17	8,53	8,53	7,15	3,19	3,22	4,44	3,22	3,05	2,65	3,31
48	59	59	60	44	—	56	40	70	60	2,60	3,15	22	12	32	22	12,35	11,34	11,34	—	3,51	3,48	4,67	3,73	4,60	2,46	3,67
53	54	57	57	58	60	63	59	71	51	3,04	3,41	20	15	39	23	10,57	8,13	7,06	—	3,38	3,23	4,59	4,45	2,80	2,74	3,80
50	50	50	60	40	—	60	50	60	48	2,58	2,98	20	12	30	20	10,50	7,96	—	—	3,80	3,40	4,80	—	3,40	3,00	—
50	50	53	50	61	64	52	52	75	50	2,78	3,18	20	12	30	22	9,84	7,88	7,47	9,15	3,52	3,50	4,39	3,79	3,34	2,55	3,45
42	49	54	46	48	—	57	50	59	55	3,15	3,71	20	19	32	23	11,89	8,50	8,50	—	3,40	3,32	4,39	3,40	—	2,75	3,18
47	48	56	45	41	—	60	50	53	38	2,83	3,50	20	10	39	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	48	53	50	45	—	60	40	56	47	2,59	3,18	22	12	36	24	9,57	6,87	5,73	—	3,00	2,84	4,02	3,94	2,77	2,40	3,02
50	56	70	40	50	—	56	48	60	38	3,00	3,60	22	—	35	23	7,50	6,50	—	—	3,70	—	6,00	—	—	4,20	—
47	63	60	60	—	60	—	60	56	44	2,65	3,15	22	—	32	22	8,23	8,23	—	—	—	—	4,80	3,20	—	—	—
52	53	61	42	60	53	62	67	72	56	3,07	3,60	20	10	35	22	10,27	7,00	7,00	7,95	4,15	4,14	4,60	4,60	3,41	2,75	3,33
49	50	64	60	50	79	69	50	77	61	2,83	3,34	22	14	40	22	13,00	10,28	11,00	—	3,46	3,46	4,87	3,45	3,19	2,79	2,67
44	44	60	32	36	—	64	40	56	32	3,00	3,60	20	12	30	20	8,58	5,56	—	7,77	2,80	2,73	3,80	—	—	2,40	3,20
48	44	50	40	50	—	60	40	50	32	2,60	2,85	20	8	35	22	9,20	6,00	5,00	6,98	2,80	2,80	4,40	3,70	2,90	2,80	3,20
48	48	60	60	—	60	36	70	40	40	2,80	3,40	20	10	30	20	11,00	8,00	8,00	8,00	3,10	3,10	4,30	3,00	3,00	2,60	3,10
40	56	70	44	44	44	60	50	50	40	3,00	3,60	20	12	22	23	12,00	8,00	8,00	12,00	3,60	—	4,40	—	3,00	—	4,20
44	44	50	48	60	—	60	60	50	40	2,90	3,60	20	12	37	21	9,00	7,46	—	8,01	3,21	—	4,50	—	—	2,80	3,60
50	50	60	41	—	64	40	49	42	2,93	3,60	22	10	32	22	8,68	6,00	4,99	6,68	—	3,34	4,20	—	2,65	2,67	3,24	
44	47	51	49	47	50	57	57	59	48	3,10	3,87	20	12	36	18	8,92	7,99	9,94	11,18	—	3,24	4,20	3,12	—	2,83	3,03
44	47	54	54	56	80	57	43	70	51	3,20	3,40	20	—	30	20	11,67	8,33	—	—	3,55	3,65	4,51	3,59	3,32	3,13	3,26
47	47	50	42	60	—	67	—	48	49	2,43	2,80	20	—	31	20	11,95	8,24	—	—	3,44	3,51	4,82	3,40	3,03	2,99	3,20
44	44	48	44	43	60	60	44	54	44	2,49	3,03	20	12	30	21	11,21	7,15	7,13	7,15	3,60	3,21	4,00	2,93	2,80	2,62	3,16
44	48	60	48	—	56	40	68	40	2,50	2,88	20	15	38	20	10,00	8,00	9,00	7,50	3,71	—	—	4,42	—	2,89	2,80	
48	50	70	58	—	59	48	62	40	2,95	3,15	24	12	30	20	7,73	5,73	—	—	—	3,05	—	4,16	—	2,71	2,50	
47	50	60	53	60	63	60	49	65	43	2,85	3,18	20	14	30	22	11,00	8,00	8,34	7,50	4,20	—	4,84	—	3,00	2,80	—
44	44	60	40	60	35	60	40	60	40	3,06	3,70	20	11	30	22	11,24	8,73	7,01	10,88	3,66	3,66	4,06	3,76	—	2,40	—
44	44	50	40	—	60	35	60	40	3,20	3,80	20	12	40	20	9,60	6,80	—	—	—	2,70	—	3,90	—	2,20	2,20	
40	48	50	40	—	60	50	60	40	2,80	3,20	20	10	35	18	10,00	7,98	8,00	7,02	3,40	3,40	4,40	4,00	3,20	2,50	2,49	
48	48	68	60	63	60	68	68	60	48	2,38	3,33	24	12	32	21	12,75	9,75	10,00	8,00	3,20	3,16	4,20	—	—	2,71	3,00
44	48	48	48	60	—	60	44	60	40	2,80	3,20	20	12	30	19	11,00	8,50	8,50	9,00	3,00	2,80	3,80	—	2,40	2,20	2,43
40	44	50	60	60	44	60	—	60	40	2,41	3,00	20	10	30	20	12,02	9,00	9,00	8,55	3,20	—	4,40	—	2,80	—	3,20
49	49	58	60	60	49	60	40	66	49	3,29	3,69	20	14	32	20	11,50	10,00	8,50	9,00	3,28	3,18	4,40	—	2,95	2,84	3,00
45	48	50	40	42	—	48	36	60	41	2,85	3,23	20	10	30	19	12,08	9,50	9,50	—	2,88	2,88	3,90	—	—	2,22	2,60
48	48	58	47	48	55	66	40	61	48	2,91	3,37	20	12	32	21	11,72	9,24	—	—	—	2,69	4,57	3,97	2,56	2,29	1,90
44	44	48	48	56	—	60	40	60	42	2,52	3,02	20	8	30	20	14,00	11,00	11,00	12,00	3,00	3,00	4,00	—	—	2,40	2,40
43	49	53	56	64	64	64	40	64	56	3,40	4,10	20	8	30	21	12,50	10,06	10,00	9,00	2,79	2,79	4,37	2,86	2,71	2,56	2,54
44	52	50	50	50	50	60	44	60	40	3,22	3,62	20	10	32	21	13,00	9,00	9,00	9,00	2,75	2,61	4,22	3,60	3,20	2,10	2,30

Noch: Tabelle 2. Noch: Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Brennmaterial in den einzelnen

Erhebungsorte, geographische Gebiete und Monate	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm																	10 Stück				
		Mehl		Brot			Fleisch					Speck		Schweinefleisch		Butter		Eier					
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	bessere Sorte	gangbarste	geringere	Schaf-	Rind-	Lamm-	Kalb-	Schammel-	Schweine-		geräuchert	frisch	Schweinefleisch	Künderrentalg	Tafel-	Land-	Trinf-	Kist-	1 Liter	Bruch
												frisch	gedörrt										
		M	P	P	P	P	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	P	M	M	P	P	P	P
Heidelberg	8,80	44	36	31	28	25	1,97	1,90	1,63	1,97	1,97	1,83	2,13	2,13	1,84	1,97	138	3,20	2,65	96	82	24	
Karlsruhe	8,28	40	34	43	32	27	1,88	1,82	1,36	2,00	1,84	1,76	2,17	2,33	1,77	1,97	124	3,09	2,73	101	83	24	
Mannheim	9,92	45	41	35	32	29	1,94	1,88	1,60	1,96	1,83	1,82	2,05	2,05	1,83	1,74	117	3,11	2,77	113	76	24	
Schwetzingen	9,77	40	30	25	25	—	1,92	1,92	1,60	1,89	1,89	1,86	2,11	2,51	1,86	2,00	124	3,00	2,52	115	83	24	
Philippshurg	8,67	36	30	32	26	—	1,79	1,32	1,87	1,80	—	1,81	2,04	2,04	1,84	2,14	100	3,33	3,00	92	76	20	
Weinheim	8,79	36	32	32	30	—	1,89	1,89	—	1,96	1,80	1,85	2,04	2,24	1,88	1,91	140	3,23	2,95	105	76	24	
Wiesloch	8,29	36	28	30	28	26	—	1,86	—	1,95	—	1,70	2,00	2,00	1,85	1,99	100	3,19	2,97	93	76	22	
Phn. u. Kraichgau:																							
Bretten	7,65	40	—	—	28	—	1,95	1,89	1,45	1,94	1,80	1,83	2,35	2,35	1,96	2,02	73	3,16	3,04	90	73	20	
Eppingen	8,09	45	37	30	28	25	1,95	1,88	—	1,95	1,90	1,85	2,16	2,17	1,96	1,96	100	2,88	2,68	86	74	20	
Redarbschloßheim	7,77	40	35	34	32	30	2,08	1,81	1,17	2,15	2,04	1,76	2,17	2,08	2,02	2,28	89	3,08	2,49	85	71	18	
Pforzheim	7,87	42	38	34	30	—	1,86	1,86	—	1,90	1,71	1,74	2,44	2,44	1,74	1,88	120	3,10	2,89	103	77	24	
Sinsheim	7,55	34	26	—	28	—	1,87	—	1,93	—	—	1,79	2,14	2,14	1,79	2,07	87	2,72	2,70	88	77	20	
Bauwand:																							
Abelsheim	7,44	36	24	25	20	20	—	1,82	—	1,84	1,79	1,70	1,96	2,02	1,91	2,00	80	2,75	2,55	87	71	17	
Borberg	6,85	40	30	32	29	—	—	1,88	—	1,90	—	1,78	2,15	2,15	1,78	1,92	84	—	2,28	79	—	17	
Mosbach	7,53	41	36	30	25	—	—	1,82	—	1,83	—	1,81	2,48	2,47	2,05	2,54	110	3,21	2,92	92	84	20	
Lanbergschloßheim	7,08	41	31	—	28	—	—	1,82	1,42	1,82	1,88	1,73	2,08	2,08	1,73	2,07	103	2,53	2,31	76	79	18	
Wertheim	7,83	40	28	33	31	—	—	1,80	1,38	1,86	1,72	1,63	2,21	2,18	1,65	1,86	100	2,81	2,42	81	74	18	
Odenwald:																							
Buchen	7,95	40	32	30	24	—	1,78	1,78	—	1,91	—	1,78	2,04	2,04	1,78	2,08	80	2,78	2,49	83	69	18	
Eberbach	8,40	40	36	28	25	25	—	1,79	1,23	2,11	1,78	1,71	2,03	2,15	1,71	2,03	82	3,07	2,78	95	80	24	
Wallbürrn	8,04	37	30	30	25	25	1,79	1,76	1,20	1,96	1,20	1,82	2,20	2,20	1,60	2,00	100	2,80	2,36	85	78	20	
Geograph. Gebiete:																							
Seegegend	8,17	41	34	31	28	27	1,93	1,91	1,67	1,97	1,87	1,87	2,40	2,39	1,77	1,95	84	2,81	2,52	99	79	20	
Donaugegend	7,18	41	36	34	29	26	1,85	1,83	1,48	1,90	1,79	1,85	2,26	2,36	1,75	1,88	91	2,65	2,36	84	75	19	
Südslicher Schwarzwald	8,25	44	38	32	30	30	1,85	1,84	1,38	1,94	1,83	1,84	2,36	2,38	1,79	1,95	89	3,03	2,44	98	84	21	
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald	8,90	42	34	34	32	30	1,88	1,81	1,68	1,88	1,79	1,85	2,33	2,44	1,87	1,98	102	3,03	2,62	97	79	22	
Obere Rheinebene	7,86	42	35	33	30	28	1,86	1,82	1,53	1,93	1,88	1,85	2,31	2,35	1,77	1,97	91	2,93	2,77	100	82	21	
Mittlere "	8,60	41	34	31	23	27	1,92	1,87	1,56	1,92	1,86	1,86	2,33	2,33	1,80	2,01	101	3,04	2,66	98	78	22	
Untere "	8,63	39	32	33	29	26	1,92	1,87	1,47	1,94	1,86	1,82	2,11	2,21	1,84	1,98	115	3,17	2,84	102	79	28	
Phn. u. Kraichgau	7,79	40	34	33	29	28	1,96	1,86	1,31	1,97	1,86	1,79	2,25	2,24	1,89	2,04	94	2,99	2,76	90	74	20	
Bauwand	7,34	40	30	30	27	20	—	1,83	1,40	1,85	1,80	1,73	2,17	2,17	1,82	2,08	95	2,83	2,50	83	77	18	
Odenwald	8,13	39	33	29	25	25	1,79	1,77	1,22	1,99	1,49	1,77	2,09	2,13	1,70	2,04	87	2,87	2,54	88	76	21	
Monate:																							
Januar	8,47	40	34	32	29	27	1,80	1,73	1,43	1,79	1,75	1,68	2,19	2,23	1,68	1,92	94	2,98	2,59	110	86	21	
Februar	8,52	40	34	32	29	27	1,80	1,74	1,43	1,81	1,74	1,68	2,18	2,22	1,70	1,91	95	2,97	2,60	109	87	21	
März	8,84	40	34	32	29	27	1,82	1,77	1,43	1,85	1,75	1,70	2,20	2,24	1,71	1,92	95	3,00	2,66	90	77	21	
April	9,02	41	34	32	29	27	1,87	1,83	1,49	1,94	1,81	1,77	2,22	2,26	1,76	1,95	97	3,05	2,74	81	71	21	
Mai	9,13	41	34	32	29	27	1,89	1,85	1,51	1,95	1,81	1,79	2,24	2,26	1,78	1,96	98	3,00	2,63	79	68	21	
Juni	9,26	41	34	32	29	27	1,90	1,86	1,50	1,95	1,83	1,79	2,24	2,27	1,78	1,97	98	2,97	2,57	81	70	21	
Juli	10,46	41	34	32	29	27	1,92	1,88	1,55	1,96	1,84	1,83	2,25	2,28	1,80	1,98	99	2,95	2,58	83	71	21	
August	8,92	41	34	32	29	27	1,94	1,90	1,57	1,97	1,86	1,92	2,29	2,32	1,87	2,01	100	2,96	2,62	86	73	21	
September	7,60	41	34	32	29	27	1,94	1,91	1,59	1,98	1,88	1,95	2,32	2,36	1,90	2,04	100	2,95	2,62	92	78	21	
Oktober	6,23	41	34	32	29	27	1,94	1,91	1,60	1,98	1,88	1,95	2,33	2,39	1,90	2,05	100	2,94	2,57	105	84	21	
November	5,94	41	34	32	29	27	1,93	1,89	1,58	1,97	1,88	1,94	2,34	2,40	1,90	2,07	100	2,93	2,56	113	87	21	
Dezember	6,00	41	34	32	29	27	1,93	1,88	1,59	1,97	1,87	1,94	2,34	2,40	1,89	2,08	101	2,95	2,60	118	90	21	
Jahr 1912	8,19	41	34	32	29	27	1,89	1,85	1,52	1,93	1,83	1,83	2,26	2,31	1,81	1,99	98	2,97	2,61	96	79	21	
Durchschnitt 1903—1912	6,59	39	32	31	27	25	1,85	1,58	1,31	1,70	1,61	1,62	2,09	2,14	1,63	1,82	85	2,77	2,32	81	—	18	

*) Beim Einkauf von mindestens 1500 kg.

Erhebungsorten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1912. Noch: Tabelle 2.

Erhebungsort	1 Kilogramm												1 Liter			1 Ster				100 Kilogramm*)							
	Speise-			Getreide-			Reis			Kaffee			Eiweiß			Brennholz				Kohlen							
	Bohnen	Erbsen	Linsen	Gerstengröße	Gerstengröße	Buchweizen	Hafengröße	Gerste	Java	Indischer	ungebrannt	gebrannt	Salz	Bier-	Wein-	Erdböl	Buchen	Fichten (Kannen)	Torfen	Eichen	I.	II.	Anthrazit	Briketts			Schiff
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
2 24	48	50	62	67	61	61	62	40	91	75	3,43	3,76	20	11	35	20	14,60	—	11,60	—	2,87	2,83	4,07	3,03	3,00	2,04	2,91
3 24	44	47	51	51	58	66	57	39	61	41	3,22	3,60	20	9	27	20	14,04	11,97	11,97	14,06	3,02	3,02	4,15	3,09	2,49	2,32	2,48
6 24	40	47	50	54	59	60	50	36	65	50	3,14	3,59	20	12	29	18	14,00	11,00	11,00	—	2,61	2,51	3,90	2,93	2,70	2,20	2,80
3 24	44	44	56	48	60	48	60	40	56	40	2,60	3,40	20	14	35	18	12,00	—	11,00	12,00	2,70	2,50	3,90	2,80	2,40	2,20	2,68
6 20	55	48	90	64	—	—	50	40	80	48	3,20	4,00	20	10	30	19	11,00	—	7,79	9,00	2,70	2,70	3,50	—	—	2,19	2,60
6 24	44	47	59	50	54	56	54	38	55	45	3,20	3,60	20	10	30	20	12,81	8,50	8,50	9,00	2,61	2,61	3,88	2,80	2,60	2,15	2,65
6 22	40	44	40	48	60	40	60	40	60	40	2,80	3,20	20	8	28	19	12,00	10,00	10,00	14,00	—	2,61	3,20	—	2,30	—	2,40
3 20	40	44	50	48	60	66	60	30	56	40	2,54	2,94	20	8	30	21	14,00	10,00	10,00	10,00	2,60	2,60	3,93	2,74	2,39	2,27	2,80
4 20	40	51	50	50	60	60	60	40	60	50	3,14	3,54	20	13	30	23	12,30	10,56	10,56	11,29	2,78	2,78	3,88	3,08	2,73	2,19	2,63
1 18	47	50	60	50	50	—	52	40	50	35	3,16	3,75	20	10	35	25	10,99	7,56	7,54	10,74	2,60	2,60	3,99	3,30	2,40	2,27	3,00
7 24	44	46	44	50	—	60	60	40	68	50	3,20	3,80	20	8	30	21	15,50	11,00	—	—	3,04	3,04	4,44	3,01	2,78	2,25	2,90
7 20	35	44	40	52	—	—	52	33	55	48	2,50	2,80	20	10	30	21	12,00	—	9,00	—	2,56	—	4,30	—	—	1,92	2,80
1 17	40	57	60	40	—	—	—	80	60	3,00	3,20	20	10	24	24	17,00	9,00	9,00	9,00	3,00	—	4,50	2,80	2,40	—	—	3,60
1 17	45	45	45	44	—	54	42	42	40	2,70	3,50	20	12	26	23	14,12	11,25	9,47	—	—	2,90	2,90	—	—	2,30	—	—
4 20	49	60	50	51	60	—	63	40	61	51	2,80	3,21	22	13	33	21	9,45	8,95	8,95	8,45	2,89	2,89	3,99	3,99	—	—	3,00
9 18	49	59	58	48	—	80	60	40	60	40	3,00	3,60	20	10	28	23	13,98	—	11,00	13,02	3,00	2,92	4,40	—	—	2,50	2,81
4 18	40	42	42	60	60	—	60	40	60	40	2,40	3,20	20	15	25	20	10,00	8,50	8,50	8,00	3,00	3,00	4,10	—	2,20	—	3,00
3 18	45	48	48	48	—	70	36	56	40	2,99	3,60	20	12	30	23	9,52	7,52	7,04	7,00	2,90	2,95	4,20	—	2,60	—	—	2,60
2 24	47	47	56	56	60	36	60	40	60	50	3,15	3,40	20	10	30	21	10,22	8,22	8,22	10,00	2,98	2,75	3,30	2,40	2,20	2,40	2,21
8 20	40	45	47	60	60	60	60	40	70	40	3,20	3,60	24	10	30	22	12,00	7,50	8,00	8,00	2,60	2,60	4,00	4,00	2,18	—	2,60
7 20	50	55	58	53	50	63	60	46	67	50	2,76	3,35	21	14	33	23	12,19	9,88	9,90	7,48	3,60	3,54	4,57	3,56	3,46	2,71	3,62
7 5 19	49	51	54	53	52	62	58	53	66	51	2,89	3,32	20	15	33	22	10,70	8,12	7,68	9,15	3,53	3,36	4,54	3,88	3,18	2,76	3,48
8 4 21	49	54	60	47	49	53	60	51	59	45	2,83	3,41	21	11	35	23	8,89	7,15	6,37	7,95	3,62	3,49	4,86	3,91	3,09	3,12	3,18
7 22	46	48	59	46	48	62	62	45	57	41	2,87	3,43	21	11	32	21	10,21	7,33	7,40	8,24	3,16	3,09	4,35	3,38	2,95	2,68	3,32
8 22	45	48	56	50	53	63	59	47	61	45	2,79	3,19	21	13	32	20	10,35	7,63	8,60	8,33	3,70	3,33	4,43	3,60	3,04	2,85	2,99
7 22	45	47	55	48	56	49	60	44	61	43	2,85	3,39	20	11	32	20	11,32	8,81	8,64	8,74	3,15	2,98	4,22	3,91	2,78	2,42	2,60
7 28	45	47	56	54	58	56	58	40	65	48	3,07	3,58	20	10	31	20	13,00	10,21	10,19	11,01	2,78	2,72	3,92	3,02	2,68	2,34	2,58
7 4 20	41	47	49	50	57	62	57	37	58	45	2,91	3,37	20	10	31	22	12,96	9,78	9,28	10,88	2,72	2,76	4,11	3,03	2,58	2,18	2,83
7 7 18	45	53	51	49	60	80	59	41	61	46	2,78	3,34	20	12	27	22	12,91	9,43	9,38	9,62	2,96	2,93	4,25	3,40	2,27	2,50	3,10
7 6 21	44	47	50	55	60	48	63	39	62	43	3,11	3,53	21	11	30	22	10,58	7,75	7,75	8,33	2,83	2,77	3,83	3,20	2,33	2,40	2,47
8 6 21	45	49	56	50	53	57	59	44	61	45	2,88	3,33	20	11	31	21	11,61	8,75	9,00	9,33	3,15	3,00	4,25	3,41	2,75	2,60	2,95
8 7 21	46	49	56	50	54	57	59	44	61	45	2,84	3,34	20	11	31	21	11,55	8,73	8,97	9,26	3,15	2,99	4,26	3,46	2,76	2,60	2,96
7 7 21	46	49	56	50	54	57	59	44	61	45	2,86	3,37	21	11	31	21	11,47	8,68	8,88	9,26	3,15	3,00	4,27	3,42	2,76	2,60	2,94
7 1 21	46	49	56	50	55	57	60	44	61	45	2,88	3,39	20	11	31	21	11,46	8,67	8,86	9,24	3,16	3,03	4,27	3,43	2,76	2,59	2,93
6 8 21	46	49	56	50	55	58	60	44	62	46	2,90	3,41	21	12	32	21	11,42	8,62	8,81	9,15	3,15	3,01	4,27	3,45	2,75	2,59	2,93
7 0 21	46	49	56	50	55	58	60	44	62	46	2,90	3,41	20	12	32	21	11,44	8,62	8,82	9,16	3,14	3,03	4,26	3,46	2,77	2,52	2,93
7 1 21	46	49	56	50	54	58	60	44	62	46	2,89	3,40	20	12	32	21	11,49	8,62	8,83	9,21	3,14	3,04	4,26	3,47	2,78	2,53	2,94
7 3 21	45	48	55	50	54	58	60	44	62	46	2,90	3,42	21	12	32	21	11,43	8,60	8,80	9,05	3,15	3,05	4,26	3,46	2,78	2,54	2,97
7 8 21	45	48	54	50	54	58	60	44	62	46	2,90	3,42	21	12	32	21	11,43	8,59	8,78	9,08	3,17	3,05	4,26	3,45	2,78	2,54	2,96
8 4 21	45	48	54	50	54	58	59	43	62	45	2,90	3,42	20	12	32	22	11,41	8,55	8,79	9,06	3,17	3,05	4,28	3,49	2,81	2,53	2,96
8 7 21	45	48	54	50	54	57	59	43	62	45	2,93	3,44	20	12	32	22	11,40	8,59	8,82	9,08	3,19	3,02	4,32	3,47	2,80	2,54	2,96
9 0 21	45	48	54	50	54	57	59	43	62	45	2,93	3,45	21	12	32	22	11,44	8,62	8,84	9,14	3,20	3,04	4,32	3,48	2,83	2,54	2,98
7 9 21	46	49	55	50	54	58	60	44	62	45	2,89	3,40	21	12	32	21	11,46	8,63	8,88	9,19	3,16	3,05	4,27	3,46	2,83	2,56	2,95
1 18	41	43	56	49	53	57	58	44	59	43	2,58	3,04	20	12	31	21	11,67	8,80	9,00	9,41	3,11	2,98	4,18	3,27	2,79	2,66	3,04

6. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1912.

Seit dem Jahr 1909 ist in Baden ein auffälliger Rückgang der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung zu beobachten. Von 187 im Jahr 1903 war die Zahl der Stellenvermittler und Gesindevermieter rasch und ununterbrochen gestiegen bis auf 229 im Jahr 1908; von da an sank sie stetig, und zwar auf 216, 209, 150 und im Berichtsjahr auf 116; Ende des Jahres 1912 betrug sie nur noch 101. Der starke Rückgang ist eine Folge des am 1. Oktober 1910 in Kraft getretenen neuen Stellenvermittlergesetzes, das erhöhte Anforderungen an die Persönlichkeit der gewerbsmäßigen Stellenvermittler und ihre Geschäftsführung stellt. Insbesondere hat die Festsetzung der Vermittlungsgebühren durch den Bezirksrat, die fast durchgängig und zum Teil zu erheblichen Ermäßigungen führte, eine große Anzahl von Betrieben zum Verschwinden gebracht.

Obwohl die Listenführung dieser Gewerbetreibenden viel zu wünschen übrig läßt, kann man sich doch ein Bild aus ihren Angaben machen. Die nachstehende Übersicht gibt über die Verteilung der Gesindevermieter und Stellenvermittler und ihrer Tätigkeit auf die einzelnen Amtsbezirke Aufschluß:

Amtsbezirke	Zahl der vorhandenen Stellenvermittlungsbüreaux überhaupt im IV. Berichtsjahr 1912	Männliches			Weibliches			Amtsbezirke	Zahl der vorhandenen Stellenvermittlungsbüreaux überhaupt im IV. Berichtsjahr 1912	Männliches			Weibliches		
		Personal								Personal					
		Zahl der								Zahl der					
		Stellen-suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen	Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen			Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen	Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen
Konstanz . . .	4	—	—	—	692	1144	378	Übertrag . . .	31	1507	1535	1247	8759	10225	6333
Überlingen . . .	1	—	—	—	122	189	82	Achern . . .	6	36	45	31	271	365	226
Donauwörth . . .	1	—	—	—	158	204	72	Baden . . .	4	379	228	194	648	714	441
Tübingen . . .	2	—	—	—	18	18	18	Bühl . . .	3	58	53	34	167	216	125
Willingen . . .	3	46	38	17	779	1207	457	Rastatt . . .	1	—	—	—	350	341	219
Waldshut . . .	1	22	13	3	422	478	204	Bretten . . .	2	4	5	—	13	11	5
Emmendingen . . .	1	—	—	—	100	131	67	Bruchsal . . .	1	1	—	—	3	8	2
Freiburg . . .	10	1439	1484	1227	5450	5572	4334	Durlach . . .	1	—	—	—	31	41	27
Waldkirch . . .	1	—	—	—	17	24	12	Ettlingen . . .	1	—	—	—	4	4	4
Lörrach . . .	1	—	—	—	187	303	94	Karlsruhe . . .	11	834	567	288	5899	6049	4387
Kehl . . .	1	—	—	—	243	288	142	Pforzheim . . .	2	16	19	15	609	566	504
Lahr . . .	3	—	—	—	174	214	135	Mannheim . . .	24	3592	2136	1706	7922	7575	4678
Oberkirch . . .	1	—	—	—	30	46	24	Weinheim . . .	3	5	5	3	618	659	398
Offenburg . . .	1	—	—	—	367	407	314	Heidelberg . . .	6	14	16	5	1156	1249	789
Wolschach . . .	—	—	—	—	—	—	—	Wiesloch . . .	2	—	—	—	37	40	32
Übertrag . . .	31	1507	1535	1247	8759	10225	6333	Mosbach . . .	2	—	—	—	193	218	163
								Lanzenhütten . . .	1	—	—	—	34	40	30
								Großherzogtum	101	6446	4609	3523	26714	28321	18363

Das Haupttätigkeitsgebiet der Gesindevermieter und Stellenvermittler war wie immer die Stellenvermittlung für weibliches Personal; 3523 vermittelten Stellen für männliches Personal stehen 18363 für weibliches gegenüber. Die Amtsbezirke Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg hatten am Ende des Berichtsjahrs mit zusammen 51 gewerbsmäßigen Stellenvermittlern die Hälfte der Gesamtzahl des ganzen Landes aufzuweisen, während sich in den ländlichen Bezirken eine erheblich geringere Anzahl findet; in 22 Amtsbezirken wurden überhaupt keine gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler mehr gezählt.

Im Laufe des Berichtsjahrs sprachen bei diesen Geschäftstreibenden 33160 Stellenjuchende vor (gegen 39070 im Jahr 1911); Arbeitskräfte wurden 32930 verlangt (1911: 36696) und 21886 Arbeitsuchenden (1911: 24195) wurden Stellen vermittelt. Die Geschäftstätigkeit der Stellenvermittler ist demnach nicht in gleichem Maße zurückgegangen wie ihre Zahl; sie ist wohl zum großen Teil auf Betriebe übergegangen, die sich zu halten vermochten. Das neue Gesetz hat zu einer starken Konzentration, insbesondere in den größeren Städten, geführt, wo man eben in der Lage ist, die erhöhten gesetzlichen Anforderungen und die Herabsetzung der Gebühren durch einen gesteigerten Geschäftsbetrieb auszugleichen.

Wie sich das Stellenvermittlungsgewerbe auf die einzelnen Berufe verteilte, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Weibliches Personal.				Männliches Personal.			
Berufe	Zahl der			Berufe	Zahl der		
	Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen		Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen
Landwirtschaftliche Dienst- boten	95	261	75	Ausläufer, Hausburſchen, diener, Packer uſw. . . .	568	582	384
Fabrik- und gewerbl. Ar- beiterinnen	7	7	3	Fuhrknechte, Kutſcher uſw. .	596	617	493
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Wirtschafts- ſchöninnen uſw.)	13 960	14 239	10 965	Kellner, Köche, Zapf-, Hotel- burſchen uſw.	1 797	1 762	1 130
Fuß-, Waſch- und Lauf- frauen	147	142	96	Sonſtiges männl. Personal	3 485	1 648	1 516
Häuſliche Dienſtboten . . .	10 775	12 864	6 604	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
Ammen	21	22	16	Hierzu weibl. "	26 714	28 321	18 363
Madnerinnen, Buchhalte- rinnen uſw.	114	120	79	Zuſ. weibl. Personal . . .	26 714	28 321	18 363
Sonſtiges weibl. Personal . .	1 595	666	525	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
Zuſ. weibl. Personal	26 714	28 321	18 363	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
				Zuſ. weibl. Personal . . .	26 714	28 321	18 363
				Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
				Zuſ. weibl. Personal . . .	26 714	28 321	18 363

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Stellenſuchenden um 5910, der verlangten Arbeitskräfte um 3766 und der vermittelten Stellen um 2309 abgenommen. Inſoſonderere laſſen die einſchlägigen Ziffern für weibliches Personal einen auffallenden Rückgang erkennen. Es hat bei dieſen die Zahl der Stellenſuchenden um 3792, der verlangten Arbeitskräfte um 2472 und der vermittelten Stellen um 1537 abgenommen, während die entſprechenden Zahlen für männliches Personal 2118 bezw. 1294 bezw. 772 lauten.

7. Die Bewertung des Ernteertrags der wichtigsten Fruchtarten in Baden im Jahr 1912.

Der Geſamtwert der im Sommer 1912 im Großherzogtum erzielten Ernte der wichtigsten Feldfrüchte beträgt unter Zugrundelegung der vom Statiſtiſchen Landesamt feſtgeſtellten November-Durchſchnittspreiſe rund 82,3 Mill. M., d. ſ. rund 6½ Mill. M. weniger als im Vorjahr, aber 13,7 Mill. M. mehr als im Jahr 1910. Im großen und ganzen muß das Ernteeergebnis des Jahres 1912 immer noch als recht befriedigend bezeichnet werden. Am größten (21 Mill. M.) iſt der Geſamtwert der Haſerernte; an zweiter Stelle ſteht die Gerſtenernte mit einem Geſamtwert von 18,6 Mill. M.; dann folgen der Weizen mit 17,0 und der Roggen mit 14,5 Mill. M.; den geringſten Geſamtwert von 11,2 Mill. M. weiſt der Spelz auf. Bei der Berechnung des Werts leſtgenannter Fruchtart iſt der Ernteertrag und der Preis für enthülſten Spelz (Kernen) angeſetzt und der Kernenertrag in der Weiſe berechnet worden, daß das von Sachverſtändigen ermittelte Prozentverhältnis des Kernenertrags zum geſamten Spelzertrag zugrunde gelegt wurde. Dieſe Ermittlungen ergaben im Erntejahr 1912 für das Großherzogtum im ganzen den günſtigen Prozentſatz von 70,4 (d. h. von 100 Zentner Spelz wurden durchſchnittlich 70,4 Zentner Kernen gewonnen) gegenüber 72,6 % im Vorjahr und 66,3 % im Jahr 1910.

8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1912.

Ehrengerichtliche Hauptverhandlungen der Anwaltskammer fanden im Jahr 1912 ſieben ſtatt. Das Ehrengericht erkannte einmal gegen einen Rechtsanwalt auf Warnung; in weiteren drei Fällen wurde ein Verweis erteilt und eine Geldſtrafe von 100, 300 bezw. 500 M. ausgeſprochen, in einem andern Fall erfolgte Freisprechung. Alle Urteile wurden rechtskräftig. Gegen zwei weitere Urteile, die in einem Fall Verweis und 300 M. Geldſtrafe, im andern Fall Anſchließung aus der Anwaltschaft ausſprachen, wurde Berufung eingelegt.

9. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1912.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	Oktober		November		Dezember		Zusammen IV. Vierteljahr 1912		Dagegen im IV. Vierteljahr 1911	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maulfische	7 524	12 339	5 124	6 970	574	800	13 222	20 109	28 436	40 674
Gangfische	142	173	3 518	3 937	2 481	2 784	6 141	6 894	2 234	2 560
Sand- (Weiß-) Fische	558	695	2 746	3 355	716	889	4 020	4 939	6 139	6 968
Kiiche (Kropffische)	2 778	3 445	516	638	280	395	3 574	4 478	1 102	1 348
Maränen	—	—	—	—	21	34	21	34	21	26
Forellen:										
a) Bach- (See-)	2	6	112	251	40	120	154	377	98	299
b) Schweb- oder Silber-	463	1 318	181	545	97	290	741	2 153	1 210	3 398
c) Grund-	2	8	6	17	3	8	11	33	207	662
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Rhein-	29	109	17	62	51	177	97	348	34	126
Saiblinge (Nötel)	85	168	62	119	102	183	249	470	169	355
Rheinflachs	700	2 090	2 369	4 493	1 054	2 302	4 123	8 885	3 583	7 424
Salmen	344	826	—	—	—	—	344	826	—	—
Äschen	98	172	108	189	85	158	291	519	1 262	2 011
Trübschen	145	176	39	48	50	79	234	303	240	327
Hechte	475	709	208	320	298	365	921	1 394	2 109	3 010
Bänder	9	17	—	—	3	5	12	22	61	89
Barsche (Egli, Kräcker)	2 607	1 594	2 672	1 484	2 720	1 447	7 999	4 525	10 371	6 394
Karpfen	16	15	2	2	14	18	32	35	106	128
Brachsen	7	4	21	12	29	11	57	27	1 314	571
Schleien	—	—	1	2	2	2	3	4	2	2
Carben	127	143	109	115	45	48	281	306	226	199
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	1 153	487	680	272	1 099	434	2 932	1 193	4 914	1 757
Kale	2	3	3	5	—	—	5	8	16	26
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	121	25	—	—	—	—	121	25	162	37
Zusammen	17 387	24 522	18 494	22 836	9 704	10 549	45 585	57 907	·	·
Dagegen im IV. Vierteljahr 1911	21 581	27 511	17 297	20 906	25 138	29 974	·	·	64 016	78 391

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1913.

Die schon im Januar lfd. Jz. beobachtete lebhaftere Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise hat sich im Berichtsmonat nicht nur fortgesetzt, sondern sogar nicht unerheblich vergrößert und läßt deshalb einen günstigen Schluß auf die gegenwärtige, im Hinblick auf die Jahreszeit recht zufriedenstellende allgemeine Geschäftslage zu.

Bei den öffentlichen Arbeitsnachweis-Anstalten waren in der männlichen Abteilung 880 offene Stellen mehr gemeldet als im Vormonat und 92 mehr als im Februar 1912, und es konnten 393 bezw. 370 Stellen mehr besetzt werden als in den beiden Vergleichsmonaten. Die Zahl der Arbeitssuchenden war zwar um rund 350 höher als im Januar ds. Jz., blieb jedoch um rund 1050 hinter dem Parallelmonat des Vorjahres zurück. Während bei der männlichen Abteilung im Januar ds. Jz. auf 100 offene Stellen noch rund 257 Arbeitssuchende kamen, ist diese Verhältniszahl im Februar auf 234 zurückgegangen; im Februar v. Jz. betrug sie rund 250. In der weiblichen Abteilung bewirkte das frühe Osterfest sowie der jetzt schon fühlbar werdende Bedarf an Saisonpersonal für Bäder und Kurorte eine rege und im Vergleich zum Vormonat und zum Februar 1912 erheblich verstärkte Nachfrage nach Personal jeder Art. Es waren hier rund 700 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar lfd. Jz. und rund 950 mehr als im Februar v. Jz., und es kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 75 Arbeitssuchende gegen 88 bezw. 82 in den Vergleichsmonaten.

Im einzelnen berichten die Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitern und Gärtnern nur mäßig und konnte überall durch das zumeist größere Angebot gedeckt werden. Nur Waldshut meldet wieder Mangel an Dienstknechten auf Jahreslohn. — Für die Berufe der Metall- und Maschinen-Industrie verzeichnet Mannheim rege Nachfrage nach tüchtigen älteren Schlossern und Spenglern; auch in Freiburg war die Arbeitsgelegenheit für Schmiede und Schlosser etwas besser als im Vormonat. In Konstanz war bei den Bau- und Maschinenschlossern Nachfrage und Vermittlung etwas größer, während sich für Elektrotechniker, Blechner, Installateure, Schmiede und Wagner wenig Arbeitsgelegenheit bot. In Karlsruhe hielt die lebhafteste Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften in den einschlägigen Berufen gleich dem Vormonat noch an, dagegen ist es in Bruchsal bei der Eisen- und Metallbranche immer noch sehr ruhig. Die Pforzheimer Goldwaren-Industrie hatte einen noch flauereren Geschäftsgang als im Vormonat; es konnten insgesamt nur 324 Arbeitskräften sowie 71 Lehrlingen und 15 Lehrlingmädchen, zusammen 410 Personen, Stellen vermittelt werden gegen 480 im Januar *Id.* 33.

Für Sattler und Tapeziere war in Konstanz sehr wenig Arbeitsgelegenheit; besser war das Geschäft für Sattler in Freiburg. — Bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Bruchsal Schreiner verlangt, jedoch wurden Stellen aus dem Land von den Arbeitsuchenden nicht angenommen. Karlsruhe meldet auch hier andauernde lebhafteste Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften. — Im Bekleidungsgebiete war mancherorts erhöhter Bedarf und teilweise (z. B. in Heidelberg, Karlsruhe) sogar Mangel an tüchtigen Schneidergehilfen; auch für Schuhmacher hat sich die Arbeitsgelegenheit da und dort gebessert. In Karlsruhe und Pforzheim waren Friseure sehr gesucht. — Das Baugewerbe ist noch verhältnismäßig ruhig in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Pforzheim und Waldshut. Etwas lebhafter war es in Baden-Baden und Karlsruhe, wo die Bautätigkeit bereits eingesetzt hat. — In Baden-Baden konnte eine größere Anzahl Hotelhausburshen untergebracht werden; auch in Heidelberg meldeten sich solche in großer Zahl, waren jedoch mangels einer genügenden Anzahl offener Stellen schwer unterzubringen. In Freiburg konnten in der zweiten Monatshälfte ungelernete Arbeiter durch den eingetretenen Frost bei der Eisbergung vorübergehend Arbeit finden. In Mannheim fanden Fabrikarbeiter und sonstige ungelernete Leute stets Beschäftigung. Bis Ende Februar wurden in dieser Stadt im ganzen 365 Personen zu städtischen Notstandsarbeiten einberufen, jedoch erschienen nicht alle. Die betr. Arbeiten wurden am 28. Februar eingestellt.

In der Freiburger Fachabteilung für Kaufleute war der Bedarf an Personal geringer als im Vorjahr; der Andrang vom Stellenuchenden dagegen erheblicher.

Die Unterstützungsgefuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den Februar v. J. um rund 150 abgenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2978 Wanderern im Januar auf 2374 im Berichtsmonat zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

Bei einer außerordentlich lebhaften Vermittlungstätigkeit, hervorgerufen — wie schon eingangs erwähnt — durch das frühe Osterziel und den gesteigerten Bedarf an Saisonpersonal, macht sich mancherorts — so in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Pforzheim und Waldshut — Mangel an tüchtigem weiblichem Dienstpersonal jeder Art, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw., sehr fühlbar. Bruchsal und Heidelberg melden Überangebot von Kellnerinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Februar 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	8 291	6 815	15 106
Arbeitsuchenden	19 438	5 079	24 517
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 382	3 222	8 604

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 234,4 bzw. 74,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 27,7 bzw. 63,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 47,8 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund 52 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 59 und bei der weiblichen Abteilung 25,5 vom Hundert. Davon waren 71,0% bzw. 77,8% unter 4 Wochen arbeitslos.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Januar 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	475	40	1 358	506	285,9	418	88,0	30,8	334,9	301,6
Bruchsal . . .	201	6	553	—	275,1	109	54,2	19,7	391,1	348,4
Durlach . . .	39	—	149	—	382,1	29	74,4	19,5	371,1	475,7
Eberbach . . .	5	4	1	—	20,0	1	20,0	100,0	—	—
Freiburg . . .	1 318	253	2 767	360	209,9	803	60,9	29,0	231,3	207,2
Heidelberg . . .	526	45	1 537	277	292,2	398	75,7	25,9	321,1	541,5
Karlsruhe . . .	1 432	198	2 740	379	191,3	1 062	74,2	38,8	219,1	193,1
Konstanz . . .	308	30	1 290	182	418,8	199	64,6	15,4	451,5	331,0
Lahr . . .	73	—	273	—	374,0	45	61,6	16,5	653,3	196,3
Lörrach . . .	157	8	724	—	461,1	136	86,6	18,8	614,7	407,4
Mannheim . . .	1 279	91	2 998	342	234,4	1 018	79,6	34,0	303,0	324,1
Müllheim . . .	107	29	883	473	825,2	54	50,8	6,1	929,7	634,7
Offenburg . . .	108	10	530	—	490,7	54	50,0	10,2	693,5	332,2
Pforzheim . . .	1 806	833	2 252	444	124,7	857	47,5	38,1	103,0	117,7
Rastatt . . .	190	24	220	15	115,8	111	58,4	50,5	150,0	135,5
Schopfheim . . .	39	14	506	—	1 297,4	14	35,9	2,8	1 694,6	922,6
Waldshut . . .	115	41	469	14	407,8	28	24,3	6,0	496,3	306,4
Weinheim . . .	113	4	188	—	166,4	46	40,7	24,5	170,2	278,7
Summe I	8 291	1 630	19 438	2 942	234,4	5 382	64,9	27,7	257,5	249,8
Dagegen im Jan. 1913	7 411	411	19 087	2 136	257,5	4 989	67,3	26,1		
Zunahme	+ 880		+ 351			+ 393				
im Februar 1912	8 199	1 424	20 485	4 393	249,8	5 012	61,1	24,5		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 92		- 1 047			+ 370				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	543	151	544	106	100,2	428	78,8	78,7	91,3	86,8
Bruchsal . . .	167	35	96	11	57,5	61	36,5	63,5	42,4	84,8
Durlach . . .	3	—	2	—	66,7	1	33,3	50,0	120,0	200,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 479	406	1 038	146	70,2	508	34,3	48,9	105,6	86,6
Heidelberg . . .	254	47	249	37	98,0	116	45,7	46,6	110,8	114,0
Karlsruhe . . .	1 323	90	1 048	67	79,2	760	57,4	72,5	95,1	80,5
Konstanz . . .	304	42	233	23	76,6	153	50,3	65,7	115,2	86,6
Lahr . . .	19	—	12	—	63,2	8	42,1	66,7	123,5	45,5
Lörrach . . .	104	22	37	9	35,6	24	23,1	64,9	80,8	48,1
Mannheim . . .	875	120	772	85	88,2	507	57,9	65,7	97,3	84,5
Müllheim . . .	85	33	43	10	50,6	16	18,8	37,2	60,6	59,6
Offenburg . . .	18	—	15	—	83,3	4	22,2	26,7	75,0	150,0
Pforzheim . . .	1 382	665	799	89	57,8	538	38,9	67,3	64,1	75,3
Rastatt . . .	124	19	111	20	89,5	75	60,5	67,6	95,1	67,7
Schopfheim . . .	46	27	13	—	28,3	8	17,4	61,5	26,9	39,2
Waldshut . . .	10	1	3	—	30,0	—	—	—	17,9	23,8
Weinheim . . .	79	—	64	—	81,0	15	19,0	23,4	85,7	86,0
Summe II	6 815	1 718	5 079	603	74,5	3 222	47,3	63,4	88,1	81,7
Dagegen im Jan. 1913	6 119	605	5 392	415	88,1	3 281	53,6	60,8		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 696		- 313			- 59				
im Februar 1912	5 866	1 265	4 791	781	81,7	2 881	49,1	60,1		
Zunahme	+ 949		+ 288			+ 341				

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3962 offene Stellen, 2994 Arbeit-suchende und 1497 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Februar d. J. für männliches Personal 3123 offene Stellen und 4821 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2655 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 10 756 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 373 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 335 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 18 offene Stellen angemeldet, von denen 15 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Februar d. J. bei 2 Dienststellen 14 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 17 Dienststellen 483 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 16 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

11. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1913.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist im Monat Februar als günstig zu bezeichnen. Die Maul- und Klauenseuche ist ganz erloschen; ebenso der Rauschbrand und die Hühnerpest. Die übrigen Seuchen, die beobachtet wurden, weisen eine geringe Verbreitung auf. Nur der Milzbrand trat etwas stärker als wie gewöhnlich auf. Es erkrankten an dieser Seuche 15 Rinder, und zwar sind 11 Rinder umgestanden und 4 Rinder freiwillig hierwegen getötet worden. Schweineseuche und Schweinepest wurde in 15 Stallungen neu festgestellt, während Rotlauf der Schweine in 19 Stallungen frisch auftrat.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht				
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände												
				Gemeinden	Ställe	er- krankt	unge- standen	getötet worden poli- zeilich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben							
Pferde.																		
Brustseuche	—	—	—	3	3	30	1	1	4	1	—	—	—	—	2	2	29	
Mäude	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	
Rindvieh.																		
Bläschenausschlag	18	111	581	10	68	425	11	86	77	—	—	—	94	369	17	93	543	
Maul- u. Klauenseuche	1	1	4	—	—	—	1	1	4	—	—	—	4	—	—	—	—	
Milzbrand	7	7	23	13	15	87	13	15	15	11	—	4	—	60	7	7	35	
Rauschbrand	1	1	4	1	1	9	2	2	1	1	—	—	—	12	—	—	—	
Schweine.																		
Rotlauf	7	7	12	18	19	91	19	20	23	7	—	9	6	47	6	6	34	
Schweineseuche und Schweinepest	13	15	198	10	15	110	4	4	46	29	—	10	—	12	19	26	257	
Schafe.																		
Mäude	1	1	9	1	1	11	—	—	11	—	—	—	—	—	2	2	20	
Geflügel.																		
Geflügelcholera	2	5	154	1	1	71	2	5	2	1	—	1	—	152	1	1	71	
Hühnerpest	1	1	25	—	—	—	1	1	9	7	—	2	—	16	—	—	—	

12. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1913.

Im Monat Februar sind im ganzen 665 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 521 Invaliden- bzw. Kranken-, 59 Alters-, 26 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 59 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 479 Renten, nämlich 344 Invaliden-, 22 Kranken-, 52 Alters-, 16 Witwen-, sowie 45 Waisenrenten (für 109 Waisen). Es wurden 41 Invaliden-, 5 Alters-, 2 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 537 Invaliden-, 13 Alters-, 30 Witwen- und 39 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 86246 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (69663 Invaliden-, 3906 Kranken-, 12004 Alters-, 128 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 544 Waisenrentenanträge für 1386 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 52464 Renten (39113 Invaliden-, 3533 Kranken-, 9791 Alters-, 1 Witwen- und 26 Waisenrenten), 101 Waisen sind aus dem Renten-gemisse ausgeschieden. Auf 1. März 1913 sind demnach 33782 Rentenempfänger vorhanden (30550 Invaliden-, 373 Kranken-, 2213 Alters-, 127 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 518 Waisenrentenempfänger für 1285 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Februar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 348 Invalidenrenten auf 68073 M, für 22 Krankenrenten auf 4314 M 60 Pf, für 52 Altersrenten auf 9110 M 40 Pf, für 16 Witwenrenten auf 1234 M 20 Pf und für 45 Waisenrenten auf 3529 M 80 Pf, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 195 M 61 Pf, für 1 Krankenrente 196 M 12 Pf, für 1 Altersrente 175 M 20 Pf, für 1 Witwenrente 77 M 14 Pf und für 1 Waisenrente 32 M 38 Pf. An Wittwengeld wurden in 15 Fällen 1141 M 80 Pf bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 15 erteilt.

Arbeiterwohndarlehnen wurden im Februar an 25 Versicherte 124730 M und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 1 Darlehen mit 152000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 23 Versicherte 101400 M, an 3 Bauvereine 206925 M und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken (Widigenheime) 417000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Februar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Daranter in Fried- richsheim		Koro- nach- Kolonie	Frau- en	Daranter im Lusthofheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en
Bestand Ende Januar 1913	316	213	97	258	191	574	27	39	66	343	297	640
Zugang im Februar 1913	143	98	39	80	79	223	36	21	57	179	101	280
Abgang " " "	134	94	35	113	77	247	15	18	33	149	131	280
Bestand Ende Februar 1913	325	217	101	225	193	550	48	42	90	373	267	640

13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
	Ankunft:										
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
	Abgang:										
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562	49	0,5	211	19 898
Monate usw.	Rheinau				Mannheim						
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bzw. zu Berg		
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	t
	Ankunft:										
Januar	159	116 805	1	—	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143	
	Abgang:										
Januar	24	642	147	3 277,5	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450	

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Februar 1913		Januar 1913		Februar 1912		Februar 1913		Januar 1913		Februar 1912
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	20,39	20,49	22,83	-0,10	-2,44	Hafer . . . 100 kg	17,85	17,67	20,73	+0,18	-2,88
Spelz (Kernen) "	19,98	20,21	22,48	-0,23	-2,50		Roggen "	5,38	5,40	6,25	-0,02
Roggen . . . "	17,87	17,86	20,93	+0,01	-2,16	Stroh "		4,17	4,18	5,19	-0,01
Gerste Brau- "	19,38	19,53	21,21	-0,15	-1,83		sonstiges "	6,82	6,52	8,07	+0,30
andere "	17,05	16,95	18,93	+0,10	-1,88	Wiesenheu . . "					

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Febr. Jan.			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Königsheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastell	Lahr	Vörsbach	Weinheim	Durlach	Killinger	Ettlingen	Sehl	Emmendingen	Febr.	Jan.	
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	
Mehl	Weizen . . . 1 kg	40	40	44	40	40	44	45	40	38	42	40	44	34	44	46	36	40	44	41	41
	Roggen . . . "	32	32	40	34	28	36	36	—	30	32	30	32	30	32	40	28	34	36	33	33
Brot, gangb. Sorte	Olsen . . . "	32	29	30	34	25	30	38	30	30	30	27	34	30	31	25	27	28	26	29	29
	Rind . . . "	200	188	188	192	200	192	200	196	184	180	196	192	184	196	200	192	200	192	194	194
Fleisch	Rind . . . "	190	180	184	192	192	188	190	180	180	180	188	180	184	190	200	188	192	188	189	188
	Roh . . . "	151	160	160	—	172	160	180	—	140	140	164	160	156	152	—	140	—	—	157	156
Schweinefleisch	Roh . . . "	200	200	210	200	220	180	200	200	200	200	200	200	200	200	188	200	200	198	196	
	Hammele . . . "	180	180	190	180	200	190	170	180	200	180	192	200	190	200	190	186	200	190	187	187
Speck	Schweinefleisch . . . "	186	192	180	186	200	200	200	200	192	192	200	192	188	200	200	192	200	200	194	194
	ne. gedörrt . . . "	220	230	240	280	240	280	220	240	220	220	260	240	220	240	240	240	240	260	240	239
Butter	Rippen . . . "	230	220	240	280	240	260	280	240	220	220	200	240	210	240	240	240	240	240	231	230
	Milch . . . "	230	240	240	240	240	260	280	200	200	220	260	240	230	240	240	240	240	240	238	238
Eier	Schweinefleisch . . . "	180	200	200	200	200	180	200	220	220	220	180	200	220	220	220	200	200	208	206	
	Schmalz . . . "	144	140	140	160	160	180	150	144	150	150	160	140	165	140	155	160	156	150	159	159
Zucker	Tafel . . . "	320	300	290	300	320	280	280	320	300	300	300	280	315	320	260	300	320	320	291	293
	Land . . . "	250	240	250	280	240	230	230	220	280	255	240	260	280	290	220	280	220	250	245	245
Kaffee	Trink . . . 10 Stk.	115	100	95	110	100	90	100	90	90	90	90	95	95	105	90	100	95	90	94	103
	Risten . . . "	80	80	75	80	80	80	80	80	70	80	85	80	85	88	80	80	85	80	80	85
Milch	1 Liter . . . "	22	24	24	24	24	21	24	24	22	22	24	22	24	24	24	24	22	22	21	21
	Bohnen . . . 1 kg	32	40	56	44	46	50	44	40	40	44	50	44	44	48	50	40	48	40	46	46
Erbf.	Erbf . . . "	42	44	50	46	48	56	44	44	40	44	50	44	46	46	56	44	44	44	47	47
	Linse . . . "	36	48	50	60	60	55	44	41	42	50	48	50	50	56	50	40	64	40	51	51
Weis.	gangb. Sorte . . . "	48	55	48	56	60	60	60	48	60	56	56	48	54	70	60	48	64	40	53	53
	ungebraunt . . . "	280	310	320	320	320	280	300	280	260	280	247	280	300	280	320	320	300	280	288	289
Raffee	gebraunt . . . "	300	350	340	360	360	350	340	320	320	320	304	320	320	360	340	380	340	300	335	334
	Grieß . . . "	50	46	52	48	50	52	50	46	46	46	50	50	52	48	48	46	50	48	52	51
Zucker	Würfel . . . "	52	46	54	50	50	54	50	48	46	48	50	52	51	48	50	46	50	50	52	52
	Erdöl . . . 1 Liter	20	20	20	21	22	24	22	20	20	20	21	22	20	22	24	22	22	20	22	22
Kartoffeln	100 kg . . . "	730	510	660	600	520	775	550	600	500	540	650	600	560	560	610	520	640	560	589	585
	100 kg . . . "	280	304	360	330	300	390	340	300	300	—	320	460	275	—	340	280	300	280	314	314
Kohlen	Nuß I . . . "	280	304	350	330	296	390	340	300	300	280	300	420	270	280	350	290	300	280	314	313
	Anthrazit . . . "	400	420	430	450	420	490	490	410	400	400	440	460	390	470	430	430	400	400	434	433
Gasfö.	100 kg . . . "	300	260	330	300	320	390	300	290	270	240	300	330	268	265	330	230	270	250	305	304
	Braunkohlenbrikett . . . "	220	228	280	230	200	300	270	220	240	220	270	280	210	240	270	210	220	230	252	252

15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Februar 1913	845	259	3 627	3 551	5 845	3 112	13 425	4 138	28 414	364	68
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	222	2 09	1 153	2 056	2 797	13 300	—	1 349	364	68
Februar 1912	659	287	3 094	2 573	4 592	3 489	25 947	4 548	21 551	566	115
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	351	267	461	1 411	2 391	3 450	25 846	—	1 521	566	115
Verkaufte Tiere.											
Februar 1913	487	225	2 022	2 538	4 338	3 051	12 898	3 129	24 477	364	68
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	207	179	1 098	2 037	2 797	12 830	—	1 349	364	68
Februar 1912	445	252	1 741	1 976	3 617	3 474	25 560	3 475	19 289	566	115
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	351	239	397	1 369	2 356	3 450	25 490	—	1 521	566	115

16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1913.

Im Februar 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 515 Unfälle zur Anzeige, wovon 415 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 100 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 350 Fälle; hierunter sind 21 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 580 *M* angewiesen, und zwar an 329 Verletzte 22 698 *M*, an 12 Witwen 1440 *M* und an 31 Kinder 2442 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1088 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 193 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 425 und durch Tod 88 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. März 26 052 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 061 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 110; in 306 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Januar 1913.

Die Witterung wechselte im Januar 1913 häufig; vorwiegend war sie mild, trüb und regnerisch mit wenig Schneefall. Der Ausflugsverkehr war hierdurch stark beeinträchtigt; zur Ausübung des Wintersports bot sich wie im Januar 1912 nur wenig Gelegenheit. Der Fernverkehr war der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach, doch stärker als im Januar 1912. Die Ausreise der italienischen Arbeiter setzte kräftig ein. Zur Ausführung von Sonderpersonenzügen boten einige Vereinsveranstaltungen Anlaß; Bedarfs- und Wintersportzüge wurden nur in geringer Zahl ausgeführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Januar 1913 um 120 000 *M* höher als im Januar 1912, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Januar 1913 einen Sonntag weniger hatte als der Januar 1912.

Der Güterverkehr war der Jahreszeit entsprechend mäßig, aber lebhafter als im Januar 1912. Besonders stark war der Versand von Steinkohlen und Getreide nach der Schweiz. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat bis Nehl—Straßburg offen. Die Zufuhren von Kohlen waren während des ganzen Monats, die von Getreide in der ersten Monatshälfte sehr lebhaft. Auch der Neckar hatte während des ganzen Monats günstigen Wasserstand; der Umschlag von Salz war namhaft. Auf den Hauptstrecken verkehrte eine bedeutende Zahl von Bedarfs- und Sondergüterzügen. Bedeckte Güterwagen konnten während des ganzen Monats sofort gestellt werden; an offenen Güterwagen bestand vom 1. bis 9. und ab 13. Januar Mangel in geringem Umfang. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Januar 1913 um 648 000 *M* höher als im Januar 1912, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Januar 1913 einen Werktag mehr hatte als der Januar 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 101 000	5 856 000	990 000	8 947 000
auf 1 km Betriebslänge	1 250	3 283	—	5 087
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	1 981 000	5 208 000	900 000	8 089 000
auf 1 km Betriebslänge	1 181	2 933	—	4 620
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	1 986 670	5 221 586	990 000	8 198 256
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912				
mehr	120 000	648 000	90 000	858 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 69	+ 350	—	+ 467
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912				
mehr	114 880	634 414	—	748 744

18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Zm ganzen <i>M</i>	Som Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1912 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	43 164	36 216	1 160	80 540	886 842
gegen 1912	42 698	25 191	1 000	68 889	812 256
	+ 466	+ 11 025	+ 160	+ 11 651	+ 74 586
Karlsruher Lokalbahnen	20 624	1 326	67	22 017	225 849
gegen 1912	20 307	1 276	23	21 606	206 935
	+ 317	+ 50	+ 44	+ 411	+ 18 914
Näher-Ottenhöfen	4 093	4 786	25	8 904	107 837
gegen 1912	3 116	6 411	94	9 621	117 150
	+ 977	- 1 625	- 69	- 717	- 9 313
Rehl-Lichtenau-Bühl	13 275	4 686	909	18 870	176 395
gegen 1912	12 175	4 450	956	17 581	171 740
	+ 1 100	+ 236	- 47	+ 1 289	+ 4 655
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	9 110	4 840	1 232	15 182	147 532
gegen 1912	8 319	5 044	1 429	14 792	145 317
	+ 791	- 204	- 197	+ 390	+ 2 215
Rastatt-Schwarzach	2 625	1 850	93	4 568	47 399
gegen 1912	2 855	1 260	85	4 200	46 058
	- 230	+ 590	+ 8	+ 368	+ 1 341
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 460	4 282	190	8 932	100 755
gegen 1912	4 270	4 334	183	8 787	105 796
	+ 190	- 52	+ 7	+ 145	- 5 041
Kaiserstuhlbahn	8 420	14 066	258	22 744	258 170
gegen 1912	7 968	13 036	241	21 245	269 529
	+ 452	+ 1 030	+ 17	+ 1 499	- 11 359

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
Ettenheimmünster-Rhein	1 921	1 073	7	3 001	36 846
gegen 1912	1 944	1 654	8	3 606	40 085
	- 23	- 581	- 1	- 605	- 3 239
Krozungen-Staufen-Sulzburg	2 671	5 477	59	8 207	97 562
gegen 1912	2 764	4 512	65	7 341	92 787
	- 93	+ 965	- 6	+ 866	+ 4 775
Müllheim-Badenweiler*)	-	-	-	-	77 646
gegen 1912	-	-	-	-	83 791
	-	-	-	-	- 6 095
Hallingen-Randern	4 231	6 362	361	10 954	128 697
gegen 1912	4 169	5 086	363	9 618	114 320
	+ 62	+ 1 276	- 2	+ 1 336	+ 14 377
Bell-Lobdau	5 463	7 731	75	13 269	143 319
gegen 1912	5 489	6 730	75	12 294	139 498
	- 26	+ 1 001	-	+ 975	+ 3 821
Donaueschingen-Furtwangen	5 816	8 347	300	14 463	176 857
gegen 1912	5 786	7 512	225	13 523	180 048
	+ 30	+ 835	+ 75	+ 940	- 3 191
Biberach-Oberharmersbach	2 300	3 257	50	5 607	68 837
gegen 1912	2 450	2 803	33	5 286	59 801
	- 150	+ 454	+ 17	+ 321	+ 4 036
Rosbach-Mudau	3 232	2 014	98	5 344	70 421
gegen 1912	3 102	1 820	98	5 020	77 278
	+ 130	+ 194	-	+ 324	- 6 857
Oberscheffenz-Billigheim	960	781	5	1 746	26 723
gegen 1912	847	838	5	1 690	25 519
	+ 113	- 57	-	+ 56	+ 1 204

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 280	4 140	160	14 580	14 580
gegen 1912	9 700	3 880	110	13 690	13 690
	+ 580	+ 260	+ 50	+ 890	+ 890
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	36 040	11 670	6 300	54 010	54 010
gegen 1912	33 900	13 200	200	47 300	47 300
	+ 2 140	- 1 530	+ 6 100	+ 6 710	+ 6 710
Bühl-Bühlertal	2 240	4 430	80	6 750	6 750
gegen 1912	2 000	4 500	60	6 560	6 560
	+ 240	- 70	+ 20	+ 190	+ 190
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 870	5 220	280	11 370	11 370
gegen 1912	5 800	5 730	190	11 720	11 720
	+ 70	- 510	+ 90	- 350	- 350
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 290	1 350	40	2 680	2 680
gegen 1912	1 400	1 340	80	2 820	2 820
	- 110	+ 10	- 40	- 140	- 140
Müllheim-Badenweiler**)	3 630	423	516	4 569	4 569
gegen 1912	3 717	646	377	4 740	4 740
	- 87	- 223	+ 139	- 171	- 171
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	191 715	134 327	12 265	338 307	2 866 647
gegen 1912	184 776	121 253	5 900	311 929	2 774 688
	+ 6 939	+ 13 074	+ 6 365	+ 26 378	+ 91 959

*) Bis 31. Dezember 1912 im Betrieb der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, Betriebsabteilung Baden.
 **) Vom 1. Januar 1913 im Selbstbetrieb der Bahn.

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

März.

Jahrgang 1913.

Er scheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1911. — 2. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen im Großherzogtum Baden zu Anfang des Jahres 1913. — 3. Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912. — 4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912. — 5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912. — 6. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1913. — 8. Stand und Bewegung der Tierfischen im März 1913. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1913. — 10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats April 1913. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im März 1913. — 13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1913. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1913. — 15. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Februar 1913. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1911.

Am Ende des Jahres 1911 waren in Baden 158 öffentliche, d. h. jedermann zugängliche Sparkassen vorhanden, darunter 145 öffentlich-rechtliche mit Gemeindebürgerschaft. Die Zahl der Kassen ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Die Einlagekonten haben sich im Berichtsjahr vermehrt von 655 508 auf 679 956, desgl. sind die Gesamteinlageguthaben in der gleichen Zeit von 809,7 auf 852,0 Mill. M angewachsen. Von den 678 229 eigentlichen Spareinlegern, welche die öffentlichen Sparkassen zur Anlage von Ersparnissen benutzten, entfallen 639 298 auf die Sparkassen mit und 38 931 auf jene ohne Gemeindebürgerschaft. Die Zahl der übrigen Einleger setzt sich zusammen aus 732 für die Kasse bürgenden Gemeinden, 969 Bevormundeten und 26 Hinterlegungen. Die gesamten Einlageguthaben verteilten sich auf Schluß des Rechnungsjahrs zu 804,4 Mill. M auf Sparkassen mit und zu 47,6 Mill. M auf Sparkassen ohne Gemeindebürgerschaft, davon gehörten zus. 839,0 (bei den Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft 791,4) Mill. M oder 98,5 % eigentlichen Spareinlegern. Am Rest der Einlageguthaben — insgesamt 13,0 Mill. M bei Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft — haben teil die für die Kasse bürgenden Gemeinden mit 9,0 Mill., Bevormundete mit 3,8 Mill. und Hinterlegungen mit 0,2 Mill. M. Unter den eigentlichen Spareinlegern sämtlicher 158 öffentlichen Sparkassen hatten 370 744, d. h. über die Hälfte (54,7 %), kleine und kleinste Einlageguthaben bis zu 500 M, darunter 125 837 solche bis 50 M; Sparguthaben von über 500 bis 5000 M hatten 270 934 und von über 5000 M noch 36 551 eigentliche Einleger. Den Neueinlagen (166,0 Mill. M) und der Vermehrung der Einlageguthaben durch kapitalisierte Zinsen (27,8 Mill. M) in Höhe von zus. 193,8 Mill. M stehen im Berichtsjahr 151,5 Mill. M an Rückzahlungen gegenüber. Von den Vermögenswerten der Kassen, zus. 906,7 Mill. M, sind in der Hauptsache angelegt 665,7 Mill. oder 73,4 % in Darlehen gegen bedingenes Unterpand, 49,2 Mill. oder 5,4 % in Staatspapieren, 62,4 Mill. oder 6,9 % in Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden usw., 55,4 Mill. oder 6,1 % in Liegenschaftskaufschillingen, 1,0 Mill. oder 0,1 % in Darlehen gegen Faustpand und 28,6 Mill. oder 3,2 % in Darlehen an Private gegen Schuldschein. Unter den Darlehen gegen bedingenes Unterpand befinden sich 55,1 Mill. M Tilgungs- (Annuitäten-) Darlehen von 100 Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft. An dem Schuldenstand im Betrage von 858,4 Mill. M machen die Guthaben der Einleger 852,0 Mill. M oder 99,3 % aus. Nach Abzug der Schulden verbleibt für die sämtlichen öffentlichen Sparkassen ein Reinvermögen von zus. 48,8 Mill. M, davon 45,2 Mill. M für die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Gemeindebürgerschaft und 3,1 Mill. M für die übrigen. Bei den ersteren beziffert sich der Reservefonds auf 39,5 Mill. M oder 87,4 %, bei den letzteren auf 3,0 Mill. M oder 96,8 % des reinen Vermögens. Im allgemeinen hat sich die Gesamtsumme der Reservefonds der öffentlichen Sparkassen im Laufe des Berichtsjahrs um 1,5 Mill. M erhöht.

Neben den oben geschilderten öffentlichen Sparkassen bestehen in Baden noch 3 Sparkasseneinrichtungen für die Angehörigen bestimmter umfassender Berufsclassen im weitesten ört-

Mitglieder aufgebaut. Von ihnen haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt 325 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten, und zwar: 65 Sterbekassen, 41 Krankenkassen mit Sterbegeld, 54 Krankenkassen ohne Sterbegeld, 1 Rentenversicherungskasse, 1 Militärdienstversicherungskasse, 3 Mutterchaftsversicherungskassen, 3 Feuerversicherungsvereine, 2 Glasversicherungsvereine, 1 Haftpflichtversicherungsverein, 106 Rindvieh-, 17 Pferde-, 22 Ziegen-, 9 Schlachtvieh-Versicherungsvereine.

Sämtliche 325 (im Vorjahr 294) Unternehmungen konnten von den Aufsichtsbehörden als sogenannte kleinere Vereine im Sinne des § 53 des Aufsichtsgesetzes anerkannt werden, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung gewährt sind.

3. Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912.

Während in den Jahren 1909, 1910 und 1911 die Geborenenzahl im Großherzogtum ständig, und zwar recht erheblich zurückging, hat sie im Jahr 1912 nach vorläufigen Feststellungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen; die Vermehrung beträgt allerdings für das Land im ganzen nur 370, so daß gegenüber einer jährlichen Bevölkerungszunahme von über 20 000 Köpfen dieses geringe Anwachsen der Lebendgeborenen nicht einmal ausreicht, um die Geburtenziffer auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr zu erhalten (28,5 gegen 28,7). Doch ist es bemerkenswert, daß die Zahl der Amtsbezirke mit abnehmender Geburtenzahl, die im Vorjahr noch 46 betragen hat, im Jahr 1912 auf 25 gesunken ist. In 27 Bezirken zeigt die Geburtenzahl eine Zunahme, und zwar ist diese am größten in den Amtsbezirken Pforzheim (+ 125 Geburten), Mannheim (104), Freiburg (94), Waldshut (70), Wiesloch und Billingen (je 65), Konstanz (59), Weinheim (53). Im Bezirk Tauberbischofsheim wurden im Jahr 1912 gleichviel Kinder geboren wie im Jahr 1911 (870). Von den Bezirken, in denen im Berichtsjahr die Zahl der Geburten weiter zurückgegangen ist, steht an erster Stelle Bühl mit einer Abnahme von 87 Geburten; ihm folgen Offenburg mit 86, Triberg (67), Baden (63), Kehl (58), Ettenheim (55).

Von den 15 größten Städten des Landes haben 9 eine Geburtenzunahme, die im ganzen 390 beträgt, 6 eine Abnahme mit 136 Fällen. Am stärksten ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr in der Stadt Pforzheim (mit 109 Geburten), Heidelberg (85), Freiburg (51), Mannheim (49); der Rückgang ist am größten in der Stadt Offenburg mit 48, in Baden mit 32 und in Jahr mit 27 Geburten. Bei der Kleinheit der absoluten Zahlen ist es auch hier nicht erlaubt, daraus weitgehende Schlüsse zu ziehen.

4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Hagelschaden in Baden im Jahr 1912 auf 3 386 218 *M*; er übertraf den Schaden des Jahres 1911 (2 700 047 *M*) um 686 171 *M*, blieb aber hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12 (3 547 016 *M*) um 160 798 *M* zurück. Das Jahr 1912 kann deshalb als ein mittelschweres Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 31 037 ha bebauten Landes, d. i. 3,98 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Die Höhe der Schadenssumme ist am größten im Kreis Baden mit 687 335 *M*; es folgen die Kreise Waldshut mit 487 343 *M*, Freiburg mit 410 448 *M*, Konstanz mit 342 246 *M*, Mosbach mit 315 013 *M*; auf den Kreis Heidelberg entfallen 267 861 *M*, auf Offenburg 259 100 *M*, auf Karlsruhe 249 965 *M*, auf Mannheim 234 311 *M*, auf Billingen 120 570 *M* und auf den Kreis Lörrach 12 026 *M*.

Die Zahl der Kalendertage, an denen im Jahr 1912 Schadenvetter niedergingen, belief sich auf 54 und verteilte sich mit 7 auf den Monat Mai, 18 auf den Juni, 10 auf den Juli, 14 auf den August und 5 auf den September. Der schwerste Hageltag des ganzen Berichtsjahrs war der 15. Mai mit 919 207 *M* Schaden; in weitem Abstand folgten der 28. Juli mit 577 108 *M* und der 23. Juni mit 410 664 *M*; an den übrigen Tagen blieb der verursachte Schaden jeweils unter 300 000 *M*. Die durchschnittliche Höhe des Schadens an einem Kalendertag mit Hagelschaden betrug im Monat Mai 157 021 *M*, im Juni 30 145 *M*, im Juli 127 159 *M*, im

August 27 033 *M* und im September 18 880 *M*. Die Zahl der geschädigten Gemeinden belief sich im Mai auf 74, im Juni auf 99, im Juli auf 158, im August auf 85 und im September auf 57.

Unter den einzelnen geschädigten Gewächsorten entfällt, dem Umfang des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 302 716 *M*, d. s. 68,0 % oder mehr als $\frac{2}{3}$ des Gesamtschadens. Der Rest verteilt sich mit 13,0 % auf Reben, mit 5,8 % auf Handelsgewächse, 5,2 % auf Futterpflanzen und Wiesen, 5,1 % auf Obst und Obstbäume, 1,6 % auf Gartengewächse und mit 1,3 % auf Kartoffeln. Im einzelnen wurden die verschiedenen Gewächsorten nach Fläche und Schadensbetrag betroffen wie folgt:

Gewächse	ha	<i>M</i>	Gewächse	ha	<i>M</i>
Weizen	3967,78	307 740	Sonstige Futtergewächse . .	147,83	4 662
Speis	3426,65	270 296	Olfrüchte	41,87	13 285
Roggen	3799,73	578 383	Tabak	754,58	167 285
Gerste	3731,51	351 518	Hopfen	27,65	14 995
Hafer	6151,88	535 330	Hanf und Flach	1,01	484
Sonstiges Getreide, besonders			Reben { Holz	—	48 928
Milchfrucht	1535,84	242 854	Trauben	787,52	392 007
Hülsenfrüchte	86,47	16 595	Obstbäume	—	49 096
Kartoffeln	1448,62	45 363	Obst	—	122 124
Zuderrüben	3,68	84	Wiesen { Den	1711,14	72 293
Futterrüben	687,35	29 381	Schind	982,90	11 505
Klee	936,08	37 000	Gemüse und sonstige Garten-		
Luzerne	348,60	9 043	gewächse	224,82	53 759.
Grünmais	215,39	12 208			

Die Verteilung des Schadens auf die einzelnen Amtsbezirke zeigt nachstehende Tabelle:

Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>	Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>
		überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche					überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche		
Bonnendorf	30	3 506	17,08	426 927	257 195	Achern	3	19	0,18	1 539	481
Donaueshingen	15	2 809	11,47	117 622	95 057	Baden	4	1 004	18,77	319 850	12 789
Engen	12	636	2,71	98 486	50 293	Bretten	13	89	0,59	11 162	6 226
Konstanz	3	62	0,33	27 740	3 422	Bruchsal	17	1 824	7,85	196 174	49 723
Messkirch	4	478	2,57	18 671	10 604	Bühl	14	1 345	10,72	314 308	31 559
Müllendorf	10	1 734	11,76	150 425	108 705	Durlach	3	3	0,02	1 632	572
Säckingen	4	360	4,08	14 231	1 631	Ettlingen	1	1	0,01	32	32
St. Blasien	1	125	1,21	2 730	2 484	Karlsruhe	7	105	0,76	12 209	5 088
Stodach	6	953	5,26	37 773	33 330	Pforzheim	8	681	4,58	28 756	3 101
Triberg	4	44	0,34	906	716	Rastatt	10	774	4,11	51 638	26 856
Überlingen	5	143	0,57	9 131	6 678	Waldshut	12	459	1,78	43 455	20 179
Willingen	4	24	0,12	2 042	2 291	Breisach	2	443	3,84	239 594	10 848
Waldbühl	12	459	1,78	43 455	20 179	Ennendingen	5	273	1,06	78 200	83
Waldshut	12	459	1,78	43 455	20 179	Ettenheim	2	12	0,12	1 295	—
Breisach	2	443	3,84	239 594	10 848	Freiburg	4	130	0,50	10 895	3 989
Ennendingen	5	273	1,06	78 200	83	Rehl	12	1 845	12,59	227 495	16 887
Ettenheim	2	12	0,12	1 295	—	Öhrach	2	27	0,18	3 390	—
Freiburg	4	130	0,50	10 895	3 989	Mühlheim	1	30	0,24	4 000	—
Rehl	12	1 845	12,59	227 495	16 887	Neustadt	4	248	1,80	5 828	3 352
Öhrach	2	27	0,18	3 390	—	Offenburg	5	343	1,46	16 975	2 813
Mühlheim	1	30	0,24	4 000	—	Schopfheim	3	76	0,63	4 636	2 152
Neustadt	4	248	1,80	5 828	3 352	Staufen	2	18	0,12	400	—
Offenburg	5	343	1,46	16 975	2 813	Waldkirch	11	853	5,75	74 176	14 026
Schopfheim	3	76	0,63	4 636	2 152	Wolfach	4	465	3,78	14 630	—
Staufen	2	18	0,12	400	—						
Waldkirch	11	853	5,75	74 176	14 026	Großherzogtum	395	31 037	3,73	3 386 218	133 346
Wolfach	4	465	3,78	14 630	—						

¹⁾ In den Amtsbezirken Lahr, Oberkirch und Schönau kamen Hagelschäden nicht vor.
²⁾ Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens durch die Versicherungsgesellschaften.

Darnach wurde am schwersten betroffen der Amtsbezirk Bonnendorf mit einem Hagelschaden von 426 927 *M*. Es folgen in weitem Abstand die Amtsbezirke Baden mit 319 850 *M*, Bühl mit 314 308 *M*, Breisach mit 239 594 *M* und Rehl mit 227 495 *M*; in den übrigen Amtsbezirken betrug der Schaden unter 200 000 *M*.

Während im Jahr 1911 das Frankenland und die Rheinebene und im Jahr 1910 das Oberland, der Schwarzwald und der Kraichgau am meisten durch Hagelschäden heimgesucht wurden, hatten im Berichtsjahr der Schwarzwald, der Kaiserstuhl und die Bühlergegend den Hauptschaden zu tragen, ein Beweis, daß kein Landesteil vor schweren Hagelschäden sicher ist.

Von dem Hagelschaden des Landes wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 1 333 146 M., d. s. 39,4 %, durch Hagelversicherung gedeckt. Von dieser Summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft 1 294 094 M. (97,1 %); in den Rest teilten sich die Gesellschaften Borussia, Ceres und die Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien. Bezüglich des Verhältnisses von Schadenssumme und Entschädigung in den einzelnen Amtsbezirken wird auf die vorstehende Tabelle verwiesen.

Nach den Angaben dieser 4 in Baden tätigen Versicherungsgesellschaften hatte die Versicherungssumme im Berichtsjahr im ganzen 58 287 063 M., die Zahl der Teilnehmer hieran 47 983 betragen, und zwar waren 5800 Einzelversicherungen mit einer Versicherungssumme von 17 520 129 M. und 2326 Gemeindeversicherungen (bei 42 183 Teilnehmern) mit 40 766 934 M. abgeschlossen worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Versicherungssumme im ganzen um 2 546 829 M. (= 4,6 %) und die Zahl der Teilnehmer um 1223 (= 2,6 %) gestiegen, obwohl die Zahl der Einzelversicherungen um 30 und die der Gemeindeversicherungen um 50 zurückgegangen ist. Die gewährte Bruttoentschädigung belief sich auf 2,3 % der gesamten Hagelversicherungssumme.

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 8124 Personen, d. s. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 180 783). Außerdem wurden 375 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1833 oder 22,6 vom Hundert unter 1 Jahr alt und 744 oder 9,2 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindhust und Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr die ersten Stellen ein; ersterer Krankheit erlagen 706, letzterer 481 Personen. An Masern starben 116, an Keuchhusten 100, an Diphtherie und Krupp 71, an Kindbettfieber 29, an Influenza 27, an Scharlach 19 und an Typhus 12 Personen, an Ruhr 1 Person. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 321 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 172 Fälle niedriger. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Masern um 60, bei Keuchhusten um 46, bei Lungen- und Kehlkopfschwindhust um 10 und bei Kindbettfieber um 2 Fälle; abgenommen haben Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr um 210, Diphtherie und Krupp um 50, Scharlach um 22, Influenza um 4, Ruhr um 3 Fälle und Typhus um 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3230 Personen (14,5 von 1000 der Bevölkerung); hierbei sind die 164 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht gerechnet. Von den Gestorbenen waren 665 oder 20,6 % unter 1 Jahr und 320 oder 9,9 % 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1911 bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 359 Fällen und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche von 1 Fall. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindhust 334 Personen (gegen 295 im Vorjahr), an Verdauungsstörungen 151 (218) Kinder im 1. Lebensjahr, an Masern 39 (31), an Keuchhusten 31 (17), an Diphtherie und Krupp 26 (46), an Kindbettfieber 18 (9), an Scharlach 10 (22), an Typhus 5 (5), an Influenza 3 (8) und an Ruhr 1 (2) Personen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 2375 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 965, auf Diphtherie und Krupp 948, auf Lungen- und Kehlkopfschwindhust 220, auf Typhus 122 und auf Kindbettfieber 120 Fälle. Im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum von 1911 bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 1161 meldepflichtigen Erkrankungen; zugenommen hat nur die Lungen- und Kehlkopfschwindhust (um 51 Fälle), während bei Diphtherie und Kehlkopfskrupp 921, bei Scharlach 195, bei Typhus 67 und bei Kindbettfieber 29 Fälle weniger festgestellt wurden.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1291 Personen gegenüber 1606 im Vorjahr. Zugenommen haben hier Lungen- und Kehlkopfschwindhust um 57 Fälle und Blattern um 1 Fall; abgenommen hingegen Scharlach um 198, Diphtherie und Krupp um 100, Typhus um 66 und Kindbettfieber um 9 Fälle.

6. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912.

Nach unsern endgültigen Feststellungen wurden am 2. Dezember 1912 im Großherzogtum 74 171 Pferde (gegen 1911 mehr 217), 265 Esel, Maulesel und Maultiere (— 2), 648 069 Stück Rindvieh (+ 14 023), 40 769 Schafe (— 116), 476 291 Schweine (— 24 617), 135 007 Ziegen (+ 7 173), 170 945 Kaninchen (+ 30 780), 131 062 Bienenstöcke (+ 17 577) und einschließlich der Tauben 2 798 831 Stück Federvieh (— 10 872) ermittelt.

Die Zusammensetzung der wichtigsten Haustiere, des Rindviehs und der Schweine, nach Geschlecht und Alter und deren Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr zeigt, daß die darüber in der Dezembernummer dieser Mitteilungen von 1912 veröffentlichten vorläufigen Angaben im großen und ganzen zutreffend waren, so daß wir den damals gezogenen Schlussfolgerungen nichts hinzuzufügen haben.

Erfreulich ist die erhebliche Vermehrung der Kaninchen; diese Kleintierzucht hat darnach einen Teil des Ausfalls an Fleisch, der durch den Rückgang der Schweinezucht entstanden ist, wettgemacht. Die Abnahme bei den Schafen ist geringer, die Erhöhung des Bestands an Ziegen fast doppelt so groß als in den Vorjahren. Die Verminderung des Federviehs erstreckt sich erfreulicherweise nicht auf dessen wichtigste Gattung, die Hühner; diese haben sogar gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 19 785 Stück erfahren.

Weitere Einzelheiten über die Ergebnisse dieser umfangreichen Zählung werden in einer Sondernummer geboten werden. In der folgenden Übersicht sind die hauptsächlichsten Zahlen für die Amtsbezirke, landeskommissarischen Bezirke und Kreise zusammengestellt.

Amtsbezirke und L.-R.-Bezirke	Pfer- de	Esel, Maul- esel und Maul- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Federvieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Hühner und Gännen
				Jung- vieh über 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	stärker unter 3 Mo- nate alt							
L.-R.-Bezirk Konstanz.												
Bomdorf	928	1	15 518	5 543	1 422	224	6 151	1 584	1 135	2 694	28 325	26 061
Donaueschingen	1 184	2	20 339	6 841	2 067	2 153	11 441	2 666	878	3 352	46 258	40 817
Engen	926	2	17 409	5 113	1 855	1 151	10 787	3 228	1 245	2 823	49 245	43 968
Konstanz	1 270	14	14 136	3 618	1 101	240	9 689	3 235	6 133	2 426	52 251	47 859
Mehlfirch	1 347	—	12 363	3 647	1 575	758	7 488	1 405	1 144	1 812	35 076	29 643
Pfullendorf	1 313	1	10 202	3 065	1 161	390	5 267	801	896	1 568	26 199	22 451
Säckingen	315	2	9 918	2 851	1 181	317	3 164	734	2 401	2 767	21 964	20 616
St. Blasien	374	—	7 666	2 433	522	24	2 360	1 049	362	864	12 983	12 204
Stodach	1 179	—	14 400	4 111	1 470	1 553	9 745	1 983	2 104	2 091	49 078	42 915
Triberg	701	7	7 901	2 046	415	709	4 058	1 313	1 077	2 534	24 731	21 085
Überlingen	2 019	4	19 333	5 271	1 747	650	13 043	2 803	3 033	3 883	48 769	42 028
Willingen	1 282	6	14 299	3 826	1 114	799	7 012	1 572	2 184	3 114	39 293	32 217
Waldshut	935	2	23 838	8 553	2 580	18	11 623	2 664	2 750	5 015	48 919	45 779
Summe	13 773	41	187 422	56 918	18 210	8 986	101 828	25 037	25 342	34 943	483 091	427 643
L.-R.-Bezirk Freiburg.												
Breisach	1 160	2	8 807	1 956	499	178	7 007	2 086	2 848	1 117	41 014	36 223
Emmendingen	2 552	6	21 626	5 379	1 540	364	18 988	3 300	8 736	3 291	101 494	89 061
Ettenheim	792	5	8 346	2 279	686	227	6 488	1 186	1 831	1 587	41 581	37 192
Freiburg	3 485	15	19 727	5 181	1 421	2 412	14 420	2 353	6 795	6 224	76 934	64 691
Kehl	2 392	—	14 371	4 395	1 341	4	11 932	2 007	8 043	800	73 072	64 186
Lahr	2 099	2	14 063	4 054	912	54	13 250	1 636	6 941	3 424	75 982	68 004
Oberrach	1 208	3	15 082	3 549	1 059	163	7 383	1 030	6 827	2 288	59 317	55 245
Rühlheim	926	3	10 590	2 267	719	175	6 690	986	3 992	2 909	44 056	39 509
Neustadt	865	1	9 636	2 643	652	762	4 066	1 068	1 142	1 435	24 339	22 625
Oberkirch	551	6	6 928	1 482	313	7	7 638	1 747	1 945	3 285	27 750	25 608
Offenburg	2 494	10	22 045	5 737	1 892	618	19 833	3 092	9 198	6 792	101 748	92 500
Schönau	238	1	8 734	2 651	673	82	2 796	1 226	700	1 726	11 844	11 178
Schopfheim	537	—	13 565	4 098	1 277	356	5 202	523	1 991	3 460	28 842	27 722
Staufen	1 127	3	13 707	3 575	1 251	375	5 977	942	2 911	3 784	47 830	40 645
Waldkirch	913	—	10 138	2 809	913	2 338	11 381	1 975	1 528	4 291	32 313	26 305
Wolfach	892	2	12 352	3 428	884	1 147	10 114	2 147	1 120	6 477	32 051	28 367
Summe	22 231	59	209 717	55 488	16 032	9 262	153 165	27 304	66 548	52 890	820 167	729 061

Amtsbezirke, L.-R.-Bezirke, Kreise und Großherzogtum	Pfer- de	Esel, Maul- esel und Maul- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Federvieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Gähner und Gähnen
				Jung- vieh über 33 Monate bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Mo- nate alt							
L.-R.-Bezirk Karlsruhe.												
Achern	904	7	9 011	2 009	507	8	7 515	921	2 813	1 871	40 230	37 419
Baden	1 022	9	4 551	988	192	10	3 907	1 214	2 396	1 295	26 821	24 454
Bretten	1 148	—	11 015	3 671	1 047	682	7 801	2 856	2 349	1 176	57 610	47 355
Bruchsal	2 246	5	16 452	4 643	1 259	209	16 143	8 686	4 305	1 848	106 064	90 325
Bühl	833	3	12 583	2 889	851	3	8 974	1 524	3 211	2 225	55 370	51 679
Durlach	1 556	27	7 962	2 108	465	189	8 017	3 114	5 011	1 089	58 826	49 429
Ettlingen	884	4	7 367	2 159	597	19	5 610	2 263	2 173	1 170	37 416	33 717
Karlsruhe	5 188	19	10 075	2 651	584	204	12 272	4 415	10 838	1 317	87 105	70 191
Pforzheim	1 915	27	11 166	3 062	824	535	6 786	3 360	7 969	3 442	74 176	64 408
Rastatt	2 475	6	17 291	4 413	1 296	6	15 410	4 544	5 355	3 476	94 603	85 282
Summe	18121	107	107 473	28 593	7 622	1 865	92 435	32 897	46 420	18 909	638 221	554 259
L.-R.-Bezirk Mannheim.												
Adelsheim	1 065	—	8 228	3 347	732	3 850	5 819	1 103	1 221	1 691	40 261	34 209
Borberg	1 089	3	11 882	4 175	1 296	2 149	8 139	1 492	702	2 284	47 234	40 036
Buchen	1 357	3	17 464	6 675	1 792	3 191	15 149	2 281	1 407	3 337	64 705	57 767
Eberbach	428	2	5 881	2 007	530	390	4 735	1 523	908	1 399	30 523	26 668
Eppingen	1 299	2	7 674	2 679	828	636	6 357	2 542	1 371	1 014	43 932	36 187
Heidelberg	2 357	7	10 732	3 394	719	1 101	11 526	7 448	6 370	2 381	89 803	73 066
Mannheim	3 357	11	3 399	931	147	1 156	11 400	5 197	8 773	594	89 825	62 940
Rosbach	1 526	18	15 811	6 241	1 620	2 349	10 586	3 241	1 867	2 588	80 197	66 639
Schwetzingen	1 385	2	5 016	1 827	311	203	9 029	6 400	3 249	580	62 738	49 994
Sinsheim	1 796	8	14 952	5 494	1 474	1 607	11 794	5 672	1 952	1 751	90 984	74 374
Tanzenbühlhofheim	1 575	2	19 428	7 095	2 028	1 171	14 001	2 633	1 425	3 496	80 440	67 542
Weinheim	1 318	3	4 439	1 212	193	220	5 905	4 289	1 563	730	43 817	35 696
Wertheim	687	—	11 957	4 418	1 126	2 040	8 825	1 591	826	1 648	47 087	39 500
Wiesloch	807	3	6 594	2 110	589	593	5 598	4 357	1 001	827	45 806	39 233
Summe	20046	59	143 457	51 545	13 985	20 656	128 863	49 769	32 635	24 320	857 352	708 851
Kreise.												
Konstanz	8 054	21	87 893	24 825	8 909	4 742	56 019	13 455	14 555	14 603	260 618	228 864
Willingen	3 167	15	42 589	12 713	3 596	3 661	22 511	5 551	4 139	9 000	110 282	94 119
Waldshut	2 552	5	56 940	19 380	5 705	583	23 298	6 031	6 648	11 340	112 191	104 660
Freiburg	10 894	32	91 987	23 822	6 962	6 656	68 327	12 910	25 791	21 729	365 505	316 742
Lörrach	2 909	7	47 971	12 565	3 728	776	22 071	3 765	13 510	10 383	144 059	133 654
Offenburg	8 428	20	69 759	19 096	5 342	1 830	62 767	10 629	27 247	20 778	310 603	278 665
Baden	5 234	25	43 436	10 299	2 846	27	35 806	8 203	13 775	8 867	217 024	198 834
Karlsruhe	12 887	82	64 037	18 294	4 776	1 838	56 629	24 694	32 645	10 042	421 197	355 425
Mannheim	6 060	16	12 854	3 970	651	1 579	26 334	15 886	13 585	1 904	196 380	148 630
Heidelberg	6 259	20	39 952	13 617	3 610	3 937	35 275	20 019	10 694	5 973	270 525	222 860
Rosbach	7 727	23	90 651	33 958	9 124	15 140	67 254	13 864	8 356	16 443	390 447	332 361
Großherzogtum	74 171	266	648 069	192 539	55 249	40 769	476 291	135 007	170 945	131 062	2 798 831	2 414 814

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1913.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise hat im verflossenen Berichtsmonat einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen, obwohl mancherorts in einzelnen Berufen noch eine gewisse Geschäftsflaute herrscht. Bei der männlichen Abteilung ist im Vergleich zum Vormonat (Februar 1913) bei einem nicht unwesentlichen Rückgang der Arbeitsuchenden (etwas über 700) eine Zunahme der offenen Stellen um 1338 und der Einstellungen um 943 zu verzeichnen, und es kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Berichtsmonat nur mehr rund 195 Arbeitsuchende gegen 234 im Februar ds. Jrs. Außerst lebhaft war der Verkehr bei der weiblichen Abteilung, wo die Zahl der offenen Stellen, der Arbeitsuchenden und der besetzten Stellen

sowohl gegenüber dem Vormonat als auch im Vergleich zum März v. Js. — zum Teil wohl infolge des erheblichen Rückgangs im gewerbemäßigen Stellenvermittlungsgewerbe — außerordentlich gestiegen ist, und zwar bei den offenen Stellen um 1047 bzw. 882, bei den Arbeitssuchenden um 974 bzw. 543 und bei den Stellenbesetzungen um 735 bzw. 356.

Im einzelnen verläutet von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft, Gärtnerei usw. hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften etwas mehr belebt. In Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim waren Gärtner und Gartenarbeiter besonders begehrt und nicht immer in genügender Anzahl vorhanden; anderwärts, z. B. in Waldshut, waren mehr landwirtschaftliche Arbeiter verlangt. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlte es in Baden-Baden zeitweise an Schlossern; in Freiburg war Mangel an Schmieden und Wagnern, in Mannheim waren Schlosser und Spengler gesucht. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie war die Vermittlungstätigkeit auch im Berichtsmonat wieder eine äußerst geringe, was hauptsächlich auf den Balkankrieg zurückgeführt wird. Es konnten insgesamt nur 255 Arbeitskräften Stellen verschafft werden gegen 424 im März 1912. In vielen Betrieben wurde mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Im Baugewerbe ist es mancherorts, z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Börrach, Schopfheim und Waldshut, noch ziemlich ruhig und die Nachfrage nach Arbeitskräften für die einschlägigen Berufe von geringer Bedeutung. Auch in Freiburg ist die Baulust vorläufig noch etwas zurückgedrängt, während in Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Müllheim und Pforzheim die Bauarbeiten infolge der günstigen Witterung wieder aufgenommen bzw. weiter fortgeführt wurden, so daß zeitweise und an manchen Plätzen Maurer, Bautagelöhner, Erdarbeiter, Zimmerleute, Schreiner, Tapeziere usw. gesucht waren und nicht immer alle Auftraggeber befriedigt werden konnten. Trotz der Bewegung im Malergewerbe (Streik und Aussperrung), die sich im ganzen Lande fühlbar macht, ist in Karlsruhe die Zahl der Aufträge wie die der Einstellungen dem Vormonat gegenüber eine höhere. Auch in Baden-Baden waren Maler besonders begehrt. — In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel verzeichnet Pforzheim größeren Bedarf an Bäckern. — Für das Bekleidungs-gewerbe fehlte es in Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe teilweise an Schneidern, in Mannheim und Pforzheim waren Schuhmacher und Schneider gesucht. — Bei den ungelerten Berufen machte sich in Heidelberg und Konstanz ein ziemlich großer Andrang von stellensuchenden Hotelbedienten, Hausburgen und Portiers bei geringer Nachfrage bemerkbar. In Baden-Baden brachten der Kurhausneubau, die Merkurbahn usw. den Erdarbeitern willkommene Arbeit; auch in Bruchsal und Konstanz war, wenn auch nur vorübergehend, Arbeitsgelegenheit vorhanden. In Mannheim wurden Fabrikarbeiter, Erdarbeiter und Hausburgen stark verlangt; Arbeitskräfte waren genügend vorhanden. In Freiburg werden Erdarbeiter und Tagelöhner von der Zurückhaltung im Baugewerbe empfindlich betroffen.

Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe hatte im Hinblick auf die nahe Saison einen lebhaften Verkehr sowohl von seiten der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer. — Bei der Fachabteilung für kaufmännisches Personal in Freiburg zeigte sich ebenfalls eine etwas stärkere Nachfrage nach Kräften verschiedener Art.

Die Zahl der Unterstützungs-gesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um rund 1850 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2374 im Februar lfd. Js. auf 1837 im März zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

Während in Baden-Baden ein Überangebot von Zimmermädchen, die ohne irgendwelche Kenntnisse und Zeugnisse Stellen in Hotels erstreben, beobachtet wird, fehlt es an diesem Platz, wie auch in Freiburg, Pforzheim usw., an Küchenmädchen, da solche Stellen nur ungern angenommen werden. In Bruchsal, Heidelberg und Pforzheim war Mangel an besseren Dienstmädchen, in Baden-Baden, Heidelberg und Pforzheim auch an Privat- und Hotelköchinnen, in Konstanz und Waldshut wurden häusliche und landwirtschaftliche Dienstmädchen gesucht. Heidelberg berichtet immer noch starken Zuzug von Kellnerinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im März 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 629	7 862	17 491
Arbeitssuchenden	18 725	6 053	24 778
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 325	3 957	10 282.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen im gleichen Monat des Vorjahres (März 1912)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Februar 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	591	34	1 341	456	226,9	541	91,5	40,3	285,9	195,2
Bruchsal	213	21	436	2	204,7	153	71,8	35,1	275,1	227,8
Durlach	73	—	173	—	237,0	47	64,4	27,2	382,1	282,4
Eberbach	30	4	—	—	—	—	—	—	20,0	50,0
Freiburg	1 592	200	2 860	226	179,6	1 013	63,6	35,4	209,9	142,3
Heidelberg	644	65	1 562	282	242,5	476	73,9	30,5	292,2	313,2
Karlsruhe	1 715	198	2 822	283	164,5	1 262	73,6	44,7	191,3	151,4
Konstanz	440	44	1 276	121	290,0	269	61,1	21,1	418,8	189,2
Lahr	101	—	251	—	248,5	66	65,3	26,3	374,0	117,1
Lörrach	175	4	650	—	371,4	155	88,6	23,8	461,1	343,3
Mannheim	1 366	137	3 026	316	221,5	1 061	77,7	35,1	234,4	231,7
Müllheim	151	24	682	356	451,7	81	53,6	11,9	825,2	401,3
Offenburg	151	12	465	—	307,9	59	39,1	12,7	490,7	212,2
Pforzheim	1 865	817	2 010	370	107,8	869	46,6	43,2	124,7	107,3
Rastatt	167	29	231	13	138,3	110	65,9	47,6	115,8	90,0
Schopfheim	66	13	383	—	580,3	29	43,9	7,6	1 297,4	575,4
Waldshut	125	24	333	4	266,4	46	36,8	13,8	407,8	224,4
Weinheim	164	1	224	—	136,6	88	53,7	39,3	166,4	176,0
Summe I	9 629	1 627	18 725	2 429	194,5	6 325	65,7	33,8	234,4	182,2
Dagegen im Februar 1913	8 291	1 630	19 488	2 942	234,4	5 382	64,9	27,7		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 1 338	—	— 713	—	—	+ 943	—	—		
im März 1912	10 831	1 794	19 730	3 754	182,2	6 449	59,5	32,7		
Abnahme	— 1 202	—	— 1 005	—	—	— 124	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	641	105	650	86	101,4	503	78,5	77,4	100,2	92,3
Bruchsal	216	36	143	18	66,2	108	50,0	75,5	57,5	75,4
Durlach	11	—	7	—	63,6	4	36,4	57,1	66,7	100,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 711	522	1 324	141	77,4	794	46,4	60,0	70,2	88,0
Heidelberg	324	88	270	43	83,3	145	44,8	53,7	98,0	102,3
Karlsruhe	1 531	78	1 104	46	72,1	797	52,1	72,2	79,2	73,9
Konstanz	347	31	291	23	83,9	178	51,3	61,2	76,6	75,5
Lahr	49	—	42	—	85,7	34	69,4	81,0	63,2	78,4
Lörrach	100	42	54	5	54,0	41	41,0	75,9	35,6	41,2
Mannheim	1 164	144	995	133	85,5	706	60,7	71,0	88,2	84,3
Müllheim	86	36	49	17	57,0	16	18,6	32,7	50,6	42,6
Offenburg	24	—	24	—	100,0	9	37,5	37,5	83,3	103,2
Pforzheim	1 381	675	876	70	63,4	516	37,4	58,9	57,8	68,9
Rastatt	135	39	93	18	68,9	66	48,9	71,0	89,5	43,8
Schopfheim	41	6	17	1	45,5	9	22,0	52,9	28,3	47,5
Waldshut	21	1	8	—	38,1	3	14,3	37,5	30,0	33,3
Weinheim	80	10	106	16	132,5	28	35,0	26,4	81,0	86,0
Summe II	7 862	1 813	6 053	617	77,0	3 957	50,3	65,4	74,5	78,9
Dagegen im Februar 1913	6 815	1 718	5 079	603	74,5	3 222	47,3	63,4		
Zunahme	+ 1 047	—	+ 974	—	—	+ 735	—	—		
im März 1912	6 980	1 538	5 510	726	78,9	3 601	51,6	65,4		
Zunahme	+ 882	—	+ 543	—	—	+ 356	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 194,5 bzw. 77,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 33,8 bzw. 65,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 65,7 bzw. 50,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund 51 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen

Abteilung 60,1 und bei der weiblichen Abteilung 21,5 vom Hundert. Davon waren etwas mehr als drei Viertel (79,4 bzw. 77,3 %) unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zimmern, -Bereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im März im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4532 offene Stellen, 3913 Arbeitsuchende und 1899 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im März lfd. Jz. für männliches Personal 3139 offene Stellen und 4674 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2502 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 9957 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 430 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 386 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im März 18 offene Stellen angemeldet, von denen 16 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatsseisenbahnen waren im März ds. Jz. bei 5 Dienststellen 29 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 423 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 11 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1913.

Der Stand der Tierseuchen war im März günstig. Die Maul- und Klauenseuche hat sich nicht weiter verbreitet und ist auf die beiden verseuchten Stallungen beschränkt geblieben. Eine größere Verbreitung als gewöhnlich zeigt nur der Milzbrand. Er ist in 20 Ställen ausgebrochen und 16 Rinder, 1 Pferd und 1 Schwein sind an der Seuche umgekommen, während 3 Rinder hierwegen auf Veranlassung der Besitzer geschlachtet wurden. Eine etwas stärkere Ausdehnung zeigt ferner noch der Bläschenauschlag des Rindviehes. Die übrigen Seuchen traten in verhältnismäßig geringem Umfang auf.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden post- zeilich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	2	2	29	1	1	5	1	1	2	—	—	1	1	25	2	2	7
Milzbrand	—	—	—	1	1	13	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	12
Räude	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	17	195	543	28	108	520	14	69	114	—	—	1	73	277	31	134	712
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	2	6	—	—	5	—	—	—	—	—	1	2	6
Milzbrand	7	7	35	12	18	82	13	19	19	16	—	3	—	81	6	6	17
Rauschbrand	—	—	—	1	1	5	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	4
Schweine.																	
Milzbrand	—	—	—	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Molllauf	6	6	34	15	20	75	16	21	31	9	—	9	13	47	5	5	31
Schweineseuche und Schweinepest	19	26	257	4	11	112	17	26	76	44	—	16	23	163	6	11	123
Schafe.																	
Räude	2	2	20	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	2	2	17
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	1	71	1	6	257	1	6	87	87	—	—	—	170	1	1	71

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Außerdem ein Seuchenausbruch im Schlachthof Pforzheim. Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	März 1913		Febr. 1913		März 1912		März 1913		Febr. 1913		März 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,40	20,39	22,85	+0,01	-2,45	Hafer . . . 100 kg	18,07	17,85	21,31	+0,22	-3,24
Speis (Kernen) "	20,03	19,98	22,58	+0,05	-2,55		Roggen-				
Roggen . . . "	17,76	17,87	20,07	-0,11	-2,31	Stroh richt-	5,48	5,38	6,25	+0,10	-0,77
Gerste Brau-	19,43	19,38	21,61	+0,05	-2,18	sonstiges "	4,31	4,17	5,21	+0,14	-0,90
	andere "	16,89	17,05	19,68	-0,16	-2,79	Wiesenheu . . . "	6,48	6,45	8,09	+0,03

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte März Febr.			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Flörsheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Enkingen			Rehl	Emmendingen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			M	M
Mehl Weizen . 1 kg	0,40	0,40	0,44	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,47	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen- "	0,32	0,36	0,40	0,34	0,28	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29	0,29
Ehnen . . . "	2,00	1,88	1,88	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	1,84	1,80	1,96	1,92	1,84	1,96	2,00	1,92	2,00	1,92	1,94	1,94
Rind- "	1,80	1,80	1,84	1,92	1,92	1,88	1,90	1,92	1,80	1,80	1,88	1,80	1,84	1,90	2,00	1,88	1,92	1,88	1,80	1,89
Ruh- "	1,32	1,60	1,60	—	1,72	1,60	1,80	—	1,40	—	1,66	1,60	1,60	1,52	—	1,40	—	—	1,58	1,57
Fleisch Kalb- "	2,00	2,00	2,10	2,00	2,20	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,88	2,00	2,10	1,98	1,98
Fleisch Hammel- "	1,80	1,80	1,90	1,80	2,00	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	1,92	2,00	1,80	2,00	1,95	1,80	2,00	1,90	1,88	1,87
Schweinefleisch "	1,80	1,92	1,80	1,86	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	2,00	1,84	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	1,94	1,94
ne- (gedr.) "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,80	2,20	2,40	2,30	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,50	2,40	2,40	2,60	2,39	2,40
Speck Rippen- "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,80	2,40	2,30	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,30	2,40	2,40	2,40	2,32	2,31
Speck Rücken- "	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,80	2,00	2,40	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,00	2,39	2,38
Schweinefleisch inländ. "	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,20	2,20	1,80	2,00	2,20	2,10	2,20	2,00	2,00	2,07	2,08	2,08
Schmalz inländ. "	1,80	1,35	1,60	1,55	1,60	1,80	1,50	1,60	1,50	1,50	1,60	1,40	1,50	1,40	1,60	1,60	1,56	1,50	1,60	1,59
Butter Tafel- "	3,20	3,00	3,05	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	3,00	3,00	2,90	3,20	3,20	2,60	3,10	3,20	3,20	2,93	2,91
Butter Land- "	2,40	2,50	2,70	2,80	2,55	2,35	2,30	2,50	2,80	3,00	2,40	2,75	3,28	2,90	2,20	2,80	2,80	2,65	2,51	2,45
Eier Trink- 10 Stück	1,05	0,90	0,90	1,00	1,00	0,80	0,90	0,83	0,80	0,85	0,83	0,90	0,90	1,00	0,80	0,90	0,80	0,85	0,87	0,94
Eier Risten- "	0,78	0,70	0,70	0,75	0,75	0,70	0,70	0,75	0,70	0,75	0,80	0,80	0,70	0,85	0,75	0,80	0,75	0,80	0,76	0,80
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,21	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,36	0,44	0,56	0,44	0,48	0,50	0,44	0,40	0,40	0,44	0,50	0,44	0,44	0,48	0,47	0,40	0,48	0,40	0,45	0,46
Erbisen . . . "	0,42	0,46	0,49	0,46	0,48	0,56	0,44	0,44	0,40	0,44	0,50	0,44	0,45	0,46	0,56	0,44	0,44	0,44	0,47	0,47
Linzen . . . "	0,36	0,48	0,50	0,60	0,60	0,60	0,44	0,48	0,42	0,50	0,48	0,50	0,55	0,56	0,55	0,40	0,64	0,40	0,51	0,51
Weis, gangb. Sorte "	0,48	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,52	0,70	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,53
Kaffee ungebraunt "	2,80	3,00	3,20	3,20	3,10	2,80	3,00	2,80	2,60	2,80	2,47	2,80	3,00	2,80	3,00	3,20	3,00	2,80	2,87	2,88
Kaffee gebrannt "	3,00	3,40	3,40	3,60	3,50	3,20	3,40	3,20	3,20	3,20	3,04	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,34	3,35
Zucker Grieß- "	0,50	0,46	0,52	0,48	0,50	0,52	0,50	0,46	0,46	0,46	0,52	0,50	0,52	0,48	0,48	0,46	0,50	0,48	0,51	0,52
Zucker Würfel- "	0,52	0,46	0,54	0,48	0,50	0,54	0,50	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,50	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,20	0,22	0,24	0,22	0,22	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . 100 kg	7,00	5,40	6,60	7,00	5,20	8,00	5,50	6,80	5,00	6,50	6,65	6,00	6,60	5,60	6,18	5,20	6,40	5,60	6,00	5,89
Roß- Kuh- I "	2,80	3,04	3,70	3,30	3,00	3,90	3,40	3,00	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,40	2,80	3,00	2,80	3,15	3,14
Roß- Kuh- II "	2,80	3,04	3,60	3,30	2,96	3,90	3,40	3,00	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	2,80	3,45	2,90	3,00	2,80	3,13	3,14
Roß- Kuh- III "	4,00	4,20	4,87	4,50	4,20	4,90	4,90	4,10	4,00	4,00	4,40	4,60	4,00	4,70	4,25	4,30	4,00	4,00	4,34	4,34
Wassers "	3,00	2,60	3,40	3,00	3,20	3,90	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,30	2,70	2,65	3,00	2,30	2,70	2,50	3,07	3,05
Braunkohlenbrikett "	2,20	2,28	2,85	2,30	2,00	3,00	2,70	2,20	2,40	2,20	2,70	2,80	2,20	2,40	2,70	2,10	2,20	2,30	2,53	2,52

10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562	49	0,5	211	19 898
Februar	445	2 172	2	—	—	99	5 011	39	189	215	20 906,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143	159	116 805	1	—
Februar	759	369 174	308	15 095,5	64	1 936	225	168 402,5	4	—
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450	24	642	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353	61	420	61	2 931,5	142	2 269

11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats April 1913.

Die Meldungen über den Stand des Wintergetreides lauten vielfach noch ziemlich vorsichtig und nicht überall gleich befriedigend. Die Saaten scheinen zwar zumeist gut durch den Winter gekommen zu sein; jedoch sind Bestände, die im Herbst v. Js. durch die Ungunst der Witterung erst spät untergebracht werden konnten und bei dem schneearmen Winter unter der Februarfalte teilweise mitgelitten haben, da und dort in der Entwicklung noch zurück. Auch hier wird von günstigem Wetter im April und Mai aber Besserung erhofft.

In verschiedenen Bezirken, hauptsächlich Mittel- und Nordbadens, wird von Schaden durch Schnecken und Mäuse in Getreidefeldern, sowie in Alee- und Luzerneäckern berichtet.

Die Frühjahrspflanzung ist zurzeit im Gange und macht bei verhältnismäßig günstigem Wetter gute Fortschritte.

Landeskommissär-Bezirke	Zu Beginn des Monats April 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter-			Winter-Weizen mit Roggen	Winter-Spelz mit Roggen	Winter-Spelz mit Weizen
	Weizen	Spelz	Roggen	(Gemenge)		
Konstanz	3,2	3,1	3,2	3,0	3,0	3,0
Freiburg	2,6	3,0	2,6	2,4	2,8	2,0
Karlsruhe	2,4	2,4	2,7	2,5	2,5	2,2
Mannheim	2,7	2,7	2,7	3,0	2,0	3,0
Großherzogtum	2,8	2,8	2,7	2,4	2,9	2,8
Dagegen Anfang Dez. 1912	2,7	2,7	2,6	2,3	2,6	2,7
" " Nov. 1912	2,7	2,8	2,5	2,3	2,8	3,2

12. Landesversicherungsanstalt Baden im März 1913.

Im Monat März sind im ganzen 672 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 513 Invaliden- bzw. Kranken-, 46 Alters-, 43 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 70 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 499 Renten, nämlich 361 Invaliden-, 31 Kranken-, 31 Alters-, 14 Witwen- sowie 62 Waisenrenten (für 196 Waisen). Es wurden 41 Invaliden-, 2 Alters-, 5 Witwen- und 10 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 556 Invaliden-, 16 Alters-, 35 Witwen- und 28 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende März sind im ganzen 86747 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (70 026 Invaliden-, 3937 Kranken-, 12035 Alters-, 142 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 606 Waisenrentenanträge für 1582 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 52 836 Renten (39 413 Invaliden-, 3555 Kranken-, 9839 Alters-, 1 Witwen- und 28 Waisenrenten), 111 Waisen sind aus dem Rentenemfusse ausgeschieden. Auf 1. April 1913 sind demnach 33 911 Rentenempfänger vorhanden (30 613 Invaliden-, 382 Kranken-, 2196 Alters-, 141 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 578 Waisenrentenempfänger für 1471 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im März bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 363 Invalidenrenten auf 71 272 M 20 Pf., für 31 Krankenrenten auf 6237 M., für 31 Altersrenten auf 5185 M 20 Pf., für 14 Witwenrenten auf 1083 M und für 62 Waisenrenten auf 6082 M 20 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 196 M 23 Pf., für 1 Krankenrente 201 M 19 Pf., für 1 Altersrente 167 M 26 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 36 Pf. und für 1 Waisenrente 31 M 03 Pf. An Witwengeld wurden in 23 Fällen 1762 M 80 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 6 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im März an 20 Versicherte 103 005 M und an 2 Gemeinden 11 600 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 23 Versicherte 117 270 M, an 2 Bauvereine 42 100 M und an 1 Gemeinde 1600 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im März gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Frei- richsheim	Wörden's Kolonie	Fran- ken	Zu- w. im Luttenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Februar 1913	325	217	101	225	193	550	48	42	90	373	267	640
Zugang im März 1913	145	109	35	86	83	231	39	28	67	184	114	298
Abgang " " "	164	121	42	107	80	271	37	19	56	201	126	327
Bestand Ende März 1913	306	205	94	204	196	510	50	51	101	356	255	611

13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1913.

Im März 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 604 Unfälle zur Anzeige, wovon 538 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 66 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 398 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 31 850 M angewiesen, und zwar an 388 Verletzte 30 688 M, an 4 Witwen 490 M und an 8 Kinder 672 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 26 052 Personen im Rentenemfusse, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 39 und durch Tod 69 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. April 26 344 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 086 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 137 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Dahen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
März 1913	1 201	378	2 599	3 012	5 171	3 295	13 354	3 908	33 161	352	524
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	340	200	356	1 181	2 171	3 076	13 264	—	1 134	352	518
März 1912	1 641	461	3 597	2 993	5 427	3 904	24 045	4 401	32 794	558	499
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	412	311	525	1 346	2 332	3 799	23 968	—	1 528	557	499
Verkaufte Tiere.											
März 1913	615	250	1 383	2 190	3 776	3 260	12 402	3 241	30 072	352	524
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	340	190	299	1 137	2 150	3 076	12 327	—	1 134	352	518
März 1912	840	362	2 227	2 262	4 259	3 850	23 509	3 324	27 672	558	499
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	412	294	446	1 310	2 305	3 799	23 455	—	1 528	557	499

15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Februar 1913.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Februar <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	1 956 000	5 700 000	990 000	8 646 000	17 593 000
auf 1 km Betriebslänge	1 164	3 195	—	4 913	10 000
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	1 851 000	5 339 000	900 000	8 090 000	16 179 000
auf 1 km Betriebslänge	1 103	3 007	—	4 616	9 236
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	1 850 126	5 431 520	990 000	8 271 646	16 469 902
Im Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	105 000	361 000	90 000	556 000	1 414 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 61	+ 188	—	+ 297	+ 764
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	105 874	268 480	—	374 354	1 123 098

Bei der Vergleichung der Einnahmen des Februar 1913 mit jenen des Februar 1912 ist zunächst zu berücksichtigen, daß das Jahr 1912 ein Schaltjahr war, daß also der Februar 29 Tage hatte. Bei sonst gleichen Verhältnissen müßten somit die Einnahmen des Februar 1913 hinter jenen des Februar 1912 um den auf einen Tag entfallenden Betrag, d. i. um rund 3½ vom Hundert zurückbleiben.

Die Witterung war im Februar 1913 im allgemeinen schön und mild, gegen Monatschluß kälter, trocken und meist sonnig; sie begünstigte den Reise- und Ausflugsverkehr. Der Reiseverkehr war entsprechend der Jahreszeit noch ruhig, aber stärker als im gleichen Monat des Vorjahres;

der Ausflugsverkehr war besonders an den Sonntagen lebhaft. Der Schneeschuhsport brachte in den höheren Lagen, namentlich auf der Hölentalbahn, einen starken Verkehr. Zur Beförderung der italienischen Arbeiter nach ihren Arbeitsgebieten wurde eine beträchtliche Zahl von Sonderzügen ausgeführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1913 um 105 000 *M* und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 225 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Februar 1913 sehr lebhaft und stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Besonders stark war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz. Die milde Witterung im Winter rief den Versand von Eis aus höheren Lagen hervor. Der Versand von Düngemitteln hat stark eingesezt. Der Getreide- und Mehlsversand nach der Schweiz war noch bis gegen die Mitte des Monats stark; später blieb er zurück, nachdem die Schweiz sich anscheinend stark versorgt hatte. Die Schifffahrt auf dem Rhein war während des ganzen Monats bis Kehl—Straßburg offen. Der Wasserstand war in der ersten Monatshälfte gut, ging aber dann infolge der trockenen Witterung zurück. Die Zufuhren von Kohlen waren lebhaft, von Getreide durchschnittlich gut. Die Neckarschifffahrt konnte während des ganzen Monats betrieben werden; die Zufuhren von Salz zu Tal hielten sich in angemessener Höhe. Auf allen Hauptstrecken wurden Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl ausgeführt. Der Stand an offenen Güterwagen war im allgemeinen knapp; an einzelnen Tagen, namentlich gegen Ende des Monats, konnte der Bedarf nicht vollständig gedeckt werden. Seit 24. Februar bestand infolge des stärkeren Verkehrs von Düngemitteln Mangel an gedeckten Güterwagen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1913 um 361 000 *M* und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 1 009 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 842	43 327	1 160	86 329	974 890
gegen 1912	39 847	30 553	1 000	71 400	884 124
	+ 1 995	+ 12 774	+ 160	+ 14 929	+ 90 766
Karlsruher Lokalbahnen	19 800	1 246	30	21 076	246 977
gegen 1912	18 253	1 217	20	19 490	226 425
	+ 1 547	+ 29	+ 10	+ 1 586	+ 20 552
Achern-Ottenshöfen	3 451	5 008	23	8 482	116 319
gegen 1912	3 500	5 843	12	9 355	126 505
	- 49	- 835	+ 11	- 873	- 10 186
Kehl-Lichtenau-Bühl	11 410	4 500	681	16 591	192 986
gegen 1912	11 580	4 480	676	16 736	188 476
	- 170	+ 20	+ 5	- 145	+ 4 510
Kehl-Altenheim-Ottensheim und Altenheim- Offenburg	7 518	4 700	1 394	13 612	161 144
gegen 1912	8 248	6 583	1 148	15 979	161 296
	- 730	- 1 883	+ 246	- 2 367	- 152
Rastatt-Schwarzach	2 132	1 810	21	3 963	51 362
gegen 1912	2 730	1 520	15	4 265	50 323
	- 598	+ 290	+ 6	- 302	+ 1 039
Seelbach-Lahr-Ottensheim-Rhein	3 980	3 643	52	7 675	109 116
gegen 1912	4 014	3 869	77	7 960	113 740
	- 34	- 226	- 25	- 285	- 4 624
Kaiserstuhlbahn	7 608	15 618	258	23 484	280 988
gegen 1912	7 362	13 639	241	21 242	290 775
	+ 246	+ 1 979	+ 17	+ 2 242	- 9 787

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein	1 748	1 413	—	3 161	40 007
gegen 1912	1 820	1 622	—	3 442	43 527
	— 72	— 209	—	— 281	— 3 520
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 402	5 374	—	7 776	105 338
gegen 1912	2 554	4 356	2	6 912	99 699
	— 152	+ 1 018	— 2	+ 864	+ 5 639
Müllheim-Badenweiler*)	—	—	—	—	77 646
gegen 1912	—	—	—	—	83 741
	—	—	—	—	— 6 095
Hallingen-Randern	4 055	7 245	—	11 300	139 997
gegen 1912	3 975	5 409	6	9 390	123 710
	+ 80	+ 1 836	— 6	+ 1 910	+ 16 287
Bell-Lodtau	5 278	7 329	75	12 682	156 328
gegen 1912	5 020	6 868	75	11 963	151 352
	+ 258	+ 461	—	+ 719	+ 4 976
Donaueshingen-Furtwangen	5 316	7 318	300	12 934	190 601
gegen 1912	5 263	7 615	225	13 103	193 155
	+ 53	— 297	+ 75	— 169	— 2 554
Biberach-Oberharmersbach	2 090	3 686	6	5 782	69 619
gegen 1912	2 037	2 902	—	4 939	64 740
	+ 53	+ 784	+ 6	+ 843	+ 4 879
Mosbach-Mudau	2 563	1 974	—	4 537	74 958
gegen 1912	3 057	2 882	—	5 939	88 217
	— 494	— 908	—	— 1 402	— 8 259
Oberschefflenz-Billigheim	742	1 125	—	1 867	28 590
gegen 1912	864	793	19	1 676	27 195
	— 122	+ 332	— 19	+ 191	+ 1 395

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 800	5 000	200	14 000	28 580
gegen 1912	9 200	4 300	100	13 600	27 290
	— 400	+ 700	+ 100	+ 400	+ 1 290
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	34 970	13 460	6 810	55 240	109 250
gegen 1912	34 200	16 100	3 500	53 800	101 100
	+ 770	— 2 640	+ 3 310	+ 1 440	+ 8 150
Bühl-Bühlertal	1 840	4 330	100	6 270	13 020
gegen 1912	1 800	3 400	50	5 250	11 810
	+ 40	+ 930	+ 50	+ 1 020	+ 1 210
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 440	5 820	190	11 450	22 820
gegen 1912	5 300	6 100	660	12 060	23 780
	+ 140	— 280	— 470	— 610	— 960
Neckarbischofsheim-Süßenhardt	1 150	1 520	30	2 700	5 380
gegen 1912	1 300	1 350	100	2 750	5 570
	— 150	+ 170	— 70	— 50	— 190
Müllheim-Badenweiler**)	3 062	554	—	3 616	8 185
gegen 1912	3 529	668	—	4 197	8 937
	— 467	— 114	—	— 581	— 752
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	177 197	146 000	11 330	334 527	3 204 101
gegen 1912	175 453	132 069	7 926	315 448	3 090 487
	+ 1 744	+ 13 931	+ 3 404	+ 19 079	+ 113 614

*) Bis 31. Dezember 1912 im Betrieb der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, Betriebsabteilung Baden.
**) Vom 1. Januar 1913 im Selbstbetrieb der Bahn.

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

April.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Zwangsversteigerung von Grundstücken im Jahr 1911. — 2. Großh. Badische Hof- und Landesbibliothek. — 3. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1912. — 4. Die Schlachtwieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1913. — 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1913. — 6. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Mai 1913. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1913. — 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1913. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1913. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1913. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1913. — 13. Großhandelspreise für Getreide im Monat April 1913 in Mannheim. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatsseisenbahnen im März 1913. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1913.

1. Zwangsversteigerung von Grundstücken im Jahr 1911.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen von Grundstücken hat gegenüber den beiden Vorjahren eine wenn auch nur geringe weitere Abnahme erfahren.

Im Jahr 1911 wurden 902 Zwangsversteigerungsverfahren durchgeführt gegen 920 im Vorjahr und 1030 im Jahr 1910. Man darf darnach von einer fortschreitenden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse sprechen.

Bei mehr als drei Viertel (696 oder 77,2 %) der Verfahren gehörten die vollstreckten Eigenbesitzer zu den Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibenden, nur stark ein Sechstel (154 oder 17,1 %) betraf Land- und Forstwirte; in 11 Verfahren (1,2 %) waren die Vollstreckungsschuldner Berufstätige in beiden vorgenannten Erwerbsgruppen und in 41 Verfahren (4,5 %) wurde Grundeigentum von Angehörigen der freien Berufe, von Beamten und berufslosen Personen zwangsveräußert.

Um herrenlose Grundstücke, auf welche der Eigentümer gemäß § 928 Abs. 1 B.G.B. verzichtet hatte, handelte es sich in 11 Verfahren; die verzichtleistenden Eigenbesitzer gehörten alle zu den 696 Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibenden.

In drei Viertel (672 oder 74,5 %) aller Verfahren kamen Gebäulichkeiten, dabei 214 mal außerdem sonstiger liegenschaftlicher Besitz, lediglich unüberbautes Gelände nur in 230 Fällen (25,5 %) zur Zwangsversteigerung. Die Zahl der zwangsversteigerten Gebäude betrug 907; darunter waren 665 Gebäude, welche ausschließlich oder vornehmlich Wohnzwecken dienten, 142 Gewerbeanlagen und 100 landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude. Die Wohngebäude verteilen sich auf 614, die Gewerbeanlagen auf 103 und die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude auf 58 Verfahren. Die unüberbauten Grundstücke nahmen bei den (230 + 214 =) 444 Verfahren eine Fläche von 609 ha ein. Landwirtschaftlich angebaut waren davon 442 ha, sonst landwirtschaftlich genützt (als Weide, Reutfeld usw.) 40 ha, mit Wald bestockt 111 ha; die zwangsversteigerten Bauplätze (einschl. Spekulationsgelände) hatten einen Flächeninhalt von 9 ha.

Der Schätzungswert sämtlicher Versteigerungsobjekte (mit Zubehör) stellte sich auf 22,3 Mill. M. Der Erwerbsspreis berechnet sich auf 21,2 Mill. M., nämlich 17,6 Mill. M. Meistgebot zuzüglich 3,6 Mill. M. Ausfall des Erstehers (vgl. die Ausführungen im Jahrgang 1912 S. 102 dieser Mitteilungen). Der gesamte Erwerbsspreis macht 95,2 % der Schätzung aus und bleibt hinter dem Wert der Grundstücke nur wenig zurück. Der Wert der Zwangsversteigerungsobjekte war im Jahr 1911 geringer als in den letzten vier Vorjahren, in welchen die zwangsveräußerten Grundstücke auf 25,3 (1907), 28,4 (1908), 32,1 (1909) und 25,3 Mill. M. (1910) geschätzt waren.

In zwei Drittel der Verfahren (599 oder 66,4 %) machten die der Zwangsversteigerung verfallenen Grundstücke das gesamte Grundeigentum der Vollstreckungsschuldner aus. In einem Zehntel der Fälle (98 oder 10,9 %) fand die Zwangsversteigerung während eines im Laufe befindlichen Konkursverfahrens statt; 9 Verfahren waren auf Antrag des Konkursverwalters gemäß §§ 172/4 Zw.B.G. eingeleitet worden.

Nach den Angaben der Vollstreckungsnotariate war in den meisten Fällen (289 oder 32,0 %) die Hauptursache der zur Zwangsversteigerung führenden Notlage das unmittelbare eigene Verschulden der Besitzer, und zwar vornehmlich schlechte Geschäftsführung und Bewirtschaftung, schlechte Haushaltung, Trunksucht, Trägheit und Arbeitscheu usw. In 248 oder 27,6 % der Verfahren hat die freiwillige ungünstige oder leichtfertige Übernahme der Grundstücke — hauptsächlich Kauf

ohne Vermögen, ungünstiger Kauf und Mangel an Betriebskapital — die Notlage verschuldet. Nicht viel geringer ist die Zahl der Fälle (200 oder 22,2%), in welchen verschuldetes oder unverschuldetes Unglück beim Geschäftsgang — Spekulation, schlechter Gang des Geschäfts, Bürgschaften usw. — zur Zwangsvollstreckung führte. Bei den übrigen 165 (18,3%) Verfahren war die wirtschaftliche Notlage der Vollstreckungsschuldner hauptsächlich verursacht durch ungünstige Familienverhältnisse und Krankheiten (in 63 Fällen), durch schlechte Zeiten und geringen Verdienst (52), infolge ungünstiger Erbfolge (38), wegen schlechter Ernten (9), Brand (2) sowie durch unredlichen Handel (1).

Die zeitlich erstbetreibenden Gläubiger, welche die zwangsweise Außerbesitzsetzung der Vollstreckungsschuldner zuerst veranlaßten, waren in zwei Fünftel der Verfahren (358 oder 39,7%) Sparkassen sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, ein weiteres Drittel (289 oder 32,0%) waren Berufstätige in Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr. In großem Abstand folgt mit 98 (10,9%) Erstbetreibenden die Gruppe der Beamten, freien Berufe, Rentner und Pensionäre, dann kommen die Pfandbriefinstitute mit 54 (6,0%), Staat, Gemeinden, Kirche und Stiftungen mit 43 (4,8%), die Berufstätigen in Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft und Fischerei mit 35 (3,9%), das Versicherungs- und Unterstützungswesen mit 13 (1,4%), die sonstigen und unbekanntenen Berufe mit 12 (1,3%) Gläubigern.

Die gesamten Forderungsansprüche der erstbetreibenden Gläubiger beliefen sich auf 10,9 Mill. M.; die Forderungen machten also annähernd die Hälfte des Schätzungswerts (22,3 Mill. M.) der zwangsversteigerten Grundstücke aus.

Nach der Höhe der Forderungsansprüche ist die Reihenfolge der Gläubigergruppen eine ähnliche wie bei deren Beteiligung an der Zahl der Verfahren. An erster Stelle stehen auch hier die Sparkassen sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit 4,5 Mill. M. (41,3%); es folgen mit 2,4 Mill. M. (22,2%) wieder die Berufstätigen in Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr. An dritter Stelle kommen nun die Pfandbriefinstitute mit 2,0 Mill. M. (18,8%) und dann erst die Gruppe der Beamten, freien Berufe, Rentner usw. mit 1,1 Mill. M. (10,3%). Die übrigen Berufsgruppen treten hiergegen weit zurück. Mit je 0,3 Mill. M. sind Staat, Gemeinden usw. sowie Versicherungswesen usw., mit annähernd 0,2 Mill. M. ist die land- und forstwirtschaftliche Berufsgruppe beteiligt usw. Durchschnittlich beträgt der Anspruch eines Erstbetreibenden 12 038 M., der größte Durchschnittsanspruch mit 37 352 M. entfällt auf die Pfandbriefinstitute.

Nahezu neun Zehntel der erstbetreibenden Gläubiger hatten ihren Wohnsitz (Betriebsitz) im Großherzogtum, nämlich 805 oder 89,2%; 52 (5,8%) bewohnten andere deutsche Bundesstaaten und 45 (5,0%) waren im Reichsausland ansässig, davon allein 43 in der benachbarten Schweiz.

Von der Betreibungssumme entfallen mehr als drei Viertel (8,4 Mill. M. oder 77,8%) auf die im Großherzogtum wohnenden Einleitungsgläubiger, 1,5 Mill. M. (13,8%) betragen die Forderungsansprüche der in andern Bundesstaaten und 0,94 Mill. M. (8,6%) die der im Reichsausland ansässigen Erstbetreibenden, darunter 0,89 Mill. M. allein diejenigen der in der Schweiz niedergelassenen.

Die im Reichsausland angelegenen Einleitungsgläubiger waren meist Sparkassen bzw. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Pfandbriefinstitute. Erstere überwiegen mit 19 (gegen 17) der Zahl nach, die Pfandbriefinstitute mit 403 000 M. (gegen 373 000 M.) nach der Höhe der Forderungsansprüche. An dritter Stelle stehen unter den ausländischen Erstbetreibenden die Erwerbstätigen in Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr, welche in 5 Verfahren wegen Forderungen von insgesamt 104 000 M. die Zwangsversteigerung veranlaßten.

Dem Rechtsgrund der jeweiligen Hauptforderung nach betrafen die Ansprüche der Einleitungsgläubiger in 571 (63,3%) Verfahren Darlehen, in 171 (19,0%) Liegenschaftskaufgeld, in 16 (1,8%) Bürgschaft, in 13 (1,4%) Forderung aus Dienst- und Werkvertrag, in 10 (1,1%) öffentlich-rechtliche Geldforderung (Umlage, Straßenkostenbeitrag u. dgl.) usw. Von der Betreibungssumme kommen allein vier Fünftel (8,6 Mill. M. oder 79,2%) auf Darlehen; ein weiteres Sechstel (1,7 Mill. M. oder 15,6%) entfällt auf Liegenschaftskaufgelder.

Die im Landesdurchschnitt auf ein Verfahren kommenden Forderungen der erstbetreibenden Gläubiger sind mit 15 059 M. am größten bei den Darlehen; auf die Pfandbriefinstitute entfällt sogar eine durchschnittliche Darlehensforderung von 40 392 M. Die nächstgrößten Durchschnittsforderungen sind die für Grundstückskaufgelder mit 9903 M. Auch für die Bürgschaftsforderungen und die Forderungen aus Dienst- und Werkvertrag ergeben sich recht ansehnliche Durchschnittsbeträge, nämlich 5380 und 4822 M., während die auf ein Verfahren entfallende öffentlich-rechtliche Forderung durchschnittlich nur 339 M. beträgt.

In drei Fünftel der Verfahren (544 oder 60,9%) war der Einleitungsgläubiger I. Hypothekar und hatte Betreibungsansprüche in Höhe von mehr als drei Viertel (8,4 Mill. M. oder 76,9%) der Ansprüche aller Erstbetreibenden geltend gemacht; allerdings waren diese Ansprüche, wie in der bereits oben erwähnten Juli-Nummer 1912 dieser Mitteilungen des nähern ausgeführt ist, nur zu

einem nicht festgestellten Teil durch I. Hypothek gesichert. Nur Nachhypothekare haben in 263 (29,5 %) Verfahren zuerst betrieben für eine Summe von 2,5 Mill. M. (22,6 %). Lediglich wegen pfandloser Forderungen wurde nur in 86 (9,6 %) Fällen das Betreibungsverfahren eingeleitet, und zwar für eine Forderungssumme von nur 50 000 M. (0,5 %).

Die Forderungen sämtlicher Betreibenden und den Vollstreckungsverfahren beigetretenen Gläubiger beliefen sich auf 13,1 Mill. M.; neben den Ansprüchen der erstbetreibenden Gläubiger wurden die Schuldner somit noch für eine Summe von 2,2 Mill. M. betrieben.

Mit der vollständigen Befriedigung der Gläubiger endigten 71 (7,9 %) Verfahren. Die in den übrigen 831 (92,1 %) Zwangsversteigerungsverfahren in Verlust geratenen Forderungen beziffern sich im gesamten auf 9,3 Mill. M., davon waren 9,0 Mill. M. oder 96,2 % in 769 Verfahren pfandrechtmäßig gesichert. Auf ein Verfahren mit Ausfall kommen durchschnittlich 11 228 M. Ausfall überhaupt und 11 669 M. ausgefallene Hypothekenforderungen (bei 769 in Betracht kommenden Verfahren).

Auch im Jahr 1911 waren wieder die Amtsgerichtsbezirke mit größeren Städten und starker industrieller Bevölkerung an den Zwangsversteigerungen am häufigsten beteiligt. Die meisten Verfahren entfallen auf die Amtsgerichtsbezirke Pforzheim (81), Freiburg (74), Heidelberg (62), Mannheim (54), Karlsruhe (49), Bruchsal (42), Radolfzell (38), Schwetzingen (27), Baden und Durlach (je 26). Der Schätzwert der zwangsversteigerten Grundstücke war wie in den Vorjahren im Amtsgerichtsbezirk Mannheim am größten (3,0 Mill. M.); es folgen die Amtsgerichtsbezirke Heidelberg mit 2,8, Pforzheim mit 2,4, Freiburg mit 2,0, Karlsruhe mit 1,7, Baden mit 1,6 Mill. M. usw.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist gegenüber dem Vorjahr am meisten gewachsen in den Amtsgerichtsbezirken Pforzheim (um 26), Radolfzell (um 22), Heidelberg (um 17), Schwetzingen (um 10), dagegen am stärksten zurückgegangen in den Amtsgerichtsbezirken Mannheim (um 34), Freiburg (um 22), Konstanz (um 15), Überlingen und Karlsruhe (um je 11), Ettlingen (um 10). Der Wert der zwangsveräußerten Grundstücke war im Berichtsjahr ganz erheblich größer als im Jahr 1910 in den Amtsgerichtsbezirken Heidelberg (um 1 090 000 M.), Pforzheim (um 742 000 M.), Oberkirch (um 622 000 M.), Baden (um 349 000 M.), Radolfzell (um 232 000 M.), Durlach (um 204 000 M.), wesentlich geringer aber in den Amtsgerichtsbezirken Mannheim (um 2 570 000 M.), Freiburg (um 1 834 000 M.), Karlsruhe (um 1 115 000 M.), Konstanz (um 416 000 M.), St. Blasien (um 334 000 M.) und Bretten (um 204 000 M.).

Nur im Amtsgerichtsbezirk Waldbrunn sind im Jahr 1911 keine Zwangsversteigerungen durchgeführt worden; je ein Verfahren wurde aus den Amtsgerichtsbezirken Meßkirch, Bögberg, Buchen, Neckarbischofsheim und Wertheim gemeldet.

Auf die fünf Städte mit über 50 000 Einwohnern (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg) entfällt der Zahl nach beinahe ein Viertel der Zwangsversteigerungsverfahren des Jahres 1911 (206 oder 22,8 %); der Schätzwert der in diesen Städten zwangsversteigerten Grundstücke beläuft sich sogar auf annähernd die Hälfte (10,4 Mill. M. oder 46,5 %) des Werts aller Versteigerungsobjekte. Das gleiche trifft bezüglich des auf diese Städte entfallenden Anteils am Erwerbspreis zu (10,3 Mill. M. oder 48,5 %).

Hinsichtlich der Zahl der Verfahren steht auch in diesem Jahr die Stadt Freiburg mit 47 Zwangsversteigerungen wieder an der Spitze der größten Städte; nur 1 bzw. 2 Verfahren weniger sind in den Städten Pforzheim (46) und Mannheim (45) durchgeführt worden. Dem Wert der Zwangsversteigerungsobjekte nach kommt wieder Mannheim mit 2,8 Mill. M. an erster Stelle; um beinahe $\frac{1}{2}$ Mill. M. geringer war der Wert der in der Stadt Heidelberg zwangsversteigerten Grundstücke. Den kleinsten Wert unter den fünf größten Städten besaßen die Zwangsversteigerungsobjekte der Stadt Karlsruhe mit 1,5 Mill. M.

Die nachstehende Übersicht gibt über diese Verhältnisse in den fünf größten Städten unter Zufügung des höchsten Steigerungsgebots und des Erwerbspreises im einzelnen Auskunft (Beträge in 1000 M.):

Städte	Zahl der Verfahren	Schätzwert	Meistgebot	Ausfall des Ersteher's	Erwerbspreis
Mannheim	45	2 837	2 286	401	2 687
Karlsruhe	34	1 538	1 252	379	1 631
Freiburg	47	1 742	1 628	218	1 846
Pforzheim	46	1 924	1 627	319	1 946
Heidelberg	34	2 345	1 629	574	2 203
Zusammen	206	10 386	8 422	1 891	10 313.

Schiffsversteigerungen wurden nach den Auskünften der Vollstreckungsnotariate im Jahr 1911 zwei rechtskräftig angeordnet, je eine im Amtsgerichtsbezirk Mannheim und Heidelberg.

2. Großh. Badische Hof- und Landesbibliothek.

Jahresbericht 1911/12 Druckchriftenabteilung.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe hat die Bestimmung, „nicht nur von den Bewohnern Karlsruhes, sondern von allen Landesangehörigen in freier Weise gebraucht“ zu werden und „namentlich die allgemeinen Zweige der Wissenschaften“ zu umfassen.

Die bisherige erfreuliche Zunahme hat sich bei der auswärtigen Benutzung fortgesetzt.

Zimmerhin überwiegt noch die Karlsruher Benutzung, da sich dort noch keine öffentliche städtische Bibliothek zur Befriedigung des Bedarfes befindet.

I. Öffnungstage: Lesejaal 335, Ausleihzimmer 284.

II. Benutzung:

1. Aus den Büchersälen geholt: 66 369 Bände (gegenüber dem Vorjahr mehr: 11 256 Bände).
2. Ständige Büchersammlung des Lesejaals: Bei zunehmender Benutzung der Zeitschriften ist nur die Hälfte der Besucherzahl anzusehen: rund 11 000 Bände.
3. Die Gesamtbenutzung somit: rund 77 000 Bände.

Dabei ist nicht berücksichtigt, daß der sachungsgemäß im Lesejaal aufgelegte und wöchentlich gewechselte Zugang von den Besuchern mit steter Vorliebe durchgesehen wird.

4. Ein Teil der geholten Bände (siehe 1.) wurde von den Beamten hauptsächlich zu den weitgehenden Auskunftserteilungen und Literaturzusammenstellungen gebraucht, da auch allgemein gehaltene Bestellungen zulässig sind; der andere Teil von den Bestellern noch im Ausleihzimmer sofort erledigt.

5. Die übrigen geholten Bände wurden den einzelnen Benutzern auf längere Zeit zur Verfügung gestellt, nämlich:

- a) Ausgeliehen: 29 118 Bände (mehr 2001; berichtigte Zahlen des Vorjahrs: 27 117, weniger 394). Davon in Karlsruhe 17 603 Bände (mehr 780); nach auswärts 11 515 Bände (mehr 1221) in 2969 Expresgut- und Postsendungen (mehr 325). Hierunter innerhalb Badens: 10 731 Bände (mehr 1106) in 2796 Sendungen (mehr 304); auf die 11 Kreise des Großherzogtums verteilt sich diese Benutzung so:

Karlsruhe (ohne Stadt)	1 642 Bände	400 Sendungen
Offenburg	1 391 "	369 "
Mosbach	1 138 "	260 "
Freiburg (ohne Univerf.-Bibl.)	1 134 "	280 "
Baden	1 083 "	297 "
Mannheim	873 "	244 "
Konstanz	865 "	234 "
Heidelberg (ohne Univerf.-Bibl.)	748 "	186 "
Lörrach	534 "	142 "
Billingen	447 "	137 "
Waldbshut	367 "	104 "

An Landeseinwohner 10 222 Bände 2653 Sendungen

" Univerf.-Bibl. Heidelberg 175 " 69 "

" " Freiburg 334 " 74 "

Außerhalb Karlsruhes 10 731 Bände 2796 Sendungen.

Meist benutzte Fächer (über 4000 Bände): 1. Badisches, 2. Geschichte, 3. Deutsche Literatur.

- b) Lesejaal. Zu vorübergehender Benutzung bestellt und, im Gegensatz zu manchen fremden Bibliotheken, von jeher bei Ankunft im Lesejaal nur einmal gezählt: 12 136 Bände (weniger 318). Die Bändezahl schwankt stets je nach dem zufälligen Bedarf einzelner Gelehrter. Besucher: 22 969 (mehr 2665), darunter 575 weibliche.

6. Vormerkungen und Mahnungen 2251 (mehr 30). Ferner 808 zweiwöchentliche Jahresmahnungen statt des ungerechten einmaligen Jahressturzes. — Postgeld der ersten Mahnung, die in der Regel nur bei anderweitiger Bestellung ergeht, trägt der Staat.

Außerdem 412 Vormerkungen (mehr 60) auf den im Lesejaal aufgelegten neuen Zugang.

7. Vermittelung von Druckschriften aus andern Bibliotheken: 1289 Bände (weniger 92), darunter kostenlos aus den Gr. Universitätsbibliotheken Freiburg 281, Heidelberg 700 Bände.

8. An die Bibliotheken der Großh. Technischen Hochschule und des Großh. Landesgewerbeamts wurden 10 und 26 Bestellungen gemäß den gegenseitig abgegrenzten Anschaffungsgebieten weitergeleitet; an uns von diesen 1 und 8, von anderen hiesigen Stellen 7 Bestellungen herübergeschickt.

III. Der Zugang (Ankauf, Geschenke und Tausch) beträgt 4248 Bände (Vermehrung um 532 stärker als im Vorjahr); die Abteilung „Badische Literatur“ ist um 1289 Bände (um 119 weniger als im Vorjahr) gewachsen. Die Büchersammlung des Lesesaals konnte aus Raum-mangel nur um 15 Bände vermehrt werden; die Zahl der Zeitschriften stieg um $21 - 4 = 17$.

IV. Gesamtbestand am Jahresluß: 216 704 Bände Druckschriften, Karten und Musikalien (worunter 1313 Wiegenbrude und 33 Bände Blindenbrude); Abteilung „Badische Literatur“ allein 33 644 Bände, darunter 7691 Bände Zeitungen. Es werden alle badischen Zeitungen gebunden aufbewahrt.

Diese Angaben beruhen auf einer genauen Zählung nach Fächern im Jahre 1875 und ihrer regelmässigen Fortführung.

Die nicht zur allgemeinen Benutzung bestimmten, bei uns nur hinterlegten Büchersammlungen sind nicht mitgezählt.

V. Außerhalb des Bestandes befindet sich noch die Badische Doppelsammlung, in welcher die badischen Doppelstücke (Dubletten) gesammelt werden: um 261 zum Teil vielbändige Nummern vermehrt.

Daraus und an sonstigen Doppeln wurden, zum Teil in Tausch, abgegeben: 110 Bände.

VI. Gedruckte Bücherverzeichnisse. Das Zugangsverzeichnis 1911 (Alte Reihe 40 = Neue Reihe 4) ist wiederum in zwei Ausgaben erschienen: a) einer „Freiausgabe“, ohne Sachregister, auf geringerm Papier, zur kostenlosen und portofreien Abgabe an erwachsene Landes-einwohner, erschienen am 8. März; b) einer „Ausgabe mit Sachregister“, in bisheriger Ausstattung, amtliche Verteilung wie bisher, im Buchhandel 50 \mathcal{M} , erschienen 8. Juli. Die Freiausgabe war bis Mitte September schon verbraucht. Von den die Zugänge 1886—1907 zusammenfassenden „Fachübersichten“, Abteilung IV des gedruckten Katalogs, sind weiter erschienen: am 15. April: Heilkunde, Naturwissenschaften, Mathematik (VII, 68 S.), am 8. Oktober: Recht (VIII, 115 + 3 S.), am 2. Dezember: Volkswirtschaft (4, 55 S.). Im Buchhandel und im Ausleihzimmer wurden bis Jahresluß verkauft: 17 neue Zugangsverzeichnisse, 97 neue Fach-übersichten und 25 ältere Hefte. — Die Zugangsauswahl des laufenden Jahres wurde monatlich in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht und mehrfach nachgedruckt, einige größere badische Blätter haben allerdings einen Abdruck abgelehnt.

3. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1912.

Nach den vorläufigen Ermittlungen beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1912 Geborenen überhaupt 62 212. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 180 783 Personen kommen demnach auf 1000 Einwohner 28,5 Geborene gegenüber 28,7 für das Jahr 1911. Lebendgeborene wurden im Berichtsjahr 60 616 Kinder, d. h. 97,4 % aller Geborenen, und zwar 31 113 Knaben und 29 503 Mädchen. Von 100 lebendgeborenen Kindern waren 51,3 Knaben und 48,7 Mädchen. Totgeborene wurden 1596, d. h. 2,6 % aller Geborenen, darunter waren 896 Knaben und 700 Mädchen. Die Zahl der unehelichen Kinder betrug 5332 oder 8,6 % aller Geborenen; hiervon waren 2750 männlichen und 2582 weiblichen Geschlechts.

Von den Geborenen waren 60 605 Einzelgeborene, 1580 Zwillinge und 27 Drillinge.

Gestorben sind im Jahr 1912 ohne die Totgeborenen 34 071 Personen, 2346 weniger als im Vorjahr. Davon waren 17 405 oder 51,1 % männlichen und 16 666 oder 48,9 % weiblichen Geschlechts. Von 1000 Einwohnern starben 15,6; es ist dies die niedrigste Sterbziffer im letzten Jahrzehnt und damit überhaupt, so lange Angaben für das Großherzogtum gegenwärtigen Umfangs vorliegen. Im Jahr 1903 starben noch 20,4 auf 1000 Einwohner. Im ersten Lebensjahr starben — ohne Totgeborene — 8380 Kinder, d. h. 24,6 der Gestorbenen (gegen 10 525 bzw. 28,0 im Jahr 1911); hierunter befanden sich 4777 Knaben und 3603 Mädchen, davon waren ehelich 4203 bzw. 3175.

Von 100 im ersten Lebensjahr gestorbenen Kindern waren 57,0 Knaben und 43,0 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im 1. Lebensjahr erheblich größer als die der

Mädchen. Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 13,8 gegen 17,5 im Jahr 1911. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen; von letzteren starben auf 100 Lebendgeborene Kinder 13,8, von den unehelich Geborenen dagegen 19,5. In der Altersklasse von 1—15 Jahren starben 1723 männliche und 1658 weibliche Personen (zusammen 9,9 % der Gestorbenen ohne Totgeborene), von 15—70 Jahren 7444 bezw. 7375 (zusammen 43,5 %), mit 70 und mehr Jahren 3461 bezw. 4030 (zusammen 22,0 %). Ärztlich behandelt wurden von den Gestorbenen 26 271 Personen oder 77,1 %.

Unter den wichtigeren Todesursachen stehen Lungenschwindsucht und Krebs an erster Stelle. Ersterer erlagen im Berichtsjahr 3320, letzterer 2454 Personen, während im Vorjahr 3436 bezw. 2419 zu verzeichnen waren. An Masern und Röteln starben 526, an Keuchhusten 425, an Rachendiphtherie und Krupp 257, an Kindbettfieber 120, an Influenza 113, an Scharlach 83 und an Abdominaltyphus 58 Personen.

Das Jahr schließt mit einem Geburtenüberschuß von 26 545 oder 12,2 auf 1000 Einwohner (gegenüber einem solchen von 23 832 des Vorjahrs).

Ehen wurden 15 714 geschlossen gegen 15 339 im Vorjahr; im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung kommen auf 1000 Einwohner 7,2 Eheschließungen wie 1911.

4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1913.

In den Monaten Januar, Februar und März wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im I. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1913 . . .	577	6 457	2 311	10 571	13 762	33 101	39 866	102 873	4 249	9 031	—
1912 . . .	513	6 962	2 005	12 164	14 335	35 466	42 831	134 993	4 657	7 219	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 64	- 505	+ 306	- 1593	- 573	- 2 365	- 2965	- 32 120	- 408	+ 1812	- 1

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im I. Vierteljahr 1913 mit Ausnahme der Pferde, Farren und Ziegen bei allen Tiergattungen abgenommen. Die Zunahme ist verhältnismäßig bei den Ziegen mit 25,1 % und bei den Farren mit 15,3 % Steigerung recht stark, sie fällt aber für die Fleischversorgung nicht in das Gewicht. Die Pferdeschlachtungen haben sich um 12,5 % vermehrt. Die Abnahme der Schlachtungen ist am größten bei den Schweinen (23,8 %). Die Schlachtungen der Ochsen haben sich um 7,3 %, die der Kühe um 13,1 % und die der Kälber um 6,9 % vermindert.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im I. Vierteljahr 1913 um 3 373 859 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tatsächlich ist aber der Rückgang des Fleischverbrauches nicht so hoch, da im I. Vierteljahr sehr viel geschlachtete Schweine und Kälber aus dem Ausland (Holland) eingeführt wurden. Die Menge des aus dem Ausland eingeführten Fleisches steht indessen noch nicht fest und es ist daher nicht bekannt, inwieweit hierdurch der Ausfall ausgeglichen worden ist.

5. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1913.

Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im April lfd. Js. hat sich im Geschäftsbereich der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise wesentlich ungünstiger gestaltet als im März, insbesondere aber gegen den April des Vorjahres. — In der männlichen Abteilung war zwar die Zahl der offenen Stellen noch um ein Geringes (+ 46) höher als im März 1913, sie blieb jedoch um 1240 gegen die Vergleichszahl im April v. Js. zurück. Da andererseits die Arbeitssuchenden erheblich, und zwar um 1831 bezw. 2143 gegenüber den Vergleichsmonaten zugenommen haben, kommen im Berichtsmonat bei der männlichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 213 Stellensuchende gegen 195 im März 1913 und 169 im April v. Js. Außerordentlich lebhaft und von gutem Erfolg begleitet war die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweis-Anstalten,

was daraus erhellt, daß 640 bzw. 580 männliche Personen mehr eingestellt werden konnten als in den Vergleichsmonaten. Es wurden rund 72% der vorhandenen offenen Stellen besetzt gegen 65,7% im März ds. Jz. und 58,5% im April v. Jz. — Auch in der weiblichen Abteilung ging das Vermittlungsgeschäft allenthalben flott, was wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein dürfte, daß sich Herrschaften wie Diensthofen immer mehr von der gewerbmäßigen Stellenvermittlung abwenden und die unentgeltlichen, gemeinnützigen Arbeitsnachweise in Anspruch nehmen. So wird vom Arbeitsamt Mannheim berichtet, daß die weibliche Abteilung daselbst deshalb einen so starken Aufschwung genommen habe, weil (mit dem 1. April) die Kellnerinnenvermittlung dem Amt angeschlossen worden sei.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte etwas größeren Bedarf an Arbeitskräften in Freiburg und Lörrach; auch in Pforzheim war die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern ziemlich lebhaft und es konnten nicht alle Arbeitgeber befriedigt werden. In Baden-Baden fanden Gärtner hinreichend Beschäftigung. In Bruchsal war die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften im Verhältnis zur Jahreszeit zu gering; Konstanz verzeichnet unter der großen Anzahl überschüssiger Arbeitskräfte auch landwirtschaftliche ältere männliche Diensthofen und Fuhrknechte. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und der Maschinen- usw. Industrie gingen die Geschäfte befriedigend in Baden-Baden, Bruchsal und Karlsruhe, während anderwärts, so in Freiburg (bei den Elektrotechnikern), in Heidelberg und Konstanz der Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Zweigen dieser Berufsgruppe weit hinter dem Angebot von Stellensuchenden zurückblieb. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war ziemlich rege, obwohl in mehreren Betrieben auch heute noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet wird. Es konnten insgesamt 337 Arbeitskräfte Stellen vermittelt werden gegen 261 im März ds. Jz. Goldschmiede, Fasser und Ringmacher auf feine Gold- und Platinajuwelen sowie ordentliche Hilfsarbeiter und Kommissionäre waren stets gesucht. — In Mannheim und Pforzheim waren Tapeziere verlangt, in Konstanz glich sich Angebot und Nachfrage bei Sattlern und Tapezieren aus. — In der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel verzeichnet Freiburg Überschuß an Arbeitskräften beim Müller-, Bäcker-, Metzger- und Bierbrauergewerbe; in Konstanz blieb die Nachfrage nach Bäckern und Metzgern gering, dagegen waren in Pforzheim Bäcker stets begehrt. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe war das Geschäft gut für Schuhmacher und Schneider in Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim, in Freiburg für Schneider, während für Schuhmacher hier, in Heidelberg und Konstanz die Arbeitsgelegenheit weniger günstig war. In Pforzheim wurden Friseure, Schneider und Schuhmacher verlangt und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden. — Das Baugewerbe zeigte eine bemerkenswerte Besserung bzw. einen Fortgang in der bisherigen günstigen Geschäftslage — wenn auch nicht bei allen einschlägigen Berufen — in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim, während in Heidelberg immer noch Stillstand im Baugewerbe vorherrscht. In Mannheim beeinträchtigt die Malerausperrung das gesamte Baugewerbe — Von den ungelerten Berufstätigen konnten in Baden-Baden Haus-, Hotel- und Küchenburschen (letztere teilweise als Ersatz für die immer fehlenden Küchenmädchen) in großer Anzahl untergebracht werden. In Karlsruhe, Lörrach und Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für ungelerte Arbeiter, Tagelöhner, Ausläufer, Hausburschen u. dgl. zufriedenstellend.

Die Aussperrung (bzw. der Streik) im Malergewerbe dauert im allgemeinen noch an laut Berichten aus Lörrach, Mannheim und Pforzheim. In Mannheim besteht auch bei den Schuhmachern Streik und Aussperrung; bei den Blechnern ist er hier am 30. April beendet worden. In Pforzheim sind am 18. April die Blechner und Installateure in den Streik eingetreten.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen April v. Jz. um rund 1000 zugenommen; die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1837 Wanderern im März auf 882 (also um beinahe 1000) zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe machte sich vor Beginn der Saison noch einmal eine lebhafte Nachfrage nach Personal aller Art geltend, besonders nach Zimmermädchen, weiblichem Koch- und Spülpersonal. Die Fachabteilung für kaufmännisches Personal ebenda zeigt einen größeren Bedarf an weiblichem Personal. — Im allgemeinen war Mangel an tüchtigen

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (März 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	587	46	1 453	398	247,5	543	92,5	37,4	226,9	187,5
Bruchsal	216	10	492	2	227,8	161	74,5	32,7	204,7	211,2
Durlach	69	5	207	—	300,0	43	62,3	20,8	237,0	296,6
Eberbach	12	8	8	—	66,7	5	41,7	62,5	—	—
Freiburg	2 103	397	3 525	276	167,6	1 418	67,4	40,2	179,6	136,6
Heidelberg	625	71	2 009	352	321,4	472	75,5	23,5	242,5	244,4
Karlsruhe	1 717	155	3 198	268	186,3	1 331	77,5	41,6	164,5	160,3
Konstanz	462	41	1 458	125	315,6	289	62,6	19,8	290,0	209,1
Lahr	91	1	318	—	349,5	62	68,1	19,5	248,5	116,3
Lörrach	267	16	418	—	156,6	208	77,9	49,8	371,4	163,6
Mannheim	1 337	134	3 652	387	273,1	997	74,6	27,3	221,5	249,7
Mühlheim	183	46	475	245	259,6	96	52,5	20,2	451,7	264,5
Offenburg	175	35	436	—	249,1	88	50,3	20,2	307,9	236,8
Pforzheim	1 347	154	2 159	376	160,3	990	73,5	45,9	107,8	99,6
Rastatt	208	21	257	8	123,6	141	67,8	54,9	138,3	77,8
Schopfheim	53	5	115	—	217,0	20	37,7	17,4	580,3	178,6
Waldbshut	128	26	202	5	157,8	49	38,3	24,3	266,4	148,5
Weinheim	95	—	174	—	183,2	52	54,7	29,9	136,6	174,0
Summe I	9 675	1 171	20 556	2 437	212,5	6 965	72,0	33,9	194,5	168,7
Dagegen im März 1913	9 629	1 627	18 725	2 429	194,5	6 325	65,7	33,8		
Zunahme	+ 46		+ 1 831			+ 640				
im April 1912	10 915	2 702	18 413	3 331	168,7	6 384	58,5	34,7		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 1 240		+ 2 143			+ 581				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	636	115	677	180	106,4	564	88,7	83,3	101,4	100,5
Bruchsal	178	49	119	25	66,9	81	45,5	68,1	66,2	81,0
Durlach	12	4	7	—	58,3	1	8,3	14,3	63,6	60,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 620	462	1 483	163	91,5	913	56,4	61,6	77,4	89,0
Heidelberg	307	52	298	88	97,1	162	52,8	54,4	83,3	103,1
Karlsruhe	1 392	88	1 152	64	82,8	798	57,3	69,3	72,1	86,8
Konstanz	264	22	271	20	102,7	131	49,6	48,3	83,9	90,6
Lahr	18	—	15	—	83,3	11	61,1	73,3	85,7	72,6
Lörrach	104	44	53	7	51,0	34	32,7	64,2	54,0	34,7
Mannheim	1 966	247	1 637	118	83,3	1 115	56,7	68,1	85,5	92,3
Mühlheim	93	34	52	16	55,9	20	21,5	38,5	57,0	56,5
Offenburg	20	—	20	—	100,0	5	25,0	25,0	100,0	162,5
Pforzheim	850	120	1 004	137	118,1	587	69,1	58,5	63,4	71,5
Rastatt	102	24	93	17	91,2	66	64,7	71,0	68,9	47,3
Schopfheim	42	14	19	—	45,2	9	21,4	47,4	48,5	16,7
Waldbshut	21	2	4	1	19,0	2	9,5	50,0	38,1	50,0
Weinheim	74	—	79	—	106,8	25	33,8	31,6	132,5	123,5
Summe II	7 699	1 277	6 983	731	90,7	4 524	58,8	64,8	77,0	85,0
Dagegen im März 1913	7 862	1 813	6 053	617	77,0	3 957	50,3	65,4		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 163		+ 930			+ 567				
im April 1912	6 528	1 581	5 551	615	85,0	3 485	53,4	62,8		
Zunahme	+ 1 171		+ 1 432			+ 1 039				

Dienstmädchen und Küchenpersonal in Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Pforzheim und Waldbshut, an letzterem Platz auch an landwirtschaftlichen Diensthöfen. In Bruchsal und Weinheim meldeten sich sehr viele junge Mädchen, für die jedoch als für Anfängerinnen keine Stellen vorhanden waren. Heidelberg und Konstanz melden immer noch starken Zuzug von Refugierinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im April 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 675	7 699	17 374
Arbeitsuchenden . . .	20 556	6 983	27 539
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	6 965	4 524	11 489.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 212,5 bzw. 90,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 33,9 bzw. 64,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,0 bzw. 58,8 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund die Hälfte (50,3 %) als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,8 und bei der weiblichen Abteilung 19,8 vom Hundert. Davon waren 85,3 % bzw. 83,1 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zimmern, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Nastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4129 offene Stellen, 4036 Arbeitsuchende und 1829 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im April i. d. Zs. 6233 männliche Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3504 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 5716 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 437 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 398 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 29 offene Stellen angemeldet, von denen 23 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im April d. Zs. bei 6 Dienststellen 35 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 14 Dienststellen insgesamt 393 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 9 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

6. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Mai 1913.

Der um die Mitte des abgelaufenen Monats April eingetretene Kälterückfall mit Schnee und außergewöhnlich tiefer Temperatur (Frostnächte bis zu 8 Grad unter Null) hat im ganzen Land zum Teil erheblichen Schaden angerichtet und die Entwicklung sämtlicher Gewächse stark gehemmt. Von den Winterfrüchten hat namentlich der im Wachstum am meisten vorgeschrittene Roggen notgelitten und sich auch trotz der feuchtwarmen Witterung der letzten Tage noch am wenigsten erholt. Auf die anderen Wintersaaten — rein und im Gemenge — hat die Witterung der letzten Zeit außerordentlich günstig gewirkt und es wird vielfach der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch gutes Maiwetter noch vieles wieder gut machen wird.

Die Frühjahrssaaten (Sommerfrucht) keimen bei der schönen Witterung der letzten Tage vorzüglich; soweit sie bereits aufgelaufen sind, stehen sie fast durchweg gut.

Die Kartoffeln konnten allenthalben bei gutem Wetter in den Boden gebracht werden.

Auch die Klee- und Luzerneäcker haben sich von den Einwirkungen der schlimmen Frosttage und -nächte leidlich erholt und zeigen meist einen ziemlich befriedigenden Stand. Das gleiche gilt von den Wiesen, die vielfach einen reichen ersten Schnitt versprechen.

Die Klagen über Mäusefraß in Frucht- und Kleeäckern sind immer noch nicht ganz verstummt, wenn auch da und dort eine Abnahme der Mäuseplage beobachtet wird. Außer der Auswinterung (Frost) wird hauptsächlich diesen gefräßigen Nagern die Schuld an den nötig gewordenen Umpflügungen beigemessen.

Die letzteren betragen: beim Winterweizen 1,8 %, beim Winterpelz 2,5 %, beim Winterroggen 3,1 %, beim Rotklee 4,9 % und bei der Luzerne 7,8 % der gesamten bezüglichen Anbaufläche.

Am schwersten hat zweifellos die Baumblüte unter der Frostperiode gelitten; Steinobst und Frühbirnen sind fast überall in erheblichem Umfange erfroren, während beim Spätobst, namentlich bei den spätblühenden Apfelsorten, noch Aussicht auf mehr oder minder zufriedenstellenden Ertrag besteht.

Auch an den Reben ist vielerorts, namentlich in den tieferen Lagen, zum Teil beträchtlicher Frostschaden entstanden, der nach vorliegenden Berichten in zahlreichen Gemarkungen keine Aussicht auf einen nennenswerten Ertrag gibt. Von andern Seiten wird gemeldet, daß sich zurzeit

noch nicht feststellen läßt, ob und in welchem Umfang der Frost an den Reben geschadet hat. Es wird auch hier vieles von günstiger Witterung im Monat Mai abhängen.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Mai 1913 war der Stand der Saaten usw. (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering):											Wegen Auswinterung usw. umgepflügte Fläche in % der Anbaufläche der betr. Frucht			
	Winter-						Klee (auch mit Weiz- mischung von Gräsern)	Wiesen:			Winter-				
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen		Luzerne	benäffertbare	andere	Weizen	Spelz auch mit Weiz- mischung von Roggen oder Weizen	Roggen	Klee (auch mit Weiz- mischung von Gräsern)	Luzerne
							(Gemenge)								
Konstanz	3,0	2,9	3,0	2,8	2,8	2,7	2,6	2,8	2,3	2,4	2,4	3,5	5,3	3,2	—
Freiburg	2,4	2,9	2,7	2,4	2,5	3,0	2,6	2,7	2,3	2,5	1,3	—	1,7	3,4	2,6
Karlsruhe	2,4	2,4	2,6	2,5	2,5	2,3	2,8	2,8	2,6	2,5	0,7	0,6	0,9	4,7	—
Mannheim	2,4	2,5	2,7	2,4	2,7	2,4	2,9	3,2	2,4	2,7	1,6	2,5	6,1	9,6	13,5
Großherzogtum	2,7	2,6	2,7	2,4	2,7	2,5	2,7	3,0	2,4	2,5	1,8	2,5	3,1	4,9	7,8
Dagegen Anfang April 1913	2,8	2,8	2,7	2,4	2,9	2,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1913.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen weisen für den Monat April einen günstigen Stand auf. Die Maul- und Klauenseuche ist ganz erloschen; ebenso die Geflügelcholera, Räude der Pferde und der Rauschbrand. Die übrigen Seuchen, die beobachtet wurden, traten nur in geringem Umfange auf. Lediglich der Bläschenauschlag des Rindviehes gewann eine größere Verbreitung. Derselbe trat in 29 Gemeinden und 174 Stallungen neu auf.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Bläschenauschlag	—	—	1	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Brustseuche	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1
Pferdestaupe	—	—	1	1	4	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Räude	1	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.														
Bläschenauschlag	31	134	29	174	853	23	150	188	—	—	—	—	37	158
Maul- u. Klauenseuche	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand	6	6	10	11	182	8	9	14	10	—	4	—	8	8
Rauschbrand	1	1	1	1	16	2	2	2	2	—	—	—	—	—
Schweine.														
Milzbrand	—	—	1	1	201	—	—	1	—	—	1	—	1	1
Hollauf	5	5	27	36	140	15	18	41	8	—	6	—	17	23
Schweineseuche und Schweinepest	6	11	5	10	30	6	11	32	10	—	16	—	5	10
Schafe.														
Räude	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Geflügel.														
Geflügelcholera	1	1	—	—	—	1	1	71	71	—	—	—	—	—

¹⁾ Außerdem 2 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 15 Schweine, davon 7 umgestanden und 8 getötet.

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
April 1913	770	378	1 854	3 285	5 291	3 198	17 089	4 477	41 309	324	507
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	281	267	429	1 290	2 483	2 978	16 993	—	1 773	324	481
April 1912	531	573	1 882	2 804	5 054	4 064	23 910	3 537	38 067	539	470
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	323	454	564	1 570	2 954	3 990	23 537	—	1 433	539	470
Verkaufte Tiere.											
April 1913	410	282	1 139	2 450	4 057	3 158	16 350	3 842	37 160	324	507
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	281	245	399	1 281	2 459	2 978	16 261	—	1 773	324	481
April 1912	386	470	1 264	2 126	4 077	4 032	23 320	2 821	33 088	539	470
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	323	430	519	1 563	2 922	3 990	22 955	—	1 433	539	470

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Hehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
Mannheim											
Monate usw.	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	
Ankunft:											
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—	
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—	
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0	
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0	
Abgang:											
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5	
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0	
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5	
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0	

10. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1913.

Im Monat April sind im ganzen 748 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 597 Invaliden- bzw. Kranken-, 29 Alters-, 37 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 85 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 569 Renten, nämlich 424 Invaliden-, 32 Kranken-, 25 Alters-, 14 Witwen- sowie 74 Waisenrenten (für 185 Waisen). Es wurden 52 Invaliden-, 2 Alters-, 5 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 561 Invaliden-, 12 Alters-, 33 Witwen- und 26 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 87324 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (70457 Invaliden-, 3970 Kranken-, 12060 Alters-, 156 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 680 Waisenrentenanträge für 1767 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 53231 Renten (39727 Invaliden-, 3596 Kranken-, 9872 Alters-, 2 Witwen- und 34 Waisenrenten), 127 Waisen sind aus dem Rentengenuß ausgeschieden. Auf 1. Mai 1913 sind demnach 34093 Rentenempfänger vorhanden (30730 Invaliden-, 374 Kranken-, 2188 Alters-, 154 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 646 Waisenrentenempfänger für 1640 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im April bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 431 Invalidenrenten auf 84725 M 40 P, für 33 Krankenrenten auf 7050 M, für 25 Altersrenten auf 4480 M 80 P, für 14 Witwenrenten auf 1095 M und für 74 Waisenrenten auf 5911 M 80 P, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 196 M 58 P, für 1 Krankenrente 213 M 64 P, für 1 Altersrente 179 M 23 P, für 1 Witwenrente 78 M 21 P und für 1 Waisenrente 31 M 96 P. An Witwengeld wurden in 29 Fällen 2269 M 20 P, an Waisenaussteuer in 2 Fällen 48 M 80 P bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 6 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im April an 33 Versicherte 158330 M zu- gesagt; ausbezahlt wurden an 51 Versicherte 254430 M und an 1 Gemeinde 10500 M, ferner für 1 gemeinnützige Anstalt 30000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im April gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Män- ner	Darunter in		Fran- en	Zu- sammen	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen
		Frei- schleib- end	Wartungs- kolonie									
Bestand Ende März 1913	306	205	94	204	196	510	50	51	101	356	255	611
Zugang im April 1913	162	119	41	127	93	289	52	78	125	214	200	414
Abgang " " "	121	91	29	94	89	215	35	25	60	156	119	275
Bestand Ende April 1913	347	233	106	237	200	584	67	99	166	414	336	750

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1913.

Zum April 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 568 Unfälle zur Anzeige, wovon 539 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 29 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 413 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 38460 M angewiesen, und zwar an 402 Verletzte 37070 M, an 5 Witwen 530 M und an 10 Kinder 860 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 550 M Sterbegelder bezahlt.

Zur gesamten waren zu Anfang des Monats April 26344 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 41 und durch Tod 102 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Mai 26618 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2109400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 146; in 218 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	April 1913		März 1913		April 1912		April 1913		März 1913		April 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,33	20,40	23,31	-0,07	-2,98	Hafer . . . 100 kg	17,53	18,07	21,59	-0,54	-4,06
Spez (Kernen) "	20,32	20,03	22,98	+0,29	-2,66	Stroh { Roggen- richt- sonstiges "	5,51	5,48	6,31	+0,03	-0,80
Roggen . . . "	17,85	17,76	20,20	+0,09	-2,35		4,31	4,31	5,14	-	-0,83
Gerste { Bran- andere "	19,12	19,43	21,67	-0,31	-2,55	Wiesenheu . . . "	6,47	6,48	7,98	-0,01	-1,51
	17,14	16,89	19,49	+0,25	-2,35						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte April März		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Essenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettlingen	Hehl	Emmendingen	M	M
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl { Weizen . . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,48	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
{ Roggen . . . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	-	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29
{ Ochsen . . . "	2,00	1,88	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	1,84	1,80	1,96	1,92	1,84	1,96	2,00	1,96	2,00	1,92	1,94	1,94
{ Rind . . . "	1,80	1,80	1,92	1,92	1,92	1,96	1,90	1,92	1,80	1,80	1,88	1,80	1,84	1,90	2,00	1,92	1,92	1,88	1,89	1,89
{ Kuh . . . "	1,32	1,60	1,60	-	1,72	1,60	1,80	-	1,40	-	1,64	1,60	1,60	1,52	-	1,40	-	-	1,60	1,58
Fleisch { Kalb . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,98
{ Hammel . . . "	1,80	1,80	2,20	1,80	2,20	1,90	1,70	1,60	1,80	1,80	1,92	2,00	1,80	2,00	2,00	1,88	2,00	1,90	1,89	1,88
{ Schweinefleisch ne-gebürt "	1,80	1,92	2,00	1,86	2,00	1,90	2,00	2,00	1,92	1,92	2,00	2,00	1,84	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	1,93	1,94
Speck { Rippen . . . "	2,20	2,40	2,60	2,80	2,40	2,60	2,80	2,40	2,20	2,20	2,20	2,00	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,34	2,32
{ Rücken . . . "	2,20	2,40	2,60	2,40	2,40	2,60	2,80	2,00	2,40	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,00	2,39	2,39
Schweinefleisch inländ. "	1,80	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,20	2,20	2,20	1,80	2,00	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	2,07	2,07
Schmalz { inländ. "	1,80	1,30	1,52	1,50	1,60	1,70	1,50	1,60	1,50	1,50	1,60	1,50	1,50	1,40	1,56	1,60	1,56	1,50	1,59	1,60
{ ausländ. "	3,20	3,00	3,20	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	3,00	3,00	2,90	3,20	3,12	2,60	3,00	3,20	3,20	2,94	2,93
Butter { Tafel . . . "	2,40	2,60	2,70	2,80	2,50	2,40	2,40	2,52	2,80	2,80	2,62	2,70	3,10	2,80	2,20	2,90	2,80	2,80	2,53	2,51
{ Land . . . "	1,00	1,00	0,70	0,90	0,90	0,75	0,80	0,75	0,70	0,75	0,75	0,80	0,80	0,80	0,75	0,75	0,80	0,74	0,79	0,87
Eier { Trink- 10 Stück	0,70	0,70	0,65	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,60	0,65	0,70	0,70	0,65	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70
{ Krüsten . . . "	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,21	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Milch . . . 1 Liter	0,42	0,44	0,42	0,46	0,48	0,56	0,44	0,44	0,40	0,44	0,44	0,44	0,44	0,48	0,44	0,40	0,48	0,40	0,48	0,45
Bohnen . . . 1 kg	0,40	0,40	0,42	0,44	0,48	0,50	0,44	0,40	0,40	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,47
Erbsen . . . "	0,36	0,44	0,48	0,60	0,56	0,60	0,50	0,48	0,40	0,50	0,50	0,50	0,60	0,56	0,60	0,40	0,64	0,40	0,51	0,51
Linzen . . . "	0,48	0,54	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,50	0,70	0,60	0,48	0,64	0,40	0,58	0,52
Reis, gangb. Sorte "	2,80	3,00	2,80	3,20	3,10	2,40	3,00	2,80	2,60	2,80	2,80	2,80	3,00	2,80	3,00	3,20	3,00	2,80	2,86	2,87
Kaffee { ungebraunt "	3,00	3,40	3,20	3,60	3,50	3,00	3,40	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,33	3,34
{ gebrannt "	0,50	0,46	0,50	0,48	0,50	0,52	0,50	0,46	0,46	0,46	0,52	0,50	0,52	0,48	0,48	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker { Grieß . . . "	0,50	0,46	0,52	0,48	0,50	0,54	0,52	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52
{ Würfel . . . "	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,20	0,20	0,22	0,23	0,22	0,22	0,20	0,22	0,22
Erdöl . . . 1 Liter	6,70	5,60	6,60	7,00	5,60	7,50	5,50	7,60	5,00	6,00	6,80	7,50	6,60	5,60	6,00	5,60	6,40	5,40	5,97	6,00
Kartoffeln . . 100 kg	2,80	3,00	3,60	3,30	2,90	3,90	3,40	3,00	3,00	-	3,20	4,60	2,80	-	3,40	2,80	3,00	2,80	3,13	3,15
Roh- { I . . . "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,86	3,90	3,40	3,00	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	2,80	3,40	2,90	3,00	2,80	3,10	3,13
len { III . . . "	4,00	4,20	4,35	4,50	4,20	4,90	4,90	4,10	4,00	4,00	4,40	4,60	4,00	4,70	4,40	4,30	4,00	4,00	4,35	4,34
{ Anthrazit . . . "	3,00	3,00	3,40	3,00	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,30	2,70	2,65	2,70	2,30	2,70	2,50	3,07	3,07
Gastofen . . . "	2,20	2,20	2,55	2,30	2,16	3,00	2,70	2,20	2,40	2,80	2,70	2,80	2,20	2,40	2,70	2,10	2,20	2,30	2,52	2,53
Braunkohlenbriquet "																				

13. Großhandelspreise für Getreide im Monat April 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstandes der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
3. April	21.45	—	—	16.00—18.00	16.00—16.20	17.00	17.75
7. "	21.00—21.50	—	17.75	16.00—18.00	—	16.00—16.25	17.75—18.00
10. "	21.25—21.50	—	17.50—18.00	—	—	—	18.25
14. "	21.50—22.00	—	17.75	—	16.25	—	18.00—18.25
17. "	21.00—22.00	—	17.75	—	15.50—16.00	—	18.00—18.50
21. "	21.85	21.50	—	—	—	—	18.00—18.25
24. "	21.60—21.90	21.50	18.00	—	—	—	18.00
28. "	21.75	—	—	—	—	—	18.00

14. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im März 1913.

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit März
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 802 000	6 101 000	1 007 000	9 910 000	27 503 000
auf 1 km Betriebslänge	1 667	3 420	—	5 651	15 626
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 296 000	6 074 000	910 000	9 280 000	25 432 000
auf 1 km Betriebslänge	1 369	3 421	—	5 302	14 522
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	2 289 182	6 277 608	1 020 000	9 586 790	26 056 692
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	506 000	27 000	97 000	630 000	2 071 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 298	— 1	—	+ 349	+ 1 104
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	512 818	—	—	323 210	1 446 308
weniger	—	176 608	13 000	—	—

Der März 1913 unterscheidet sich von dem März 1912 vor allem dadurch, daß das Osterfest im Jahr 1913 in den März, im Jahr 1912 erst in den April fiel. Dies hat zur Folge, daß der März 1913 die Einnahmen für den Osterverkehr aufweist, die im Jahr 1912 erst im Aprilnachweis zum Ausdruck kamen. Im Nachweis für den April 1913 wird man deshalb voraussichtlich im Personenverkehr mit Mindereinnahmen gegenüber dem April 1912 zu rechnen haben. Auch ist zu berücksichtigen, daß durch die frühe Lage von Ostern der März 1913 acht Sonn- und Festtage hatte, der März 1912 nur sechs, denn in den monatlichen Einnahmen aus dem Güterverkehr fällt es bedeutend ins Gewicht, wenn die Aufgabe von Gütern an zwei weiteren Tagen ruht. Im April 1913 wird sich dieser Abmangel gegenüber dem März 1913 wieder ausgleichen.

Die Witterung war im März 1913 in der Hauptsache schön und warm; nur in der zweiten Hälfte der Karwoche setzte stürmisches und regnerisches Wetter ein, das auch an den Osterfeiertagen bis gegen Abend anhielt. Die ungünstige Witterung und die außergewöhnlich frühe Lage des

Osterfestes bewirkten, daß der Reiseverkehr schwächer war als in früheren Jahren an Ostern. Dies gilt sowohl vom Fernverkehr während der ganzen Osterzeit, als namentlich auch vom Ausflugsverkehr an den beiden Ostertagen, insbesondere am Oster Sonntag. Abgesehen von Ostern war der Reiseverkehr der Jahreszeit entsprechend lebhaft, der Ausflugsverkehr an schönen Sonntagen gut. Letzteres gilt namentlich vom Sonntag nach Ostern, dem sogenannten weißen Sonntag. Die für den Osterausflugsverkehr vorgesehenen Sonderzüge mußten zum Teil als entbehrlich ausfallen; gleichwohl verkehrten über Ostern zahlreiche Ergänzungs-, Sonder- und Militärurlauberzüge. Die Beförderung italienischer Arbeiter in ihre Arbeitsgebiete erreichte den Höhepunkt und machte zahlreiche Sonderzüge nötig. Der Tierverkehr war im allgemeinen mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1913 um 506 000 M und in den Monaten Januar bis März 1913 um 731 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war stark, namentlich der Durchgangsverkehr nach der Schweiz. Da mit dem 1. April erhöhte Kohlenpreise in Kraft getreten sind, war der Verkehr mit Steinkohlen sehr bedeutend. Die Schifffahrt auf dem Rhein war bis Kehl—Straßburg ständig offen. Der Wasserstand ging bis ins zweite Monatsdrittel stetig zurück, so daß in zunehmendem Maß geleichtert werden mußte; hierauf hob sich der Wasserstand durch häufige Niederschläge ziemlich rasch. Die Zufuhren von Kohlen, Getreide und Stückgütern waren lebhaft. Die Neckarschifffahrt war gleichfalls ständig offen. Die Zahl der ausgeführten Ergänzungs- und Sondergüterzüge war groß. Der Stand der gedeckten Güterwagen war knapp; erheblichere Ausfälle waren nur in den ersten acht Tagen zu verzeichnen. Offene Güterwagen konnten vollständig gestellt werden, doch war auch hier der Stand knapp. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1913 um 27 000 M und in den Monaten Januar bis März 1913 um 1 036 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1912 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	52 947 46 997 + 5 950	42 551 41 932 + 619	1 160 1 000 + 160	96 658 89 929 + 6 729	1 069 943 974 113 + 95 830
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	24 991 22 268 + 2 723	1 474 1 398 + 76	28 — + 28	26 493 23 666 + 2 827	273 455 250 091 + 23 364
Achern-Ottenshöfen gegen 1912	4 351 3 357 + 994	4 803 6 679 — 1 876	98 557 — 459	9 252 10 593 — 1 341	125 193 136 440 — 11 247
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	13 846 11 982 + 1 864	4 860 5 100 — 240	614 1 094 — 480	19 320 18 176 + 1 144	212 306 206 652 + 5 654
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg gegen 1912	9 220 8 572 + 648	5 377 7 137 — 1 760	1 472 1 185 + 287	16 069 16 894 — 825	177 213 178 190 — 977
Rastatt-Schwarzach gegen 1912	2 993 2 870 + 123	1 820 1 835 — 15	159 45 + 114	4 972 4 750 + 222	56 334 55 073 + 1 261
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	5 177 4 589 + 588	3 747 6 251 — 2 504	146 254 — 108	9 070 11 094 — 2 024	119 044 126 471 — 7 427
Kaiserstuhlbahn gegen 1912	9 523 8 557 + 966	15 941 16 974 — 1 033	258 241 + 17	25 722 25 772 — 50	306 787 316 579 — 9 792

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem	Aus dem	Aus	Im ganzen	Zum Beginn des Betriebs- jahres an
	Personen- verkehr	Güter- verkehr	sonstigen Quellen		
	M	M	M	M	M
Ettenheimünster-Rhein	2 015	1 171	233	3 419	43 637
gegen 1912	1 891	1 622	238	3 751	46 856
	+ 124	- 451	- 5	- 332	- 3 219
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 109	6 754	118	9 981	115 209
gegen 1912	2 904	5 551	122	8 577	109 805
	+ 205	+ 1 203	- 4	+ 1 404	+ 5 404
Müllheim-Badenweiler*)	—	—	—	—	77 646
gegen 1912	—	—	—	—	83 741
	—	—	—	—	- 6 095
Hallingen-Kandern	4 983	7 770	155	12 908	152 065
gegen 1912	4 362	7 693	157	12 212	134 805
	+ 621	+ 77	- 2	+ 696	+ 17 260
Zell-Lodtnau	6 200	8 452	75	14 727	171 081
gegen 1912	5 844	8 260	75	14 179	165 917
	+ 356	+ 192	—	+ 548	+ 5 164
Donaueschingen-Furtwangen	6 496	8 297	300	15 093	206 654
gegen 1912	5 593	9 285	225	15 103	208 652
	+ 903	- 988	+ 75	- 10	- 1 998
Biberach-Oberharmersbach	2 809	3 539	110	6 458	76 250
gegen 1912	2 565	4 132	84	6 781	71 818
	+ 244	- 593	+ 26	- 323	+ 4 432
Mosbach-Rudau	3 607	2 959	276	6 842	81 970
gegen 1912	3 152	4 866	222	8 240	91 646
	+ 455	- 1 907	+ 54	- 1 398	- 9 676
Oberscheffenz-Billigheim	917	1 990	72	2 979	31 506
gegen 1912	911	1 648	76	2 635	29 811
	+ 6	+ 342	- 4	+ 344	+ 1 695
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Wienzingen	11 050	6 170	140	17 360	45 940
gegen 1912	9 408	6 110	248	15 766	42 894
	+ 1 642	+ 60	- 108	+ 1 594	+ 3 046
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	44 890	16 600	7 000	68 490	177 740
gegen 1912	39 023	19 632	3 927	62 582	160 174
	+ 5 867	- 3 032	+ 3 073	+ 5 908	+ 17 566
Bühl-Bühlertal	2 060	4 180	80	6 320	19 340
gegen 1912	2 095	4 632	87	6 814	18 540
	- 35	- 452	- 7	- 494	+ 800
Biesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 500	6 840	350	13 690	28 905
gegen 1912	5 737	8 195	303	14 235	28 763
	+ 763	- 1 355	+ 47	- 545	+ 142
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 450	1 860	120	3 430	8 810
gegen 1912	1 617	2 477	163	4 257	10 164
	- 167	- 617	- 43	- 827	- 1 354
Müllheim-Badenweiler**)	4 354	619	91	5 064	13 249
gegen 1912	4 269	866	126	5 261	14 198
	+ 85	- 247	- 35	- 197	- 949
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	223 488	157 774	13 055	394 317	3 590 277
gegen 1912	198 563	172 275	10 429	381 267	3 461 393
	+ 24 925	- 14 501	+ 2 626	+ 13 050	+ 128 884

*) Bis 31. Dezember 1912 im Betrieb der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, Betriebsabteilung Baden.
**) Vom 1. Januar 1913 im Selbstbetrieb der Bahn.

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Mai.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Tätigkeit der nicht gewerbmäßigen (gemeinnützigen) Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912. — 2. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt in den badischen Umschlagplätzen 1912. — 3. Bestand der im Großherzogtum Baden beheimateten Binnenschiffe nach der Erhebung vom 31. Dezember 1912. — 4. Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12. — 5. Die Eheauflösungen im Jahr 1912. — 6. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1912. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1913. — 8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1913. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1913. — 12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1913. — 14. Großhandelspreise für Getreide im Monat Mai 1913 in Mannheim. — 15. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1913. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im April 1913. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1913.

1. Die Tätigkeit der nicht gewerbmäßigen (gemeinnützigen) Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912.

Neben den öffentlichen Arbeitsnachweisen der Gemeinden, die im Verbands badischer Arbeitsnachweise zusammengeschlossen sind, und den gewerbmäßigen Gesindevermietern und Stellenvermittlern sind in Baden noch eine Reihe gemeinnütziger Arbeitsnachweise tätig, die an Zahl und Bedeutung in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben. Zu diesen Nachweisen sind zu rechnen die Stellenvermittlungseinrichtungen der Innungen, Fachvereine usw. für männliches Personal und der konfessionellen (evangelischen und katholischen) Anstalten, der kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter, der Frauenvereine usw. für weibliches Personal. Im Jahr 1912 waren in Baden im ganzen 44 solcher Arbeitsnachweise tätig, von denen 19 in der Hauptsache Stellen für männliches, 25 solche für weibliches Personal vermittelten; ihre Zahl betrug im Jahre 1905 erst 30, und zwar 13 für männliches, 17 für weibliches Personal.

Von den 19 Nachweisen, die im vergangenen Jahre vorwiegend mit der Stellenvermittlung für männliches Personal befaßt waren, entfielen 6 auf die Stadt Mannheim, 5 auf Freiburg, 3 auf Heidelberg, je 2 auf Karlsruhe und Konstanz und einer auf Lahr. Je 4 wurden von Bäcker-, Metzger- und Friseurinnungen und einer von einer Wirteinnung betrieben; die übrigen 6 verteilten sich auf eine Ortsgruppe des Verbands deutscher Buchdrucker, den Glaserfachverein in Konstanz, den Lithographenverein in Lahr, sowie den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter und den Schifferverein in Mannheim und die Vereinsherberge in Freiburg. Der Arbeitsnachweis der Wirteinnung und des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbands in Mannheim vermittelte Stellen sowohl für männliches als auch für weibliches Personal.

Bei diesen 19 Nachweisen wurden im Jahre 1912 insgesamt 8166 Arbeitskräfte verlangt (gegen 5218 i. J. 1905), 12 380 Personen suchten Arbeit (1905: 7086) und 6719 Stellen (1905: 4067) konnten besetzt werden. Von den einzelnen Berufen hatten die Bäcker 3284 Stellensuchende, 1945 verlangte Arbeitskräfte und 1933 besetzte Stellen aufzuweisen; es folgen die Friseure, Barbiers und Perückenmacher mit 2306 Arbeitssuchenden, 2171 offenen und 1148 besetzten Stellen und die Metzger mit 2087 Arbeitssuchenden, 776 offenen und 691 besetzten Stellen; die übrigen Berufe haben sämtlich weniger als 1000 Arbeitssuchende zu verzeichnen.

Von den 25 Arbeitsnachweisen, die ausschließlich Stellen für weibliches Personal vermittelten, wurden 14 von konfessionellen Vereinen und Anstalten (11 von katholischen, 3 von protestantischen), 6 von kaufmännischen Vereinen weiblicher Angestellter, 3 von Frauenvereinen und je einer von einer Ortskrankenkasse häuslicher Dienstmoten und einer Ortsgruppe des Vereins der Freundinnen junger Mädchen betrieben. 6 entfielen auf die Stadt Karlsruhe, 5 auf Mannheim, je 3 auf Freiburg und Heidelberg, 2 auf Baden und je einer auf Bruchsal, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt. Bei diesen Nachweisen wurden im Jahre 1912 im ganzen 30 347 Arbeitskräfte verlangt (gegen 23 667 im Jahre 1905), 24 405 Stellensuchende sprachen vor (1905: 15 050) und 11 134 Stellen (1905: 8156) wurden besetzt. Der weitaus größte

Anteil an diesen Ziffern entfällt auf die häuslichen Dienstmoten, Köchinnen, Kindermädchen usw. mit 26 378 offenen Stellen, 20 264 Stellensuchenden und 9316 besetzten Stellen; über 1000 Arbeitsuchende hatten noch aufzuweisen das Wirtschaftspersonal — Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Köchinnen usw. — (1366 Stellensuchende, 1423 verlangte Arbeitskräfte und 559 Vermittlungen), Kindergärtnerinnen und Kinderfräulein (1085 : 833 : 436) und Gesellschafterinnen, Haushälterinnen usw. (1065 : 663 : 373). Es folgen die Buchhalterinnen, Ladnerinnen usw. mit 795 Arbeitsuchenden, 988 offenen und 400 besetzten Stellen, sowie die Lehrerinnen und Erzieherinnen und das Krankenpflegepersonal mit erheblich niedrigeren Ziffern.

2. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt in den badischen Umschlagsplätzen 1912.

Seit dem Jahr 1909 ermittelt die Reichsbinnenschiffahrtsstatistik auch die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Bahn zu Wasser und umgekehrt. In Baden kommen für diese Art des gebrochenen Verkehrs zurzeit 9 Umschlagsplätze in Betracht. Am Bodensee bleibt der umfangreiche Trajektverkehr, der sich in ganzen Eisenbahnwagenladungen ohne Umladung vollzieht, als Eisenbahnfahrverkehr außer Betracht. Die Gesamtumlademenge für das Großherzogtum ist von 2 345 107 t im Jahr 1909 auf 1 787 307 t bzw. 1 644 457 t in den beiden nächsten Jahren zurückgegangen, für das Berichtsjahr 1912 ist dagegen wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Am Gesamtumschlag 1912 in Höhe von 1 802 327 t sind beteiligt die Umschlagsplätze am Bodensee mit zusammen 4908 t = 0,27%, darunter Konstanz mit 4277 t, Ludwigshafen a. S. mit 616 t und Unteruhldingen mit nur 15 t; die Umschlagsplätze am Rhein mit zusammen 1 795 105 t = 99,60%, darunter Kehl mit 163 254 t, Karlsruhe mit 481 818 t, Maxau mit 1062 t, Rheinau mit 151 915 t und Mannheim mit 997 056 t; der Rest der unmittelbaren Umladungen von Massengütern in ganzen Wagenladungen mit 2314 t = 0,13% trifft auf den Main- und Tauberhafen Wertheim. Von der Gesamtumlademenge entfallen 282 914 t = 15,70% auf den unmittelbaren Umladeverkehr von der Bahn zu Wasser, 1 519 413 t = 84,30% auf den Umschlag vom Wasser zur Bahn. An den beiden Hauptumschlagsplätzen am Bodensee Konstanz und Ludwigshafen überwiegt der Umschlag von Bahn zu Schiff mit 4132 bzw. 358 t gegenüber 145 bzw. 258 t; umgekehrt ist in allen Umschlagsplätzen am Rhein und im Main- und Tauberhafen Wertheim der unmittelbare Umschlag von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Wasserstraße zur Bahn viel bedeutender und macht in Kehl mit 137 549 t = 84,26%, in Karlsruhe mit 324 053 t = 67,26%, in Mannheim bei 902 958 t = 90,56% und in Wertheim mit 1463 t = 63,22% der gesamten unmittelbaren Umladungen von Massengütern in ganzen Wagenladungen am Orte aus. In Maxau ist während der drei und in Rheinau während der beiden letztverflossenen Berichtsjahre ein derartiger Umschlag überhaupt nur auf dem Wege vom Schiff zur Bahn vorgekommen.

Zu den wichtigsten Umschlagsgütern im unmittelbaren Umladeverkehr von Massengütern in ganzen Wagenladungen gehören: Eisen und andere unedle Metalle, und zwar roh, als Bruch und verarbeitet zu Waren 88 231 t = 4,90% des Gesamtumschlags; Borke (Gerbrinden) usw. 6724 t = 0,37%; Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts 1 086 924 t = 60,31%; Zement, Traß, Kalk 76 856 t = 4,26%; Steine (auch künstliche) und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren, Steingut u. dergl. 10 752 t = 0,60%; künstliche Düngemittel 11 017 t = 0,61%; Erze aller Art einschließlich Schwefelkies und zur Verhüttung bestimmte Schlacke 49 221 t = 2,73%; Getreide, Hülsenfrüchte und Malz 152 311 t = 8,45%; Ölfaat (Wein- und Ölhamen) 26 872 t = 1,49%; Holz (Bau- und Nutzholz) 189 647 t = 10,52%; Mehl und Mühlenfabrikate 23 916 t = 1,33%; Ölkuchen, Ölkuchennmehl usw. 4188 t = 0,23%; Salz (Koch-, Speise-, Viehsalz) 22 451 t = 1,25%. Alles in allem machen diese Güter 97,05% des Gesamtumschlags aus.

Die Entwicklung und Gestaltung des unmittelbaren Umladeverkehrs von Massengütern in ganzen Wagenladungen im ganzen wie an den verschiedenen Umschlagsplätzen ist, abgesehen von wirtschaftlichen und etwaigen sonstigen Gesichtspunkten, in den einzelnen Verkehrsjahren stark abhängig vom Verlauf der Wasserstandsverhältnisse. So wird z. B. in Mannheim, wo sich der Salzumschlag nach den niederrheinischen Gebieten vollzieht, erfahrungsgemäß in Jahren niedrigen Neckarwasserstandes mit geringer Verschiffungsmöglichkeit viel mehr Salz auf der Bahn zur Anfuhr gebracht, das zur Verladung auf die Rheinschiffe bestimmt ist, als in Jahren, wo die Schifffahrt fast die ganze Zeit über offen ist und die Umladung auf die Rheinschiffe sich insolgedessen in der Hauptsache als Überschlag auf der Wasserstraße selbst durch Übernahme der Ladungen von Bord zu Bord abspielt.

Die diesbezüglichen Schwankungen im Salzumschlag bewegen sich in dem von uns zur Betrachtung gestellten Teil des Verkehrs für den Mannheimer Platz zwischen 60 613 t im Jahr 1909, 11 324 t in 1910, 36 690 t 1911 und 22 356 t im Berichtsjahr 1912.

In fast allen Umschlagplätzen, namentlich aber im Rheinverkehr, bilden Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts eine sehr wichtige, wenn nicht die Hauptrolle als Umschlagsgut im unmittelbaren Umladeverkehr von Massengütern in ganzen Wagenladungen. In Konstanz beziffert sich der bezügliche Umschlag darin (ohne Trajektverkehr) im Jahr 1912 auf 2667 t = 62,36 % der gesamten am Platze unmittelbar umgeladenen Massengüter, in Ludwigshafen a. S. entsprechend auf 263 t = 42,69 %. In Maxau und Rheinau umfaßt der ganze Umladeverkehr unmittelbar umgeschlagener Massengüter während des Jahres 1912 überhaupt nur Stein- und Braunkohlen usw., an beiden Plätzen aber sind die dergestalteten Umladungen in Kohlen gegenüber den Vorjahren nicht unerheblich zurückgegangen. In Maxau wurden auf diese Weise 1912 nur noch 1062 t umgeschlagen gegen 5424 bzw. 6331 und 6848 t in den nächstvorhergehenden drei Jahren, in Rheinau ist der bezügliche Umschlag von 497 850 t in 1909 ununterbrochen bis auf 151 915 t in 1912 heruntergegangen. Auch die Entwicklung von Mannheim zeigt in dem in Frage kommenden unmittelbaren Umladeverkehr in Kohlen eine rückläufige Bewegung, die in der Abnahme der Verkehrsziffer von 876 778 t in 1909 auf 643 638 t in 1912 zum Ausdruck kommt. Auf der andern Seite sind die erwähnten Umladungen von Kohlen usw. im Hafen von Karlsruhe beträchtlich gestiegen und erreichen hier im Berichtsjahr 1912 261 859 t gegen 165 685 t im Jahr 1909. Ebenso sind in Kehl die betreffenden Umlademengen in Kohlen nicht unbeträchtlich in die Höhe gegangen; wenn die außergewöhnlich hohe Umschlagsziffer des Jahres 1910 (53 485 t) nicht in Betracht gezogen wird, so ergibt sich hier in den beiden letzten Berichtsjahren eine Steigerung von 17 931 auf 25 520 t. In Kehl macht bei den unmittelbaren Umladungen von Massengütern in ganzen Wagenladungen der Umschlag in Kohlen = 15,63 %, in Karlsruhe = 54,34 %, in Mannheim = 64,55 % des Gesamtumschlages aus. In Karlsruhe haben in den letzten Jahren insbesondere auch die unmittelbaren Umladungen in Holz an Umfang und Bedeutung gewonnen, und zwar sind die Umladungen der genannten Art in diesem Massengut von 125 509 t in 1909 auf 161 147 t in 1912 gestiegen, während sie in Mannheim unter dem Einfluß der oberrheinischen Entwicklung eine starke Einbuße erlitten haben; in Mannheim kamen 1909 noch 22 601 t zur unmittelbaren Umladung in ganzen Wagenladungen, im Jahr 1912 nur 7683 t. Wie in Karlsruhe ist auch in Kehl der unmittelbare Umschlag in Holz im Aufschwung begriffen und von 4359 t in der gleichen Zeit auf 19 671 t angewachsen. In Kehl überwiegt übrigens weitaus der Umschlag in Getreide; daneben sind außer Kohlen usw. (1912: 25 520 t) insbesondere noch Eisen und andere unedle Metalle sowie Waren hieraus mit 20 066 t erwähnenswert. In Getreide zeigt sich eine Zunahme der Kehler Umladungen von 16 889 t in 1909 auf 70 008 t in 1912, in Karlsruhe sind demgegenüber die Umladungen mit 1292 t verhältnismäßig gering, in Mannheim sind die betreffenden Umschlagsziffern von 131 445 t in 1909 während der beiden nächsten Jahre auf 50 842 bzw. 19 285 t gefallen, um 1912 wieder einen erhöhten Stand von 80 762 t zu erreichen. Namentlich erheblich sind in Karlsruhe auch die unmittelbaren Umladungen in Eisen und anderen unedlen Metallen usw.; sie kommen mit 33 133 t ihrem Umfange nach jenen in Mannheim mit 34 992 t nahe. Während für Karlsruhe noch Unsaat mit 18 653 t hervorzuheben ist, treten in Mannheim neben den bereits behandelten Massengütern vor allem Zement, Traß, Kalk mit 74 140 t und Erze mit 45 387 t als unmittelbares Umschlagsgut in ganzen Wagenladungen in den Vordergrund. Für den Main- und Tauberhafen Wertheim sind vor allem Steine und Steinwaren usw. (1912: 1293 t), Getreide usw. (234 t) und Holz (692 t) zu nennen; der 1910 und 1911 schon geringfügige Umschlag in Kohlen ist 1912 ganz verschwunden, wie sich auch 1909 hierin für den Platz keine Verkehrsziffer ergab.

3. Bestand der im Großherzogtum Baden beheimateten Binnenschiffe nach der Erhebung vom 31. Dezember 1912.

Wie alle fünf Jahre vorher wurde auch am 31. Dezember 1912 auf Anordnung des Bundesrats im Deutschen Reich wieder eine allgemeine Zählung der deutschen Flußschiffe vorgenommen. Bei der Bestandsaufnahme wurden im ganzen 883 in Baden beheimatete und 475 Schiffseigentümern gehörige Schiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von 474 370 t ermittelt gegenüber 788 Schiffen mit einer Gesamttragfähigkeit von 427 643 t von 447 Schiffseigentümern bei der vorletzten Zählung im Jahr 1907. Von der Gesamtzahl der festgestellten badischen Schiffsfahrzeuge entfallen 159 mit einer Tragfähigkeit von 16 832 t auf Schiffe mit eigener Triebkraft (Güterdampfer, Schlepper

usw.) und 724 mit einer Tragfähigkeit von 457 538 t auf Schiffe ohne eigene Triebkraft (Segelschiffe, Schleppfähne usw.).

Teilt man die Schiffe nach ihrer Tragfähigkeit in Größenklassen ein, so hatten 115 eine Tragfähigkeit von im einzelnen unter 50 und zusammen 2036 t; 251 eine solche von 50 bis unter 250 und zusammen 38 686 t; 170 eine von 250 bis unter 500 und insgesamt 56 724 t; 89 von 500 bis unter 750 und zusammen von 54 327 t; 97 von 750 bis unter 1000 und im ganzen von 85 128 t; 88 von 1000 bis unter 1500 und zusammen 117 618 t und endlich 73 Fahrzeuge eine solche von 1500 und mehr bezw. zusammen 119 851 t. Während die Schiffe von den größten Ausmaßen in der zweithöchsten Größenklasse gegenüber 1907 um 15 zugenommen haben, ist die Zahl der Fahrzeuge in der obersten Größenklasse um 11 geringer geworden. Der Rückgang in der Zahl der allergrößten Schiffskörper ist nur ein scheinbarer, indem bei einer Anzahl von Schiffsgesäßen in letzter Zeit bei Umeichungen die früher festgestellten Tragfähigkeitsziffern berichtigt wurden, woraus sich in der Hauptsache die Verschiebung in den beiden höchsten Größenklassen erklärt.

Alle badischen Schiffe mit einer Tragfähigkeit im einzelnen von 500 t und darüber befahren den Rhein von Basel abwärts bezw. den Rhein und die zuführenden Kanäle und Nebenflüsse; im gesamten laufen auf diesen Gewässern 652 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 434 172 t, worunter 112 Fahrzeuge mit einer Gesamttragfähigkeit von 15 263 t solche mit eigener Triebkraft sind. Auf den anderen badischen Gewässern kommen badische Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 500 t und mehr nicht vor. Im übrigen verteilen sich die ermittelten badischen Schiffe nach den von ihnen befahrenen Gewässern wie folgt: Bodensee 28 Schiffe mit zusammen 1739 t, darunter einschl. der sog. Segner, d. h. Segelschiffen mit eingebautem Motor, 21 Schiffe mit eigener Triebkraft; Bodensee und Rhein bis Schaffhausen 23 Schiffe mit zusammen 941 t, alles Schiffe mit eigener Triebkraft; Neckar 77 Schiffe mit zusammen 11 121 t, darunter 2 Motorboote von zusammen 7 t Tragfähigkeit; Main 10 Schiffe von zusammen 340 t, darunter 1 Motorboot von 2 t; Kanäle und kanalisierte Flüsse in Elsaß-Lothringen, der Rheinprovinz, Frankreich, Belgien und Holland 93 badische Schiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von 26 057 t, durchweg Schleppfähne.

Von den ermittelten badischen Schiffen befanden sich am Tage der Zählung 275 in außerbadischen Gewässern, von diesen sind 25 dauernd in Rotterdam und Antwerpen stationiert. Die dauernd in holländischen und belgischen Gewässern sich aufhaltenden Fahrzeuge von badischen Schiffahrtsgesellschaften wurden 1912 zum ersten Male miterhoben. Umgekehrt haben sich am Tage der Zählung 43 deutsche, aber nicht in Baden heimatberechtigte Schiffe in badischen Gewässern befunden, die in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten sind.

4. Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg ist im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr gewachsen. Besonders groß ist die Zunahme in den Sommersemestern, da immer mehr auch Nichtbadener sich entschließen, im Sommer die schönen Museenstädte im Breisgau und Neckartal aufzusuchen.

In Freiburg wurden im Wintersemester 1912/13 insgesamt 2627 Studierende immatrikuliert gegen 1331 im Wintersemester 1903/04; die Zahl hat sich also in diesem zehnjährigen Zeitraum nahezu verdoppelt. Dazu kommen noch 139 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2766 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Im Sommersemester 1912 belief sich die Zahl der zum Besuch der Vorlesungen Berechtigten auf 3413, nämlich 3301 Immatrikulierte (gegen 1962 im Sommersemester 1903) und 112 Hörer und Hörerinnen.

In Heidelberg studierten im Winter 1912/13 insgesamt 2264 Personen, 905 mehr als im Winter 1903/04. Rechnet man auch hier die Hörer und Hörerinnen (202) dazu, so waren 2466 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt. Im Sommersemester 1912 zählte man 2624 immatrikulierte Studierende (gegen 1671 im Sommersemester 1903) und 190 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2814 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren.

Anscheinend wird die Heidelberger Universität von Reichsausländern mehr bevorzugt als die Freiburger. Beispielsweise waren im Sommersemester 1912 in Heidelberg 289 Nichtdeutsche immatrikuliert (darunter 155 Russen), in Freiburg hingegen nur 152.

Während die beiden Landesuniversitäten im Sommer eine größere Besuchsziffer aufweisen, ist die Technische Hochschule in Karlsruhe im Winter stärker besucht als im Sommer. Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß viele Studierende der technischen Fächer in den Sommersemestern praktisch arbeiten. Abgesehen von geringen Schwankungen ist die Zahl der immatrikulierten

Studierenden dieser Hochschule infolge der schärferen Ansprüche, die an die Vorbildung der Studierenden gestellt wurden, in den letzten 10 Jahren ständig zurückgegangen. Im Wintersemester 1903/04 betrug deren Zahl 1520, im folgenden Sommer 1456, sank im Wintersemester 1912/13 auf 1071 und im Sommer 1912 auf 1032. Als Hospitanten waren im Winter 1903/04 insgesamt 299 und im folgenden Sommer 158 eingeschrieben, im Winter 1912/13 190 und im Sommer 1912 nur 85. Unter den 1032 immatrikulierten Studierenden waren 372 (also 36 %) Nichtdeutsche (darunter 183 Russen).

Als Hochschulen sind ferner zu erwähnen die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe und die Handelshochschule in Mannheim. An der ersteren betrieben im Studienjahr 1912/13 insgesamt 113 Personen ihre Studien (darunter waren 103 Klassenschüler, 8 Meister Schüler und 2 Hospitanten). Die im Jahr 1907 eröffnete Handelshochschule in Mannheim war anfänglich von 1194 Personen besucht, die Zahl sank im Winter 1911/12 auf nur 544 (darunter 92 Studierende, 355 Hospitanten und 97 Hörer) und im Sommer 1912 auf 277 Personen (darunter 98 Studierende, 151 Hospitanten und 28 Hörer). Neuere Zahlen liegen z. Bt. nicht vor.

Die ausschließlich oder vorwiegend für die männliche Jugend bestimmten öffentlichen höheren Lehranstalten sind teils Vollanstalten, teils Nichtvollanstalten. Zu ersteren gehören (nach dem Stand vom 1. Dezember 1911) 17 Gymnasien, 7 Realgymnasien und 8 Oberrealschulen. In diesen 17 Gymnasien waren am genannten Stichtag insgesamt 4938 Schüler (darunter 196 Mädchen), in den 7 Realgymnasien 3025 Schüler (darunter 119 Mädchen) und in den 8 Oberrealschulen 4556 Schüler, worunter sich 168 Mädchen befanden. 7642 Schüler dieser 32 Lehranstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Als Nichtvollanstalten sind zu nennen: 4 Realprogymnasien, 6 siebentufige und 22 sechstufige Realschulen sowie 1 fünfstufige und 1 vierstufige höhere Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschulen. Die 4 Realprogymnasien zählten (am 1. Dez. 1911) 711 Schüler, worunter 150 Mädchen waren. In den 6 siebentufigen Realschulen waren insgesamt 1541 (darunter 141 Mädchen) und in den 22 sechstufigen Realschulen 3187 Schüler (unter diesen 750 Mädchen). In die fünfstufige höhere Bürgerschule gingen 127 Schüler (darunter 42 Mädchen) und in die vierstufige höhere Bürgerschule 39 Knaben und 16 Mädchen. 4252 Kinder in diesen 34 Nichtvollanstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Für die weibliche Jugend bestehen in Baden 12 öffentliche höhere Lehranstalten, die am 1. Dezember 1911 von 6140 Schülerinnen besucht waren. Unter ihnen befinden sich ein Gymnasium (mit 132 Schülerinnen) und eine Oberrealschule (mit 159 Schülerinnen), die den höheren Mädchenschulen angegliedert sind. Von den 6140 Mädchen waren noch 4735 im volksschulpflichtigen Alter.

Volksschulen bestehen 1702 im Lande und verteilen sich auf 1571 Schulorte. Es waren zu ihrem Besuch im Schuljahr 1910/11 insgesamt 336086 Kinder verpflichtet, und zwar 171445 Knaben und 164641 Mädchen. Neuere Zahlen liegen z. Bt. nicht vor.

Am obligatorischen allgemeinen Fortbildungsunterricht nahmen im Schuljahr 1910/11 (neuere Zahlen liegen z. Bt. nicht vor) insgesamt 32479 Schüler(innen) teil, und zwar 22427 Knaben und 10052 Mädchen; er wird mit wenigen Ausnahmen von den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule erteilt.

Die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen sowie die Gewerbe- und Handelsschulen haben in den letzten 10 Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Während man 1903 in Baden noch 94 gewerbliche Fortbildungsschulen, 46 Gewerbeschulen und 26 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen) zählte, ermittelte man im Schuljahr 1911/12 insgesamt 141 gewerbliche Fortbildungsschulen, 57 Gewerbe- und 41 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen). In den erstgenannten 141 Anstalten wurde 3049 Schülern (darunter 128 Gästen) und in den 57 Gewerbeschulen 17734 Schülern (darunter 2824 Gästen) Unterricht erteilt. Die 41 kaufmännischen Fortbildungsschulen und Handelsschulen besuchten insgesamt 5663 Personen; darunter waren 1487 Schülerinnen und 53 Gäste.

Zu den Unterrichtsanstalten besonderer Art gehören die Anstalten für Taubstumme und Blinde. Die Zahl der Böglinge an den 3 Taubstummenanstalten in Gerlachsheim, Meersburg und Heidelberg betrug im Schuljahr 1911/12 insgesamt 240 (131 Knaben und 109 Mädchen), die in der Blindenanstalt Ivesheim 60, darunter 25 Mädchen.

Von Fachschulen seien zunächst die Baugewerkschule Karlsruhe und die Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim hervorgehoben. Erstere ist ähnlich wie die Technische Hochschule und aus den gleichen Gründen im Wintersemester erheblich stärker besucht als im Sommer; es waren im Winter 1912/13 an dieser Anstalt 446 und im Sommer 1912 nur 246 Schüler. An der Kunstgewerbeschule Karlsruhe nahmen im Schuljahr 1911/12 im ganzen 148 Schüler und

18 Schülerinnen am Unterricht teil, an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, die eine Fachschule für die Metallindustrie ist, 304 Schüler. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

Erwähnt sei noch, daß im Schuljahr 1911/12 an der Uhrmacherschule Furtwangen 76 Böglinge unterrichtet wurden, an der Schnitzerschule daselbst 23 und an der Goldschmiedeschule der Stadt Pforzheim 1797 Böglinge.

Unter den landwirtschaftlichen Fachschulen sind in erster Linie die Ackerbauschule Hochburg und die Landwirtschaftsschule Augustenberg zu nennen. An der ersteren zählte man im Schuljahr 1911/12 beim Winter- (Haupt-) Kursus 13 Teilnehmer; außerdem wurden noch 6 besondere Lehrkurse für Obst- und Gartenbau bzw. Obstverwertung abgehalten, an denen sich insgesamt 138 Schüler beteiligten. Die Landwirtschaftsschule Augustenberg vereinigte im genannten Schuljahr in verschiedenen Lehrkursen (für Obst- und Gartenbau bzw. Obstverwertung, ferner für Bienenzucht) insgesamt 201 Teilnehmer. Nicht in Betracht gezogen sind dabei die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule dieser Anstalt; werden dieselben den Schülern der übrigen 14 landwirtschaftlichen Winterschulen des Landes zugezählt, so erhalten wir eine Gesamtzahl von 737 Schülern.

5. Die Eheauflösungen im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 sind bei den 8 Landgerichten des Großherzogtums im ganzen 428 Urteile über Eheauflösungen rechtskräftig geworden, und zwar 422 durch Scheidung und 6 durch Nichtigserklärung auf Grund einer Nichtigkeits- bzw. Anfechtungsklage. Zum erstenmal seit dem Jahr 1900 hat die Zahl abgenommen, und zwar gegenüber dem Vorjahr um 35 Fälle.

In 99 Fällen war der Mann, in 181 die Frau klagender Teil, in 147 klagten beide Teile bzw. trat ein Ehepart als Wiederkläger auf und in einem Fall war der gesetzliche Vertreter der Kläger. Wegen Ehebruch (§ 1565 BGB.) wurden 123, wegen Lebensgefährdung (§ 1566) 1, wegen bösslichen Verlassens (§ 1567) 31, wegen schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten, oder ehrlosen und unsittlichen Verhaltens oder grober Mißhandlung (§ 1568) 212 und wegen Geisteskrankheit (§ 1569) 9 Ehen geschieden. § 1565 in Verbindung mit § 1568 war 34 mal, §§ 1567 und 1568 waren 4 mal, §§ 1565 und 1567 bzw. 1566 und 1568 bzw. 1565, 1566, 1567 und 1568 je 2 mal und §§ 1565, 1567 und 1568 waren 1 mal der Grund der Scheidung. Auf Grund des § 1576 wurden 2 Ehen geschieden, auf Grund des § 1831 wurde 1 Ehe aufgelöst und auf Grund des § 1333 deren 4. Im Urteil wurde 237 mal der Mann, 120 mal die Frau und 71 mal beide Teile für schuldig erklärt; insbesondere waren bei den Scheidungen wegen Ehebruchs, allein oder in Verbindung mit andern Ursachen, 66 mal der Mann, 60 mal die Frau und 36 mal beide der schuldige Teil.

Von den 428 aufgelösten Ehen dauerten 114 unter 5 Jahre (davon 3 unter 1 Jahr), 135 von 5 bis unter 10 Jahre, 141 von 10 bis unter 20 Jahre und 38 über 20 Jahre; von letzteren je eine 30, 31, 37 und 38 und drei 32 Jahre. Bei 255 aufgelösten Ehen wurden insgesamt 510 minderjährige Kinder ermittelt, davon je 1 Kind bei 116 Ehen, je 2 Kinder bei 73, je 3 bei 36, je 4 bei 18, je 5 bei 7 und je 6 bei 3; je 1 Ehe hatte 7 bzw. 8 Kinder.

Nach der Staatsangehörigkeit waren von den geschiedenen Männern 299 Badener, 49 Preußen, 31 Württemberger, 23 Bayern, 13 Hessen, je 2 Hamburger bzw. Österreicher und je 1 Sachsen-Meininger, Braunschweiger, Sachsen-Altenburger, Bremer, Elsaß-Lothringer, Engländer, Franzose bzw. Italiener. Nach dem Beruf gehörten 209 Männer dem Gewerbe und der Industrie und 111 dem Handel und Verkehr an, 44 waren Tagelöhner und Diensthoten, 39 Angehörige der sog. freien Berufe, 17 Landwirtschaft Treibende und 8 Rentner.

Über die Religion der geschiedenen Ehepaare wurden im Berichtsjahr erstmals Angaben ermittelt und bei 374 derselben folgendes festgestellt: Es waren beide Teile evangelisch in 160 Fällen, beide katholisch in 120, beide israelitisch in 5, beide freireligiös bzw. anglikanisch in je 1 Fall. 46 mal war der Mann evangelisch und die Frau katholisch, 36 mal der Mann katholisch und die Frau evangelisch, 2 mal der Mann katholisch und die Frau israelitisch; in je 1 Fall war der Mann katholisch, die Frau freireligiös, Mann freireligiös, Frau katholisch, Mann israelitisch, Frau evangelisch.

Nach der Verteilung auf die Amtsbezirke bzw. nach dem letzten Wohnsitz des Ehemannes entfallen die meisten aufgelösten Ehen auf den Bezirk Mannheim (131); in großem Abstände folgen Karlsruhe (57), Pforzheim (44), Freiburg (38), Heidelberg (26), Konstanz (25) und Schwetzingen (11); in 7 Bezirken kamen keine Scheidungen vor. Auf die 19 größten Städte entfallen allein 334 Scheidungen, auf die übrigen Gemeinden kommen nur 94.

6. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1912.

Die Gewährung von Amortisations- (Tilgungs-) Darlehen weist eine stetig zunehmende Verbreitung auf. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgetheilten Darlehen zusammen von 4,4 auf 61,4 Mill. M. gestiegen; im Jahr 1912 beträgt die Zunahme 6,5 Mill. M. Es haben sich im Berichtsjahr 5 weitere Kassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr 103 von den im Lande bestehenden 145 Kassen, d. i. 71 %, Annuitätendarlehen auszahlen.

Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von 10,8 Mill. M., heimgezahlt wurden insgesamt 4,3 Mill. M., darunter weit über $\frac{1}{2}$ Mill. (798 175 M.) als Tilgungs- (Annuitäten-)raten.

16 Sparkassen haben im Berichtsjahr einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill. M., 1911 waren es 13 Kassen. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 8,5 Mill. M., dann folgt Staufen mit 5,1 Mill., Waldshut mit 4,8 Mill., Meßkirch mit 4,0 Mill., Müllheim mit 3,9 Mill., Salem mit 2,6 Mill. M.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahr 1912 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 66, darunter Bretten und Donaueschingen Darlehen von über 1 Mill. M.

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1913.

Die im Vormonat beobachtete, wenn auch noch nicht sehr erhebliche rückläufige Bewegung auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Berichtsmonat noch verstärkt. Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen hat in der männlichen Abteilung die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 352 und diejenige der Einstellungen um 776 gegen den April lfd. Jz. abgenommen. Da jedoch auch die Zahl der Stellensuchenden ziemlich stark (um 826) zurückgegangen ist, ist die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage nicht schärfer als im Vormonat, und es kommen im Mai auf 100 verlangte Arbeitskräfte fast genau soviel Stellensuchende wie im April lfd. Jz., nämlich rund 212 gegen rund 181 im Mai 1912. Die Verschlechterung der Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr kommt durch folgende Ziffern noch deutlicher zum Ausdruck: Es waren rund 1100 offene Stellen weniger vorhanden und es konnten 750 Arbeitskräfte weniger untergebracht werden, während sich über 900 Arbeitsuchende mehr vormerken ließen als im Parallelmonat 1912. — In der weiblichen Abteilung ist die Abnahme von geringerer Bedeutung; verglichen mit den Ergebnissen vom Mai 1912 ist dagegen eine außerordentliche Zunahme der Benützung der öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl seitens der Dienstherrschaften als auch der Dienstboten festzustellen, die wohl ihren hauptsächlichsten Grund in den erweiterten Arbeitsgebieten einzelner Anstalten hat, sowie in dem immer mehr zu Tag tretenden Bestreben, die gewerbmäßige Stellenvermittlung zu meiden.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hat infolge der bevorstehenden bezw. mancherorts bereits in Angriff genommenen Heuernte da und dort vermehrten Bedarf an Arbeitskräften, der jedoch fast überall gedeckt werden konnte. In Pforzheim und Waldshut war zeitweise Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern, in Freiburg waren besonders Gärtner gesucht. — In den Berufen der Metall- und Maschinen-Industrie ist es nach den vorliegenden Berichten bei einem großen Andrang von Arbeitssuchenden mancherorts schwer, für diese Leute Arbeit zu finden. In Freiburg hatten darunter namentlich Blechner und Schlosser, in Karlsruhe — wenigstens in der ersten Monatshälfte — Bau- und Maschinenschlosser, Blechner, Installateure und Elektromonteuere, in Konstanz Blechner und Maschinenschlosser, in Mannheim alle in Betracht kommenden Branchen zu leiden. Vörrach hatte Mangel an tüchtigen Huf- und Wagenschmieden. — In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie konnten insgesamt 331 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 337 im Vormonat und 437 im Mai 1912. Gesucht waren stets Goldschmiede auf feine Gold- und Platina-Juwelen, sowie Bleistift- und Ringmacher. Der Streik der Blechner und Installateurgehilfen in Pforzheim wurde am 10. Mai beendet. — In Freiburg, Karlsruhe und Konstanz war, bei zum Teil großem Überfluß von Arbeitssuchenden, geringe Arbeitsgelegenheit für Schreiner. — Im Nahrungs- und Genüßmittelgewerbe war es ebenfalls flau in Freiburg für Bäcker, in Karlsruhe und Mannheim für Metzger und in Konstanz für beide Gewerbe; in Pforzheim waren dagegen Bäcker stets gesucht. — Das Bekleidungsgerber zeigte in Karlsruhe weniger günstige Arbeitsgelegenheit für Schneider als im Vormonat; in Konstanz trat bei den Schuhmachern ein großes Überangebot von Schuhmachern zu Tage, während in Pforzheim Schuhmacher sowie Friseur stets gesucht waren und in Baden-Baden Schneider leicht Arbeit fanden. — Am meisten leidet das Baugewerbe unter einer gewissen

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	473	37	912	44	192,8	428	90,5	46,9	247,5	194,6
Bruchsal . . .	155	34	553	4	356,8	44	28,4	8,0	227,8	210,6
Durlach . . .	53	3	246	—	464,2	35	66,0	14,2	300,0	183,5
Eberbach . . .	7	2	9	—	128,6	2	28,6	22,2	66,7	—
Freiburg . . .	2 070	404	3 255	217	157,2	1 397	67,5	42,9	167,6	127,5
Heidelberg . . .	639	70	2 034	415	318,3	486	76,2	23,9	321,4	294,0
Karlsruhe . . .	1 536	222	2 871	210	186,9	1 129	73,5	39,3	186,3	183,2
Konstanz . . .	541	46	1 665	157	307,8	948	64,3	20,9	315,6	195,9
Lahr . . .	128	—	333	—	260,2	95	74,2	28,5	349,5	131,2
Lörrach . . .	254	30	392	—	154,3	170	66,9	43,4	156,5	134,7
Mannheim . . .	1 341	195	3 853	554	287,3	761	56,7	19,8	273,2	269,9
Müllheim . . .	203	41	360	134	177,3	101	49,8	28,2	259,6	144,2
Offenburg . . .	183	11	458	—	250,3	92	50,3	20,2	249,2	280,7
Pforzheim . . .	1 252	162	1 991	403	159,0	852	68,2	42,8	160,3	134,2
Rastatt . . .	194	23	298	19	153,6	128	66,0	43,0	123,6	83,8
Schopfheim . . .	62	17	112	2	180,6	24	38,7	21,4	217,0	204,0
Waldshut . . .	141	20	213	4	151,2	55	39,0	25,8	157,8	112,8
Weinheim . . .	91	1	175	—	192,3	42	46,2	24,0	183,2	242,2
Summe I	9 323	1 318	19 730	2 163	211,6	6 189	66,4	31,4	212,5	180,6
Dagegen im April 1913	9 675	1 171	20 556	2 437	212,5	6 965	72,0	33,9		
Abnahme . . .	— 352	—	— 826	—	—	— 776	—	—		
im Mai 1912 . . .	10 419	1 592	18 817	2 880	180,6	6 938	66,6	36,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 096	—	+ 913	—	—	— 749	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	556	68	600	58	107,9	460	82,7	76,7	106,4	98,2
Bruchsal . . .	152	24	108	16	71,2	28	18,4	25,9	66,9	81,5
Durlach . . .	9	4	7	—	77,3	1	11,2	14,3	58,3	200,0
Eberbach . . .	1	—	1	—	100,0	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 414	405	1 167	133	82,5	655	46,3	56,2	91,5	89,5
Heidelberg . . .	301	36	355	20	117,9	202	67,2	56,9	97,2	110,6
Karlsruhe . . .	1 346	88	1 076	74	79,9	800	59,4	74,3	82,8	88,2
Konstanz . . .	305	26	351	22	115,2	174	57,0	49,6	102,7	101,7
Lahr . . .	10	—	9	—	90,0	8	80,0	88,9	83,3	62,5
Lörrach . . .	95	45	40	—	42,1	28	29,5	70,0	51,0	41,8
Mannheim . . .	2 082	418	1 723	278	82,8	1 050	50,4	60,9	83,3	102,9
Müllheim . . .	82	39	39	16	47,6	16	19,5	41,0	55,9	74,2
Offenburg . . .	28	—	17	—	60,7	6	21,4	35,3	100,0	152,4
Pforzheim . . .	840	117	1 045	169	124,4	531	63,2	50,8	118,2	88,8
Rastatt . . .	94	9	85	17	90,4	61	64,9	71,8	91,2	37,7
Schopfheim . . .	38	12	16	—	42,2	5	13,2	31,3	45,2	14,6
Waldshut . . .	13	3	2	—	15,4	—	—	—	19,0	35,3
Weinheim . . .	73	—	56	—	76,7	14	19,2	25,0	106,8	64,2
Summe II	7 439	1 294	6 697	801	90,0	4 039	54,3	60,3	90,7	90,4
Dagegen im April 1913 . . .	7 699	1 277	6 983	731	90,7	4 524	58,8	64,8		
Abnahme . . .	— 260	—	— 286	—	—	— 485	—	—		
im Mai 1912 . . .	5 878	986	5 312	711	90,4	3 332	56,7	62,7		
Zunahme . . .	+ 1 561	—	+ 1 385	—	—	+ 707	—	—		

Geschäftsstille z. B. in Baden-Baden, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim, Waldshut und Weinheim. In letzterer Stadt sind am 14. Mai sämtliche Maurer und Bauhilfsarbeiter (etwa 210) wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik eingetreten. Nur Pforzheim berichtet noch über eine emsige Bautätigkeit, weshalb hier Maurer, Zimmerleute, Glaser usw. stets gesucht waren. Infolge Aufhebung der Aussperrung im Malergewerbe waren allenthalben Malergehilfen gesucht zum Fertigstellen angefangener und unterbrochener Arbeiten.

Bei den ungelernten Berufen verzeichnet Baden-Baden großen Andrang von Haus- und Küchenburschen in Hotels, die auch in ziemlich großer Anzahl untergebracht werden konnten. In Freiburg, Konstanz, Pforzheim und Waldshut war der Bedarf an ungelernten Arbeitern, wie Bantagelöhner, Erdarbeitern, Handlangern usw. bei teilweise starkem Überangebot von Arbeitsuchenden auffallend gering.

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe verursachte der Beginn der Saison eine erhebliche Nachfrage nach Personal aller Art. In der kaufmännischen Fachabteilung dieses Platzes war trotz des Kündigungsziels der Bedarf an männlichem Personal gering, besser dagegen an weiblichem.

Die Unterstützungsgesuche bei den Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 650 zugenommen. Der Verkehr bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut war etwas belebter wie im April lfd. Js.

b) Weibliche Abteilung:

Baden-Baden verzeichnet starken Andrang von Hotel- und Wirtschaftspersonal, vor allem an Servier- und Zimmermädchen; in Konstanz ist ein größeres Überangebot von Kellnerinnen vorhanden. Mangel war andauernd an guten Köchinnen, Küchenmädchen, tüchtigen Dienstboten usw. in Baden-Baden, Freiburg, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Mai 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 323	7 439	16 762
Arbeitsuchenden	19 730	6 697	26 427
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 189	4 039	10 228.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 211,6 bzw. 90,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 31,4 bzw. 60,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,4 bzw. 54,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,3 % als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 61,1 und bei der weiblichen Abteilung 22,1 vom Hundert. Davon waren 84,2 % bzw. 79,8 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3561 offene Stellen, 3533 Arbeitsuchende und 1653 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai lfd. Js. für männliches Personal 3182 offene Stellen und 5905 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3027 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 6657 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 417 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 372 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Mai 34 offene Stellen angemeldet, von denen 31 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 15 Dienststellen insgesamt 422 Arbeitsuchende vormerken.

8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1913.

Der abgelaufene Monat Mai hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen in erfreulicher Weise voll auf erfüllt. Die Witterung war im allgemeinen und besonders in der zweiten Monatshälfte, die sich durch feuchtwarmes, sogenanntes Wachswetter, auszeichnete, von recht günstigem Einfluß auf die gesamte Vegetation. Infolgedessen lauten die Meldungen über den gegenwärtigen Stand der Winter- und der Sommerhalbinsfrüchte, von wenig Ausnahmen abgesehen, durchaus befriedigend und berechtigten zu guten Ernteaussichten. Vielsach wird allerdings über starke Verunkrautung der Getreideäcker (durch Hederrich, Disteln usw.) geklagt.

Die Kartoffeln sind fast allenthalben aufgelaufen und entwickeln sich meist recht schön. Vereinzelt zeigen sich auch lückenhafte Bestände; als Ursache wird zum Teil mangelhaftes Saatgut bezeichnet.

Der erste Klee- und Luzerneschnitt sowie die Wiesenheuernte hat begonnen und ist mancherorts schon geborgen. Im allgemeinen sind die Erträge, namentlich beim Wiesenheu, nach Menge und nach Güte recht zufriedenstellend.

Während die Mäuse fast überall beinahe verschwunden sind, wird in einigen Bezirken Mittelbadens (Bretten, Durlach, Ettlingen) neuerdings das Vorkommen von Engerlingen beobachtet.

In den letzten Maitagen sind im Gefolge der sommerlichen Hitze in verschiedenen Gegenden (so in den Bezirken Freiburg, Baden, Bühl, Heidelberg usw.) Hagelwetter niedergegangen, die in manchen Gemarkungen zum Teil beträchtlichen Schaden verursacht haben.

Unter den Meldungen über den Stand der Reben sind die Fälle einer einigermaßen hoffnungsvollen Beurteilung ganz selten. Zwar scheinen z. B. am Kaiserstuhl und in der Main- und Tauber-gegend mancherorts die Frostschäden Mitte April nicht so bedeutend gewesen zu sein, als man befürchtete; die meisten übrigen Meldungen aus fast allen Weinbaugenden lauten dagegen recht betrübend und bewerten die Herbstausichten als ziemlich gering. Es wird abzuwarten sein, ob nicht günstiges Juniwetter zur Blütezeit doch noch manches bessern kann.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Juni 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.															
	Winter- Sommer- Weizen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Winter- (Gemenge)			Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Wei- mischung von Gräsern)	Wiesen					
				Weizen mit Koggen	Spelz mit Koggen	Spelz mit Weizen					Luzerne	bewässerbare andere	Reben			
	Winter- Sommer- Weizen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Weizen mit Koggen	Spelz mit Koggen	Spelz mit Weizen	Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Wei- mischung von Gräsern)	Luzerne	bewässerbare andere	Reben			
Konstanz	2,6	2,5	2,5	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,3	2,4	2,3	2,5	2,7	2,2	2,2	3,9
Freiburg	2,2	2,1	2,0	2,3	2,3	2,2	2,5	2,0	2,2	2,2	2,3	2,4	2,5	2,2	2,2	3,7
Karlsruhe	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,1	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	2,6	2,2	2,5	3,9
Mannheim	2,2	2,3	2,2	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,2	2,6	2,7	1,9	2,1	3,3
Großherzogtum	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3	2,5	2,7	2,2	2,2	3,7
Dagegen Anfang Mai 1913	2,7	—	2,6	2,7	—	2,4	2,7	2,5	—	—	—	2,7	3,0	2,4	2,5	—
" " Juni 1912	2,1	2,2	2,1	2,0	2,4	2,0	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,9	2,5	2,3	2,4	3,4

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Bicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Mai 1913	2 052	1 107	3 112	3 706	6 170	3 779	14 581	4 414	39 375	283	160
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 657	420	1 089	1 079	2 068	3 424	14 484	—	1 345	258	117
Mai 1912	2 511	1 102	2 508	3 494	5 997	4 117	21 959	4 622	41 427	396	209
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 711	453	585	1 203	2 305	3 904	21 872	—	1 739	396	204
Verkaufte Tiere.											
Mai 1913	1 755	738	1 910	2 600	4 247	3 700	13 927	3 660	36 475	271	148
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 657	394	986	1 062	2 039	3 424	13 867	—	1 345	258	117
Mai 1912	1 910	743	1 412	2 551	4 378	4 037	21 706	4 097	37 967	396	207
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 711	391	472	1 180	2 249	3 904	21 649	—	1 739	396	204

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1913.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist für den Monat Mai als günstig zu bezeichnen. Die einzelnen Seuchen, die für gewöhnlich vorkommen, trafen nur in geringem Umfang auf. Milzbrand wurde in 14 Ställen und Bläschenauschlag in 59 Ställen neu festgestellt,

während Rotlauf der Schweine in 44 Gehöften ausbrach. Die Verbreitung der übrigen Seuchen ist nicht nennenswert.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
			verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände					
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden		Gemeinden	Ställe
										poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Pferdestaupe	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.													
Bläschenauschlag	37	158	10	59	354	25	100	61	—	—	—	22	117
Milzbrand	8	8	13	14	124	10	11	14	6	—	7	11	11
Rauschbrand	—	—	1	1	6	—	—	1	1	—	—	1	1
Schweine.													
Milzbrand	1	1	—	—	49	1	1	3	—	—	3	—	—
Rotlauf Schweineseuche und Schweinepest	17	23	34	44	177	28	44	54	12	—	10	23	23
Schweinepest	5	10	11	17	246	6	13	69	17	—	38	10	14
Schafe.													
Räude	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Geflügel.													
Hühnerpest	—	—	1	50	428	—	—	246	246	—	—	1	50

¹⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 2 Schweine, welche ge-
tödtet wurden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1913.

Im Monat Mai sind im ganzen 843 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 637 Invaliden- bzw. Kranken-, 35 Alters-, 73 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 98 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 552 Renten, nämlich 414 Invaliden-, 18 Kranken-, 27 Alters-, 16 Witwen-, 1 Witwenkranken- sowie 76 Waisenrenten (für 189 Waisen). Es wurden 50 Invaliden-, 4 Alters-, 8 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 617 Invaliden-, 9 Alters-, 46 Witwen- und 35 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende Mai sind im ganzen 87885 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (70878 Invaliden-, 3990 Kranken-, 12087 Alters-, 172 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 756 Waisenrentenanträge für 1956 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 53629 Renten (40032 Invaliden-, 3637 Kranken-, 9914 Alters-, 5 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 40 Waisenrenten), 159 Waisen sind aus dem Rentengemisse ausgeschieden. Auf 1. Juni 1913 sind demnach 34256 Rentenempfänger vorhanden (30846 Invaliden-, 353 Kranken-, 2173 Alters-, 167 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 716 Waisenrentenempfänger für 1797 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Mai bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 421 Invalidenrenten auf 83045 M 40 P, für 20 Krankenrenten auf 4503 M, für 27 Altersrenten auf 4653 M 60 P, für 16 Witwenrenten auf 1257 M, für 1 Witwenkrankenrente auf 80 M 40 P und für 76 Waisenrenten auf 6104 M 40 P, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 197 M 26 P, für 1 Krankenrente 225 M 15 P, für 1 Altersrente 172 M 35 P, für 1 Witwenrente 78 M 56 P, für 1 Witwenkrankenrente 80 M 40 P und für 1 Waisenrente 32 M 29 P. An Wittwengeld wurden in 29 Fällen 2242 M 80 P, an Waisenaussteuer in 1 Fall 26 M 80 P bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 12 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Mai an 43 Versicherte 245595 M zu-
gesagt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherte 146395 M und an 1 Bauverein 14000 M,
ferner für 2 gemeinnützige Anstalten 157000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Mai gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Freiwilligheim	Vordrugskolonie	Frauen	Darunter im Frauenheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende April 1913 . . .	347	233	106	237	200	584	67	99	166	414	336	750
Zugang im Mai 1913 . . .	123	85	38	126	75	249	117	118	235	240	244	484
Abgang " " " . . .	140	91	45	84	79	224	51	67	118	191	151	342
Bestand Ende Mai 1913 . . .	330	227	99	279	196	609	133	150	283	413	429	892

12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	518	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	180,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	518	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mannheim											
Monate usw.	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bzw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal			
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—	
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—	
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0	
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0	
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0	
Abgang:											
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5	
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0	
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5	
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0	
April	487	6 309,0	695	53 159,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5	

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Mai 1913	April 1913	Mai 1912	April 1913	Mai 1912		Mai 1913	April 1913	Mai 1912	April 1913	Mai 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,40	20,33	24,21	+0,07	-3,81	Hafer . . . 100 kg Roggen- Stroh richt- sonstiges " Wiesenheu . . "	17,19	17,60	22,12	-0,41	-4,93
Speis (Kernen) "	20,35	20,32	23,99	+0,03	-3,64		5,47	5,51	6,33	-0,04	-0,86
Roggen . . . "	17,76	17,85	20,50	-0,09	-2,74		4,22	4,31	5,23	-0,09	-1,01
Gerste (Bran- andere "	18,96 16,85	19,12 17,14	21,61 19,62	-0,16 -0,29	-2,65 -2,77		6,20	6,47	8,11	-0,27	-1,01

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Florenzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Heilbrunn	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Erffingen	Reh	Emmendingen	Mai	April
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen . . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,48	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen . . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29
Obst Ochsen . . "	1,90	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	1,96	1,92	1,84	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,95	1,94
Obst Rind . . . "	1,80	1,88	1,92	1,92	1,96	1,80	1,94	1,92	1,92	1,92	1,88	1,80	1,84	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,90	1,89
Obst Kuh . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,72	1,60	1,70	—	1,40	—	1,64	1,60	1,60	1,60	—	1,40	—	—	1,58	1,60
Fleisch Kalb . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,12	2,20	2,20	2,00	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	2,20	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00
Fleisch Hammel . . "	1,80	2,10	2,20	1,80	2,20	1,90	1,70	1,80	2,00	2,00	1,92	2,00	1,80	2,20	2,00	1,80	2,00	1,90	1,90	1,89
Fleisch Schweinefleisch "	1,74	1,84	1,90	1,80	1,72	1,90	1,80	1,96	1,92	1,80	1,80	1,92	1,84	1,92	2,00	1,60	2,00	1,80	1,87	1,93
Fleisch ne-gebürt "	2,00	2,20	2,60	2,80	2,00	2,80	2,40	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,60	2,20	2,40	2,60	2,38	2,42
Speck Rippen . . "	2,00	2,20	2,40	2,80	2,00	2,60	2,80	2,40	2,00	2,20	1,80	2,40	2,20	2,20	2,60	2,20	2,40	2,40	2,29	2,34
Speck Rücken . . "	2,00	2,30	2,40	2,40	2,00	2,60	2,80	2,20	2,20	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,20	2,40	2,00	2,34	2,39
Schweinefleisch inländ. "	1,80	1,90	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,04	2,07
Schweinefleisch ausländ. "	1,80	1,30	1,52	1,50	1,60	1,80	1,50	1,44	1,40	1,50	1,60	1,50	1,50	1,40	1,56	1,60	1,56	1,50	1,58	1,59
Butter Tafel . . "	3,00	3,00	3,20	3,00	3,00	2,90	3,00	3,20	3,00	3,00	3,00	3,00	3,20	3,20	2,60	3,00	3,20	3,20	2,92	2,94
Butter Land . . "	2,40	2,60	2,70	2,60	2,50	2,40	2,80	2,38	2,80	2,58	2,80	2,70	2,90	2,20	3,00	2,55	2,40	2,50	2,50	2,53
Eier Trink- 10 Stück	0,90	0,80	0,80	0,80	0,90	0,75	0,80	0,75	0,70	0,75	0,75	0,80	0,75	0,80	0,80	0,78	0,80	0,75	0,78	0,79
Eier Kisten . . "	0,70	0,70	0,65	0,65	0,70	0,70	0,70	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,69	0,70
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,40	0,38	0,42	0,44	0,48	0,50	0,44	0,40	0,38	0,44	0,44	0,44	0,44	0,48	0,44	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
Erbsen . . . "	0,42	0,40	0,42	0,46	0,48	0,56	0,44	0,44	0,40	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linzen . . . "	0,40	0,42	0,48	0,60	0,56	0,60	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,60	0,56	0,60	0,40	0,64	0,40	0,51	0,51
Weis, gangb. Sorte "	0,40	0,50	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,50	0,70	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,53
Kaffee ungebraunt "	2,80	2,80	2,80	3,20	2,70	2,40	2,60	2,60	2,60	2,80	2,80	2,80	3,00	2,80	3,00	3,20	3,00	2,80	2,83	2,86
Kaffee gebrannt "	3,00	3,20	3,20	3,60	3,30	3,00	3,20	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,31	3,33
Zucker Orisf . . "	0,49	0,44	0,50	0,46	0,50	0,52	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,50	0,52	0,48	0,48	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Würfel . . "	0,48	0,46	0,50	0,46	0,50	0,54	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,20	0,20	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	6,00	5,60	7,00	6,75	5,60	7,50	4,50	7,00	5,00	6,20	6,60	7,50	6,00	6,00	6,20	6,00	7,20	5,40	5,95	5,97
Koh- Ruß I . . "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,90	3,80	3,40	3,00	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,40	2,90	3,00	2,80	3,13	3,13
Koh- Ruß II . . "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,86	3,80	3,40	3,00	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	2,80	3,40	3,00	3,00	2,80	3,08	3,10
Anthrazit . . "	4,00	4,20	4,35	4,50	4,20	4,90	4,90	4,10	4,00	4,00	4,40	4,60	4,00	4,70	4,40	4,40	4,00	4,00	4,34	4,35
Gastofe . . . "	3,00	2,80	3,40	3,00	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,30	2,70	2,65	2,70	2,80	2,70	2,50	3,08	3,07
Braunkohlenbrikett "	2,20	2,20	2,55	2,30	2,16	3,10	2,70	2,20	2,40	2,30	2,70	2,80	2,20	2,40	2,70	2,30	2,20	2,30	2,53	2,52

14. Großhandelspreise für Getreide im Mai 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbröje.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
	M	M	M	M	mittel M	gut M	fein M
5. Mai	21.75—22.00	—	—	—	—	—	17.90—18.00
8. "	21.75—22.00	—	—	—	—	—	—
15. "	21.50—21.65	—	—	—	14.75	—	—
19. "	21.65	—	—	—	—	—	17.50—17.75
26. "	21.25—21.75	—	—	—	14.75	—	—
29. "	21.25—21.50	—	—	—	—	—	—

15. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1913.

Im Mai 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 515 Unfälle zur Anzeige, wovon 476 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 39 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 267 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 450 M angewiesen, und zwar an 260 Verletzte 21 435 M, an 3 Witwen 340 M und an 8 Kinder 675 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 350 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 26 618 Personen im Rentengenuss, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 439 und durch Tod 73 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juni 26 377 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 102 000 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 91; in 298 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im April 1913.

In den Erläuterungen für den Monat März wurde darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Jahr 1912 in den April, 1913 dagegen in den März fiel. Als voraussichtliche Folge wurde bezeichnet, daß der April 1913 gegenüber dem April 1912 im Personenverkehr Mindereinnahmen, im Güterverkehr Mehreinnahmen bringen werde. Diese Erwartung hat sich vollständig erfüllt.

In den ersten Tagen des April herrschte heiteres Wetter vor, in den oberen Landesgegenden war es vorwiegend kühl und regnerisch. Gegen Mitte des Monats trat empfindlicher Frost ein, der von Schneestürmen begleitet war und erst gegen Ende des Monats sonnigen, warmen Tagen wich. Der Reiseverkehr war im allgemeinen gut, der Ausflugsverkehr an Sonntagen ziemlich lebhaft. Die Ausreise der italienischen Arbeiter gab noch in der ersten Hälfte des Monats Anlaß zur Führung einer Anzahl von Sonderzügen; auch Vereinsausflüge und örtliche Veranstaltungen beanspruchten Sonderfahrten. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1913 um 421 000 M niedriger und in den Monaten Januar bis April 1913 um 310 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war durchweg stark. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen. Der Wasserstand des Rheines ging in der ersten Hälfte des Monats zurück, hob sich aber wieder rasch im letzten Monatsdrittel. Die Zufuhren von Steinkohlen waren lebhaft, von Getreide etwas geringer als im Vormonat; der Verkehr in den Rheinhäfen war lebhaft. Ergänzungs-, Bedarfs- und Sondergüterzüge verkehrten in bedeutender Zahl. An offenen Güterwagen herrschte Mangel bis in das letzte Drittel des Monats; auch bis zum Monatschluß war der Stand knapp. Auch gedeckte Wagen konnten im ersten Drittel des Monats nicht vollständig gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im April 1913 um 750 000 M und in den Monaten Januar bis April 1913 um 1 786 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit April <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 431 000	6 150 000	1 007 000	9 588 000	37 238 000
auf 1 km Betriebslänge	1 446	3 448	—	5 458	21 190
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 852 000	5 400 000	910 000	9 162 000	34 647 000
auf 1 km Betriebslänge	1 700	3 041	—	5 253	19 805
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	2 851 284	5 526 263	1 000 000	9 377 547	35 434 239
Im Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	—	750 000	97 000	426 000	2 591 000
weniger	421 000	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge	— 254	+ 407	—	+ 205	+ 1 385
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	—	623 737	7 000	210 453	1 803 761
weniger	420 284	—	—	—	—

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	46 916 50 668 — 3 752	44 008 37 020 + 6 988	1 160 1 000 + 160	92 084 88 688 + 3 396	92 084 88 688 + 3 396
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	20 373 19 525 + 848	1 473 1 361 + 112	— — —	21 846 20 886 + 960	21 846 20 886 + 960
Albern-Ottenshöfen gegen 1912	3 443 4 378 — 935	6 582 5 940 + 642	239 266 — 27	10 264 10 584 — 320	10 264 10 584 — 320
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	10 720 12 280 — 1 560	4 280 4 950 — 670	950 645 + 305	15 950 17 875 — 1 925	15 950 17 875 — 1 925
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	7 710 8 734 — 1 024	5 355 8 494 — 3 139	952 1 080 — 128	14 017 18 308 — 4 291	14 017 18 308 — 4 291
Nastatt-Schwarzach gegen 1912	2 505 3 165 — 660	1 850 1 930 — 80	10 10 —	4 365 5 105 — 740	4 365 5 105 — 740
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	3 931 5 089 — 1 158	3 665 5 010 — 1 345	98 94 + 4	7 694 10 193 — 2 499	7 694 10 193 — 2 499

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 135	15 528	258	23 921	23 921
gegen 1912	9 353	14 598	259	24 210	24 210
	- 1 218	+ 930	- 1	- 289	- 289
Ettenheimünster-Rhein	1 517	1 366	20	2 903	2 903
gegen 1912	2 322	1 492	14	3 828	3 828
	- 805	- 126	+ 6	- 925	- 925
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 600	7 495	30	10 125	10 125
gegen 1912	3 216	5 394	25	8 635	8 635
	- 616	+ 2 101	+ 5	+ 1 490	+ 1 490
Galtlingen-Randern	4 100	8 086	32	12 218	12 218
gegen 1912	4 886	9 516	36	14 438	14 438
	- 786	- 1 430	- 4	- 2 220	- 2 220
Bell-Lodtnau	5 465	8 107	75	13 647	13 647
gegen 1912	5 730	7 569	75	13 374	13 374
	- 265	+ 538	-	+ 273	+ 273
Donaueshingen-Furtwangen	5 593	9 656	283	15 532	15 532
gegen 1912	6 010	9 592	300	15 902	15 902
	- 417	+ 64	- 17	- 370	- 370
Siberach-Oberharmersbach	2 362	4 030	54	6 446	6 446
gegen 1912	2 530	3 524	57	6 111	6 111
	- 168	+ 506	- 3	+ 335	+ 335
Mosbach-Mudau	3 015	5 265	23	8 303	8 303
gegen 1912	3 149	4 674	16	7 839	7 839
	- 134	+ 591	+ 7	+ 464	+ 464
Oberscheffenz-Billigheim	757	2 922	58	3 737	3 737
gegen 1912	900	1 879	71	2 850	2 850
	- 143	+ 1 043	- 13	+ 887	+ 887

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Dittbach-Menzingen	9 700	6 100	110	15 910	63 189
gegen 1912	9 563	5 225	110	14 898	57 792
	+ 137	+ 875	-	+ 1 012	+ 5 397
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	42 300	18 800	6 700	67 800	252 155
gegen 1912	47 616	17 505	3 439	68 560	228 734
	- 5 316	+ 1 295	+ 3 261	- 760	+ 23 421
Bühl-Bühlertal	1 960	4 660	70	6 690	26 035
gegen 1912	2 662	4 460	38	7 160	25 700
	- 702	+ 200	+ 32	- 470	+ 335
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 100	8 100	420	13 620	50 767
gegen 1912	5 671	8 566	239	14 476	51 302
	- 571	- 466	+ 181	- 856	- 535
Neckarbischofsheim-Süßenhardt	1 120	2 220	90	3 430	13 856
gegen 1912	1 768	1 784	89	3 641	13 805
	- 648	+ 436	+ 1	- 211	+ 51
Müllheim-Badenweiler	4 909	1 006	516	6 431	19 680
gegen 1912	6 537	1 201	443	8 181	22 379
	- 1 628	- 195	+ 73	- 1 750	- 2 699
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	194 231	170 554	12 148	376 933	688 734
gegen 1912	215 752	161 684	8 306	385 742	668 538
	- 21 521	+ 8 870	+ 3 842	- 8 809	+ 20 196

Druck der C. F. Wüllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Abnahme der über 1 Jahr alten Zucht- und Sprungeber ist ebenfalls im wesentlichen auf den veränderten Zählungstermin zurückzuführen. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die schweren Zuchteber meist bis zu den Sommermonaten abgeschafft und durch junge ersetzt werden. Da die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Sprungeber früher nicht besonders gezählt wurden, so ist ein Vergleich nicht möglich. Die Zunahme der Zuchtsauen und der Ferkel beweist indes, daß im laufenden Jahr bereits eine lebhaftere Zucht eingesetzt hat. Die Abnahme des Schweinebestands bei der Zählung am 2. Juni 1913 ist aus diesen Gründen nicht als bedenklich anzusehen.

2. Die Einkommens- und Vermögenssteuer nach der Veranlagung für das Jahr 1913.

Die Zahl der Pflichtigen zur Einkommenssteuer ist von 445 852 im Jahr 1912 auf 461 544 im Jahr 1913 oder um 3,5% gewachsen. Das steuerbare Gesamteinkommen beläuft sich auf 1078,4 Mill. M., der hieraus sich ergebende Gesamtsteuerbetrag auf 24,1 Mill. M.; die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr macht 6,2 bzw. 8,4% aus. Unter der Gesamtzahl der Besteueren sind 666 (= 0,1%) juristische Personen — Aktiengesellschaften usw. —, d. s. 57 mehr als im Jahr zuvor, mit einem steuerbaren Einkommen von 55,8 Mill. M. (= 5,2% des gesamten steuerbaren Einkommens) und einem Steuerbetrag von 2,7 Mill. M. (= 11,2% des Gesamtsteuerbetrags). Nach der Volkszählung von 1910 entfallen für das Land im ganzen auf je 100 Einwohner 21,5 (1912: 20,8) besteuerte natürliche Personen und von ihrem Gesamtsteuerbetrags in Höhe von 21,4 Mill. M. durchschnittlich auf je 1 natürliche Person 46,4 M.

Vom gesamten Einkommenssteuerbetrags des Großherzogtums sind 16,5 Mill. M. (= 68,7%) von den 188 977 (= 40,9%) Steuerpflichtigen der 15 Städte mit über 10 000 Einwohnern aufzubringen, 2,3 Mill. M. (= 9,5%) von den 51 762 (= 11,2%) Pflichtigen aus den 53 Städten und Gemeinden mit 4000 bis 10 000 Einwohnern und den kleinen Amtsstädten unter 4000 Einwohnern; 5,3 Mill. M. (= 21,8%) werden von den 220 805 (= 47,9%) Besteueren der 1525 übrigen Gemeinden des Landes getragen.

Während für das Land im ganzen das Steuerbetrags der juristischen Personen von jenem sämtlicher Pflichtigen 11,2% ausmacht, stellen sich die verhältnismäßigen Anteile in den 3 Gemeindegruppen im einzelnen wie folgt: Städte mit über 10 000 Einwohnern bei 449 steuerpflichtigen juristischen Personen = 9,0%; Städte und Gemeinden mit 4000 bis 10 000 Einwohnern usw. bei 97 Steuerträgern = 1,1%; übrige Gemeinden bei 120 besteuerten juristischen Personen = 1,1%.

In der Gruppe der 15 größten Städte des Landes mit über 10 000 Einwohnern kommen auf je 100 derselben 26,2 besteuerte natürliche Personen, in der nächsten Gemeindegruppe nur 22,4 und in der Gruppe, die sich aus dem großen Rest der Gemeinden zusammensetzt, sogar nur 18,5; ebenso stuft sich der Steuerbetrag ab, der vom Gesamtsteuerbetrags der natürlichen Personen in Höhe von 14,4 bzw. 2,0 und 5,0 Mill. M. in den 3 Gemeindegruppen auf je eine natürliche Person entfällt; er beziffert sich entsprechend auf 76,3 bzw. 39,2 und 22,6 M.

Nahezu drei Viertel sämtlicher Einkommenssteuerpflichtigen sind in den 7 niedersten Steuerstufen mit Einkommen von 900 bis unter 2000 M. veranlagt, und zwar 155 926 (= 33,8%) in den 3 niedersten Stufen der Gruppe I mit Einkommen von 900 bis unter 1200 M. und 186 925 (oder 40,5%) in den 4 Stufen der Gruppe II mit Einkommen von 1200 bis unter 2000 M.; unter den Pflichtigen der ersten Gruppe befinden sich 23, unter jenen der zweiten 67 juristische Personen. Das Steuerbetrags der Gruppe I beträgt mit 1,2 Mill. M. nur 4,8, jenes der Einkommensgruppe II mit 3,3 Mill. M. nur 13,6%, zusammen bei I und II nur 18,4% des Gesamtsteuerbetrags sämtlicher Einkommenssteuerstufen. Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 100 000 M. und mehr sind im Lande 335 vorhanden, darunter 86 juristische Personen; sie machen zusammen nur 0,07% aller Steuerpflichtigen aus; diese Steuerpflichtigen haben aber vom Gesamtsteuerergebnis 5,1 Mill. M., d. s. 21,1% oder über ein Fünftel aufzubringen, davon 138 Steuerpflichtige mit Einkommen von 200 000 M. und mehr allein 3,7 Mill. M. oder 15,5% der Gesamtsteuerleistung. Unter diesen Höchstbesteuerten mit Einkommen von 200 000 M. und mehr befinden sich 52 juristische Personen mit einer Steuerleistung von 2,1 Mill. M.

In den Steuerstufen bis unter 2800 M. Einkommen sind unter den 398 479 Steuerpflichtigen zahlreiche Steuerträger eingereiht, welche eine Steuerermäßigung nach Art. 21 a E. St. G. genießen, deren steuerbares Einkommen das der betreffenden Stufen also tatsächlich übersteigt. Steuerbefreiungen sind im Berichtsjahr 894 gewährt worden gegen 360 im Vorjahr; der hieraus

entstandene Ausfall an Einkommensteuer beträgt 5357 *M* gegen 2204 *M* im Jahr 1912. Steuerermäßigungen um 1 oder 2 Stufen sind eingetreten in 3932 Fällen; die dadurch ausgefallene Steuer beläuft sich auf 19 550 *M*. Im Veranlagungsjahr 1912 waren es nur 1587 Steuerermäßigungen mit 7638 *M* Ausfall. Der Gesamtausfall an Einkommensteuer durch Befreiungen und Ermäßigungen ist also von 9842 *M* in 1912 auf 24 907 *M* im Berichtsjahr gestiegen.

Zur Vermögenssteuer sind im Berichtsjahr 1913 zusammen 395 338 (1912: 388 041) natürliche und juristische Personen eingeschätzt worden. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist somit um 66 206 geringer als bei der Einkommensteuer. Betrachtet man die Gemeindeguppen mit den Städten über 10 000 Einwohnern unter diesem Gesichtspunkt für sich, so überwiegt hier die Zahl der zur Einkommensteuer Veranlagten jene der Vermögenssteuerpflichtigen um weitaus mehr als das Doppelte; letztere bleibt mit 84 935 um 104 042 hinter der ersteren zurück. Die Stadt Mannheim z. B. zählt 58 404 Einkommensteuerpflichtige, aber nur 17 821 Vermögenssteuerpflichtige, Karlsruhe entsprechend 35 800 gegen 16 234, Freiburg 19 738 bzw. 11 179, Pforzheim 21 244 bzw. 9000, Heidelberg 14 289 bzw. 7982, Konstanz 6986 gegen 3205. Im Gegensatz hierzu überwiegt die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen vor allem in den landwirtschaftlichen Bezirken; so z. B. u. a. in 5 von den 6 Amtsbezirken des Kreises Konstanz, in 3 von den 4 Amtsbezirken des Kreises Waldshut, in sämtlichen 5 Amtsbezirken des Kreises Offenburg, desgleichen in den 7 Amtsbezirken des Kreises Mosbach, dagegen bei den 9 Amtsbezirken der industriellen Kreise Karlsruhe und Mannheim nur im vorwiegend agrarischen Amtsbezirk Bretten. Die Erklärung für diese Erscheinung liegt insbesondere auch darin, daß bei der außerordentlichen Verbreitung kleiner und kleinster landwirtschaftlicher Besitzheiten in unserm Land zahlreiche Landwirte zwar zur Vermögens-, aber nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden. Von der Gesamtzahl der Vermögenssteuerpflichtigen sind 11 472 oder 2,9 % aller Veranlagten juristische Personen gegen 0,14 % bei der Einkommensteuer. Der Kreis der steuerpflichtigen juristischen Personen ist bei der Vermögenssteuer viel größer als bei der Einkommensteuer, u. a. schon deshalb, weil außer den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, den Gesellschaften m. b. H., Gewerkschaften und den Konsumvereinen auch die übrigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die politischen Gemeinden und die rechtsfähigen Vereine mit ihrem Vermögen zur Steuer herangezogen werden, und weil den juristischen Personen im Vermögenssteuergesetz die offenen Handels- und die Kommanditgesellschaften gleichgestellt sind.

Der gesamte Vermögenssteueranschlag des Landes ist von 9651,5 Mill. *M* in 1912 auf über 10 Milliarden (10 075,2 Mill. *M*) im Jahr 1913 gestiegen, der Steuerbetrag von 10,6 Mill. *M* auf 11,1 Mill. *M*. Die auf die juristischen Personen treffenden Anteile machen 2924,9 Mill. bzw. 3,2 Mill. *M* (d. i. 29,0 bzw. 29,7 %) aus.

Von der Gesamtzahl der Vermögenssteuerpflichtigen sind 84 935 (= 21,5 %) mit einem Vermögenssteueranschlag von 5908,7 Mill. *M* und einem Steuerbetrag von 6,5 Mill. *M* (= je 58,7 %) in Städten mit über 10 000 Einwohnern veranlagt, 39209 (= 9,9 %) mit 973,8 Mill. *M* bzw. 1,1 Mill. *M* (je 9,8 %) in Städten und Gemeinden mit 4000 bis 10 000 und in Amtsstädten mit unter 4000 Einwohnern, 271 194 (= 68,6 %) mit 3192,7 Mill. *M* bzw. 3,5 Mill. *M* (je 31,7 %) in den übrigen Gemeinden des Landes.

Die gesamten aus Einkommen und Vermögen erwachsenden Steuererträge berechnen sich für das Jahr 1913 auf 35,2 Mill. *M*, wovon die 15 größten Städte zusammen 65,5 %, also nahezu zwei Drittel, die beiden andern Gemeindeguppen 9,6 bzw. 24,9 % und die juristischen Personen aller 3 Gruppen 16,8 % aufzubringen haben.

3. Die Handelshochschule Mannheim seit ihrer Gründung.

Die im Jahr 1907 gegründete Handelshochschule Mannheim war bisher stets im Wintersemester stärker besucht als im Sommer. Allerdings gilt diese Tatsache nur von der Zahl der Hospitanten und Hörer, denn die Zahl der Studierenden hat seit der Gründung regelmäßig zugenommen, sowohl im Winter- wie im Sommersemester.

Nach den neuesten Angaben der Anstaltsleitung betrug die Zahl der Studierenden im ersten Wintersemester 13, im folgenden Sommer 20 und im Sommer 1910 bereits 66; im Winter 1910/11 und im Sommer 1911 blieb sie auf gleicher Höhe (72) und erreichte im Sommersemester 1913 den Höchststand mit 140. Die Zahl der Hospitanten schwankt zwischen 148 im Sommer 1910 und 535 im Wintersemester 1907/08; im Sommersemester 1913 sind es 233. Auch die Zahl der Hörer weist erhebliche Schwankungen auf; hier findet man im Wintersemester 1907/08 die Höchstzahl mit 676 und im Sommersemester 1913 die niedrigste Zahl, nämlich 24 Hörer.

Außerdem sind noch Besucher von Vorträgen (seit Sommersemester 1910) und von öffentlichen unentgeltlichen Vorlesungen (seit Wintersemester 1912/13) zu erwähnen. Die Zahl der erstgenannten Personen bewegt sich zwischen 1600 im Winter 1912/13 und 240 im folgenden Sommer; von den letzteren zählte man 300 Personen im Winter 1912/13 und 35 im Sommer 1913.

Über Einzelheiten sowie über die Gesamtzahl der Studierenden, Hospitanten und Hörer gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluß:

Semester	Studierende	Hospitanten	Hörer	Summe der Reisen 1—3	Außerdem Besucher von Vorträgen	von öffentl. unentgeltl. Vorlesungen
Wintersemester 1907/08	13	535	676	1224	—	—
Sommersemester 1908	20	265	232	517	—	—
Wintersemester 1908/09	39	368	235	642	—	—
Sommersemester 1909	50	154	80	284	—	—
Wintersemester 1909/10	60	284	209	553	—	—
Sommersemester 1910	66	148	55	269	268	—
Wintersemester 1910/11	72	278	113	463	377	—
Sommersemester 1911	72	229	83	384	260	—
Wintersemester 1911/12	92	360	97	549	516	—
Sommersemester 1912	99	157	29	285	250	—
Wintersemester 1912/13	124	258	53	435	1600	300
Sommersemester 1913	140	233	24	397	240	35

4. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1912.

Die Amtshandlungen, die zur Betreibung der Hoheitsgefälle notwendig werden können, zerfallen in drei Gruppen: Mahnungen, Fahrnißpfändungen und Fahrnißversteigerungen. Entsprechend der Säumnigkeit des Schuldners werden diese drei Arten der Betreibung in angemessenen Zeiträumen nacheinander vorgenommen, mit der einen Ausnahme, daß seit dem Inkrafttreten der Justizgefällordnung (1. Januar 1912) bei den Justizgefällen nicht mehr gemahnt wird; im übrigen sind dieselben aber anwendbar sowohl einerseits bei den direkten Steuern und bei der Verkehrs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer, als auch andererseits bei den Justiz- und Polizeigefällen und bei den Steuerstrafgefällen.

Die Zahl der Mahnungen belief sich im Jahr 1912 auf 335 271; gegenüber dem Vorjahr sind aus dem oben angeführten Grunde im ganzen 49 082 Mahnungen weniger ergangen (und zwar haben bei geschuldeten Justiz- und Polizeigefällen 79 998 Mahnungen weniger, bei den andern Gefällen insgesamt 30 916 Mahnungen mehr stattgefunden).

Bleibt die ordnungsmäßige Mahnung ohne Erfolg, so wird zur Fahrnißpfändung geschritten. Diese Maßregel hat meistens die Wirkung, daß auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten die Schuld bezahlt wird. Man zählte im Berichtsjahr 116 634 solcher Fälle. Verhältnismäßig häufig war der Pfändungsversuch auch erfolglos, nämlich in 56 493 Fällen. Vollzogen wurde die Pfändung 4460 mal. In Hundertteilen ausgedrückt wurden somit von den insgesamt 177 587 Fahrnißpfändungen 65,68 durch Zahlung auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten, 31,81 durch fruchtlosen Pfändungsversuch und 2,51 durch vollzogene Pfändung erledigt.

Von den vollzogenen Pfändungen führten 255 Fälle oder 5,72% zur Versteigerung. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fahrnißversteigerungen um 114 zugenommen.

5. Die Verbrauchssteuern in Baden für das Jahr 1912.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion beläuft sich der Ertrag aller Verbrauchssteuern für das Jahr 1912 auf 15 942 734 *M* gegenüber 15 653 595 *M* im Vorjahr; es ist somit eine Mehreinnahme von 289 140 *M* zu verzeichnen. Die Mehreinnahme ist auf die Biersteuer zurückzuführen, deren Ertrag im Vergleich zum Jahr 1911 um 346 158 *M* zugenommen hat, während die Weinsteuer 40 238 *M* und die Fleischsteuer 16 780 *M* weniger eingebracht hat.

Die Biersteuer trug im Berichtsjahr allein rund 13,6 Mill. *M* ein, d. h. 85,5% aller Verbrauchssteuererträge; davon entfallen nahezu 12,3 Mill. (rund eine halbe Million mehr als im Vorjahr) auf die Steuer von inländischem Bier und 1,3 Mill. (rund 192 000 *M* weniger als im Vorjahr) auf die Steuer von eingeführtem Bier.

Aus der Weinsteuer — für Traubenwein und Obstwein — wurden über 1,5 Mill. *M*, d. h. 9,8% aller Verbrauchssteuern, gelöst, und zwar 989 232 *M* Weinatzise und 412 490 *M*

Wein-OHmgeld (bei der Konstatierung zahlbar), ferner 132 584 *M* kreditierte Weinstener, 21 747 *M* Akzisaversen von Weinhändlern und 400 *M* Gebühr für Weinlagerkeller. Bemerkenswert ist die Zunahme des Verbrauchs von Obstwein, der ein Rückgang im Gemuß von Traubenwein gegenübersteht.

Bei der Fleischsteuer kommt die wirtschaftliche Krisis der letzten Jahre deutlich zum Ausdruck. Während aus dieser Steuer im Jahr 1911 noch 772 582 *M* vereinnahmt wurden, belief sich das Erträgnis im Jahr 1912 nur auf 755 802 *M*, d. s. 4,7% der Einnahme aus allen Verbrauchssteuern. Ein kleiner Teil dieser Summe, 28 205 *M* oder 3,7%, entfiel auf den Steuererlös von eingeführtem Fleisch; gegenüber dem Vorjahr wurden hierfür rund 6910 *M* mehr erzielt. Die übrigen 727 597 *M* waren Fleischsteuer von Vieh, das im Inland geschlachtet wurde; im Jahr 1911 flossen aus dieser Steuer 751 287 *M*, also 23 690 *M* mehr, der Staatskasse zu.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im I. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 9607 Personen, d. s. 17,4 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 205 684). Außerdem wurden 383 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 2052 oder 21,4 vom Hundert unter 1 Jahr und 862 oder 9,0 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 940, Krebs mit 618 und Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 369 Fällen die ersten Stellen ein. An Influenza starben 124, an Keuchhusten 117, an Diphtherie und Krupp 77, an Masern 63, an Scharlach 29, an Kindbettfieber 28, an Syphilis und deren Folgen und chronischem Alkoholismus je 13, an Typhus und Schälblasen der Neugeborenen je 7, an Genickstarre 5 und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 3 Personen. An Pocken, Ruhr, Milzbrand, Rogg und Tollwut war kein Sterbefall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 781 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 109 Fälle. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Influenza um 82, bei Keuchhusten um 47, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 43, bei Krebs um 17, bei Scharlach um 6, bei Genickstarre um 4, bei Vergiftung mit Nahrungsmitteln um 3 Fälle, bei Kindbettfieber und Schälblasen der Neugeborenen um je 1 Fall; abgenommen haben Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr um 48, Masern um 24, Diphtherie und Krupp um 8, Typhus um 7, chronischer Alkoholismus um 3, Syphilis und deren Folgen um 2 Fälle, Pocken, Ruhr und Milzbrand um je 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3724 Personen (16,7 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 178 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 756 oder 20,3% unter 1 Jahr und 378 oder 10,2% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 172 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine Abnahme um 89 Sterbefälle. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 399 (gegen 386 im Vorjahr), an Krebs 272 (268), an Verdauungsstörungen 121 (136), an Keuchhusten 45 (29), an Influenza 41 (11), an Diphtherie und Krupp 38 (33), an Masern 19 (46), an Kindbettfieber 16 (12), an Scharlach 14 (12), an Syphilis und deren Folgen 11 (11), an chronischer Alkoholvergiftung 7 (7), an Typhus 5 (10), an Genickstarre 3 (0), an Vergiftung durch Nahrungsmittel 2 (0), an Pocken 0 (1), an Schälblasen 0 (3); an Milzbrand, Rogg und Tollwut kamen in beiden Zeiträumen keine Sterbefälle vor.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im I. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 2602 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 1167, auf Diphtherie und Krupp 942, auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 340, auf Kindbettfieber 102, auf Typhus 38, auf Genickstarre 5, auf Milzbrand 4, auf Körnerkrankheit 2, auf Pocken und Ruhr je 1 Fall. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1912 sind die vorgenannten Krankheiten im Berichtsquartal um 161 Fälle geringer aufgetreten; eine Zunahme war bei Scharlach, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und bei Genickstarre in 284, 82 und 3 Fällen zu verzeichnen, eine Abnahme bei Diphtherie und Krupp, Kindbettfieber und Typhus mit 469, 37 und 22 Fällen, bei Pocken und Körnerkrankheit mit je 1 Fall; Ruhr und Milzbrand sind mit je 1 bzw. 4 Fällen gleich häufig geblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1530 Personen gegenüber 1354 im Vorjahr. Zugewonnen

haben hier Scharlach um 127, vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschindsucht um 84, Diphtherie und Krupp um 41, Genickstarre und Körnerkrankheit um je 2 Fälle; abgenommen hingegen Typhus um 62, Kindbettfieber um 8, Milzbrand um 6 und Ruhr um 4 Fälle. Pockenfälle waren in beiden Vergleichs-Vierteljahren nicht zu verzeichnen.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	Januar		Februar		März		Zusammen I. Vierteljahr 1913		Dagegen im I. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	4	6	3	4	16	25	23	35	5	8
Gangfische	74	101	8	11	24	34	106	146	99	130
Sand- (Weiß-) Felchen	369	514	840	1 169	1 367	1 914	2 576	3 597	1 960	2 746
Kische (Kropffelchen)	114	157	89	125	149	224	352	506	194	310
Maränen	16	22	—	—	16	26	32	48	—	—
Forellen:										
a) Bach- (See-)	20	76	—	—	38	121	58	197	61	214
b) Schweb- oder Silber-	93	295	227	692	308	991	628	1 978	290	923
c) Grund-	—	—	75	240	3	10	78	250	10	30
d) Regenbogen-	—	—	—	—	2	8	2	8	—	—
e) Rhein-	34	113	89	300	76	262	199	675	104	349
Saiblinge (Rötel)	—	—	1	2	—	—	1	2	65	131
Rheinlachs	185	443	—	—	—	—	185	443	78	157
Salmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Afchen	35	62	169	273	431	744	635	1 079	318	554
Trübschen	614	964	447	682	272	417	1 333	2 063	1 334	1 982
Hechte	200	301	801	1 175	1 610	2 368	2 611	3 844	4 027	5 777
Bänder	—	—	—	—	1	2	1	2	4	7
Barsche (Egli, Kräher)	1 953	1 042	1 602	951	3 744	2 484	7 299	4 477	8 494	5 521
Karpfen	4	6	42	50	14	21	60	77	46	72
Brachsen	7	4	4	2	603	277	614	288	1 351	573
Schleien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barben	40	45	12	13	174	177	226	235	225	247
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	1 144	381	1 680	540	2 446	832	5 270	1 753	7 769	2 457
Katze	1	2	11	22	17	31	29	55	5	9
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	—	—	—	—	4	1	4	1	255	67
Zusammen	4 907	4 534	6 100	6 251	11 315	10 969	22 322	21 754	.	.
Dagegen im I. Vierteljahr 1912	5 036	4 306	9 613	7 822	12 045	10 186	.	.	26 694	22 264

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1913.

Die Geschäftslage hat sich, wenn auch nicht überall, so doch an einigen Plätzen anscheinend wieder etwas gehoben. Es erhellt dies aus den Vermittlungsziffern in der männlichen Abteilung der badischen Arbeitsnachweise, die gegenüber dem Mai ds. Js. für den Juni ein Mehr von 1060 offenen Stellen und 1044 Einstellungen, dagegen ein Weniger von rund 1700 Arbeitsuchenden aufweisen. Infolge dieser Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen nur noch rund 174 Arbeitsuchende gegen 212 im Mai ds. Js. Es konnten ferner rund 70% der offenen Stellen besetzt werden (gegen 66% im Vergleichsmonat) und 40% aller männlichen Arbeitsuchenden wurden untergebracht (gegen 31% im Vormonat). Vergleicht man die diesjährigen Juniziffern mit denen des Vorjahres, so ergeben sich ungefähr dieselben Prozentzahlen; es kamen im Vorjahr rund 171 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen und es konnten 39% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden. — Auch in der weiblichen Abteilung zeigte sich eine recht lebhaftere Vermittlungstätigkeit, die allerdings die außerordentlich hohen Zahlen des Vormonats nicht ganz erreichte, jedoch die Vergleichsziffern des vorigjährigen Juni weit übertrafen. Es waren 868 offene Stellen mehr gemeldet, 1360 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und 650 Stellen wurden mehr besetzt als im Parallelmonat.

Im einzelnen verkantet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihrer Geschäftsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft war mancherorts erhöhter Bedarf an Arbeitskräften aus Anlaß der Heuernte, doch ging infolge vermehrten Zuspruchs von Arbeitsuchenden die Vermittlung meist flott von statten, wenn auch nicht immer alle Wünsche der Auftraggeber befriedigt werden konnten. In Bruchsal und Börrach war es auf diesem Gebiet etwas ruhig; in Pforzheim waren auch Gärtner stets gesucht.

Für die Berufe der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Konstanz nur geringen Bedarf an Arbeitskräften, ausgenommen Huf- und Wagenschmiede. Auch Mannheim hatte Überangebot von Arbeitskräften. Bruchsal meldet Besserung, die jedoch anscheinend nicht von Dauer ist. In Freiburg war nach Beendigung der Lohnbewegung der Bedarf an Schlossern und Blechnern ziemlich erheblich, während gelernte industrielle Arbeiter in geringerer Zahl verlangt waren. In Karlsruhe hielt die Arbeitsgelegenheit für Bauschlosser während des ganzen Monats an. Durch die rege Tätigkeit der Automobilfabrik im nahen Murgtal konnten tüchtige Eisendreher stets untergebracht werden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie hat sich die Arbeitsgelegenheit ebenfalls etwas gebessert; es konnten insgesamt 572 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 331 im Vormonat. Ständig gesucht waren Goldschmiede auf feine Gold- und Platinajuwelen, Bleistiftmacher, Dosenmacher, jüngere Ketten- und Ringmacher. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren zu Beginn des Monats in Baden-Baden Bau- und Möbelschreiner begehrt; dagegen war es in Bruchsal, Freiburg und Mannheim für Schreiner ziemlich ruhig und der Bedarf an Arbeitskräften weitaus geringer als das Angebot. — Was die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel anbelangt, so ist es in der Bruchtaler Tabakindustrie (Zigarrenfabrikation) zurzeit flau und muß auf Lager gearbeitet werden, wo oft das Erzeugnis von 2 Monaten liegt. Entlassungen von Arbeitern werden jedoch möglichst vermieden. Karlsruhe hatte starke Nachfrage nach Bäckern, auch für auswärts, die jedoch befriedigt werden konnte; ebenso war in Pforzheim für Bäcker stets Arbeitsgelegenheit vorhanden. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe war in Freiburg die Beschäftigungsgelegenheit für Schneider und Schuhmacher gering; auch Heidelberg meldet Überfluß an Arbeitskräften in diesen Berufen, während in Pforzheim die Lage für Schneider und Schuhmacher sowie für Friseure günstiger war. — Im Baugewerbe ist es an den meisten Plätzen andauernd auffallend ruhig. So melden Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Börrach, Mannheim, Müllheim, Schopfheim und Waldshut eine geringe oder zum mindesten eine geringere Bautätigkeit als im Vorjahr und einen zum Teil unerheblichen Bedarf an Arbeitskräften in allen einschlägigen Berufen bei ziemlich starkem Angebot. Nur Pforzheim verzeichnet guten Geschäftsgang im Baugewerbe, weshalb hier auch Maurer, Schlosser, Schmiede, Blechner, Glaser, Tapeziere, Schreiner, Maler und Zimmerleute stets gesucht waren. In Mannheim konnte eine große Anzahl offener Stellen für Maler besetzt werden; auch in Karlsruhe war der Bedarf an Malern — hervorgerufen durch die Umzugszeit — stärker, konnte jedoch unschwer gedeckt werden. In Heidelberg waren Zimmerleute infolge des Streiks stets gesucht. Der Streik der Maurer und Bauhilfsarbeiter in Weinheim dauert immer noch an. Es sind Einigungsverhandlungen im Gang und es steht zu erwarten, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird.

Im Baden-Badener Hoteltgewerbe ist ein erheblicher Stillstand eingetreten, nachdem der Bedarf an Saisonpersonal gedeckt ist. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist die Erscheinung zu beobachten, daß weibliches Personal reichlicher gesucht wird als männliches. — Unter der mancherorts geringen Bautätigkeit haben auch die ungelerten Berufe mehr oder weniger zu leiden. Tagelöhner, Erdarbeiter, Bautagelöhner usw. finden z. B. in Bruchsal, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Waldshut nur schwer Beschäftigung. In Karlsruhe gilt dies nur für Erdarbeiter, während Tagelöhner aller Art bei einigen städtischen Betrieben, ferner bei Umzügen gelegentlich des Quartalswechsels besser ankommen konnten. In Bruchsal waren Fabrikarbeiter nur da und dort verlangt.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zentralen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den Parallelmonat 1912 um rund 800 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 954 Wandrerern im Mai ds. Js. auf 717 im Juni zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe war ein größerer Bedarf an weiblichem Hotel- und Servierpersonal vorhanden. In Baden-Baden war der Andrang für das Hotelfach, namentlich an Zimmer- und Serviermädchen, immer noch ein sehr großer, obgleich die

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Mai 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	400	34	688	35	172,0	351	87,8	51,0	192,8	204,8
Bruchsal	179	33	934	2	242,5	128	71,5	29,5	356,8	189,7
Durlach	111	2	196	—	176,6	65	58,6	33,2	464,2	162,5
Eberbach	8	2	9	—	112,5	3	37,5	33,3	128,6	9,1
Freiburg	2 265	483	3 206	268	141,5	1 522	67,4	47,5	157,2	118,5
Heidelberg	677	72	2 038	418	301,0	523	77,3	25,7	318,3	321,8
Karlsruhe	1 940	137	3 181	199	164,0	1 487	76,6	46,7	186,9	152,7
Konstanz	632	39	1 625	123	257,1	443	70,3	27,3	307,8	101,2
Lahr	101	—	342	—	338,6	75	74,3	21,9	260,2	206,3
Lörrach	276	32	426	—	154,3	219	79,3	51,4	154,3	97,3
Mannheim	1 340	191	2 263	243	168,9	859	64,1	38,0	287,3	272,6
Mühlheim	163	61	269	125	165,0	70	42,9	26,0	177,3	100,5
Offenburg	208	22	360	—	173,1	85	40,9	23,6	250,3	203,2
Pforzheim	1 599	192	2 255	369	141,0	1 156	72,3	51,3	159,0	124,5
Rastatt	184	20	249	6	135,3	117	63,6	47,0	153,6	150,0
Schopfheim	65	12	123	—	189,2	34	52,3	27,6	180,6	225,7
Waldbshut	117	13	206	6	176,1	52	44,4	25,2	151,1	141,4
Weinheim	118	3	158	6	133,9	44	37,3	27,8	192,3	267,7
Summe I	10 383	1 348	18 028	1 802	173,6	7 233	69,7	40,1	211,6	170,6
Dagegen im Mai 1913	9 323	1 318	19 730	2 163	211,6	6 189	66,4	31,4		
Zu- u. Abn. (+ u. -)	+ 1 060	—	- 1 702	—	—	+ 1 044	—	—		
im Juni 1912	10 704	1 583	18 262	3 132	170,6	7 107	66,4	38,9		
Zu- u. Abn. (+ u. -)	- 321	—	- 234	—	—	+ 126	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	472	91	449	58	95,1	382	80,9	85,1	107,9	80,8
Bruchsal	138	46	116	38	84,1	98	67,4	80,2	71,1	68,1
Durlach	5	—	4	—	80,0	1	20,0	25,0	77,8	150,0
Eberbach	1	1	1	1	100,0	—	—	—	100,0	—
Freiburg	1 383	375	1 194	156	86,3	656	47,4	54,9	82,5	81,3
Heidelberg	275	51	343	66	124,7	144	52,4	42,0	117,9	125,1
Karlsruhe	1 243	90	1 039	43	83,6	792	63,7	76,2	79,9	78,5
Konstanz	274	22	221	19	80,7	137	50,0	62,0	115,1	83,4
Lahr	20	—	20	—	100,0	13	65,0	65,0	90,0	66,7
Lörrach	98	37	50	10	51,0	31	31,6	62,0	42,1	66,3
Mannheim	1 605	195	1 500	182	93,5	934	58,2	62,3	82,8	98,0
Mühlheim	16	27	30	7	49,2	12	19,7	40,0	47,6	51,5
Offenburg	61	—	19	—	118,8	3	18,8	15,8	60,7	63,2
Pforzheim	927	112	1 176	207	126,9	614	66,0	52,2	124,4	91,0
Rastatt	71	12	63	4	88,7	44	62,0	69,8	90,4	73,0
Schopfheim	31	3	17	—	54,8	7	22,6	41,2	42,1	19,0
Waldbshut	6	1	5	1	83,3	1	16,7	20,0	15,4	6,3
Weinheim	62	10	44	5	71,0	13	21,0	29,5	76,7	82,4
Summe II	6 688	1 073	6 291	797	94,1	3 877	58,0	61,6	90,0	84,7
Dagegen im Mai 1913	7 439	1 294	6 697	801	90,8	4 039	54,3	60,3		
Abnahme	- 751	—	- 406	—	—	- 162	—	—		
im Juni 1912	5 820	993	4 931	598	84,7	3 227	55,4	65,4		
Zunahme	+ 868	—	+ 1 360	—	—	+ 650	—	—		

meisten Stellen schon zu Beginn der Saison besetzt worden sind. Heidelberg verzeichnet immer noch starkes Überangebot von Kellnerinnen. — In Pforzheim waren für die Bijouteriebranche stets gesucht: Aushauerinnen, Börsenmacherinnen, Bürsterinnen, Etuisarbeiterinnen, Emailleusen, Polier- feusen usw. — Mangel herrschte in Baden-Baden, Konstanz und Pforzheim an guten Köchinnen und Küchenmädchen, in Bruchsal, Lörrach, Pforzheim, Schopfheim und Waldbshut an tüchtigen und geeigneten Dienstmädchen, an letzterem Platz auch an landwirtschaftlichen Dienstboten.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juni 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 888	6 688	17 071
Arbeitsuchenden	18 028	6 291	24 319
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 233	3 877	11 110.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 173,6 bzw. 94,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 40,1 bzw. 61,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 69,7 bzw. 58,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund 56 % als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 67,8 und bei der weiblichen Abteilung 21,7 vom Hundert; davon waren 86,6 % bzw. 79,2 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Forzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Juni im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3532 offene Stellen, 3273 Arbeitsuchende und 1667 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juni lfd. Jz. für männliches Personal 3434 offene Stellen und 6190 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3066 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 4379 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 472 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 421 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juni 42 offene Stellen angemeldet, von denen 37 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni ds. Jz. bei 4 Dienststellen 72 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und zu Gleisbauten gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 392 Stellensuchende vormerken ließen, von denen 4 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juni 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Fän- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Juni 1913	674	616	3 336	3 277	5 376	3 551	16 736	3 276	37 215	279	526
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	329	574	1 388	1 149	2 268	3 242	16 664	—	1 380	277	72
Juni 1912	603	516	2 182	3 392	5 537	3 496	20 760	4 212	33 893	433	506
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	449	646	1 300	2 585	3 246	20 713	—	1 128	429	64
Verkaufte Tiere.											
Juni 1913	434	582	2 211	2 427	3 976	3 499	16 256	2 484	32 689	279	324
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	329	554	1 314	1 140	2 235	3 242	16 198	—	1 330	277	72
Juni 1912	423	422	1 481	2 645	4 421	3 464	20 523	3 644	30 945	431	365
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	386	484	1 285	2 528	3 246	20 478	—	1 128	429	64

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1913.

Im Juni 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 562 Unfälle zur Anzeige, wovon 532 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 30 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 287 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 810 M. angewiesen, und zwar an 276 Verletzte 21 372 M., an 6 Witwen 1008 M. und an 3 Kinder 430 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 570 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juni 26 377 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 80 und durch Tod 59 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juli 26 523 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 116 450 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 131; in 252 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1913.

Die Tierseuchen zeigen im Monat Juni im wesentlichen den gleichen Stand wie im Vormonat. Nur der Rotlauf der Schweine hat eine erhebliche Verbreitung gewonnen. Er ist in 67 Gemeinden und 134 Ställen neu ausgebrochen. 56 Schweine sind an dieser Seuche umgekommen und 160 Schweine wurden hierwegen freiwillig getötet. Der Bläschenauschlag des Rindviehes ist zurückgegangen. Sonst sind keine erhebliche Veränderungen eingetreten.

Über den Verlauf der verschiedenen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Rindvieh.													
Milzbrand	11	11	1 ¹⁾ 9	10	85	12	13	12	8	—	4	8	8
Rauschbrand	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Bläschenauschlag	22	117	6	26	94	15	93	26	—	—	—	13	50
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	10	14	9	24	95	3	5	45	14	—	14	16	33
Rotlauf	23	23	67 ²⁾	134	448	44	71	160	56	—	22	46	86
Schafe.													
Mäude	1	1	1	1	8	—	—	8	—	—	—	2	2
Ziegen.													
Milzbrand	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Geflügel.													
Hühnerpest	1	50	—	2	23	—	50	6	6	—	—	1	2

¹⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Karlsruhe. Krank 2 Schweine (getötet).

²⁾ Desgl. 5 auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 5 Schweine (getötet).

12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juli 1913.

Nach einer Hitzeperiode, die ungefähr bis Mitte Juni andauerte und stellenweise eine starke Trockenheit hervorrief, sind gegen Ende des abgelaufenen Monats reichliche Niederschläge gefallen, die allerdings mancherorts mit schadenbringenden Hagelwettern verbunden waren. Die Gewitterregen waren da und dort so stark, daß beim Getreide Lagerungen vorkamen.

Im allgemeinen wird der Stand der Winter- und Sommerhalbfrüchte z. Bt. recht günstig beurteilt. Die Körnererträge versprechen nach einer zumeist rasch verlaufenen Blüte gut zu werden, die Stroherträge befriedigen ziemlich, abgesehen von den Gegenden, wo durch die Trockenheit die Entwicklung etwas aufgehalten wurde. Die Sommerfrucht, hauptsächlich der Hafer, ist vielfach stark veruntrautet.

Aus einigen Bezirken des Hinterlandes (Bogberg, Buchen, Mosbach, Bertheim) kommen Meldungen über erneute Zunahme der Mäuse und des von ihnen verursachten Schadens.

Die Kartoffeln, deren Stand in den weitaus meisten Bezirken als gut bezeichnet wird, beginnen zu blühen. Mancherorts finden sich Lücken, die von schlechtem Saatgut herrühren sollen.

Die zweiten Futterschnitte von Klee- und Luzernefeldern wachsen infolge der fast zu reichlichen Regengüsse und der kühlen Witterung der letzten Zeit nur langsam. In den Kleeäckern tritt überdies in verschiedenen Bezirken der Kleewürger, und zwar zum Teil in starkem Maße, auf. Die Heuernte von Wiesen geht dem Ende entgegen. Sie war durch die ungünstige Witterung der letzten Wochen mancherorts behindert, brachte jedoch fast überall nach Menge wie nach Güte befriedigende Erträge.

Der gegenwärtige Stand der Zuckerrübenfelder wird für das ganze badische Produktionsgebiet als gut bezeichnet.

Der Tabak ist zum weitaus größten Teil nunmehr gesetzt und bei dem feuchten Wetter überall gut angewachsen. In einem Bezirk (Bühl) leiden die jungen Pflanzen durch Schneckenfraß. Anderwärts (z. B. im Bezirk Mannheim) ist das naßkalte Wetter der letzten Zeit von ungünstigem Einfluß auf die Entwicklung.

Auch die Hopfenpflanzungen leiden unter der gegenwärtigen Witterung. Nach den kühlen Nächten zeigt sich mancherorts Rosttau (Brand), so daß die Ertragsaussichten einstweilen nur als gering bezeichnet werden.

Die Weinberge haben ebenfalls jetzt gutes Wetter sehr nötig, damit die Rebenblüte vollends gut vor sich gehen kann. Da und dort machen sich schon als Folge der nassen und kühlen Witterung Krankheiten aller Art bemerkbar. Hauptsächlich der Heu- oder Sauerwurm wird vielfach, so am Kaiserstuhl, in der Marktgräfer Gegend, an der Bergstraße, beobachtet und allerdings auch energisch bekämpft. Doch gehen die Herbstaussichten in den meisten Weinbaugegenden — wie aus den vorliegenden Berichten und aus den gemeldeten Notizen hervorgeht — leider immer mehr zurück.

Zu Beginn des Monats Juli 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.

Landeskommissär- Bezirk.	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Weiz- misch. von Grä- sern)	Wiesen			Tabak	Hopfen	Reben
						mit Roggen	mit Roggen	mit Weizen					Luzerne	bewässerbare andere	andere			
						(Gemenge)												
Konstanz	2,6	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6	2,2	2,8	2,7	2,3	2,5	—	2,5	3,4
Freiburg	2,2	2,1	2,0	2,3	2,3	2,2	2,0	1,5	2,1	2,3	2,3	2,4	2,5	2,1	2,3	2,8	2,5	4,0
Karlsruhe	2,1	2,5	2,2	2,3	2,4	2,2	2,3	2,3	2,1	2,3	2,4	2,5	2,6	2,2	2,3	2,6	3,0	4,0
Mannheim	2,2	2,5	2,2	2,3	2,0	2,0	2,1	2,1	2,0	2,3	2,2	2,5	2,4	2,0	2,1	2,5	3,5	5,2
Großherzogtum	2,4	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,4	2,3	2,6	2,5	2,1	2,3	2,7	3,1	3,9
Dagegen Anfang Juni 1913	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3	2,5	2,7	2,2	2,2	—	—	3,7

13. Großhandelspreise für Getreide im Juni 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen M	Kernen M	Roggen M	Hafer M	Gerste		
					mittel M	gut M	fein M
2. Juni	21.00—21.25	—	18.00	—	—	—	—
5. "	21.00	—	17.75	—	—	—	—
9. "	21.00	—	17.75	—	—	—	—
12. "	21.00	—	—	—	—	—	—
19. "	21.00—21.10	—	—	—	—	—	—
23. "	20.75	—	17.50	—	—	—	—
26. "	20.75	—	—	—	—	—	—

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im			Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Juni 1913	Mai 1913	Juni 1912	Mai 1913	Juni 1912	Juni 1913		Mai 1913	Juni 1912	Mai 1913	Juni 1912	
	M	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,22	20,40	24,06	-0,18	-3,84	Safer . . . 100 kg	17,37	17,19	22,00	+0,18	-4,63	
Speß (Kernen) "	20,05	20,35	23,85	-0,30	-3,80	Stroh (Roggen-)						
Roggen . . . "	17,78	17,76	20,42	+0,02	-2,64	Stroh (Richt-)	5,32	5,47	6,18	-0,15	-0,86	
Gerste (Brau-)	19,35	18,96	21,52	+0,39	-2,17	Stroh (sonstiges)	4,07	4,22	5,06	-0,15	-0,99	
Gerste (andere)	16,65	16,85	18,98	-0,20	-2,33	Weizenheu . . "	5,47	6,20	6,63	-0,73	-1,16	

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Juni Mai			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Heilbrunn	Lahe	Saarbr.	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Kehl	Emmendingen		
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mehl (Weizen-)	0,40	0,39	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,48	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl (Roggen-)	0,32	0,31	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29
Obst (Äpfel)	1,90	1,92	2,00	1,92	1,92	1,96	1,80	1,92	1,92	1,96	1,92	1,92	1,92	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,95	1,95
Obst (Birnen)	1,30	1,88	1,92	1,92	1,92	1,96	1,80	1,96	1,92	1,88	1,80	1,92	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,90	1,90
Obst (Kirschen)	1,40	1,60	1,60	—	1,72	1,60	1,70	—	1,40	—	1,64	1,60	1,72	1,60	—	1,40	—	—	1,57	1,58
Fleisch (Kalb)	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,20	2,20	2,00	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	2,20	2,00	1,92	2,00	2,00	2,01	2,00
Fleisch (Schaf)	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,20	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,00	1,90	2,00	1,90	1,91	1,90
Fleisch (Schweine)	1,80	1,80	2,20	1,80	2,20	1,90	1,70	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	1,80	2,20	2,00	1,70	2,00	1,80	1,85	1,87
Schweinefleisch (frisch)	1,74	1,80	1,90	1,80	1,72	1,80	1,80	1,92	1,92	1,80	1,80	1,92	1,84	1,92	2,00	1,70	2,00	1,80	1,85	1,87
Schweinefleisch (geköpft)	2,00	2,00	2,60	2,60	2,00	2,60	2,40	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,60	2,20	2,20	2,60	2,36	2,38
Speck (Rippen)	2,00	2,20	2,40	2,80	2,00	2,40	2,80	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,60	2,20	2,40	2,40	2,27	2,29
Speck (Rücken)	2,00	2,30	2,40	2,40	2,00	2,40	2,80	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,20	2,40	2,40	2,34	2,34
Schweinefleisch (inl.)	1,80	1,95	2,20	1,80	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,03	2,04
Schmalz (inl.)	1,80	1,37	1,52	1,45	1,60	1,80	1,50	1,44	1,40	1,50	1,60	1,50	1,50	1,40	1,56	1,60	1,56	1,59	1,58	1,58
Schmalz (ausl.)	3,00	3,00	3,20	3,00	2,80	2,80	3,00	3,20	3,00	3,00	3,00	3,00	3,20	3,00	2,60	2,95	3,20	3,20	2,92	2,92
Butter (Tafel)	2,40	2,50	2,50	2,60	2,40	2,30	2,80	2,30	2,80	2,80	2,45	2,60	2,65	2,80	2,20	2,80	2,30	2,50	2,46	2,50
Butter (Land)	0,90	0,90	0,85	0,80	0,90	0,75	0,85	0,80	0,70	0,85	0,80	0,90	0,85	0,90	0,80	0,85	0,80	0,85	0,81	0,78
Eier (Trink-)	0,90	0,90	0,85	0,80	0,90	0,75	0,85	0,80	0,70	0,85	0,80	0,90	0,85	0,90	0,80	0,85	0,80	0,85	0,81	0,78
Eier (Küchen-)	0,70	0,70	0,65	0,65	0,70	0,70	0,75	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,65	0,70	0,70	0,78	0,70	0,70	0,70	0,69
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,38	0,37	0,42	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,38	0,44	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46	0,56	0,44	0,44	0,46	0,46
Erbsen . . . "	0,42	0,39	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,40	0,44	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46	0,56	0,44	0,44	0,46	0,46
Linzen . . . "	0,40	0,41	0,48	0,60	0,56	0,56	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,60	0,56	0,60	0,48	0,64	0,40	0,53	0,52
Reis, gangb. Sorte	0,40	0,52	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,50	0,70	0,60	0,48	0,64	0,40	0,53	0,52
Kaffee (ungebrannt)	2,60	2,90	2,80	3,20	2,70	2,40	2,60	2,80	2,45	2,30	2,80	2,80	3,00	2,80	3,00	3,20	3,00	2,80	2,83	2,83
Kaffee (gebrannt)	2,75	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	3,20	3,20	3,10	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,30	3,31
Zucker (Grieß)	0,44	0,46	0,50	0,46	0,50	0,50	0,50	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,52	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,51	0,51
Zucker (Würfelf.)	0,48	0,46	0,50	0,46	0,50	0,54	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,46	0,52	0,52	0,48	0,50	0,46	0,50	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,20	0,20	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	6,00	5,80	7,00	6,00	5,60	7,50	4,50	6,40	5,00	6,40	6,80	7,00	6,00	6,00	6,00	6,00	7,20	5,70	5,85	5,96
Kohlen (I)	2,80	2,94	3,60	3,30	2,90	3,60	3,40	3,00	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,40	2,90	3,00	2,80	3,14	3,13
Kohlen (II)	2,80	2,94	3,60	3,30	2,86	3,60	3,40	3,00	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,40	2,90	3,00	2,80	3,13	3,08
Kohlen (III)	4,00	4,00	4,35	4,50	4,20	4,90	4,90	4,10	4,00	4,00	4,40	4,60	4,00	4,70	4,40	4,40	4,00	4,00	4,35	4,34
Gasfoks	3,00	2,60	3,40	3,00	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,30	2,70	2,85	2,70	2,30	2,70	2,50	3,08	3,08
Braunkohlenbritfels	2,20	2,40	2,55	2,30	2,16	3,10	2,70	2,20	2,40	2,30	2,70	2,80	2,20	2,40	2,70	2,30	2,20	2,30	2,56	2,53

15. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate u. v.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0

Monate u. v.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	58 159,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0

16. Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1913.

Im Monat Juni sind im ganzen 726 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 560 Invaliden- bzw. Kranken-, 35 Alters-, 44 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 87 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 552 Renten, nämlich 422 Invaliden-, 23 Kranken-, 24 Alters-, 17 Witwen- sowie 66 Waisenrenten (für 170 Waisen). Es wurden 39 Invaliden-, 5 Alters-, 2 Witwen- und 4 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 623 Invaliden-, 11 Alters-, 51 Witwen- und 46 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 8 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Juni sind im ganzen 88 446 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (71 308 Invaliden-, 4014 Kranken-, 12 111 Alters-, 189 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 822 Waisenrentenanträge für 2126 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 53 925 Renten (40 268 Invaliden-, 3666 Kranken-, 9939 Alters-, 5 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 46 Waisenrenten), 172

Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschlossen. Auf 1. Juli 1913 sind demnach 34 521 Renteneempfänger vorhanden (31 040 Invaliden-, 348 Kranken-, 2172 Alters-, 184 Witwen-, 1 Wittwenkranken- und 776 Waisenrenteneempfänger für 1954 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Juni bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 430 Invalidenrenten auf 86 629 M 20 Pf., für 24 Krankenrenten auf 5044 M 80 Pf., für 24 Altersrenten auf 4392 M., für 17 Witwenrenten auf 1315 M 80 Pf. und für 66 Waisenrenten mit 170 Waisen auf 5448 M., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 201 M 46 Pf., für 1 Krankenrente 210 M 20 Pf., für 1 Altersrente 183 M., für 1 Witwenrente 77 M 40 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 05 Pf. An Wittwengeld wurden in 20 Fällen 1551 M., an Waisen-ausststeuer in 1 Fall 19 M 60 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 9 erteilt. Infolge Verheiratung wurden in 2 Fällen die Beiträge mit 109 M. erstattet.

Arbeiterwohnungs-darlehen wurden im Juni an 30 Versicherte 170 180 M. zu- gesagt, für gemeinnützige Anstalten 245 000 M.; ausbezahlt wurden an 31 Versicherte 162 185 M. und an 2 Bauvereine 187 700 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Juni gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in Fried- richsheim	Bochum- Kolonie	Kran- ken	Darunter in Luisenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Mai 1913	330	227	99	279	196	609	133	150	283	463	429	892
Zugang im Juni 1913	148	113	35	99	87	247	179	119	298	327	218	545
Abgang " " "	150	113	33	87	86	237	129	111	240	279	198	477
Bestand Ende Juni 1913	328	227	101	291	197	619	183	158	341	511	449	960

17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Mai 1913.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit Mai M
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	3 378 000	6 054 000	1 007 000	10 439 000	47 740 000
auf 1 km Betriebslänge	2 010	3 382	—	5 954	27 179
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	3 265 000	5 827 000	910 000	10 002 000	44 745 000
auf 1 km Betriebslänge	1 946	3 282	—	5 740	25 599
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	3 204 373	5 877 269	1 000 000	10 081 642	45 515 881
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912 mehr	113 000	227 000	97 000	437 000	2 995 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 64	+ 100	—	+ 214	+ 1 580
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912 mehr	173 627	176 731	7 000	357 358	2 224 119

Die Witterung war im Mai 1913 weder gleichmäßig noch beständig. In einzelnen Landes- teilen herrschte regnerisches und kühles Wetter vor, namentlich in der ersten Hälfte des Monats; in dem größeren Teil des Landes war aber die Witterung trocken und warm mit der Ausnahme, daß an den Sonn- und Festtagen vielfach Regen fiel. Dies war namentlich in der Pfingstzeit der Fall. Am Samstag vor Pfingsten war die Witterung meist trüb und regnerisch. Am Pfingst- sonntag gingen wiederholte gewitterhafte, zum Teil länger andauernde Regengüsse nieder; dagegen war die Witterung am Pfingstmontag und Dienstag fast durchweg schön und warm. Die vor- wiegend ungünstige Witterung an Sonn- und Feiertagen beeinträchtigte den Ausflugsverkehr etwas. Der Fernverkehr war durchweg recht lebhaft. Die Pferderennen und der Maimarkt in Mannheim, die Sängerversammlung in Mannheim und Karlsruhe sowie zahlreiche Vereinsveranstaltungen trugen erheblich zur Belebung des Reiseverkehrs bei und machten außer den regelmäßigen Pfingstzügen zahlreiche Ergänzungs- und Sonderpersonenzüge nötig, wozu noch eine Anzahl von Pilgerzügen und Militär- urlauberzügen kam. Die Truppentransporte nach dem neuen Übungsplatz auf dem Heuberg haben begonnen. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Mai 1912, aber immer noch mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1913 um 113 000 M und in den Monaten Januar bis Mai 1913 um 423 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war stark und überstieg den Verkehr vom Mai 1912 etwas. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat bei gutem Wasserstand offen und im allgemeinen leb- haft, obwohl die Zufuhren an Kohlen und Getreide gegenüber dem Vormonat etwas zurückgingen. Auch auf der Rheinstraße Mannheim—Kehl—Straßburg war die Schifffahrt lebhaft. Bedarfs- und Sondergüterzüge verkehrten in größerer Zahl. An gedeckten Güterwagen bestand im ganzen Monat Überschuß. Offene Güterwagen waren fast ständig in genügender Zahl vorhanden; nur an wenigen Tagen waren kleine Ausfälle von 2 bis 5 v. H. der geforderten Zahl zu verzeichnen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1913 um 227 000 M und in den Monaten Januar bis Mai um 2 013 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	50 133	44 635	1 160	95 928	188 012
gegen 1912	50 299	44 110	1 000	95 409	184 368
Karlsruher Lokalbahnen	- 166	+ 525	+ 160	+ 519	+ 3 644
gegen 1912	19 936	1 451	2	21 389	43 235
	18 708	1 388	-	20 096	40 982
	+ 1 228	+ 63	+ 2	+ 1 293	+ 2 253
Waghern-Ottenhöfen	7 201	5 877	77	13 155	28 419
gegen 1912	6 879	5 933	22	12 834	28 418
	+ 322	- 56	+ 55	+ 321	+ 1
Kehl-Dichtenau-Bühl	12 750	4 480	1 060	18 290	34 240
gegen 1912	12 250	4 880	928	18 058	35 933
	+ 500	- 400	+ 132	+ 232	- 1 693
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 887	4 680	1 200	14 767	28 784
gegen 1912	8 462	7 242	1 116	16 820	35 128
	+ 425	- 2 562	+ 84	- 2 053	- 6 344
Mastatt-Schwarzach	2 615	1 950	26	4 591	8 956
gegen 1912	2 970	1 820	65	4 855	9 960
	- 355	+ 130	- 39	- 264	- 1 004
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	5 387	3 866	36	9 289	17 498
gegen 1912	4 970	5 749	64	10 783	21 334
	+ 417	- 1 883	- 28	- 1 494	- 3 836

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	9 866	16 100	258	26 224	50 145
gegen 1912	9 748	17 728	259	27 735	51 945
	+ 118	- 1 628	-	- 1 511	- 1 800
Ettenheimmünster-Rhein	2 200	1 285	—	3 485	6 388
gegen 1912	2 263	1 431	—	3 694	7 522
	- 63	- 146	—	- 209	- 1 134
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 773	7 672	—	11 445	21 570
gegen 1912	3 807	5 919	—	9 726	18 361
	- 34	+ 1 753	—	+ 1 719	+ 3 209
Hastings-Kandern	5 990	8 419	—	14 409	26 627
gegen 1912	5 415	9 385	—	14 800	29 238
	+ 575	- 966	—	- 391	- 2 611
Zell-Todtnau	7 835	9 361	75	16 771	30 418
gegen 1912	7 303	7 788	75	15 166	28 540
	+ 532	+ 1 573	—	+ 1 605	+ 1 878
Donauwörth-Furtwangen	7 758	10 781	283	18 822	34 354
gegen 1912	6 884	11 035	300	18 269	34 171
	+ 874	- 254	- 17	+ 553	+ 183
Biberach-Oberharmersbach	3 316	3 945	—	7 261	13 707
gegen 1912	2 847	4 242	35	7 124	13 235
	+ 469	- 297	- 35	+ 137	+ 472
Mosbach-Mudau	3 455	4 601	—	8 056	16 359
gegen 1912	3 236	5 048	—	8 284	16 123
	+ 219	- 447	—	- 228	+ 236
Oberscheffenz-Billigheim	928	2 706	158	3 792	7 529
gegen 1912	807	2 327	191	3 325	6 175
	+ 121	+ 379	- 33	+ 467	+ 1 354
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Silsbach-Menzingen	11 100	5 700	150	16 950	80 480
gegen 1912	10 124	7 420	93	17 637	75 454
	+ 976	- 1 720	+ 57	- 687	+ 5 026
Karlsruhe-Etlingen-Herrenau-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	59 800	20 900	6 540	87 240	342 830
gegen 1912	54 111	20 997	3 833	78 941	307 660
	+ 5 689	- 97	+ 2 707	+ 8 299	+ 35 170
Bühl-Bühlertal	3 600	4 500	80	8 180	34 390
gegen 1912	4 435	4 914	21	9 370	35 504
	- 835	- 414	+ 59	- 1 190	- 1 114
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 700	7 300	450	14 450	65 630
gegen 1912	6 580	10 012	107	16 699	68 142
	+ 120	- 2 712	+ 343	- 2 249	- 2 512
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 400	1 650	120	3 170	17 580
gegen 1912	1 576	2 155	135	3 866	17 602
	- 176	- 505	- 15	- 696	- 22
Müllheim-Badenweiler	9 998	1 132	—	11 130	30 810
gegen 1912	9 645	1 236	—	10 881	33 260
	+ 353	- 104	—	+ 249	- 2 450
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	244 128	172 991	11 675	428 794	1 122 961
gegen 1912	233 319	182 809	8 244	424 372	1 094 055
	+ 10 809	- 9 818	+ 3 431	+ 4 422	+ 28 906

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Groß. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Juli.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die gemeinnützige Bautätigkeit im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1912. — 2. Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse nach der Ermittlung im Juni 1913. — 3. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1912. — 4. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1912. — 5. Herstellung und Versteuerung von Spielarten, Zigaretten und Scharnwein im Rechnungsjahr 1912. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1913. — 7. Der Saatenstand zu Anfang des Monats August 1913. — 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1913. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1913. — 10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1913. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1913. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1913. — 14. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1913. — 15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juni 1913. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1913.

1. Die gemeinnützige Bautätigkeit im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1912.

Der in zahlreichen Städten und auch in Landgemeinden vorhandene Mangel an billigen Kleinwohnungen hat in den letzten Jahren Veranlassung zur Gründung zahlreicher gemeinnütziger Baugenossenschaften gegeben. Auf Schluß des Jahres 1912 waren im Lande im ganzen 35 gemeinnützige Bauvereinigungen und Baugenossenschaften vorhanden. Es bestanden solche in Konstanz, Radolfzell, Singen (2), Donaueschingen-Allmendshofen, Bellingen, St. Georgen, Triberg, Neustadt, Waldshut, Säckingen, Badisch-Rheinfelden, Lörrach(-Stetten), Grenzach, Schopfheim, Müllheim, Freiburg, Denzlingen, Lahr, Haslach, Baden(-Baden), Kastatt, Ettlingen, Karlsruhe (2), Pforzheim, Bruchsal, Mannheim (2), Weinheim (2), Heidelberg (2), Eberbach und Walldürn. Die älteste derselben, die Immobiliengesellschaft G. m. b. H. Pforzheim, ist schon im Jahr 1873 als Baugenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gegründet worden. Durch die gesetzliche Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht im Jahr 1889 wurde das Risiko der Mitglieder gemeinnütziger Bauvereinigungen außerordentlich verringert; immerhin dauerte es noch bis Mitte der 90er Jahre, bis als nächste weitere derartige Vereinigung im Jahr 1895 der Spar- und Bauverein Mannheim e. G. m. b. H. ins Dasein gerufen wurde. Seit dieser Zeit sind dann in rascher Aufeinanderfolge beinahe alljährlich eine oder mehrere solcher gemeinnütziger Bauvereinigungen, fast durchweg als e. G. m. b. H., ins Leben getreten. Eine ganze Anzahl neuer Gründungen ist zurückzuführen auf die Tätigkeit der deutschen Gartenstadtgesellschaft, die im Jahr 1907 ihre Geschäftsstelle nach Karlsruhe verlegte. Ihren Bemühungen ist es gelungen, den Gang der Neugründungen in den nächsten Jahren zu beschleunigen. So entstanden je 3 neue Baugenossenschaften in den Jahren 1907, 1909 und 1910, darunter die Gartenstadt Karlsruhe (1907) und die Gartenvorstadtgenossenschaft Mannheim (1910). Eine planmäßige Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit begann aber erst mit der Gründung des Badischen Landeswohnungsvereins im Jahr 1911. Die rasche Zunahme der Bauvereinigungen von diesem Zeitpunkt ab ist neben der zunehmenden Wohnungsnot dessen aufklärendem und organisatorischem Eingreifen zu verdanken. Die Zahl der Vereinigungen stieg im genannten Jahr von 23 auf 28 und im Jahr darauf auf 35. Inzwischen sind bis Mitte des Jahres 1913 weitere 5 Baugenossenschaften, und zwar in Hattingen-Weil, Offenburg, Triberg, Durlach und Mosbach, hinzugekommen; in einer Reihe von Orten sind im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeindeverwaltungen weitere Gründungen in Vorbereitung. Die Mitgliederzahl sämtlicher gemeinnütziger Bauvereinigungen des Landes belief sich nach dem Jahresbericht des Landeswohnungsvereins am Schluß des Jahres 1912 auf 5153. Die badischen Baugenossenschaften usw. haben sich bisher nahezu ausschließlich mit der Schaffung und Bereitstellung von Mietwohnungen befaßt, und zwar sind bis Ende 1912 von ihnen insgesamt 452 Mietshäuser mit 1619 Mietwohnungen, einschließlich Grund und Boden zum Gesamtpreis von über 9 Mill. M., und nur 43 Verkaufshäuser mit rund 60 Wohnungen erstellt worden. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß die meisten Baugenossenschaften usw. erst auf eine

ganz kurze Bautätigkeit zurückblicken und von den nach 1911 gegründeten z. B. nur zwei bis dahin mit dem Bauen beginnen konnten. Daß die gemeinnützige Bautätigkeit in der Hauptsache dem kleinen Manne bzw. der minderbemittelteren Bevölkerungsklasse zugute kommt, geht schon daraus hervor, daß unter der Gesamtzahl der erstellten Mietwohnungen — abgesehen vom jeweiligen Küchenraum — 562 Dreizimmer-, 681 Zweizimmer- und 40 Einzimmerwohnungen sind. Von den Mietwohnungen standen am 31. Dezember 1912 nur 3 leer. Die erbauten Erwerbshäuser waren bis zum genannten Zeitpunkt alle bis auf 9 verkauft.

Dem Gesamtbetriebskapital sämtlicher Bauvereinigungen auf Schluß des Jahres 1912 in Höhe von 9 744 738 *M* liegen nachstehende Bilanzposten zugrunde: Geschäftsguthaben der Mitglieder = 1 564 541 *M* (16,0 %); gesetzliche Reserven = 162 029 *M* (1,7 %); Hilfsreserven und sonstige Rücklagen = 89 946 *M* (0,9 %); Hypothekenschulden = 6 652 213 *M* (68,3 %); ausgegebene unkündbare Schuldverschreibungen = 21 900 *M* (0,2 %); von den Hausanwärttern geleistete Abzahlungen = 106 636 *M* (1,1 %); kündbare Anleihen = 214 418 *M* (2,2 %); Spareinlagen der Mitglieder = 777 274 *M* (8,0 %) und sonstige Schulden = 155 741 *M* (1,6 %). Bei dieser Zusammenfassung ist nicht zu übersehen, daß zahlreiche Genossenschaften erst in den beiden letzten Jahren gegründet wurden, Reserven und verschiedene andere Posten bei ihnen deswegen nicht oder kaum erscheinen können.

Die gemeinnützigen Baugenossenschaften usw. waren Ende 1912 im Besitz noch unbebauter Grundstücksflächen von 389 021 qm, davon 60 000 qm im Besitz der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H., 200 000 qm (im Erbbaurecht von der Stadt zur Verfügung gestellt) in jenem der Gartenvorstadtgenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H. und 40 561 qm im Besitz der gemeinnützigen Baugenossenschaft Singen e. G. m. b. H. Bei 22 Bauvereinigungen beziffern sich für das Geschäftsjahr 1912 die Gesamteinnahmen aus den Mietshäusern auf zus. 544 549 *M*, aus den Erwerbshäusern bei 2 Baugenossenschaften auf zus. 3169 *M*. Für 17 Gesellschaften, die eine Dividende ausschütteten, stellt sich dieselbe in je 1 Fall auf 2½ bzw. 3,0 und 3¾ % in 5 Fällen auf 3½ und in 9 auf 4,0 %.

Die rasche Zunahme und Entwicklung der gemeinnützigen Baugenossenschaften in der letzten Zeit führte zum Bedürfnis, die bisher verschiedenen Revisionsverbänden angehörigen Vereinigungen in dem zu diesem Zweck im Jahr 1912 gegründeten Verband der badischen gemeinnützigen Bauvereinigungen zusammenzufassen; demselben sind bis zum Schluß des Gründungsjahrs 13 Vereinigungen beigetreten; inzwischen haben sich im Laufe des Jahres 1913 noch 9 weitere Genossenschaften dem Verband angeschlossen.

Die wichtigsten Geldgeber zur Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit im Großherzogtum sind die Landesversicherungsanstalt Baden und die Arbeiterpensionskasse der badischen Staatseisenbahnen und Salinen. Die Leistungen der erstgenannten Anstalt zum Bau von Wohnungen für versicherte Arbeiter belaufen sich bis Ende 1912 auf insgesamt 27 533 637 *M*; hiervon wurden gegeben: 1 529 113 *M* an Gemeinden, 4 122 960 *M* an Bauvereine, 21 652 564 *M* an Versicherte und 229 000 *M* an Arbeitgeber. Des weiteren erhielten von der genannten Anstalt zum Bau von Kleinwohnungen für andere Personen der Mieter- und Bauverein Karlsruhe 169 800 *M*, die Gartenstadt Karlsruhe 154 270 *M*. Von der Arbeiterpensionskasse der badischen Staatseisenbahnen usw. sind zur Beleihung von Kleinwohnungen Versicherte bis Ende 1911 an gemeinnützige Baugenossenschaften 805 400 *M* und an einzelne Kassemitglieder 427 165 *M*, zus. also 1 232 565 *M* ausgegeben worden.

In vielen Orten des Landes ist es bereits gelungen, die Industriellen zur Teilnahme an den gemeinnützigen Bestrebungen der Baugenossenschaften zu gewinnen; aber auch bei den Gemeinden wächst zusehends das Verständnis für die Bedeutung der gemeinnützigen Bautätigkeit in Bezug auf die Gestaltung und Verbilligung der Wohnungsverhältnisse. Einige Gemeinden haben an die Baugenossenschaften Gelände zum Selbstkostenpreis abgegeben; die Stadt Mannheim hat größere Grundstücksflächen in Erbbaurecht abgelassen; verschiedene Gemeinden (Badisch-Rheinfelden, Neustadt, Billingen, Karlsruhe, Mannheim) haben ihr Wohlwollen für die am Ort bestehenden Baugenossenschaften durch Übernahme von Geschäftsanteilen bekundet. Insbesondere erfreut sich in Mannheim die gemeinnützige Bautätigkeit einer wohlwollenden finanziellen Förderung durch die Stadtverwaltung; sowohl aus der Sparkasse wie aus verschiedenen anderen Kassen und Fonds sind Mittel für die Sache flüssig gemacht worden. Andere Stadtgemeinden, wie Waldshut, Weinheim und Eberbach, haben den dortigen Bauvereinen ebenfalls eine Beleihung aus der Spar- oder Häuserbaukasse in Aussicht gestellt. Einzelne Gemeinden übernahmen der Landesversicherungsanstalt gegenüber die Bürgschaft für Darlehen an Bauvereinigungen. Auch die Übernahme und

Stundung von Strafenkosten und die Gewährung ähnlicher Erleichterungen ist als wichtige Förderung dieser Bestrebungen durch die Gemeinden anzusehen.

Alles in allem wird man mit dem Landeswohnungsinspektor der Ansicht sein dürfen, daß die Entwicklung der gemeinnützigen Bautätigkeit im Großherzogtum nach ihrem derzeitigen Stand eine aussichtsreiche Zukunft hat.

2. Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse nach der Ermittlung im Juni 1913.

Gemäß Beschluß des Bundesrats hat zu Anfang Juni ds. Js. im ganzen Deutschen Reich eine eingehende Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung stattgefunden. Aus dem umfangreichen Erhebungsmaterial wurden zunächst die Flächen für die wichtigeren Kulturgewächse ausgezogen, welche für die richtige Beurteilung der diesjährigen Ernteerträge notwendig sind.

Nach diesen vorläufigen Ermittlungen sind im laufenden Jahr angebaut:

mit	ha (rund)	dagegen 1912
Sommerhafer	73 880	74 530
Sommergerste	53 980	51 990
Winterroggen	48 880	48 550
Winterweizen	43 950	42 870
Winterspelz	36 080	38 140

Im ganzen sind im laufenden Jahr mit diesen wichtigsten Körnerfrüchten 256 770 ha bestellt gegen 256 080 ha im Vorjahr. Die Unterschiede im einzelnen sind meist nicht von Belang, doch zeigt sich auch diesmal wieder wie seit Jahren eine Zunahme der mit Sommergetreide bestellten Fläche (um 1340 ha), der ein Rückgang beim Wintergetreide (um 650 ha) gegenübersteht.

Die mit Kartoffeln beplante Fläche umfaßt 89 610 ha, das sind gegen das Vorjahr mehr 870 ha.

An Futterpflanzen (Ackerfutter) wurden festgestellt: Rotklee 36 440 ha (i. J. 1912: 33 790 ha), Luzerne 27 140 ha (gegen 27 850 ha). Auch hier wieder, wie seit längerer Zeit, eine Vermehrung des Rotkleeanbaus, eine Abnahme des blauen (ewigen) Klees.

Die Wiesenfläche nimmt seit Jahren, wenn auch nicht sehr erheblich, zu; sie betrug im Jahr 1910: 212 740 ha, 1911: 213 100 ha, 1912: 213 140 ha und umfaßt im laufenden Jahr 213 310 ha.

Das Hopfenland hat nach einem ständigen Rückgang in den letzten Jahren erstmals wieder eine kleine Zunahme erfahren; es stieg von 997 ha im Jahr 1912 auf 1006 ha im laufenden Jahr.

Mit Tabak bestellt sind diesmal nur 7340 ha, während im Vorjahr 7610 ha festgestellt werden konnten.

Die seit Jahren beobachtete und sich auf alle Weinbaugebiete erstreckende Abnahme des Reblandes zeigt sich auch heuer wieder in erheblichem Maße. Während im Juni 1912 noch im ganzen 15 630 ha Reblandfläche vorhanden war, ist sie um rund 600 ha auf 15 030 ha im laufenden Jahr gesunken. Von dieser letzteren Fläche stehen 14 460 ha Rebland im Ertrag gegen 15 080 ha im Vorjahr.

3. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1912.

Am Schlusse des Jahres 1912 belief sich die Zahl der in Zwangserziehung untergebrachten Böglinge auf 2201, davon waren 1367 (62,1 %) männlichen und 834 (37,9 %) weiblichen Geschlechts; von der Gesamtzahl der Böglinge waren 1930 (87,7 %) ehelich und 271 (12,3 %) unehelich geboren, und zwar von den männlichen Böglingen 1198 bzw. 169 und von den weiblichen 732 bzw. 102.

Von den Amtsbezirken stellen die mit den größeren Städten (Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim) die meisten Zwangszöglinge, wogegen die vorwiegend ländlichen Bezirke deren nur wenige aufweisen. Über 100 Böglinge hatten 5 Bezirke, von 50 bis 100 Böglinge 8 Bezirke, dagegen 10 und weniger Böglinge 17 Bezirke. Gegenüber dem Schlußstand von 1911 hat die Zahl der Zwangszöglinge in 28 Bezirken eine Zunahme und in 15 Bezirken eine Abnahme erfahren, in 10 Bezirken ist sie unverändert geblieben.

Von den Böglingen waren zur Zeit der Unterbringung in Zwangserziehung 1450 (65,9 %) unter und 751 (34,1 %) über 14 Jahre alt; insbesondere standen im Alter von unter 6 Jahren 217, von 6 bis 9 Jahren 533, von 10 und 11 Jahren 360, von 12 und 13 Jahren 340, von 14 und 15 Jahren 372, von 16 und 17 Jahren 338 und von 18 und mehr Jahren 41 Böglinge. Am Jahreschluß 1912 waren 648 (29,4 %) Böglinge unter und 1553 (70,6 %) über 14jährig.

Der Religion nach gehörten 863 Böglinge (39,2 %) dem evangelischen, 1312 (59,6 %) dem katholischen, 14 dem altkatholischen Bekenntnis an; ferner waren 1 apostolisch, 3 israelitisch und 8 freireligiös. Von 1243 Böglingen (56,5 %) lebten zur Zeit der Unterbringung beide Eltern, von 343 (15,6 %) nur der Vater, von 538 (24,4 %) — worunter 241 uneheliche Kinder — nur die Mutter und 77 (3,5 %) waren Vollwaisen.

Als Grund der Unterbringung in Zwangserziehung war in 1105 Fällen (50,2 %) entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein eheloses oder unsittliches Verhalten der Eltern (BGB §§ 1666 und 1686) oder die Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr (§ 55 des RStGB) angegeben. In 1082 weiteren Fällen (49,2 %) war die Zwangserziehung nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Mai 1886 bezw. 31. August 1900); 14 Böglinge (0,6 %) wurden auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses (§ 56 Abs. 2 des RStGB) in Zwangserziehung untergebracht.

Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 1046 Böglinge (47,5 %) in Familien und 1155 (52,5 %) in Anstalten; am Jahreschluß 1912 waren 1278 (58,1 %) in Familien, 846 (38,4 %) in Anstalten, 22 (1,0 %) befanden sich im Gefängnis und 55 (2,5 %) waren flüchtig.

Von den am Jahreschluß 1912 in Zwangserziehung befindlichen 2201 Böglingen stammten nach dem Jahr der Aufnahme 1 aus 1897, 4 aus 1898, 1 aus 1899, 3 aus 1900, 37 aus 1901, 49 aus 1902, 47 aus 1903, 84 aus 1904, 100 aus 1905, 169 aus 1906, 129 aus 1907, 158 aus 1908, 263 aus 1909, 321 aus 1910, 361 aus 1911 und 474 aus 1912.

Im Laufe des Jahres 1912 traten 482 Böglinge, und zwar 315 Knaben und 167 Mädchen, in Zwangserziehung ein und schieden 311 (199 Knaben und 112 Mädchen) aus. 21 Knaben und 7 Mädchen wurden widerruflich, 24 Knaben und 21 Mädchen endgültig vor und 145 Knaben und 83 Mädchen mit der gesetzlichen Endzeit entlassen; 9 Knaben und 1 Mädchen gingen durch Tod ab. Von den Abgegangenen waren 14 unter und 297 über 14 Jahre alt; 13 waren weniger als 1 Jahr, 73: 1 bis 3 Jahre, 68: 3 bis 5, 124: 5 bis 10, 28: 10 bis 15 und 5 über 15 Jahre in Zwangserziehung gewesen. 216 Böglinge kamen aus Familien, 54 aus Anstalten, 13 waren zur Zeit der Entlassung im Gefängnis und 28 flüchtig. 94 Böglinge (55 Knaben und 39 Mädchen) kamen zu den Eltern, 7 (5 Knaben und 2 Mädchen) zu Verwandten, 148 (88 Knaben und 60 Mädchen) traten in ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis, 2 Knaben und 1 Mädchen wurden wegen Krankheit in Anstalten verbracht, 10 Burschen kamen ins Gefängnis, 8 Jünglinge traten beim Militär ein, 1 Knabe und 2 Mädchen wanderten aus, 4 Mädchen verheirateten sich, 1 Mädchen wurde Kinderschwester und bei 21 Knaben und 2 Mädchen blieb die Art der Unterkunft fraglich, weil sie zur Zeit der Entlassung flüchtig waren.

Der Erfolg der Zwangserziehung wurde bei den 311 Abgegangenen für 192 (61,7 %) als befriedigend, für 76 (24,4 %) als zweifelhaft, für 39 (12,5 %) als unbefriedigend angegeben; für 4 (1,3 %) schon längere Zeit flüchtige Böglinge waren Angaben nicht zu machen.

Von den abgegangenen Böglingen ergriffen 255 einen Beruf, und zwar wurden von den männlichen Abgegangenen 31 landwirtschaftliche Knechte, 24 Tagelöhner, 16 Fabrikarbeiter, 9 Bäcker, je 6 Schmiede, Schreiner und Schneider; von den weiblichen Abgegangenen wurden 72 Mägde, je 10 Näherinnen und Fabrikarbeiterinnen.

Die der Staatskasse zur Last fallenden Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1912 auf 176 037 M, wovon 102 036 M auf Anstalts- und 25 011 M auf Familienerziehung, 48 990 M aber auf die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen entfallen.

4. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1912.

Über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit wurden im Jahr 1912 von den Landeskommissären und Bezirksämtern im ganzen 3692 Urkunden ausgestellt, und zwar 3533 Aufnahme-, 152 Naturalisations- und 7 Wiederaufnahme-Urkunden; ferner erwarben 184 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Diese 3876 Ver-

leihungsurkunden betrafen 12232 Personen, fast dreimal mehr als im Jahr 1911, in dem 4101 Personen aufgenommen wurden. Von der Gesamtzahl der Aufgenommenen waren 6586 (53,8 %) männlich und 5646 (46,2 %) weiblich; 6499 (53,1 %) waren ledig, 5659 (46,3 %) verheiratet und 74 (0,6 %) verwitwet und geschieden. Nach der Religion waren 7035 (57,5 %) evangelisch, 4803 (39,3 %) katholisch und 394 (3,2 %) sonstiger Religion. Unter 14 Jahre alt wurden 4629 (37,3 %), von 14 bis unter 20 Jahre 841 (6,8 %), von 20 bis unter 45 Jahre 5877 (48,1 %) und über 45 Jahre alt 885 (7,2 %) ermittelt.

Dem Beruf nach gehörten 8235 Personen (67,3 %) der Industrie und dem Gewerbe und 2244 (18,3 %) dem Handel und Verkehr an, auf Staats-, Gemeinde- usw. -Dienst sowie auf die sog. freien Berufe entfielen 866 Personen, während die Diensthilfen und Tagelöhner mit 365, die Landwirte mit 345 und die Berufslosen (Rentner, Pensionäre, Studenten usw.) mit 177 Personen beteiligt waren.

Nach der früheren Staatsangehörigkeit waren 11783 (96,3 %) der Aufgenommenen Angehörige anderer Bundesstaaten, 8 waren Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hatten und diese in Baden wieder erwarben, und 67 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische Staatsangehörigkeit oder die eines andern Bundesstaates verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben; weitere 374 waren Reichsausländer. Württemberg stellte mit 4724 Personen wie üblich die größte Zahl der Aufgenommenen, dann folgen Bayern mit 2645, Preußen mit 2381, Hessen mit 1111, Sachsen mit 301, Elsaß-Lothringen mit 235 und die übrigen Bundesstaaten mit 366. Von den Naturalisierten waren 176 Österreicher, 76 Schweizer, 28 Italiener, 17 Franzosen, 46 sonstige Europäer; weitere 23 gehörten den Vereinigten Staaten von Amerika und 8 sonstigen überseeischen Staaten an.

Die Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen, bezüglich deren auch im Berichtsjahr nur mangelhafte Angaben vorliegen, wurden nur bei 759 Urkunden mit 2563 Personen ermittelt; sie betragen mehr als 14 Mill. M. Auf 1 Urkunde entfallen durchschnittlich 18322 M und auf 1 Person 5518 M.

Bezüglich des Ortes der Niederlassung der Aufgenommenen weisen wie gewöhnlich die Amtsbezirke mit den größeren Städten die höchsten Zahlen auf, nämlich Mannheim 3671, Pforzheim 1433, Karlsruhe 1291, Heidelberg 816, Konstanz 658 und Freiburg 578. Über 200 Aufnahmen hatten noch die Bezirke Durlach (351), Schwetzingen (287), Weinheim (232), Überlingen (220) und Rastatt (207). Auf die 19 größeren Städte entfallen 8482 Personen, davon insbesondere auf die Städte Mannheim und Karlsruhe 4615 oder 37,7 % aller Aufgenommenen.

Über die Entlassung aus dem badischen Staatsverband wurden von den Bezirksämtern im Berichtsjahr 341 Urkunden erteilt, welche 991 Personen betrafen. Davon waren 563 (56,8 %) männlich und 428 (43,2 %) weiblich; 611 (61,7 %) ledig, 350 (35,3 %) verheiratet und 30 verwitwet und geschieden; 397 (40,1 %) evangelisch, 561 (56,6 %) katholisch und 33 sonstiger Religion; 294 (29,7 %) waren unter 14, 250 (25,2 %) 14 bis unter 20, 314 (31,7 %) 20 bis unter 45 und 133 (13,4 %) über 45 Jahre alt. 606 (61,2 %) gehörten der Industrie und dem Gewerbe, 196 (19,8 %) dem Handel und Verkehr und 48 der Landwirtschaft an, während auf die sog. freien Berufe, die Diensthilfen und Tagelöhner sowie auf die Personen ohne Beruf nur 28 bezw. 26 und 87 Personen entfielen. Als zukünftige Heimat wählten sich 23 andere deutsche Bundesstaaten, 906 (91,4 %) gingen nach der Schweiz, weitere 28 nach sonstigen europäischen und 34 nach überseeischen Ländern.

Der Grund des Wegzugs war nur in 119 Fällen für 344 Personen angegeben, davon insbesondere in 92 Fällen mit 276 Personen besseres Fortkommen.

Die Vermögensverhältnisse wurden nur für 30 Abzüge mit 107 Personen ermittelt; das ausgeführte Vermögen betrug etwas mehr als 1 Mill. M.

Auf die Amtsbezirke verteilen sich die Entlassungen sehr verschieden und im umgekehrten Verhältnis wie die Aufnahmen, da hier das platte Land am stärksten vertreten ist. Auf die 19 größten Städte des Landes entfielen nur 81 Personen oder 8,2 % sämtlicher Entlassenen, wogegen 910 Personen oder 91,8 % auf alle übrigen Gemeinden kommen. Nur ein Bezirk hat über 100 entlassene Personen zu verzeichnen (Waldshut 106), während in den Bezirken Baden, Eberbach und Weinheim überhaupt Entlassungen nicht vorkamen.

Vergleicht man die Aufgenommenen mit den Entlassenen, so kommt man zu folgenden Ergebnissen: Bei ersteren waren die weiblichen Personen, die Verheirateten, die Evangelischen, die Personen reiferen Alters, ferner nach dem Beruf die Industriellen, die sog. freien Berufe, endlich

die Dienenden stärker vertreten als bei letzteren, während die Entlassungen mehr männliche Personen, beim Familienstand mehr ledige, bei der Religion mehr Katholiken und Israeliten, beim Alter mehr Jugendliche und beim Beruf mehr Handel- und Verkehrtreibende, Landwirte und Personen ohne Beruf aufwiesen als die Aufgenommenen.

5. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten und Schaumwein im Rechnungsjahr 1912.

Die Zahl der in Baden hergestellten und in den Verkehr gebrachten bzw. versteuerten Spielkarten hat seit dem Rechnungsjahr 1902/3 von Jahr zu Jahr erheblich abgenommen. Während man damals noch 18 325 im Großherzogtum hergestellte Spiele von 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht hat, von denen 18 283 versteuert wurden, wurden im Rechnungsjahr 1912 nur 1779 solcher Spiele versteuert, genau 2000 weniger als im vorhergehenden Jahr (3779). Einen ganz auffallenden Rückgang weist auch die Zahl der Spiele mit mehr als 36 Blättern auf. Hier sank die Zahl von 985 im Jahr 1902/3 auf 100 im Jahr 1911, und im Berichtsjahr wurde gar nur ein einziges versteuert. Im Gegensatz dazu hat, von einigen Schwankungen abgesehen, die Einfuhr von Spielkarten aus dem Ausland nach Baden im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr zugenommen. Von 836 im Rechnungsjahr 1902/3 stieg die Zahl der eingeführten und in Baden versteuerten Spiele von 36 oder weniger Blättern auf 1396 im Jahr 1912 (gegen 1193 Spiele im Vorjahr); die Zahl der Spiele von mehr als 36 Blättern nahm von 67 im Jahr 1902/3 auf 154 im Berichtsjahr (gegen 108 Spiele im Jahr 1911) zu.

Günstigere Verhältnisse vom Standpunkt der Reicheinnahmen weist die Zigarettensteuer auf. Der Steuerwert der im Rechnungsjahr 1912 in Baden verkauften Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke belief sich auf rund 1,6 Mill. M. Davon kam ein verhältnismäßig ganz kleiner Teil auf die Besteuerung von Zigarettentabak und Zigarettenhüllen, während die Hauptsumme auf die Besteuerung von Zigaretten im Kleinverkauf entfiel. 27 Betriebe in Baden stellen nur Zigaretten her, 13 Zigaretten und Zigarettentabak, 2 nur Zigarettentabak und 1 Betrieb nur Zigarettenpapier (in Bogen, Rollen, Bobinen usw.). Unter den 27 Betrieben, die ausschließlich Zigaretten herstellen, beschäftigen 20 nicht mehr als 10 Gehilfen, 2 haben 11 und mehr und 5 arbeiten ohne Gehilfen; in 22 Betriebsstätten werden Zigaretten durch reine Handarbeit (ohne Maschine) gemacht. Im Rechnungsjahr 1912 wurden im Großherzogtum über 260 Millionen Stück Zigaretten, über 2156 kg Zigarettentabak und 202 000 Stück Zigarettenhüllen versteuert. Außerdem wurden aus dem Zollausland eingeführt und versteuert über 1 Million Zigaretten, über 39 kg Zigarettentabak und 35 000 Stück Zigarettenhüllen.

Die Schaumweinsteuer trug im Berichtsjahr 9495,35 M ein (gegen 5482,45 M im Vorjahr); rechnet man hiervon die Vergütung der Steuer für Proben usw. gemäß § 5 des Schaumweinsteuergesetzes mit 363,54 M (1911: 75,52 M) ab, so bleibt ein Reinertrag der Schaumweinsteuer von 9131,81 M (1911: 5406,93 M). In den 8 im Lande bestehenden Schaumweinfabriken wurden im Lauf des Jahres 1912 insgesamt 45 913 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 6284 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein fertiggestellt (gegen 9217 bzw. 6673 Flaschen im Jahr 1911). Versteuert wurden 40 762 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 5416 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1913.

In den Monaten April, Mai und Juni wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1913 . . .	409	7 104	2 800	9 088	15 041	34 033	40 296	118 270	3 810	13 856	1
1912 . . .	444	7 664	2 690	9 818	15 938	36 110	44 989	131 079	4 740	14 125	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	- 35	- 560	+ 110	- 730	- 897	- 2 077	- 4693	- 12 809	- 930	- 269	- 1

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im II. Vierteljahr 1913 mit Ausnahme der Farren bei allen Tiergattungen abgenommen. Die Abnahme der Schlachtungen ist prozentual am

größten bei den Schafen mit 19,6 %, sodann folgen die Kälber mit 10,4 % und die Schweine mit 9,8 %. Die Schlachtungen der Pferde haben um 7,7 %, die der Kühe um 7,4 %, die der Ochsen um 7,3 %, die der Jungrinder um 5,6 % und die der Ziegen um 1,9 % abgenommen. Diesem teilweise sehr erheblichen Rückgang gegenüber ist die Zunahme der Farnschlachtungen um 4,1 % nur unbedeutend.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1913 um 1 801 319 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1912.

7. Der Saatenstand zu Anfang des Monats August 1913.

Fast während des ganzen Verlaufs des Monats Juli war das Wetter sehr regnerisch und recht kühl. Erst in den letzten 8 Tagen trat eine Wendung zum Besseren ein, und die gegenwärtige sonnige und warme Witterung kommt der nunmehr allenthalben in Angriff genommenen Getreideernte außerordentlich zu statten. Da sich die Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse etwas verzögert hat, ist bis jetzt noch sehr wenig gedroschen, und es liegen Ertragsangaben nur ganz vereinzelt vor. Doch scheint nach den gemeldeten Notizen Körner- und Strohertrag fast überall ziemlich zu befriedigen.

Die Kartoffeln stehen im allgemeinen gut bis ziemlich gut; die Frühkartoffeln haben mancherorts durch die Nässe gelitten und beginnen zu faulen. Da und dort zeigt sich auch infolge der naßkalten Witterung Blattfall- und Blattrollkrankheit und die sog. Schwarzbeinigkeit.

In den Aleeäckern wird immer noch hier und da der Aleewürger (Aleeunsel) beobachtet. Auch sonst zeigen Alee und Luzerne teilweise geringe Bestände, da die naßkalte Witterung dem Wachstum nicht günstig war. Die Wiesen versprechen, obwohl die Heuernte durch die Ungunst der Witterung vielfach stark verzögert worden ist, in den meisten Bezirken einen schönen Dmidschnitt.

In verschiedenen Bezirken des Baulandes richten die vielen Mäuse an Getreide und Alee zum Teil großen Schaden an.

Die Zuckerrüben stehen im ganzen badischen Produktionsgebiet zurzeit allgemein gut.

Die Tabak- und Hopfenpflanzungen hatten fast überall erheblich unter der wenig sommerlichen Witterung zu leiden. Der Tabak ist infolge der kühlen Nächte in seiner Entwicklung vielfach noch sehr zurück, auch zeigt sich da und dort Rost. An den Hopfen finden sich Blattläuse, Rußtau und Mehltau, so daß die Aussichten auf einen befriedigenden Ertrag immer mehr schwinden.

Auch den Weinbergen hat die naßkalte Witterung nichts Gutes gebracht. Nach schlechter Blütezeit nehmen die Traubenkrankheiten, trotz eifriger Gegenmaßregeln durch wiederholtes Schwefeln und Spritzen, fast in allen Weinbaugebieten derart überhand, daß die Herbstansichten zurzeit nur noch gering gewertet werden.

Landeskommissar- Bezirke.	Zu Beginn des Monats August 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																	
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter-Spelz	Sommer- Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Alee (auch mit Beimisch- von Gräsern)	Wiesen		Tabak	Hopfen	Neben		
					Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen					bewässerbare	andere					
					(Gemenge)													
Konstanz	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,4	2,5	2,1	2,3	2,1	2,8	2,7	2,3	2,3	—	2,7	3,5
Freiburg	2,2	2,2	2,1	2,3	2,4	2,0	2,5	1,0	2,2	2,0	2,4	2,3	2,3	2,2	2,3	2,9	3,3	4,1
Karlsruhe	2,2	2,5	2,2	2,3	2,3	2,0	2,2	2,1	2,3	2,4	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	3,4	3,5	4,3
Mannheim	2,2	2,5	2,2	2,3	2,4	2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	2,3	2,5	2,6	2,1	2,3	3,4	3,5	4,0
Großherzogtum	2,3	2,5	2,3	2,3	2,4	2,0	2,2	1,9	2,2	2,2	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	3,2	3,4	4,1
Dagegen Anfang Juli 1913	2,4	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,4	2,3	2,6	2,5	2,1	2,3	2,7	3,1	3,9

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1913.

Art der Angaben	Pferde	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Juli 1913	555	729	5 815	4 079	6 986	3 068	17 094	4 009	41 255	462	59
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	342	646	1 382	1 033	1 946	2 647	16 989	—	1 704	462	58
Juli 1912	544	632	3 424	3 927	7 064	4 218	25 094	4 147	37 450	686	82
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	278	544	660	1 620	3 134	3 796	25 029	—	1 003	686	82
Verkaufte Tiere.											
Juli 1913	400	642	3 392	2 800	4 825	2 954	15 851	3 177	36 059	462	59
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	342	601	1 333	1 007	1 928	2 647	15 788	—	1 704	462	58
Juli 1912	349	527	2 291	3 142	5 894	4 106	24 681	3 439	32 501	686	82
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	278	488	572	1 609	3 101	3 791	24 632	—	1 003	686	82

9. Die Lage des Arbeitsmarktes im Juli 1913.

Der Arbeitsmarkt wurde im verflossenen Monat in ganz außerordentlicher Weise von der zumeist ungünstigen Witterung beeinflusst. Die Arbeitsgelegenheit, namentlich für im Freien Tätige, war dadurch bedeutend eingeschränkt, während der Andrang der Arbeitssuchenden in einer um diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Weise zunahm. In der männlichen Abteilung waren 560 offene Stellen weniger gemeldet als im Juni ds. Jz. und 1830 weniger als im Juli 1912; die Zahl der Arbeitssuchenden war dagegen um 3760 bzw. 1180 größer als in den Vergleichsmonaten. Infolgedessen kommen im Berichtsmonat auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 222 Arbeitssuchende gegen rund 174 im Juni lfd. Jz. und 177 im Juli 1912. Auch die Zahl der eingestellten Personen ist nicht unerheblich hinter dem Vormonat und dem Vorjahr zurückgeblieben, nämlich um 290 bzw. 1100 Vermittlungen, und während im Juni lfd. Jz. 40 vom Hundert der Stellensuchenden Arbeit verschafft werden konnte (im Juli v. Jz. 39), war dies im Berichtsmonat nur für 32% der Arbeitssuchenden möglich.

Etwas besser gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung. Hier ist zwar Angebot und Nachfrage — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas zurückgegangen, doch konnten 125 bzw. 477 weibliche Personen mehr in Stellung gebracht werden als in den beiden Vergleichsmonaten.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die ungefähr drei Viertel des Monats andauernde Regenperiode verzögerte den Erntebeginn, so daß eigentlich erst gegen Monatsende ein vermehrter Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften eintrat. Dies machte sich z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Müllheim und Waldbshut, an welchem Platz hauptsächlich Mangel an landwirtschaftlichen Dienstknechten war, bemerkbar. Andernorts, so in Konstanz, Lörrach, Pforzheim, konnte der nicht sehr erhebliche Bedarf durch reichliches Überangebot leicht gedeckt werden. — In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Bruchsal eine leichte Besserung, auch in Karlsruhe war es recht lebhaft, hauptsächlich für Blechner und Bauschlosser. In Freiburg dagegen war die Lage für Industriearbeiter nicht günstig, in Heidelberg war es in der Eisenbranche sogar sehr flau und Mannheim hatte großen Überschuss an Arbeitskräften bei den Maschinenschlossern. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war am Monatsanfang noch günstig, während von Mitte des Monats an die Arbeitsgelegenheit merklich abnahm. Es konnten insgesamt nur 563 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 1043 im Juli v. Jz. Dieser Rückgang wird auch heute noch zum größten Teil auf die Balkanwirren zurückgeführt. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe konnten von der Anstalt in Baden-Baden Schreiner auf kurze Zeitdauer untergebracht werden; Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim heben ein außerordentliches Überangebot von Schreibern hervor. —

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe war die Lage unbefriedigend in Bruchsal; in Karlsruhe war dagegen, mit Ausnahme des Metzgergewerbes, das stille Zeit hat, die Nachfrage nach Arbeitskräften fortwährend rege. In Pforzheim war für Bäcker stets Arbeit vorhanden. — Das gleiche gilt bezüglich der Berufe des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes in Karlsruhe und Pforzheim. In Freiburg und Heidelberg war dagegen für Schneider und Schuhmacher, in Freiburg auch für Friseur, die Lage nicht besonders günstig. — Das Baugewerbe hatte sich nur in Pforzheim eines befriedigenden Geschäftsgangs zu erfreuen. Hier waren Blechner, Schlosser, Schreiner, Glaser und Zimmerleute stets gesucht, doch konnten die meisten offenen Stellen jeweils sofort besetzt werden. Nach Maurern, Bautagelöhnern und Erdarbeitern war aber auch nur geringe Nachfrage. An fast allen übrigen Plätzen, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Müllheim, Schopfheim und Waldshut, machte sich eine mehr oder weniger starke Geschäftsflaute und ein Rückgang der offenen Stellen bei einem oft erheblichen Überangebot von Arbeitskräften in den meisten in Betracht kommenden Berufen fühlbar. Nur in Karlsruhe war für Maurer und Zimmerleute noch genügend Arbeitsgelegenheit; namentlich Maurer waren in größerer Anzahl nach auswärts verlangt. Hier und in Mannheim war auch für Maler und Anstreicher die Arbeitsgelegenheit zufriedenstellend. Der Streik der Maurer und Bauhilfsarbeiter in Weinheim wurde durch Abschluß eines Tarifvertrags auf die Dauer von drei Jahren beendet. — In Bruchsal waren junge Fabrikarbeiter mehr verlangt als sonst. Auch Erdarbeiter waren hier vorübergehend gesucht, während an anderen Orten, so in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim, ungelernte Arbeiter, Tagelöhner, Bauhilfsarbeiter usw. unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten und bei teilweise großem Andrang nur schwer oder überhaupt nicht unterzubringen waren. — Für Kellner und Köche hat infolge des günstigen Witterungsumschlags gegen Monatschluß das Geschäft in Karlsruhe wieder etwas angezogen. In Mannheim ist am 1. Juli ein Facharbeitsnachweis für das Gastwirtsgerberbe beim städtischen Arbeitsnachweis errichtet worden. — In der Freiburger Fachabteilung für Kaufleute war die Nachfrage nach Personal geringer als im Juli 1912. Auch die Mannheimer Anstalt vermittelt seit dem 1. Juli kaufmännisches Personal.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Willingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den Parallelmonat 1912 um rund 2750 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 717 im Juni lfd. Jz. auf 1088 im Berichtsmontat gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

In Bruchsal war Arbeit für Fabrikarbeiterinnen vorhanden, wurde aber nicht besonders begehrt. — In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgerberbe machte sich ein starker Bedarf an Personal aller Art bemerkbar. Besonders Kellnerinnen, Zimmermädchen, Köchinnen und Küchenmädchen waren nicht in genügender Anzahl zur Verfügung. Auch anderwärts, in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Pforzheim, Waldshut, machte sich in letzter Zeit, hervorgerufen durch den infolge der Erntezeit fehlenden Bezug vom Lande, Dienstbotenmangel jeder Art fühlbar, und zwar fehlte es wieder insbesondere an tüchtigen Köchinnen sowie an Küchenmädchen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juli 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 823	6 441	16 264
Arbeitsuchenden	21 789	6 256	28 045
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 946	4 002	10 948.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 221,8 bzw. 97,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 31,9 bzw. 64,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,7 bzw. 62,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 59,0 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 69,8 und bei der weiblichen Abteilung 22,3 vom Hundert. Davon waren 85,3 % bzw. 80,8 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zimmern, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Juli im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3144 offene Stellen, 3070 Arbeitsuchende und 1497 besetzte Stellen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juli 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juni 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juli 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	338	37	799	49	236,4	308	91,2	38,5	172,0	193,4
Bruchsal	225	15	534	2	237,3	177	78,7	33,2	242,5	226,9
Durlach	89	—	238	—	267,4	64	71,9	26,9	176,6	216,7
Eberbach	5	—	10	1	200,0	1	20,0	10,0	112,5	—
Freiburg	2 012	352	3 996	225	198,6	1 339	66,6	33,5	141,5	138,1
Heidelberg	655	77	2 252	404	343,8	493	75,3	21,9	301,0	289,6
Karlsruhe	1 866	174	3 757	238	201,3	1 533	82,2	40,8	164,0	178,4
Konstanz	474	30	1 860	151	392,4	313	66,0	16,8	257,1	240,2
Lahr	130	—	310	—	238,5	85	65,4	27,4	338,6	164,5
Lörrach	204	16	455	—	223,0	173	84,8	38,0	154,3	130,4
Mannheim	1 529	176	3 568	369	233,4	949	62,1	26,6	168,9	245,3
Mühlheim	148	32	287	74	193,9	78	52,7	27,2	165,0	92,9
Offenburg	236	75	475	—	201,3	92	39,0	19,4	173,1	144,2
Pforzheim	1 470	182	2 280	351	155,1	1 086	73,9	47,6	141,0	129,3
Rastatt	214	33	323	17	150,9	147	68,7	45,5	135,3	130,6
Schopfheim	41	4	162	—	395,1	24	58,5	14,8	189,2	243,6
Walbshut	104	7	272	3	261,5	49	47,1	18,0	176,1	152,2
Weinheim	83	1	211	—	254,2	35	42,2	16,6	133,9	173,1
Summe I	9 823	1 211	21 789	1 884	221,8	6 946	70,7	31,9	173,6	176,9
Dagegen im Juni 1913	10 383	1 348	18 028	1 802	173,6	7 233	69,7	40,1		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 560		+ 3 761			— 287				
im Juli 1912	11 652	1 657	20 609	2 771	176,9	8 049	69,1	39,1		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 829		+ 1 180			— 1 103				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	437	66	429	27	98,2	355	81,2	82,8	95,1	86,2
Bruchsal	152	28	91	16	59,9	68	44,7	74,7	84,1	72,4
Durlach	7	3	6	—	85,7	1	14,3	16,7	80,0	77,8
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—
Freiburg	1 324	329	1 085	157	81,9	736	55,6	67,8	86,3	81,6
Heidelberg	267	51	319	55	119,5	141	52,8	44,2	124,7	141,3
Karlsruhe	1 078	61	979	39	90,8	764	70,9	78,0	83,6	88,0
Konstanz	241	22	202	17	83,8	119	49,4	58,9	80,7	74,3
Lahr	3	—	4	—	133,3	1	33,3	25,0	100,0	116,7
Lörrach	79	29	86	—	45,6	24	30,4	66,7	51,0	53,1
Mannheim	1 724	128	1 683	127	97,6	1 129	65,5	67,1	93,5	107,3
Mühlheim	60	22	26	11	43,3	11	18,3	42,3	49,2	45,7
Offenburg	17	—	22	—	129,4	7	41,2	31,8	118,8	333,3
Pforzheim	893	169	1 256	287	140,6	575	64,4	45,8	126,9	84,7
Rastatt	78	18	66	—	84,6	51	65,4	77,3	88,7	70,6
Schopfheim	37	20	10	—	27,0	4	10,8	40,0	54,8	35,5
Walbshut	7	—	4	—	57,1	2	28,6	50,0	83,3	57,1
Weinheim	37	2	38	—	102,7	14	37,8	36,8	71,0	94,7
Summe II	6 441	948	6 256	736	97,1	4 002	62,1	64,0	94,1	88,1
Dagegen im Juni 1913	6 688	1 073	6 291	797	94,1	3 877	58,0	61,6		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 247		— 35			+ 125				
im Juli 1912	6 061	1 048	5 341	587	88,1	3 525	58,2	66,0		
Zunahme	+ 380		+ 915			+ 477				

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juli lfd. Js. für männliches Personal 2760 offene Stellen und 7454 Arbeit-suchende gezählt und von letzteren 2707 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Natural-versepflegungsstationen), bei denen im Juli 6570 Arbeit-suchende (Wanderer) verkehrten, waren 414 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 377 besetzt werden. Bei 4 Natural-versepflegungsstationen des Kreises Walbshut (ohne die Stadt Walbshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juli 37 offene Stellen angemeldet, von denen 35 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juli ds. Js. von 2 Dienststellen 16 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 418 Stellensuchende vormerken ließen, von denen 3 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate u. sw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	88	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 286,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 821,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0

Monate u. sw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schl.	Güter	Schl.	Güter	Schl.	Güter	Schl.	Güter	Schl.	Güter	
Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t	
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1913.

Im Monat Juli sind im ganzen 784 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 611 Invaliden- bzw. Kranken-, 35 Alters-, 45 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 93 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 546 Renten, nämlich 415 Invaliden-, 21 Kranken-, 22 Alters-, 24 Witwen- sowie 64 Waisenrenten (für 159 Waisen). Es wurden 34 Invaliden-, 5 Alters-, 8 Witwen- und 5 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 680 Invaliden-, 10 Alters-, 44 Witwen- und 57 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 6 Invaliden-, 2 Kranken- und 2 Witwenrenten zuerkannt.

Bis Ende Juli sind im ganzen 89 002 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (71 729 Invaliden-, 4037 Kranken-, 12 133 Alters-, 215 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 886 Waisenrentenanträge für 2285 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 54 262 Renten (40 547 Invaliden-, 3689 Kranken-, 9966 Alters-, 7 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 52 Waisenrenten), 189 Waisen sind aus dem Rentengemusse ausgeschieden. Auf 1. August 1913 sind demnach 34 740 Rentenempfänger vorhanden (31 182 Invaliden-, 348 Kranken-, 2167 Alters-, 208 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 834 Waisenrentenempfänger für 2096 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Juli bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 421 Invalidenrenten auf 84 113 M 80 Pf., für 23 Krankenrenten auf 4875 M, für 22 Altersrenten auf 3895 M 80 Pf., für 26 Witwenrenten auf 2011 M 80 Pf. und für 64 Waisenrenten mit 159 Waisen auf 5138 M 40 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 199 M 79 Pf., für 1 Krankenrente 211 M 96 Pf., für 1 Altersrente 177 M 08 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 38 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 32 Pf. An Wittwengeld wurden in 23 Fällen 1786 M 80 Pf., an Waisenaussteuer in 6 Fällen 139 M 20 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 11 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Juli an 61 Versicherte 318 630 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherte 158 045 M und an 4 gemeinnützige Anstalten 273 100 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Juli gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Friedrichshausen	Pflichtschleppschiffe	Kranke in Kolonien	Kranke in Sanatorien	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Juni 1913	328	227	101	291	197	619	183	158	341	511	449	960
Zugang im Juli 1913	137	90	42	140	103	277	203	165	368	340	305	645
Abgang " " "	138	92	43	144	100	282	178	154	332	316	298	614
Bestand Ende Juli 1913	327	225	100	287	200	614	208	169	377	535	456	991

12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1913.

Im Juli 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 629 Unfälle zur Anzeige, wovon 615 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 14 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 313 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 610 M angewiesen, und zwar an 306 Verletzte 23 090 M, an 5 Witwen 546 M und an 14 Kinder 974 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 350 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 26 523 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 56 und durch Tod 101 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. August 26 691 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 131 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 160; in 336 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juli 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juli 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Juli 1913	Juni 1913	Juli 1912	Juni 1913	Juli 1912		Juli 1913	Juni 1913	Juli 1912	Juni 1913	Juli 1912
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	20,08	20,22	23,88	-0,14	-3,80	Gafer . . . 100 kg	17,37	17,37	21,93	—	-4,56
Spelz (Kernen) "	19,94	20,05	23,78	-0,11	-3,84	Stroh Roggen- Richt- sonstiges "	5,22	5,32	5,83	-0,10	-0,61
Roggen . . . "	17,55	17,78	19,47	-0,23	-1,92		4,02	4,07	4,89	-0,05	-0,87
Gerste Braun- andere "	18,71	19,35	20,93	-0,64	-2,22	Wiesenhfen . . . "	5,53	5,47	6,41	+0,66	-0,88
	16,64	16,65	18,69	-0,01	-2,05						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Juli Juni		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kaflatt	Lahr	Soroch	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	M.	M.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Mehl Weizen . . . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,47	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
	0,32	0,33	0,32	0,34	0,28	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,30	0,32	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29
	1,90	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	1,92	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,96	1,95
Rind . . . "	1,80	1,88	1,92	1,92	1,92	1,96	1,85	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	1,92	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,91	1,90
Roh . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,72	1,60	1,75	—	1,40	—	1,68	1,60	1,72	1,60	—	—	—	—	1,59	1,57
Schmalz Kalb . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,20	2,10	2,00	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	2,00	2,00	2,01	2,01
	1,80	1,80	2,10	1,86	2,20	1,90	1,65	2,00	2,00	2,00	1,84	2,00	1,80	2,20	2,00	1,98	2,00	1,90	1,90	1,91
Schweinefleisch ne-gebörrt "	1,77	1,86	1,90	1,80	1,72	1,80	1,80	1,92	1,92	1,80	1,80	1,92	1,84	1,92	1,95	1,74	2,00	1,80	1,80	1,85
	2,00	2,20	2,60	2,80	2,00	2,60	2,40	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,60	2,20	2,20	2,60	2,36	2,36
Speck Rücken- Nüden- "	2,00	2,30	2,40	2,80	2,00	2,40	2,80	2,40	2,00	2,20	1,80	2,40	2,20	2,20	2,65	2,20	2,20	2,40	2,27	2,37
	2,00	2,40	2,40	2,40	2,00	2,40	2,80	2,40	2,00	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,20	2,20	2,00	2,33	2,34
Schweinefleisch Insländ. "	1,80	1,98	2,20	1,80	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,40	2,20	2,20	2,00	2,03	2,03
	1,80	1,43	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,44	1,40	1,50	1,60	1,50	1,50	1,40	1,61	1,60	1,56	1,50	1,58	1,58
Butter Tafel- Land- "	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,00	3,20	3,00	3,00	2,90	3,00	3,20	3,00	2,60	3,00	3,20	3,20	2,87	2,92
	2,40	2,40	2,50	2,60	2,30	2,30	2,80	2,20	2,80	2,80	2,55	2,60	2,65	2,80	2,20	2,80	2,40	2,50	2,45	2,46
Eier Trink- 10 Stück Kisten- "	0,90	0,88	0,90	0,80	0,95	0,80	0,90	0,85	0,80	0,88	0,85	0,95	0,90	0,90	0,78	0,90	0,90	0,85	0,84	0,81
	0,70	0,75	0,65	0,65	0,75	0,75	0,80	0,75	0,70	0,70	0,75	0,75	0,70	0,70	0,70	0,80	0,70	0,80	0,72	0,70
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
	0,38	0,38	0,42	0,44	0,44	0,48	0,44	0,40	0,38	0,44	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Bohnen . . . 1 kg	0,42	0,42	0,42	0,48	0,48	0,54	0,44	0,44	0,40	0,44	0,46	0,44	0,44	0,46	0,42	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
	0,40	0,44	0,48	0,60	0,56	0,56	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,54	0,55	0,57	0,40	0,64	0,40	0,50	0,50
Kaffee ungebrannt "	0,36	0,51	0,48	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,53
	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,20	2,55	2,60	2,25	2,80	2,80	2,80	3,00	2,80	2,90	3,20	3,00	2,80	2,82	2,83
Kaffee gebrannt "	2,60	3,30	3,20	3,60	3,30	2,80	3,15	3,20	3,00	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,29	3,30
	0,46	0,46	0,50	0,46	0,50	0,50	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,50	0,48	0,48	0,49	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Grieß- Würfel- "	0,48	0,46	0,50	0,46	0,50	0,54	0,52	0,48	0,46	0,46	0,48	0,52	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52
	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,21	0,20	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22	0,22
Erdöl . . . 1 Liter	7,50	8,25	8,13	8,35	7,00	9,00	4,50	8,00	5,00	7,34	7,80	8,00	6,75	8,00	6,00	8,00	7,70	7,43	7,29	5,85
	2,80	3,00	3,60	3,30	2,90	3,80	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,45	2,70	—	3,20	2,90	3,00	2,80	3,14	3,14
Koh- len Anthrazit- I "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,86	3,80	3,35	3,20	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	2,80	3,20	3,00	3,00	2,80	3,13	3,13
	4,00	4,10	4,35	4,50	4,20	4,90	4,90	4,30	4,00	4,00	4,40	4,40	4,00	4,70	4,40	4,40	4,00	4,00	4,36	4,35
Gasfoks Brennstoffkohle "	3,00	2,50	3,40	3,00	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,30	2,80	2,65	2,95	2,30	2,70	2,50	3,06	3,08
	2,20	2,20	2,55	2,30	2,16	3,10	2,70	2,80	2,40	2,30	2,70	2,75	2,00	2,40	2,65	2,30	2,20	2,30	2,52	2,54

14. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1913.

Im Berichtsmonat zeigen die Tierseuchen im großen und ganzen keinen ungünstigen Stand, nur der Rotlauf der Schweine hat eine weitere größere Verbreitung erfahren. Er ist in 129 Gemeinden und 241 Ställen neu ausgebrochen; von 300 daran erkrankten Schweinen wurden 25 freiwillig getötet und 70 standen um. Zurückgegangen sind der Milzbrand und die Schweineseuche, ganz erloschen der Rauschbrand und die Hühnerpest.

Über den Verlauf der verschiedenen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Roh	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	1	—	—
Rindvieh.													
Milzbrand	8	8	5	6	108	8	9	6	5	—	1	5	5
Rauschbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenanschlag	13	50	12	58	299	6	31	63	—	—	—	19	77
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	16	33	¹⁾ 14	18	178	10	27	47	16	—	30	20	24
Rotlauf	46	86	²⁾ 129	241	975	84	199	300	70	—	25	91	128
Milzbrand	—	—	³⁾ 1	1	216	1	1	2	1	—	1	—	—
Schafe.													
Räude	2	2	1	1	5	—	—	1	—	—	—	3	3
Geflügel.													
Hühnerpest	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 25 Schweine, welche getötet wurden.

²⁾ Desgl. 3 Seuchenausbrüche. Krank 5 Schweine, welche getötet wurden.

³⁾ Desgl. 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Heidelberg. Krank 1 Schwein, welches getötet wurde.

15. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Juni 1913.

Die Witterung war im Juni 1913 in der ersten Hälfte des Monats gut, in der zweiten Hälfte und besonders gegen Monatschluß meist regnerisch und kalt. Im Durchschnitt glich sie jener im Juni 1912. Der Reise- und Ausflugsverkehr war im allgemeinen stark, besonders in der ersten Hälfte des Monats; in der zweiten Hälfte litt er unter der Ungunst der Witterung. Es waren zahlreiche Sonderzüge aus Anlaß von Vereinsfestlichkeiten, Pilgerfahrten und der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg erforderlich, auch wurde eine Anzahl Vor- und Nachzüge geführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen mäßig und nur durch die Sendungen für die Straßburger landwirtschaftliche Ausstellung etwas mehr belebt. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juni 1913 um 47 000 M höher und in den Monaten Januar bis Juni 1913 um 462 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Juni 1913 durchweg stark, er übertraf den im Juni 1912 um ein erhebliches. In der Richtung Mannheim—Würzburg und Röschwoog—Karlsruhe—Mühlacker war er sehr lebhaft; besonders stark war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz in Kohlen- und Getreidesendungen. Der Versand an Frühl Obst war infolge teilweisen Ausfalles der Ernte meist gering. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war ständig offen. Auf dem Rhein erstreckten sich die Fahrten bis Straßburg, teilweise bis Basel. Auf den Hauptstrecken mußte eine größere Zahl Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge geführt werden. Wagenmangel trat im Juni 1913 im allgemeinen nicht auf; an großräumigen offenen Güterwagen war der Vorrat ab und zu knapp. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juni 1913 um 457 000 M und in den

Monaten Januar bis Juni 1913 um 2 399 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit Juni M
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	3 130 000	6 008 000	1 007 000	10 145 000	57 937 000
auf 1 km Betriebslänge	1 862	3 356	562	5 780	32 763
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	3 083 000	5 551 000	910 000	9 544 000	54 508 000
auf 1 km Betriebslänge	1 838	3 126	—	5 476	31 197
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	3 098 229	5 626 891	1 000 000	9 725 120	55 241 001
Im Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	47 000	457 000	97 000	601 000	3 429 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 24	+ 230	—	+ 304	+ 1 566
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	31 771	381 109	7 000	419 880	2 695 999

16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	49 948 48 630 + 1 318	41 792 43 460 - 1 668	1 168 1 000 + 168	92 908 93 090 - 182	280 920 278 632 + 2 288
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	23 421 21 343 + 2 078	1 395 1 323 + 72	45 50 - 5	24 861 22 716 + 2 145	68 096 63 698 + 4 398
Mühen-Ottenhöfen gegen 1912	5 542 5 849 - 307	5 812 5 840 - 28	185 227 - 42	11 539 11 916 - 377	84 958 85 334 - 376
Rehl-Richtenau-Bühl gegen 1912	12 259 9 665 + 2 594	3 940 4 300 - 360	1 009 969 + 40	17 208 14 934 + 2 274	51 448 50 867 + 581
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	8 626 7 231 + 1 395	4 450 4 452 - 2	1 145 1 279 - 134	14 221 12 962 + 1 259	43 005 48 090 - 5 085
Naftatt-Schwarzach gegen 1912	2 514 2 540 - 26	1 875 1 650 + 225	21 84 - 63	4 410 4 274 + 136	13 366 14 234 - 868
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 512 4 019 + 493	3 840 4 778 - 938	254 50 + 204	8 606 8 847 - 241	26 690 29 842 - 3 152

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
Kaiserstuhlbahn	9 252	14 117	258	23 627	73 772
gegen 1912	9 266	16 595	259	26 120	78 065
	- 14	- 2 478	- 1	- 2 493	- 4 293
Ettenheimünster-Rhein	1 722	1 569	294	3 585	9 973
gegen 1912	1 969	1 189	294	3 452	10 974
	- 247	+ 380	-	+ 133	- 1 001
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 522	6 938	198	10 658	32 228
gegen 1912	3 435	5 098	195	8 728	27 089
	+ 87	+ 1 840	+ 3	+ 1 930	+ 5 139
Hallingen-Randern	4 463	6 371	253	11 087	37 714
gegen 1912	7 056	7 658	289	15 003	44 241
	- 2 593	- 1 287	- 36	- 3 916	- 6 527
Bell-Lodtnau	6 838	9 608	75	16 521	46 939
gegen 1912	7 197	6 791	75	14 063	42 603
	- 359	+ 2 817	-	+ 2 458	+ 4 336
Donauschöningen-Furtwangen	6 886	10 677	283	17 846	52 200
gegen 1912	7 761	11 064	300	19 125	53 296
	- 875	- 387	- 17	- 1 279	- 1 096
Biberach-Oberharmersbach	2 618	3 899	282	6 799	20 506
gegen 1912	2 604	3 677	249	6 530	19 765
	+ 14	+ 222	+ 33	+ 269	+ 741
Mosbach-Mudau	3 045	3 979	269	7 293	23 652
gegen 1912	2 847	2 981	188	6 016	22 139
	+ 198	+ 998	+ 81	+ 1 277	+ 1 513
Oberscheffenz-Billigheim	780	2 054	61	2 895	10 424
gegen 1912	811	1 446	81	2 338	8 513
	- 31	+ 608	- 20	+ 557	+ 1 911
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Gitsbach-Menzingen	9 800	5 500	110	15 410	97 100
gegen 1912	8 249	7 155	220	15 624	91 080
	+ 1 551	- 1 655	- 110	- 214	+ 6 020
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Biorzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	53 200	18 600	7 300	79 100	426 660
gegen 1912	50 258	18 915	3 784	72 957	380 620
	+ 2 942	- 315	+ 3 516	+ 6 143	+ 46 040
Bühl-Bühlertal	2 800	4 500	110	7 410	42 700
gegen 1912	3 652	5 404	114	9 170	44 670
	- 852	- 904	- 4	- 1 760	- 1 970
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 400	8 100	510	14 010	80 930
gegen 1912	5 722	9 636	294	15 652	83 790
	- 322	- 1 536	+ 216	- 1 642	- 2 860
Nedarbischhofheim-Hüffenhardt	1 300	1 800	80	3 180	21 800
gegen 1912	1 404	1 771	110	3 285	20 890
	- 104	+ 29	- 30	- 105	+ 910
Müllheim-Badenweiler	7 740	1 089	-	8 829	39 640
gegen 1912	9 688	1 161	153	10 982	44 242
	- 1 928	- 72	- 153	- 2 153	- 4 602
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	226 188	161 905	13 910	402 003	1 534 721
gegen 1912	221 176	166 344	10 264	397 784	1 492 674
	+ 5 012	- 4 439	+ 3 646	+ 4 219	+ 42 047

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

August.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Zahl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Zwangsverwaltung von Grundstücken im Jahr 1911. — 2. Die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen (einschl. Fortbildungsschulen) und die höheren Lehranstalten in Baden. — 3. Salzerzeugung und Salzabfuhr, sowie Salzsteuer in Baden im Rechnungsjahr 1912/13. — 4. Die Geschäftsergebnisse der badischen Aktiengesellschaften 1911/12. — 5. Die Entbindungsanstalten im Jahr 1912. — 6. Die Augen-Heilanstalten im Jahr 1912. — 7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1913. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1913. — 9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1913. — 11. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im August 1913. — 13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1913. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1913. — 15. Großhandelspreise für Getreide im Juli und August 1913 in Mannheim. — 16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1913. — 17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juli 1913. — 18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1913.

1. Zwangsverwaltung von Grundstücken im Jahr 1911.

Im Jahr 1911 wurden 280 Zwangsverwaltungen von Grundstücken rechtskräftig angeordnet. Die Zahl der neuen Anordnungen war geringer als in den drei Vorjahren.

Nahezu neun Zehntel der Verfahren (242 oder 86,4 %) erfaßten wieder Grundeigentum von gewerbe- und handeltreibenden Personen, während der Grundbesitz von Land- und Forstwirten nur in 17 Fällen der Zwangsverwaltung verfiel. In 3 Verfahren waren die Vollstreckungsschuldner Erwerbstätige in beiden vorgenannten Berufsgruppen und in 18 Angehörige der freien Berufe, Beamte und berufslose Personen.

Mit Ausnahme von 8 Verfahren, in denen lediglich unüberbaute Grundstücke in Zwangsverwaltung genommen wurden, erstreckten sich alle neuen Zwangsverwaltungsanordnungen auf Gebäude (272 oder 97,1 %), davon in 39 Verfahren außerdem auf sonstigen liegenschaftlichen Besitz. Im gesamten wurden 380 Gebäude in Zwangsverwaltung genommen, wovon die weit überwiegende Mehrzahl (275 oder 72,4 %) ausschließlich oder vornehmlich Wohnzwecken diente; 59 waren Gewerbeanlagen und 46 landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude. Die unüberbauten Grundstücke hatten einen Flächengehalt von 150 ha; 102 ha davon waren landwirtschaftlich angebaut.

Der Wert der sämtlichen im Jahr 1911 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke belief sich auf 16,9 Mill. M., derjenige der vollstreckten Eigentümer aus dem Stande der Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibenden allein auf 14,8 Mill. M. (87,7 %).

In 191 Fällen (68,2 %) bildeten die zwangsverwalteten Grundstücke das gesamte Grundeigentum der vollstreckten Eigenbesitzer; in 30 Verfahren wurde die Zwangsverwaltung während eines gegen den Vollstreckungsschuldner im Laufe befindlichen Konkursverfahrens angeordnet.

Bei je einem Drittel der Verfahren (93 bzw. 90) waren verschuldetes oder unverschuldetes Unglück beim Geschäftsgang (insbesondere verunglückte Spekulation, schlechter Geschäftsgang usw.) und die freiwillige ungünstige oder leichtfertige Übernahme der Grundstücke (vornehmlich Kauf ohne Vermögen, Mangel an Betriebskapital, ungünstiger Kauf usw.) die Hauptursachen der Notlage, welche die Zwangsvollstreckung zur Folge hatten. Aber auch das unmittelbare eigene Verschulden der Besitzer (hauptsächlich schlechte Geschäftsführung, Leichtsinns, schlechte Haushaltung usw.) führte in einer großen Zahl von Fällen (52 oder 18,6 %) zur Zwangsverwaltung. Nächst diesen Ursachen waren es ungünstige Familienverhältnisse und Krankheit (in 21 oder 7,5 %) sowie schlechte Zeiten, Mangel an Verdienst oder geringer Verdienst (in 16 oder 5,7 %), welche die Zwangsvollstreckung herbeiführten.

Die Forderungsansprüche sämtlicher Betreibungsgläubiger machten die Summe von 3,2 Mill. M. aus; diese betragen somit ein schwaches Fünftel des Werts der Vollstreckungsobjekte.

Die erwerbtreibenden Gläubiger hatten allein 3,0 Mill. M. zu fordern, hauptsächlich herrührend aus Darlehen (in 213 Verfahren 2,7 Mill. M.). In nahezu vier Fünftel der Fälle (222 oder 79,3 %) hatten diese Gläubiger ihren Wohnsitz (Betriebsitz) im Großherzogtum; nur 40 (14,3 %)

der erstbetreibenden Gläubiger wohnten in andern deutschen Bundesstaaten und 18 (6,4 %) im Reichs Ausland, und zwar sämtliche in der benachbarten Schweiz.

Der Zahl nach waren die meisten Erstbetreibenden (103 oder 36,8 %) Berufstätige in Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr; die nächstgrößten Zahlen Einleitungsgläubiger stellten die Pfandbriefinstitute (59 oder 21,1 %) und die Sparkassen sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (55 oder 19,6 %). Nach der Höhe der Forderungsausprüche stehen aber die beiden letztgenannten Gläubigergruppen mit 984 000 *M* (32,7 %) und 862 000 *M* (28,6 %) an der Spitze und kommen erst an dritter Stelle die Gewerbe- und Handeltreibenden mit 765 000 *M* (25,4 %).

Hypothetärisch gesichert waren Forderungen der Einleitungsgläubiger in 257 Fällen (91,8 %) mit 3,0 Mill. *M* und zwar in 126 Verfahren ganz oder zum Teil durch 1. Hypothek mit 1,9 Mill. *M*. Die reinpersönlichen (pfandlosen) Forderungen beliefen sich in 23 Verfahren auf 18 000 *M*.

Von den aus den Vorjahren übergegangenen und 1911 neu angeordneten (167 + 280 =) 447 Zwangsverwaltungen wurden 259 im Laufe des Jahres 1911 wieder rechtskräftig aufgehoben, so daß auf Jahreschluß 1911 noch 188 Verfahren im Laufe waren. Der Wert der durch die Aufhebungen freigegebenen Grundstücke belief sich auf 14,7 Mill. *M*; Ende 1911 erstreckten sich die Zwangsverwaltungen noch auf Grundstücke im Wert von 13,2 Mill. *M*.

Die aufgehobenen Verfahren währten zu mehr als neun Zehntel (in 237 oder 91,5 % Fällen) nur 1 Jahr und weniger (85 bis zu 3, 86 bis zu 6 Monaten und 66 bis zu 1 Jahr), 18 hatten eine Dauer bis zu 2 Jahren und 4 eine solche bis zu 3 Jahren.

In 160 (61,8 %) der aufgehobenen Verfahren waren aus dem Ertrage der zwangsverwalteten Grundstücke Verwaltungsausgaben und Verfahrenskosten im Gesamtbetrage von 59 000 *M* zu bestreiten. Überschüsse wurden nur in 130 Fällen (50,2 %) erzielt. Diese betragen im ganzen 123 000 *M* und kamen auf die in § 10 Ziffer 1—5 ZwVG bezeichneten Ansprüche zur Verteilung.

Die Mehrzahl der Zwangsverwaltungen (145 oder 56,0 %) wurde infolge Zuschlags der Grundstücke in einem gleichzeitig betriebenen Zwangsversteigerungsverfahren aufgehoben, 111 (42,8 %) erledigten sich durch Zurücknahme des Vollstreckungsantrags und nur 3 Verfahren (1,2 %) endigten durch Befriedigung der Gläubiger.

Aus der nachstehenden Übersicht ergibt sich für das Jahr 1911 die Verteilung der Zwangsverwaltungen auf die 7 größten Städte mit über 20 000 Einwohnern und das übrige Großherzogtum.

Städte	Anordnungen		Aufhebungen		Stand auf Jahreschluß	
	Zahl der Verfahren	Wert der Grundstücke 1000 <i>M</i>	Zahl der Verfahren	Wert der Grundstücke 1000 <i>M</i>	Zahl der Verfahren	Wert der Grundstücke 1000 <i>M</i>
Mannheim	70	5 424	57	4 164	60	4 739
Karlsruhe	27	1 624	22	1 464	14	1 049
Freiburg	18	1 074	34	1 696	13	801
Pforzheim	24	1 541	19	1 181	12	748
Heidelberg	32	2 377	29	2 301	29	2 610
Konstanz	6	490	6	406	4	277
Baden	18	1 615	16	1 362	8	685
Summe dieser Städte	195	14 145	183	12 574	140	10 909
Übriges Großherzogtum	85	2 730	76	2 102	48	2 260

2. Die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen (einschl. Fortbildungsschulen) und die höheren Lehranstalten in Baden.

Die amtlichen statistischen Veröffentlichungen über die Volksschulen wie über die höheren Lehranstalten erstreckten sich bisher in Baden auf die Zahl der Schulen und Schulorte, bezw. auf die Gattung der Anstalten und deren Klassenzahl sowie auf Angaben über Lehrkörper und Schüler; dagegen wurden Nachweisungen über die Ausgaben für diesen Unterricht in diesem Zusammenhang nicht bekanntgegeben. Ermittlungen über die Aufwendungen für die Volksschulen wurden bisher nur dreimal für reichsstatistische Zwecke gemacht, und zwar für die Jahre 1900, 1906 und 1910, und sollen künftighin alle 5 Jahre wiederholt werden, um ein vollständiges Bild von dem Stand

des öffentlichen Volksschulwesens zu erhalten. Als „öffentliche Volksschulen“ gelten dabei in Anlehnung an die Gesetzgebung diejenigen Schulen, deren Besuch zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dient und gegebenenfalls erzwungen werden kann. Es ist also als Zähleinheit „Schule“ diejenige Reihe von Klassen anzusehen, die ein und dasselbe Kind zur Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht — vom 6. bis zum 14. Jahr — zu erledigen hat.

In den im folgenden nachgewiesenen Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen sind — da sie nicht ausgeschieden werden können — auch die Ausgaben für die Fortbildungsschulen sowie für solche Schulen mitenthalten, die über das Ziel der Volksschule hinausgehen, jedoch nicht zu den höheren Lehranstalten zu rechnen sind, wie gehobene, erweiterte Volksschulen, Bürger- und Töchterschulen.

Nach den Angaben des Großh. Oberschulrats bzw. des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts betragen diese Aufwendungen im Jahr 1900 insgesamt 10 999 061 *M.*, davon wurden 2 396 072 *M.* oder 21,8 % aus Staatsmitteln gedeckt; im Jahr 1906 beliefen sie sich bereits auf 16 032 522 *M.*, davon 4 472 120 *M.* oder 27,9 % aus Staatsmitteln, und im Jahr 1910 waren sie auf 21 613 335 *M.*, davon 5 562 916 *M.* oder 25,7 % aus der Staatskasse, angewachsen. Die Gesamtschülerzahl stieg in den gleichen Zeiträumen von 273 149 auf 308 102 und 334 867. Es kam somit im Jahr 1900 auf einen Schüler ein Aufwand von 40,26 *M.*, im Jahr 1906 von 52,04 *M.* und 1910 sogar von 64,54 *M.*. Der Anteil, welcher vom Staat für einen Schüler getragen wurde, belief sich in den genannten Jahren auf 8,77 *M.* bzw. 14,52 *M.* bzw. 16,61 *M.*; er ist also ständig gestiegen und hat für 1910 nahezu den doppelten Betrag von 1900 erreicht, während der Anteil des Staates an den Gesamtaufwendungen 1910 um 2,2 % hinter dem von 1906 zurückblieb. In Wirklichkeit wurden aber 1910 aus Staatsmitteln 1 090 796 *M.* mehr für das Volksschulwesen aufgewendet als 1906. Der rechnerische Rückgang des Staatsanteils beruht darauf, daß eine Anzahl Gemeinden, insbesondere die größeren Städte, ihre Mehrleistungen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus in noch höherem Grade verstärkt haben, als der Staat seine Aufwendungen.

In den vorstehenden Zahlen sind die gesamten laufenden Unterhaltungskosten für das betr. Erhebungsjahr nachgewiesen, die persönlichen wie die sächlichen Kosten. Zu den persönlichen zählen die Gehaltsbeträge (einschl. der Wohnung bzw. der Mietsentschädigung) und die Zulagen usw. der vollbeschäftigten wie der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte, ferner die Aufwendungen für Ruhegehälter der Lehrer sowie die Witwen- und Waisenbezüge, auch Stellvertretungskosten u. dgl. Sächliche Kosten sind z. B. die jährlichen Aufwendungen für Lehrmittel, für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Schulen (mit Einschluß der Ausgaben für Schuldiener); auch gehört die gewöhnliche Unterhaltung und Ausbesserung der Schulgebäude und ihres Zubehörs sowie die etwaige Anmietung von Schulräumen hierher.

Für die höheren Lehranstalten hat die Feststellung der Aufwendungen erstmals im Jahr 1910, anläßlich der dritten einheitlichen Aufnahme im Reich, stattgefunden; für sie liegen also keine Vergleichszahlen vor. Unter den höheren Lehranstalten sind hier — nach dem Stand vom 1. Dezember 1910 — zu verstehen: 17 Gymnasien, 7 Realgymnasien, 10 Oberrealschulen, 4 Realprogymnasien, 26 Realschulen, 2 Höhere Bürger- und 10 Höhere Mädchenschulen, zusammen 76 Anstalten mit insgesamt 23 920 Schülern. Nach den für die Reichsstatistik angenommenen Vorschriften mußten für diese Erhebung die im Ausbau zu einer höheren Stufe begriffenen Anstalten jeweils schon bei letzterer berücksichtigt werden. So sind bei den 10 Oberrealschulen 2 im Ausbau zu Oberrealschulen begriffene Realschulen mit 557 Schülern und bei den 26 Realschulen eine im Ausbau zur Realschule begriffene Höhere Bürgerschule mit 91 Schülern eingerechnet. Es weichen deswegen auch diese Zahlen von den betreffenden Angaben in den sonstigen Darstellungen der öffentlichen höheren Lehranstalten in Baden ab. Leider können infolgedessen jene Ergebnisse über die Zahl der Anstalten und Schüler auch nicht wohl zur Berechnung der Aufwendungen für die verschiedenen Gattungen der höheren Lehranstalten oder für einen einzelnen Schüler derselben verwendet werden.

Nach den Angaben des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts beliefen sich die Gesamtaufwendungen für die genannten 76 Lehranstalten im Jahr 1910 auf 6 696 555 *M.*; davon wurden 3 161 675 *M.* oder 47,2 % aus Staatsmitteln, 1 581 926 *M.* oder 23,6 % aus Gemeindemitteln, 1 619 774 *M.* oder 24,2 % durch Schulgeld und 333 180 *M.* oder 5,0 % aus sonstigen Quellen gedeckt. Diese Beträge verteilen sich auf die einzelnen Arten der Anstalten wie folgt: Auf die 17 Gymnasien mit insgesamt 5 159 Schülern kamen 2 049 880 *M.* Aufwendungen, davon 1 333 336 *M.* aus Staatsmitteln, 471 744 *M.* durch Schulgeld und 244 800 *M.* aus

sonstigen Quellen. Die 7 Realgymnasien mit 3061 Schülern erforderten insgesamt 821 791 *M.*, davon 342 185 *M.* aus Staats-, 247 326 *M.* aus Gemeindemitteln, 220 490 *M.* durch Schulgeld und 11 790 *M.* aus sonstigen Quellen und die 10 Oberrealschulen mit 5138 Schülern im ganzen 1 244 451 *M.*, nämlich 583 421 *M.* aus Staats-, 377 250 *M.* aus Gemeindemitteln, 272 800 *M.* durch Schulgeld und 11 010 *M.* aus sonstigen Quellen. Für die 4 Realprogymnasien mit 744 Schülern wurden 179 099 *M.* aufgewendet, und zwar 65 327 *M.* aus Staats-, 67 312 *M.* aus Gemeindemitteln, 32 930 *M.* durch Schulgeld und 13 530 *M.* aus sonstigen Quellen, und für die 26 Realschulen mit 4130 Schülern 1 258 141 *M.*, davon 533 630 *M.* aus Staats-, 453 951 *M.* aus Gemeindemitteln, 232 990 *M.* durch Schulgeld und 37 570 *M.* aus sonstigen Quellen. Die 2 Höheren Bürger Schulen zählten zusammen 175 Schüler und die 10 Höheren Mädchenschulen insgesamt 5513 Schülerinnen. Die Ausgaben für die beiden ersteren Anstalten betragen 48 254 *M.*, davon wurden 27 088 *M.* aus Staats-, 15 656 *M.* aus Gemeindemitteln, 4660 *M.* durch Schulgeld und 850 *M.* aus sonstigen Quellen bezahlt, und für die letzteren 1 094 909 *M.*, von denen 276 688 *M.* der Staat und 420 431 *M.* die Gemeinde trug, während 384 160 *M.* durch Schulgeld und 13 630 *M.* aus sonstigen Quellen aufgebracht wurden.

3. Salzerzeugung und Salzabsatz, sowie Salzsteuer in Baden im Rechnungsjahr 1912/13.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion wurden im Reichsrechnungsjahr 1. April 1912 bis 31. März 1913 auf der Saline Dür rheim 136 928 dz und in Rappena u 237 586 dz, zusammen 374 514 dz Salz gewonnen, 61 583 dz mehr als im Jahr 1911/12. Dazu kamen noch 1625 dz, die Rappena u von der Saline Wimpfen gekauft hatte. An der in den freien Verkehr gesetzten Menge Salz ist Rappena u mit 147 826 dz und Dür rheim mit 128 475 dz beteiligt, d. s. zusammen 276 301 dz Salz. Als Absatzgebiete für Rappena u sind die Bezirke der Zolldirektionsbehörden Karlsruhe, Kassel und München und für Dür rheim die Bezirke Karlsruhe, München, Leipzig und Sigmaringen zu nennen. Unter den 276 301 dz waren 146 792 dz verzolltes bezw. versteuertes Salz; der Rest war abgabensfrei abgelassenes Salz, von dem 123 417 dz auf gemeinschaftliche Rechnung zum menschlichen Genuß unbrauchbar und 6092 dz nicht unbrauchbar gemacht wurden.

Das in den genannten badischen Staatssalzwerken gewonnene und in den freien Verkehr gesetzte Salz betrug nahezu die Hälfte der Gesamtsumme des inländischen Salzes, die sich auf 557 576 dz belief. Außer Baden kamen nämlich noch (der Höhe der Anteile nach aufgezählt) Württemberg, Elsaß-Lothringen, Anhalt, Preußen und Schwarzburg-Rudolstadt als Gewinnungsländer von Salz in Betracht, das in Baden in freien Verkehr gesetzt und durchweg nach der Zoll- bezw. Steuerabfertigung an den Bezirk Karlsruhe versendet wurde. Während es sich bei dem in Baden, Elsaß-Lothringen und Schwarzburg-Rudolstadt gewonnenen Salz um Siedesalz handelte, war dasjenige aus Württemberg, Anhalt und Preußen Steinsalz. Ausländisches Salz, das aus Holland, der Schweiz, aus Großbritannien und Italien kam, wurde in der Gesamtmenge von 632 dz in den freien Verkehr gebracht und war alles verzolltes bezw. versteuertes Salz. Holland und Italien lieferten Seesalz, Großbritannien Siedesalz, die Schweiz beide Arten.

Ausgeführt nach dem Zollausland wurde nur von Dür rheim, und zwar 1370 dz Siedesalz; aus Rappena u wurde kein Salz nach dem Zollausland ausgeführt.

Der Steuerbetrag für das von den badischen Staatssalzwerken in den freien Verkehr gesetzte Salz belief sich auf 1 761 503,50 *M.*, und zwar kamen auf Rappena u 1 080 763,50 *M.* und auf Dür rheim 680 740 *M.*. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Gesamtsteuerbetrag um 94 036,95 *M.* höher.

Die Menge des abgabensfrei verabsolgten Salzes wird, wie auch die obigen Nachweisungen, nach dem Reingewicht angegeben, diejenige der wässrigen Lösungen, insbesondere der zu Bädern für Heilzwecke abgelassenen Sole, nach dem Maßgehalt (Viterzahl). Es wurden im Berichtsjahr in Baden 59 210 hl und 399 980 dz Salz abgabensfrei verabsolgt, von letzteren 98 191 dz zu landwirtschaftlichen, 296 129 dz zu gewerblichen Zwecken, 10 dz zum Salzen von Fischen usw. und 5650 dz für sonstige Zwecke. Im Vorjahr waren es 43 376,44 hl und 375 542,91 dz Salz. Im einzelnen sei bemerkt, daß das zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendete Salz (Biehsalz, Düngesalz) zum größten Teil Siedesalz war; im übrigen wurden noch Pfannenstein, andere Salzabfälle und Biehsalz-Becksteine verabsolgt. Abnehmer von Salz zu gewerblichen Zwecken (insgesamt 412) waren Betriebe verschiedenster Art: chemische Fabriken,

Gerber und Lederfabrikanten, Anilinfabriken, Bierbrauereien, Seifenfabrikanten, Hütchändler, Färbereien, Darmhändler und Metzger usw. Unter den Denaturierungsmitteln nehmen Sulfat und Schwefelsäure die ersten Stellen ein.

4. Die Geschäftsergebnisse der badischen Aktiengesellschaften 1911/12.

Als Unterlagen für nachstehende Ermittlungen dienen die Bilanzen von 181 tätigen, d. h. nicht in Liquidation oder Konkurs befindlichen Aktiengesellschaften des Landes mit einem eingezahlten Aktienkapital von 524,44 Mill. *M.*, wovon 510,10 Mill. dividendenberechtigt sind; ihr Unternehmungskapital (dividendenberechtigtes Aktienkapital + echte Reserven) beläuft sich auf 669,13 Mill. *M.*

In den Kreis der Betrachtung sind nur die reinen Erwerbsgesellschaften einbezogen, unberücksichtigt blieben sämtliche Gesellschaften ohne wirtschaftlichen Zweck (Vereins- und Gesellschaftshäuser u. dgl.) und alle diejenigen, deren wirtschaftlicher Zweck nicht in erster Linie die Erzielung eines Geschäftsgewinnes für die Gesellschaft selbst ist (Gemeinnützige Baugesellschaften usw.).

Der Abschlußtag der Bilanzen liegt in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912.

Unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr erzielten 156 Unternehmungen mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 488,11 Mill. *M.* zusammen Jahresgewinne in Höhe von 67,77 Mill. *M.* und 24 Gesellschaften mit zusammen 20,49 Mill. *M.* Jahresverluste in Summe von 1,47 Mill. *M.*; 1 Gesellschaft mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 1,50 Mill. *M.* hatte weder einen Jahresgewinn noch einen Jahresverlust.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Gewinn- und Verlustvorträge unberücksichtigt läßt: den 153 Gesellschaften mit Reingewinnen von zusammen 78,25 Mill. *M.* stehen dann 28 mit Verlusten von 3,10 Mill. *M.* gegenüber.

Der aus dem ersteren der beiden Verfahren berechnete Jahresmehrgewinn in Höhe von 66,30 Mill. *M.* macht 13,00 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals bzw. 9,91 % des Unternehmerekapitals aller Gesellschaften aus.

Eine Dividende haben 138 Gesellschaften zur Verteilung gebracht, die zusammen ein dividendenbeziehendes Aktienkapital von 474,37 Mill. *M.* haben. Die ganze Dividendensumme belief sich auf 48,78 Mill. *M.*, d. h. 9,36 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals aller Gesellschaften.

Im ganzen Deutschen Reiche wurden von 3481 Aktiengesellschaften, die eine Dividende verteilten, alles in allem 1220,93 Mill. *M.* an Dividende ausgeschüttet.

5. Die Entbindungsanstalten im Jahr 1912.

Ende des Jahres 1912 waren im Großherzogtum 21 Entbindungsanstalten mit 336 Betten für Wöchnerinnen und 236 für Neugeborene vorhanden. Die Zahl der tätigen Ärzte betrug 37, die des Wartepersonals 118 und die des Dienstpersonals 41.

Nach dem Eigentumsverhältnis gehörten 2 Anstalten dem Staat, 2 dem Badischen Frauenverein, 2 sonstigen Vereinen, 14 Privatpersonen und 1 war Stiftungsanstalt.

Wöchnerinnen wurden im Laufe des Jahres 4795 während 70 661 Tagen verpflegt; die Zahl der Verpflegungstage für Neugeborene betrug 43 352.

Entbunden wurden 4591 Frauen, davon erkrankten 61 an Kindbettfieber und 362 an andern Krankheiten; von ersteren starben 11, von letzteren 15. Die Zahl der unzeitigen Geburten betrug 261 und die der geburts-hilfslichen Operationen 951, daran starben 23 Frauen. Zangengeburt kamen 167 mal, Nachgeburtslösungen 150 mal, Beckenendlage 142 mal, Einleitung künstlicher Frühgeburt 134 mal, Kaiserschnitt 106 mal und Wendung 103 mal vor. In 48 Fällen war Dammnah, in 33 Perforation des Kindes und in 31 Erweiterung der Scheidehöhle nötig.

Die Zahl der Neugeborenen betrug 4381, davon waren 2349 Knaben und 2032 Mädchen; 3076 Kinder waren ehelich und 1305 unehelich. Von der Gesamtzahl der Neugeborenen kamen 217 tot zur Welt, 111 starben nach der Geburt.

Außer den vorgenannten Anstalten bestanden noch 5 Unterabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten mit 45 Betten für Wöchnerinnen und 33 für Neugeborene. Die Zahl der hier Verpflegten betrug 422, die der Verpflegungstage für Wöchnerinnen 5537 und für Neugeborene 3749.

Entbunden wurden im Laufe des Jahres 389 Frauen, davon 57 mittelst geburts-hilfslicher Operationen. Die Zahl der unzeitigen Geburten betrug 37. Kinder wurden 386 geboren, 188 Knaben und 198 Mädchen, 118 waren ehelich und 268 unehelich. 22 Kinder wurden totgeboren und 16 starben nach der Geburt.

6. Die Augen-Heilanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 6 Augen-Heilanstalten, davon waren 2 im Eigentum des Staats, zu Universitätslehrzwecken dienend, und 4 im Privatbesitz. An diesen 6 Anstalten waren 18 Ärzte tätig; an Pflegepersonal waren 29 und an Dienstpersonal 20 Köpfe vorhanden. Die Zahl der Betten für Kranke betrug 259.

In diesen Anstalten waren am Jahresanfang 94 Kranke vorhanden; es gingen 2866 im Laufe des Jahres zu, so daß im ganzen 2960 Personen behandelt wurden, 2886 gingen ab, so daß am Jahreschluß noch 74 Augenkranke blieben. Die Zahl der Verpflegungstage erreichte die Höhe von 55 038, auf 1 Verpflegten kamen somit durchschnittlich 19 Tage.

Außer diesen Anstalten bestanden noch 8 Augenabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten, und zwar 6 in öffentlichen und 2 in privaten Anstalten. Die Bettenzahl in diesen Unterabteilungen betrug 145, die Zahl der Verpflegungstage 26 562 und die der Verpflegten 1351. Im Laufe des Jahres 1912 gingen 1294 Augenkranke zu und 1302 ab, am Jahreschluß waren noch 49 Patienten vorhanden.

In den 6 Augen-Heilanstalten und 8 Unterabteilungen zusammen wurden im Jahr 1912 in 404 Betten 4311 Augenkranke während 81 600 Tagen verpflegt; auf 1 Anstalt usw. kamen durchschnittlich 29 Betten, auf 1 Bett 11 Kranke und auf 1 Kranken 19 Verpflegungstage.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	April		Mai		Juni		Zusammen II. Vierteljahr 1913		Dagegen im II. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maulfische	69	111	12 911	21 451	36 041	38 865	49 021	60 427	31 654	47 857
Gangfische	1 988	2 633	4 857	6 318	1 043	1 268	7 888	10 219	5 329	5 984
Sand- (Weiß-) Fische	1 012	1 438	163	232	1 332	1 679	2 507	3 349	2 029	2 614
Kilche (Kropffische)	452	637	170	266	—	—	622	903	203	296
Maränen	54	86	10	16	—	—	64	102	9	17
Forellen:										
a) Bach- (See-)	67	199	68	247	43	149	178	595	119	401
b) Schwab- oder Silber-	297	916	395	1 177	663	1 919	1 355	4 012	1 424	4 224
c) Grund-	2	5	24	77	—	—	26	82	42	140
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	25	75
e) Rhein-	37	135	18	67	57	175	112	377	197	717
Saiblinge (Ästel)	1	2	—	—	—	—	1	2	—	5
Rheinfachs	—	—	34	151	125	498	159	649	127	508
Salmen	—	—	19	47	17	42	422	714	475	774
Äschen	158	244	89	128	27	42	274	414	207	298
Trübschen	1 277	1 803	963	1 398	1 248	1 802	3 488	5 003	6 450	8 931
Hechte	3	6	—	—	3	6	6	12	10	14
Bänder	1 791	1 378	1 168	329	263	204	3 222	1 911	5 716	3 941
Barbe (Eggl, Sträper)	78	92	190	210	380	354	648	656	981	980
Karpfen	301	122	3 834	1 680	2 159	874	6 294	2 676	4 965	2 093
Schleien	30	37	90	89	44	47	164	168	325	331
Barben	320	311	358	357	446	397	1 124	1 065	614	651
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	3 078	1 048	1 436	587	816	537	5 330	2 172	4 599	1 864
Kale	22	35	146	280	133	208	301	523	366	412
Welse	—	—	—	—	11	16	11	16	8	11
Sonstige Fische	10	2	—	—	—	—	10	2	7	1
Zusammen	11 433	11 860	26 943	35 107	44 851	49 082	83 227	96 049	.	.
Dagegen im II. Vierteljahr 1912	10 797	9 485	20 337	21 333	25 929	41 951	.	.	65 883	83 139

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1913.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise im abgelaufenen Berichtsmonat zeigt ein günstigeres Bild, als es der Juli i. J. geboten hat, was auf eine leichte

Besserung der allgemeinen Geschäftslage schließen läßt. In der männlichen Abteilung haben die offenen Stellen gegen den Vormonat um 740 zu- und die Arbeitsuchenden um rund 1050 abgenommen, so daß im August auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 196 Arbeitsuchende kommen gegen 222 im Juli ds. Js. Auch die Zahl der vermittelten Stellen weist in dieser Abteilung eine um rund 700 höhere Ziffer auf als der Vormonat, und während im Juli ds. Js. nur 32% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden konnten, war dies im Berichtsmonat bei 37% möglich. Ungünstiger fällt der Vergleich mit dem August des Vorjahres aus. Darnach ist die Zahl der offenen Stellen um 1245 und diejenige der Einstellungen um 496 zurückgegangen, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 579 höher geworden ist. Die Hauptursache wird wohl in der an den meisten Plätzen ziemlich flauen Bautätigkeit zu suchen sein. Bei der weiblichen Abteilung haben Angebot und Nachfrage sowie Einstellungsziffer eine, wenn auch nicht sehr starke, Steigerung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Sehr erheblich ist dagegen die Zunahme der offenen Stellen (um 850), der Arbeitsuchenden (um 1000) und der erfolgten Vermittelungen (um 950) im Vergleich zum August v. Js.; diese Erscheinung dürfte zum größten Teil auf die Neuorganisation des Mannheimer Arbeitsamts zurückzuführen sein, die durch geschickte Reklame namentlich in der weiblichen Abteilung einen außerordentlichen Aufschwung zur Folge hatte.

Im einzelnen verlangt von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte mancherorts wegen der Ernte einen größeren Bedarf an Arbeitskräften, doch konnte die Nachfrage durch das vorhandene Angebot leicht befriedigt werden; nur Waldshut beklagt Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern. In Konstanz war sehr wenig Arbeitsgelegenheit für Gärtner, während in Pforzheim solche gegen Ende des Monats besonders lebhaft verlangt waren. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie wurden in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach und Weinheim wenig Arbeitskräfte begehrt. In Freiburg fanden Bau Schlosser und Blechner leicht Beschäftigung, während der Andrang von arbeitssuchenden Mechanikern und Maschinenschlossern sehr erheblich war. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit am Anfang des Monats sehr gering, doch wurde von Mitte August ab die Arbeitsgelegenheit wieder etwas umfangreicher. Es konnten in der Bijouterieabteilung insgesamt 562 Arbeitskräften (gegen 1069 im August v. Js.) Stellen vermittelt werden. Gesucht waren stets Bleistift-, Ring- und Medaillonsmacher. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldet Konstanz ungünstige Arbeitsgelegenheit für Bäcker, in Pforzheim war das Gegenteil der Fall. Gegen Monatsende ergab sich in Karlsruhe eine starke Nachfrage nach jüngeren Metzgergehilfen, die aber nicht gedeckt werden konnte, auch nicht von auswärts. Am 31. August erfolgte die Aussperrung der Gehilfen in zwei Karlsruher Metzgerei-Großbetrieben. Die vorhergegangenen Tarifverhandlungen haben zweifellos hemmend auf den Zuzug auswärtiger Metzgergehilfen gewirkt. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Baden-Baden Schuhmacher gesucht, auch in Karlsruhe und Pforzheim äußerte sich lebhaft Nachfrage nach solchen sowie nach Schneidern. An letzterem Platz war auch für Friseure ständig Arbeitsgelegenheit vorhanden. Heidelberg und Konstanz melden dagegen Überangebot von Schneidern und Schuhmachern. — Im Baugewerbe war es, wie schon eingangs erwähnt, mancherorts, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, still, und die offenen Stellen blieben bei den meisten einschlägigen Berufen weit hinter dem Andrang der Arbeitsuchenden zurück. In Karlsruhe fand sich allerdings durch Inangriffnahme von Innenarbeiten an den zum Teil im vorigen Jahr begonnenen großen Neubauten für einzelne Berufe, wie Bau Schlosser, Blechner und Installateure, Elektromonteurs, Schreiner und Maler, reichlich Arbeit. In Heidelberg hat das Geschäft im Baugewerbe gegen Monatsende etwas angezogen; in Pforzheim war der Geschäftsgang ein immerhin noch befriedigender und es wurden Schlosser, Blechner und Schreiner fortwährend gesucht, dagegen waren Maurer, Gipser, Glaser, Maler, Tapeziere und Zimmerleute verhältnismäßig wenig begehrt. — Für die ungelerten Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Hausburschen usw.) war die Arbeitsgelegenheit wieder etwas besser in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, indessen Heidelberg, Konstanz und Lörrach über Überangebot von Arbeitskräften und sehr wenig Arbeitsgelegenheit berichten.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 1700 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1088 im Juli ds. Js. auf 918 im August zurückgegangen.

6. Die Augen-Heilanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 6 Augen-Heilanstalten, davon waren 2 im Eigentum des Staats, zu Universitätslehrzwecken dienend, und 4 im Privatbesitz. An diesen 6 Anstalten waren 18 Ärzte tätig; an Pflegepersonal waren 29 und an Dienstpersonal 20 Köpfe vorhanden. Die Zahl der Betten für Kranke betrug 259.

In diesen Anstalten waren am Jahresanfang 94 Kranke vorhanden; es gingen 2866 im Laufe des Jahres zu, so daß im ganzen 2960 Personen behandelt wurden, 2886 gingen ab, so daß am Jahreschluß noch 74 Augenkranke blieben. Die Zahl der Verpflegungstage erreichte die Höhe von 55 038, auf 1 Verpflegten kamen somit durchschnittlich 19 Tage.

Außer diesen Anstalten bestanden noch 8 Augenabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten, und zwar 6 in öffentlichen und 2 in privaten Anstalten. Die Bettenzahl in diesen Unterabteilungen betrug 145, die Zahl der Verpflegungstage 26 562 und die der Verpflegten 1351. Im Laufe des Jahres 1912 gingen 1294 Augenkranke zu und 1302 ab, am Jahreschluß waren noch 49 Patienten vorhanden.

In den 6 Augen-Heilanstalten und 8 Unterabteilungen zusammen wurden im Jahr 1912 in 404 Betten 4311 Augenkranke während 81 600 Tagen verpflegt; auf 1 Anstalt usw. kamen durchschnittlich 29 Betten, auf 1 Bett 11 Kranke und auf 1 Kranken 19 Verpflegungstage.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	April		Mai		Juni		Zusammen II. Vierteljahr 1913		Dagegen im II. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maulfische	69	111	12 911	21 451	36 041	38 865	49 021	60 427	31 654	47 857
Gangfische	1 988	2 633	4 857	6 318	1 043	1 268	7 888	10 219	5 329	5 984
Sand- (Weiß-) Fische	1 012	1 438	163	232	1 332	1 679	2 507	3 349	2 029	2 614
Kilche (Kropffische)	452	637	170	266	—	—	622	903	203	296
Maränen	54	86	10	16	—	—	64	102	9	17
Forellen:										
a) Bach- (See-)	67	199	68	247	43	149	178	595	119	401
b) Schwab- oder Silber-	297	916	395	1 177	663	1 919	1 355	4 012	1 424	4 224
c) Grund-	2	5	24	77	—	—	26	82	42	140
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	25	75
e) Rhein-	37	135	18	67	57	175	112	377	197	717
Saiblinge (Ästel)	1	2	—	—	—	—	1	2	—	5
Rheinfachs	—	—	34	151	125	498	159	649	127	508
Salmen	—	—	19	47	17	42	422	714	475	774
Äschen	158	244	89	128	27	42	274	414	207	298
Trübschen	1 277	1 803	963	1 398	1 248	1 802	3 488	5 003	6 450	8 931
Hechte	3	6	—	—	3	6	6	12	10	14
Bänder	1 791	1 378	1 168	329	263	204	3 222	1 911	5 716	3 941
Barbe (Eggl, Sträper)	78	92	190	210	380	354	648	656	981	980
Karpfen	301	122	3 834	1 680	2 159	874	6 294	2 676	4 965	2 093
Schleien	30	37	90	89	44	47	164	168	325	331
Barben	320	311	358	357	446	397	1 124	1 065	614	651
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	3 078	1 048	1 436	587	816	537	5 330	2 172	4 599	1 864
Kale	22	35	146	280	133	208	301	523	366	412
Welse	—	—	—	—	11	16	11	16	8	11
Sonstige Fische	10	2	—	—	—	—	10	2	7	1
Zusammen	11 433	11 860	26 943	35 107	44 851	49 082	83 227	96 049	.	.
Dagegen im II. Vierteljahr 1912	10 797	9 485	20 337	21 333	25 929	41 951	.	.	65 883	83 139

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1913.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise im abgelaufenen Berichtsmonat zeigt ein günstigeres Bild, als es der Juli i. J. geboten hat, was auf eine leichte

Besserung der allgemeinen Geschäftslage schließen läßt. In der männlichen Abteilung haben die offenen Stellen gegen den Vormonat um 740 zu- und die Arbeitsuchenden um rund 1050 abgenommen, so daß im August auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 196 Arbeitsuchende kommen gegen 222 im Juli ds. Jz. Auch die Zahl der vermittelten Stellen weist in dieser Abteilung eine um rund 700 höhere Ziffer auf als der Vormonat, und während im Juli ds. Jz. nur 32% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden konnten, war dies im Berichtsmonat bei 37% möglich. Ungünstiger fällt der Vergleich mit dem August des Vorjahres aus. Darnach ist die Zahl der offenen Stellen um 1245 und diejenige der Einstellungen um 496 zurückgegangen, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 579 höher geworden ist. Die Hauptursache wird wohl in der an den meisten Plätzen ziemlich flauen Bautätigkeit zu suchen sein. Bei der weiblichen Abteilung haben Angebot und Nachfrage sowie Einstellungsziffer eine, wenn auch nicht sehr starke, Steigerung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Sehr erheblich ist dagegen die Zunahme der offenen Stellen (um 850), der Arbeitsuchenden (um 1000) und der erfolgten Vermittelungen (um 950) im Vergleich zum August v. Jz.; diese Erscheinung dürfte zum größten Teil auf die Neuorganisation des Mannheimer Arbeitsamts zurückzuführen sein, die durch geschickte Reklame namentlich in der weiblichen Abteilung einen außerordentlichen Aufschwung zur Folge hatte.

Im einzelnen verlautet von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte mancherorts wegen der Ernte einen größeren Bedarf an Arbeitskräften, doch konnte die Nachfrage durch das vorhandene Angebot leicht befriedigt werden; nur Waldshut beklagt Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern. In Konstanz war sehr wenig Arbeitsgelegenheit für Gärtner, während in Pforzheim solche gegen Ende des Monats besonders lebhaft verlangt waren. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie wurden in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach und Weinheim wenig Arbeitskräfte begehrt. In Freiburg fanden Bau Schlosser und Blechner leicht Beschäftigung, während der Andrang von arbeitssuchenden Mechanikern und Maschinenschlossern sehr erheblich war. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit am Anfang des Monats sehr gering, doch wurde von Mitte August ab die Arbeitsgelegenheit wieder etwas umfangreicher. Es konnten in der Bijouterieabteilung insgesamt 562 Arbeitskräften (gegen 1069 im August v. Jz.) Stellen vermittelt werden. Gesucht waren stets Bleistift-, Ring- und Medaillonsmacher. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldet Konstanz ungünstige Arbeitsgelegenheit für Bäcker, in Pforzheim war das Gegenteil der Fall. Gegen Monatsende ergab sich in Karlsruhe eine starke Nachfrage nach jüngeren Metzgergehilfen, die aber nicht gedeckt werden konnte, auch nicht von auswärts. Am 31. August erfolgte die Aussperrung der Gehilfen in zwei Karlsruher Metzgerei-Großbetrieben. Die vorhergegangenen Tarifverhandlungen haben zweifellos hemmend auf den Zuzug auswärtiger Metzgergehilfen gewirkt. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Baden-Baden Schuhmacher gesucht, auch in Karlsruhe und Pforzheim äußerte sich lebhaft Nachfrage nach solchen sowie nach Schneidern. An letzterem Platz war auch für Friseure ständig Arbeitsgelegenheit vorhanden. Heidelberg und Konstanz melden dagegen Überangebot von Schneidern und Schuhmachern. — Im Baugewerbe war es, wie schon eingangs erwähnt, mancherorts, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, still, und die offenen Stellen blieben bei den meisten einschlägigen Berufen weit hinter dem Andrang der Arbeitsuchenden zurück. In Karlsruhe fand sich allerdings durch Inangriffnahme von Innenarbeiten an den zum Teil im vorigen Jahr begonnenen großen Neubauten für einzelne Berufe, wie Bau Schlosser, Blechner und Installateure, Elektromonteurs, Schreiner und Maler, reichlich Arbeit. In Heidelberg hat das Geschäft im Baugewerbe gegen Monatsende etwas angezogen; in Pforzheim war der Geschäftsgang ein immerhin noch befriedigender und es wurden Schlosser, Blechner und Schreiner fortwährend gesucht, dagegen waren Maurer, Gipser, Glaser, Maler, Tapeziere und Zimmerleute verhältnismäßig wenig begehrt. — Für die ungelerten Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Hausburschen usw.) war die Arbeitsgelegenheit wieder etwas besser in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, indessen Heidelberg, Konstanz und Lörrach über Überangebot von Arbeitskräften und sehr wenig Arbeitsgelegenheit berichten.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 1700 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1088 im Juli ds. Jz. auf 918 im August zurückgegangen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Juli 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	338	17	671	64	198,5	304	90,0	45,3	236,4	234,6
Bruchsal	220	16	541	—	245,9	172	78,2	31,8	237,3	154,3
Durlach	73	—	205	—	280,8	53	72,6	25,9	267,4	243,1
Eberbach	3	1	4	—	133,3	—	—	—	200,6	16,7
Freiburg	2 129	350	3 533	253	165,9	1 474	69,2	41,7	198,6	141,7
Heidelberg	751	87	2 056	475	273,8	581	77,4	28,3	343,8	323,3
Karlsruhe	2 046	114	3 573	206	174,6	1 740	85,0	48,7	201,3	152,0
Konstanz	593	41	1 662	147	280,3	409	69,0	24,6	392,4	204,7
Lahr	60	—	351	—	585,0	45	75,0	12,8	238,5	169,1
Lörrach	199	11	469	—	235,7	180	90,5	38,4	223,0	152,7
Mannheim	1 849	38	3 385	226	183,1	1 155	62,5	34,1	233,4	209,6
Mühlheim	163	38	347	135	212,9	82	50,3	23,6	193,9	138,6
Offenburg	201	10	852	380	423,9	63	31,3	7,4	201,3	133,5
Pforzheim	1 417	116	2 218	404	156,5	1 081	76,3	48,7	155,1	126,2
Rastatt	236	16	357	26	151,3	183	77,5	51,3	150,9	129,6
Schopfheim	40	4	136	—	340,0	23	57,5	16,9	395,1	250,0
Waldbshut	133	9	209	2	157,1	54	40,6	25,8	261,5	187,8
Weinheim	112	1	172	—	153,6	55	49,1	32,0	254,2	163,6
Summe I	10 563	869	20 741	2 318	196,4	7 654	72,5	36,9	221,8	170,7
Dagegen im Juli 1913	9 823	1 211	21 789	1 884	221,8	6 946	70,7	31,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 740		— 1 048			+ 708				
im August 1912	11 808	1 751	20 162	3 019	170,7	8 150	69,0	40,4		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 245		+ 579			— 496				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	465	71	407	34	87,5	373	80,2	91,6	98,2	83,0
Bruchsal	173	53	94	8	54,3	61	35,3	64,9	59,9	71,4
Durlach	6	2	2	—	33,3	2	33,3	100,0	85,7	66,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 250	340	1 001	157	80,1	588	47,0	58,7	81,9	103,1
Heidelberg	274	48	290	57	105,8	167	60,9	57,6	119,5	122,6
Karlsruhe	1 066	43	1 002	37	94,0	692	64,9	69,1	90,8	89,1
Konstanz	273	28	219	16	80,2	130	47,6	59,4	83,8	69,1
Lahr	27	—	24	—	88,9	22	81,5	91,7	133,3	94,4
Lörrach	74	25	40	4	54,1	30	40,5	75,0	45,6	58,8
Mannheim	1 850	4	1 799	—	97,2	1 382	74,7	76,8	97,6	103,7
Mühlheim	60	27	27	4	45,0	16	26,7	59,3	43,3	69,1
Offenburg	18	5	45	14	250,0	2	11,1	4,4	129,4	120,8
Pforzheim	983	122	1 205	278	122,6	600	61,0	49,8	140,6	81,3
Rastatt	67	8	66	3	98,5	59	88,1	89,4	84,6	107,0
Schopfheim	32	9	14	1	43,8	6	18,8	42,9	27,0	58,3
Waldbshut	14	2	4	1	28,6	1	7,1	25,0	57,1	14,3
Weinheim	32	—	41	—	128,1	10	31,3	24,4	102,7	66,3
Summe II	6 664	787	6 280	614	94,2	4 141	62,1	65,9	97,1	90,8
Dagegen im Juli 1913	6 441	948	6 256	736	97,1	4 002	62,1	64,0		
Zunahme	+ 223		+ 24			+ 139				
im August 1912	5 814	1 030	5 278	701	90,8	3 190	54,9	60,4		
Zunahme	+ 850		+ 1 002			+ 951				

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war allerorts sehr lebhaft. In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe trat besonders starker Stellenwechsel bei Kellnerinnen hervor, der durch die oft und rasch sich ändernde Witterung verursacht wurde. Kaufmännisches Personal wurde in geringer Zahl verlangt. In Baden-Baden war auf die Kennwoche die Nachfrage nach Zimmer- und Serviermädchen sehr lebhaft. Im übrigen fehlte es an tüchtigem Küchenpersonal (Köchinnen

und Küchenmädchen), ferner an Mädchen für alle Hausarbeit in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Pforzheim und Waldshut. — Für die Pforzheimer Bijouteriebranche waren Polirsseusen und Kettenmacherinnen stets gesucht.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im August 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 563	6 664	17 227
Arbeitsuchenden	20 741	6 280	27 021
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 654	4 141	11 795.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 196,4 bzw. 94,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 36,9 bzw. 65,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 62,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 64,6 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilungs- und bei der weiblichen Abteilung 31,6 vom Hundert. Davon waren 85,2 % bzw. 78,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3346 offene Stellen, 3160 Arbeitsuchende und 1488 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August lfd. Jrs. für männliches Personal 2205 offene Stellen und 6403 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2071 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 5327 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 456 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 398 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im August 37 offene Stellen angemeldet, von denen 36 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatsbahnen waren im August ds. Jrs. von 3 Dienststellen 22 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 289 Arbeitsuchende (gegen 418 im Juli lfd. Jrs.) vormerken ließen; davon sind 7 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1913.

In der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats August litt die Ernte vielfach sehr unter der Ungunst der Witterung; später trat besseres Wetter ein, wodurch die Getreide- und die Ölmündernte in der Hauptsache zufriedenstellend eingeheimt werden konnten. Im allgemeinen sind die Körner- und Stroheträge befriedigend, doch liegen noch zu wenig Druschergebnisse vor, um genaue ziffermäßige Ertragsangaben bringen zu können. Der Hafer, dessen Ernte im Gange und der ebenfalls vielerorts schon eingebracht ist, hat seinen ohnehin günstigen Stand vom Vormonat noch um etwas gebessert.

In den letzten Augusttagen sind mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die zum Teil erheblichen Schaden angerichtet haben. In einigen Bezirken des Hinterlandes (z. B. Borsberg, Buchen, Wertheim) wird immer noch über Mäuse und den durch sie entstandenen Schaden geklagt.

Die Kartoffeln haben ihren Stand vom Vormonat behauptet und versprechen nach Eintritt besserer Witterung fast überall gute Erträge. Unter den frühen und mittelfrühen Sorten, deren Ernte bereits begonnen hat, finden sich da und dort faule Knollen vor.

Die Ölmündernte ist noch nicht überall beendet. Sie ergibt meist sowohl nach Güte wie nach Menge gleich befriedigende Erträge. Vielfach dürfte sogar noch ein dritter Schnitt möglich sein, so daß für die nächste Zeit an Grünfütter kein Mangel sein wird, zumal da auch Stoppelfee und Luzerne in den meisten Fällen noch recht ergiebige Erträge liefern.

Der Stand der Zuckerrüben wird im ganzen badischen Produktionsgebiet als gut bezeichnet. Die Tabak- und die Hopfenernte hat mancherorts schon begonnen. Die Erträge bleiben da und dort hinter den ohnedies nicht sehr großen Erwartungen zurück. Beim Tabak hat die nachkaltete Witterung im Juli und Anfang August die Entwicklung stark zurückgehalten und dem Hopfen haben vielfach Mehl- und Rußtau sowie Blattläuse erheblich geschadet.

Die Herbstausfichten gehen in den meisten Weinbaugebieten von Tag zu Tag immer mehr zurück. Mehrfach wird ein vollständiger Mißerfolg befürchtet, dessen Ursachen zu suchen sind in

den Frühjahrserkältungen, dem ungünstigen Sommerwetter und in den sowohl an den Reben wie an den Trauben aufgetretenen Krankheiten, die trotz wiederholten Schwefelns und Spritzens nicht zum Verschwinden gebracht werden konnten. In einem Gewann der Gemarkung Ertingen (Amt Börrach) ist die Reblaus festgestellt worden.

Landes- kommissär- Bezirke	Zu Beginn des Monats September 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.								
	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Getreidemischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben
					be- wässer- bare	andere			
Konstanz	2,2	2,1	2,4	2,4	2,1	2,2	—	2,8	3,8
Freiburg	2,0	2,4	2,4	2,2	2,1	2,3	3,1	3,1	4,4
Karlsruhe	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,2	3,6	3,8	4,4
Mannheim	2,0	2,3	2,7	2,7	2,2	2,3	3,8	3,6	4,5
Großherzogtum	2,1	2,3	2,4	2,5	2,1	2,2	3,4	3,6	4,4
Dagegen Anfang August 1913	2,2	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	3,2	3,4	4,1

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1913.

Die Tierseuchen zeigen im Berichtsmonat einen ziemlich günstigen Stand, nur der Rotlauf der Schweine hat eine größere Verbreitung gewonnen, er ist in 105 Gemeinden und 193 Ställen neu aufgetreten. Es erkrankten an dieser Seuche 279 Tiere, davon standen 55 um und 28 wurden getötet. Neu ausgebrochen ist der Rotz in 2 Gemeinden, der Rauschbrand in 2 Gemeinden und die Hühnerpest in 1 Gemeinde. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Zu Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Milzbrand	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Rotz	—	—	2	2	33	—	—	2	—	2	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	1) 7	9	90	6	8	2) 9	4	—	4	6	6
Rauschbrand	—	—	2	3	42	—	1	5	4	—	1	2	2
Bläschenauschlag	19	77	9	55	340	11	53	59	—	—	—	17	79
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	20	24	3) 8	13	245	11	15	37	13	—	20	17	22
Rotlauf	91	128	105	193	791	123	224	279	55	—	28	73	97
Schafe.													
Räude	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Geflügel.													
Hühnerpest	—	—	1	1	32	—	—	13	11	—	—	1	1

¹⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf der Jungviehweide Billingen: Krank 1 Rind (umgestanden).

²⁾ Davon 1 Rind genesen.

³⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch an Milzbrand auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 1 Schwein (getötet).

11. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate u. sw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	318	25 995,0
Mannheim											
Monate u. sw.	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—	
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—	
März	802	319 918,5	333	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0	
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0	
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0	
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—	
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—	
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0	
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—	
Abgang:											
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5	
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0	
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5	
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0	
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5	
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0	
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5	
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0	
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0	

12. Landesversicherungsanstalt Baden im August 1913.

Im Monat August sind im ganzen 694 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 539 Invaliden- bzw. Kranken-, 26 Alters-, 54 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 75 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 495 Renten, nämlich 369 Invaliden-, 23 Kranken-, 17 Alters-, 14 Witwen- sowie 72 Waisenrenten (für 178 Waisen). Es wurden 52 Invaliden-, 1 Alters-, 5 Witwen- und 4 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 688 Invaliden-, 13 Alters-, 53 Witwen- und 50 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invaliden- und 1 Witwenrente zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 89 500 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (72 100 Invaliden-, 4060 Kranken-, 12 150 Alters-, 230 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 958 Waisenrentenanträge für 2463 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 54 565 Renten (40 786 Invaliden-, 3719 Kranken-, 9993 Alters-, 8 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 58 Waisenrenten), 210 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. September 1913 sind demnach 34 935 Rentenempfänger vorhanden (31 814 Invaliden-, 341 Kranken-, 2157 Alters-, 222 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 900 Waisenrentenempfänger für 2253 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im August bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 371 Invalidenrenten auf 72 947 M 40 Pf., für 23 Krankenrenten auf 1182 M 80 Pf., für 17 Altersrenten auf 2932 M 80 Pf., für 15 Witwenrenten auf 1182 M 80 Pf. und für 72 Waisenrenten mit 178 Waisen auf 5736 M, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 196 M 62 Pf., für 1 Krankenrente 216 M 50 Pf., für 1 Altersrente 172 M 52 Pf., für 1 Witwenrente 78 M 85 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 22 Pf. An Wittwengeld wurden in 30 Fällen 2342 M 40 Pf., an Waisenaussteuer in 3 Fällen 70 M bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 10 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im August an 54 Versicherte 259 300 M, an 1 Bauverein 90 000 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 37 200 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 31 Versicherte 171 485 M, an 2 Bauvereine 71 600 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbauplan 9750 M und an 1 gemeinnützige Anstalt 25 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im August gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in Reichs- und Provinzialkolonien	Frauen	Darunter in Sanatorien	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Bestand Ende Juli 1913	327	225	100	287	200	614	208	169	377	535	456	991
Zugang im August 1913	129	91	36	117	72	246	185	142	327	314	259	573
Abgang " " "	133	98	34	114	74	247	210	141	351	343	255	598
Bestand Ende August 1913	323	218	102	290	198	613	183	170	353	506	460	966

13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1913.

Im August 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 690 Unfälle zur Anzeige, wovon 664 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 26 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 297 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 650 M angewiesen, und zwar an 281 Verletzte 21 534 M, an 9 Witwen 1160 M und an 10 Kinder 956 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 820 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats August 26 691 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 621 und durch Tod 53 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. September 26 317 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 121 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 63; in 437 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im August 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im August 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	August 1913	Juli 1913	August 1912	Juli 1913	August 1912		Aug. 1913	Juli 1913	August 1912	Juli 1913	August 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,24	20,08	22,71	+0,16	-2,47	Hafer . . . 100 kg	17,04	17,87	20,35	-0,33	-3,31
Spelz (Kernen) "	19,02	19,04	22,67	-0,02	-2,75		Roggen-				
Roggen . . . "	17,49	17,55	18,45	-0,06	-0,96	Stroh Nicht-	5,12	5,22	5,53	-0,10	-0,41
Gerste (Brau- andere "	17,45	18,71	19,99	-0,26	-2,54	sonstiges "	3,94	4,02	4,34	-0,08	-0,40
	16,35	16,64	18,13	-0,29	-1,78	Wiesenheu . . . "	5,71	5,53	6,48	+0,18	-0,77

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Florenzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Wörach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Kehl	Emmendingen	Aug.	Juli
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen . . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen . . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	—	0,30	0,32	0,34	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,29	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,30	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,27	0,28	0,26	0,29	0,29
Schens . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,97	1,96
Rind . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	2,00	1,92	1,91
Kuh . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	—	1,68	1,60	1,72	1,60	—	—	—	—	1,60	1,59
Rind . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,12	2,10	2,00	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	2,00	2,01	2,01
Schweinefleisch "	1,80	1,80	2,00	1,92	2,20	1,90	1,60	2,00	2,00	2,00	1,88	2,00	2,00	2,20	2,00	1,96	2,00	1,90	1,91	1,90
Schweinefleisch ne Igebrüt "	2,00	2,00	2,00	1,92	1,80	1,90	1,80	1,92	2,00	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	1,90	1,90	2,00	2,00	1,92	1,86
Speck Rippen "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,60	2,38	2,36
Speck Rücken "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,40	2,80	2,40	2,20	2,20	2,00	2,40	2,40	2,40	2,70	2,20	2,20	2,40	2,32	2,27
Schweinefleisch insl. "	1,80	2,00	2,20	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,04	2,03
Schmalz insl. "	1,80	1,44	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,52	1,40	1,50	1,60	1,50	1,50	1,50	1,65	1,60	1,56	1,50	1,58	1,58
Butter Tafel "	2,80	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,00	3,20	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	2,90	2,60	3,00	3,20	2,88	2,87	
Butter Land "	2,32	2,40	2,50	2,60	2,40	2,30	2,80	2,34	2,80	2,80	2,60	2,60	2,60	2,60	2,20	2,80	2,40	2,50	2,43	2,45
Eier Trink- 10 Stück	0,90	0,90	0,90	0,88	0,95	0,87	0,90	0,95	0,80	0,90	0,85	1,00	0,90	0,90	0,80	1,00	0,90	0,87	0,87	0,84
Eier Kisten- "	0,70	0,75	0,70	0,70	0,75	0,80	0,80	0,80	0,70	0,80	0,75	0,80	0,70	0,75	0,70	0,75	0,80	0,80	0,74	0,72
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,44	0,48	0,44	0,44	0,38	0,44	0,46	0,44	0,44	0,46	0,40	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
Erbsen . . . "	0,42	0,46	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,40	0,44	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linien . . . "	0,40	0,48	0,48	0,60	0,56	0,56	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,54	0,55	0,54	0,40	0,64	0,40	0,50	0,50
Reis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,52
Kaffee ungebrannt "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,20	2,50	2,40	2,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,80	2,82
Kaffee gebrannt "	2,50	3,20	3,20	3,60	3,30	2,80	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,28	3,29
Zucker Grieß "	0,46	0,46	0,50	0,46	0,48	0,50	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,48	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Würfel "	0,48	0,46	0,50	0,46	0,48	0,54	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,52	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,50	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,20	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	7,02	6,32	7,00	8,00	5,64	7,50	4,50	6,00	5,00	5,72	7,00	8,00	7,00	6,50	8,20	7,20	7,18	7,20	6,45	7,29
Kohlen I "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,90	3,80	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,30	2,70	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,17	3,14
Kohlen II "	2,80	3,00	3,60	3,30	2,86	3,80	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,10	2,70	2,80	3,00	3,10	3,20	2,80	3,10	3,13
Kohlen Anthrazit "	4,00	4,10	4,35	4,50	4,20	4,90	4,90	4,30	4,40	4,00	4,40	4,40	4,00	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,37	4,36
Gastofen . . . "	3,00	2,50	3,40	3,00	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,30	2,80	2,65	3,20	2,30	2,70	2,50	3,08	3,06
Braunkohlenbriketts "	2,20	2,34	2,55	2,30	2,16	3,10	2,70	2,30	2,40	2,30	2,70	2,80	2,00	2,40	2,60	2,30	2,20	2,30	2,58	2,52

15. Großhandelspreise für Getreide im Juli und August 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen M	Kernen M	Roggen M	Hafer M	Gerste		
					mittel M	gut M	fein M
24. Juli	20.25	—	19.00	—	—	—	—
31. "	—	—	18.25	—	—	—	—
4. August	21.00	—	17.50—17.75	—	15.50	—	—
7. "	21.25—21.50	—	17.50—17.70	16.00	—	—	17.25
11. "	21.25—21.50	—	17.25—17.50	16.50—17.00	—	16.50	17.00—17.50
14. "	21.50	—	17.50	—	—	17.00	—
18. "	21.25—21.50	—	17.25—17.50	17.00—17.25	—	17.00—17.50	18.00—18.50
21. "	21.25—21.50	—	17.25	—	—	—	—
25. "	21.00—21.25	—	17.00—17.25	17.00—17.25	15.75	17.25—17.75	18.25
28. "	20.75	—	16.85—17.25	17.40	16.75	17.25	17.75—18.00

16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1913.

Art der Angaben	Pferde	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
August 1913	641	863	4 888	3 486	5 773	3 064	12 450	4 787	46 876	310	142
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	299	637	1 766	918	1 794	2 732	12 355	—	1 765	306	79
August 1912	556	437	3 490	3 793	6 293	3 691	21 580	5 805	40 712	584	113
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	238	393	633	1 345	2 620	3 361	21 470	—	1 637	577	84
Verkaufte Tiere.											
August 1913	387	696	3 148	2 428	4 063	3 011	11 668	3 863	39 531	308	115
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	299	591	1 607	901	1 750	2 732	11 601	—	1 765	306	79
August 1912	340	402	2 449	2 977	5 151	3 660	21 081	5 049	37 084	581	106
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	238	374	520	1 312	2 534	3 361	20 980	—	1 637	577	84

17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juli 1913.

Während in der ersten Hälfte des Juli 1912 andauernd schöne, trodene und warme Witterung den Reise- und Ausflugsverkehr sehr begünstigt hatte, waren im Juli 1913 die ersten 3 Wochen trüb, kühl und regnerisch; erst in der Zeit vom 20. bis 25. hellte sich das Wetter auf, der Rest des Monats war warm und schön. Die vorwiegend ungünstige Witterung beeinträchtigte den Fernverkehr und namentlich den Ausflugsverkehr, der erst in der letzten Woche in der erwarteten Stärke einsetzte. Die Feriensonderzüge waren gut benützt, außerdem erforderten Feste, die Volksschauspiele, Gesellschaftsveranstaltungen, Pilgerfahrten und die Beförderung der Truppen nach und von den Übungsplätzen zahlreiche Sonderzüge, zu denen noch eine Anzahl von Vor- und Nachzügen kam. Der Tierverkehr war in einigen Bezirken lebhaft, im ganzen aber mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juli 1913 um 73 000 M und in den Monaten Januar bis Juli 1913 um 543 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war durchweg sehr stark und übertraf jenen vom Juli 1912 beträchtlich. Besonders lebhaft war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz über Basel. Die Rheinschiffahrt war durch den guten Wasserstand begünstigt; die Fahrten konnten dauernd bis Basel ausgeführt werden. Die Neckarschiffahrt war in vollem Gang. Auf allen Hauptstrecken wurden Bedarfs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl ausgeführt. Wagenmangel bestand während des ganzen Monats nicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli 1913 um 386 000 M

und in den Monaten Januar bis Juli 1913 um 2 856 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit Juli M
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	3 559 000	6 647 000	1 007 000	11 213 000	69 211 000
auf 1 km Betriebslänge	2 117	3 713	—	6 392	39 415
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	3 486 000	6 261 000	910 000	10 657 000	65 227 000
auf 1 km Betriebslänge	2 074	3 520	—	6 105	37 339
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	3 468 327	6 335 970	1 000 000	10 804 297	66 045 298
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	73 000	386 000	97 000	556 000	3 984 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 43	+ 193	—	+ 287	+ 2 076
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	90 673	311 030	7 000	408 703	3 165 702

18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Zm ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	47 275 44 483	44 835 42 506	1 168 1 160	93 278 88 149	374 198 368 203
	+ 2 792	+ 2 329	+ 8	+ 5 129	+ 5 995
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	20 307 20 644	1 505 1 412	67 196	21 879 22 252	89 975 85 950
	- 337	+ 93	- 129	- 373	+ 4 025
Achern-Ottenhöfen gegen 1912	5 666 5 618	5 846 6 224	97 142	11 609 11 984	46 567 47 318
	+ 48	- 378	- 45	- 375	- 751
Rehl-Richtenau-Bühl gegen 1912	10 907 10 060	4 310 4 910	1 222 580	16 439 15 550	67 887 66 417
	+ 847	- 600	+ 642	+ 889	+ 1 470
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	8 578 7 919	3 970 3 960	1 156 1 140	13 704 13 019	56 709 61 109
	+ 659	+ 10	+ 16	+ 685	- 4 400
Rastatt-Schwarzach gegen 1912	2 390 2 405	1 950 1 650	20 15	4 360 4 070	17 726 18 304
	- 15	+ 300	+ 5	+ 290	- 578
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 044 4 172	3 894 4 956	255 378	8 193 9 506	35 858 39 500
	- 128	- 1 062	- 123	- 1 313	- 3 642

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 027	16 116	258	24 401	98 173
gegen 1912	8 565	17 899	259	26 723	104 788
	— 538	— 1 783	— 1	— 2 322	— 6 615
Ettenheimünster-Rhein	1 812	1 821	—	3 633	13 606
gegen 1912	1 785	1 316	8	3 109	14 083
	+ 27	+ 505	— 8	+ 524	— 477
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 534	9 242	—	12 776	45 004
gegen 1912	3 413	6 670	5	10 088	37 177
	+ 121	+ 2 572	— 5	+ 2 688	+ 7 827
Hallingen-Randern	5 055	8 109	—	13 164	50 878
gegen 1912	4 754	8 880	5	13 639	57 880
	+ 301	— 771	— 5	— 475	— 7 002
Zell-Lodnan	7 323	9 348	75	16 746	63 685
gegen 1912	7 240	7 559	75	14 874	57 477
	+ 83	+ 1 789	—	+ 1 872	+ 6 208
Donauschlingen-Furtwangen	7 185	11 939	283	19 407	71 607
gegen 1912	7 302	11 044	300	18 646	71 942
	— 117	+ 895	— 17	+ 761	— 335
Vöhrach-Oberharmerzbach	2 699	4 313	29	7 041	27 547
gegen 1912	2 645	4 119	33	6 797	26 562
	+ 54	+ 194	— 4	+ 244	+ 985
Mosbach-Mudau	3 524	5 205	72	8 801	32 453
gegen 1912	3 239	4 717	103	8 059	30 198
	+ 285	+ 488	— 31	+ 742	+ 2 255
Oberscheffenz-Billigheim	889	2 500	4	3 393	13 817
gegen 1912	880	2 315	5	3 200	11 713
	+ 9	+ 185	— 1	+ 193	+ 2 104
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Hiltzbach-Menzingen	10 100	6 200	120	16 420	114 770
gegen 1912	8 747	6 420	93	15 260	106 340
	+ 1 353	— 220	+ 27	+ 1 160	+ 8 430
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen-Holzhof	59 000	20 800	7 700	87 500	521 660
gegen 1912	53 059	23 527	4 862	81 448	462 065
	+ 5 941	— 2 727	+ 2 838	+ 6 052	+ 59 595
Bühl-Bühlertal	2 500	5 100	80	7 680	51 470
gegen 1912	3 112	5 855	84	9 051	53 733
	— 612	— 755	— 4	— 1 371	— 2 263
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 500	8 400	400	14 300	95 520
gegen 1912	5 241	8 940	509	14 690	98 480
	+ 259	— 540	— 109	— 390	— 2 960
Medarbischofsheim-Hüffenhardt	1 320	2 400	90	3 810	26 210
gegen 1912	1 475	2 325	37	3 837	24 720
	— 155	+ 75	+ 53	— 27	+ 1 490
Müllheim-Badenweiler	8 840	1 096	415	10 351	49 991
gegen 1912	10 162	1 250	497	11 909	56 151
	— 1 322	— 154	— 82	— 1 558	— 6 160
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	226 475	178 899	13 511	418 885	1 965 311
gegen 1912	216 920	178 454	10 486	405 860	1 900 110
	+ 9 555	+ 445	+ 3 025	+ 13 025	+ 65 201

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

September.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Tätigkeit der Tuberkuloseausschüsse in Baden 1912. — 2. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1912. — 3. Hopfenanbau und -ernte in Baden im Jahr 1913. — 4. Vom badischen Handwerk 1912/13. — 5. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1912. — 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1913. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1913. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1913. — 11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1913. — 12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1913. — 13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 14. Großhandelspreise für Getreide im September 1913 in Mannheim. — 15. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1913. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im August 1913. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1913.

1. Die Tätigkeit der Tuberkuloseausschüsse in Baden 1912.

Die Anfänge der Organisation zur planmäßigen Bekämpfung der Tuberkulose im Großherzogtum fallen zusammen mit der Jahrhundertwende. Auf Grund eingehender Beratungen eines vorbereitenden Ausschusses wurde im Jahr 1903 der Landesauschuß in Karlsruhe gebildet, dem in der Hauptsache die Landesorganisation und die Erledigung auswärtiger Fragen obliegt. Die im Laufe der Jahre in den Amtsstädten ins Leben gerufenen Bezirksauschüsse bilden die Mittel- und Sammelpunkte für mehrere Hunderte von Ortsauschüssen, die meist aus dem Bürgermeister, Pfarrer und Lehrer, einem Arzt, aus Krankenschwestern und Landkrankenpflegerinnen, Gemeinderäten, Unternehmern, vor allem aber aus Frauen, die als Mitglieder des Frauenvereins tätig sind, bestehen und hierdurch eine wesentliche Unterstützung für ihre Bestrebungen finden. Seit einigen Jahren gibt der Landes-Tuberkuloseauschuß besondere Berichte über seine Geschäftstätigkeit heraus.

Dem Jahresbericht für 1912 entnehmen wir, daß der Landes-Tuberkuloseauschuß im Berichtsjahr von 608 (1911 von 564) Personen (196 Männer, 278 Frauen und 134 Kinder) in Anspruch genommen wurde. Die 410 Ortskranken unter ihnen wurden vom erweiterten Auschuß mit den Aufgaben des Bezirks- und Ortsauschusses Karlsruhe in Fürsorge genommen; der Aufwand für die Verpflegung dieser Kranken mit 6431 M, wovon jedoch 3756 M zum Rückerschlag gelangten, wurde für die genannte Abteilung vom Landesauschuß getragen. Unter den von auswärts gemeldeten 198 Fällen waren 148, in denen 117 Erwachsene und 31 Kinder tuberkulös erkrankt waren. Von diesen auswärtigen Tuberkulösen wurden durch den Landesauschuß 39 in Krankenhäusern untergebracht, für 13 Personen wurde Heilstättenbehandlung und für 14 Solbäduren ermöglicht; 2 Kranke erhielten Beihilfe zu einem Erholungsaufenthalt. Die Unterbringung der auswärtigen Kranken bezw. die Heilpflege kosteten den Landesauschuß 6635 M, davon wurden 3877 M wiedererstattet.

Einer Reihe von Bezirks- und Ortsauschüssen ließ der Landesauschuß auf Ansuchen Zuwendungen in Höhe von zusammen 5210 M angedeihen; außerdem bekam der neugegründete Ortsauschuß Eigeltingen (N. Stockach) eine Beihilfe von 50 M. Mit Nahrungsmitteln, Bettzeug, Wäsche und Kleidungsstücken sind durch Vermittlung der örtlichen Ausschüsse vom Landesauschuß 60 auswärtige Kranke mit einem Aufwand von 540 M unterstützt worden. Alles in allem beläuft sich der vom Landesauschuß für nach auswärts aufgewendete Gesamtbetrag einschließlich der Verwaltungs- und sonstiger Kosten auf 9967 M (1911: 8544 M).

Die Gesamteinnahmen des Landesauschusses stellten sich im Jahr 1912 auf 24 645 M; das Rechnungsergebnis erbringt nach Abzug der Ausgaben im Betrag von 22 754 M noch einen Betriebsüberschuß von 1891 M. Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Aufwendungen hat die Großh. Regierung in Anerkennung der verdienstvollen Arbeit des Landesauschusses den Staatszuschuß von jährlich 5000 M auf 8000 M erhöht. Die Landesversicherungsanstalt Baden gewährt als Jahresbeitrag 6000 M.

Mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln hat der Landesauschuß außer den bereits geschilderten noch eine große Anzahl weiterer Leistungen in Bekämpfung der Tuberkulose bewältigt. Das

Wander-Tuberkulosemuseum war während des Berichtsjahres in Pfullendorf, Donaueschingen und Karlsruhe aufgestellt; über 14 000 Menschen schöpften aus den Darbietungen Belehrung und Anregungen.

Der Landesauschuß steht im Vertragsverhältnis mit dem „Erholungsheim für schulentlassene Mädchen in Marxzell“ im Albtal, wo ihm auch ein Freiplatz zur Verfügung steht; blutarme, erholungsbedürftige und tuberkulös gefährdete Kinder können dort Aufnahme finden. Vorbeugenden Zwecken dient auch die im Sommer 1905 dem Betrieb übergebene und dem Landesauschuß zum Eigentum gehörige „Walderholungsstätte“ für Männer im Hellbergwald bei Ettlingen. Dieselbe war während des Jahres 1912 von 62 Personen besucht, von denen nahezu alle geheilt und arbeitsfähig oder gebessert zur Entlassung kamen. Die vom Landesauschuß für die Walderholungsstätte getrennt von seiner übrigen Rechnung geführte Aufstellung weist für 1912 an Einnahmen 5897 *M.*, an Ausgaben 4869 *M.* nach. Die Walderholungsstätte erhielt an Zuschüssen von der Landeshauptkasse 500 *M.*, von der Landesversicherungsanstalt Baden 800 *M.* und von der Arbeiterpensionskasse der badischen Staatseisenbahnen usw. in Karlsruhe 200 *M.*

Da der Landes-Tuberkuloseauschuß nicht im Besitz einer eigenen Lungenheilanstalt ist, so hat er mit einer Anzahl gut geleiteter und günstig gelegener Krankenhäuser zum Zweck der Aufnahme nichtversicherter Tuberkulöser Abkommen getroffen; auch in einigen Sanatorien können durch Vermittlung des Landesauschusses heilbare Lungenfranke, die nicht versichert sind, Aufnahme finden.

Die 10. Landestuberkuloseversammlung fand im Mai 1912 in Bretten, eine außerordentliche Hauptversammlung im November in Baden-Baden statt.

Die Tätigkeit der Bezirks- und Ortsauschüsse hat im Laufe des Jahres außerordentlich an Umfang gewonnen. Die Zahl der bei ihnen Hilfe suchenden ist von 1818 im Jahr 1907 auf 4301 im Jahr 1911 und 7389 im Berichtsjahr gewachsen. Unter letzteren waren 3508 Erwachsene und 3881 Kinder. Bei 2072 Erwachsenen und 325 Kindern wurde Tuberkulose festgestellt, die übrigen waren gefährdet. In Heilstätten, Erholungsheimen und Krankenhäusern wurden 1490 Lungenfranke untergebracht. In der vorbeugenden Fürsorgetätigkeit sind 4992 tuberkulös gefährdete Personen unterstützt worden, darunter 3556 Kinder. Wohnungsdesinfektionen beim Wohnungswechsel wurden 362 vorgenommen; bei Todesfällen wird immer desinfiziert. Mit Nahrungsmitteln sind 1693 Personen bedacht worden, Geldunterstützungen erhielten 471 Bedürftige, Bettzeug und Wäsche 91 Personen; unentgeltlich wurden auch 55 Betten abgegeben.

Die Mittel für die Unterbringung Nichtversicherter in Heilanstalten sollen die Tuberkuloseauschüsse möglichst nicht allein tragen. Es steht ihnen frei, dafür u. a. um Zuwendungen aus den von den einzelnen Kreisen des Landes zur Tuberkulosebekämpfung bereitgestellten Mitteln nachzusuchen; allerdings wird angestrebt, daß die Kreise den Bezirksauschüssen eine bestimmte Summe zur freien Verfügung stellen. In der Regel und mit Recht tragen auch die Gemeinden einen Teil der Kurkosten, beugen sie doch auf diese Weise größeren Aufwendungen als Ortsarmenverbände vor. Ebenso hat sich der Landes-Tuberkuloseauschuß in zahlreichen Fällen zur Mithilfe bereit erklärt.

Die Bezirks- und Ortsauschüsse verzeichnen im Berichtsjahr 117 929 *M.* an Einnahmen und 103 265 *M.* an Ausgaben; doch dürften nach den Erläuterungen des Jahresberichts die Ausgaben tatsächlich wesentlich höher zu veranschlagen sein, da viele Ausschüsse für die Ausgaben bei der Tuberkulosebekämpfung keine eigene Rechnung führen.

Eine beachtenswerte organisatorische Neuerung der letzten Jahre innerhalb der Ausschüsse sind die unentgeltlichen ärztlichen Beratungs- oder Fürsorgestellen, deren Tätigkeit sich unter Ausschluß ärztlicher Behandlung auf eine Untersuchung und Empfehlung der Art der Fürsorge beschränkt. Nach Ansicht des Vorsitzenden des Landes-Tuberkuloseauschusses bedeuten die im Berichtsjahr mit diesen Einrichtungen gemachten Erfahrungen den bedeutendsten Gewinn für den künftigen weiteren Ausbau der Landesorganisation. Auf die erste derartige Fürsorgestelle in Pforzheim folgten im Jahr 1911 Karlsruhe und Mannheim, 1912 Heidelberg; außer diesen örtlichen besteht bereits auch eine Bezirks-Fürsorgestelle in Oberkirch. In Zukunft sollen nicht nur alle größeren Städte solche Fürsorge- und Beratungsstellen erhalten, sondern sie sollen auch auf dem flachen Lande bezw. im Bezirk in der Weise Verbreitung finden, daß Gruppen von Gemeinden je eine gemeinsame Fürsorgestelle bekommen.

Im Jahr 1912 wurden 139 (1911: 148) Orts- und Bezirksversammlungen mit belehrenden Vorträgen über das Wesen, die Ursachen und die Heilbarkeit der Tuberkulose gehalten; für Lichtbildervorträge wird der Lichtbildapparat des Landesauschusses unentgeltlich überlassen. Die von den Ausschüssen zu Tausenden an die Bevölkerung verteilten Merkblätter und Flugschriften werden kostenlos vom Landesauschuß geliefert. Zur Verhütung der Tuberkulose ist von manchen Aus-

schüssen die Säuglingsfürsorge, von sämtlichen die Belehrung über zweckmäßige Ernährung in den Arbeitsplan aufgenommen worden. Durch den Landesauschuß wird bei jeder Gelegenheit auf die Zweckmäßigkeit von Solbäduren für ältere durch Tuberkulose bedrohte Kinder hingewiesen; solche Kuren gelangen erfreulicherweise in immer größerem Umfange zur Durchführung. Zu den Ausschüssen und Gemeinden, welche den gefährdeten Kindern zur Abhärtung und zur Kräftigung ihrer Gesundheit Solbäduren in den Heimatgemeinden zutommen lassen, gehören Karlsruhe, Baden-Baden, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Radolfzell, Wertheim u. a.; sonst kommen für diese Kuren Rappenaun und Dürheim in Betracht.

Wenn in unserm Lande seit einer Reihe von Jahren die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht der Zahl der Fälle nach, wie im Verhältnis zur Bevölkerung in ständigem Rückgang begriffen ist (Landesdurchschnitt auf 1000 Einwohner 1902 = 2.28, 1911 = 1.59, 1912 nach vorläufiger Ermittlung = 1.52), so ist es zweifellos ein Verdienst der Tuberkuloseauschüsse, durch ihre vorbildliche und aufopfernde Wirksamkeit zur Besserung und Gesundung der Verhältnisse beigetragen zu haben.

2. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1912.

Der Anbau von Tabak und dessen Ertrag weist in Baden von Jahr zu Jahr erhebliche Schwankungen auf. Während die Gesamtfläche der mit diesem Handelsgewächs bepflanzten Grundstücke von rund 6561 ha im Jahr 1910 auf rund 7211 ha im folgenden Jahr gestiegen war, ist dieselbe im Berichtsjahr wieder auf rund 6673 ha, mithin um 538 ha, gesunken. Auch die Zahl der Tabakpflanzler hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen; sie ist von 37 562 auf 34 755, also um 2807, zurückgegangen, übersteigt aber die Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1903/12 (34 236) um 519. Der höchste Stand der Pflanzlerzahl dieses Zeitraums war 37 562 im Jahr 1911, der niederste 30 000 im Jahr 1905.

Der Tabakbau ist seiner Natur nach in unserm Lande bekanntlich Kleinbetrieb. Nur 283 Pflanzler (1911: 292) bebauten eine Fläche von 1 ha und darüber; die meisten (16 740) bebauten eine Fläche von 10 bis unter 25 a. In zweiter Reihe kamen solche, die 4 bis unter 10 a anpflanzten (9722); 25 a bis unter 1 ha hatten 7302, und 1 a bis unter 4 a 603 Landwirte bepflanzt; bei 105 Pflanzern war die Betriebsfläche kleiner als 1 a.

Die größten Tabakflächen entfallen auf die Hauptsteueramts- bzw. Finanzamtsbezirke Lahr (rund 962 ha), Mannheim (956 ha) und Achern (916 ha); in weiterem Abstand folgen die Bezirke Schwetzingen mit 657 ha, Karlsruhe mit 573 ha und Bruchsal mit 541 ha; in den übrigen Bezirken waren unter 500 ha angepflanzt.

Die Ernte des Jahres 1912 war der Menge nach weit günstiger als diejenige der beiden Vorjahre. Während im Jahr 1910, das ein sehr schlechtes Tabakjahr war, der Ertrag des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand sich auf 10,8 Mill. kg und im Jahr 1911 auf 13,2 Mill. kg belief, konnten im Berichtsjahr 16,5 Mill. kg gewonnen werden. Durchschnittlich wurden im Jahr 1912 auf 1 ha Tabakfläche 2471 kg geerntet gegen 1834 kg im Jahr 1911 und 1652 kg im Jahr 1910. Innerhalb des letzten Jahrzehnts steht damit der Hektarertrag im Berichtsjahr an erster Stelle; der niederste Ertrag entfällt auf das Jahr 1909 mit 1547 kg im Durchschnitt.

Trotz der anerkannt guten Beschaffenheit wurden für den Tabak des Jahrgangs 1912 keine erheblich höheren Preise erzielt als für den schweren und zu Zigarren fast nicht verwendbaren Tabak des Vorjahrs. Dies ist wohl hauptsächlich auf die große Ernte und auf die schlechten Erfahrungen zurückzuführen, die die Händler und Hersteller mit dem Tabak des Jahres 1911 gemacht haben. Aus der gesamten Tabakernte wurden im Berichtsjahr (ohne Steuer) rund 10 Mill. *M* gelöst gegen 8 Mill. *M* im Jahr 1911 und 8,9 Mill. *M* im Jahr 1910. Der mittlere Preis des Doppelzentners (ohne Steuer) stellte sich auf 61,25 *M* gegen 61,18 *M* im Jahr 1911, betrug also nur 7 *Pf* mehr; im Jahr 1910 wurden für 1 Doppelzentner Tabak sogar 82,20 *M* erzielt.

3. Hopfenanbau und -ernte in Baden im Jahr 1913.

Bei der im Juni ds. Js. stattgehabten Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung wurde im Großherzogtum eine Hopfenfläche von insgesamt 1006 ha festgestellt gegen 997 ha im Jahr 1912. An dieser Gesamthopfenfläche sind 40 sogen. „Hopfengemeinden“ (d. s. Gemeinden mit mindestens 5 ha Hopfenland) mit zusammen 875 ha beteiligt. Von dieser letzteren Fläche sind Neuanlagen aus dem Jahr 1913: 34 ha und aus dem Jahr 1912: 40 ha, die übrigen rund 800 ha sind ältere Anlagen aus früheren Jahren. Im Vorjahr waren 45 „Hopfengemeinden“ mit insgesamt 885 ha Hopfenfläche vorhanden.

Nach den Ertragsmeldungen der Saatenstands- und Ernteberichtersteller, denen diese „Hopfengemeinden“ zur Begutachtung zugewiesen sind, beträgt der geschätzte Gesamtertrag der Hopfenernte im laufenden Jahr von 875 ha Hopfenland insgesamt rund 3770 dz (gegen 10 295 dz von 885 ha im Vorjahr), und zwar wurden von den Neuanlagen des Jahres 1913: 48 dz, von denen des Jahres 1912: 150 dz und von den älteren Hopfenfeldern 2572 dz gewonnen. Von dem letzteren Ertrag erhielten die Qualitätsbezeichnung „sehr gut“ 1011 dz, „gut“ 1344 dz und „mittel“ 1217 dz.

Nimmt man die für die Landeskommissärbezirke berechneten Durchschnittserträge der „Hopfengemeinden“ auf den Hektar auch bei der Ertragsberechnung für das von der Berichterstattung nicht erfaßte Hopfenland in den einzelnen Landeskommissärbezirken als Durchschnitt an, so ergibt sich für die gesamte im Juni lfd. Jz. festgestellte Hopfenanbaufläche des Großherzogtums (1006 ha) ein Gesamt-Ernteertrag an Hopfen von rund 4450 dz (gegen 11 760 i. J. 1912, 3600 i. J. 1911, 8350 i. J. 1910, 940 i. J. 1909 usw.), oder im Landesdurchschnitt 4,4 dz auf den Hektar (1912: 11,7 dz).

4. Vom badischen Handwerk 1912/13.

Im Geschäftsjahr 1912 betrug die Zahl der zu den Kosten der Handwerkskammern beitragspflichtigen Betriebe 57 539, nach der neuesten Veranlagung für 1913/14 beziffert sie sich auf 60 203. Hieraus darf jedoch nicht geschlossen werden, daß neuerdings die Zahl der selbständigen Handwerker im Großherzogtum zugenommen habe, sondern die Vermehrung der Betriebe ist darauf zurückzuführen, daß die Neueinschätzung unter Mitwirkung der Kammern eine ansehnliche Zahl von Betrieben ermittelte, die bisher in den Katastern fehlten, und daß nunmehr auch die Betriebe von selbständigen weiblichen Handwerkern (Näherinnen, Kleidermacherinnen, Putzmacherinnen) mit in die Veranlagung einbezogen wurden.

Von der Gesamtzahl der veranlagten Handwerksbetriebe entfallen 10 994 (= 18,26 %) auf den Handwerkskammerbezirk Konstanz, 17 350 (= 28,82 %) auf den Kammerbezirk Freiburg, 14 671 (= 24,37 %) auf jenen von Karlsruhe und 17 188 (= 28,55 %) auf den Kammerbezirk Mannheim.

Unter den beitragspflichtigen Betrieben befinden sich 49 258 (= 81,82 %) mit keiner oder nur einer Hilfsperson (Geselle, Lehrling), 8962 (= 14,89 %) mit 2—6, 958 (= 1,59 %) mit 7—10, 404 (= 0,67 %) mit 11—15, 217 (= 0,36 %) mit 16—20 und 404 (= 0,67 %) mit über 20 Hilfspersonen.

Die Höhe des einfachen Beitragsfußes und die Gesamtsumme der jährlich durch die Kammern zu erhebenden Beiträge berechnen sich für 1913/14 bei den einzelnen Kammern wie folgt: Konstanz 1,50 M bezw. 19 852 M; Freiburg 1,20 M bezw. 25 411 M; Karlsruhe 1,30 M bezw. 24 964 M; Mannheim 1,05 M bezw. 22 643 M.

Von den laufenden Ausgaben der 4 Kammern für das abgelaufene Geschäftsjahr 1912/13 in Höhe von zusammen 142 431 M fanden — abgesehen von den Verwaltungskosten und den sonstigen Ausgaben usw. — Verwendung: 28 261 M für Förderung des Lehrlings- und Gesellenwesens, 23 082 M für Förderung der Handwerksmeister und 8482 M für Förderung des Handwerks im allgemeinen.

Im Kammerjahr 1912/13 wurden von den 9 Beauftragten der Kammern insgesamt 6477 Betriebe, darunter 3297 mit Lehrlingen, einer Revision unterzogen; die Zahl der in den revidierten Betrieben gehaltenen Lehrlinge betrug 4482, wovon 529 nicht zu den Lehrlingsrollen der Kammern angemeldet waren.

Durch staatliche Zuschüsse unterstützte Lehrlingswerkstätten waren im Jahr 1912 in 69 Gemeinden des Landes 154 mit 172 Lehrlingen vorhanden.

Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen sind im Winter 1911/12 im Großherzogtum 116 mit 1707 Teilnehmern abgehalten worden, davon 32 veranstaltet von Handwerkervereinigungen und 84 in Angliederung an Gewerbeschulen; die Gesamtkosten dieser Kurse beliefen sich auf 25 653 M. Die 28 Meisterübungskurse des Jahres 1912 waren von 473 Teilnehmern besucht; die Gesellenprüfung haben im genannten Jahr 3863 und die Meisterprüfung 813 Handwerker bestanden.

Nach Angabe der Handwerkskammern gab es im Jahr 1912 im Land im ganzen 748 Handwerkervereinigungen mit nahezu 34 000 Mitgliedern, darunter 30 765 selbständige Handwerker. Es waren vorhanden 86 freie Zünfte mit 4076 Mitgliedern, davon 4060 selbständige Handwerker; 83 Zwangsinnungen (5218 bezw. 5212); 94 freie Fachvereine und Fachgenossenschaften (3023 bezw. 2967); 485 allgemeine Handwerkervereine und Gewerbevereine (21 680 bezw. 18 526).

Dem Landesverband der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen waren 541 Vereinigungen ganz oder mit einem Teil ihrer Mitglieder angeschlossen; unter der Gesamtmitgliederzahl des Verbands von 22 704 Personen waren 19 388 selbständige Handwerker. Neben dem Landesverband der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen bestehen im Lande noch 18 Landesfachverbände von Handwerkern; außerdem haben 13 sonstige größere deutsche Fachverbände zahlreiche Mitgliedschaften in Baden.

5. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1912.

Für die von den Kreisen als Landarme zu verpflegenden Personen, die der geschlossenen Pflege bedürfen, bestehen im Großherzogtum 9 Kreispflegeanstalten, und zwar in Geisingen für den Kreis Billingen, in Jestetten für den Kreis Waldshut, in Freiburg für den Kreis Freiburg, in Wiechs für den Kreis Lörrach, in Bernersbach (Fulbach) für den Kreis Offenburg, in Ottersweier (Hub) für die Kreise Baden und Karlsruhe, in Weinheim für den Kreis Mannheim, in Sinsheim für den Kreis Heidelberg und in Krautheim für den Kreis Mosbach. Der Kreis Konstanz besitzt keine eigene Kreispflegeanstalt; in diesem Kreis dienen die zahlreichen großen Stiftungsospitäler, die gleichzeitig auch Pfründneranstalten sind, zur Aufnahme der vorhandenen landarmen Kreispfleglinge.

Diese 9 Kreispflegeanstalten hatten im Jahre 1912 insgesamt 3033 Betten für Pfleglinge und verpflegten im Laufe des Jahres 3602 Personen 964 046 Tage hindurch, und zwar kamen auf die 2128 männlichen Pfleglinge 531 942 und auf die 1474 weiblichen Pfleglinge 432 104 Verpflegungstage, mithin durchschnittlich auf einen Pflegling männlichen Geschlechts 250 und auf einen weiblichen 293 Tage. Im Laufe des Jahres 1912 gingen 655 männliche und 290 weibliche Pfleglinge zu, 601 männliche und 291 weibliche Pfleglinge ab, davon 228 bzw. 176 durch Tod, so daß am Jahreschluß 1912 noch 1527 männliche und 1183 weibliche Pfleglinge vorhanden waren.

Als Ursache der Aufnahme waren für die am Jahreschluß vorhandenen 2710 Pfleglinge bei 1264 Seelenstörung chronischer Natur, bei 85 Epilepsie ohne Seelenstörung, bei 145 Alkoholismus ohne Seelenstörung, bei 58 Taubstummheit, bei 55 Blindheit und bei 1103 körperliche Siechtumsformen angegeben; unter letzteren befanden sich 8 Fälle von Krebs, 4 von konstitutioneller Syphilis, 48 von Verstümmelung und 101 von Gehirn- und Rückenmarkslähmung.

In den Krankenabteilungen der 9 Anstalten wurden während des ganzen Jahres 1757 Personen verpflegt; der Krankenstand am Jahreschluß belief sich auf 483 Personen; auf die Irrenabteilungen entfielen 1751 bzw. 1494 Personen.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im II. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 8342 Personen, d. s. 15,1 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 205 684). Außerdem wurden 363 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1887 oder 22,6 vom Hundert unter 1 Jahr und 825 oder 9,9 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 981, Krebs mit 545 und Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 468 Fällen die ersten Stellen ein. An Keuchhusten starben 85, an Masern 54, an Influenza 43, an Diphtherie und Krupp 40, an Scharlach 37, an Kindbettfieber 31, an Typhus 11, an Syphilis und deren Folgen, an chronischem Alkoholismus und an Schälblasen der Neugeborenen je 5, an Vergiftung durch Nahrungsmittel 2 Personen, an Genickstarre und Mißbrand je 1 Person. An Pocken, Ruhr, Mox und Tollwut war kein Sterbefall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs ist die Sterblichkeit im ganzen um 589 Fälle geringer, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 232 Fälle. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Influenza um 14, bei Scharlach um 11 und bei Kindbettfieber um 9 Fälle; abgenommen haben Masern um 119, Keuchhusten und Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahre um je 35, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 33, Diphtherie und Krupp um 14, Krebs um 8, Pocken um 7, Syphilis und deren Folgen und chronischer Alkoholismus um je 5, Ruhr um 4 Fälle, Schälblasen der Neugeborenen um 1 Fall; Typhus und Genickstarre mit 11 bzw. 1 Fall sind sich gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3424 Personen (15,8 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 179 in die Sterberegister eingetragenen Totgeborenen nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 768 oder 22,4 % unter 1 Jahr und 371 oder 10,8 % 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs bedeutet dies bei

der Sterblichkeit im ganzen eine Abnahme von 119 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine Zunahme um 11 Sterbfälle. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 470 (gegen 451 im Vorjahr), an Krebs 229 (257), an Verdauungsstörungen 170 (211), an Mäfern 33 (88), an Keuchhusten 27 (41), an Scharlach 25 (10), an Kindbettfieber 18 (11), an Diphtherie und Krupp 10 (18), an Influenza 9 (5), an Syphilis und deren Folgen und Typhus je 5 (8 bzw. 7), an Schälblasen der Neugeborenen 3 (1), an chronischem Alkoholismus 2 (3) Personen, an Milzbrand und Genickstarre je 1 (je 1) Person; an Ruhr und Blattern waren keine Sterbfälle gegenüber 4 bzw. 1 Fall im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs zu verzeichnen. An Rogg, Tollwut und Vergiftung durch Nahrungsmittel kamen in beiden Vierteljahre keine Sterbfälle vor.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im II. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 2325 Fälle zur Anzeige. Davon entfielen auf Scharlach 991, auf Diphtherie und Krupp 786, auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 357, auf Kindbettfieber 89, auf Typhus 83, auf Körnerkrankheit 11, auf Milzbrand 5, auf Genickstarre 3 Fälle, auf Pocken und Ruhr kein Fall. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1912 sind die vorgenannten Krankheiten im Berichtsquartal um 308 Fälle stärker aufgetreten; eine Zunahme war bei Scharlach, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Typhus, Kindbettfieber und Genickstarre mit 272, 122, 21, 21 und 2 Fällen, bei Milzbrand um 1 Fall zu verzeichnen, eine Abnahme bei Pocken, Diphtherie und Krupp und Ruhr in 71, 43 und 17 Fällen. Die Körnerkrankheit ist sich mit 11 Fällen gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1353 Personen gegenüber 932 im Vorjahr. Zugewonnen haben hier Scharlach um 299, vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 102, Diphtherie und Krupp um 69, Körnerkrankheit um 2 Fälle, Genickstarre um 1 Fall; abgenommen haben Typhus um 28, Kindbettfieber um 15 und Ruhr um 9 Fälle. An Milzbrand war in beiden Vergleichs- vierteljahre 1 Fall, an Pocken kein Fall vorgekommen.

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1913.

Trotz der an einigen Plätzen (z. B. in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Müllheim, Schopfheim und Waldshut) als nicht sehr günstig bezeichneten Geschäftslage haben die Vermittlungsziffern der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise im September ds. Jz. eine bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht. In der männlichen Abteilung waren rund 1500, in der weiblichen 1760 offene Stellen mehr gemeldet als im Vormonat (August 1913) und 55 bzw. 1813 mehr als im Parallelmonat 1912. Außerordentlich hoch ist die Einstellungsziffer bei beiden Abteilungen. Sie übertrifft bei den Männlichen den Vormonat um 1054 und den September 1912 um 612, bei den Weiblichen um 1220 bzw. 1464. Der auffallende Aufschwung bei der weiblichen Abteilung rührt in der Hauptsache von der ausgedehnten Tätigkeit des Arbeitsamts Mannheim (insbesondere bei Putz-, Wasch-, Lauf- und Monatsfrauen) her. — Eine erhebliche Zunahme der Arbeitsuchenden in fast allen Berufen macht andererseits die gegenwärtige Arbeitsmarktlage und den Ausblick auf den bevorstehenden Winter weniger erfreulich. Die Gesamtziffer der männlichen Arbeitsuchenden ist um rund 700 höher als im Vormonat und um rund 1870 höher als im September v. Jz., und während im letzteren Monat auf 100 offene Stellen 163 Stellensuchende kamen, beträgt diese Verhältniszahl im Berichtsmonat 178 (gegenüber 196 im August lfd. Jz.). In der weiblichen Abteilung halten sich, ähnlich wie im September v. Jz., Angebot und Nachfrage beinahe genau das Gleichgewicht.

Im einzelnen verlaute von den Anstalten für die wichtigsten Berufe und für ihre Arbeitsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Um die Getreide- und Ölmündernte, Tabak-, Hopfen- und Kartoffelernte rechtzeitig zu beenden, waren da und dort mehr Arbeitskräfte nötig, doch konnte der Bedarf fast überall infolge reichlichen Angebots leicht gedeckt werden. Nur vereinzelt, z. B. in Pforzheim und Waldshut, konnten die Auftraggeber nicht nach Wunsch bedient werden. — In der Metall- und Maschinenindustrie war es in Bruchsal immer noch sehr ruhig. Auch Heidelberg, Börrach und Waldshut melden Überschuss an Arbeitskräften bei wenig vorhandenen offenen Stellen. In Karlsruhe war dagegen für Bau-, Schlosser-, Blech- und Installateure und Elektromonteur fortwährend Arbeitsgelegenheit vorhanden. Bei der Pforzheimer Goldwarenindustrie hat sich die Vermittlungstätigkeit etwas gebessert. Es konnten nämlich insgesamt 920 Arbeitskräfte untergebracht werden gegen 562 im August lfd. Jz.

Gesucht waren stets Goldschmiede auf mittelfeine und montierte Waren, ferner Bleistift-, Medaillons-, Ketten- und ganz besonders Ringmacher. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe wurden Schreiner verlangt in Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim, während Freiburg und Heidelberg Berringerung der Arbeitsgelegenheit für Schreiner feststellten. — Im Nahrungs- und Gemüsmittelgewerbe fanden in Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim Bäcker leicht Beschäftigung; an letzterem Platz war sogar zeitweise Arbeitermangel. Der Tariskampf (Aussperrung) bei zwei Karlsruher Großmehlgereien ist noch nicht beigelegt; er wirkt immer noch hemmend auf den Bezug von Mehrgern, weshalb mehrere Aufträge unerledigt bleiben mußten. — Schneider und Schuhmacher waren in Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim ziemlich stark verlangt, in Freiburg fanden Schuhmacher unschwer Beschäftigung; in Bruchsal und Heidelberg war dagegen die Beschäftigungsgelegenheit für Schneider und Schuhmacher weniger günstig. In Pforzheim waren Friseurere gut unterzubringen. — Im Baugewerbe ist es im allgemeinen ziemlich ruhig in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Lörrach, Müllheim und Waldshut. Den in verhältnismäßig geringer Anzahl an diesen Plätzen vorhandenen offenen Stellen steht ein mancherorts bedeutender Andrang von Arbeitsuchenden gegenüber. In Baden-Baden waren nur Maler stärker verlangt, ebenso in Karlsruhe, wo der Bedarf nur durch Inanspruchnahme auswärtiger Arbeitsämter gedeckt werden konnte. In Mannheim ging die Vermittlung etwas besser und in Pforzheim war der Geschäftsgang im Baugewerbe befriedigend; hier waren Maurer, Bautagelöhner, Schlosser, Blechner, Tapeziere, Schreiner, Maler und Glaser stets gesucht. Auch in Weinheim ist die Bautätigkeit zurzeit gut (Schulhausneubau, Beamtenhäuserkolonie). — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war nur geringe Nachfrage nach männlichem, bessere dagegen nach weiblichem Personal bei erheblichem Andrang von weiblichen Stellensuchenden. — Ähnlich lagen die Verhältnisse in der Fachabteilung für das Gastwirtsgerber in dieser Stadt. — Für Arbeitsuchende ungelerner Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter usw.) war in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, wenn auch zum Teil nur vorübergehend (während der Umzugszeit), Arbeitsgelegenheit vorhanden; in Karlsruhe erforderte namentlich die Fertigstellung des neuen Bahnhofes ziemlich viel derartige Arbeitskräfte.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filiaien des Arbeitsamtes Konstanz) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 1800 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 918 im August auf 658 im September zurückgegangen, was auf vorübergehende Beschäftigung zahlreicher Hilfskräfte in der Landwirtschaft zurückzuführen sein dürfte.

b) Weibliche Abteilung:

Die Beendigung der Feldarbeiten — im badischen Oberland (Markgräbergegend) auch die Missernte im Weinbau — machte Arbeitskräfte in ziemlicher Anzahl verfügbar, die sich stellensuchend den Städten zuwandten. Ihre Unterbringung stößt jedoch hie und da auf Schwierigkeiten, weil es sich zum größten Teil um ungeübte Arbeitskräfte handelt. Großer Mangel an tüchtigem Hotel- und Wirtschaftsküchenpersonal war immer noch in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz und Pforzheim; in Bruchsal und Pforzheim waren auch bessere Privaddienstboten immer noch sehr gesucht. In Waldshut war Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten. In Bruchsal ist Fabrikarbeit vorhanden, wird aber nicht besonders begehrt. Für die Pforzheimer Bijouterie-Branche waren Ketten- und Börsenmacherinnen, Emailleusen und Polisseusen andauernd gesucht.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im September 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	12 061	8 425	20 486
Arbeitsuchenden	21 445	8 443	29 888
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	8 708	5 361	14 069.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 177,8 bzw. 100,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 40,6 bzw. 63,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,2 bzw. 63,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 61,6 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 73,2 und bei der weiblichen Abteilung 32,6 vom Hundert. Davon waren 85,2 % bzw. 76,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (August 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Septbr. 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	397	32	619	34	155,9	357	89,9	57,7	198,5	198,9
Bruchsal . . .	229	7	508	—	221,8	172	75,1	33,9	245,9	196,2
Durlach . . .	87	1	215	—	247,1	50	57,5	23,3	280,8	201,9
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	133,3	16,7
Freiburg . . .	2 484	452	4 007	189	161,3	1 600	64,4	39,9	165,9	122,4
Heidelberg . . .	844	91	1 970	256	233,4	655	77,6	33,2	273,8	277,6
Karlsruhe . . .	2 426	113	3 772	248	155,5	2 042	84,2	54,1	174,6	137,9
Konstanz . . .	550	27	1 568	126	285,1	360	65,5	23,9	280,3	225,4
Lahr . . .	107	—	316	—	295,3	51	47,7	16,1	585,0	184,6
Lörrach . . .	199	7	414	—	208,0	162	81,4	39,1	235,7	148,4
Mannheim . . .	1 844	62	3 634	629	197,1	1 304	70,7	35,9	183,1	232,6
Müllheim . . .	129	42	303	130	234,9	65	50,4	21,5	212,9	159,6
Offenburg . . .	320	91	468	—	146,3	71	22,2	15,2	423,9	137,0
Pforzheim . . .	1 978	148	2 758	331	139,4	1 525	77,1	55,3	156,5	122,2
Rastatt . . .	202	18	285	17	141,1	155	76,7	54,4	151,3	126,9
Schopfheim . . .	47	7	161	4	342,6	25	53,2	15,5	340,0	263,2
Waldshut . . .	127	9	243	1	191,3	68	53,5	28,0	157,1	180,6
Weinheim . . .	91	3	204	—	224,2	46	50,5	22,5	153,6	191,9
Summe I	12 061	1 110	21 445	1 965	177,8	8 708	72,2	40,6	196,4	163,0
Dagegen im August 1913	10 563	869	20 741	2 318	196,4	7 654	72,5	36,9		
Zunahme . . .	+ 1 498		+ 704			+ 1 054				
im Septbr. 1912	12 006	1 572	19 572	2 755	163,0	8 096	67,4	41,4		
Zunahme . . .	+ 55		+ 1 873			+ 612				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	600	92	554	80	92,3	458	76,3	82,7	87,5	86,0
Bruchsal . . .	219	42	151	15	68,9	125	57,1	82,8	54,3	76,5
Durlach . . .	6	1	5	—	83,3	—	—	—	33,3	77,8
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 634	387	1 802	170	110,3	902	55,2	50,1	80,1	114,3
Heidelberg . . .	252	56	323	39	128,2	147	58,3	45,5	105,8	138,3
Karlsruhe . . .	1 428	66	1 300	68	91,0	873	61,1	67,2	94,0	96,3
Konstanz . . .	300	29	323	25	107,7	151	50,3	46,7	80,2	111,6
Lahr . . .	16	—	20	—	125,0	12	75,0	60,0	88,0	80,0
Lörrach . . .	74	16	56	6	75,7	42	56,8	75,0	54,1	71,1
Mannheim . . .	2 289	95	2 220	7	97,0	1 754	76,6	79,0	97,2	112,4
Müllheim . . .	59	17	32	7	54,2	12	20,3	37,5	45,0	78,2
Offenburg . . .	42	9	39	—	92,9	5	11,9	12,8	250,0	120,0
Pforzheim . . .	1 232	207	1 395	201	113,2	757	61,4	54,3	122,6	87,9
Rastatt . . .	141	20	116	23	82,3	89	63,1	76,7	98,5	97,0
Schopfheim . . .	47	13	20	—	42,6	9	19,1	45,0	43,8	67,6
Waldshut . . .	13	3	5	—	38,5	2	15,4	40,0	28,6	70,0
Weinheim . . .	73	—	82	—	112,3	23	31,5	28,0	128,1	102,4
Summe II	8 425	1 073	8 443	591	100,2	5 361	63,6	63,5	94,2	100,4
Dagegen im August 1913	6 664	787	6 280	614	94,2	4 141	62,1	65,9		
Zunahme . . .	+ 1 761		+ 2 163			+ 1 220				
im Septbr. 1912	6 612	1 050	6 640	772	100,4	3 897	58,9	58,7		
Zunahme . . .	+ 1 813		+ 1 803			+ 1 464				

und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 5002 offene Stellen, 4941 Arbeitsuchende und 2466 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im September lfd. Jz. für männliches Personal 2562 offene Stellen und 6783 Arbeitsuchende gezählt

und von letzteren 2490 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 5977 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 469 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 421 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im September 44 offene Stellen angemeldet, von denen 43 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im September ds. Jrs. von 2 Dienststellen 21 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 10 Dienststellen insgesamt 216 (im Vormonat 289) Stellensuchende vormerken ließen, von denen 4 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1913.

Im Berichtsmonat hat sich der Stand der anzeigepflichtigen Seuchen ungünstig gestaltet. Aus der Schweiz (Kanton Schaffhausen, Bezirk Schleithelm) wurde die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt und hat bereits 6 Gemeinden und 35 Ställe mit einem Bestand von 264 Stück Rindvieh, 155 Schweinen, 1 Schaf und 21 Ziegen ergriffen. In 2 Gemeinden, in denen die Seuche zuerst auftrat, wurde zur Bekämpfung der Seuche der gesamte Bestand in den 2 verseuchten Ställen getötet. Die Maßnahme blieb jedoch ohne Erfolg, da die Seuche sich in den beiden Gemeinden doch weiter verbreitet hat. Auch die Schweineseuche und der Schweinerotlauf hat im Berichtsmonat eine weitere Verbreitung erfahren. Hingegen ist der Rauschbrand und die Hühnerpest erloschen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Übersicht Auskunft:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									post- geilich	frei- willig			
Pferde.													
Rotz	2	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	¹⁾ 5	¹⁾ 5	31	7	7	5	3	—	1	3	3
Rauschbrand	2	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag	17	79	6	24	135	7	42	25	—	—	—	16	61
Maul- u. Klauenseuche	—	—	6	35	264	—	2	125	2	14	—	6	33
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	17	22	²⁾ 18	²⁾ 72	306	11	19	117	56	—	11	24	75
Rotlauf	73	97	²⁾ 131	²⁾ 268	1193	123	269	351	84	—	67	81	96
Milzbrand	⁴⁾ 1	⁴⁾ 1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	—	—	[*] 6	[*] 35	155	—	[*] 2	8	—	6	—	[*] 6	[*] 33
Schafe.													
Mäude	3	3	1	1	13	1	1	8	—	—	—	3	3
Maul- u. Klauenseuche	—	—	[*] 1	[*] 1	1	—	—	—	—	—	—	[*] 1	[*] 1
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	—	—	[*] 5	[*] 21	21	—	[*] 1	3	—	1	—	[*] 5	[*] 20
Geflügel.													
Hühnerpest	1	1	—	—	—	1	1	—	³⁾ 2	—	—	—	—

^{*}) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

¹⁾) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf der Jungviehweide Billingen: Krank 1 Rind (umgestanden). —

²⁾) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 43 Schweine (1 umgestanden, 42 freiwillig getötet). — ³⁾) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Freiburg: Krank 2 Schweine (freiwillig getötet) und auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).

⁴⁾) Dieser Seuchenausfall wurde im Augustbericht irrthümlich beim Rindvieh gezählt. — ⁵⁾) Bereits im Augustbericht als erkrankt geführt.

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Septbr. 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Septbr. 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Sept. 1913	August 1913	Sept. 1912	August 1913	Sept. 1912		Sept. 1913	Aug. 1913	Sept. 1912	August 1913	Sept. 1913
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	20,10	20,24	22,20	-0,14	-2,10	Safer . . . 100 kg	16,97	17,04	19,76	-0,07	-2,79
Spelz (Kernen) "	19,94	19,92	22,55	+0,02	-2,61	Roggenstroh	5,08	5,12	5,82	-0,09	-0,29
Roggen . . . "	17,34	17,49	18,58	-0,15	-1,24	sonstiges "	3,87	3,94	4,09	-0,07	-0,22
Gerste Brau- "	17,18	17,45	20,07	-0,27	-2,89	Wiesenheu . . . "	5,79	5,71	6,56	+0,08	-0,77
andere "	15,78	16,35	16,96	-0,55	-1,18						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Zahr	Wörach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Kehl	Emmendingen	Sept.	Aug.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen- . "	0,32	0,34	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,34	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,28	0,30	0,34	0,25	0,31	0,38	0,30	0,30	0,29	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,26	0,26
Schinken . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,97	1,97
Rind- . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	2,00	1,92	1,92
Ruh- . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	—	1,68	1,60	1,70	1,60	—	—	—	—	1,60	1,60
Fleisch Kalb- . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,10	2,00	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	2,00	2,00	2,00
Hammer- . . . "	1,80	1,80	2,00	1,92	2,20	1,90	1,60	2,00	2,00	2,00	1,88	2,00	2,00	2,20	2,00	1,94	2,00	1,90	1,91	1,91
Schweinefleisch ne- (gebürt) "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,60	2,38	2,38
Speck Rippen- . . . "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,65	2,20	2,20	2,40	2,33	2,34
Schweinefleisch inländ. "	1,80	2,00	2,20	2,00	2,00	1,95	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,04	2,04
Schmalz inländ. "	1,80	1,50	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,40	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,55	1,60	1,56	1,56	1,50	1,60	1,58
Schmalz ausländ. "	2,80	2,90	3,00	3,00	2,80	2,80	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	2,85	2,40	3,00	3,20	3,20	2,89	2,88
Butter Tafel- . . . "	2,30	2,40	2,50	2,60	2,40	2,30	2,80	2,60	2,80	2,80	2,50	2,60	2,40	2,70	2,20	2,90	2,70	2,50	2,45	2,43
Butter Land- . . . "	0,90	1,00	0,90	1,05	0,95	0,96	0,90	1,00	0,80	1,10	0,90	1,05	0,95	1,00	0,88	1,05	1,00	1,00	0,92	0,87
Eier Trinf- 10 Stück	0,75	0,70	0,70	0,78	0,75	0,88	0,80	0,85	0,70	0,80	0,78	0,80	0,75	0,80	0,73	0,78	0,80	0,78	0,78	0,74
Eier Kisten- . . . "	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Milch . . . 1 Liter	0,40	0,48	0,48	0,60	0,60	0,56	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,54	0,55	0,54	0,40	0,48	0,40	0,44	0,45
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,44	0,48	0,44	0,44	0,38	0,44	0,46	0,44	0,44	0,46	0,40	0,40	0,44	0,44	0,46	0,46
Erbsen . . . "	0,42	0,42	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,40	0,44	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linjen . . . "	0,40	0,48	0,48	0,60	0,60	0,56	0,60	0,48	0,40	0,50	0,56	0,50	0,54	0,55	0,54	0,40	0,64	0,40	0,50	0,50
Weis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,70	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,52
Kaffee ungebraunt "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,20	2,50	2,40	2,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,80	2,80
Kaffee gebrannt "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	2,80	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,27	3,26
Zucker Grieß- . . . "	0,46	0,46	0,50	0,46	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,50	0,44	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Würfel- . . . "	0,48	0,46	0,50	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,48	0,52	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,21	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . 100 kg	6,00	5,40	6,45	6,88	5,40	7,25	4,25	6,00	5,00	5,00	6,80	6,00	6,00	5,50	7,35	6,00	6,55	6,00	6,09	6,45
Koh- Ruß- I "	2,90	3,00	3,60	3,40	2,90	3,80	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,40	2,70	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,18	3,17
Koh- Ruß- II "	2,80	3,00	3,60	3,40	2,86	3,80	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,20	2,70	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,12	3,10
Koh- Anthrazit- "	4,00	4,10	4,35	4,60	4,20	4,90	4,30	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,70	4,80	4,40	4,20	4,00	4,39	4,37	4,37
Gaskoks . . . "	3,00	2,50	3,40	3,10	3,10	3,90	3,00	2,90	2,70	2,20	3,00	3,20	2,80	2,65	3,20	2,80	2,90	2,50	3,09	3,05
Braunkohlenbriketts "	2,20	2,40	2,55	2,40	2,16	3,10	2,70	2,30	2,40	2,20	2,70	2,80	2,10	2,40	2,55	2,80	2,20	2,30	2,53	2,53

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1913.

Im September 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 700 Unfälle zur Anzeige, wovon 682 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 18 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 278 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 610 *M* angewiesen, und zwar an 262 Verletzte 21 331 *M*, an 9 Wittven 1224 *M* und an 11 Kinder 1055 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 820 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 26 317 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats September durch Einstellung der Rente 50 und durch Tod 49 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Oktober 26 500 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 137 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 90; in 225 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
September 1913 . . .	932	1 819	4 445	3 387	6 547	3 388	16 552	4 670	48 077	333	183
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	346	865	1 987	1 081	2 071	3 051	16 431	—	1 772	333	106
September 1912 . . .	778	1 321	3 235	3 699	7 377	3 450	20 888	5 072	40 941	546	105
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	313	477	592	1 549	3 124	3 194	20 760	—	1 504	546	90
Verkaufte Tiere.											
September 1913 . . .	500	1 370	3 190	2 336	4 787	3 244	15 765	3 529	38 174	333	154
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	346	818	1 886	1 069	2 054	2 963	15 672	—	1 772	333	106
September 1912 . . .	435	984	1 993	2 831	5 504	3 378	20 408	3 948	33 618	546	97
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	313	463	528	1 541	3 062	3 194	20 298	—	1 504	546	90

12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1913.

Infolge der namentlich im letzten Drittel des abgelaufenen Monats September günstigen Witterung konnten die Restbestände von Hafer und Wiesenrymnd nunmehr wohl überall vollends geborgen werden. Das Getreide gibt beim Dreschen in den meisten Orten bezüglich der Körner recht gut aus, während die Stroherträge mancherorts etwas zu wünschen übrig lassen. In manchen Gegenden ist, wegen dringlicher anderer Feldgeschäfte, mit Ausnahme der für die Herbstbestellung nötigen Saatfrucht noch wenig gedroschen. Das Wetter ist zurzeit für die Spätjahrsaat günstig, so daß da und dort mit diesem Geschäft bereits begonnen wurde. In einigen Bezirken (Buchen, Wertheim) haben die Mäuse stellenweise erheblichen Schaden angerichtet und man befürchtet, daß auch die Einsaat des Wintergetreides unter der Mäuseplage zu leiden haben wird.

Die Kartoffelernte ist überall im Gange und bringt zumeist sowohl nach Menge wie nach Güte befriedigende Erträge. Wie schon seit einigen Jahren wird auch heuer wieder die Beobachtung gemacht, daß neu eingeführte Sorten weitaus ertragsreicher sind als die älteren Sorten; da und dort finden sich unter den geernteten Knollen, namentlich im Schwerfeld, infolge des nassen Sommers, kranke und angefaulte vor.

Der Stand der Futtergewächse und der Wiesen ist im allgemeinen gut. Der Stoppecklee steht vielfach üppig und fast überall ist reichlich Grünfutter vorhanden. Wiesen können nicht selten zum drittenmal gemäht werden.

Der Stand der Zuckerrüben wird im ganzen badischen Produktionsgebiet als gut bezeichnet. Die Tabakernte ist zum größten Teil beendet. Es wurden vielfach, infolge der günstigen Witterung im September, bessere Erträge erzielt, als man nach dem, für die Entwicklung des Tabaks nicht gerade günstigen, nassen und kühlen Sommer erwarten durfte.

Außerst gering sind fast überall die Erträge des Weinstocks. In manchen Gegenden zerstört in der letzten Zeit die Wurmfäule die wenigen vorhandenen Trauben beinahe vollends. Aus ganzen Bezirken und aus zahlreichen Reborten in den meisten Weinbaugebieten kommen Meldungen über völlige Fehlherbste.

Landes- kommissär- Bezirke	Zu Beginn des Monats Oktober 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.						
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Reben
				be- wässer- bare	andere		
Konstanz	2,3	2,5	2,5	2,1	2,0	—	4,4
Freiburg	2,4	2,4	2,4	2,0	2,2	3,1	4,6
Karlsruhe	2,2	2,3	2,2	2,0	2,0	3,3	4,9
Mannheim	2,1	3,1	3,1	2,0	2,3	3,3	4,6
Großherzogtum . .	2,2	2,6	2,3	2,0	2,1	3,4	4,6
Dagegen Anfang September 1913	2,3	2,4	2,5	2,1	2,2	3,4	4,4

13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t
	Ankunft:										
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr . . .	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	88	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr . . .	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
August	863	5 446,5	725	122	37 837,5	19	1 388,0	260	121 724,0	85	3 903,0
	Abgang:										
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr . . .	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr . . .	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	313	25 995,0
August	863	2 727,0	—	4	—	137	6 340,0	87	138,0	249	22 729,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	388	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—
August	854	425 240,5	477	23 685,0	78	6 748,0	225	188 441,0	5	90,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0
August	538	6 323,0	723	64 718,5	71	494,0	42	2 332,5	196	1 602,5

14. Großhandelspreise für Getreide im September 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen M	Kernen M	Roggen M	Hafer M	Gerste		
					mittel M	gut M	fein M
1. Sept.	20.50—20.75	—	16.75—17.00	16.50—16.75	—	17.25—17.50	18.00—18.25
4. "	20.50—21.00	—	17.00	17.00	—	—	—
8. "	20.50—20.75	—	16.75	16.75—17.00	17.00	17.50—17.75	18.00—18.25
11. "	20.65—21.00	—	16.75—17.00	17.00	16.50	17.50	—
15. "	20.50—20.75	—	16.75	16.50—16.75	16.50	17.00—17.50	17.75—18.25
18. "	20.40—20.50	—	16.80—16.85	16.80—16.90	—	—	—
22. "	20.00—20.50	20.50	16.50—16.75	16.60—16.90	16.50	17.00—17.50	18.00—18.75
25. "	20.25	—	16.75—17.00	17.25	16.50—16.75	17.75	18.00—18.25
29. "	20.10—20.40	—	16.60—16.90	16.50—17.00	16.00	17.25—17.50	18.00—18.50

15. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1913.

Im Monat September sind im ganzen 667 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 504 Invaliden- bzw. Kranken-, 38 Alters-, 43 Witwen- bzw. Witwenkranken- und 82 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 578 Renten, nämlich 411 Invaliden-, 35 Kranken-, 35 Alters-, 18 Witwen- sowie 79 Waisenrenten (für 216 Waisen). Es wurden 34 Invaliden-, 2 Alters-, 8 Witwen- und 4 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 628 Invaliden-, 12 Alters-, 36 Witwen- und 42 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invaliden-, 1 Kranken- und 1 Witwenrente zuerkannt.

Bis Ende September sind im ganzen 90 084 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (72 515 Invaliden-, 4 096 Kranken-, 12 185 Alters-, 249 Witwen-, 2 Witwenkranken- und

1037 Waisenrentenanträge für 2679 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 54887 Renten (41032 Invaliden-, 3756 Kranken-, 10023 Alters-, 10 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 65 Waisenrenten), 233 Waisen sind aus dem Rentengemusse ausgeschieden. Auf 1. Oktober 1913 sind demnach 35197 Rentenempfänger vorhanden (31483 Invaliden-, 340 Kranken-, 2162 Alters-, 239 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 972 Waisenrentenempfänger für 2446 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im September bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 415 Invalidenrenten auf 83800 M 20 Pf., für 36 Krankenrenten auf 7432 M 20 Pf., für 35 Altersrenten auf 6261 M., für 19 Witwenrenten auf 1474 M 80 Pf. und für 79 Waisenrenten mit 216 Waisen auf 6860 M 40 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 201 M 93 Pf., für 1 Krankenrente 206 M 45 Pf., für 1 Altersrente 178 M 89 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 62 Pf. und für 1 Waisenrente 31 M 76 Pf. An Wittwengeld wurden in 23 Fällen 1826 M 40 Pf., an Waisenaussteuer in 4 Fällen 79 M 60 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 14 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im September an 46 Versicherte 235850 M und an 1 gemeinnützige Anstalt 50000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 35 Versicherte 199327 M, an 2 Bauvereine 69000 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbau 4000 M und an 1 gemeinnützige Anstalt 106883 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im September gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Friedrichsheim Nordrach's Kolonie		Frauen	Darunter im Luisenpark	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende August 1913	323	218	102	290	198	613	183	170	353	506	460	966
Zugang im September 1913	154	109	45	118	81	272	144	95	239	298	213	511
Abgang " " "	149	107	40	112	81	261	174	144	318	323	256	579
Bestand Ende Septbr. 1913	328	220	107	296	198	624	153	121	274	481	417	898

16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im August 1913.

Im August 1913 war die Witterung vorwiegend günstig. In der ersten Hälfte des Monats setzte zwar wiederholt kühles und regnerisches Wetter ein, die zweite Hälfte war aber sehr schön, warm und trocken. Der Nah- und Fernverkehr war sehr groß; der Ausflugsverkehr war durch das schöne Wetter an Sonntagen begünstigt und besonders stark. Zur Bewältigung des Ferienverkehrs wurden die üblichen Sonderzüge eingelegt; außerdem wurden eine Anzahl Gesellschafts-sonderzüge sowie zahlreiche Vor- und Nachzüge ausgeführt. Besondere Veranstaltungen, namentlich die Volksschauspiele in Dügheim und Dietlingen und die Iffezheimer Rennen trugen zur Förderung des Verkehrs bei. Eine Reihe von Militärzügen brachte die Truppen nach und von den Übungsplätzen. Der Tierverkehr war im ganzen mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im August 1913 um 289000 M und in den Monaten Januar bis August 1913 um 832000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Verkehrs vom August 1912. Zu berücksichtigen ist, daß der August im Jahr 1913 5, im Jahr 1912 nur 4 Sonntage hatte. Der Frühpostverkehr war schwach; auch machte sich geltend, daß das Baugewerbe nicht lebhaft war. Die Rheinschiffahrt war infolge des günstigen Wasserstandes ständig ohne Behinderung bis Basel offen und lebhaft, ebenso die Schifffahrt auf dem Neckar. Auf den Hauptstrecken verkehrte eine bedeutende Zahl von Bedarfs- und Sondergüterzügen. Offene und gedeckte Güterwagen konnten jederzeit in der gewünschten Zahl gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im August 1913 um 40000 M niedriger und in den Monaten Januar bis August 1913 um 2816000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit August <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	4 191 000	6 188 000	1 000 000	11 379 000	80 652 000
auf 1 km Betriebslänge	2 493	3 457	—	6 508	45 959
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	3 902 000	6 228 000	910 000	11 040 000	76 339 000
auf 1 km Betriebslänge	2 322	3 501	—	6 334	43 712
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	3 933 158	6 274 015	1 000 000	11 207 173	77 252 471
Im Jahr 1913:					
gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	289 000	—	90 000	339 000	4 313 000
weniger	—	40 000	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge	+ 171	— 44	—	+ 174	+ 2 247
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	257 842	—	—	171 827	3 399 529
weniger	—	86 015	—	—	—

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	50 494 46 545 + 3 949	42 603 44 956 — 2 353	1 168 1 160 + 8	94 265 92 661 + 1 604	468 463 461 608 + 6 855
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	23 466 20 231 + 3 235	1 387 1 333 + 54	20 33 — 13	24 873 21 597 + 3 276	114 910 107 547 + 7 363
Mühen-Ottenhöfen gegen 1912	7 414 5 961 + 1 453	6 382 6 161 + 221	11 12 — 1	13 807 12 134 + 1 673	60 374 59 452 + 922
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	12 605 12 552 + 53	5 450 5 415 + 35	1 036 706 + 330	19 091 18 673 + 418	86 978 85 090 + 1 888
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	8 425 7 862 + 563	4 125 4 921 — 796	1 146 1 443 — 297	13 696 14 226 — 530	70 405 75 335 — 4 930
Rastatt-Schwarzbach gegen 1912	4 896 4 182 + 714	2 110 1 935 + 175	48 15 + 33	7 054 6 132 + 922	24 780 24 436 + 344
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 681 3 968 + 713	5 061 5 081 — 20	27 36 — 9	9 769 9 085 + 684	45 987 48 061 — 2 074

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	9 229	16 416	258	25 903	123 767
gegen 1912	9 144	17 525	258	26 927	131 715
	+ 85	- 1 109	—	- 1 024	- 7 948
Ettenheimünster-Rhein	2 147	1 404	—	3 551	17 157
gegen 1912	2 444	1 662	—	4 106	18 189
	- 297	- 258	—	- 555	- 1 032
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 988	7 472	—	11 460	56 464
gegen 1912	3 817	6 365	—	10 182	47 359
	+ 171	+ 1 107	—	+ 1 278	+ 9 105
Hallingen-Randern	5 389	6 591	10	11 990	62 868
gegen 1912	4 504	7 399	10	11 913	69 793
	+ 885	- 808	—	+ 77	- 6 925
Bell-Lodtnau	9 555	7 879	75	17 509	80 688
gegen 1912	8 183	7 619	75	15 877	73 354
	+ 1 372	+ 260	—	+ 1 632	+ 7 334
Donauessingen-Furtwangen	9 340	14 397	283	24 020	96 372
gegen 1912	8 682	12 590	300	21 572	93 514
	+ 658	+ 1 807	- 17	+ 2 448	+ 2 858
Biberach-Oberharmersbach	3 301	3 768	30	7 099	34 646
gegen 1912	3 202	3 374	—	6 576	33 138
	+ 99	+ 394	+ 30	+ 523	+ 1 508
Rosbach-Mudau	3 658	3 854	—	7 512	39 965
gegen 1912	3 882	2 947	25	6 854	37 052
	- 224	+ 907	- 25	+ 658	+ 2 913
Oberschefflenz-Billigheim	821	1 641	—	2 462	16 279
gegen 1912	775	1 721	—	2 496	14 209
	+ 46	- 80	—	- 34	+ 2 070
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Pilsbach-Menzingen	9 800	5 800	80	15 680	131 120
gegen 1912	10 420	5 100	160	15 680	120 890
	- 620	+ 700	+ 80	—	+ 10 230
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	64 400	21 080	7 250	92 730	615 250
gegen 1912	56 700	20 110	4 950	81 760	559 840
	+ 7 700	+ 970	+ 2 300	+ 10 970	+ 55 410
Bühl-Bühlertal	2 800	5 400	90	8 290	59 753
gegen 1912	2 550	5 570	60	8 180	59 240
	+ 250	- 170	+ 30	+ 110	+ 513
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 480	6 700	450	12 630	108 960
gegen 1912	5 890	7 700	430	14 020	111 420
	- 410	- 1 000	+ 20	- 1 390	- 2 460
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 160	1 460	80	2 700	28 220
gegen 1912	1 380	1 960	110	3 450	27 640
	- 220	- 500	- 30	- 750	+ 580
Müllheim-Badenweiler	9 876	1 041	63	10 980	60 970
gegen 1912	9 585	1 282	25	10 892	67 043
	+ 291	- 241	+ 38	+ 88	- 6 073
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	252 925	172 021	12 125	437 071	2 404 376
gegen 1912	232 459	172 726	9 808	414 993	2 325 925
	+ 20 466	- 705	+ 2 317	+ 22 078	+ 78 451

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Oktober.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die in den Jahren 1904/10 erstmals in eine geschlossene staatliche Anstalt untergebrachten Geisteskranken. — 2. Die Ernte des Jahres 1913 in Baden. — 3. Die Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinige, Nervenranke und Alkoholiker im Jahr 1912. — 4. Die Frühlingsanstanen im Jahr 1912. — 5. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1913. — 6. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarktes im Oktober 1913. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierleichen im Oktober 1913. — 11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1913. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1913. — 13. Großhandelspreise für Getreide im Oktober 1913 in Mannheim. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1913. — 15. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1913. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im September 1913. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1913.

1. Die in den Jahren 1904/10 erstmals in eine geschlossene staatliche Anstalt untergebrachten Geisteskranken.

In der Novembernummer des Jahrgangs 1912 der Statistischen Mitteilungen (Seite 165) wurde über die Berufszugehörigkeit von Geisteskranken, die in den Jahren 1904/10 in die psychiatrischen Kliniken Heidelberg und Freiburg, sowie in die staatlichen Heil- und Pflegeanstalten Illenau, Pforzheim, Emmendingen und Wiesloch aufgenommen worden sind, berichtet. Bei dieser Darstellung waren sämtliche Aufnahmen, einerlei, ob es sich um Erstaufnahmen, Wiederaufnahmen oder um Überführungen von der Aufnahme- in die Übernahmeanstalt handelte, berücksichtigt. In der folgenden Untersuchung sollen ausschließlich die Erstaufnahmen, d. h. die überhaupt erstmals in eine geschlossene Anstalt in Baden untergebrachten Geisteskranken, nach einer Reihe von Gesichtspunkten behandelt und dargestellt werden. Bei dieser Beschränkung auf die Erstaufnahmen wird sich ein genaueres Bild über die Erkrankungsverhältnisse der verschiedenen Schichten der Bevölkerung als bei der Entzifferung sämtlicher Aufgenommenen ergeben, da hierdurch Doppelzählungen derselben Personen vermieden werden, was um so wichtiger ist, als die Wiederaufnahmen der Geisteskranken in den meisten Fällen durch Verschlimmerung des seit der Erstaufnahme bestehenden Leidens, also nicht durch erneute Erkrankung bedingt werden.

Erstmals aufgenommen wurden in die psychiatrischen Kliniken und Heilanstalten Badens in den 7 Jahren 1904 bis 1910 insgesamt 8080 über 16 Jahre alte Personen, und zwar 4466 Männer und 3614 Frauen, die sich auf die einzelnen Jahre wie folgt verteilen:

Es gingen zu im Jahr	Kranke über- haupt	davon	
		männlichen Geschlechts	weiblichen
1904	1009	548	461
1905	1021	599	422
1906	1117	605	512
1907	1206	631	575
1908	1216	685	531
1909	1223	675	548
1910	1288	723	565.

Es ist demnach eine mäßige, aber immerhin deutliche Zunahme der Erstaufnahmen zu beobachten. Richtiger wird allerdings das Bild, wenn die Zahl der Erstaufnahmen ins Verhältnis zur fortgeschriebenen Bevölkerung bzw. in den Jahren 1895 und 1910 zum Ergebnis der Volkszählung gesetzt wird. Auf 1000 Einwohner kommen hiernach erstmals Aufgenommene

im Jahr	im Jahr
1904 0,51	1908 0,58
1905 0,51	1909 0,58
1906 0,55	1910 0,50.
1907 0,58	

Es zeigt sich also auch hier, daß von einer starken Zunahme der erstmals Internierten in Baden nicht die Rede sein kann, wohl aber ist eine leicht zunehmende Neigung nicht zu verkennen.

Zu ähnlichen Ergebnissen wie bei der Berechnung sämtlicher Erstaufnahmen gelangt man bei der ausschließlichen Berücksichtigung der Internierten, soweit sie in Baden wohnhaft sind, also nach Abzug solcher Erstaufnahmen, die einer der genannten badischen Anstalten von einem auswärtigen Wohnsitz zugingen oder, als ohne festen Wohnsitz umherziehend, nicht zur ansässigen Bevölkerung des Landes zu rechnen sind. Von den in Baden wohnhaften Geisteskranken wurden erstmals aufgenommen

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1904	902	1908	1043
1905	906	1909	1062
1906	984	1910	1112
1907	1052		

Auf 1000 Einwohner entfallen somit Internierte

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1904	0,46	1908	0,50
1905	0,45	1909	0,50
1906	0,48	1910	0,52
1907	0,51		

Die folgende Übersicht bringt die Verteilung der erstmals Internierten auf die Aufnahme-monate in sämtlichen 7 Jahren 1904/10 zusammengenommen:

Monate	Personen	Monate	Personen
Januar	646	Juli	784
Februar	625	August	636
März	670	September	539
April	652	Oktober	811
Mai	723	November	581
Juni	824	Dezember	589

Darnach steht der Monat Juni mit der höchsten Ziffer an erster Stelle; es folgen der Oktober, der Juli und der Mai, während der September den letzten Platz einnimmt. Inwieweit sich bei der stärkeren Besetzung der Sommermonate wirtschaftliche, meteorologische oder andere Verhältnisse geltend machen, läßt sich auf Grund des vorliegenden statistischen Materials mit Sicherheit kaum entscheiden. Es kann aber in diesem Zusammenhang auf die parallele Steigerung der Selbstmordziffer bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit hingewiesen werden, die ebenfalls eine Zunahme der psychisch-nervösen Reizbarkeit mit Einsetzen der wärmeren Monate vermuten läßt.

Was das Geschlecht der erstmals aufgenommenen Geisteskranken anlangt, ist zu bemerken, daß von den 8080 Aufgenommenen 4466 auf das männliche, 3614 auf das weibliche Geschlecht entfallen. Unter tausend Internierten sind somit 553 Männer und 447 Frauen. Noch deutlicher tritt die stärkere Beteiligung der Männer bei der Beziehung auf die bei der Berufszählung vom Jahr 1907 ermittelte Bevölkerung, die fast genau den mittleren Bevölkerungsstand der 7 Berichtsjahre darstellt, hervor. Es kommen darnach auf 1000 über 16 Jahre alte männliche Einwohner 6,8, auf 1000 gleich alte weibliche Einwohner 5,4 erstmals Internierte; die Männer sind also stärker als die Frauen von psychischer Erkrankung bedroht, offenbar deshalb, weil sie den Schädigungen des Erwerbslebens und des wirtschaftlichen Wettbewerbs in höherem Maße als die Frauen ausgesetzt sind.

Die stärkere Beteiligung des männlichen Geschlechts zeigt sich ferner bei einer vergleichenden Betrachtung der Erkrankungsziffer in den verschiedenen Altersklassen der beiden Geschlechter.

Es kommen nämlich Internierte

im Alter von Jahren	auf 1000 Männer	auf 1000 Frauen
16—18	2,8	2,2
18—20	3,5	3,3
20—25	5,8	5,2
25—30	7,0	5,5
30—40	8,3	6,3
40—50	9,1	6,8
50—60	6,9	5,6
60—70	5,5	5,0
70 und mehr	5,1	4,7

In allen Altersklassen ist somit das männliche Geschlecht stärker gefährdet als das weibliche, und zwar ist diese stärkere Bedrohung besonders erheblich in der Periode vom 25. bis 50. Lebensjahr, also im Lebensabschnitt größter Erwerbstätigkeit. Abgesehen von diesem Unterschied nimmt die Erkrankungsnummer bei beiden Geschlechtern einen übereinstimmenden Verlauf; sie steigt vom 16. Lebensjahr anfangs schwächer, etwa vom 25. Lebensjahr an stärker bis zum 50. Lebensjahr, um dann bis zum Lebensende wieder deutlicher abzufallen.

Vergleicht man den Altersaufbau der Internierten mit dem der Bevölkerung, so ergibt sich folgendes Bild: Bei der prozentualen Verteilung entfallen auf die Altersgruppe von 16 bis unter 20 Jahre 11,4% der Bevölkerung und nur 5,5% der Internierten, auf die Gruppe von 20 bis 25 Jahre 13,5% der Bevölkerung und 12,3% der Internierten; dagegen kommen auf die Altersgruppe von 25 bis 50 Jahre nur 50,7% der Bevölkerung, aber 59,6% der Internierten, und endlich auf die Gruppe von 50 Jahren und mehr 24,4% der Bevölkerung und nur 22,6% der Internierten. Mit anderen Worten: Vom 16. bis 25. Lebensjahr bleibt die Altersbesetzung der Internierten hinter der Erwartung deutlich zurück, vom 25. bis 50. übertrifft sie dieselbe erheblich, um dann bis zum Lebensende stärker als jene abzunehmen. Diese Struktur des Altersaufbaus ist wesentlich durch seine Zusammensetzung nach Krankheitsformen bedingt, unter denen hauptsächlich die einfache Seelenstörung und zwar das sogenannte Jugendirren insbesondere für die Altersklasse vom 25. bis 35. Lebensjahr in Betracht kommt. Die stärkere Besetzung vom 30. bis 50. Lebensjahr ist beim männlichen Geschlecht mehr ausgeprägt als beim weiblichen; der Grund hierfür dürfte, wie schon früher ausgeführt, im Alkoholismus und in der Paralyse zu suchen sein.

Die Auszählung der erstmals Aufgenommenen nach dem Religionsbekenntnis hat zu folgenden Ergebnissen geführt: Unter den 8080 Internierten befinden sich 4514 Katholiken, 3294 Evangelische, 201 Israeliten und 71 Anhänger sonstiger Bekenntnisse. Es entfallen somit auf 1000 Katholiken 3,7, auf 1000 Evangelische 4,2, auf 1000 Israeliten 7,6 und auf 1000 Anhänger sonstiger Bekenntnisse 8,6 Geistesranke. Demnach sind die Israeliten erheblich stärker gefährdet als die Christen, bleiben aber hinter den Angehörigen der Sekten zurück. Die höhere Erkrankungsnummer der Evangelischen im Gegensatz zu den Katholiken ist vermutlich auf die verhältnismäßig stärkere Beteiligung der ersteren an den stärker gefährdeten freien Berufsarten zurückzuführen. Die höchste Erkrankungsnummer weisen die Anhänger der Sekten auf; bei einem Teil der letzteren ist nach dem Urteil namhafter Irrenärzte die Sektenzugehörigkeit nicht selten die Folge der geistigen Erkrankung bzw. der abnormen geistigen Veranlagung.

Die Entzifferung der Erstaufnahmen nach der Berufszugehörigkeit führt zu Ergebnissen, die im großen und ganzen mit denen der Auszählung sämtlicher Aufnahmen von Geisteskranken übereinstimmen. Es entfielen auf die Berufsabteilung Land- und Forstwirtschaft insgesamt 1621 Personen (906 männlichen, 715 weiblichen Geschlechts), auf die Berufsabteilung Gewerbe und Industrie 3117 Personen (2060 bzw. 1057); auf die Berufsabteilung Handel und Verkehr 1260 Personen (777 bzw. 483); auf die sogenannten freien Berufsarten (Beamte, Offiziere, Künstler usw.) 718 Personen (397 bzw. 321).

Setzt man die auf jede Berufsabteilung entfallende Zahl von Kranken ins Verhältnis zur Gesamtzahl der entsprechenden Berufszugehörigen, wie sie nach der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 vorliegen, so ergibt sich folgendes Bild: Auf 1000 der betreffenden Berufsabteilung angehörende Personen kommen Geistesranke in der Landwirtschaft 4,1 (und zwar 4,6 beim männlichen und 3,6 beim weiblichen Geschlecht), in Gewerbe und Industrie 8,4 (7,2 bzw. 12,1), im Handel und Verkehr 10,6 (9,9 bzw. 12,1), bei den freien Berufsarten 12,1 (8,5 bzw. 25,3).

Darnach sind von allen Berufsabteilungen die Land- und Forstwirtschaft am wenigsten, die freien Berufe sowie Handel und Verkehr am meisten durch geistige Erkrankung gefährdet; in der Mitte steht die Berufsabteilung Gewerbe und Industrie. Dieses Ergebnis erscheint im Hinblick auf die die Angehörigen der freien Berufe bedrohende geistige Überanstrengung besonders beim männlichen Geschlecht ohne weiteres verständlich, wird aber auch durch die hohe Ziffer von Neurasthenie, einfacher Seelenstörung und Gehirnerweichung, die sich bei Angehörigen der freien Berufsarten findet, bestätigt. Der Alkoholismus, der beim männlichen Geschlecht bekanntlich häufiger als beim weiblichen vorkommt, steigt von der durchschnittlichen Verhältniszahl von 0,9‰ bei den Männern auf 3,7‰ in der Berufsabteilung Handel und Verkehr, bei welcher die Schankwirtschaften eingereicht sind. Der angeborene Schwachsinn (Imbezillität) erreicht seine höchste Ziffer (0,8‰) bei den unselbständig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, während er bei den in den freien Berufen selbständig Erwerbstätigen mit 0,06 am seltensten vorkommt. Die Erkrankungsnummer an Morphoinismus, die für das männliche Geschlecht 0,03‰ beträgt, steigt bei

den selbständig Erwerbstätigen in den freien Berufen auf 0,2 ‰; in Betracht kommen hierfür fast ausschließlich nur Ärzte.

Bemerkenswert ist die starke Gefährdung des weiblichen Geschlechts bei den freien Berufsarten (25,3 auf Tausend) und in Gewerbe und Industrie (12,1); wie schon in der Novembernummer des Jahrgangs 1912 der Statistischen Mitteilungen bemerkt wurde, sind es die Näherinnen, Schneiderinnen, Büglerinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, deren Erkrankungsgefährdung besonders groß ist.

2. Die Ernte des Jahres 1913 in Baden.

Wie alljährlich im November wurden auch diesmal nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterstatter die Ernteerträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen für das Großherzogtum festgestellt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind in der folgenden Übersicht mit denen des Jahres 1912 und im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912 zusammengestellt.

Fruchtarten usw.	Ernteertrag in Doppelzentnern:					
	1913:		1912:		Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912:	
	Im ganzen	vom ha	Im ganzen	vom ha	Im ganzen	vom ha
Winterweizen	869 040	19,3	778 010	18,1	654 540	16,8
Sommerweizen	34 120	19,0	29 220	17,2	34 380	16,2
Winterroggen	878 500	18,0	743 660	15,3	765 540	16,1
Sommerroggen	20 430	11,7	31 100	12,2	31 740	12,8
Winterpelz (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen)	900 100	20,7	890 290	19,5	1 024 950	19,4
Sommergerste	1 096 200	20,3	984 090	18,9	939 280	17,3
Hafer	1 439 000	19,5	1 110 700	14,9	1 176 490	16,1
Klee (roter)	2 611 940	71,7	2 172 580	64,3	2 651 290	68,5
Luzerne (Blauklee)	2 015 460	73,7	1 933 850	69,4	1 835 830	69,8
Bewässerungswiesen	3 483 960	60,5	4 074 320	60,0	3 945 540	56,3
Anderer Wiesen	8 467 960	54,3	7 860 080	54,1	6 899 810	48,5
Kartoffeln	11 125 190	124,2	10 303 640	116,1	9 191 940	104,3

Während die Getreide-, Futter- und Kartoffelernte im Jahr 1912 im allgemeinen als recht befriedigend bezeichnet wurden, haben die diesjährigen Erträge bei sämtlichen Kulturarten mit Ausnahme des Sommerroggens noch eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr und fast durchweg auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre erfahren. Besonders erfreulich war der Ausfall der Haferernte, deren Ertrag von rund 1,1 Millionen dz im Jahr 1912 auf 1,4 Millionen dz, sowie des roten Klees, dessen Ertrag von 2,1 Millionen dz im Vorjahr auf 2,6 Millionen dz im Sommer 1913 gestiegen ist. Auch die Kartoffelernte war so gut wie noch nie in den letzten 10 Jahren. Während im Durchschnitt der Jahre 1903/1912 nur 9,2 Millionen dz jährlich geerntet worden sind, betrug der Ernteausfall im Herbst 1913 rund 11 Millionen dz; vom ha wurden durchschnittlich 124,2 dz gewonnen gegen nur 104,3 dz im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts; frank waren davon im Berichtsjahr 294 390 dz, d. s. rund 2,6 ‰ gegen 315 750 dz oder 3,1 ‰ im Vorjahr.

3. Die Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinige, Nervenkranken und Alkoholiker im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 7 Anstalten für Geisteskranken, 2 für Idioten und Schwachsinige, 1 für Epileptiker, 1 für Alkoholiker und 4 für Nervenkranken und Morphiumisten. Von der Gesamtzahl der Anstalten (15) gehörten 7 dem Staat (davon dienten 3 zu Universitätslehrzwecken), 4 Vereinen, 1 einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung; 3 waren im Privatbesitz einzelner Personen. Die Zahl der in diesen Anstalten tätigen Ärzte betrug 65, die des Pflegepersonals 1012 und die des Verwaltungs- und Dienstpersonals 606. Für Kranke waren 5708 Betten, für das Wartepersonal 1008 und für das Dienstpersonal 415 Betten vorhanden.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden in diesen 15 Anstalten 8684 Personen (davon 4004 weibliche) verpflegt, 3714 Personen gingen zu, 3576 ab, davon 386 durch Tod, so daß am Jahres-

schluß 1912 noch 5108 vorhanden waren, wovon 2699 dem männlichen und 2409 dem weiblichen Geschlecht angehörten.

Nach dem Alter waren von den Inzassen am Jahreschluß 507 unter 15 Jahre, 173: 15 bis unter 20, 698: 20 bis unter 30, 1214: 30 bis unter 40, 1175: 40 bis unter 50, 716: 50 bis unter 60, 493: 60 bis unter 70 und 132: 70 und mehr Jahre alt.

Nach den Krankheitsformen entfielen vom Schlußbestand 3170 auf einfache Seelenstörung, 155 auf paralytische Seelenstörung, 952 auf Imbezillität, Idiotie und Kretinismus, 468 auf Epilepsie mit und ohne Seelenstörung. 61 waren wegen Hysterie, 51 wegen Neurasthenie, 6 wegen Chorea, 1 wegen Tabes, 47 wegen anderer Krankheiten des Nervensystems, 168 wegen Alkoholismus, 13 wegen Morphiniismus und anderer narkotischer Vergiftungen und 16 wegen anderer Krankheiten untergebracht.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1 887 260, davon 988 972 für männliche und 898 288 für weibliche Verpflegte. Auf 1 männlichen Verpflegten entfallen im Durchschnitt 211, auf 1 weiblichen 224 und auf 1 Verpflegten überhaupt 217 Verpflegungstage. Auf 1 Bett kommen durchschnittlich 1,5 Verpflegte und 331 Verpflegungstage, auf 1 Anstalt 381 Betten, 579 Verpflegte und 125 817 Verpflegungstage.

4. Die Pfründneranstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 43 Pfründneranstalten sowie 78 Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten mit zusammen 3779 Betten für Pfründner. Die Zahl der im Berichtsjahre verpflegten Pfründner betrug 4246, wovon 1975 männlichen und 2271 weiblichen Geschlechts waren. 1469 Pfründner gingen im Laufe des Jahres zu, 1301 ab, davon 325 durch Tod, so daß am Jahreschluß noch 2945 Pfründner vorhanden waren, die sich nach der Art ihrer Gebrechen wie folgt verteilen: Es entfielen auf angeborene Geisteschwäche 238, Kretinismus 25, Epilepsie 31, erworbene Geistesstörung 166, Taubstummheit 52, körperliche Siechtumsformen 221, davon auf Krebs 18, konstitutionelle Syphilis 3, Verstümmelung 75, Gehirn- und Rückenmarkslähmung 60 und Alkoholismus 65. 2212 Personen waren, ohne eigentlich krank zu sein, wegen Altersschwäche, Erwerbsunfähigkeit u. dgl. aufgenommen. Dem Alter nach gehörten die Pfründner vorwiegend den höheren Lebensjahren an; 1085 waren über 70 Jahre alt, 1650 waren 20 bis 70 und nur 210 unter 20 Jahre alt. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1 048 448 oder durchschnittlich auf 1 Pfründner 246,9.

5. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1913.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden in den Monaten Juli, August und September im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

Im III. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1913 . . .	424	8 430	3 901	9 048	17 062	38 441	43 512	121 220	6 009	1 483	—
1912 . . .	530	8 040	3 371	9 310	18 410	39 131	45 290	125 429	6 720	1 444	3
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	-106	+ 390	+ 530	- 262	-1348	- 690	-1778	- 4 209	- 711	+ 39	- 3
in Prozent . .	-20,0	+ 4,9	+ 15,7	- 2,4	- 7,3	- 1,8	- 3,9	- 3,4	-10,6	+ 2,7	-100,0

Im III. Vierteljahr 1913 haben demnach die gewerblichen Schlachtungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs nur bei den Ochsen, Farren und Ziegen zugenommen, bei allen andern Tiergattungen jedoch sich vermindert. Die Zunahme ist verhältnismäßig am stärksten bei den Farren (15,7%), während der Rückgang der Schlachtungen bei den Pferden (20,0%), Schafen (10,6%) und Jungrindern (7,3%) besonders hoch ist. Die Schweineschlachtungen haben sich um 3,4% vermindert.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im III. Vierteljahr 1913 um rund 488 000 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

6. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	Juli		August		September		Zusammen III. Vierteljahr 1913		Dagegen im III. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maulfische	77 286	100937	83 197	126448	39 213	31 737	199 696	259122	144148	221646
Gangfische	1 271	1 586	843	1 023	690	846	2 804	3 455	1 829	2 305
Sand- (Weiß-) Fische	1 016	1 277	1 232	1 531	1 159	1 376	3 407	4 184	3 199	3 817
Kilche (Kropffische)	50	60	123	156	1 062	1 274	1 235	1 490	698	857
Maränen	20	32	—	—	2	6	22	38	2	3
Forellen:										
a) Bach- (See-)	138	493	116	360	129	435	383	1 288	69	246
b) Schweb- oder Silber-	1 428	4 341	1 772	5 319	1 094	3 042	4 294	12 702	3 786	10 842
c) Grund-	—	—	—	—	2	6	2	6	67	176
d) Regenbogen-	3	11	2	6	—	—	5	17	—	—
e) Rhein-	38	135	—	—	5	20	43	155	137	488
Saiblinge (Mistel)	7	13	53	98	65	134	125	245	186	340
Rheinlachs	—	—	—	—	—	—	—	—	133	403
Salmen	184	738	111	442	150	600	445	1 780	115	456
Aischen	10	24	9	22	9	26	28	72	31	63
Trübschen	44	74	30	47	24	35	98	156	92	122
Hechte	1 299	2 010	1 527	2 384	1 559	2 264	4 885	6 658	3 633	5 673
Zander	1	2	—	—	2	3	3	5	1	2
Barbe (Gali, Kräher)	348	275	981	773	1 657	1 318	2 986	2 361	2 467	1 984
Karpfen	34	32	14	22	16	20	64	74	122	122
Brachsen	315	143	1 013	408	664	261	1 992	812	2 275	916
Schleien	73	114	16	26	28	45	117	185	127	169
Barben	287	269	303	294	359	357	949	920	1 048	1 135
Weißfische (Met, Nasen usw.)	1 316	739	1 262	616	1 546	673	4 124	2 028	3 022	1 734
Aale	66	114	16	27	44	83	126	224	156	237
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8
Sonstige Fische	4	5	4	1	—	—	8	6	—	—
Zusammen	85 238	113424	92 624	140003	49 479	44 556	227 341	297983	.	.
Dagegen im III. Vierteljahr 1912	40 372	65 622	72 636	113529	54 341	74 593	.	.	167349	253744

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1913.

Das Herannahen des Winters und die damit verbundene Beschränkung der Arbeit im Freien, sowie die weitere Abnahme der Bautätigkeit an den meisten Plätzen machen sich in der Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise bereits bemerkbar. Dem Rückgang der offenen Stellen in der männlichen Abteilung steht eine, wenn auch vorläufig noch nicht bedenkliche, Zunahme der Arbeitsuchenden gegenüber. Die Zahl der im Berichtsmonat gemeldeten offenen Stellen (verlangten Arbeitskräfte) in dieser Abteilung bleibt um rund 1900 hinter dem Vormonat (September lfd. Jz.) und um rund 1570 hinter dem Oktober 1912 zurück. Dementsprechend ist auch die Einstellungsnummer um rund 1040 bzw. 570 geringer als in den beiden Vergleichsmonaten. Daß übrigens seitens der Beschäftigungsuchenden, sowohl männlichen wie weiblichen Benutzer der öffentlichen Arbeitsnachweise, Arbeit recht gern angenommen wird, erhellt daraus, daß fast 76 % der bei der männlichen und 70 % der bei der weiblichen Abteilung angemeldeten offenen Stellen besetzt wurden, eine Verhältniszahl, die bisher noch in keinem Monat des lfd. Jz. erreicht wurde. Die Zunahme der männlichen Arbeitsuchenden ist hauptsächlich im Vergleich zum Oktober v. Jz. ziemlich bedeutend und beträgt rund 1400. Gegenüber dem September lfd. Jz. ist sie unerheblicher (166), fällt aber bei dem starken Rückgang der offenen Stellen doch ins Gewicht. Im Berichtsmonat kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte in dieser Abteilung rund 213 Arbeitsuchende gegen 178 im September lfd. Jz. und 172 im Oktober 1912. Auch in der weiblichen Abteilung hat sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage sehr zuungunsten der Arbeitsuchenden verschoben. Während sich nämlich im Vormonat beide Zahlen noch annähernd ausglich, kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen rund 119 weibliche Arbeitsuchende gegen 108 im Oktober 1912.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Septbr. 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	372	41	832	36	223,7	346	93,0	41,6	155,9	192,9
Bruchsal . . .	295	24	634	1	214,9	230	78,0	36,3	221,8	232,8
Durlach . . .	66	2	165	—	250,0	38	57,6	23,0	247,1	219,4
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,3
Freiburg . . .	1 811	400	3 562	279	196,7	1 227	67,8	34,4	161,3	134,3
Heidelberg . . .	814	78	2 018	329	247,9	650	79,9	32,2	233,4	270,8
Karlsruhe . . .	2 064	131	3 603	221	174,6	1 723	83,5	47,8	155,5	154,9
Konstanz . . .	367	27	1 534	119	418,0	245	66,8	16,0	285,1	282,1
Lahr . . .	59	—	309	—	523,7	50	84,7	16,2	295,3	296,5
Öbrach . . .	176	13	465	—	264,2	148	84,1	31,8	208,0	137,6
Mannheim . . .	1 811	142	3 836	601	211,8	1 269	70,1	33,1	197,1	229,0
Mühlheim . . .	92	22	278	108	302,2	54	58,7	19,4	234,9	161,4
Offenburg . . .	113	—	621	—	549,6	65	57,5	10,5	146,3	81,0
Pforzheim . . .	1 774	287	2 747	407	154,8	1 410	79,5	51,3	139,4	131,0
Rastatt . . .	153	17	303	21	198,0	125	81,7	41,3	141,1	136,1
Schopfheim . . .	58	5	166	—	286,2	30	51,7	18,1	342,6	282,4
Waldshut . . .	75	14	369	4	492,0	43	57,3	11,7	191,3	288,4
Weinheim . . .	53	—	169	—	318,9	18	34,0	10,7	224,2	170,9
Summe I	10 153	1 168	21 611	2 126	212,9	7 671	75,6	35,5	177,8	172,3
Dagegen im Septbr. 1913	12 061	1 110	21 445	1 965	177,8	8 708	72,2	40,6		
Zu- od. Abnahme	- 1 908		+ 166			- 1 037				
im Oktober 1912	11 727	2 022	20 203	2 798	172,3	8 240	70,3	40,8		
Zu- od. Abnahme	- 1 574		+ 1 408			- 569				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	454	127	448	83	98,7	412	90,7	92,0	92,3	95,3
Bruchsal . . .	120	19	121	7	100,8	90	75,0	74,4	68,9	88,8
Durlach . . .	8	1	11	—	137,5	1	12,5	9,1	83,3	31,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 304	415	1 774	307	136,0	804	61,7	45,3	110,3	125,0
Heidelberg . . .	205	48	329	38	160,5	126	61,5	38,3	128,2	149,1
Karlsruhe . . .	1 180	59	1 195	50	101,3	807	68,4	67,5	91,0	102,0
Konstanz . . .	181	10	284	27	156,9	108	59,7	38,0	107,7	171,1
Lahr . . .	14	—	12	—	85,7	7	50,0	58,3	125,0	183,3
Öbrach . . .	60	17	60	—	100,0	40	66,7	66,7	75,7	79,7
Mannheim . . .	2 202	64	2 308	48	104,8	1 641	74,5	71,1	97,0	106,7
Mühlheim . . .	65	30	58	13	89,2	23	35,4	39,7	54,2	58,1
Offenburg . . .	33	—	59	—	178,8	14	42,4	23,7	92,9	333,3
Pforzheim . . .	1 137	157	1 618	269	142,3	855	75,2	52,8	113,2	95,1
Rastatt . . .	74	13	79	14	106,8	54	73,0	68,4	82,3	86,0
Schopfheim . . .	30	13	19	—	63,3	5	16,7	26,3	42,6	70,0
Waldshut . . .	10	1	3	—	30,0	1	10,0	33,3	38,5	56,5
Weinheim . . .	46	1	62	—	134,8	23	50,0	37,1	112,3	163,8
Summe II	7 123	975	8 440	856	118,5	5 011	70,3	59,4	100,2	107,9
Dagegen im Septbr. 1913	8 425	1 073	8 443	591	100,2	5 361	63,6	63,5		
Abnahme	- 1 302		- 3			- 350				
im Oktober 1912	6 002	1 145	6 474	753	107,9	3 810	63,5	58,9		
Zunahme	+ 1 121		+ 1 966			+ 1 201				

Im einzelnen verlauteet von den Anstalten und für die hauptsächlichsten Berufsgruppen folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In Bruchsal und Pforzheim war die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Gärtnern noch ziemlich lebhaft. Die Mannheimer Anstalt hat seit Anfang Oktober auch eine besondere Arbeitsvermittlung für Metzger und landwirtschaftliche Dienstknechte eingerichtet, was eine

Steigerung der offenen und besetzten Stellen in dieser Berufsgruppe zur Folge hatte. An andern Orten (z. B. in Konstanz, Vörrach und Waldshut) war der Bedarf unbedeutend. — In der Metall- und Maschinen-Industrie waren in Bruchsal mit Ausnahme von Schlossern wenig Arbeitskräfte verlangt. In Freiburg, Heidelberg und Konstanz ging die Beschäftigungsgelegenheit, insbesondere für Blechner und Schlosser, Schmiede, Installateure usw., bei zunehmendem Angebot von Arbeitskräften sehr zurück. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war am Anfang des Monats noch recht günstig, während die Arbeitsgelegenheit von der Monatsmitte ab merklich abflaute. Es konnten immerhin noch insgesamt 1002 Stellen vermittelt werden gegen 1153 im gleichen Monat des Vorjahrs. — Bei der Papier-Industrie verzeichnet Konstanz starken Rückgang der Stellenangebote für Buchbinder. In Lahr streifen zum Teil die Kartonagearbeiter und -arbeiterinnen infolge von Lohn Differenzen. — Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hatte verminderten Bedarf an Schreibern in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Pforzheim. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren in Bruchsal nur von einer auswärtigen Firma Zigarrenarbeiter verlangt, während es am Platz selbst und in der Umgebung in dieser Branche ruhig ist. In Konstanz war für Bäcker wenig, in Pforzheim dagegen stets genügend Arbeitsgelegenheit. — Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe zeigt im allgemeinen einen günstigen Geschäftsstand. In Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Vörrach, Mannheim und Pforzheim waren Schneider immer gesucht und konnten manchmal nicht in geforderter Anzahl beschafft werden. Karlsruhe und Pforzheim melden auch lebhaftere Nachfrage nach Schuhmachern. Weniger günstig war die Geschäftslage für Schuhmacher in Bruchsal, Heidelberg und Konstanz und für Schneider in Heidelberg. In Pforzheim war für Friseure andauernd Arbeitsgelegenheit vorhanden. — Im Baugewerbe wird die Lage als flau bzw. ungünstig bezeichnet von Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim (insbesondere für Maler) und Waldshut. In Bruchsal besserte sich die Vermittlung (infolge Erstellung verschiedener Neubauten in letzter Zeit) hauptsächlich für Maurer und Zimmerleute. In Karlsruhe konnte noch eine größere Anzahl von Handwerkern, hauptsächlich Maler, für die Innenarbeiten des fertiggestellten neuen Bahnhofes beschäftigt werden. Auch in Konstanz war für Maurer und Zimmerleute die Beschäftigungsgelegenheit nicht ungünstig. Das Pforzheimer Baugewerbe hatte ebenfalls einen immerhin noch befriedigenden Geschäftsgang; nur bei den Glasern und Malern ist eine übrigens alljährlich um diese Zeit zu beobachtende Verschlechterung eingetreten. — Die bevorstehende Einberufung des Landtags machte für die dadurch benötigten Druckerarbeiten die Einstellung einer größeren Anzahl von Schriftsetzern und Buchdruckern erforderlich, die beim Arbeitsamt Karlsruhe mit Erfolg verlangt wurden. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war ein größerer Bedarf bemerkenswert; auch Mannheim stellt eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit in diesem Geschäftszweig fest. — Auf die Beschäftigung im Gastwirts-gewerbe war das günstige Oktoberwetter noch etwas von Einfluß, was sich in Freiburg und Mannheim in dem verhältnismäßig erheblichen Bedarf an Arbeitskräften kund gab. — Hand in Hand mit der günstigen oder ungünstigen Lage des Baugewerbes geht an den meisten Plätzen die Arbeitsgelegenheit für ungelernete Arbeiter, Bantagelöhner, Handlanger usw. In Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, zum Teil auch in Heidelberg, waren solche Arbeitskräfte deshalb auch leichter unterzubringen als an andern Orten, z. B. in Freiburg, Konstanz und Waldshut. Für Hausburschen, Hausdiener usw. war da und dort (z. B. in Karlsruhe) genügend Arbeitsgelegenheit infolge Stellenwechsels durch Einrücken zum Militär bzw. durch Abgang. — Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um rund 2300 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 658 im September ds. Jrs. auf 1515 im Berichtsmonat gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

Infolge des Zurückströmens der durch Saisonschluß in Bädern und Kurorten frei gewordenen Arbeitskräfte in die größeren Städte ist zurzeit ein eigentlicher Dienstoffmangel nicht vorhanden. In Pforzheim sind Köchinnen für Wirtschaften heute noch gesucht, in Waldshut fehlt es an Dienstmädchen, die kochen können, während Mädchen zum Anlernen nicht untergebracht werden können.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 153	7 123	17 276
Arbeitssuchenden	21 611	8 440	30 051
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 671	5 011	12 682

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 212,9 bzw. 118,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 35,5

bezw. 59,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 75,6 bzw. 70,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 62,4 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 73,6 und bei der weiblichen Abteilung 33,9 vom Hundert. Davon waren 84,8% bzw. 80,1% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Oktober im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3197 offene Stellen, 4172 Arbeitsuchende und 1849 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Oktober lfd. Jrs. für männliches Personal 2108 offene Stellen und 6480 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2106 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 10 202 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 584 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 513 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Oktober 35 offene Stellen angemeldet, von denen 32 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Oktober ds. Jrs. von 2 Dienststellen 9 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 9 Dienststellen insgesamt 123 (im September ds. Jrs. 216) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen voraussichtlich 2 bereit waren, nach auswärts zu gehen.

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rheil				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
August	863	5 446,5	725	122	37 837,5	19	1 388,0	260	121 724,0	85	3 903,0
September	812	6 586,0	894	128	38 996,5	20	1 386,0	285	100 685,0	40	2 841,0
III. Vierteljahr	2 549	20 692,0	2 490	410	133 398,0	52	3 597,0	846	347 108,0	165	9 308,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	313	25 995,0
August	863	2 727,0	—	4	—	137	6 340,0	87	138,0	249	22 729,5
September	812	2 947,5	1	5	—	140	5 252,0	43	97,0	285	22 229,5
III. Vierteljahr	2 549	8 547,0	1	14	7,0	458	18 348,5	175	314,5	847	70 954,0

Monate nsw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr .	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr .	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—
August	854	425 240,5	477	23 685,0	73	6 748,0	225	188 441,0	5	90,0
September	890	457 233,5	401	16 341,0	69	4 284,5	225	177 583,0	3	1 000,0
III. Vierteljahr	2 643	1 303 390,5	1 330	61 857,5	217	15 497,5	728	586 981,5	11	1 090,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	58 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr .	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	58 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr .	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0
August	538	6 323,0	723	64 718,5	71	494,0	42	2 332,5	196	1 602,5
September	531	6 133,5	696	62 461,5	71	692,0	43	1 270,0	181	2 402,0
III. Vierteljahr	1 609	19 364,0	2 163	187 346,0	238	3 190,0	142	4 327,5	593	4 854,5

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1913.

Im Oktober 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 556 Unfälle zur Anzeige, wovon 543 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 13 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 341 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 25 320 M angewiesen, und zwar an 328 Verletzte 22 792 M, an 11 Witwen 1520 M und an 9 Kinder 1008 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 660 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 26 500 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 60 und durch Tod 73 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. November 26 715 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 151 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 105; in 302 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1913.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche eine weitere Verbreitung erlangt. Am Schlusse des Monats waren 5 Amtsbezirke mit 23 Gemeinden und 275 Gehöften von der Seuche ergriffen. Gegenüber dem Seuchenstand am Schlusse des Vormonats zeigt der Seuchenstand Ende Oktober bei Rogg, Bläschenauschlag, Rotlauf und Schafräude einen Rückgang, ganz erloschen ist der Milzbrand; eine weitere Verbreitung erlangte hingegen Schweineseuche und Schweinepest. Die Brustseuche der Pferde ist neu aufgetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachfolgende Tabelle nähere Auskunft:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe		
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Brustseuche	—	—	1	1	3	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Roß	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1
Rindvieh.														
Milzbrand	3	3	2	2	7	5	5	2	2	—	—	—	—	—
Bläschenausschlag	16	61	4	33	185	15	64	39	—	—	1	—	5	30
Maul- u. Klauenseuche	6	33	17	242	1818	—	—	506	19	—	—	—	23	275
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	24	75	19	42	247	14	36	150	53	—	80	—	29	81
Motlauf	81	96	57	148	943	108	207	201	44	—	27	—	30	87
Milzbrand	—	—	1	1	13	1	1	1	—	—	1	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	998	—	—	18	—	—	—	—	*)	*)
Schafe.														
Mäude	3	3	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	1	1
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1	—	—	—	—	—	—	—	*)	*)
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	103	—	—	7	—	—	—	—	*)	*)
Geflügel.														
Geflügelcholera	—	—	1	1	120	1	1	25	25	—	—	—	—	—

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Pforzheim: Krank 1 Schwein (umgestanden).

11. Der Saatenstand zu Beginn des Monats November 1913.

Begünstigt durch das außerordentlich schöne Oktoberwetter konnten die Wintersaaten in den weitaus meisten Fällen rechtzeitig und gut untergebracht werden. Nur aus ganz wenig Bezirken wird gemeldet, daß das Saatgeschäft infolge verzögerter Erntearbeiten noch nicht ganz beendet sei. — Die warme Witterung hat da, wo frühzeitig gesät werden konnte, den Samen rasch zum Keimen und Auflaufen gebracht, so daß der Stand der Wintergetreidesaaten — sowohl der rein gebauten, als auch der Menggetreide — zurzeit fast allgemein recht zufriedenstellend ist. Bieleorts wird über Schneckenfraß, hauptsächlich in der jungen Roggenfaat, geklagt. Bedauerlicherweise ist auch eine Abnahme der seit Monaten beobachteten Mäuseplage, namentlich in den Bezirken des Hinterlands (Kreis Mosbach), noch nicht festzustellen.

Landes- kommissär- Bezirke	Zu Beginn des Monats November 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter- Weizen	Winter- Spelz	Winter- Roggen	Winter-		
				Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen
				(Gemenge)		
Konstanz	2,3	2,4	2,3	2,5	2,7	2,5
Freiburg	2,1	2,0	2,2	2,2	—	—
Karlsruhe	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4
Mannheim	2,3	2,3	2,2	2,0	2,3	2,3
Großherzogtum	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,3

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Oktober 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Oktober 1913 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Okt. 1913	Sept. 1913	Okt. 1912	Sept. 1913	Okt. 1912		Okt. 1913	Sept. 1913	Okt. 1912	Sept. 1913	Okt. 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	19,86	20,10	21,91	-0,24	-2,05	Hafer . . . 100 kg	16,83	16,97	19,01	-0,14	-2,18
Spelz (Kernen) "	19,56	19,94	21,83	-0,38	-2,27	Stroh Roggen-	5,16	5,03	5,37	+0,13	-0,21
Roggen . . . "	17,24	17,34	18,76	-0,10	-1,52	Stroh Nicht-	3,96	3,87	4,06	+0,09	-0,06
Gerste Brau-	16,82	17,18	20,22	-0,36	-3,40	Stroh sonstiges "	5,60	5,79	6,59	-0,10	-0,90
Gerste andere "	15,56	15,78	17,34	-0,22	-1,78	Wiesenheu . . . "					

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Worms	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Bruch	Reinheim	Pforz	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Okt.	Sept.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen- . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,36	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,26	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,23	0,20
Milch- . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,96	1,97
Rind- . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	1,90	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	2,00	1,92	1,92
Rind- . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	—	1,68	1,60	1,70	1,60	—	—	—	—	1,59	1,60
Fleisch Kalb- . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,10	2,00	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	2,00	1,99	2,00
Fleisch Hammel- . . . "	1,80	1,90	2,00	1,92	2,20	1,90	1,60	2,00	2,00	1,88	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	1,90	1,91	1,91
Fleisch Schweinefleisch "	2,00	2,06	2,00	1,92	1,80	2,00	1,80	2,00	2,00	1,90	2,00	1,92	2,00	2,00	1,90	1,90	2,00	2,00	1,92	1,93
Fleisch ne- (gedr.) "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,60	2,37	2,38
Speck Rippen- . . . "	2,00	2,40	2,40	2,80	2,40	2,40	2,80	2,40	2,20	2,20	2,00	2,40	2,40	2,40	2,70	2,20	2,20	2,40	2,33	2,33
Speck Rücken- . . . "	2,00	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,30	2,20	2,20	2,00	2,34	2,35
Schweinefleisch inländ. "	1,80	2,00	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,04	2,04
Schweinefleisch ausländ. "	1,80	1,40	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,60	1,40	1,50	1,50	1,50	1,60	1,50	1,65	1,60	1,56	1,50	1,59	1,60
Butter Tafel- . . . "	2,80	3,00	3,00	3,00	2,90	2,90	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,60	3,20	3,20	3,20	3,20	2,88	2,89
Butter Land- . . . "	2,30	2,40	2,40	2,60	2,50	2,20	2,80	2,40	2,90	2,60	2,30	2,40	2,60	2,70	2,20	2,90	2,50	2,32	2,42	2,45
Eier Trink- 10 Stück	1,00	1,00	1,10	1,20	0,95	1,10	1,10	1,20	1,10	1,32	1,00	1,40	1,20	1,20	1,00	1,20	1,40	1,20	1,04	0,92
Eier Kisten- . . . "	0,75	0,70	0,70	0,80	0,80	0,90	0,80	0,90	0,90	0,80	0,85	0,90	0,85	0,85	0,75	0,80	0,80	0,85	0,80	0,76
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,44	0,48	0,44	0,40	0,38	0,44	0,46	0,44	0,48	0,46	0,40	0,40	0,48	0,40	0,45	0,44
Erbj. "	0,42	0,42	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,40	0,44	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linjen "	0,40	0,46	0,48	0,60	0,54	0,56	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,50	0,54	0,55	0,54	0,40	0,64	0,40	0,50	0,50
Reis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,70	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,52	0,52
Kaffee ungebrannt "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,40	2,50	2,40	2,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	2,90	3,20	3,00	2,80	2,79	2,80
Kaffee gebrannt "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,30	3,40	3,00	3,29	3,27
Zucker Grieß- . . . "	0,46	0,46	0,50	0,46	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,46	0,50	0,44	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Würfel- . . . "	0,48	0,46	0,50	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,44	0,52	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . . 100 kg	5,94	5,00	6,40	5,50	4,60	7,00	4,50	5,00	4,40	4,00	5,70	6,00	4,50	5,00	6,00	4,80	6,16	6,00	5,30	6,00
Roh- Kaffee I "	2,90	3,00	3,60	3,40	3,14	3,90	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,60	2,70	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,20	3,16
Roh- Kaffee II "	2,80	3,00	3,60	3,40	3,14	3,90	3,20	3,20	3,00	2,80	3,00	4,40	2,70	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,14	3,12
Roh- Anthrazit "	4,10	4,10	4,35	4,60	4,40	5,10	4,90	4,30	4,40	4,40	4,40	4,60	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,40	4,39
Gaslofs "	3,30	2,50	3,40	3,10	3,20	4,10	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,50	2,80	2,65	3,20	2,80	2,90	2,50	3,11	3,09
Braunfoblensbritters "	2,10	2,40	2,55	2,40	2,30	3,20	2,70	2,30	2,40	2,30	2,70	2,80	2,10	2,40	2,60	2,30	2,20	2,30	2,53	2,55

13. Großhandelspreise für Getreide im Oktober 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen M	Kernen M	Roggen M	Hafer M	Gerste		
					mittel M	gut M	fein M
6. Okt.	20.00—20.25	—	16.50—16.75	16.50—17.00	16.00—17.00	17.25—17.75	18.25—18.75
9. "	20.00	—	—	16.90	16.00—17.00	17.25—17.75	18.25—18.75
13. "	—	19.75	16.50—16.60	16.15—16.70	16.50—17.00	17.00—17.75	18.00—18.75
16. "	20.00	—	—	—	16.00	17.50	18.50
23. "	19.60—19.75	19.60	—	—	—	—	—
27. "	19.25—19.75	19.25—19.50	16.25—16.40	16.50—16.75	16.75	17.50—17.75	18.00—18.50
30. "	19.50—19.75	—	16.40	—	16.25—16.50	17.50—18.00	18.30—18.60

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Zugvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Länfer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Oktober 1913	620	744	2 996	3 087	5 196	3 082	17 128	5 350	45 832	370	112
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	294	692	1 689	943	1 805	2 681	17 018	—	1 935	362	109
Oktober 1912	656	335	2 512	3 757	6 033	3 538	18 622	6 104	42 729	433	124
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	295	284	400	1 296	2 314	3 165	18 475	—	1 449	426	123
Verkaufte Tiere.											
Oktober 1913	372	674	2 290	2 194	3 821	2 921	15 945	4 242	39 959	364	110
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	294	637	1 604	926	1 760	2 611	15 860	—	1 935	362	109
Oktober 1912	404	294	1 441	2 834	4 629	3 473	18 001	5 248	37 628	428	124
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	295	273	362	1 283	2 296	3 165	17 868	—	1 449	426	123

15. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1913.

Im Monat Oktober sind im ganzen 591 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 470 Invaliden- bzw. Kranken-, 26 Alters-, 31 Witwen- bzw. Witwen- und 64 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 436 Renten, nämlich 331 Invaliden-, 30 Kranken-, 16 Alters-, 9 Witwen-, 1 Witwenkranken- sowie 49 Waisenrenten (für 138 Waisen). Es wurden 55 Invaliden-, 4 Alters-, 6 Witwen- und 4 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 602 Invaliden-, 16 Alters-, 33 Witwen- und 41 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Oktober sind im ganzen 90 522 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (72 848 Invaliden-, 4 126 Kranken-, 12 201 Alters-, 258 Witwen-, 3 Witwenkranken- und 1086 Waisenrentenanträge für 2817 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 55 204 Renten (41 292 Invaliden-, 3 778 Kranken-, 10 050 Alters-, 10 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 73 Waisenrenten), 270 Waisen sind aus dem Rentengenusse ausgeschieden. Auf 1. November 1913 sind demnach 35 318 Rentenempfänger vorhanden (31 556 Invaliden-, 348 Kranken-, 2151 Alters-, 248 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 1013 Waisenrentenempfänger für 2547 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Oktober bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 333 Invalidenrenten auf 65 588 M 40 Pf., für 30 Krankenrenten auf 6239 M 40 Pf., für

16 Altersrenten auf 2868 M 60 Pf, für 9 Witwenrenten auf 691 M 80 Pf, für 1 Witwenfrankenrente auf 81 M 60 Pf und für 49 Waisenrenten mit 138 Waisen auf 4408 M 20 Pf, somit im Durchschnitt für 1 Invalidentenrente 196 M 96 Pf, für 1 Krankenrente 207 M 98 Pf, für 1 Altersrente 179 M 29 Pf, für 1 Witwenrente 76 M 87 Pf und für 1 Waisenrente 31 M 94 Pf. An Wittwengeld wurden in 22 Fällen 1746 M 60 Pf, an Waisenaussteuer in 1 Fall 19 M 60 Pf bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 6 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Oktober an 68 Versicherte 352 185 M und an 1 Bauverein 101 330 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 49 Versicherte 249 785 M, an 2 Bauvereine 73 700 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbau 15 750 M und an 3 gemeinnützige Anstalten 75 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Oktober gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in		Frauen	Zusammen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Friedrichshelm	Hardecks-Kolonie									
Bestand Ende Septbr. 1913	328	220	107	296	198	624	153	121	274	481	417	898
Zugang im Oktober 1913	150	96	48	106	77	256	49	29	78	199	135	334
Abgang " " "	129	88	41	113	79	242	144	105	249	273	218	491
Bestand Ende Oktober 1913	349	228	114	289	198	638	58	45	103	407	334	741

16. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im September 1913.

	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit September
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Feststellung 1913	3 320 000	6 564 000	1 000 000	10 884 000	91 551 000
auf 1 km Betriebslänge	1 977	3 653	—	6 186	52 154
Nach geschätzter Feststellung 1912	3 186 000	6 394 000	910 000	10 490 000	86 890 000
auf 1 km Betriebslänge	1 896	3 589	—	5 995	49 742
Nach endgültiger Feststellung 1912	3 177 603	6 358 043	1 000 000	10 535 646	87 788 117
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1912					
mehr	134 000	170 000	90 000	394 000	4 661 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 81	+ 64	—	+ 191	+ 2 412
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1912					
mehr	142 397	205 957	—	348 354	3 762 883

Das schöne, warme und trockene Wetter, das in der zweiten Hälfte des August 1913 eingesetzt hatte, hielt mit wenigen Ausnahmen auch während des ganzen Monats September an.

Unter dem Einfluß der günstigen Witterung war der Reise- und Ausflugsverkehr recht lebhaft und übertraf jenen vom September 1912 noch um etwas. Besondere Veranstaltungen, die Truppenübungen, Feste und die Inbetriebnahme des neuen badischen Personenbahnhofs in Basel trugen zur Verstärkung des Nahverkehrs bei. Zur Bewältigung des Rückstroms der Reisenden von Süden nach Norden waren in der ersten Hälfte des Monats fast täglich einige Vorzüge zu Hauptschnellzügen auszuführen. Die Beförderung der Truppen in das Manöver und zurück nach den Garnisonen gab Anlaß zu zahlreichen Militärsonderzügen; außerdem verkehrten eine Reihe von Sonderzügen für italienische Arbeiter und mehrere Vereins- und Pilgersonderzüge. Der Tierverkehr war infolge der Zuchtweihmärkte etwas lebhafter als in den vorausgegangenen Monaten. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im September 1913 um 134 000 *M* und in den Monaten Januar bis September 1913 um 966 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im September 1913 durchweg stark und hielt sich auf der Höhe des Verkehrs vom gleichen Monat im Vorjahr. Die Bautätigkeit war immer noch schwach; der Versand von einheimischem Getreide und von Kartoffeln hat noch nicht stark eingesetzt, der Versand von Zuckerrüben hat begonnen. Bei dem geringen Ausfall der einheimischen Obsternte hat in der zweiten Hälfte des Monats eine starke Einfuhr von Obst aus Frankreich und Italien nach Baden und namentlich nach Württemberg begonnen. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen, der Wasserstand gut. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war lebhaft, auf dem Neckar herrschte reger Salzverkehr. Bedarfs- und Sondergüterzüge wurden auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl ausgeführt. Offene Güterwagen konnten während des ganzen Monats ohne Schwierigkeiten rechtzeitig gestellt werden. An gedeckten Güterwagen bestand in den ersten Tagen und im letzten Drittel des Monats Mangel, was auf den dringenden Bedarf für die Manövertransporte zurückzuführen ist. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im September 1913 um 170 000 *M* und in den Monaten Januar bis September um 2 986 000 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	48 449 51 274	88 907 42 343	1 168 1 160	88 524 94 777	554 736 557 200
	- 2 825	- 3 436	+ 8	- 6 253	- 2 464
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	22 090 24 603	1 425 1 330	10 -	23 525 25 933	138 484 133 626
	- 2 513	+ 95	+ 10	- 2 408	+ 4 858
Achern-Ottenhöfen gegen 1912	4 852 4 499	5 892 5 286	68 73	10 812 9 858	71 186 69 261
	+ 353	+ 606	- 5	+ 954	+ 1 925
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	12 183 11 969	5 095 4 620	1 064 1 280	18 342 17 869	105 320 102 959
	+ 214	+ 475	- 216	+ 473	+ 2 361
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	7 960 7 515	4 340 4 546	1 162 1 014	13 462 13 075	88 867 88 410
	+ 445	- 206	+ 148	+ 387	- 4 543
Rastatt-Schwarzach gegen 1912	2 646 3 176	1 880 1 821	20 97	4 546 5 094	29 326 29 530
	- 530	+ 59	- 77	- 548	- 204
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 297 4 210	5 164 5 294	177 187	9 638 9 691	56 742 58 596
	+ 87	- 130	- 10	- 53	- 1 854

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	9 307	16 960	258	26 525	150 365
gegen 1912	8 460	16 102	258	24 820	156 206
	+ 847	+ 858	—	+ 1 705	— 5 841
Ettenheimmünster-Rhein	1 953	1 694	201	3 848	21 005
gegen 1912	1 967	1 408	251	3 626	21 835
	— 14	+ 286	— 50	+ 222	— 830
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 664	7 768	136	11 568	68 032
gegen 1912	3 281	6 478	132	9 891	58 404
	+ 383	+ 1 290	+ 4	+ 1 677	+ 9 628
Hallingen-Randern	5 622	6 062	185	11 869	74 737
gegen 1912	4 850	8 073	187	13 110	80 760
	+ 772	— 2 011	— 2	— 1 241	— 6 023
Bell-Lodtnau	7 285	8 207	75	15 567	95 707
gegen 1912	6 993	7 185	75	14 253	88 212
	+ 292	+ 1 022	—	+ 1 314	+ 7 495
Donaueschingen-Furtwangen	7 294	13 336	283	20 913	117 496
gegen 1912	6 573	11 925	300	18 798	112 758
	+ 721	+ 1 411	— 17	+ 2 115	+ 4 738
Biberach-Oberharmersbach	2 974	3 024	110	6 108	40 754
gegen 1912	3 006	3 283	126	6 415	40 086
	— 32	— 259	— 16	— 307	+ 668
Mosbach-Mudau	3 608	3 002	166	6 776	46 741
gegen 1912	3 623	3 817	178	7 618	44 670
	— 15	— 815	— 12	— 842	+ 2 071
Oberscheffenz-Billigheim	820	1 881	89	2 790	19 069
gegen 1912	774	1 878	101	2 753	16 885
	+ 46	+ 3	— 12	+ 37	+ 2 184
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 100	6 100	150	16 350	147 310
gegen 1912	10 104	7 449	249	17 802	140 508
	— 4	— 1 349	— 99	— 1 452	+ 6 802
Karlsruhe-Ettingen-Derrenalb-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzbof	52 500	21 000	7 200	80 700	697 610
gegen 1912	48 108	19 908	4 129	72 145	612 815
	+ 4 392	+ 1 092	+ 3 071	+ 8 555	+ 84 795
Bühl-Bühfertal	2 500	5 200	120	7 820	67 980
gegen 1912	3 086	4 523	109	7 718	70 487
	— 586	+ 677	+ 11	+ 102	— 2 507
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	6 300	8 000	430	14 730	124 740
gegen 1912	6 048	9 862	275	16 185	130 377
	+ 252	— 1 862	+ 155	— 1 455	— 5 637
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 400	2 000	70	3 470	32 710
gegen 1912	1 689	2 694	129	4 512	33 189
	— 289	— 694	— 59	— 1 042	— 479
Müllheim-Badenweiler	8 060	976	99	9 135	70 104
gegen 1912	7 291	1 093	124	8 508	75 551
	+ 769	— 117	— 25	+ 627	— 5 447
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	225 864	167 913	13 241	407 018	2 814 021
gegen 1912	223 099	170 918	10 434	404 451	2 722 325
	+ 2 765	— 3 005	+ 2 807	+ 2 567	+ 91 696

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

November.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren. — 2. Tabakbau und voraussichtliche Tabakernte in Baden im Erntejahr 1913. — 3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912. — 4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912. — 5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1913. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1913. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1913. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1913. — 13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Oktober 1913. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren.

Der seit mehreren Jahrzehnten beobachtete Rückgang der mit Reben bepflanzten Flächen hat auch im Jahr 1913 angehalten. Während das im Ertrag stehende Rebland im Jahr 1903 noch 17630, im Jahr 1883 sogar 19950 ha betrug, ist die Fläche im Jahr 1911 auf 15600, im folgenden Jahr auf 15080 und im Berichtsjahr 1913 sogar auf 14435 ha gesunken. Im Vergleich dazu sei angefügt, daß vor 100 Jahren nach zuverlässigen Schätzungen die Rebanbaufläche im Großherzogtum (27000 ha) fast doppelt so groß war als heute. Innerhalb der einzelnen Weinbaugenden macht sich der Rückgang der Rebflächen in unterschiedlicher Weise geltend. Es betrug nämlich die im Ertrag stehende Rebfläche

in den Weinbaugenden:	im Jahr	im Jahr	mithin die Abnahme	
	1903 ha	1913 ha	überhaupt	in %
Seegegend	1270	911	359	28,3
Oberes Rheintal	380	307	73	19,2
Marktgräser Gegend	2950	2860	90	3,1
Kaiserstuhl	2590	2587	3	0,1
Gegend des Breisgaus	1900	1753	147	7,7
Ortenau und Bühler Gegend	3180	2812	368	11,6
Untere Rheingegend	1270	922	348	27,4
Kraichgau und Neckargegend	1480	1001	479	32,4
Bergstraße	480	337	143	29,9
Main- und Taubergegend	2130	945	1185	55,6
Im Großherzogtum	17630	14435	3195	18,1

Am größten ist darnach der Rückgang der Rebfläche im äußersten Süden (Seegegend) und im äußersten Norden des Landes (Main- und Taubergegend, Bergstraße, Kraichgau und Neckargegend), während sich die mit Reben bepflanzten Flächen im Marktgräserland und am Kaiserstuhl, die beide zusammen über ein Drittel der Gesamtrebfläche des Großherzogtums ausmachen, in den letzten 10 Jahren teils gar nicht, teils nur wenig geändert haben.

Der im Berichtsjahr 1913 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugenden geherbstete Weinmostertrag war außerordentlich gering. Nach den Schätzungen der Weinbauberichterstätter beträgt er für das Land im ganzen 45780 hl und steht im Vergleich zu den vorausgegangenen 40 Jahren an zweitletzter Stelle. Noch niedriger war das Erträgnis im Jahr 1910, in dem nur 44130 hl geerntet wurden; einen ähnlichen Fehlherbst wie heuer weist im Zeitraum der Jahre 1873/1913 nur noch das Jahr 1880 mit 51260 hl auf. In 4 Jahren (1879, 1889, 1891 und 1912) schwankte das Weinmosterträgnis zwischen 100000 und 200000 hl, in 23 Jahren zwischen 200000 und 500000 hl. Ein Erträgnis von 1 Million wurde nur zweimal erreicht, und zwar im Jahr 1900, wo 1,03 Millionen und dann im Jahr 1875, wo 1,4 Millionen hl geerntet worden sind. Fast man nicht die einzelnen Jahre, sondern den Durch-

schnitt je eines Jahrzehnts ins Auge, so zeigt sich, daß das Jahrzehnt 1893/1902 mit 507220 hl im Jahr an erster Stelle steht; an zweiter Stelle hinsichtlich des Durchschnittsertragnisses steht der Zeitraum 1873/1882 mit 492620 hl; an dritter Stelle folgt der Zeitraum 1903/1912 mit 423080 hl; das geringste Erträgnis mit 361060 hl im Jahr wurde im Zeitraum 1883/1892 erzielt. In welchem Umfang das Erträgnis der diesjährigen Weinmosternte hinter dem Durchschnittserträgnis des Jahrzehnts 1903/1912 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugenden zurückbleibt, ergibt sich aus folgender Übersicht:

Das Mosterträgnis beträgt

in den Weinbaugenden:	im Durchschnitt	im Jahr	mithin weniger	
	des Jahrzehnts 1903/1912	1913	überhaupt	in %
Seegegend	29 254	3 549	25 705	87,9
Oberes Rheintal	10 493	2 593	7 900	75,3
Marktgräfler Gegend	103 474	14 522	88 952	86,0
Kaiserstuhl	89 697	16 012	73 685	82,1
Gegend des Breisgaus	57 154	2 733	54 421	95,2
Ortenau und Bühler Gegend	72 720	4 700	68 020	93,5
Untere Rheingegend	20 443	286	20 157	98,6
Kraichgau und Neckargegend	19 683	1 275	18 408	93,5
Bergstraße	6 899	41	6 858	99,4
Main- und Taubergegend	13 264	70	13 194	99,5
Im Großherzogtum	423 081	45 781	377 300	89,2

Einen völligen Fehlerbst weisen darnach die Main- und Taubergegend, die Bergstraße sowie die untere Rheingegend auf; verhältnismäßig die höchsten Erträge weisen die Marktgräfler Gegend, wo das Weinmosterträgnis 14522, und der Kaiserstuhl, wo das Erträgnis 16012 hl betragen hat, auf.

Hinsichtlich der Farbe des im Jahr 1913 gewonnenen Weinmostes ist zu bemerken, daß sich der Rückgang des Erträgnisses sowohl beim Weißwein als beim Rotwein und beim gemischtem Wein geltend macht. In Rotwein wurden im Berichtsjahr nur 4411, an gemischtem Wein 2115, an Weißwein 39255 hl geerntet; von 100 hl im Jahr 1913 geernteten Weinmostes waren demnach 86 Weiß-, 10 Rot- und 4 gemischter Wein, ein Verhältnis, das nur wenig von den Vorjahren abweicht.

In welchem Umfang innerhalb der einzelnen Weinbaugenden die verschiedenen Arten von Wein gepflanzt und welche Erträge daraus erzielt wurden, ergibt sich aus folgender Übersicht: Es betrug

in den Weinbaugenden:	die im Ertrag stehende			das Mosterträgnis in hl					
	Rebfläche für			überhaupt			durchschnittl. vom ha		
	Weiß-	Rot-	gemischten	Weiß-	Rot-	gemischten	Weiß-	Rot-	gemischten
	Wei-	Rot-	gemisch-	Wei-	Rot-	gemisch-	Wei-	Rot-	gemisch-
Seegegend	595	268	48	2 671	750	128	4,5	2,8	2,7
Oberes Rheintal	233	66	8	2 169	355	69	9,3	5,4	8,6
Marktgräfler Gegend	2 848	12	—	14 436	86	—	5,1	7,2	—
Kaiserstuhl	2 090	381	116	12 481	2 386	1 145	6,0	6,3	9,9
Gegend des Breisgaus	1 563	57	133	2 610	69	54	1,7	1,2	0,4
Ortenau u. Bühler Gegend	2 216	284	312	4 153	181	366	1,9	0,6	1,2
Untere Rheingegend	520	129	273	161	56	69	0,3	0,4	0,3
Kraichgau u. Neckargegend	463	150	388	499	492	284	1,1	3,3	1,3
Bergstraße	274	63	—	26	15	—	0,1	0,2	—
Main- und Taubergegend	936	9	—	49	21	—	0,1	2,3	—
Im Großherzogtum	11 738	1 419	1 278	39 255	4 411	2 115	3,3	3,1	1,7

Von 1 ha Rebland wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt im Großherzogtum 3,2 hl geerntet, im Vorjahr 8,2, im Jahr 1911 aber 23,4, 1910 dagegen nur 2,7 hl. In den vorangehenden 40 Jahren blieb das Durchschnittserträgnis vom Hektar 6 mal unter 10 hl, 12 mal schwankte es zwischen 10—20, 13 mal zwischen 20 und 30, 5 mal zwischen 30 und 40 hl. Nur in 4 Jahren (1875, 1885, 1900 und 1905) war das Durchschnittserträgnis 40 hl und mehr; das höchste Erträgnis mit 68 hl fiel in das Jahr 1875. Im Durchschnitt der 4 Jahrzehnte schwankt das Erträgnis zwischen 18,5 (im Durchschnitt der Jahre 1883/92) und 28,6 (im Durchschnitt der Jahre 1893/1902). Im Berichtsjahr entfiel der Höchstertrag vom Hektar auf das obere Rheintal (8,4 hl); an zweiter Stelle steht der Kaiserstuhl mit 6,2 hl; dann folgen die

Marktgräser Gegend mit 5,1, die Seegegend mit 3,9, die Ortenau und Bühler Gegend mit 1,7, der Breisgau mit 1,3, der Kraichgau und die Neckargegend mit 1,3 hl. An letzter Stelle steht der Norden des Landes, nämlich die untere Rheingegend mit 0,31, die Bergstraße mit 0,12 und endlich die Main- und Taubergegend mit 0,07 hl.

In erfreulichem Gegensatz zum Rückgang der Rebflächen steht die fast von Jahr zu Jahr zu beobachtende Zunahme des für den Hektoliter Weinmost erzielten Gelderlöses. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/82 betrug der Preis für den Hektoliter 25,3 M, stieg im Durchschnitt der beiden folgenden Jahrzehnte auf 29,6 bzw. 31,4 M und beläuft sich im Zeitraum der Jahre 1903/12 auf 38,4 M. Im Jahr 1910 wurden vom Hektoliter Weinmost im Durchschnitt des Großherzogtums 57,9, im Jahr 1911 sogar 59,4, im Berichtsjahr 1913 etwas weniger, nämlich 53,8 M erzielt. Die höchsten Durchschnittspreise für 1 Hektoliter Weinmost entfielen auf die Main- und Taubergegend (67 M), auf die untere Rheingegend (67 M), auf die Bergstraße (66,1 M) sowie auf die Ortenau und Bühler Gegend (63,8 M). Die geringsten Preise wurden im Breisgau (41,8 M) und im oberen Rheintal (45,4 M) erzielt. Für den Hektoliter Rotwein wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt des Großherzogtums 63,0 M, für Weißwein 52,7 M, für gemischten Wein 51,4 M erzielt. Für den Hektoliter Rotwein in der Ortenau und Bühler Gegend wurde nach Mitteilung der Berichterstatter im Jahr 1913 der Höchstpreis von 71,7 M bezahlt.

Durch das Steigen der für den Hektoliter Weinmost erzielten Preise erklärt es sich auch, daß der Geldwert der Weinmosternte im Großherzogtum nicht, wie der Rückgang der Rebflächen vermuten läßt, von Jahr zu Jahr ab-, sondern sogar zunimmt. Der Durchschnittserlös im Jahr betrug im Jahrzehnt 1873/1882 rund 12,5 Mill.

"	"	1883/1892	"	11,7	"
"	"	1893/1902	"	15,9	"
"	"	1903/1912	"	16,2	"

Im Jahr 1911 betrug der Geldwert des Weinmostertrags 21,7 Mill., sank aber im folgenden Jahr auf 6,1 Mill. und betrug im Berichtsjahr nur 2,4 Mill. M. Innerhalb des 40jährigen Zeitraums 1873/1912 blieb der Geldwert 11 mal unter 10 Mill. M; in 22 Jahren schwankte er zwischen 10 und 20 Mill.; in 7 Jahren stieg er auf 20 Mill. M und mehr. Die Höchstbeträge wurden mit 31,4 Mill. M im Jahr 1875, mit 31,8 Mill. M im Jahr 1900 bzw. mit 25,2 Mill. M im Jahr 1904 erreicht.

Vom Hektar Rebfläche wurden im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/1882 rund 605 M, im folgenden Jahrzehnt 548 M, im Jahrzehnt 1893/1902 899 M und im Jahrzehnt 1903/1912 961 M erzielt. Im Jahr des Fehlerbistes 1910 fiel der Erlös vom Hektar auf 158 M, stieg im folgenden Jahr auf 1388 M, sank wieder im Jahr 1912 auf 407 M und betrug im Berichtsjahr nur 170 M.

Innerhalb der einzelnen Weinbaugenden ergibt sich folgendes Bild:

Es betrug der Wert der Weinmosternte in Mark

in den Weinbaugenden:	im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12	im Jahr 1913	mithin weniger	
			überhaupt	in %
Seegegend	997 610	166 560	831 050	83,3
Oberes Rheintal	301 560	117 600	183 960	61,0
Marktgräser Gegend	4 052 460	823 510	3 228 950	79,7
Kaiserstuhl	3 192 660	832 860	2 359 800	73,9
Gegend des Breisgaus	1 934 450	114 190	1 820 260	94,1
Ortenau und Bühler Gegend	3 384 070	299 840	3 084 230	91,1
Untere Rheingegend	880 390	19 160	861 230	97,8
Kraichgau und Neckargegend	753 510	73 390	680 120	90,3
Bergstraße	300 020	2 710	297 310	99,1
Main- und Taubergegend	436 010	4 690	431 320	98,9
Im Großherzogtum	16 232 740	2 454 510	13 778 230	84,9

Verhältnismäßig am besten haben darnach im Jahr 1913 das obere Rheintal, der Kaiserstuhl und die Marktgräser Gegend, am schlechtesten die Bergstraße, die Main- und Taubergegend und die untere Rheingegend abgeschnitten. Dementsprechend beträgt auch der durchschnittliche Geldertrag für 1 ha Rebfläche im oberen Rheintal 383, am Kaiserstuhl 322, in der Marktgräser Gegend 288, in der Seegegend 183, in der Ortenau und Bühler Gegend 107 M, sinkt dagegen im Kraichgau und in der Neckargegend auf 73, im Breisgau auf 65, in der unteren Rheingegend auf 21 M und beträgt an der Bergstraße und in der Main- und Taubergegend nur 8 bzw. 5 M.

2. Tabakbau und voraussichtliche Tabakernte in Baden im Erntejahr 1913.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion beträgt die Gesamtfläche der mit Tabak bepflanzen Grundstücke im Erntejahr 1913 rund 6062 ha gegen rund 6673 ha 1912, mithin ergibt sich eine Abnahme von 611 ha. Der außerordentlich hohe Stand von 1911 (7211 ha) wurde, wie auch vorauszusehen war, nicht mehr erreicht; der ungünstige Ausfall dieser Ernte hat trotz der dafür erzielten verhältnismäßig guten Preise viele Pflanzler zurückgeschreckt, obwohl das Erntejahr 1912 vielleicht manchen entschädigt hätte. Die Zahl der Tabakpflanzler ist von 34 755 im Jahr 1912 auf 33 055 (nach dem vorläufigen Ergebnis), also um 1700, zurückgegangen und bleibt hinter der Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1904/13 (34 033) um 978 zurück. Die höchste Pflanzlerzahl dieses Zeitraums war 37 562 im Jahr 1911, die niederste 30 000 im Jahr 1905.

Den kleinbäuerlichen Verhältnissen unseres Landes entsprechend werden fast durchweg kleine Flächen bebaut; im Verhältnis zur Anzahl der Pflanzler ist daher die Zahl der mit Tabak bepflanzen Grundstücke eine beträchtliche. Letztere beläuft sich im Berichtsjahr auf 52 895 gegen 57 741 im Vorjahr, hat also um 4846 abgenommen. 49 816 Grundstücke hatten einen Flächeninhalt von 4 a und mehr, während die restlichen 3079 weniger als 4 a maßen.

Die größten Tabakflächen entfallen auf die Hauptsteueramts- bzw. Finanzamtsbezirke Lahr (rund 858 ha), Mannheim (854 ha) und Achern (832 ha); in weiterem Abstand folgen die Bezirke Schwezingen mit 569 ha und Karlsruhe mit 563 ha; in den übrigen Bezirken waren unter 500 ha angepflanzt, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, die auch über den voraussichtlichen Ernteertrag in trockenem (dachreifem) Zustand nach den von den Pflanzern abgegebenen und amtlich geprüften Schätzungen Aufschluß gibt:

Hauptsteueramts- bzw. Finanzamtsbezirke	Zahl der Tabakpflanzler	Zahl der mit Tabak beplanz- ten Grundstücke	Flächeninhalt der Grundstücke		Voraussichtlicher Ernteertrag kg
			a	qm	
Achern	4 795	6 751	83 269	35	1 000 001
Baden	1 256	1 519	16 330	46	205 314
Bretten	2 627	3 347	28 113	45	266 122
Bruchsal	3 471	5 315	49 484	06	415 425
Emmendingen	730	918	9 861	05	188 464
Freiburg	492	635	6 149	94	61 071
Heidelberg	1 013	1 853	28 003	36	258 141
Karlsruhe	2 614	5 787	56 337	79	657 350
Lahr	4 860	7 200	85 842	35	1 246 493
Mannheim	1 936	4 333	85 404	97	636 120
Rosbach	359	500	4 304	76	48 001
Müllheim	27	27	278	84	9 569
Offenburg	2 525	3 953	43 731	23	449 187
Pforzheim	261	325	2 804	46	21 369
Rastatt	305	353	2 960	04	28 969
Schwezingen	2 226	4 441	56 991	97	423 720
Singen	29	30	106	40	—
Sinzheim	3 001	4 764	41 673	51	387 628
Tauernbischofsheim	201	346	885	27	2 384
Überlingen	1	1	18	—	—
Wertheim	326	547	4 219	26	60 911
Zusammen	33 055	52 895	606 270	52	6 316 248

3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912.

Nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes wurden der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich unterstellt

im Jahr	Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Junggrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1912	179 113	524 236	423 086	1 731 996	961 391	4 366 302	18 217 356	2 269 419	474 534
1911	151 990	561 049	426 019	1 777 000	983 600	4 596 163	18 616 434	2 240 452	496 790

Davon wurden im Jahre 1912: 2048 Pferde (1,14 ‰), 1364 Ochsen (0,26 ‰), 608 Bullen (0,14 ‰), 26 428 Kühe (1,53 ‰), 3904 Junggrinder (0,41 ‰), 12 015 Kälber (0,28 ‰), 18 381 Schweine (0,10 ‰), 1763 Schafe (0,08 ‰) und 959 Ziegen (0,20 ‰) für untauglich zum Genuß erklärt. Außerdem wurden noch bei den Pferden 53 875 kg, bei den Rindern 483 855 kg, bei den Kälbern 13 273 kg,

bei den Schweinen 229734 kg, bei den Schafen 4172 kg und bei den Ziegen 470 kg Muskelfleischteile unschädlich beseitigt.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnitts-Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Vorrat von 2720,42 Millionen Kilogramm gegen 2784,56 Millionen Kilogramm im Jahre 1911. Dazu kommt ferner die durch Hauschlachtungen gewonnene Fleischmenge, die nach der Zählung vom 2. Dez. 1907 sich auf 570,89 Millionen Kilogramm beläuft. Durch die Inlandschlachtungen wurde daher nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches insgesamt ein Vorrat von 3280,25 Millionen Kilogramm Fleisch erzielt gegen 3344,16 Millionen Kilogramm im Jahre 1911. Aus dem Ausland wurden im Berichtsjahr 2158424 dz mehr eingeführt als dorthin ausgeführt wurden (gegen 1644650 dz im Jahre 1911).

Bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 66282753 stellt sich im Jahre 1912 nach den Inlandschlachtungen der Fleischverbrauch im Deutschen Reich für den Kopf auf 49,49 kg gegen 51,11 kg im Jahre 1911; aus dem Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr trifft auf den Kopf 3,26 kg gegen 2,51 kg im Jahre 1911. Der Gesamtverbrauch an Fleisch im Deutschen Reich im Jahre 1912 beträgt daher 52,75 kg gegen 53,63 kg im Jahre 1911, 51,76 kg im Jahre 1910, 52,94 kg im Jahre 1909, 53,28 kg im Jahre 1908, 52,93 kg im Jahre 1907, 50,53 kg im Jahre 1906, 51,47 kg im Jahre 1905 und 52,03 kg im Jahre 1904.

In Baden wurden nach endgültiger Feststellung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt

im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1912 . .	2 256	29 328	10 689	42 318	65 399	174 179	510 750	21 036	25 662
1911 . .	1 983	29 680	9 241	44 797	67 593	179 139	529 331	20 832	23 751.

Davon wurden im Jahre 1912: 56 Pferde (2,48 ‰), 31 Ochsen (0,10 ‰), 8 Farren (0,07 ‰), 1433 Kühe (3,38 ‰), 211 Jungrinder (0,32 ‰), 181 Kälber (0,10 ‰), 191 Schweine (0,03 ‰), 9 Schafe (0,04 ‰) und 35 Ziegen (0,13 ‰) als untauglich zum Genuß erklärt. Außerdem wurden noch von Pferden 1217 kg, von Rindern 21264 kg, von Kälbern 666 kg, von Schweinen 2829 kg, von Schafen 65 kg und von Ziegen 13 kg Muskelfleischteile unschädlich beseitigt.

Der Fleischverbrauch berechnet sich wie folgt:

a) Gewerbliche Schlachtungen.

Das Schlachtgewicht der im Jahre 1912 der Beschau unterworfenen Tiere, abzüglich des als untauglich beanstandeten Fleisches, beträgt bei der Berechnung nach den vom Kaiserl. Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten 87572304 kg oder bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2186310 auf den Kopf 39,59 kg gegen 41,16 kg im Jahre 1911, 40,21 kg im Jahre 1910, 40,90 kg im Jahre 1909, 41,32 kg im Jahre 1908 und 41,05 kg im Jahre 1907.

b) Hauschlachtungen.

Nach der Zählung vom 2. Dez. 1912 wurden zum häuslichen Gebrauch geschlachtet (Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterstellt wurden): 1762 Kälber, 110 Jung- rinder, 456 Kühe, 55 Farren, 105 Ochsen, 595 Schafe, 209379 Schweine und 23456 Ziegen. Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt für diese Schlachtungen angenommenen Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der hierdurch gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergeben sich 18437581 kg. Es treffen somit 8,43 kg auf den Kopf der Bevölkerung gegen 8,44 im Jahre 1911, 8,29 im Jahre 1910, 8,13 im Jahre 1909, 8,83 im Jahre 1908 und 9,3 im Jahre 1907.

c) Aus dem Ausland eingeführtes Fleisch.

Aus dem Ausland wurden im Jahre 1912 an den Untersuchungsstellen in Baden 4268121 kg Fleisch und tierische Fette der Untersuchung unterstellt. Nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches trifft von dem aus dem Ausland eingeführten Fleisch 1,94 kg auf den Kopf gegen 1,33 kg im Jahre 1911. Dabei ist aber das aus dem Ausland im kleinen Grenzverkehr eingeführte Fleisch (§ 26 der B.-D. vom 17. Januar 1903) nicht berücksichtigt, das überhaupt statistisch nicht gezählt wird und auch in den Berechnungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes nicht enthalten ist. Infolge der niedrigeren Fleischpreise in der Schweiz hat aber die zollfreie Einfuhr von Fleisch der ganzen Grenze entlang im Jahre 1912 einen großen Umfang angenommen, so daß sie bei der Fleischversorgung der Bevölkerung in dem Grenzgebiet von erheblicher Bedeutung ist. Ferner bleibt bei der Berechnung das von Baden nach dem Ausland, insbesondere nach der Schweiz ausgeführte Fleisch unberücksichtigt. Die Ausfuhr ist jedoch nur gering und bleibt erheblich hinter der Menge, die im kleinen Grenzverkehr von der Schweiz nach Baden eingeführt wurde.

Der Gesamtverbrauch an Fleisch in Baden im Jahre 1912 beträgt daher 49,96 kg auf den Kopf unter der Annahme, daß sich die Ein- und Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren von uns nach anderen Bundesstaaten die Waagschale gehalten haben. Im Jahre 1911 stellte sich der Fleischverbrauch auf 50,93 kg und im Jahre 1910 auf 49,54 kg auf den Kopf der Bevölkerung.

4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 234 allgemeine Krankenanstalten, davon waren 154 öffentliche Krankenhäuser, 14 dienen Universitätslehrzwecken, 55 waren private Anstalten und 11 Garnisonlazarette. Von den öffentlichen Krankenhäusern waren 78 reine Krankenanstalten, 76 waren gemischt mit Pfründneranstalten; von den privaten Krankenhäusern hatten 45 mehr als 10 Betten. Nach dem Eigentums- bzw. Besitzverhältnis gehörten 8 Anstalten dem Staat, 11 der Militärverwaltung, 15 waren Bezirkskrankenhäuser, 86 gehörten Gemeinden, 30 Stiftungen, 1 teils dem Staat, teils einer Stiftung, 1 teils einer Gemeinde, teils einer Stiftung, 3 der Landesversicherungsanstalt Baden, 4 Religionsgemeinden, 1 dem Frauenverein, 15 religiösen Vereinen und Orden, 5 sonstigen Vereinen, 1 der Eisenbahnpenionskasse, 1 einer Ortskrankenkasse, 5 Aktiengesellschaften, 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 36 waren im Besitz einzelner Personen.

In diesen 234 Anstalten waren insgesamt 12 642 Betten vorhanden; außerdem gab es noch für Pfründner 1612, für das Wartepersonal 1850 und für das Dienstpersonal 1491 Betten. Leitende Ärzte wurden 225, sonstige an den Anstalten tätige Ärzte 328, Pflegepersonal 1713, Verwaltungspersonal 107 und Dienstpersonal 1545 Köpfe ermittelt.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden im ganzen 104 525 Kranke und 1794 Pfründner verpflegt, von ersteren waren 60 495 männlichen und 44 030 weiblichen Geschlechts, von letzteren 916 bzw. 878. Die Zahl der Verpflegungstage betrug für die Kranken 2 856 623 und für die Pfründner 461 219.

Auf 1 Anstalt kommen durchschnittlich 54 Betten für Kranke, auf 1 Bett 8,3 Verpflegte und auf 1 Verpflegten 27,3 Verpflegungstage, insbesondere auf 1 männlichen Verpflegten 25,3 Tage und auf 1 weiblichen Verpflegten 30,1 Tage.

Zu den 154 öffentlichen Krankenhäusern wurden in 8171 Krankenbetten 66 291 Kranke 1 869 430 Tage und in 1570 Pfründnerbetten 1764 Pfründner 452 353 Tage verpflegt. Auf die 14 Anstalten zu Universitätslehrzwecken entfallen 1638 Krankenbetten, 22 069 Kranke und 461 196 Verpflegungstage, auf die 55 privaten Anstalten 1954 Krankenbetten, 10 379 Kranke, 387 409 Verpflegungstage und 42 Pfründnerbetten, 30 Pfründner und 8866 Verpflegungstage, ferner auf die 11 Garnisonlazarette 879 Krankenbetten, 5786 Kranke und 1 385 888 Verpflegungstage.

5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
M	M	M	M	M	M	M	
2. Nov.	19.35—19.60	19.50	16.25—16.45	16.25—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
6. "	19.50—19.90	—	16.00—17.00	16.20—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
10. "	19.25—19.75	19.35—19.40	16.25—16.40	16.55—16.70	—	17.20—17.75	18.00—18.25
13. "	19.50—19.75	—	16.25	—	—	—	—
17. "	19.25—19.85	19.25	16.10—16.35	16.60	16.25—16.50	16.75—17.25	17.40—18.20
20. "	19.50—19.90	—	16.25	—	—	—	—
24. "	19.50—20.00	19.75	16.25—16.40	16.50—16.75	16.25—16.75	17.00—17.90	18.00—18.50
27. "	19.70—20.00	—	16.50	—	—	—	—

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche weiter stark zugenommen. Am Schlusse des Monats herrschte die Seuche in 32 Gemeinden und in 566 Gehöften. Eine Zunahme ist ferner noch bei dem Bläschenauschlag des Rindviehs, dem Schweinerotlauf und dem Rotz der Pferde zu verzeichnen. Neu aufgetreten sind: Milzbrand, Rauschbrand und Geflügelcholera, wovon die beiden

letzten Seuchen bereits wieder erloschen sind; eine Abnahme ist nur bei Schweineseuche und Schweinepest eingetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen ist näheres aus folgender Tabelle zu ersehen:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- be- stand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Roß	1	1	1	1	6	—	—	1	—	1	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	1) 10	10	80	3	3	11	5	—	6	7	7
Rauschbrand	—	—	1	1	7	1	1	1	1	—	—	—	—
Bläschenausschlag	5	30	6	53	185	5	30	54	—	—	—	6	53
Maul- u. Klauenseuche	23	275	13	358	2619	4	67	1438	31	—	16	32	566
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	29	81	11	22	130	15	50	98	45	—	36	25	53
Rotlauf	30	37	65	93	422	48	72	129	32	—	30	47	58
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1580	*)	*)	182	1	—	—	*)	*)
Schafe.													
Mäude	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	165	*)	*)	29	—	—	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera	—	—	1	1	25	1	1	20	20	—	—	—	—

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen in Freiburg und Karlsruhe und 2 Seuchenausbrüche auf dem Schlachthof in Mannheim. Krank je 1 Schwein (freiwillig getödtet).

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1913.

Obwohl die Witterungsverhältnisse im allgemeinen, der Jahreszeit entsprechend, nicht gerade ungünstig waren, hat der November nach den Angaben der öffentlichen Arbeitsnachweise eine recht erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage gebracht. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist, namentlich gegenüber dem Vormonat, ganz bedeutend zurückgegangen, und zwar bei der männlichen Abteilung um 4183 und bei der weiblichen um 2533. Dementsprechend haben in beiden Abteilungen auch die Einstellungen abgenommen, nämlich um 3118 bzw. 2657. Bezeichnenderweise ist auch die Zahl der um Arbeit Vorsprechenden ziemlich stark zurückgegangen (um 2292 und 2657), was in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein wird, daß viele Arbeit-suchende bei der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen um Beschäftigung die Arbeitsnachweise gar nicht mehr in Anspruch nehmen. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat zur Folge, daß im Berichtsmonat auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte rund 324 Arbeit-suchende kommen gegen 213 im Oktober d. J. und 262 im November 1912. In der weiblichen Abteilung ist das Verhältnis 100:126 gegen 118 bzw. 120 in den Vergleichsmonaten; das sind Prozentzahlen, die namentlich für das männliche Geschlecht trübe Aussichten für den vor der Türe stehenden Winter eröffnen.

Im einzelnen verlauteet von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Unter der allgemeinen Geschäftslauheit und Abnahme der Arbeitsgelegenheit haben fast alle Berufe an den meisten Plätzen mehr oder weniger zu leiden. In der Landwirtschaft ist

der Bedarf an Arbeitskräften — wie stets um diese Jahreszeit — an den meisten Orten sehr unerheblich. Nur in Bruchsal waren landwirtschaftliche Arbeiter bis Monatsmitte noch verlangt, und auch in Pforzheim war die Nachfrage nach solchen sowie nach Gärtnern noch verhältnismäßig häufig. — Für die Metall- und Maschinenindustrie bezeichnet Bruchsal die Geschäftslage als sehr flau. Auch Konstanz hebt ein größeres Überangebot von Bauwerkstätten und Blechnern besonders hervor. In Freiburg war etwas bessere Nachfrage für Schmiede, Blechner, Bauwerkstätten und Wagner. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war sehr gering; es konnten insgesamt nur 432 Personen untergebracht werden gegen 1002 im Oktober laufenden Jahres und 715 im November 1912. In der Papierindustrie meldet Konstanz starken Zuspruch von Buchbindern, denen wenig offene Stellen gegenüberstanden. In Jahr dauert der Streik der Kartongearbeiter und -arbeiterinnen immer noch an. — Sattler und Tapeziere waren in Konstanz weit über den Bedarf vorhanden. In Heidelberg wurde während des ganzen Monats kein einziger Tapezier verlangt. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Baden-Baden noch Schreiner ziemlich begehrt, obwohl auch hier, wie in den übrigen Berufen, das Angebot die Nachfrage weit überstieg. In Bruchsal, Freiburg und Konstanz hatten Schreiner unter der verringerten Arbeitsmöglichkeit sehr zu leiden. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe berichtet Bruchsal über sehr ruhigen Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie. Offene Stellen waren nur nach auswärts, (Württemberg) gemeldet; die Annahme der Arbeitsgelegenheit dorthin wird jedoch meist mit der Begründung, daß die Löhne zu schlecht seien, abgelehnt. Die Flauheit hängt mit den Schwierigkeiten, die zwischen dem christlichen Tabakarbeiterverband und dem süddeutschen Arbeitgeberverband der Tabakindustrie bestehen, zusammen. Konstanz meldet Überschuß an stellensuchenden Bäckergehilfen. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Bruchsal Schneider und Schuhmacher mäßig verlangt, in Freiburg machte sich noch bessere Nachfrage für Schuhmacher geltend. — Im Baugewerbe ist es fast an allen Orten, z. B. in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Müllheim, Pforzheim, Waldshut usw., ziemlich still geworden, und es waren Arbeitskräfte für die meisten einschlägigen Berufe recht wenig mehr verlangt, während Arbeitsuchende in zum Teil erheblicher Zahl vorsprachen. In Karlsruhe hatte die Mitte 1912 einsetzende außerordentlich rege Bautätigkeit mit der Fertigstellung des neuen Bahnhofs ihren Abschluß gefunden. Eine neue Bauperiode, die ihren Mittelpunkt in den Bauten und Arbeiten für die Jubiläumsausstellung 1915 und auch im Ausbau der durch die Bahnhofsverlegung erschlossenen bzw. freigewordenen Baugebiete haben wird, zeigt vorerst noch nur geringe Ansätze. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war infolge des Kündigungsziels eine etwas vermehrte Anmeldung von offenen Stellen. Im Gastwirtsgeerbe war dagegen, nach den Beobachtungen der Fachabteilung für Gastwirtspersonal an diesem Platz, ein erhebliches Nachlassen der Arbeitsgelegenheit festzustellen. — Von ungelerten Arbeitern konnten in Bruchsal, allerdings teilweise nach auswärts, Erdarbeiter noch Arbeit finden, während sonstige Tagelöhner kaum gesucht waren. Konstanz verzeichnet großes Überangebot von Fabrikarbeitern, Erdarbeitern und Bantagelöhnern, Haus- und Hotelburschen, Waldshut Zunahme von ungelerten Arbeitern und Tagelöhnern aller Art. — Im badischen Oberland hat mit dem 1. November, zum Teil auch schon am 1. Oktober, die freie Naturalverpflegung durchreisender Wanderer begonnen, was einen verstärkten Zuzug an verschiedenen Orten zur Folge hatte. So nahmen in Lörrach 500 Wanderer die Naturalverpflegung in Anspruch. Die Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Bilingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) wurden von rund 1150 Personen mehr benutzt als im November vorigen Jahres. Die Verkehrsziffer der Stationen des Kreises Waldshut betrug 1385 gegen 1515 im Oktober d. J.

b) Weibliche Abteilung.

Da fast überall der Anzahl der offenen Stellen eine erheblich höhere Zahl Stellensuchender gegenübersteht, ist ein eigentlicher Dienstbotenmangel fast nirgends mehr vorhanden. In Baden-Baden wurde Wirtschaftspersonal verhältnismäßig wenig vermittelt, weil die großen Hotels fast alle geschlossen sind. In Bruchsal konnten Stellen für Fabrikarbeiterinnen nicht alle besetzt werden, während in der Gruppe Dienstboten Überschuß vorhanden war. In Waldshut fehlte es immer noch an Dienstmädchen, die kochen können —

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im November 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	5970	4590	10560
Arbeitsuchenden	19319	5783	25102
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4553	3166	7719

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Oktober 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Novbr. 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	173	17	717	40	414,5	154	89,0	21,5	223,7	321,3
Bruchsal . . .	131	14	653	2	498,5	101	77,1	15,5	214,9	447,3
Durlach . . .	90	2	175	—	194,1	75	83,3	42,9	250,0	437,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 102	219	3 035	355	275,4	827	75,0	27,3	196,7	233,1
Heidelberg . . .	511	63	1 831	407	358,3	400	78,3	21,8	247,9	405,1
Karlsruhe . . .	1 065	109	2 630	257	246,9	866	81,3	32,9	174,6	178,7
Konstanz . . .	265	16	1 213	106	457,7	195	73,6	16,1	418,0	501,8
Lahr . . .	110	—	278	—	252,7	80	72,7	28,8	523,7	523,6
Lörrach . . .	126	3	788	—	625,4	117	92,9	14,8	264,2	492,0
Mannheim . . .	1 038	116	3 167	644	305,1	701	67,5	22,1	211,8	251,6
Mühlheim . . .	82	16	711	117	867,1	50	61,0	7,0	302,2	378,5
Offenburg . . .	86	—	713	—	829,2	45	52,3	6,3	549,6	315,2
Pforzheim . . .	953	81	1 913	383	200,7	756	79,3	39,5	154,8	173,5
Rastatt . . .	138	12	339	31	245,7	123	89,1	36,3	198,0	158,9
Schopfheim . . .	20	3	602	—	3 010,0	15	75,0	2,5	286,2	4 023,1
Waldschut . . .	46	2	411	4	893,5	28	60,9	6,8	492,0	652,2
Weinheim . . .	34	2	143	—	420,6	20	58,8	14,0	318,9	246,3
Summe I	5 970	675	19 319	2 346	323,6	4 553	76,3	23,6	212,9	262,3
Dagegen im Oktober 1913	10 153	1 168	21 611	2 126	212,9	7 671	75,6	35,5		
Abnahme . . .	- 4 183	—	- 2 292	—	—	- 3 118	—	—		
im Novbr. 1912	7 312	1 141	19 181	2 823	262,3	5 441	74,1	28,1		
Zu- od. Abnahme	- 1 342	—	+ 138	—	—	- 888	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	236	33	280	24	118,6	217	91,9	77,5	98,7	97,0
Bruchsal . . .	93	10	98	15	105,4	73	78,5	74,5	100,8	92,7
Durlach . . .	1	—	3	—	300,0	—	—	—	137,5	66,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	759	241	1 271	247	167,5	469	61,8	36,9	136,0	142,7
Heidelberg . . .	157	23	245	46	156,1	106	67,5	43,3	160,5	162,5
Karlsruhe . . .	737	38	732	23	99,3	496	67,3	67,8	101,3	106,9
Konstanz . . .	129	11	222	21	172,1	81	62,8	36,5	156,9	164,5
Lahr . . .	6	—	9	—	150,0	4	66,7	44,1	85,7	142,9
Lörrach . . .	44	14	53	—	120,5	38	86,4	71,7	100,0	67,9
Mannheim . . .	1 552	122	1 598	81	103,0	1 089	70,2	68,1	104,3	122,6
Mühlheim . . .	43	12	49	22	114,0	16	37,2	32,7	89,7	80,9
Offenburg . . .	19	—	32	—	168,1	5	26,3	15,6	178,8	200,0
Pforzheim . . .	688	90	1 044	283	151,7	499	72,5	47,8	142,3	105,8
Rastatt . . .	61	10	72	2	118,0	52	85,2	72,2	106,8	92,0
Schopfheim . . .	22	8	16	1	72,7	8	36,4	50,0	63,3	128,6
Waldschut . . .	13	3	14	3	107,7	4	30,8	28,6	30,0	69,2
Weinheim . . .	30	—	45	—	150,0	9	30,0	20,0	134,8	186,0
Summe II	4 590	615	5 783	770	126,0	3 166	69,0	54,7	118,5	119,9
Dagegen im Oktober 1913	7 123	975	8 440	856	118,5	5 011	70,3	59,1		
Abnahme . . .	- 2 533	—	- 2 657	—	—	- 1 845	—	—		
im Novbr. 1912	4 118	651	4 938	703	119,9	2 661	64,6	53,9		
Zunahme	+ 472	—	+ 845	—	—	+ 505	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 323,6 bzw. 126,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 23,6 bzw. 54,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 76,3 bzw. 69,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 67,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der

männlichen Abteilung 76,5 und bei der weiblichen Abteilung 36,1 vom Hundert; davon waren 78,8% bzw. 78,9% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerkerinnungen, Vereinigungen usw. sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Dissenburg, Pforzheim und Nastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1954 offene Stellen, 2651 Arbeitssuchende und 1129 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November lfd. Jz. für männliches Personal 1363 offene Stellen und 4635 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1353 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 11888 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 525 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 453 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 33 offene Stellen angemeldet, welche alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im November ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 10 Dienststellen insgesamt 147 Arbeitssuchende (im Oktober lfd. Jz. 123) vormerken.

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr .	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr .	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
August	863	5 446,5	725	122	37 897,5	19	1 388,0	260	121 724,0	85	3 903,0
September . . .	812	6 586,0	894	128	38 996,5	20	1 386,0	285	100 685,0	40	2 841,0
III. Vierteljahr	2 549	20 692,0	2 490	410	133 398,0	52	3 597,0	846	347 108,0	165	9 308,0
Oktober	607	7 405,0	685	135	35 941,5	14	765,0	269	72 415,5	30	2 087,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr .	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr .	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	313	25 995,0
August	863	2 727,0	—	4	—	137	6 340,0	87	138,0	249	22 729,5
September . . .	812	2 947,5	1	5	—	140	5 252,0	43	97,0	285	22 229,5
III. Vierteljahr	2 549	8 547,0	1	14	7,0	458	18 348,5	175	314,5	847	70 954,0
Oktober	607	4 066,5	4	—	—	156	5 783,0	33	118,5	285	23 367,0

Monate u. v.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bzw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—
August	854	425 240,5	477	23 685,0	73	6 748,0	225	188 441,0	5	90,0
September	890	457 233,5	401	16 341,0	69	4 284,5	225	177 583,0	3	1 000,0
III. Vierteljahr	2 643	1 303 390,5	1 330	61 857,5	217	15 497,5	728	586 981,5	11	1 090,0
Oktober	935	427 646,5	495	22 736,0	62	4 493,0	252	154 983,5	4	335,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0
August	538	6 323,0	723	64 718,5	71	494,0	42	2 332,5	196	1 602,5
September	531	6 133,5	696	62 461,5	71	692,0	43	1 270,0	181	2 402,0
III. Vierteljahr	1 609	19 364,0	2 163	187 346,0	238	3 190,0	142	4 327,5	593	4 854,5
Oktober	614	4 712,5	716	63 397,5	54	354,5	73	133,0	193	3 172,5

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh				Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein	
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel			
Aufgetriebene Tiere.											
November 1913	498	711	2 718	3 596	4 900	3 061	15 787	5 530	38 987	457	113
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	528	1 261	1 062	1 843	2 715	15 684	—	1 619	457	113
November 1912	435	334	2 212	3 833	5 703	3 539	14 884	6 001	33 019	546	133
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	272	184	235	1 275	2 131	3 285	14 713	—	1 266	546	133
Verkaufte Tiere.											
November 1913	354	581	1 852	2 436	3 660	3 004	13 727	4 132	32 432	457	113
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	482	1 205	1 012	1 824	2 715	13 665	—	1 619	457	113
November 1912	315	237	1 087	2 726	4 297	3 498	14 632	4 969	29 676	546	133
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	272	175	217	1 241	2 121	3 285	14 528	—	1 266	546	133

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1913.

Im November 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 546 Unfälle zur Anzeige, wovon 507 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 39 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 400 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24160 M angewiesen, und zwar an 337 Verletzte 22948 M, an 7 Witwen 950 M und an 2 Kinder 262 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 670 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 26715 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 661 und durch Tod 62 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 26388 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2152400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 79; in 562 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1913.

Im Monat November sind im ganzen 654 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 501 Invaliden- bzw. Kranken-, 31 Alters-, 46 Witwen- bzw. Witwen- und 76 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 467 Renten, nämlich 328 Invaliden-, 31 Kranken-, 24 Alters-, 24 Witwen- sowie 60 Waisenrenten (für 158 Waisen). Es wurden 46 Invaliden-, 4 Alters-, 5 Witwen- und 5 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 620 Invaliden-, 15 Alters-, 36 Witwen- und 43 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 90994 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (73180 Invaliden-, 4158 Kranken-, 12225 Alters-, 282 Witwen-, 3 Witwenkranken- und 1146 Waisenrentenanträge für 2975 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 55507 Renten (41526 Invaliden-, 3808 Kranken-, 10080 Alters-, 13 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 79 Waisenrenten), 296 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Dezember 1913 sind demnach 35487 Renteneempfänger vorhanden (31654 Invaliden-, 350 Kranken-, 2145 Alters-, 269 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 1067 Waisenrenteneempfänger für 2679 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im November bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 332 Invalidenrenten auf 64473 M 60 Pf, für 32 Krankenrenten auf 6636 M 60 Pf, für 24 Altersrenten auf 4308 M 60 Pf, für 24 Witwenrenten auf 1851 M 60 Pf und für 60 Waisenrenten mit 158 Waisen auf 5083 M 20 Pf, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 194 M 20 Pf, für 1 Krankenrente 207 M 39 Pf, für 1 Altersrente 179 M 53 Pf, für 1 Witwenrente 77 M 15 Pf und für 1 Waisenrente 32 M 17 Pf. An Witwengeld wurden in 19 Fällen 1461 M, an Waisenaussteuer in 6 Fällen 126 M 80 Pf bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 7 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im November an 49 Versicherte 250180 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 148000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 75 Versicherte 380170 M, an 3 Bauvereine 472400 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbau 10000 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 53117 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im November gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in			Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Friedrichshain	Waldschloß	Kolonie								
Bestand Ende Oktober 1913	349	228	114	289	196	638	58	45	103	407	334	741
Zugang im November 1913	109	78	31	102	76	211	40	20	60	149	122	271
Abgang " " "	125	90	34	113	79	238	48	31	79	173	144	317
Bestand Ende November 1913	333	216	111	278	193	611	50	34	84	383	312	695

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Nov. 1913		Okt. 1913		Nov. 1912		Nov. 1913		Okt. 1913		Nov. 1912
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	19,21	19,86	21,21	-0,65	-2,00	Hafer . . . 100 kg	16,28	16,83	19,27	-0,55	-2,09
Spelz (Kernen) "	19,09	19,56	21,49	-0,47	-2,40		Stroh { Roggen- Richt- "	5,09	5,16	5,48	-0,07
Roggen . . . "	16,64	17,24	18,61	-0,60	-1,97	sonstiges "		3,88	3,96	4,14	-0,08
Gerste { Bran- andere "	16,29	16,82	19,73	-0,53	-3,44		Wiesentheu . . . "	5,78	5,69	6,52	+0,09
	14,99	15,56	17,17	-0,57	-2,18						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Manheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Hörsach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettingen	Kehl	Emmendingen	Nov.	Okt.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl { Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
{ Roggen- . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,34	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,29	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,29	0,29
Dahlen . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	1,92	1,96	1,96
Rind- . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	1,90	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
Rind- . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	—	1,68	1,60	1,70	1,60	—	1,60	—	—	1,60	1,59
Fleisch { Kalb- . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	1,92	1,98	1,99
{ Hammel- "	1,80	1,80	2,00	1,92	2,20	2,00	1,60	2,00	2,00	1,90	1,92	2,00	2,00	2,10	2,00	1,94	2,00	1,90	1,90	1,91
{ Schmelzfrisch "	2,00	1,92	2,00	1,92	1,80	2,00	1,80	2,00	2,00	1,90	2,00	1,92	2,00	1,94	1,90	1,90	2,00	1,92	1,91	1,92
{ ne-gebürt "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,40	2,36	2,37
Speck { Rippen- "	2,00	2,20	2,40	2,80	2,40	2,40	2,80	2,40	2,20	2,20	2,50	2,40	2,40	2,40	2,70	2,20	2,20	2,40	2,34	2,33
{ Rücken- "	2,00	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,20	2,00	2,32	2,34
Schweine- f. inl. länd. "	1,80	1,84	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,03	2,04
Schmalz l. ausl. länd. "	1,80	1,45	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,60	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,50	1,65	1,60	1,56	1,50	1,59	1,59
Butter { Tafel- "	2,80	2,90	3,00	3,00	3,00	2,80	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,60	3,00	3,20	3,20	2,87	2,88
{ Land- "	2,30	2,45	2,30	2,60	2,50	2,20	2,80	2,30	2,90	2,60	2,30	2,40	2,70	2,80	2,15	2,70	2,30	2,30	2,40	2,42
Eier { Trint- 10 Stück	1,00	1,10	1,20	1,20	1,03	1,20	1,20	1,20	1,10	1,45	1,10	1,40	1,20	1,35	1,00	1,35	1,40	1,30	1,09	1,04
{ Kisten- "	0,70	0,83	0,80	0,85	0,85	0,95	0,85	0,85	0,90	0,90	0,93	0,90	0,85	0,90	0,85	0,80	0,80	0,85	0,84	0,80
Milch 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,23	0,22	0,22	0,23	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,40	0,44	0,46	0,44	0,46	0,48	0,40	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
Erbsen "	0,42	0,43	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,42	0,48	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linzen "	0,40	0,45	0,48	0,60	0,70	0,58	0,60	0,48	0,40	0,60	0,60	0,55	0,54	0,56	0,54	0,40	0,64	0,40	0,51	0,50
Reis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,70	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,53	0,52
Kaffee { ungebraunt "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,40	2,50	2,40	2,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,81	2,70
{ gebrannt "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,30	3,29
Zucker { Grieß- "	0,46	0,46	0,50	0,48	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,44	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
{ Würfel- "	0,48	0,48	0,50	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,54	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52
Erdöl 1 Liter	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	5,80	5,00	6,00	5,50	4,60	6,50	4,50	5,00	4,40	4,40	5,70	5,50	4,50	5,00	5,60	4,80	6,00	5,00	5,21	5,30
Roh- { I "	2,90	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,60	2,70	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,21	3,20
{ II "	2,80	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,40	2,70	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,14	3,14
{ Anthrazit "	4,10	4,40	4,35	4,60	4,40	5,10	4,90	4,30	4,40	4,40	4,40	4,00	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,39	4,40
Gaskoks . . . "	3,30	2,80	3,40	3,10	3,20	4,10	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,50	2,80	2,65	3,20	2,80	2,90	2,50	3,13	3,11
Braunkohlenbrifetts "	2,10	2,50	2,55	2,40	2,80	3,20	2,70	2,80	2,40	2,30	2,70	2,80	2,10	2,40	2,60	2,30	2,20	2,30	2,53	2,53

13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913.

Bei dem andauernd schönen Herbstwetter hat sich die junge Saat weiter gut entwickelt und sieht fast überall gesund und schön bestockt aus. Der Stand berechtigt bei günstiger Überwinterung zu den besten Hoffnungen für die nächstjährige Ernte. Sehr zahlreich sind die Klagen über Schneckenfraß, namentlich bei der Roggenfaat. Es sind mancherorts bis zu 10 % des Bestands abgefressen worden, so daß stellenweise sogar Umpflügungen und wiederholtes Einsäen erforderlich waren. Die vorhandenen Lücken sind jedoch zum Teil schon wieder verwachsen, so daß in den meisten Fällen ein erheblicher Schaden vorläufig noch nicht festzustellen ist.

In manchen Bezirken ist die Stoppelrübenenernte gering ausgefallen, was auch hier dem Auftreten der Afterschnecke gleich nach der Ausfaat zugeschrieben wird. Stoppellke und Luzerne stehen dagegen fast allgemein recht günstig; das gleiche gilt von den Wiesen, die da und dort bis in die letzte Zeit noch Herbstfutter gegeben haben. Die Mäuseplage in den Bezirken des badischen Hinterlandes (Kreis Mosbach) hat sich noch nicht wesentlich verringert. An tiefen Stellen sind die Mäuse zwar infolge anhaltenden Regenwetters zugrunde gegangen, an trockenen Plätzen sind sie dagegen noch reichlich vorhanden.

Landeskommissär-Bezirke	Zu Beginn des Monats Dezember 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter-			Winter-Weizen mit Roggen	Winter-Spelz mit Roggen	Winter-Spelz mit Weizen
	Weizen	Spelz	Roggen	(Gemenge)		
Konstanz	2,0	2,0	2,1	2,3	2,2	2,1
Freiburg	2,1	1,8	2,1	2,1	2,0	—
Karlsruhe	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1
Mannheim	2,2	2,3	2,3	2,1	2,3	2,3
Großherzogtum	2,1	2,2	2,2	2,1	2,3	2,3
Dagegen Anfang Nov. 1913	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,3

14. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Oktober 1913.

Im Oktober 1913 herrschte schönes, trockenes und warmes Wetter vor, das den Reise- und Ausflugsverkehr begünstigte; an einigen Tagen traten in der Rheinebene und am Bodensee starke Nebel auf. Der Verkehr war während des ganzen Monats ziemlich lebhaft und übertraf jenen vom Oktober 1912. Neben mehreren Vor- und Nachzügen wurden Sonderzüge für Pilgerfahrten und Vereinsveranstaltungen, ferner in erheblichem Maße zur Beförderung der Rekruten in die Standorte und zur Rückreise der italienischen Arbeiter in die Heimat ausgeführt. Der Tierverkehr war mittelmäßig; er litt namentlich im Oberland durch die Maul- und Klauenseuche. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Oktober 1913 um 76000 M und in den Monaten Januar bis Oktober 1913 um 1042000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Oktober 1913 sehr stark, wozu die gute Getreide-, Kartoffel- und Rübenenernte beitrug. Der Verkehr hielt sich auf der Höhe jenes vom Oktober 1912. Sehr bedeutend war die Einfuhr von Obst aus Frankreich nach Baden und Württemberg und aus Italien nach Württemberg, doch vermochte sie den durch die geringe heimische Obstenernte verursachten Verkehrsansfall nicht auszugleichen. Der Verkehr mit neuem Wein war infolge des ungünstigen Herbstergebnisses schwach. Die Rheinschiffahrt war während des ganzen Monats bis Rehl-Strasbourg offen; wegen des niederen Wasserstandes wurden jedoch beträchtliche Leichterungen schon auf dem Mittelrhein und auch in Mannheim für die oberrheinische Fahrt notwendig. Die Zufuhren an Kohlen und Getreide auf dem Rhein bewegten sich auf mittlerer Höhe. Die Redarschiffahrt mußte wegen Niedrigwassers am 29. Oktober eingestellt werden. Auf den Hauptstrecken wurden täglich zahlreiche Ergänzungs- und Sondergüterzüge ausgeführt. Der Vorrat an gedeckten und offenen Güterwagen war während des ganzen Monats knapp, doch konnten alle angeforderten Wagen gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Oktober 1913 um 24000 M und in den Monaten Januar bis Oktober 1913 um 3010000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Oktober <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913.	2 679 000	7 764 000	1 000 000	11 143 000	102680 000
auf 1 km Betriebslänge	1 595	4 123	—	6 270	58 422
Nach geschätzter Fest- stellung 1912.	2 603 000	7 440 000	910 000	10 953 000	97 853 000
auf 1 km Betriebslänge	1 549	4 171	—	6 229	55 977
Nach endgültiger Fest- stellung 1912.	2 640 783	7 459 505	1 000 000	11 100 288	98 888 405
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	76 000	24 000	90 000	190 000	4 827 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 46	— 48	—	+ 41	+ 2 445
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	38 217	4 495	—	42 712	3 791 595

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Zm ganzen <i>M</i>	Zm Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	48 783 47 499 + 1 284	43 811 39 827 + 3 984	1 168 1 160 + 8	93 762 88 486 + 5 276	648 498 646 191 + 2 307
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	22 120 21 561 + 559	1 540 1 438 + 102	148 158 — 10	23 808 23 157 + 651	162 383 156 783 + 5 600
Mühen-Ottenhöfen gegen 1912	3 883 3 615 + 268	7 288 7 410 — 122	312 224 + 88	11 483 11 249 + 234	82 686 80 510 + 2 176
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	12 216 12 636 — 420	5 196 4 650 + 546	1 152 693 + 459	18 564 17 979 + 585	123 884 120 938 + 2 946
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	7 882 8 225 — 343	6 490 5 040 + 1 450	1 208 1 025 + 183	15 580 14 290 + 1 290	99 447 102 700 — 3 253
Rastatt-Schwarzach gegen 1912	2 471 2 515 — 44	2 240 1 830 + 410	20 28 — 8	4 731 4 373 + 358	34 057 33 903 + 154
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 177 3 973 + 204	6 763 6 059 + 704	257 299 — 42	11 197 10 331 + 866	69 459 69 738 — 279

Notiz: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	In ganzen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
Kaiserstuhlbahn	9 179	19 839	258	29 276	180 376
gegen 1912	9 402	21 171	258	30 831	187 240
	- 223	- 1 332	-	- 1 555	- 6 864
Sttenheimmünster-Rhein	1 685	1 589	15	3 289	24 488
gegen 1912	1 701	2 028	8	3 737	25 572
	- 16	- 439	+ 7	- 448	- 1 084
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 297	8 560	21	11 878	79 665
gegen 1912	3 571	7 654	6	11 231	69 635
	- 274	+ 906	+ 15	+ 647	+ 10 030
Hallingen-Kaibern	4 633	7 209	22	11 864	86 751
gegen 1912	4 658	9 242	5	13 905	94 665
	- 25	- 2 033	+ 17	- 2 041	- 7 914
Zell-Lodtman	5 941	9 196	75	15 212	110 940
gegen 1912	5 763	9 455	75	15 293	103 461
	+ 178	- 259	-	81	+ 7 479
Donaueschingen-Furtwangen	6 215	14 175	283	20 673	138 744
gegen 1912	6 347	11 875	300	18 522	132 265
	- 132	+ 2 300	- 17	+ 2 151	+ 6 479
Vibcrach-Oberharmersbach	2 416	3 597	79	6 092	47 132
gegen 1912	2 507	3 751	58	6 316	46 402
	- 91	- 154	+ 21	- 224	+ 730
Mosbach-Müdan	3 215	3 529	27	6 771	52 930
gegen 1912	3 636	4 836	35	8 507	53 177
	- 421	- 1 307	- 8	- 1 736	- 247
Oberscheffenz-Villigheim	808	2 038	51	2 897	21 873
gegen 1912	935	2 577	46	3 558	20 443
	- 127	- 539	+ 5	- 661	+ 1 430

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	11 000	9 200	300	20 500	168 510
gegen 1912	11 620	7 950	260	19 830	159 060
	- 620	+ 1 250	+ 40	+ 670	+ 9 450
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	43 000	22 000	8 000	73 000	771 590
gegen 1912	43 600	19 250	5 980	68 830	699 920
	- 600	+ 2 750	+ 2 020	+ 4 170	+ 71 670
Bühl-Bühlertal	2 200	6 000	150	8 350	77 650
gegen 1912	2 210	4 630	80	6 920	75 550
	- 10	+ 1 370	+ 70	+ 1 430	+ 2 100
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 000	10 500	300	16 800	142 040
gegen 1912	5 760	8 820	370	14 950	143 625
	+ 240	+ 1 680	- 70	+ 1 850	- 1 585
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 400	3 600	120	5 120	38 250
gegen 1912	1 460	3 220	110	4 790	37 320
	- 60	+ 380	+ 10	+ 330	+ 930
Müllheim-Badenweiler	4 216	916	593	5 725	75 830
gegen 1912	5 342	1 178	378	6 898	82 448
	- 1 126	- 262	+ 215	- 1 173	- 6 618
In ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	206 737	195 276	14 559	416 572	3 237 183
gegen 1912	208 536	183 891	11 556	403 983	3 141 546
	- 1 799	+ 11 385	+ 3 003	+ 12 589	+ 95 637

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Dezember.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913. — 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913. — 3. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1913. — 4. Über Gebürtigkeit und Wanderungen in Baden nach der Berufszählung vom 12. Juni 1907. — 5. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1912. — 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1913. — 7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1913. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1913. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1913. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1913. — 12. Großhandelspreise für Getreide im Dezember 1913 in Mannheim. — 13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 14. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1913. — 15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im November 1913. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1913.

1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Großh. Statistischen Landesamts hat in der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis 1. Dezember 1913 im Großherzogtum die Zahl sämtlicher ermittelter Tiergattungen mit Ausnahme der Bienenvölker zugenommen. Am größten war die Vermehrung, wenn man von den Kaninchen absieht, verhältnismäßig bei den Schweinen, deren Zahl von 476291 im Jahr 1912 auf 580898 im Jahr 1913, also um 104607 Stück oder 22,0 % gestiegen ist. Hervorzuheben ist besonders die starke Zunahme der $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine (um 62332 Stück), der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Tiere einschl. Ferkel (um 56710) und der 1 Jahr alten und älteren Zuchthäuen (um 5597 Stück). Auffallend ist dagegen der Rückgang der Zahl der 1 Jahr alten und älteren Zuchteber (um 326), während die Abnahme der 1 Jahr alten und älteren sonstigen nicht zur Zucht verwendeten Schweine (um 19706 Stück) für stärkere Schlachtungen spricht. So erfreulich aber auch die Steigerung der Schweinehaltung ist, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Bevölkerung, wenn man einen längeren Zeitraum in Betracht zieht, noch stärker gestiegen ist, so daß das Verhältnis vom Jahr 1907 oder gar von 1903 noch nicht wieder erreicht worden ist. Auf 100 Einwohner kamen in den beiden letztgenannten Jahren 27 bzw. 29 Schweine, im Jahr 1913 dagegen 26,8, im Jahr 1912 sogar nur 21,8. Es wird also noch erheblicher Anstrengungen der badischen Landwirtschaft bedürfen, um dem Bedürfnis der zunehmenden Bevölkerung nach Fleischnahrung zu genügen.

Die Zahl der Rinder ist von 648069 im Jahr 1912 auf 684515 im Jahr 1913 gestiegen; die Zunahme beträgt also 36446 oder 5,6 %. Allerdings ist die Zahl des 3 Monate bis 1 Jahr alten Rindviehs um 2395, die der unter 3 Monate alten Kälber um 6368, die Zahl der 2 Jahre alten und älteren Ochsen gegenüber dem Vorjahr um 2361 gesunken; dafür hat sich aber das 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh um 23261 und die 2 Jahre alten und älteren Kühe und Rinder um 24138 vermehrt. Seht man die Gesamtzahl des Rindviehs ins Verhältnis zur Bevölkerung, so zeigt sich auch hier in den letzten Jahren eine kleine Zunahme. Auf 100 Einwohner kamen im Jahr 1911 29,4, im Jahr 1912 29,7, im Jahr 1913 31,0 Stück. Allerdings war der Rindviehstand in früheren Jahrzehnten erheblich größer. Im Jahr 1906 kamen auf 100 Einwohner 33, im Jahr 1904 34 Stück, im 8. und 9. Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts sogar 37 und 38 Stück.

Die Zahl der Pferde ist gegenüber dem Vorjahr von 74171 auf 75172, mithin um 1001 gestiegen; die Zunahme ist bei allen Altersklassen zu beobachten.

Die Vermehrung der Ziegen beträgt gegenüber dem Vorjahr 11857 oder 8,8 %; die Gesamtzahl der Ziegen beläuft sich nach dem Stand vom 1. Dezember 1913 im Großherzogtum auf 146864; besonders groß war im Berichtsjahr die Zunahme der Geißen (um 7425 Stück).

Zum erstenmal seit mehreren Jahrzehnten hat in Baden im Berichtsjahr die Zahl der Schafe einschließlich der Lämmer zugenommen, und zwar um 746 Stück, nämlich von 40769 auf 41515.

Auffallend groß (über 50 %) war die Vermehrung der Kaninchen. Ihre Zahl hat bei der erstmaligen Erhebung im Jahr 1908 erst 154545, im folgenden Jahr sogar nur 135992 betragen; am 1. Dezember 1913 wurden dagegen 257073 Stück ermittelt.

Beim Federvieh — ohne Tauben — ist eine Zunahme um 73928 Tiere zu verzeichnen, die zum allergrößten Teil der wichtigsten Gattung, den Hühnern und Hähnen, zugute kommt. Ihre Anzahl wuchs von 2414814 auf 2477457 (+ 62643 Stück) an.

Die einzige Tierart, die, wie eingangs erwähnt, gegen das Vorjahr abgenommen hat, sind die Bienen. Die Gesamtzahl der Bienenvölker hatte im Jahr 1911: 113485 betragen, war im folgenden Jahr auf 131062 gestiegen und ist 1913 wieder auf 119728 zurückgegangen.

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913.

Bei der Aufnahme vom 1. September 1913 wurden in Baden 17 209 der Gewerbeaufsicht unterliegende Betriebe ermittelt. Diese beschäftigten am Stichtag der Erhebung 291 951 Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der zu beaufsichtigenden Betriebe um 529 oder 3,2 %, die Arbeiterzahl um 8149 oder 2,9 % gewachsen. Die Gast- und Schankwirtschaften sind unter diesen Zahlen nicht enthalten.

Die größte Arbeiterzahl entfällt auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, nämlich 64 731 (davon auf die Zigarrenfabriken allein 42 065). Die Maschinenindustrie beschäftigte 47 230, das Metallgewerbe 38 803 (die Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation allein 23 225), die Textilindustrie 36 668, das Baugewerbe 21 516, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 680, die Industrie der Steine und Erden 16 951, die Papierindustrie 11 204 Personen usw.

17 172 dieser Gewerbeanlagen mit 291 295 Arbeitern unterstehen der Aufsicht des Großh. Gewerbeaufsichtsamts; 37 Anlagen mit 656 Arbeitern sind bergbauartige Betriebe und fallen in den Aufsichtsbereich der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters).

Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen in bezug auf die Arbeiterschutzvorschriften gleichgestellte Anlagen wurden 12 597 ermittelt. Von den in diesen Betrieben tätigen 284 715 Arbeitern waren 198 688 (69,8 %) männlichen und 86 027 (30,2 %) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 183 204, die der erwachsenen Arbeiterinnen 75 402, wovon 26 074 verheiratet und 3702 verwitwet oder geschieden waren. Im Alter von 14 bis 16 Jahren standen 25 950 Hilfspersonen, darunter 10 541 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren nur noch 159 beschäftigt, darunter 84 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 5064, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3640 Betriebe.

Seit der Erhebung im Jahr 1912 sind die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe von 9253 auf 9735, also um 482 oder 5,2 % gewachsen. 8007 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1441 deren zwei, 271 drei, 14 vier und 2 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5799 (49,3 %) Betriebe Elektrizität, 2282 (19,4 %) Wasser, 1948 (16,5 %) Dampf, 852 (7,2 %) Benzin, 771 (6,5 %) Gas, 30 (0,3 %) Petroleum usw.; 79 (0,7 %) Betriebe haben Dieselmotoren.

Auch im Erhebungsjahr 1912/13 ist die Zahl der mit Elektromotoren arbeitenden Betriebe wieder erheblich gestiegen (von 5235 im Vorjahr auf 5799, mithin um 564). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzin-, Diesel- und Gasmotoren erfahren (um 74 bzw. 52 und 34), während die Zahl der Betriebe mit Wasser- und Petroleummotoren um ein geringes zurückgegangen ist.

3. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1913.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Schaden, der in Baden im Jahr 1913 durch Hagel angerichtet wurde, auf 2 613 656 M; hinter dem Schaden des Jahres 1912 (3 386 218 M) blieb er um 772 562 M und hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1904/13 (3 660 420 M) um 1 046 764 M zurück. Das Jahr 1913 kann deshalb als ein leichtes Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 16 186 ha bebauten Landes, d. i. 1,9 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Baden mit 1 231 845 M betroffen worden; es folgen die Kreise Lörrach mit 335 187 M, Konstanz mit 302 752 M, Freiburg mit 194 428 M, Billingen mit 193 845 M und Waldshut mit 100 424 M. In den übrigen Kreisen bleibt der Hagelschaden unter 100 000 M; es entfallen auf den Kreis Offenburg 91 791 M, auf Heidelberg 75 795 M, auf Mosbach 52 901 M, auf Karlsruhe 17 715 M und auf Mannheim 16 973 M.

Auffallend schwer wurden im Berichtsjahr Reben betroffen, während in den Vorjahren, dem Umfange des Anbaues entsprechend, Getreide und Hülsenfrüchte an erster Stelle standen. Der Schaden an Reben beträgt im Berichtsjahr 1 192 335 *M.*, d. i. 45,6 % des Gesamtschadens; davon entfallen auf Trauben 844 775 *M.* und auf Rebholz 347 560 *M.* Es folgen Getreide und Hülsenfrüchte mit 958 205 *M.*, Obst und Obstbäume mit 224 980 *M.*, Futterpflanzen und Wiesen mit 108 378 *M.*, Handelsgewächse mit 88 254 *M.*, Gemüse und sonstige Gartengewächse mit 30 467 *M.* und Kartoffeln mit 11 037 *M.*

4. Über Gebürtigkeit und Wanderungen in Baden nach der Berufszählung vom 12. Juni 1907.

Bei der gewaltigen Entwicklung der Industrie und des Verkehrs wesens wird die erwerbstätige Bevölkerung immer mehr und mehr durcheinandergemischt. Nicht nur innerhalb des Großherzogtums selbst findet ein großer Austausch statt, sondern es ist zugleich einerseits eine starke Zunahme der Einwanderung aus anderen Reichsteilen und aus dem Reichsausland zu bemerken, andererseits werden aber auch eigene Volksgenossen nach andern Teilen des Deutschen Reichs und nach dem Reichsausland abgegeben. Den Gewinn oder Verlust, den dieser Bevölkerungsaustausch unserm Land bringt, im Näheren zu schildern, ist gewiß lohnend. Diese Feststellungen sind zuverlässig, da im allgemeinen jedermann genaue Auskunft über seinen Geburtsort geben und dieselbe nötigenfalls mit Urkunden belegen kann, die dann in Verbindung mit dem Zählort wertvolle Einblicke in die Wanderungen der Bevölkerung, wenigstens über deren Endergebnis, gewähren, wenn auch ein Teil der Wandervorgänge, die vor dem Zählungstage liegen, nicht erfaßt wird.

Bei der am 12. Juni 1907 vorgenommenen Berufszählung ergab sich für das Großherzogtum Baden eine Gesamtbevölkerung von 2 057 561 Personen. Davon waren 1 263 342 Personen (61,4 % der Gesamtbevölkerung) in der Zählgemeinde geboren, 504 358 sonst in Baden, 233 820 in einem andern Teil des Deutschen Reichs und 56 041 Personen im Reichsausland. Zusammen gerechnet waren also 1 767 700 Personen oder 85,9 % der Einwohner des Großherzogtums im Lande und 289 861 oder 14,1 % außerhalb desselben geboren, d. h. zugezogen oder eingewandert.

Nach dem Geschlecht besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen den am Zählort Geborenen und den Zugezogenen aller Art. Unter den Ortsgebürtigen ist das männliche und das weibliche Geschlecht gleich stark vertreten, man zählte 631 537 männliche und 631 805 weibliche Personen; bei den aus Baden Zugezogenen hingegen überwiegen die Frauen, insgesamt 272 203, denen 232 155 Männer gegenüberstehen. Im Gegensatz hierzu herrschen unter den eingewanderten Fremdbürtigen die Männer erheblich vor, und zwar sowohl bei den aus dem Reich wie bei den aus dem Ausland Eingewanderten. Es befinden sich unter den erstgenannten 123 986 Männer, aber nur 109 834 Frauen, unter den letzteren 33 671 Männer und nur 22 370 Frauen.

Bei diesen Einwanderungen spielt selbstverständlich die Nachbarschaft eine große Rolle, und die verhältnismäßig große Zahl der Zugezogenen erklärt sich wesentlich durch die gestreckte Lage des Landes und die dadurch gegebene lange Grenzentwicklung. Viele lediglich örtliche Wanderungen werden eben zu solchen von Land zu Land. Von den aus andern Teilen des Deutschen Reichs stammenden Personen waren allein 83 644 oder 35,8 % in Württemberg geboren, 6048 in dem kleinen Hohenzollern, d. i. über ein Neuntel der 56 556 gebürtigen Preußen; ebenso kommt mehr als die Hälfte der in Bayern Geborenen (46 370) aus der benachbarten Pfalz (23 820). Außerdem wurden im Großherzogtum 20 884 Hessen, 13 448 Elsaß-Lothringer, 4 987 Sachsen und 7 931 aus andern Bundesstaaten Gebürtige gezählt. Während aus Nord- und Mitteldeutschland vorwiegend Männer nach Baden ziehen, wandern aus Süddeutschland überwiegend weibliche Personen, insbesondere zahlreiche Diensthöten, ein. Beispielsweise beträgt der weibliche Anteil bei den Württembergern 52,4 % (43 870), bei den Preußen dagegen nur 39,1 % (22 112) und bei den Sachsen gar nur 31,7 % (1583).

Von den im Reichsausland Geborenen entfallen 17 356 oder 31,0 % auf die Schweiz, zwischen der und Baden wegen der langen Grenznachbarschaft ein außerordentlich lebhafter Bevölkerungsaustausch stattfindet. Mit hohen Zahlen sind auch Italien einschl. San Marino (16 980 oder 30,3 %) und Österreich einschl. Liechtenstein (10 490 oder 18,7 %) vertreten. Die übrigen Ausländer folgen in weitem Abstand. Man ermittelte 3 531 Russen, 1 522 Franzosen, 1 137 Engländer (d. h. aus Großbritannien) usw.

Bezüglich der Berufsverhältnisse der Zugezogenen ist festzustellen, daß über die Hälfte derselben (51,7 %) der Industrie zugeströmt ist. Es fallen von den 233 820 in einem andern

Teil des Deutschen Reichs Geborenen 114474 Personen, d. s. nahezu 49,0 %, auf diese Berufsabteilung, und von den 56041 Ausländern 35399 Personen, d. s. 63,2 %, also nahezu zwei Drittel. Während hiernach die Industrie bei beiden Gattungen von Fremdbürtigen weitaus an erster Stelle steht, ist die Reihenfolge der übrigen Berufsabteilungen hinsichtlich ihres Gewinns bei beiden Gattungen verschieden. Bei den in einem andern Teil des Deutschen Reichs Geborenen folgen Handel und Verkehr mit 47696 Personen (20,4 %), die Abteilung „ohne Beruf und Berufsangabe“ mit 26852 (11,5 %), Militär, Hof usw. mit 25910 (11,1 %), Landwirtschaft mit 16380 (7,0 %) und „häusliche Dienste“ mit 2508 Personen (1,1 %). Im Gegensatz dazu nehmen bei den Ausländern die Personen „ohne Beruf und Berufsangabe“ (7239, d. s. 12,9 %) die zweite Stelle ein; 6510 (11,5 %) Ausländer kommen dem Handel und Verkehr und 3299 (5,9 %) der Landwirtschaft zugute; der Berufsabteilung Militär, Hof, bürgerlicher Dienst usw. (einschl. Musik, Theater, Schaustellung) gehören 3268 (5,8 %) und den „häuslichen Diensten“ 326 Personen (0,8 %) an.

Besonders bemerkenswert ist der auffallende Unterschied zwischen Industrie und Landwirtschaft, diesen beiden Grundlagen unseres Erwerbslebens. Während die Industrie die Hauptanziehungskraft auf Fremdbürtige ausübt, gehört der Landwirtschaft eine verhältnismäßig geringe Zahl an; sie ist nur mit einem Gesamtanteil von 12,9 % vertreten. Erwähnt sei noch, daß in den an sich hohen Ziffern der Abteilung „ohne Beruf“, die die Rentner, Pensionäre und Studierenden umfaßt, auch, wie in allen andern Abteilungen, Frauen und Kinder inbegriffen sind.

Baden empfängt aber nicht nur fremdbürtige Bevölkerungsbestandteile, sondern es gibt auch eigene Volksgenossen nach andern Teilen des Deutschen Reichs und dem Reichsausland ab, es findet insbesondere eine recht erhebliche Fernwanderung statt. Am 12. Juni 1907 wurden im Deutschen Reich insgesamt 1933286 geborene Badener ermittelt. Rechnet man von diesen die in Baden Geborenen und daselbst auch Gezählten (1767700) ab, so ergibt sich, daß 165586 Personen aus dem Großherzogtum nach andern Teilen des Deutschen Reichs weggezogen sind. Diesem Verlust steht, wie oben ausgeführt, eine Zuwanderungsziffer von 233820 gegenüber, so daß also für Baden bei den inneren Wanderungen im Deutschen Reich ein Gewinn von (233820 — 165586 =) 68234 Personen zu verzeichnen ist, d. s. 3,9 % der Geburtsbevölkerung. Es findet demnach zwischen dem Großherzogtum und den übrigen Bundesstaaten ein lebhafter Bevölkerungsaustausch statt, doch steht Baden mit seinen 9,4 % Weggezogenen hinsichtlich der Seßhaftigkeit seiner Bewohner im Vergleich mit den übrigen Staaten und Landesteilen sehr günstig da. Die wegziehenden Badener, insbesondere weibliche Personen, suchen größtenteils das westliche und südliche Deutschland (hauptsächlich Frankfurt a. Main und die rheinischen Großstädte) auf, während der reichliche Ersatz, vorwiegend männliche Personen, in der Hauptsache aus dem Osten und dem Süden des Reichs kommt.

5. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1912.

Das Jahr 1912 weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang in der Zahl der Schadenbrände an Gebäuden und Fahrnissen um 267 auf. Von den 3586 Schadenbränden des Berichtsjahrs sind 1520 Gebäudebrände ohne und mit Fahrnisbränden und 2066 nur Fahrnisbrände. Die Gebäudebrände haben um 137, die reinen Fahrnisbrände um 130 abgenommen. Von Schadenbränden sind insgesamt 807 Gemeinden des Großherzogtums betroffen worden (1911: 735). Von dem entstandenen Gesamtschaden in Höhe von 9,8 Mill. M (1911: 10,8 Mill. M) entfallen auf unmittelbare Brandschäden an Gebäuden 5,1 Mill. M, auf solche an Fahrnissen 4,7 Mill. M; der durch Löschmaßregeln verursachte Schaden ist mit rund 20 000 M verhältnismäßig gering. Von den Versicherungsanstalten wurden an Entschädigungen 5,1 Mill. M für Gebäude- und 3,2 Mill. M für Fahrnischäden, zusammen 8,3 Mill. M gewährt.

Bei Tag sind 1990 Brände, zur Nachtzeit 1596 zum Ausbruch gekommen. Am zahlreichsten waren die Schadenfeuer wie gewöhnlich in den Wintermonaten Januar und Februar mit 395 bzw. 311 Brandfällen, insbesondere aber im Dezember, wo mit 515 Fällen die Höchstzahl des Jahres erreicht wurde. Auch in den Spätjahrsmonaten Oktober und November war die Brandhäufigkeit mit 326 bzw. 334 Fällen recht hoch. In allen übrigen Monaten erreichte die Brandhäufigkeit die Zahl 300 nicht; sie war am geringsten im Monat August mit 207 Fällen. Die Stelle des Brandausbruchs lag bei 1859 Schadenbränden in der Wohnung, bei 615 in Nebenräumen, bei 791 in Nebengebäuden, bei 163 auf sonstigen überbauten Stellen, bei 144 im Freien; bei 14 Schadenbränden ist die Stelle des Brandausbruchs unermittelt geblieben. Die

Brandursache ist für 2177 Brände erwiesen, für 982 nur vermutet und für 427 unbekannt. Die Fälle vorsätzlicher Brandstiftung haben sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt, ihre Zahl ist von 55 auf 103 gestiegen; die fahrlässigen Brandstiftungen hingegen sind von 292 im Jahr 1911 auf 247 im Berichtsjahr heruntergegangen. Wie jedes Jahr sind zahlreiche Brände in ihrer Entstehungsursache auf das Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht zurückzuführen; die bezüglichen Zahlen sind sich hierin für die beiden letzten Berichtsjahre nahezu gleich geblieben (1912: 213; 1911: 220). Nur bei 20 Schadenfeuern ist die Schuld am Brandausbruch fehlerhafter Baukonstruktion zuzuschreiben. Dagegen hängt bei zahlreichen Fällen die Brandursache zusammen mit der Feuerungsanlage und der Feuerung (693), sowie mit Beleuchtungsanlagen und Beleuchtungskörpern (749). Kurzschluß bei elektrischen Anlagen wurde für 20 Schadenbrände als Brandursache ermittelt, in 17 Fällen ging die Brandursache aus von Eisenbahnlokomotiven, Lokomobilen und Motoren, 5mal kam Feuergefährlichkeit des Gewerbe- bzw. Fabrikbetriebs als solche in Betracht. Minder zahlreich als im Vorjahr waren u. a. die Schädigungen durch Blitsschläge und Explosionen; erstere gingen von 213 auf 156, letztere von 257 auf 240 herunter. In einer eigentlichen Zündung führten von den Blitsschlägen nur 31, im Jahr 1911 dagegen 64. Bei 96 Bränden wurde Selbstentzündung als Brandursache festgestellt. Alle übrigen Brände (700) sind in ihrer Entstehung auf andere als die erwähnten Ursachen zurückzuführen. Brandübertragungen auf Nachbaranwesen kamen 254 vor; es wurden dadurch 606 Anwesen von Schadenfeuern ergriffen. Die Zahl der Brände, welche mit Verunglückungen von Menschenleben verbunden waren, ebenso die Zahl der dabei Verunglückten ist im Berichtsjahr verhältnismäßig gering; es wurden bei 26 Schadenbränden 11 Hausbewohner getötet und 29 verletzt, Verunglückungen von Rettungsmannschaften kamen überhaupt nicht vor.

Im einzelnen ergibt sich für die verschiedenen Gemeindegrößenklassen nachstehendes Bild von sämtlichen Schadenbränden während des Berichtsjahrs:

Größenklassen der Gemeinden	Zahl der Brände		Erlittener Schaden			
	über- haupt	davon Gebäude- brände	an Gebäuden	an Fahrnissen	durch Lösch- maßregeln	im ganzen
Stadtgemeinden			<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
mit 20 000 und mehr Einwohnern	1459	464	450 711	692 354	535	1 143 600
mit 5000 bis unter 20 000 Einwohnern .	393	147	314 503	196 975	762	512 240
mit weniger als 5000 Einwohnern	331	137	563 201	877 577	2 031	1 442 809
Landgemeinden						
mit 2000 und mehr Ein- wohnern	416	167	577 416	561 455	3 256	1 142 127
mit unter 2000 Ein- wohnern	987	605	3 208 020	2 347 847	13 274	5 569 141

Die 19 Städte des Landes mit über 8000 Einwohnern wurden im Jahr 1912 insgesamt von 1765 Schadenfeuern betroffen; von dem hierbei verursachten Gesamtschaden in Höhe von 1,5 Mill. *M* sind 0,7 Mill. *M* Gebäudeschäden und 0,8 Mill. *M* Schäden an Fahrnissen.

Brände von größerer Ausdehnung mit Gesamtschäden von je über 100 000 *M* haben im Berichtsjahr 9 stattgefunden; dabei ist ein Gesamtschaden von 1 895 292 *M* erwachsen, wovon 663 537 *M* Gebäudeschäden und 1 230 559 *M* Fahrnisschäden sind, während der Rest mit 1 196 *M* Schäden durch Löschmaßregeln betrifft. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich bei diesen Großfeuern, bei denen 83 Gebäude betroffen und 55 davon ganz zerstört wurden, um Brände von Fabriken und sonstigen industriellen Anlagen (Sägewerken, Elektrizitätswerk u. dgl. m.).

Von den 615 durch Gebäudebrände heimgesuchten Gemeinden wurden 219 mehrmals durch Schadenfeuer an Gebäuden betroffen. Die Zahl der durch sie betroffenen Anwesen betrug 2128, die der betroffenen Gebäude 3289. Durch die Schadenfeuer sind 1138 Gebäude und sonstige Baulichkeiten ganz und 2151 teilweise zerstört worden. Ganz abgesehen von den geringfügigen Schäden durch Löschmaßregeln sind durch die Gebäudebrände neben Gebäudeschäden in Höhe von 5,1 Mill. *M* noch Fahrnisschäden in Höhe von 4,4 Mill. *M* verursacht worden; von den letzteren entfallen 4,3 Mill. *M* auf Haushaltungen, die mit ihren Fahrnissen versichert waren. Die von Ge-

bäudebränden betroffenen Anwesen waren insgesamt von 4109 Haushaltungen bewohnt, davon sind 2122 mit 10263 Personen unmittelbar von den Schadenfeuern heimgesucht worden; außerhalb der von Gebäudebränden betroffenen Anwesen wohnten 530 durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogene Haushaltungen. Hinsichtlich ihrer Fahrnisse nicht versichert waren 159 bei den Gebäudebränden durch Fahrnisschäden betroffene Haushaltungen. Die von der Versicherung gewährte Entschädigung für Gebäude und sonstige Baulichkeiten beziffert sich, wie eingangs bereits erwähnt, auf 5,1 Mill. M., die Entschädigung für die bei den Gebäudebränden beschädigten oder vernichteten Fahrnisse auf 3,0 Mill. M.

Ausschließliche Fahrnisbrände ereigneten sich in 441 Gemeinden, davon wurden 199 mehrmals durch solche betroffen. Von den 2066 reinen Fahrnisbränden kommen 1875 auf bewohnte Anwesen. Unter den 2090 betroffenen Haushaltungen waren nur 34 mit ihren Fahrnissen nicht versichert. Der erlittene Fahrnisschaden beträgt für die nichtversicherten Haushaltungen 9908 M., für die versicherten 242193 M., wofür von den Versicherungsanstalten 198255 M. an Entschädigung bezahlt wurden. Die Fälle, in denen bei bestehender Versicherung Entschädigung aus irgendeinem Grunde nicht gewährt wurde, belaufen sich auf 61; in 8 Fällen sind trotz bestehender Versicherung Ansprüche nicht erhoben worden.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im III. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 7701 Personen, d. s. 14,0 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2205684). Außerdem wurden 360 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 2097 oder 27,2 vom Hundert unter 1 Jahr und 617 oder 8,0 standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 1014, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 662 und Krebs mit 611 Fällen die ersten Stellen ein. An Keuchhusten starben 67, an Diphtherie und Krupp 38, an Scharlach und Masern je 25, an Kindbettfieber 17, an Syphilis und deren Folgen 14, an Influenza 9, an chronischem Alkoholismus 7, an Typhus und spinaler Kinderlähmung, welche letztere in diesem Vierteljahr zum erstenmal als meldepflichtige Infektionskrankheit erscheint, je 6, an Genickstarre und Schälblasen der Neugeborenen je 2 Personen, an übertragbarer Ruhr und Vergiftung durch Nahrungsmittel je 1 Person. An Pocken, Milzbrand, Kox und Tollwut war kein Sterbfall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs ist die Sterblichkeit im ganzen um 366 Fälle geringer; diejenige an den vorgenannten Krankheiten, unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung, um 354. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Krebs um 59, bei Scharlach um 14, bei Syphilis um 3, bei Genickstarre um 2 Fälle, bei Influenza und chronischem Alkoholismus um je 1 Fall; abgenommen haben Verdauungsstörungen um 129, Masern um 110, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 93, Keuchhusten um 62, Typhus um 19, Kindbettfieber um 11, Vergiftung durch Nahrungsmittel um 7, Diphtherie und Krupp um 2 Fälle, Schälblasen der Neugeborenen um 1 Fall. Ruhr ist sich mit je 1 Fall gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3200 Personen (14,3 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 178 in die Sterberegister eingetragenen Totgeborenen nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 816 oder 25,5% unter 1 Jahr und 271 oder 8,5% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Abnahme um 160 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche um 177 Sterbefälle. Es starben in diesen Gemeinden an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 421 (gegen 509 im Vorjahr), an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 334 (336), an Krebs 259 (256), an Keuchhusten 20 (48), an Diphtherie und Krupp 18 (15), an Syphilis und deren Folgen 14 (11), an Scharlach 13 (4), an Masern 9 (64), an Kindbettfieber 8 (18), an chronischem Alkoholismus 6 (2), an Typhus 5 (20), an Genickstarre und spinaler Kinderlähmung je 2 (0 bezw. unbekannt) Personen, an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 (1) Person; an Influenza, Ruhr und Schälblasen der Neugeborenen waren keine Sterbefälle gegenüber je 1 Fall im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs zu verzeichnen. An Pocken, Milzbrand, Kox und Tollwut kamen in beiden Vierteljahren keine Sterbefälle vor.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im III. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 1972 Fälle zur Anzeige; hierunter sind 136 Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung, worüber in diesem Vierteljahr zum erstenmal berichtet wurde, enthalten. Hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 688, auf Scharlach 651, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 337, auf Kindbettfieber 83, auf Typhus 58, auf Ruhr 12, auf Genickstarre 3 und auf Milzbrand und Körnerkrankheit je 2 Fälle. An Pocken ist kein Fall zur Anzeige gekommen. Im Vergleich mit dem entsprechenden

Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten bei Ausschluß der spinalen Kinderlähmung um 142 Fälle stärker aufgetreten; eine Zunahme war bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Scharlach, Diphtherie und Krupp, Genickstarre und Ruhr mit 107, 74, 57 und je 3 Fällen zu verzeichnen, eine Abnahme bei Typhus, Kindbettfieber, Milzbrand und Körnerkrankheit um 83, 13 und je 3 Fälle.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten mit Einschluß von 89 Erkrankungsfällen an spinaler Kinderlähmung insgesamt 1133 Personen. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres ist unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung, eine Zunahme von 112 Fällen zu verzeichnen. Scharlach, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Diphtherie und Krupp und Genickstarre haben um 86, 59, 21 und 3 Fälle zugenommen; eine Abnahme war bei Typhus und Kindbettfieber um 41 bzw. 14 Fälle, bei Ruhr und Körnerkrankheit um je 1 Fall zu verzeichnen. Milzbrand ist sich mit je 1 Fall gleichgeblieben. Pocken sind in beiden Vierteljahren nicht vorgekommen.

7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zidlein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Fän- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Dezember 1913 . . .	748	617	1 805	2 938	4 293	3 820	18 029	4 111	31 994	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	583	950	1 260	2 211	3 500	17 926	—	1 473	575	141
Dezember 1912 . . .	688	250	1 603	3 348	5 321	3 972	16 000	3 935	24 131	375	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	392	223	205	1 448	2 482	3 697	15 914	—	1 164	375	110
Verkaufte Tiere.											
Dezember 1913 . . .	515	553	1 286	2 300	3 572	3 762	17 294	2 956	27 112	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	540	943	1 209	2 197	3 500	17 231	—	1 473	575	141
Dezember 1912 . . .	497	234	946	2 646	4 193	3 922	15 520	3 289	21 942	375	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	392	217	202	1 408	2 472	3 697	15 446	—	1 164	375	110

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1913.

Der Beginn des Winters und das Aufhören der Arbeiten im Freien, insbesondere der Bau-
tätigkeit, hat wie alljährlich verursacht, daß die öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl von den Ar-
beitgebern wie von den Arbeitnehmern in geringerem Umfang in Anspruch genommen werden.
In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen gegen den Vormonat (November
1913) weiter zurückgegangen, und zwar um rund 650, diejenigen der Arbeitsuchenden um 2060
und die der erfolgten Einstellungen um 600. Nicht ganz so ungünstig ist der Vergleich mit dem
Vorjahr. Obgleich von verschiedenen Anstalten eine Verschlechterung der Geschäftslage gegenüber
dem Dezember 1912 besonders hervorgehoben wird, waren für den Verband im ganzen 335 offene
Stellen und nur 878 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt, und es erfolgten 183 Einstellungen mehr
als im Dezember 1912. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist allerdings sowohl
im Berichtsmonat wie im Vormonat und im Parallelmonat 1912 recht ungünstig. Es kommen
nämlich auf 100 verlangte Arbeitskräfte sowohl im Dezember und November 1913 fast genau je
324 Arbeitsuchende, im Dezember 1912 aber 328. Bei der weiblichen Abteilung, wo wie gewöhn-
lich im Weihnachtsmonat ein Wechsel möglichst vermieden wird, hielten sich Nachfrage und Angebot
beinahe das Gleichgewicht.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft ist es zurzeit ganz ruhig und sind Arbeitskräfte äußerst wenig ver-
langt. In Weinbaugenden (z. B. in der Müllheimer Gegend) sind die Landwirte infolge des

Fehlherbstes nicht einmal in der Lage, die auch im Winter unentbehrlichsten Arbeitskräfte zu halten bzw. einzustellen. — Bei der Metall- und Maschinenindustrie bezeichnet Bruchsal die Arbeitsgelegenheit als bedeutend schlechter, hauptsächlich für Schlosser. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie hat die Vermittlungstätigkeit, wie alljährlich um diese Zeit, etwas nachgelassen. Es konnten insgesamt nur 351 Arbeitskräfte untergebracht werden gegen 432 im November 1913. — Was die Papierindustrie anbelangt, so dauert in Lahr der Streik der Kartongearbeiter fort. — Für Holzarbeiter (Industrie der Holz- und Schnitzstoffe) war die Arbeitsmöglichkeit besonders ungünstig in Bruchsal und Freiburg. — Vom Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe verlautet, daß in Pforzheim Schneider und Schuhmacher immer noch gesucht waren. — Wie schon eingangs erwähnt, hat die Bunttätigkeit allenthalben fast ganz aufgehört, so daß Arbeitskräfte für die einschlägigen Berufe nur noch in geringer Zahl verlangt wurden; der Bedarf konnte überall aus dem reichlich vorhandenen Angebot gedeckt werden. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigte ein verhältnismäßig günstiges Tätigkeitsergebnis, während die Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe einen geringeren Verkehr verzeichnet. — Für ungelernete Arbeiter (Tagelöhner, Ausläufer, Hansburschen usw.) war in Bruchsal und Offenburg wenig Arbeitsgelegenheit. An größeren Plätzen, z. B. in Freiburg und Karlsruhe, konnte über die Festtage bzw. vor denselben solchen Arbeitskräften eher Beschäftigung verschafft werden, wenn auch nur aushilfsweise. — Die Notstandsarbeiten mußten mancherorts früher als in andern Jahren begonnen werden. Es meldeten sich dazu in Freiburg im Lauf des Dezembers 395 Arbeitslose, von denen bis jetzt 297 eingestellt wurden. Auch in Heidelberg wurden um die Monatsmitte Notstandsarbeiten angeordnet, wobei ortsanfässige, verheiratete Männer teilweise untergebracht werden konnten. Auch Konstanz hat für die nächste Zeit Notstandsarbeiten in Aussicht gestellt.

Der Abnahme der Stellungsuchenden bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen steht die Zunahme der Wanderer gegenüber, die die Naturalverpflegungsstationen im Oberland in Anspruch nahmen. Die Zahl der bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen) gezählten Wanderer ist von 11888 im November auf 13228 im Dezember gestiegen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut hat sich von 2336 im November auf 2671 im Dezember vermehrt.

b) Weibliche Abteilung:

In Freiburg zeigt im Gegensatz zur Arbeitsgelegenheit für Männer die Abteilung für Hauspersonal und gewerbliche Arbeiterinnen in fast allen in Betracht kommenden Berufen eine bemerkenswerte Zunahme der offenen Stellen. In Mannheim war lebhaftere Nachfrage nach Küchenmädchen für Wirtschaften, die nur zum Teil befriedigt werden konnte. Im übrigen wird von keiner Anstalt über einen besondern Mangel an Dienstboten berichtet.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1913 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) männl. weibl. zusammen
 Arbeituchenden 5323 4518 9841
 eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 17255 4624 21879
 3956 3059 7015.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 324,2 bzw. 102,3 Arbeituchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeituchenden wurden 22,9 bzw. 66,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 74,3 bzw. 67,7 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeituchenden bezeichneten sich 65,8 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 74,4 und bei der weiblichen Abteilung 33,8 vom Hundert; davon waren 73,1 % bzw. 79,6 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerkerinnungen, -vereinigungen usw. sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Dezember im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1665 offene Stellen, 1579 Arbeituchende und 824 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Dezember lfd. Jrs. für männliches Personal 784 offene Stellen und 3534 Arbeituchende gezählt und von letzteren 776 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 13228 Arbeituchende (Wanderer) verkehrten, waren 295 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 257 besetzt werden. Bei 3 Naturalver-

pflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Dezember 16 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 9 Dienststellen insgesamt 124 Arbeitsuchende vormerken gegen 147 im November lfd. Js.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Novbr. 1913)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Dezbr. 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	145	10	518	22	357,2	134	92,4	25,9	414,5	474,3
Bruchsal	87	2	652	—	749,4	82	94,3	12,6	498,5	464,6
Durlach	32	2	104	—	325,0	18	56,3	17,3	194,4	337,5
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,5
Freiburg	1 322	226	2 659	298	201,1	837	63,3	31,5	275,4	283,5
Heidelberg	411	35	1 534	262	373,2	335	81,5	21,8	358,3	432,5
Karlsruhe	852	83	2 193	259	257,4	747	87,7	34,1	246,9	203,9
Konstanz	168	10	1 100	128	654,8	122	72,6	11,2	457,7	504,9
Lahr	85	—	264	—	310,6	62	72,9	23,5	252,7	539,3
Lörrach	82	—	784	—	956,1	78	95,1	9,9	625,4	658,3
Mannheim	1 045	174	2 567	571	245,6	673	64,4	26,2	305,1	268,3
Müllheim	65	16	1 115	544	1 715,4	42	64,6	3,8	867,1	774,1
Offenburg	51	—	605	—	1 186,3	33	64,7	5,5	829,1	767,3
Pforzheim	735	67	1 632	339	222,0	606	82,4	37,1	200,7	205,9
Rastatt	160	12	291	10	181,9	132	82,5	45,4	245,7	220,0
Schopfheim	26	2	606	—	2 330,8	15	57,7	2,5	3 010,0	3 176,5
Waldshut	26	3	425	8	1 634,6	20	76,9	4,7	893,5	985,7
Weinheim	31	1	206	—	664,5	20	64,5	9,7	420,6	297,5
Summe I	5 323	643	17 255	2 436	324,2	3 956	74,3	22,9	323,6	328,3
Dagegen im Novbr. 1913	5 970	675	19 319	2 346	323,6	4 553	76,3	23,6		
Abnahme	— 647	—	— 2 064	—	—	— 597	—	—		
im Dezbr. 1912	4 988	622	16 377	3 024	328,3	3 773	75,6	23,0		
Zunahme	+ 335	—	+ 878	—	—	+ 183	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	178	19	170	29	95,5	135	75,8	79,4	118,6	84,1
Bruchsal	81	14	59	13	72,8	43	53,1	72,9	105,4	76,3
Durlach	3	—	1	—	33,3	1	33,3	100,0	300,0	66,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	740	168	794	135	107,3	364	49,2	45,8	167,5	112,3
Heidelberg	140	24	159	28	113,6	95	67,9	59,7	156,1	165,5
Karlsruhe	800	35	722	45	90,3	562	70,3	77,8	99,3	86,1
Konstanz	128	2	186	15	145,3	85	66,4	45,7	172,1	122,8
Lahr	34	—	32	—	94,1	25	73,5	78,1	150,0	84,4
Lörrach	35	8	31	10	88,6	30	85,7	96,8	120,5	63,6
Mannheim	1 552	125	1 523	105	98,1	1 193	76,9	78,3	103,0	102,3
Müllheim	37	15	36	13	97,3	11	29,7	30,6	114,0	96,2
Offenburg	16	—	34	—	212,5	7	43,8	20,6	168,4	127,3
Pforzheim	647	73	752	163	116,2	435	67,2	57,8	151,7	108,2
Rastatt	79	13	78	13	98,7	61	77,2	78,2	118,0	126,5
Schopfheim	18	8	13	1	72,2	3	16,7	23,1	72,7	25,0
Waldshut	7	3	3	—	42,9	—	—	—	107,7	62,5
Weinheim	23	—	31	—	134,8	9	39,1	29,0	150,0	76,0
Summe II	4 518	507	4 624	620	102,3	3 059	67,7	66,2	126,0	101,9
Dagegen im Novbr. 1913	4 590	615	5 783	770	126,0	3 166	69,0	54,7		
Abnahme	— 72	—	— 1 159	—	—	— 107	—	—		
im Dezbr. 1912	3 626	502	3 694	597	101,9	2 255	62,2	61,0		
Zunahme	+ 892	—	+ 930	—	—	+ 804	—	—		

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Rohfutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Rohfutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Dez. 1913		Nov. 1913		Dez. 1912		Dez. 1913		Nov. 1913		Dez. 1912
	M	M	M	M			M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	19,01	19,21	20,51	-0,20	-1,50	Hafer . . . 100 kg Roggen- Stroh sonstiges Wiesenhheu . . . "	16,03	16,28	18,06	-0,25	-2,63
Spelz (Kernen) "	18,75	19,09	20,45	-0,34	-1,70		5,08	5,09	5,57	-0,01	-0,49
Roggen . . . "	16,42	16,64	18,17	-0,22	-1,75		3,95	3,88	4,25	+0,07	-0,30
Gerste Brau- "	16,30	16,29	19,46	+0,01	-3,16		5,78	5,78	6,58	-	-0,80
andere "	14,66	14,99	16,63	-0,33	-1,97						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Dez. Nov.		
	Mannheim	Karlsruhe	Verburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Vörsch	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Dez.	Nov.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl (Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Roggen- . . . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,34	0,36	-	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,26	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,29	0,29
Ochsen- . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,88	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,87	2,00	1,92	1,95	1,96
Rind- . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	1,90	1,92	1,92	1,86	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,84	1,92	1,92	1,91	1,92
Kuh- . . . "	1,40	1,60	1,60	-	1,80	1,60	1,80	-	1,40	1,40	1,68	1,60	1,70	1,60	-	1,52	-	-	1,59	1,60
Schaf- . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,00	1,90	1,90	2,00	2,00	1,90	1,92	2,00	1,90	1,90	1,84	2,00	1,92	1,92	1,97	1,98
Hammel- . . . "	1,80	1,80	2,00	1,80	2,00	1,80	1,60	2,00	2,00	1,80	1,92	2,00	2,00	2,00	1,90	1,90	2,00	1,90	1,88	1,90
Schweine- (frisch) "	1,70	1,84	2,00	1,82	1,60	1,91	1,80	2,00	2,00	1,80	1,92	1,80	1,88	1,90	1,84	2,00	1,92	1,86	1,86	1,91
(gedörrt) "	2,00	2,30	2,40	2,80	2,20	2,60	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,20	2,40	2,60	2,40	2,20	2,40	2,35	2,36
Rippen- . . . "	2,00	2,20	2,40	2,80	2,20	2,40	2,80	2,40	2,20	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,70	2,40	2,20	2,40	2,33	2,34
Rücken- . . . "	1,80	2,20	2,40	2,40	2,20	2,40	2,80	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,00	2,32	2,32
Schweine- (inländ. ")	1,80	1,80	2,20	2,00	1,80	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,01	2,03
Schweine- (ausländ. ")	1,80	1,40	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,60	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,50	1,65	1,60	1,56	1,50	1,58	1,59
Butter (Tafel- ")	2,80	3,00	3,00	3,00	3,20	2,80	3,00	3,20	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,10	2,60	3,00	3,20	3,20	2,89	2,87
Land- . . . "	2,30	2,40	2,20	2,60	2,50	2,30	2,60	2,30	2,60	2,40	2,40	3,00	2,80	2,80	2,75	2,70	2,60	2,45	2,40	2,40
Eier (Trink- 10 Stück ")	1,00	1,10	1,25	1,30	1,20	1,20	1,25	1,20	1,30	1,10	1,40	1,30	1,20	0,90	1,30	1,40	1,30	1,40	1,09	1,09
Kisten- . . . "	0,80	0,80	0,80	0,80	0,90	1,00	0,90	0,85	0,90	0,90	0,95	0,90	0,85	0,90	0,90	0,90	0,80	0,85	0,86	0,84
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,22	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,23	0,22	0,22	0,23	0,22	0,24	0,23	0,20	0,23	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,44	0,46	0,44	0,46	0,48	0,40	0,40	0,48	0,40	0,48	0,45	0,45
Erbsen . . . "	0,42	0,44	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,42	0,48	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,47	0,46
Linsen . . . "	0,40	0,46	0,48	0,60	0,70	0,56	0,60	0,48	0,40	0,60	0,60	0,55	0,54	0,56	0,54	0,40	0,64	0,40	0,51	0,51
Reis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,70	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,53	0,53
Kaffee (ungebrannt ")	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,40	2,50	2,40	2,20	2,30	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	3,00	2,80	2,80	2,80	2,81
(gebrannt ")	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,29	3,30
Zucker (Griech- ")	0,44	0,46	0,50	0,46	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,44	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
(Wirfel- ")	0,46	0,46	0,50	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,54	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,51	0,52
Erdöl . . . 1 Liter	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . 100 kg	6,00	5,00	5,80	5,50	4,60	6,50	4,50	5,20	4,40	4,80	5,70	5,50	4,50	5,00	5,00	4,80	6,00	5,00	5,23	5,21
Koh- (Kuh- I ")	2,90	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,40	3,20	3,00	-	3,20	4,60	2,70	-	3,00	3,00	3,20	2,80	3,21	3,21
(Anthrazit- II ")	2,80	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,40	2,70	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,12	3,12
Gasfoks . . . "	4,10	4,40	4,35	4,60	4,40	5,10	4,90	4,30	4,45	4,40	4,40	4,60	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,40	4,39
Braunfoks (brennfetts ")	3,30	2,90	3,40	3,10	3,20	4,10	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,50	2,80	2,65	3,20	2,30	2,90	2,50	3,14	3,13
" . . . "	2,10	2,50	2,55	2,40	2,30	3,20	2,70	2,30	2,40	2,30	2,70	2,80	2,10	2,40	2,60	2,30	2,20	2,30	2,53	2,53

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1913.

Die Viehseuchen zeigen am Schlusse des Monats Dezember einen günstigeren Stand als am Anfang; die Maul- und Klauenseuche ist zwar in 22 Gemeinden neu ausgebrochen und nur in 16 Gemeinden erloschen, die Zahl der betroffenen Gehöfte ist jedoch um 216 zurückgegangen. Eine rückwärtige Bewegung zeigen ferner Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche und Schweinepest sowie Schweinerotlauf. Der Rauschbrand ist ganz erloschen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen ist Näheres aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden			
										frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	1	1	3	1	1	1	—	—	—	1	1
Milzbrand	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Rotz	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	7	7	1) 7	9	59	11	12	11	7	—	4	3	4
Rauschbrand	—	—	2	2	11	2	2	2	2	—	—	—	—
Bläschenauschlag	6	53	12	59	247	8	66	65	—	—	—	10	46
Maul- u. Klauenseuche	32	566	2) 22	338	2725	16	554	3673	147	18	29	38	350
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	25	53	10	25	130	15	38	72	3) 50	—	4) 35	20	40
Rotlauf	47	58	5) 41	59	238	72	98	89	38	—	23	16	19
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1552	*)	*)	892	115	13	1	*)	*)
Schafe.													
Mäude	—	—	1	4	55	—	—	15	—	—	—	1	4
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	136	*)	*)	195	—	3	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera	—	—	2	2	56	—	—	17	13	—	4	2	2
Hühnerpest	—	—	1	1	13	—	—	7	7	—	—	1	1

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen in Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim. Krank je 1 Schwein (freiwillig getötet). — 2) Desgl. auf dem Schlachthof in Mannheim. Krank 1 Rind (freiwillig getötet). — 3) Davon 4 Schweine bereits im November als erkrankt geführt. — 4) Desgl. 9 Schweine. — 5) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1913.

Im Monat Dezember gelangten beim Genossenschaftsvorstand 553 Unfälle zur Anzeige, wovon 445 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 108 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 274 Fälle; hierunter sind 8 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 510 M. angewiesen, und zwar an 266 Verletzte 23 560 M., an 5 Witwen 620 M. und an 5 Kinder 330 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 400 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 26 388 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 62 und durch Tod 62 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Januar 1914 im ganzen 26 540 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 116 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 142; in 278 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Großhandelspreise für Getreide im Dezember 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produzentenbrüder.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
M	M	M	M	M	M	M	
1. Dez.	19.50—20.00	—	16.25—16.50	—	16.25—16.50	17.00—17.75	18.10
4. "	19.50	—	16.20	—	—	—	—
8. "	19.50—19.75	—	16.00—16.40	17.00	16.00—16.25	17.50—17.75	18.25
11. "	19.85	—	16.50	16.50	—	17.52	—
15. "	19.75	—	16.40	16.40	15.25	16.50—17.00	17.75—18.00
18. "	19.75—20.00	—	16.50	16.00	—	—	—
22. "	19.50—19.75	—	16.25—16.70	16.20—16.25	—	16.75	18.00—18.50
29. "	19.00—19.50	19.25—20.00	16.00	16.00	15.00	17.00	18.25

13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
August	863	5 446,5	725	122	37 837,5	19	1 388,0	260	121 724,0	85	3 903,0
September	812	6 586,0	894	128	38 996,5	20	1 386,0	285	100 685,0	40	2 841,0
III. Vierteljahr	2 549	20 692,0	2 490	410	133 398,0	52	3 597,0	846	347 108,0	165	9 308,0
Oktober	607	7 405,0	685	135	35 941,5	14	765,0	269	72 415,5	30	2 087,0
November	531	6 508,0	587	123	31 767,5	11	908,0	227	80 252,5	22	1 189,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	313	25 995,0
August	863	2 727,0	—	4	—	137	6 340,0	87	138,0	249	22 729,5
September	812	2 947,5	1	5	—	140	5 252,0	43	97,0	285	22 229,5
III. Vierteljahr	2 549	8 547,0	1	14	7,0	458	18 348,5	175	314,5	847	70 954,0
Oktober	607	4 066,5	4	—	—	156	5 783,0	33	118,5	285	23 367,0
November	531	4 012,5	—	4	—	127	6 121,0	23	—	213	19 126,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Kedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—
August	854	425 240,5	477	23 685,0	73	6 748,0	225	188 441,0	5	90,0
September	890	457 233,5	401	16 341,0	69	4 284,5	225	177 583,0	3	1 000,0
III. Vierteljahr	2 643	1 303 390,5	1 330	61 857,5	217	15 497,5	728	586 981,5	11	1 090,0
Oktober	935	427 646,5	495	22 736,0	62	4 493,0	252	154 983,5	4	335,0
November	801	308 536,0	386	16 199,5	50	4 018,0	172	87 431,0	11	1 637,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0
August	538	6 323,0	723	64 718,5	71	494,0	42	2 332,5	196	1 602,5
September	531	6 133,5	696	62 461,5	71	692,0	43	1 270,0	181	2 402,0
III. Vierteljahr	1 609	19 364,0	2 163	187 346,0	238	3 190,0	142	4 327,5	593	4 854,5
Oktober	614	4 712,5	716	63 397,5	54	354,5	73	133,0	193	3 172,5
November	469	7 141,0	675	74 149,0	52	716,0	50	1 476,0	138	3 032,0

14. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1913.

Im Monat Dezember sind im ganzen 665 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 513 Invaliden- bzw. Kranken-, 38 Alters-, 45 Witwen- bzw. Witwer- und 69 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 467 Renten, nämlich 330 Invaliden-, 24 Kranken-, 29 Alters-, 20 Witwen- sowie 64 Waisenrenten (für 167 Waisen). Es wurden 47 Invaliden-, 4 Alters-, 1 Witwen- und 5 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 648 Invaliden-, 18 Alters-, 33 Witwen- und 38 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurde im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 91462 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (73510 Invaliden-, 4183 Kranken-, 12254 Alters-, 302 Witwen-, 3 Witwenkranken- und 1210 Waisenrentenanträge für 3142 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 55838 Renten (41795 Invaliden-, 3829 Kranken-, 10114 Alters-, 13 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 86 Waisenrenten), 334 Waisen sind aus dem Rentengemisse ausgeschieden. Auf 1. Januar 1914 sind demnach 35624 Rentenempfänger vorhanden (31715 Invaliden-, 354 Kranken-, 2140 Alters-, 289 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 1124 Waisenrentenempfänger für 2808 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Dezember bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 330 Invalidenrenten auf 66810 M — P, für 25 Krankenrenten auf 4711 M 20 P, für 29 Altersrenten auf 5032 M 80 P, für 20 Witwenrenten auf 1605 M — P und für 64 Waisen-

renten mit 167 Waisen auf 5362 M 20 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 202 M 45 Pf., für 1 Krankenrente 188 M 45 Pf., für 1 Altersrente 173 M 54 Pf., für 1 Witwenrente 80 M 25 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 11 Pf. An Wittwengeld wurden in 21 Fällen 1641 M, an Waisenaussteuer in 2 Fällen 45 M 60 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 13 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Dezember an 49 Versicherte 233 735 M, 1 Gemeinde 20 625 M und 2 Bauvereine 145 425 M und an 1 gemeinnützige Anstalt 30 000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 59 Versicherte 286 090 M, an 1 Bauverein 47 445 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbau 13 500 M und an 5 gemeinnützige Anstalten 133 200 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Dezember gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Frei- richsheim	Porzellan- Kolonie	Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
Bestand Ende November 1913	333	216	111	278	193	611	50	34	84	383	312	695
Zugang im Dezember 1913	127	88	38	124	76	251	30	30	60	157	154	311
Abgang " " "	138	97	37	117	75	255	34	27	61	172	144	316
Bestand Ende Dezember 1913	322	207	112	285	194	607	46	37	83	368	322	690

15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im November 1913.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit November M
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 201 000	6 453 000	1 000 000	9 654 000	11 237 000
auf 1 km Betriebslänge	1 305	3 542	—	5 395	63 838
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 108 000	6 691 000	1 460 000	10 259 000	10 814 300
auf 1 km Betriebslänge	1 254	3 751	—	5 823	61 820
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	2 101 219	6 718 970	1 040 000	9 860 189	10 874 859
Im Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	93 000	—	—	93 000	4 227 000
weniger	—	238 000	460 000	698 000	—
auf 1 km Betriebslänge	+ 51	— 209	—	158	+ 2 018
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	99 781	—	—	—	3 621 406
weniger	—	265 970	40 000	206 189	—

Der Monat November hatte im Jahr 1912 4, im Jahr 1913 5 Sonntage. Unter sonst gleichen Verhältnissen müßte dies bewirken, daß im November 1913 die Einnahme aus dem Personenverkehr größer, aus dem Güterverkehr kleiner wäre als im November 1912.

Im November 1913 war die Witterung der Jahreszeit entsprechend im allgemeinen trüb und regnerisch; nur wenige schöne Tage machten eine Ausnahme. Der eigentliche Reiseverkehr war ziemlich lebhaft und hielt sich ungefähr auf der Höhe des gleichen Monats im Vorjahr. Der Nahverkehr war mittelmäßig; immerhin waren an einzelnen Sonntagen mit günstigem Wetter Bedarfszüge zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs auszuführen. Im übrigen gaben die Konstanzer Messe, einige Vereinsfeste und die Rückreise der italienischen Arbeiter Anlaß zu Bedarfs- und Sonderzügen. Der Tierverkehr war durch die Maul- und Klauenseuche sehr gehemmt. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1913 um 93 000 M. und in den Monaten Januar bis November 1913 um 1 135 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr war namentlich in der ersten Hälfte des Monats noch stark, dann flaute der Jahreszeit entsprechend der Wagenladungsverkehr etwas ab. Der Stückgutverkehr war während des ganzen Monats sehr stark. Der schlechte Ausfall der Weinernte und der einheimischen Obsterte machte sich auch im November fühlbar; die Einfuhr von Mostobst aus Italien und Frankreich war namentlich in der ersten Monatshälfte noch bedeutend. Die Rheinschiffahrt war im ganzen Monat bis Rehl—Straßburg offen; wegen des niederen Wasserstandes wurden jedoch in der ersten Monatshälfte erhebliche Leichterungen am Mittelrhein und in Mannheim nötig. Die Zufuhren von Kohlen und Getreide waren während des Niedriggerwassers gering, hoben sich aber nach und nach mit dem Eintritt höheren Wasserstandes. Die Neckarschiffahrt, die am 29. Oktober eingestellt worden war, konnte am 4. November wieder aufgenommen werden. Bedarfs- und Sondergüterzüge wurden auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl ausgeführt. Bedeckte Güterwagen waren während des ganzen Monats in der verlangten Zahl verfügbar; an offenen Güterwagen bestand in den zwei ersten Dritteln des Monats ein geringer Mangel. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1913 um 238 000 M. niedriger und in den Monaten Januar bis November 1913 um 2 772 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	50 006	40 941	1 168	92 115	741 924
gegen 1912	43 655	39 430	1 160	84 245	729 997
	+ 6 351	+ 1 511	+ 8	+ 7 870	+ 11 927
Karlsruher Lokalbahnen	24 618	1 529	—	26 147	188 514
gegen 1912	21 136	1 369	—	22 505	179 221
	+ 3 482	+ 160	—	+ 3 642	+ 9 293
Albern-Ottenshöfen	3 661	5 212	26	8 899	91 585
gegen 1912	3 545	5 846	—	9 391	89 901
	+ 116	— 634	+ 26	— 492	+ 1 684
Rehl-Richtenan-Bühl	12 803	4 950	1 050	18 803	142 687
gegen 1912	11 972	4 950	642	17 564	138 502
	+ 831	—	+ 408	+ 1 239	+ 4 185
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	8 820	4 770	1 057	14 647	114 094
gegen 1912	8 481	4 836	1 408	14 725	117 425
	+ 339	— 66	— 351	— 78	— 3 331
Rastatt-Schwarzach	2 580	2 070	19	4 669	38 726
gegen 1912	2 437	1 890	21	4 348	38 251
	+ 143	+ 180	— 2	+ 321	+ 475
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 402	6 163	29	10 594	80 854
gegen 1912	3 940	5 405	328	9 673	80 165
	+ 462	+ 758	— 299	+ 921	+ 689

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
Kaiserstuhlbahn	9 150	17 731	258	27 139	207 812
gegen 1912	8 478	15 251	258	23 987	211 243
	+ 672	+ 2 480	—	+ 3 152	— 3 431
Ettlenheimmünster-Rhein	1 733	1 340	—	3 073	27 561
gegen 1912	1 675	2 203	—	3 878	29 450
	+ 58	— 863	—	— 805	— 1 889
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 958	7 841	15	10 814	90 479
gegen 1912	2 876	7 407	30	10 313	79 948
	+ 82	+ 434	— 15	+ 501	+ 10 531
Hallingen-Randern	4 865	6 722	21	11 608	98 359
gegen 1912	4 509	7 939	—	12 448	107 113
	+ 356	— 1 217	+ 21	— 840	— 8 754
Zell-Lobttau	5 297	8 275	75	13 647	124 581
gegen 1912	5 512	7 334	75	12 921	116 282
	— 215	+ 941	—	+ 726	+ 8 299
Donauschlingen-Furtwangen	5 797	10 950	283	17 030	155 798
gegen 1912	6 363	9 355	300	16 018	148 393
	— 566	+ 1 595	— 17	+ 1 012	+ 7 405
Siberach-Oberharmerbach	2 457	3 164	—	5 621	52 753
gegen 1912	2 165	3 907	—	6 072	52 474
	+ 292	— 743	—	— 451	+ 279
Wosbach-Mudau	3 290	3 218	—	6 508	59 438
gegen 1912	3 412	2 864	—	6 276	59 453
	— 122	+ 354	—	+ 232	— 15
Oberschefflenz-Billigheim	1 009	1 462	—	2 471	24 344
gegen 1912	1 106	1 533	—	2 639	23 082
	— 97	— 71	—	— 168	+ 1 262

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Gilzbach-Menzingen	10 700	8 400	350	19 450	190 216
gegen 1912	10 361	6 959	770	18 090	179 880
	+ 339	+ 1 441	— 420	+ 1 360	+ 10 336
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenau-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	39 900	20 500	7 800	68 200	839 550
gegen 1912	36 688	20 076	5 119	61 883	743 950
	+ 3 212	+ 424	+ 2 681	+ 6 317	+ 95 600
Bühl-Bühlertal	2 650	5 800	350	8 800	87 990
gegen 1912	2 609	5 878	18	8 505	87 100
	+ 41	— 78	+ 332	+ 295	+ 890
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	7 100	8 400	500	16 000	160 120
gegen 1912	5 987	8 307	69	14 363	161 130
	+ 1 113	+ 93	+ 431	+ 1 637	— 1 010
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 350	2 800	250	4 400	43 270
gegen 1912	1 559	3 532	104	5 195	43 800
	— 209	— 732	+ 146	— 795	— 530
Müllheim-Badenweiler	3 952	677	3	4 632	80 463
gegen 1912	3 896	806	—	4 702	87 150
	+ 56	— 129	+ 3	— 70	— 6 687
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	209 098	172 915	13 254	395 267	3 641 118
gegen 1912	192 362	167 077	10 302	369 741	3 503 910
	+ 16 736	+ 5 838	+ 2 952	+ 25 526	+ 137 208

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Sondernummer.

Jahrgang 1913.

Inhalt: 1. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1912. — 2. Die medizinische Statistik für das Jahr 1912. — 3. Das Impfgeschäft für das Jahr 1912. — 4. Die Kranken-, Pfändner- und Kreispflegeanstalten für das Jahr 1912. — 5. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1912.

1. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1912.

Für das Jahr 1912 sind die standesamtlichen Registeranzüge über Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen, ferner die von den Landgerichten erhobenen Angaben über die Ehescheidungen in gleicher Weise wie in den Vorjahren bearbeitet worden. Die Ergebnisse dieser Entzifferungen werden in den folgenden Tabellen 1 und 2 für die Amtsbezirke, die landeskommisariarischen Bezirke, die größeren Städte und das Großherzogtum, für letzteres auch bezüglich der Vorjahre, zur Darstellung gebracht.

I. Geborene.

Nach den Angaben der Standesämter wurden im Großherzogtum im Jahr 1912 insgesamt 62 212 Geborene gemeldet; davon waren 60 616 oder 97,43 % lebend, 1596 oder 2,57 % tot und 5341 oder 8,59 % unehelich geboren. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung*) kamen demnach 28,5 Geborene überhaupt und 27,8 Lebendgeborene.

Über die Geborenen in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts und im Durchschnitt der Jahrzehnte seit 1840 gibt folgende Nachweisung Auskunft:

Jahre	Geborene überhaupt		Lebendgeborene		Totgeborene		Unehelich Geborene	
	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	In % der Geborenen	Zahl	In % der Geborenen
1908	66 691	34,4	64 962	33,5	1 729	2,59	4 855	7,28
1904	68 445	34,8	66 705	33,9	1 740	2,54	4 958	7,24
1905	67 777	33,9	66 006	33,0	1 771	2,61	4 851	7,16
1906	68 661	33,9	66 956	33,1	1 705	2,48	4 976	7,25
1907	67 868	33,1	66 131	32,2	1 737	2,56	4 956	7,30
1908	69 058	33,2	67 336	32,4	1 722	2,49	5 300	7,67
1909	66 719	31,7	65 013	30,9	1 706	2,56	5 052	7,57
1910	64 919	30,5	63 321	29,7	1 598	2,46	5 109	7,87
1911	61 847	28,7	60 249	27,9	1 598	2,58	4 998	8,08
1912	62 212	28,5	60 616	27,8	1 596	2,57	5 341	8,59
Im Durchschnitt								
1903/12	66 420	32,2	64 730	31,4	1 690	2,54	5 040	7,59
Dagegen								
1900/09	67 576	34,0	65 830	33,2	1 746	2,58	5 015	7,42
1890/99	58 362	33,8	56 799	32,9	1 563	2,68	4 802	8,23
1880/89	55 266	34,5	53 639	33,5	1 627	2,94	4 457	8,06
1870/79	60 384	40,3	58 378	38,9	2 006	3,32	5 226	8,65
1860/69	53 409	37,8	51 594	36,5	1 815	3,40	7 992	14,96
1850/59	46 545	34,7	44 896	33,5	1 649	3,54	7 532	16,18
1840/49	52 538	39,1	50 871	37,9	1 667	3,17	7 789	14,83

Gegen das Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Geborenen um 365 und die der Lebendgeborenen um 367 oder um 0,59 bzw. 0,61 % vermehrt, die allgemeine Geburtsziffer ist aber von 28,7 auf 28,5 gesunken. Sie ist die niedrigste des letzten Jahrzehnts, ja auch die niedrigste überhaupt, welche seit nahezu 100 Jahren (1815) in Baden festgestellt wurde.

Die Zahl der Totgeborenen ist im Berichtsjahr um 2 geringer als im Vorjahr, die der unehelich Geborenen dagegen um 343 größer als 1911. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (1903/1912) war die Geburtsziffer sowohl im ganzen wie bei den Lebendgeborenen erheblich höher, der Anteil der Totgeborenen etwas, derjenige der unehelichen Kinder bedeutend günstiger als im Berichtsjahr.

Nach dem Geschlecht unterschieden sich die Geborenen überhaupt in 32 008 oder 51,45 % Knaben und 30 202 oder 48,55 % Mädchen; bei 2 Kindern war das Geschlecht nicht bekannt.

*) Die Bevölkerung des Großherzogtums berechnet sich für die Mitte des Jahres 1912 auf 2 180 783 Personen.

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 4.)

Tabelle 1.

Die Geborenen und

Amtsbezirke	Lebendgeborene							Totgeborene								
	Eheliche		Uneheliche		Im ganzen			Auf 1000 Ein- wohner	Eheliche		Uneheliche		Im ganzen			
	Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen		Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	
K. S. B. Konstanz.																
Bomndorf	205	173	11	14	216	187	403	26,0	5	4	—	—	5	4	9	
Donauwiesingen	295	326	52	32	347	358	705	28,9	2	4	1	1	3	5	8	
Engen	279	238	6	6	285	244	529	24,8	14	5	—	—	14	5	19	
Konstanz	897	824	64	88	961	912	1873	27,5	17	21	7	2	24	23	47	
Messtkirch	201	209	13	12	214	221	435	30,5	2	1	—	—	2	1	3	
Pfullendorf	136	134	6	6	142	140	282	26,9	4	3	1	1	5	4	9	
Säckingen	281	276	9	9	290	285	575	25,2	4	2	—	—	4	2	6	
St. Blasien	114	95	5	2	119	97	216	21,7	4	—	—	—	4	—	4	
Stodach	267	262	16	18	283	280	563	29,3	6	6	1	—	7	6	13	
Triberg	307	303	19	9	326	312	638	25,7	8	8	1	2	9	10	19	
Überlingen	341	321	19	12	360	333	693	24,8	11	4	—	1	11	5	16	
Willingen	486	406	33	24	519	430	949	29,0	13	11	1	—	14	11	25	
Waldbühl	465	446	17	18	482	464	946	27,4	9	11	—	—	9	11	20	
K. S. B. Freiburg.																
Dreisbach	242	220	5	10	247	230	477	23,4	8	5	—	—	8	5	13	
Emmendingen	693	652	32	33	725	685	1410	26,0	19	21	—	—	19	21	41	
Ettenheim	267	241	4	7	271	248	519	27,6	10	5	—	—	10	5	15	
Freiburg	1328	1257	228	216	1556	1473	3029	27,0	47	33	10	11	57	44	101	
Kehl	314	292	29	25	343	317	660	21,3	6	5	3	1	9	6	15	
Lahr	564	563	42	37	606	600	1206	26,8	18	8	1	—	19	8	27	
Lörrach	483	487	35	26	518	513	1031	20,9	22	12	2	3	24	15	39	
Müllheim	214	219	7	¹ 16	221	235	456	20,5	7	3	—	1	7	4	11	
Neustadt	234	210	11	13	245	223	468	27,0	7	6	1	1	8	7	15	
Oberkirch	289	254	12	11	301	265	566	28,5	9	5	—	1	9	6	15	
Offenburg	835	769	32	32	867	801	1668	25,3	13	15	2	—	15	15	30	
Schnöben	195	183	12	11	207	194	401	24,3	4	2	—	2	4	4	8	
Schopfheim	239	238	22	17	261	255	516	22,5	5	9	1	2	6	11	17	
Staufen	217	198	5	4	222	202	424	23,3	3	3	—	—	3	3	6	
Waldfisch	325	302	25	15	350	317	667	26,9	11	8	3	—	14	8	22	
Wolfach	327	370	21	20	348	390	738	28,2	13	4	1	—	14	4	18	
K. S. B. Karlsruhe.																
Achern	393	365	21	12	414	377	791	29,3	15	9	1	1	16	10	26	
Baden	406	367	33	26	439	393	832	23,7	14	7	1	—	15	7	22	
Bretten	348	330	14	31	362	361	723	28,2	12	9	—	2	12	11	23	
Bruchsal	1229	1225	55	47	1284	1272	2556	35,8	23	18	2	—	25	18	43	
Bühl	469	451	9	13	478	464	942	28,1	11	5	—	—	11	5	16	
Durlach	662	651	102	64	764	715	1479	31,5	27	19	2	2	29	21	50	
Ettlingen	507	486	16	28	523	514	1037	34,3	9	11	2	1	11	12	23	
Karlsruhe	1798	1589	² 260	255	2058	1844	3902	23,8	46	38	4	11	50	49	99	
Pforzheim	1405	1344	191	208	1596	1552	3148	29,5	44	35	3	9	47	44	91	
Rastatt	1085	991	56	42	1141	1033	2174	31,0	19	17	2	1	21	18	39	
K. S. B. Mannheim.																
Adelsheim	192	144	8	6	200	150	350	26,5	2	—	—	—	2	—	2	
Borberg	202	216	6	5	208	221	429	26,6	7	8	—	—	7	8	15	
Buchen	456	452	10	7	466	459	925	32,9	7	11	—	—	7	11	18	
Eberbach	275	231	13	19	288	250	538	32,1	10	3	—	—	10	3	13	
Eppingen	262	227	15	10	277	237	514	28,2	7	4	1	1	8	5	13	
Heidelberg	1400	1382	337	341	1737	1723	3460	31,6	46	51	19	12	65	63	128	
Mannheim	3112	2939	539	455	3651	3394	7045	31,3	95	76	18	² 24	113	100	213	
Rosbach	462	412	16	12	478	424	902	28,8	12	5	—	1	12	6	18	
Schwetzingen	745	758	62	71	807	829	1636	39,9	23	11	1	1	24	12	36	
Sinsheim	464	449	26	23	490	472	962	27,5	24	15	1	—	25	15	40	
Tauberbischofsheim	433	409	5	9	438	418	856	28,1	8	5	1	—	9	5	14	
Weinheim	423	393	40	49	463	442	905	30,9	16	11	1	1	17	12	29	
Wertheim	238	263	11	4	249	267	516	26,7	7	4	1	—	8	4	12	
Wiesloch	450	470	21	10	471	480	951	34,5	13	7	—	1	13	8	21	

¹) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts. ²) Darunter je 1 Kind unbekannter Herkunft.

Gestorbenen im Jahr 1912.

Tabelle 1.

	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
	Geborene überhaupt								Gestorbene überhaupt							
In % aller Ge- borenen	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Darunter			Mit Totgeborenen				Ohne Totgeborene				
					Eheliche	Uneheliche		Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	
						Zahl	% aller Ge- borenen									
2,28	221	191	412	26,6	387	25	6,07	139	121	260	16,8	134	117	251	16,2	
1,12	350	363	713	29,5	627	86	12,06	210	182	392	16,2	207	177	384	15,7	
3,17	299	249	548	25,7	586	12	2,19	216	198	414	19,4	202	193	395	18,5	
2,45	985	935	1920	28,2	1759	161	3,39	559	539	1098	16,2	535	516	1051	15,4	
0,68	216	222	438	30,7	413	25	5,71	124	142	266	18,6	122	141	263	18,4	
3,09	147	144	291	27,7	277	14	4,81	104	107	211	20,2	99	103	202	19,2	
1,03	294	287	581	25,5	563	18	3,10	165	152	317	13,9	161	150	311	13,6	
1,82	123	97	220	22,1	213	7	3,18	99	83	182	18,3	95	83	178	17,9	
2,26	290	286	576	29,9	541	35	6,08	160	163	323	16,8	153	157	310	16,1	
2,89	335	322	657	26,4	626	31	4,72	201	207	408	16,4	192	197	389	15,7	
2,26	371	338	709	25,4	677	32	4,51	272	206	478	17,1	261	201	462	16,6	
2,57	583	441	974	29,7	916	58	5,95	273	230	503	15,4	259	219	478	14,6	
2,07	491	475	966	27,9	931	35	3,62	284	295	579	16,7	275	284	559	16,2	
2,65	255	235	490	24,1	475	15	3,06	148	154	302	14,8	140	149	289	14,2	
2,83	744	706	1451	26,8	1386	65	4,48	454	533	988	18,2	435	512	947	17,5	
2,81	281	253	534	28,4	523	11	2,06	195	199	394	21,0	185	194	379	20,2	
3,23	1613	1517	3130	28,0	2665	465	14,86	1084	1012	2096	18,7	1027	968	1995	17,8	
2,22	352	323	675	21,8	617	58	8,59	253	207	460	14,9	244	201	445	14,4	
2,19	625	608	1233	27,3	1153	80	6,49	348	339	687	15,2	329	331	660	14,6	
3,64	542	528	1070	21,7	1004	66	6,17	356	356	712	14,4	332	341	673	13,7	
2,36	228	239	467	21,0	443	24	5,14	174	157	331	14,9	167	153	320	14,4	
3,11	253	230	483	27,8	457	26	5,38	153	109	262	15,1	145	102	247	14,2	
2,58	310	271	581	29,3	557	24	4,13	198	154	352	17,7	189	148	337	17,0	
1,77	882	816	1698	25,8	1632	66	3,89	570	565	1135	17,2	555	550	1105	16,8	
1,96	211	198	409	24,8	384	25	6,11	181	153	334	17,2	127	149	276	16,7	
3,19	267	266	533	23,3	491	42	7,88	182	165	347	15,2	176	154	330	14,4	
1,40	225	205	430	23,6	421	9	2,09	157	173	330	18,1	154	170	324	17,8	
3,19	364	325	689	27,8	646	43	6,24	225	224	449	18,1	211	216	427	17,2	
2,38	362	394	756	28,9	714	42	5,56	219	201	420	16,0	205	197	402	15,4	
3,18	430	387	817	30,3	782	35	4,28	225	225	450	16,7	209	215	424	15,7	
2,58	454	400	854	24,3	794	60	7,03	298	304	602	17,1	283	297	580	16,5	
3,08	374	372	746	28,8	699	47	6,30	225	225	450	17,3	213	214	427	16,5	
1,65	1309	1290	2599	36,1	2495	104	4,00	694	679	1373	19,2	669	661	1330	18,6	
1,67	489	469	958	28,5	986	22	2,30	286	301	587	17,5	275	296	571	17,0	
3,27	793	736	1529	32,6	1359	170	12,12	337	347	684	14,6	308	326	634	13,5	
2,17	534	526	1060	35,1	1013	47	4,43	249	281	530	17,5	238	269	507	16,8	
2,47	2108	1893	4001	24,5	3471	530	13,25	1270	1208	2478	15,1	1220	1159	2380	14,5	
2,81	1643	1596	3239	30,3	2828	411	12,69	895	793	1688	15,8	848	749	1597	14,9	
1,76	1162	1051	2213	31,6	2112	101	4,56	587	567	1154	16,5	566	549	1115	15,9	
0,85	202	150	353	26,7	339	14	3,97	93	88	182	13,8	91	88	179	13,5	
3,68	215	229	444	27,6	433	11	2,48	132	129	261	16,2	125	121	246	15,3	
1,91	473	470	943	33,5	926	17	1,80	278	267	545	19,4	271	256	527	18,7	
2,36	298	253	551	32,3	519	32	5,81	139	135	274	16,3	129	132	261	15,6	
2,47	285	242	527	28,9	500	27	5,12	155	137	292	16,0	147	132	279	15,3	
3,57	1802	1786	3588	32,7	2879	709	19,76	1056	956	2012	18,3	991	893	1884	17,2	
2,93	3764	3494	7258	32,2	6222	1036	14,27	1780	1606	3386	15,0	1667	1506	3173	14,1	
1,96	490	430	920	29,4	891	29	3,15	283	247	530	16,9	271	241	512	16,4	
2,15	831	841	1672	40,7	1537	135	8,07	409	332	741	18,1	385	320	705	17,2	
3,99	515	487	1002	28,6	952	50	4,99	316	286	602	17,2	291	271	562	16,1	
1,61	447	423	870	28,6	855	15	1,72	252	263	515	16,9	243	258	501	16,1	
3,10	480	454	934	31,9	843	91	9,74	247	232	479	16,3	230	220	450	15,3	
2,27	257	271	528	27,4	512	16	3,03	155	145	300	15,6	147	141	288	14,9	
2,16	484	488	972	35,2	940	32	3,29	283	286	569	20,6	270	278	548	19,9	

Gestorbene im Jahr 1912.

Nach: Tabelle 1.

	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Geborene überhaupt																
In % aller Ge- borenen	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Darunter			Gestorbene überhaupt								
					Eheliche	Uneheliche		Mit Totgeborenen				Ohne Totgeborene				
						Zahl	% aller Ge- borenen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	
2,20	4655	4350	9005	27,6	8466	539	5,99	2806	2625	5431	16,7	2695	2538	5233	16,1	
2,69	7514	7114	14629	25,9	13568	1061	7,25	4847	4701	9549	16,9	4621	4535	9156	16,2	
2,40	9296	8720	18016	29,5	16489	1527	8,48	5066	4930	9997	16,4	4829	4735	9565	15,7	
2,79	10543	10018	20562	32,1	18348	2214	10,77	5578	5109	10688	16,7	5258	4857	10115	15,8	
2,57	32008	30202	62212	28,5	56871	5341	8,59	18297	17365	35665	16,4	17403	16665	34069	15,6	
2,58	31720	30123	61847	28,7	56849	4998	8,08	19499	18512	38015	17,6	18622	17793	36417	16,9	
2,46	33103	31816	64919	30,5	59810	5109	7,87	19058	18223	37281	17,5	18147	17536	35683	16,7	
2,56	34268	32450	66719	31,7	61667	5052	7,57	20286	19143	39432	18,7	19319	18405	37726	17,9	
2,49	35193	33863	69058	33,2	63758	5300	7,67	20288	19310	39600	19,1	19284	18593	37878	18,2	
2,56	34836	33031	67868	33,1	62912	4956	7,30	20578	19392	39971	19,5	19612	18621	38234	18,6	
2,48	34955	33705	68661	33,9	63635	4976	7,25	20766	19825	40592	20,0	19820	19067	38887	19,2	
2,61	34708	33065	67773	33,9	62926	4851	7,16	21441	20337	41782	20,9	20429	19581	40011	20,0	
2,54	35044	33400	68445	34,8	63487	4958	7,24	21564	20389	41954	21,3	20565	19649	40214	20,4	
2,59	34216	32475	66691	34,4	61836	4855	7,28	21342	20019	41362	21,3	20331	19301	39633	20,4	
2,54	34005	32413	66420	32,2	61380	5040	7,59	20312	19251	39565	19,7	19353	18521	37875	18,4	
3,17	3149	2871	6020	29,2	5128	892	14,82	1476	1369	2845	13,8	1377	1277	2654	12,9	
2,38	1596	1470	3066	22,8	2598	468	15,26	1010	995	2006	14,9	975	957	1933	14,4	
3,25	1236	1181	2417	29,0	1974	443	18,33	843	799	1642	19,7	798	763	1561	18,7	
3,13	1001	950	1951	26,4	1679	272	13,94	566	509	1075	14,6	538	476	1014	15,7	
4,70	895	872	1767	31,5	1188	579	32,77	640	590	1230	22,0	599	548	1147	20,5	
3,38	336	286	622	22,5	535	87	13,99	210	216	426	15,4	201	204	405	14,7	
3,73	274	235	509	23,1	463	46	9,04	201	203	404	18,3	189	196	385	17,4	
2,56	164	148	312	18,5	293	19	6,09	108	111	219	13,0	102	109	211	12,5	
1,53	213	180	393	25,5	376	17	4,33	120	101	221	14,4	116	99	215	14,0	
3,23	161	118	279	18,4	258	23	8,24	98	71	169	11,1	91	69	160	10,5	
3,10	170	153	323	21,3	279	44	13,62	113	107	220	14,5	106	104	210	13,8	
3,89	183	177	360	24,4	336	24	6,67	129	124	253	17,1	118	121	239	16,2	
3,74	232	196	428	30,2	397	31	7,24	121	119	240	16,9	111	113	224	15,8	
3,53	204	164	368	26,5	323	45	12,23	83	82	165	11,9	74	78	152	10,9	
2,43	169	160	329	30,1	308	21	6,38	84	71	155	14,2	79	68	147	13,5	
3,27	124	121	245	26,0	229	16	6,53	50	62	112	11,9	48	56	104	11,1	
1,52	113	85	198	22,4	181	17	8,59	70	56	126	14,2	68	55	123	13,9	
2,50	108	92	200	23,9	175	25	12,50	76	89	165	19,7	74	86	160	19,1	
1,82	161	168	329	39,4	309	20	6,08	75	67	142	17,0	72	64	136	16,3	

horigen Entbindungsanstalten. Unter den Gestorbenen Freiburgs waren 359 und unter denen Heidelbergs 502 Ortsfremde. Läßt man diese niedrigere Sterbeziffern. b) Darunter 3 Kinder unbekanntes Geschlechts.

Von den Geborenen des Jahres 1912 waren 56871 ehelich (22 mehr als im Vorjahr), d. h. 91,41 % aller Kinder, unehelich 5341 (343 mehr als 1911) oder 8,59 %; diese Verhältniszahl ist die ungünstigste des ganzen letzten Jahrzehnts. Unter den ehelich Geborenen waren 29254 oder 51,44 % Knaben, 27615 oder 48,56 % Mädchen und 2 Kinder unbekanntes Geschlechts; von den unehelich Geborenen gehörten 2754 oder 51,56 % dem männlichen und 2587 oder 48,44 % dem weiblichen Geschlechte an. Unter den Lebendgeborenen waren 55468 oder 91,51 % eheliche, 5148 oder 8,49 % uneheliche, unter den Totgeborenen 1403

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 8.)

Tabelle 2.

Die Gestorbenen nach dem Alter, die Geschlechtsungen

Amtsbezirke	Gestorbene nach dem Alter															
	Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene)							Gestorbene im Alter								
	Überhaupt				Darunter			1 bis unter 2		2 bis unter 15		15 bis unter 30		30 bis unter 60		
	Knaben	Mäd-chen	Su- sammen	% der Lebend- geborenen	Ehe- liche	Un- ehe- liche	in % der betr. Ehe- liche	Un- ehe- liche	Jahren							
							Männ-liche	Weib-liche	Männ-liche	Weib-liche	Männ-liche	Weib-liche	Männ-liche	Weib-liche	Männ-liche	Weib-liche
K. S. B. Konstanz.																
Bonndorf	32	13	45	11,2	43	2	11,4	8,0	4	3	6	5	5	7	23	23
Donauesschingen	46	23	69	9,8	64	5	10,3	6,0	6	5	9	8	9	12	26	35
Engen	36	18	54	10,2	50	4	9,7	33,3	4	7	7	15	9	15	35	38
Konstanz	137	106	243	13,0	220	23	12,8	15,1	17	16	26	30	40	33	126	124
Neufirch	32	40	72	16,6	62	10	15,1	40,0	3	4	6	5	5	13	22	13
Wullendorf	23	20	43	15,2	39	4	14,4	33,3	3	4	5	7	4	5	19	15
Säckingen	31	32	63	11,0	59	4	10,6	22,2	1	4	7	5	13	9	47	31
St. Blasien	6	7	13	6,0	13	—	6,2	—	2	1	7	5	10	11	25	14
Stodach	43	30	73	13,0	70	3	13,2	8,8	9	6	4	4	10	12	29	22
Friberg	48	34	82	12,9	79	3	13,0	10,7	4	9	23	21	9	16	43	43
Überlingen	54	42	96	13,9	94	12	12,7	38,7	8	7	17	10	14	10	57	26
Billingen	79	37	116	12,2	104	12	12,7	21,1	9	7	23	31	23	16	49	39
Waldshut	54	48	102	10,8	96	6	10,5	17,1	8	7	7	9	19	25	64	51
K. S. B. Freiburg.																
Breisach	35	23	58	12,2	56	2	12,1	13,3	5	7	3	13	2	4	34	24
Emmendingen	103	87	190	13,5	179	11	13,3	16,9	14	25	21	37	21	31	116	131
Ettenheim	49	45	94	18,1	94	—	18,5	—	9	8	10	10	13	23	36	35
Freiburg	172	145	317	10,1	266	51	10,3	11,5	46	32	69	59	101	102	298	247
Kehl	59	40	99	15,0	73	26	12,0	48,1	9	7	12	11	18	13	40	33
Lahr	85	72	157	13,0	145	12	12,9	15,2	16	10	24	14	22	29	66	73
Lörrach	60	42	102	9,9	93	9	9,6	14,8	5	11	33	13	25	32	86	91
Müllheim	24	20	44	9,6	36	8	8,3	34,8	2	2	4	9	14	8	51	35
Neustadt	29	22	51	10,9	46	5	10,4	20,8	2	3	11	5	12	5	27	17
Oberkirch	44	17	61	10,8	56	5	10,3	21,7	13	3	10	9	11	6	36	31
Offenburg	152	104	256	15,3	237	19	14,8	29,7	25	21	32	33	33	40	100	93
Schönan	20	18	38	9,5	36	2	9,5	8,7	5	1	6	8	9	12	23	30
Schopfheim	35	17	52	10,1	47	5	9,9	12,8	2	4	10	12	16	18	39	32
Staufen	38	27	65	15,3	60	5	14,5	55,5	1	5	9	6	5	10	26	31
Waldkirch	64	30	94	14,1	86	8	13,7	20,0	8	10	8	12	13	18	38	42
Wolfach	49	35	84	11,4	80	4	11,5	9,8	7	5	12	11	16	15	40	33
K. S. B. Karlsruhe.																
Achern	47	41	88	11,1	82	6	10,8	18,2	8	3	13	13	12	13	59	51
Baden	63	49	112	13,5	99	13	12,8	22,0	11	9	11	12	15	23	85	68
Bretten	56	46	102	14,1	94	8	13,9	17,8	7	6	13	5	12	8	40	57
Bruchsal	293	245	538	21,0	508	30	20,7	39,4	22	43	30	22	22	52	103	108
Bühl	71	36	107	11,4	106	1	11,5	4,5	12	9	11	26	14	23	51	66
Durlach	99	99	198	13,4	164	34	12,5	20,5	26	23	16	30	17	16	71	42
Ettlingen	82	81	163	15,7	153	10	15,4	22,7	18	20	11	13	12	13	42	47
Karlsruhe	346	234	581	13,4	469	112	13,8	21,7	64	60	73	73	108	111	303	301
Forstheim	279	201	480	15,2	404	76	14,7	19,0	30	35	46	60	69	70	209	167
Rastatt	172	137	309	14,2	296	13	14,3	13,3	20	31	32	39	40	41	124	112
K. S. B. Mannheim.																
Adelsheim	22	13	35	10,0	33	2	9,8	14,3	4	3	9	2	1	9	9	14
Bogberg	21	17	38	8,9	37	1	8,9	9,1	1	4	7	8	2	7	22	24
Buchen	90	63	153	16,5	145	8	16,0	47,1	10	9	13	12	15	17	36	39
Eberbach	29	28	57	10,6	46	11	9,1	34,4	5	5	3	9	6	7	27	17
Eppingen	37	20	57	11,1	51	6	10,4	24,0	7	2	7	7	5	8	41	22
Heidelberg	257	158	415	12,0	343	72	12,3	10,6	29	37	58	58	82	82	277	272
Mannheim	618	487	1105	15,7	866	239	14,3	23,8	103	82	117	97	133	130	400	328
Mosbach	52	50	102	11,3	100	2	11,4	7,1	14	7	15	11	24	16	45	35
Schwetzingen	181	145	326	19,9	286	40	19,0	30,1	34	24	21	11	13	27	56	56
Sinsheim	69	63	132	13,7	120	12	13,1	24,5	12	11	17	8	9	13	49	38
Lauderbachsheim	59	37	96	11,2	93	3	11,0	21,4	9	7	23	13	17	22	43	48
Weinheim	74	63	137	15,1	107	30	13,1	33,7	13	7	14	11	15	15	39	37
Wertheim	32	21	53	10,3	52	1	10,4	6,7	6	4	3	9	7	8	27	28
Wiesloch	91	72	163	17,1	156	7	17,0	22,6	14	11	10	8	15	18	51	89

* Hierbei sind Ehen zwischen den Angehörigen der verschiedenen protestantischen Bekenntnisse (Evangelische, Lutherische, Reformirte usw.)
 1) Darunter je 2 Kinder unbekannter Herkunft. 2) Desgl. je 1 Kind. 3) Darunter 1 Kind unbekanntes Geschlecht. 4) Außerdem

und Ehelösungen im Jahr 1912.

Tabelle 2.

				18		19		20		21		22		23		24		25		26		27		28		29		30		31		32		33		34					
von				über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf		über-		auf			
60 bis unter 70				70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr		60 bis unter 70		70 und mehr	
Männliche				Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche	
				haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner		haupt		auf 1000 Einwohner			
						In ganzen		Auf 1000 Einwohner		Dem Familienstande nach beide ledig		Der Religion nach beide			Dem Alter nach		Ehelösungen, herbeigeführt durch		Ehenüber-schuss oder -ausfall (-)																						
												evan-gelisch			katho-lisch		ge-mischt *)		Mann		Frau		Tob		Ehe-schei-dung																
27	31	37	35	152	9,8	102	6,57	84	—	97	3	85	17	77	2	23																									
43	38	68	56	321	13,3	143	5,92	125	13	119	9	104	39	112	1	30																									
45	35	66	65	194	6,3	126	5,92	112	2	120	4	108	18	123	1	2																									
89	77	100	130	822	12,2	576	8,45	483	41	447	81	429	147	362	25	189																									
19	26	35	40	172	12,2	90	6,31	85	—	85	5	73	17	80	1	9																									
16	18	29	34	80	7,6	63	6,00	56	2	59	1	52	11	56	—	7																									
24	28	38	41	264	11,6	142	6,22	134	7	115	20	103	39	102	1	39																									
18	13	27	32	38	3,8	61	6,23	51	—	58	3	46	15	56	—	5																									
19	31	39	52	253	13,2	153	7,95	133	1	143	9	126	27	119	2	32																									
24	36	41	38	249	10,0	182	7,33	160	39	128	14	149	33	124	2	56																									
49	32	62	74	231	8,3	158	5,66	130	3	148	5	126	32	150	2	6																									
37	49	39	40	471	14,4	219	6,69	188	61	188	20	167	52	150	4	65																									
54	68	69	76	387	11,2	216	6,25	194	5	193	16	167	49	154	2	60																									
20	26	41	52	188	9,2	111	5,45	99	28	74	6	94	17	80	1	30																									
60	78	100	123	463	8,5	356	6,56	318	179	147	24	301	55	305	4	47																									
17	27	51	46	140	7,4	129	6,86	111	18	100	4	107	22	112	1	16																									
159	157	182	226	1034	9,2	776	6,93	655	148	476	146	585	191	659	38	79																									
34	34	72	63	215	6,9	206	6,65	188	168	10	24	176	30	149	1	56																									
45	58	71	75	546	12,2	341	7,56	303	142	148	50	269	971	213	6	122																									
49	58	74	94	358	7,3	359	7,28	309	184	97	74	279	80	241	5	113																									
27	29	45	50	136	6,2	137	6,25	123	86	33	17	109	28	120	3	14																									
25	21	39	29	221	12,7	116	6,69	103	3	106	7	81	35	70	—	46																									
29	21	46	61	229	11,5	122	6,25	89	1	115	6	97	25	109	1	12																									
72	91	141	168	563	8,6	406	6,27	360	35	335	32	325	81	322	4	80																									
24	25	40	55	125	7,6	93	5,64	79	10	70	13	72	21	83	1	9																									
26	18	48	53	186	8,2	139	6,08	125	86	36	17	110	29	98	2	39																									
27	29	48	62	100	5,5	116	6,37	101	1	114	1	98	18	103	—	13																									
27	29	53	75	240	9,7	163	6,57	138	10	144	9	134	29	112	1	50																									
25	32	56	66	336	12,8	170	6,49	151	42	115	13	139	31	113	1	56																									
26	35	44	59	367	13,6	167	6,29	145	4	157	6	131	36	130	1	36																									
39	53	59	83	252	7,2	229	6,52	191	18	166	44	188	41	213	9	7																									
34	42	51	50	296	11,4	164	6,32	142	126	18	14	145	918	159	1	4																									
84	76	115	115	1226	17,2	518	7,25	464	76	409	29	441	77	342	6	170																									
44	38	72	98	371	11,0	237	7,06	206	—	224	10	192	45	146	1	90																									
34	63	45	53	845	18,0	389	8,29	334	259	64	62	322	966	182	6	201																									
33	47	40	48	530	17,6	224	7,42	194	13	199	8	179	45	133	4	87																									
151	162	175	218	1522	9,3	1310	8,02	1116	591	330	358	1025	9284	740	57	513																									
104	79	111	137	1551	14,5	956	8,95	842	610	130	208	748	208	497	44	415																									
92	78	86	111	1059	15,2	486	6,93	421	29	405	48	386	999	329	2	155																									
21	15	25	32	171	12,9	81	6,23	71	40	38	2	68	13	57	—	24																									
33	21	39	40	183	11,4	105	6,52	97	49	53	2	87	18	90	—	15																									
38	36	69	80	398	14,2	150	5,33	138	5	142	2	125	25	152	1	—3																									
25	22	34	44	277	16,5	109	6,49	96	64	32	12	88	920	91	2	16																									
17	26	33	47	235	12,9	89	4,88	82	51	23	6	73	16	95	2	—8																									
144	117	144	169	1576	14,4	977	8,92	810	530	208	225	768	209	698	26	253																									
144	165	152	217	3872	17,2	2106	9,34	1756	725	609	720	1616	9489	854	131	1121																									
47	42	74	80	390	12,5	220	7,03	203	112	91	9	182	38	159	2	59																									
35	20	45	37	931	22,7	303	7,38	259	123	132	48	243	60	154	11	133																									
45	56	90	82	400	11,4	210	6,00	184	138	53	9	171	938	159	4	47																									
33	50	59	81	355	11,7	209	6,86	190	11	193	3	167	42	144	1	64																									
30	38	45	49	455	15,5	191	6,52	171	99	47	42	161	30	126	4	61																									
28	25	44	46	228	11,8	136	7,05	119	70	59	6	112	24	87	1	48																									
34	37	55	43	403	14,6	180	6,53	158	49	121	8	143	37	162	—	18																									

*) sowie zwischen Römisch-Katholischen und Griechisch-Katholischen nicht als gemischt gerechnet.
 *) 1 Ehescheidung zwischen Personen gleichen Alters.

Noch: Tabelle 2.

Noch: Die Gestorbenen nach dem Alter, die

Landes- Kommissär- Bezirke, Großherzogtum und größere Städte	Gestorbene nach dem Alter															
	Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene)								Gestorbene im Alter							
	Überhaupt				Darunter				1 bis unter 2		2 bis unter 15		15 bis unter 30		30 bis unter 60	
	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	% der Lebend- geborenen	Ehe- liche	Un- ehe- liche	in % der betr. Lebendgeb.		Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche
Landes- Kommissär- Bezirke:																
Konstanz	621	450	1071	12,2	983	88	11,9	16,9	78	80	147	155	170	184	565	474
Freiburg	1018	744	1762	12,4	1590	172	10,9	16,9	169	154	274	262	331	366	1056	978
Karlsruhe	1508	1169	2677	15,2	2375	303	14,8	20,4	218	239	256	293	321	370	1087	1019
Mannheim	1632	1237	2869	14,3	2435	434	13,6	20,4	261	213	317	264	344	379	1122	1047
Großherzogtum:																
1912	4779	3600	8380	13,8	7388	997	13,3	19,4	726	686	994	974	1166	1299	3830	3518
1911	5893	4630	10525	17,5	9331	1194	16,8	24,7	670	667	1028	1068	1156	1338	3824	3466
1910	5549	4382	9931	15,7	8849	1082	15,2	21,8	810	829	1039	1015	1166	1391	3708	3420
1909	6357	4877	11236	17,3	10086	1150	16,8	23,5	833	835	1159	1125	1177	1384	3854	3594
1908	6337	4982	11320	16,8	10140	1180	16,3	23,1	759	780	1069	1082	1231	1465	3925	3486
1907	6468	5078	11547	17,5	10374	1173	16,9	24,5	888	851	1195	1211	1274	1451	3847	3549
1906	7072	5869	12941	19,3	11626	1315	18,7	27,2	936	912	1072	1142	1301	1468	3859	3439
1905	7289	5722	13012	19,7	11683	1329	19,1	28,4	841	861	1134	1170	1410	1604	4019	3679
1904	7606	6142	13748	20,6	12351	1397	20,0	29,0	957	990	1229	1233	1338	1534	3914	3606
1903	7400	6029	13430	20,7	11998	1432	19,9	30,5	1008	1034	1157	1122	1363	1555	3888	3434
Durchschnitt 1903—1912	6475	5131	11607	17,9	10382	1225	16,9	25,1	843	845	1108	1114	1258	1449	3867	3519
Größere Städte:																
Mannheim	488	391	879	15,1	676	203	13,6	.	78	69	98	84	118	113	342	292
Karlsruhe	255	177	433	14,5	335	98	13,2	.	56	50	58	62	98	101	264	255
Freiburg	118	109	227	9,7	185	42	9,7	.	37	28	54	43	85	81	251	219
Pforzheim	158	99	257	13,6	212	45	13,0	.	19	23	31	42	48	52	151	121
Heidelberg	123	65	188	11,2	141	47	12,4	.	14	21	39	39	65	58	204	197
Konstanz	47	27	74	12,3	67	7	12,9	.	5	5	5	12	17	10	62	60
Baden	31	20	51	10,4	44	7	9,9	.	7	2	5	8	10	17	65	51
Offenburg	21	13	34	11,2	31	3	10,8	.	5	1	5	6	10	11	29	31
Bruchsal	31	23	54	14,0	50	4	13,5	.	7	4	11	5	7	8	34	21
Rastatt	15	15	30	11,1	24	6	9,7	.	1	1	2	4	15	9	31	14
Lahr	22	14	36	11,5	31	5	11,5	.	2	3	5	4	10	8	31	30
Lörrach	26	11	37	10,7	32	5	9,8	.	3	4	12	4	8	14	31	40
Weinheim	38	26	64	15,5	49	15	12,9	.	6	3	6	6	8	8	19	18
Durlach	17	25	42	11,8	31	11	10,0	.	5	4	2	5	7	4	26	10
Billingen	17	13	30	9,3	24	6	8,0	.	1	3	7	6	6	4	17	15
Ettlingen	12	14	26	11,0	20	6	9,0	.	2	3	2	1	1	2	13	11
Kehl	23	19	42	21,5	24	18	13,4	.	1	4	5	2	5	2	15	9
Emmeningen	11	9	20	10,3	16	4	9,4	.	1	2	1	5	4	7	31	34
Singen	33	22	55	17,0	46	9	15,2	.	4	4	3	3	8	3	14	13

*) Hierbei sind Ehen zwischen den Angehörigen der verschiedenen protestantischen Bekenntnisse (Evangelische, Lutherische, Reformierte usw.)
 1) Darunter je 1 Kind unbekannter Herkunft. 2) Desgl. 4 Kinder. 3) Darunter 1 Kind unbekanntes Geschlechts. 4) Darunter je 2 Kinder unbekannter

(Fortsetzung des Textes von Seite 5.)
 oder 87,91 % eheliche bzw. 193 oder 12,09 % uneheliche Kinder. Von 1000 ehelichen Kindern kamen 24,67, von 1000 unehelichen aber 36,14 tot zur Welt. Die unehelich Geborenen hatten demnach auch im Berichtsjahre wie in der Regel verhältnismäßig mehr Totgeborene aufzuweisen als die ehelich Geborenen. Der Anteil der Totgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen ist kleiner als im Vorjahr, steht aber über dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts.

Von den Neugeborenen des Jahres 1912 waren 1609 Mehrlingskinder, nämlich 1582 Zwillinge und 27 Drillinge. Von den 60 603 Einzelgeborenen kamen 1517 oder 2,50 %, von den Mehrgeborenen 79

Eheschließungen und Ehelösungen im Jahr 1912.

Nach: Tabelle 2.

von				Überschuß der Geborenen		Eheschließungen								Ehelösungen, herbeigeführt durch		Ehen-überschuß oder -ausfall (-)
60 bis unter 70		70 und mehr		überhaupt	Auf 1000 Einwohner	Zugang	Auf 1000 Einwohner	Dem Familienstande nach beide ledig	Der Religion nach			Dem Alter nach		Tod	Ehescheidung	
Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche						evangelisch	katholisch	gemischt *)	Mann	Frau			
464	482	650	713	3574	11,0	2231	6,85	1935	174	1850	190	1735	496	1665	43	523
666	733	1107	1298	5080	9,0	3740	6,62	3252	1141	2120	443	2976	763	2889	69	782
641	673	798	972	8019	13,1	4680	7,66	4055	1726	2102	787	3757	919	2871	181	1678
674	670	908	1047	9874	15,4	5066	7,90	4334	2066	1801	1094	4004	1059	3028	185	1853
2445	2558	3463	4080	26547	12,2	15717	7,21	13576	5107	7873	2514	12472	19327	10453	428	4836
2506	2541	3545	4083	23832	11,0	15339	7,11	13272	5001	7684	2456	12120	3209	10310	463	4566
2557	2542	3318	3957	27638	13,0	15288	7,17	13224	5014	7711	2344	12000	3284	10164	422	4702
2613	2645	3326	3945	27287	13,0	15426	7,13	13402	4994	7881	2368	12166	3253	10593	348	4485
2606	2775	3357	4023	29458	14,2	15765	7,59	13709	5106	8058	2375	12357	3401	10505	344	4916
2562	2630	3378	3851	27897	13,6	16661	8,12	14446	5500	8374	2547	12987	3665	10442	323	5896
2504	2542	3076	3695	28069	13,9	16307	8,05	14189	5263	8447	2394	12621	3679	10154	272	5881
2466	2716	3270	3829	25995	13,0	16115	8,06	13914	5239	8253	2422	12373	3736	10671	295	5149
2515	2571	3006	3578	26491	13,5	15887	8,07	13791	5133	8211	2314	12247	3633	10338	280	5269
2440	2524	3075	3603	25329	13,1	15546	8,01	13498	5059	7996	2273	12123	3421	10021	261	5264
2521	2604	3281	3859	26855	13,0	15805	7,66	13702	5141	8049	2401	12347	3452	10365	344	5096
180	143	123	185	3175	15,4	1868	9,07	1546	631	522	664	1432	7435	737	127	1004
118	130	126	182	1060	7,9	1103	8,22	923	405	319	348	846	7256	601	56	446
127	120	126	163	775	9,3	602	7,22	503	120	340	136	447	155	534	36	32
69	57	62	82	876	11,9	691	9,36	598	423	77	183	524	167	329	40	322
89	75	65	93	537	9,6	575	10,26	460	289	106	167	451	124	471	21	83
38	32	27	58	196	7,1	214	7,76	168	22	137	52	159	754	156	19	39
27	41	44	57	105	4,8	152	6,89	130	18	93	40	121	31	157	6	-11
12	15	20	32	93	5,5	94	5,58	82	9	61	20	67	27	79	2	13
14	16	12	22	172	11,2	86	5,59	77	24	49	10	73	13	67	2	17
18	12	9	14	110	7,2	73	4,80	61	10	46	15	54	19	58	1	14
13	21	23	24	103	6,8	110	7,24	98	45	28	36	78	32	78	4	28
12	18	26	30	107	7,3	123	8,34	98	48	40	32	94	29	85	5	33
12	24	22	28	188	13,3	86	6,07	74	53	11	21	74	12	61	3	22
8	16	9	14	203	14,6	137	9,86	108	79	21	36	111	26	51	3	83
16	15	15	12	174	15,9	84	7,69	71	6	68	10	66	18	59	4	21
11	5	7	20	233	24,8	67	7,12	57	13	44	7	50	17	25	2	40
8	9	11	10	72	8,1	65	7,34	60	38	9	17	51	14	32	-	33
11	14	15	15	35	4,2	61	7,28	56	20	26	13	51	10	48	1	12
5	7	5	12	187	22,4	94	11,25	83	5	77	12	69	25	36	2	56

*) sowie zwischen römisch-katholischen und griechisch-katholischen nicht als gemischt gerechnet.
 1) Verkunst. 2) Desgl. 3 Kinder. 3) Desgl. 9 Kinder. 4) Außerdem je 1 Eheschließung zwischen Personen gleichen Alters. 5) Desgl. 4. 6) Desgl. 3. 7) Desgl. 8.

(40 Knaben und 39 Mädchen) oder 4,91 % tot zur Welt. Bei den Einzelgeborenen stellt jeder eine Niederkunft dar; die Mehrgeborenen verteilen sich auf 791 Zwillinge- und 9 Drillinge-, zusammen 800 Mehrgeburten oder Niederkünfte. Die Zahl der Geburten (Niederkünfte) betrug demnach 61 403. Auf 100 Geburten kamen 101,32 Geborene, von 10 000 überhaupt Geborenen waren 9742 Einzelgeborene und 258 Mehrgeborene, und zwar 254 Zwillinge und 4 Drillinge.

Über die Häufigkeit der Geburten in den einzelnen Monaten gibt folgende Übersicht Auskunft. Es wurden

im Jahr 1912	im Monat												zu- sammen	
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
lebendgeboren	5142	5128	5420	5221	5035	4904	5024	5032	4942	4970	4850	4948	60 616	
totgeboren	167	114	152	139	152	116	122	119	135	125	107	148	1 596	
unehelich geboren	452	451	472	452	464	466	392	398	430	386	467	511	5 341	
überhaupt geboren	5309	5242	5572	5360	5187	5020	5146	5151	5077	5095	4957	5096	62 212	
dagegen	1911	5463	5083	5542	5299	5461	5012	5339	5061	5061	4843	4798	4885	61 847
	1910	5427	5365	5949	5530	5525	5243	5456	5252	5431	5375	5049	5317	64 919
	1909	5653	5392	6189	5698	5833	5474	5679	5630	5497	5254	5169	5251	66 719
	1908	5855	5827	6363	6003	6071	5756	5897	5664	5669	5437	5190	5326	69 058
	1907	5900	5482	6135	5565	5811	5619	5817	5848	5794	5446	5085	5366	67 868
	1906	5830	5560	6135	5853	5909	5651	5892	5660	5601	5608	5406	5556	68 661
	1905	5843	5596	6104	5817	5711	5679	5740	5576	5430	5504	5308	5469	67 777
	1904	5687	5632	6048	5737	5874	5588	5826	5575	5728	5606	5494	5650	68 445
	1903	5788	5397	5853	5429	5937	5364	5650	5686	5366	5337	5318	5566	66 691
im Durchschnitt 1903/12	5676	5458	5989	5629	5732	5441	5644	5510	5465	5351	5177	5348	66 420.	

Die Höchstzahl der Geborenen fiel demnach in dem zehnjährigen Zeitraum neunmal in den März und einmal in den Mai, die niedrigste Zahl zehnmal in den November. Im Durchschnitt ist also der Monat März der kinderreichste, der Monat November der kinderärmste. Das gilt auch für das Berichtsjahr, sowohl bei den Geborenen überhaupt wie bei den Lebendgeborenen; bei den Totgeborenen hat dagegen der Januar die meisten, der November die wenigsten Fälle aufzuweisen, während die unehelich Geborenen im Dezember ihre höchsten und im Oktober ihre niedersten Zahlen hatten.

Wird die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen, so ergeben sich im Berichtsjahr bzw. in den Vorjahren durchschnittlich für den einzelnen Tag

im Monat	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	im Jahr
Lebendgeborene	165,9	176,8	174,8	174,0	162,4	163,5	162,1	162,8	164,7	160,3	161,7	159,6	165,6
Totgeborene	5,4	3,9	4,9	4,6	4,9	3,9	3,9	3,8	4,5	4,0	3,6	4,8	4,4
unehelich Geborene	14,6	15,6	15,2	15,1	15,0	15,5	12,6	12,9	14,3	12,5	15,6	16,5	14,6
überhaupt Geborene 1912	171,3	180,7	179,7	178,7	167,3	167,3	166,0	166,2	169,2	164,4	165,2	164,4	170,0
1911	176,2	181,5	178,8	176,6	176,2	167,1	172,2	163,3	168,7	156,2	159,9	157,5	169,4
1910	175,1	191,6	191,9	184,3	178,2	174,8	176,0	169,4	181,0	173,4	168,3	171,5	177,8
1909	182,4	192,5	199,6	189,9	188,2	182,5	183,2	181,6	183,2	169,5	172,3	169,4	182,8
1908	188,9	200,9	205,3	200,1	195,8	191,8	190,2	182,7	189,0	175,4	173,0	171,8	188,7
1907	190,3	195,8	197,9	185,5	187,4	187,3	187,6	188,6	193,1	175,7	169,5	173,1	186,0
1906	188,1	198,5	197,9	195,1	190,6	188,4	190,0	182,6	186,7	180,9	180,2	179,2	188,1
1905	188,5	199,8	196,9	193,9	184,2	189,3	185,2	179,9	181,0	177,5	176,9	176,4	185,7
1904	183,4	194,2	195,1	191,3	189,5	186,3	187,9	179,8	190,9	180,8	183,1	182,3	187,0
1903	186,7	192,8	188,8	181,0	191,5	178,8	182,3	183,4	178,9	172,2	177,3	179,5	182,7
im Durchschnitt 1903/12	183,1	193,9	193,2	187,6	184,9	181,4	182,1	177,7	182,2	172,6	172,6	172,5	182,0.

Im Jahr 1912 weist hiernach der Monat Februar die größte und der Oktober die geringste Zahl der Geborenen auf. Eine Vergleichung mit den bezüglichen Ergebnissen früherer Jahre zeigt teilweise ein anderes Bild; in den 9 vorangehenden Jahren erreichte 4 mal der Februar und 5 mal der März den höchsten Tagesbetrag. Am kinderärmsten ist der Dezember (5 mal im Jahrzehnt), dann folgen je 2 mal der Oktober und der November und 1 mal der August.

Verteilt man die Geborenen des Berichtsjahrs 1912 nach der Religion der Eltern bzw. bei unehelichen Kindern der Mütter, so ergibt sich folgendes:

Von den Eltern (bzw. unehelichen Müttern) waren	Eheliche				Uneheliche				Im ganzen
	lebend- geborene		tot-		lebend- geborene		tot-		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
beide Teile evangelisch	8 613	8 216	286	216	1 212	1 107	45	43	919 739
" " katholisch	16 298	15 544	404	306	1 424	1 365	50	51	935 443
" " sonst. gleich. christl. Religion	69	64	4	3	4	6	1	1	152
" " israelitisch	212	193	5	7	10	6	—	—	433
" " anderer gleich. nichtchristl. und unbel. Religion	57	48	—	1	8	6	—	2	122
Vater evang., Mutter katholisch	1 505	1 372	45	30	—	—	—	—	2 952
" " kathol. " evangelisch	1 575	1 441	50	37	—	—	—	—	3 103
" " und " anderen verschie- denen Bekenntnisses	127	134	4	3	—	—	—	—	268
zusammen	28 456	27 012	798	603	2 658	2 490	96	97	962 212.

1) Hierunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts. 2) Desgl. 2 Kinder.

Die überhaupt Geborenen stammten hiernach zu 31,73 % aus rein evangelischen, zu 57,14 % aus rein katholischen Ehen bzw. von unehelichen Müttern dieser Bekenntnisse und zu 9,83 % aus Mischehen zwischen Katholiken und Protestanten. Auf sonstige Ehen, in denen beide Elternteile der gleichen Religion angehörten, entfielen 1,04 %, auf sonstige Mischehen 0,26 % der Neugeborenen.

II. Gestorbene.

In der folgenden Übersicht ist die Gesamtzahl der Gestorbenen und die der Kinder im 1. Lebensjahr im besondern nach den Registerauszügen der Standesbeamten für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts sowie im Durchschnitt der letzten 7 Jahrzehnte zusammengestellt:

Jahre	Gestorbene mit Totgeborenen		Gestorbene ohne Totgeborene		Im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	In % der Lebendgeborenen	In % der Gestorbenen
1903	41 362	21,3	39 633	20,4	13 430	20,7	33,9
1904	41 954	21,3	40 214	20,4	13 748	20,6	34,2
1905	41 782	20,9	40 011	20,0	13 012	19,7	32,5
1906	40 592	20,0	38 887	19,2	12 941	19,3	33,3
1907	39 971	19,5	38 234	18,6	11 547	17,5	30,2
1908	39 600	19,1	37 878	18,2	11 320	16,8	29,9
1909	39 432	18,7	37 726	17,9	11 236	17,3	29,8
1910	37 281	17,5	35 683	16,7	9 931	15,7	27,8
1911	38 015	17,6	36 417	16,9	10 525	17,5	28,9
1912	35 665	16,4	34 069	15,6	8 380	13,8	24,6
Im Durchschnitt							
1903/12	39 565	19,2	37 875	18,4	11 607	17,9	30,6
Dagegen							
1900/09	40 982	20,6	39 236	19,8	12 818	19,5	32,7
1890/99	39 716	23,0	38 153	22,1	12 226	21,5	32,0
1880/89	39 716	24,8	38 089	23,8	12 413	23,1	32,6
1870/79	44 157	29,4	42 151	28,1	15 615	26,7	37,0
1860/69	39 177	27,7	37 362	26,4	13 967	27,1	37,4
1850/59	37 143	27,7	35 494	26,5			
1840/49	39 137	29,2	37 470	27,9			

Im Jahr 1912 starben insgesamt (einschließlich der Totgeborenen) 35 665 Personen, d. i. 2350 oder 6,18 % weniger als im Vorjahr; auf 1000 Köpfe der mittleren Bevölkerung entfielen somit im Jahresdurchschnitt 16,4 (im Vorjahr 17,6) Gestorbene. Von der Gesamtzahl der Gestorbenen waren 18 297 oder 51,30 % männlichen und 17 365 oder 48,69 % weiblichen Geschlechts, bei 3 Personen war das Geschlecht unbekannt. Ohne die Totgeborenen betrug im Berichtsjahre die Zahl der Gestorbenen 34 069 Personen (2348 weniger als 1911) oder auf 1000 Einwohner 15,6 (16,9). Das ist die niederste allgemeine Sterbeziffer, die seit 1840, dem Jahr ihrer ersten Aufschreibung, zu verzeichnen ist. Von den Gestorbenen (ohne Totgeborene) waren 17 403 oder 51,08 % männlichen, 16 665 oder 48,92 % weiblichen und 1 unbekanntes Geschlecht. Für männliche Personen betrug die Sterbeziffer 16,2, für weibliche 15,1. Die große Sterblichkeitsabnahme ist ganz überwiegend eine Folge der geringeren Säuglingssterblichkeit. Die allgemeine Sterbeziffer, die in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch 28,1 % betrug, ist im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1903/12) auf 18,4 herabgegangen, was einer Verbesserung um über ein Drittel entspricht.

Im ersten Lebensjahre starben 8380 Kinder (2145 weniger als im Jahr 1911), über 1 Jahr alt waren 25 689 gestorbene Personen (203 weniger als im Vorjahr); die ersteren machten 24,60 %, die letzteren 75,40 % der Gestorbenen aus (gegen 28,90 bzw. 71,10 % im Jahr 1911). Im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist die Säuglingssterblichkeit in der ganzen Berichtszeit zum erstenmal unter 14 % geblieben und hat im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1903/12 erfreulicherweise ihren niedersten Stand erreicht. Wie gewöhnlich war 1912 bei den Knaben die Sterblichkeit unter 1 Jahr erheblich größer als bei den Mädchen; von jenen starben 4779 (15,36 % der lebendgeborenen Knaben) und von diesen 3600 (12,20 % der lebendgeborenen Mädchen). Bei 1 Kind war das Geschlecht unbekannt. Ebenso war die Sterblichkeit unter den unehelichen Kindern bedeutend größer als unter den ehelichen. Von den Gestorbenen des ersten Lebensjahrs waren 7383 ehelich und 997 außerehelich geboren; erstere machten 13,31 % der ehelichen, letztere 17,42 % der unehelichen Lebendgeborenen aus.

In der folgenden Übersicht ist die Zahl der in den ersten Lebenszeiten und in fünf- bzw. zehnjährigen Altersklassen Gestorbenen, sowie der Anteil der einzelnen Altersklassen an der Gesamtzahl der Gestorbenen dargestellt. Es starben

nach dem Alter	im Jahr 1912			im Jahr 1912 von je 100 Gestorbenen			im Durchschnitt 1903/12	
	männ- liche Personen	weib- liche Personen	über- haupt	männ- lichen Geschlechts	weib- lichen Geschlechts	über- haupt	über- haupt Per- sonen	von je 100 Ge- storbenen
am 1. Tage	561	429	991	3,22	2,57	2,91	1 097	2,90
in der 1. Woche	1 061	776	1 838	6,10	4,66	5,39	2 016	5,32
im 1. Monat	1 796	1 279	3 076	10,20	7,67	9,03	3 691	9,75
im 1. Vierteljahr	2 829	2 031	4 861	16,25	12,19	14,27	6 313	16,67
" 2. "	953	717	1 670	5,48	4,30	4,90	2 574	6,80
" 3. "	611	493	1 104	3,51	2,96	3,24	1 622	4,28
" 4. "	386	359	745	2,22	2,15	2,19	1 098	2,90
im 1. Jahr (üb. 0 bis 1 Jahr alt)	4 779	3 600	8 380	27,46	21,60	24,60	11 607	30,65
über 0 bis unter 5 J. alt	6 007	4 796	10 804	34,52	28,78	31,71	14 436	38,11
von 5 " " 10 " "	293	262	555	1,68	1,57	1,63	688	1,68
" 10 " " 15 " "	199	202	401	1,14	1,21	1,18	442	1,17
" 15 " " 20 " "	366	373	739	2,10	2,24	2,17	742	1,96
" 20 " " 30 " "	800	926	1 726	4,60	5,56	5,07	1 965	5,19
" 30 " " 40 " "	1 025	1 082	2 107	5,89	6,49	6,18	2 085	5,50
" 40 " " 50 " "	1 204	1 059	2 263	6,92	6,36	6,64	2 199	5,81
" 50 " " 60 " "	1 601	1 377	2 978	9,20	8,26	8,74	3 102	8,19
" 60 " " 70 " "	2 445	2 558	5 003	14,05	15,35	14,69	5 135	13,56
" 70 " " 80 " "	2 549	2 885	5 434	14,64	17,31	15,95	4 975	13,14
" 80 " " 90 " "	852	1 052	1 904	4,90	6,31	5,59	2 015	5,32
90 Jahre alt und älter	62	93	155	0,36	0,56	0,45	141	0,37
im ganzen	17 403	16 665	34 069	100,00	100,00	100,00	37 875	100,00

Darnach sind die Unterfünfjährigen mit 31,71%, die 60-jährigen und Älteren mit 36,88%, beide zusammen mit 68,39% an der Gesamtzahl der Gestorbenen beteiligt; die Kinder von 5 bis 15 Jahren lieferten nur 2,81%, die 15—30-jährigen 7,24 und die 30—60 Jahre alten Personen 21,56% der Gestorbenen.

Auch im Jahr 1912 war wie in den Vorjahren das Leben der Knaben in den ersten Lebenszeiten bis zum 5. Altersjahre weit mehr gefährdet als das der Mädchen (34,52 gegen 28,78%); eine größere Sterblichkeit der Knaben dieser Altersklasse läßt sich regelmäßig für die letzten Jahrzehnte nachweisen. Auch bei den 5—10-jährigen Kindern stellten 1912 die Knaben einen größeren Prozentsatz als die Mädchen (1,68 gegen 1,57); in andern Jahren findet sich auch das umgekehrte Verhältnis. Für die Altersstufen von 10—40 Jahren ist dagegen mit großer Regelmäßigkeit, die in den letzten 30 Jahren fast keine einzige Ausnahme erleidet, das weibliche Geschlecht an der Gesamtsterblichkeit mit stärkeren Anteilen vertreten als das männliche (im Berichtsjahr 15,50 gegen 13,73%). In der Altersklasse von 40—60 Jahren überwiegt wieder die Sterblichkeit der Männer: sie beträgt 16,12% gegen 14,62% der gestorbenen weiblichen Personen in gleichem Alter. Bei den über 60 Jahre alten Personen sind die Frauen ungünstiger daran; im Jahr 1912 entfielen auf dieses Alter 33,95% sämtlicher gestorbenen Männer und 39,53% der gestorbenen Frauen.

Nach dem Familienstande unterschieden sich die im Jahr 1912 Gestorbenen für jedes Geschlecht sowie im ganzen wie folgt:

	Männliche	%	Weibliche	%	überhaupt	%
ledige { unter 15 Jahre alt	6 499	37,34	5 260	31,56	11 760	34,52
ledige { über 15 Jahre alt	2 302	13,23	2 527	15,16	4 829	14,17
Verheiratete	5 940	34,13	4 513	27,08	10 453	30,68
Verwitwete	2 589	14,88	4 322	25,94	6 911	20,29
Geschiedene	47	0,27	43	0,26	90	0,26
Personen unbekanntes Familienstands	26	0,15	—	—	26	0,08
Im ganzen	17 403	100,00	16 665	100,00	34 069	100,00

Nach der Religion setzen sich die Gestorbenen im Jahr 1912 folgendermaßen zusammen:

Es starben	männl. Personen	weibl. Personen	über- haupt	männl. Personen	weibl. Personen	über- haupt	
Evangelische	6 206	5 772	11 978	Israeliten	182	177	359
Katholische	10 845	10 596	21 442	Bekenner anderer Religionen	25	22	47
sonstige Christen	100	81	181	ohne bezw. unbekannter Religion	45	17	62

1) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts.

Von 1000 Gestorbenen gehörten demnach 351,6 dem evangelischen, 629,4 dem katholischen, 5,8 einem sonstigen christlichen Bekenntnis an; 10,5 waren Israeliten und 3,2 Befenner anderer oder unbekannter Religion bzw. Personen ohne Angabe, während sich die Anteile der Bevölkerung des Großherzogtums nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 in der gleichen religiösen Gliederung auf 385,8 bzw. 596,8 2,5, 12,1 und 3,0 vom Tausend beliefen.

Wie groß die Zahl der Sterbfälle in den einzelnen Monaten war, ergibt sich aus folgender Nachweisung, worin die Gestorbenen des Berichtsjahrs gleichzeitig nach dem Alter dargestellt sind: Es starben

im Alter von	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
unter 1 Jahr	675	704	751	695	680	636	898	877	616	620	608	620
1—2 Jahren	128	107	133	130	148	115	133	105	77	108	116	112
2—5 "	82	77	99	98	105	94	82	85	68	68	86	68
5—10 "	38	44	61	53	53	47	42	46	36	37	37	61
10—15 "	25	33	41	45	49	33	36	31	27	25	25	31
15—20 "	49	61	66	75	81	58	62	54	62	58	59	54
20—25 "	81	60	88	84	79	85	71	67	60	62	58	58
25—30 "	60	50	97	99	85	74	67	84	84	64	58	61
30—40 "	178	189	207	207	186	185	164	156	152	161	156	166
40—50 "	191	202	190	227	194	190	199	152	168	182	178	190
50—60 "	245	270	260	258	275	243	223	236	196	243	237	292
60—70 "	466	422	418	492	444	406	367	340	345	414	429	460
70—80 "	465	491	496	518	497	414	353	380	328	436	466	520
80—90 "	172	169	178	185	168	135	134	161	150	132	151	169
90 u. mehr "	14	12	14	19	14	13	9	5	13	10	17	15
im ganzen	2869	2891	3099	3175	3058	2728	2840	2779	2452	2620	2681	2877
davon weiblich	1406	1431	1470	1538	1454	1337	1365	1321	1189	1314	1368	1472.

Hiernach fielen von der Gesamtzahl der Sterbfälle des Jahres 1912 die meisten in den April, die wenigsten in den September; das gleiche gilt von jedem Geschlecht. Dagegen ist die Sterblichkeit der Untereinjährigen in den wärmsten Monaten Juli und August, die der 1—2 jährigen im Mai und nächst dem im März und Juli am höchsten. In den folgenden 5- und 10 jährigen Altersgruppen schwankt das Maximum zwischen dem Mai, März und April und bleibt dann bei den über 60 jährigen ständig im letztgenannten Monat; hier nimmt die Zahl der Todesfälle gegen Ende des Jahres regelmäßig wieder zu.

Nachstehend bringen wir die übliche Übersicht der Sterblichkeit nach Monaten für die einzelnen Jahre und den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Es starben:

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	3659	3212	3491	3426	3333	2999	3250	3423	3477	3256	2910	3197	39 633
1904	3510	3145	3570	3495	3422	2884	3915	4161	3167	2890	2866	3189	40 214
1905	3532	3270	3709	3476	3355	3129	3784	3971	3011	2855	2912	3007	40 011
1906	3254	2995	3407	3389	3443	2898	3117	3676	3853	3053	2819	2983	38 887
1907	3383	3421	3932	3577	3424	2797	2781	3105	3037	3087	2810	2880	38 234
1908	3243	3237	3556	3568	3207	2831	2923	3214	2888	3186	2961	3064	37 878
1909	3222	3187	3619	3538	3361	2892	2928	3095	3031	3011	2827	3015	37 726
1910	3018	3023	3389	3218	3209	2817	2756	2940	2752	2782	2806	2973	35 683
1911	3318	3351	3199	3004	2821	2598	3235	3899	3267	2680	2407	2638	36 417
1912	2869	2891	3099	3175	3058	2728	2840	2779	2452	2620	2681	2877	34 069
im Durchschnitt													
1903/12	3301	3173	3497	3387	3263	2857	3153	3426	3094	2942	2800	2982	37 875.

Die Höchstzahl der Sterbfälle fiel demnach im Laufe der letzten 10 Jahre je dreimal in den März und August, zweimal in den April und je einmal in den Januar und September; die niederste Zahl der Todesfälle wies fünfmal der November, zweimal der September und je einmal der Juni, Juli und Oktober auf.

Wird die verschiedene Länge der Monate berücksichtigt, so starben durchschnittlich auf den einzelnen Tag

im Jahr	i m M o n a t												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	118,0	114,7	112,6	114,2	107,5	100,0	104,8	110,4	115,9	105,0	97,0	103,1	108,6
1904	113,2	108,4	115,2	116,5	110,4	96,1	126,3	134,2	105,6	93,2	95,5	102,9	110,2
1905	113,9	116,8	119,6	115,9	108,2	104,3	122,1	123,1	100,4	92,1	97,1	97,0	109,6
1906	105,0	107,0	109,9	113,0	114,3	96,6	100,5	118,6	128,4	98,5	94,0	96,2	106,5
1907	109,1	122,2	126,8	119,2	110,5	93,2	89,7	100,2	101,2	99,6	93,7	92,9	104,8
1908	104,6	111,6	114,7	113,9	103,5	90,4	94,3	103,7	96,3	102,3	98,7	98,3	103,5
1909	103,9	113,9	116,7	117,9	108,4	96,4	94,5	99,8	101,0	97,1	94,2	97,6	103,4
1910	97,7	108,0	109,3	107,3	103,5	93,9	88,9	94,8	91,7	89,7	93,5	95,9	97,8
1911	107,0	119,7	103,3	100,1	91,0	86,6	104,4	125,8	108,9	86,5	80,2	85,1	99,8
1912	92,5	99,7	100,0	105,8	98,6	90,9	91,6	89,6	81,7	84,5	89,4	92,5	93,1
im Durchschnitt 1903/12	106,5	113,3	112,8	112,9	105,3	95,2	101,7	110,5	103,1	94,9	93,3	96,2	103,8.

Es kamen also durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Jahr 1912 im April die meisten, im September die wenigsten Todesfälle. Im ganzen Jahrzehnt war je dreimal der April und August, zweimal der März und je einmal der Januar und September am reichsten an Sterbefällen, dagegen hatte viermal der November, je zweimal der Juli und Oktober und je einmal der Juni und September die wenigsten Sterbefälle aufzuweisen.

III. Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen.

Die natürliche Volkszunahme, d. h. der Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen, beläuft sich im Jahr 1912 in Baden auf 26 547 Personen; sie beträgt darnach 1,22 % der mittleren (auf 2 180 783 festgestellten) Bevölkerung; im Vorjahr war sie 1,10 % und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1,30 %. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts betrug der Geburtenüberschuf

im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.	im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.
1903	25 329	13,1	1909	27 287	13,0
1904	26 491	13,5	1910	27 638	13,0
1905	25 995	13,0	1911	23 832	11,0
1906	28 069	13,9	1912	26 547	12,2
1907	27 897	13,6	im Durchschnitt		
1908	29 458	14,2	1903/12	26 855	13,0.

Der Zahl nach stand der Geburtenüberschuf von 1912 dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts sehr nahe; im Verhältnis zur Bevölkerung blieb er dahinter zurück.

Stellt man die Geburten- und Sterblichkeitsziffern der letzten 7 Jahrzehnte einander gegenüber, so ergeben sich folgende Geborenenüberschüsse:

Zm Durchschnitt der Jahre	Jährlich überhaupt	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung	Zm Durchschnitt der Jahre	Jährlich überhaupt	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung
1900/09	26 594	13,4	1860/69	14 232	10,1
1890/99	18 646	10,8	1850/59	9 402	7,0
1880/89	15 550	9,7	1840/49	13 401	10,0.
1870/79	16 227	10,3			

Sowohl der Zahl nach wie im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung ist der Geburtenüberschuf des letzten Jahrzehnts hiernach größer gewesen als in den früheren Perioden, so daß trotz des neuerdings auch in Baden beobachteten Geburtenrückgangs vorerst kein Stillstand in der Volkszunahme zu befürchten ist.

IV. Eheschließungen und Ehelösungen.

Eheschließungen kamen im Jahr 1912 im Großherzogtum 15 717 vor, d. h. 3,78 oder 2,46 % mehr als im Vorjahr; auf 1000 Einwohner entfielen 7,21 Eheschließungen gegen 7,11 in 1911 und 7,66 im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12. Es ergibt sich also eine schwache Besserung gegen das Vorjahr, aber der Durchschnitt des Jahrzehnts und gar die Verhältniszahl der ersten Jahre wird lange nicht erreicht, wie folgende Übersicht für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts zeigt:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen	Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen
1903	15 546	125,2	8,01	1909	15 426	136,4	7,33
1904	15 887	124,0	8,07	1910	15 288	139,4	7,17
1905	16 115	124,0	8,06	1911	15 339	140,7	7,11
1906	16 307	124,2	8,05	1912	15 717	138,8	7,21
1907	16 661	123,1	8,12	im Durchschnitt			
1908	15 765	131,8	7,59	1903/12	15 805	130,6	7,66

Werden statt der Gesamtbevölkerung nur die Personen im heiratsfähigen Alter berücksichtigt, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 21. und das weibliche vom vollendeten 16. Lebensjahr an, so kommen 1912 auf 1000 Personen 11,9 Eheschließungen; läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so entfallen 28,8 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der wirklich heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung. Auch diese Verhältniszahl weist in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ähnliche Schwankungen auf, wie die allgemeine Heiratsziffer. Es kamen nämlich Eheschließungen auf 1000 Personen im heiratsfähigen Alter — ohne die Verheirateten —

im Jahr	im Jahr	im Jahr			
1903	30,7	1907	31,7	1911	27,7
1904	30,9	1908	29,6	1912	28,8
1905	31,0	1909	28,6	im Durchschnitt	
1906	31,5	1910	28,0	1903/1912	29,7

In der folgenden Übersicht wird die Häufigkeit der Eheschließungen nach Monaten und Tagen für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts nachgewiesen. Es wurden Ehen geschlossen

im Jahr	durchschnittlich im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	1050	1473	785	1500	2039	1115	1050	1070	1016	1874	1846	728	15 546
1904	1159	1431	717	1780	2079	1008	1122	1000	1092	1879	1847	773	15 887
1905	1095	1331	1107	1107	2113	1346	1160	1083	1279	1838	1808	848	16 115
1906	1122	1702	872	1410	2117	1273	1112	983	1213	1759	1855	889	16 307
1907	1238	1234	824	2003	2120	1236	1170	1057	1135	1867	2036	741	16 661
1908	997	1614	886	1185	2170	1379	977	1052	1145	1855	1799	706	15 765
1909	1050	1481	802	1389	2123	1068	1230	1012	1047	1754	1758	712	15 426
1910	1175	950	792	2003	1866	1084	1052	1014	1089	1812	1702	749	15 288
1911	959	1350	799	1346	2018	1232	1129	979	1191	1758	1753	825	15 339
1912	960	1345	868	1608	2138	1055	1132	1076	1139	1794	1862	740	15 717
im Durchschnitt													
1903/1912	1080	1391	845	1533	2078	1180	1113	1033	1135	1819	1827	771	15 805

im Jahr	durchschnittlich auf den einzelnen Tag												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	33,9	52,6	25,3	50,0	65,8	37,2	33,9	34,5	33,9	60,5	61,5	23,5	42,6
1904	37,4	51,1	23,1	59,3	67,1	33,6	36,2	32,3	36,4	60,6	61,6	24,9	43,5
1905	35,3	47,5	35,7	38,9	68,2	44,9	37,4	34,9	42,6	59,3	60,3	27,4	44,1
1906	36,2	60,3	23,1	47,0	68,3	42,4	35,9	31,7	40,4	56,7	61,3	28,7	44,7
1907	39,9	44,1	26,6	66,8	68,4	41,2	37,7	34,1	37,8	60,2	67,9	23,9	45,6
1908	32,2	55,7	28,6	39,5	70,0	46,0	31,5	33,9	38,2	59,8	60,0	22,8	43,1
1909	33,9	52,9	25,9	46,3	68,5	35,6	39,7	32,6	34,9	56,6	58,6	23,0	42,3
1910	37,9	33,9	25,5	66,8	60,2	36,1	33,9	32,7	36,3	58,5	56,7	24,2	41,9
1911	30,9	48,2	25,3	44,9	65,1	41,1	36,4	31,6	39,7	56,7	58,4	26,6	42,0
1912	31,0	46,4	28,0	53,6	69,0	35,2	36,5	34,7	38,0	57,9	62,1	23,9	42,9
im Durchschnitt													
1903/1912	34,8	49,7	27,3	51,1	67,0	39,3	35,9	33,3	37,3	58,7	60,9	24,9	43,3

Hiernach weist im letzten Jahrzehnt absolut wie relativ 9 mal der Mai und 1 mal der April die Höchstzahl der Eheschließungen auf, die niederste Zahl 2 mal der März und 8 mal der Dezember. Auch im Berichtsjahr hat der Mai die meisten und der Dezember die wenigsten Eheschließungen; der Monat Mai ist somit der heiratreichste, der Dezember dagegen der heiratärmste Monat.

Gruppirt man die Eheschließenden nach dem Alter, so ergibt sich, daß im Jahr 1912 wie gewöhnlich mehr als zwei Drittel (68,03 %) der eheschließenden Männer und nahezu vier Fünftel (78,32 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20—30 Jahren standen. Von den übrigen eheschließenden Männern waren 24,96 % 30—40 jährig, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten männlichen Personen nur 6,99 % entfielen. Von den Heiratenden weiblichen Geschlechts gehörten 12,65 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 9,03 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Im Alter von unter 21 Jahren gingen im Berichtsjahr 23 Männer eine Ehe ein, und zwar 3 mit Frauen im Alter von 19 Jahren, 19 mit Frauen im Alter von 20 bis

29 Jahren, 1 mit einer Frau von 33 Jahren. Weibliche Personen unter 20 Jahren wurden 833 geheiratet; im Alter von 60 Jahren und darüber heirateten nur 20 Frauen, dagegen 91 Männer. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; 6 schlossen mit 20—30 Jahre alten, 14 mit 30—40 Jahre alten, 29 mit 40—50 Jahre alten, 28 mit 50—60 Jahre alten und 14 mit noch älteren Frauen den Ehebund. Es sei noch erwähnt, daß ein 26 jähriger Mann eine 50 jährige Frau, ein 31 jähriger Mann eine 53 jährige Frau, ein 49 jähriger Mann eine 71 jährige Frau, ein 66 jähriger Mann eine 24 jährige Frau und ein 70 jähriger Mann eine 23 jährige Frau heiratete.

Näheres über die Altersverhältnisse der Eheschließenden im Jahr 1912 sowie im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912 ergibt sich aus folgender Nachweisung: Es heirateten

Männer im Alter	Frauen im Alter von	im Jahr 1912	im Durchschnitt 1903/1912	Männer im Alter	Frauen im Alter von	im Jahr 1912	im Durchschnitt 1903/1912		
von unter 20 Jahren	unter 20 Jahren	—	1	von 50 bis unter 60 Jahren	unter 20 Jahren	1	1		
	20—30 "	2	3		20—30 "	31	32		
	30—40 "	1	0,1		30—40 "	65	77		
von 20 bis unter 30 Jahren	unter 20 Jahren	723	744	von 60 Jahren und darüber	40—50 "	117	95		
	20—30 "	9 280	9 463		50—60 "	48	43		
	30—40 "	649	689		60 u. mehr "	5	4		
	40—50 "	40	41		von 60 Jahren und darüber	unter 20 Jahren	—	0,4	
	50—60 "	1	2			20—30 "	6	7	
60 u. mehr "	—	0,3	30—40 "	14		18			
von 30 bis unter 40 Jahren	unter 20 Jahren	103	113	40—50 "		29	32		
	20—30 "	2 774	2 682	50—60 "	28	22			
	30—40 "	919	902	60 u. mehr "	14	12			
	40—50 "	117	107	Männer					
unter 40 Jahren	50—60 "	10	8	überhaupt	im Jahr 1912	im Durchschnitt 1903/1912	Frauen		
	60 u. mehr "	—	1	im Alter von	im Jahr 1912	im Durchschnitt 1903/1912	im Jahr 1912	im Durchschnitt 1903/1912	
	von 40 bis unter 50 Jahren	unter 20 Jahren	6	9	unter 20 Jahren	3	4	833	868
		20—30 "	216	248	20—30 "	10 693	10 939	12 309	12 435
30—40 "		340	294	30—40 "	3 923	3 813	1 988	1 980	
40—50 "		162	137	40—50 "	740	706	465	412	
unter 50 Jahren	50—60 "	15	17	50—60 "	267	252	102	92	
	60 u. mehr "	1	1	60 u. mehr "	91	91	20	18	
					15 717	15 805	15 717	15 805.	

Über den Familienstand der Eheschließenden in den einzelnen Jahren sowie im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts gibt nachstehende Übersicht Auskunft: Es waren

	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	% der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/1912 Zahl der Eheschl.	% der Eheschl.
in Fällen													
beide Teile ledig	13498	13791	13914	14189	14446	13709	13402	13224	13272	13576	86,38	13702	86,69
" " verwitwet	278	278	259	273	306	257	280	283	250	322	2,05	279	1,77
" " geschieden	11	15	18	8	16	13	12	22	22	21	0,13	16	0,10
Mann ledig, Frau Witwe	448	465	478	462	471	449	432	427	426	433	2,75	449	2,84
" " geschieden	70	69	83	85	91	99	78	90	127	127	0,81	92	0,58
" Witwer, Frau ledig	1145	1178	1236	1175	1183	1103	1073	1076	1048	1041	6,62	1126	7,12
" " gesch.	20	16	26	24	29	30	33	40	46	44	0,28	31	0,20
" " ledig	57	67	84	75	92	80	91	97	110	122	0,78	87	0,55
" " Witwe	19	8	17	16	27	25	25	29	38	31	0,20	23	0,15.

Von den wiederheiratenden Verwitweten und Geschiedenen

	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	% der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/1912 Zahl der Eheschl.	% der Eheschl.
schlossen	1452	1486	1565	1510	1571	1428	1453	1476	1444	1516	9,65	1490	9,43
die 2te Ehe	821	825	851	849	905	850	829	862	880	899	5,72	862	5,45
" 3te "	Männer	72	69	70	55	77	77	60	63	62	0,38	67	0,42
	Frauen	23	25	28	19	34	22	30	28	27	0,22	27	0,17
" 4te "	Männer	6	7	5	6	5	3	1	8	8	0,03	5	0,03
	Frauen	2	1	2	—	1	1	1	2	1	0,01	1	0,01.

Wiederverheiratungen sind bei den Männern fast noch einmal so häufig als bei den verwitweten und geschiedenen Frauen. In 6,62 % sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweten Frauen vor; der Anteil der letzteren betrug im Jahr 1912 nur

2,75 ‰. Am seltensten (0,13 ‰) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen, ihre Zahl betrug nur 21. Erwähnt mag noch werden, daß 60 Männer und 34 Frauen eine dritte und 5 Männer und 1 Frau eine vierte Ehe schlossen.

Nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden waren:

		1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	‰ der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/12 Zahl ‰ der Eheschl.
in Fällen													
beide Teile	evangelisch	5059	5133	5239	5263	5500	5106	4994	5014	5001	5107	32,49	5141 32,53
"	katholisch	7996	8211	8253	8447	8374	8058	7881	7711	7684	7873	50,09	8049 50,93
"	sonstiger gleicher christl. Religion	27	19	15	16	26	28	21	18	22	20	0,13	21 0,13
"	israelitisch	188	205	183	180	212	194	152	197	170	194	1,23	188 1,19
"	sonst. Religion und religionslos	3	5	3	7	2	4	10	4	6	9	0,06	5 0,03
Mann evang.	Frau katholisch	1060	1105	1138	1096	1202	1117	1097	1101	1156	1201	7,64	1127 7,13
"	kathol. " evangelisch	1115	1120	1166	1172	1223	1125	1145	1114	1165	1185	7,54	1153 7,29
Mann und Frau anderer verschiedener Religion		98	89	118	126	122	133	126	129	135	128	0,81	121 0,77.

Rein evangelische und rein katholische Ehen sind darnach in Baden verhältnismäßig weniger zahlreich, als die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Religion*) vermuten läßt, während die Zahl der gemischten Ehen ziemlich regelmäßig von Jahr zu Jahr langsam steigt.

Die Staatsangehörigkeit der Eheschließenden hat in den letzten 30 Jahren erhebliche Änderungen erfahren. Im Jahr 1881 war dieselbe noch in 93,2 ‰ sämtlicher Fälle die badische, im Jahr 1890 nur noch bei 79,9 ‰ und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 70,45 ‰. Beide Teile waren Nichtbadener im Jahr 1881 nur in 0,81 ‰ sämtlicher Fälle, im Berichtsjahr dagegen 8,48 ‰ der Eheschließenden. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts waren

		1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	‰ der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/12 Zahl ‰ der Eheschl.
in Fällen													
beide Teile	Badener	11490	11576	11733	11801	11831	11163	11087	10775	10667	11073	70,45	11319 71,62
Mann Badener,	Frau Nichtb.	1161	1281	1336	1394	1423	1416	1379	1451	1511	1496	9,52	1385 8,76
Mann Nichtbad.,	Frau Bad.	1805	1889	1834	1842	2000	1865	1756	1798	1813	1816	11,55	1842 11,65
beide Teile	Nichtbadener	1090	1141	1212	1270	1407	1321	1204	1264	1348	1332	8,48	1259 7,97.

Werden die Eheschließenden nach ihrem Wohnort vor der Verheiratung ausgegliedert, so ergibt sich folgendes:

		1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	‰ der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/12 Zahl ‰ der Eheschl.
in Fällen													
beide Teile	in der Gemeinde der Eheschließung	9648	9782	10043	10259	10269	9659	9362	9482	9328	9626	61,25	9746 61,66
"	in verschiedenen bad. Gemeinden	4746	5023	4844	4831	4945	4768	4698	4417	4670	4588	29,19	4753 30,07
Mann außerhalb,	Frau inner- halb Badens	596	588	641	606	744	698	697	729	701	789	5,02	679 4,30
Mann innerhalb,	Frau außer- halb Badens	442	392	485	518	555	529	529	532	509	575	3,66	506 3,20
beide Teile	außerhalb Badens	114	102	102	93	148	111	140	128	131	139	0,88	121 0,77.

Der Anteil der in der Gemeinde der Eheschließung wohnenden Heiratenden geht von Jahr zu Jahr langsam und stetig zurück. Im Jahr 1912 wohnte in 2388 Fällen der Bräutigam in der Heiratsgemeinde, die Braut 1854 mal sonst innerhalb und 534 mal außerhalb Badens; in 2775 Fällen war der Wohnsitz des Bräutigams sonst in Baden, der der Braut 2013 mal in der Gemeinde der Eheschließung, 721 mal sonst innerhalb und 41 mal außerhalb Badens. 928 Männer wohnten außerhalb Badens, deren Frauen in 725 Fällen in der Heiratsgemeinde, in 64 Fällen sonst in Baden und in 139 Fällen gleichfalls außerhalb Badens.

4 Männer und 6 Frauen waren 1912 des Schreibens unkundig und konnten deswegen die Heiratsurkunde nicht unterschreiben. Meist handelt es sich um fremdbürtige Personen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts wurden solche ermittelt

		im Jahr										‰ der Eheschl.	im Durchschnitt 1903/12 Zahl ‰ der Eheschl.
		1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912		
beim	männlichen Geschlechte	3	—	3	5	6	8	3	2	6	4	0,03	4 0,03
"	weiblichen	4	4	3	4	6	4	3	1	12	6	0,04	5 0,03.

*) Von den am 1. Dezember 1910 ermittelten 2 142 633 ortsanwesenden Personen waren 39,56 ‰ Evangelische, 59,68 ‰ katholische, 0,25 ‰ sonstige Christen, 1,21 ‰ Israeliten und 0,30 ‰ Befenner anderer und unbekannter Religionen.

1912 waren die Männer sämtlich Italiener, von den Frauen 5 Italienerinnen und 1 Badnerin. Mit Ministerialdispens wurden 44 Eheschließungen vollzogen, und zwar bei 23 Männern, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten, bei 9 Frauen wegen der Wartezeit, bei 7 Paaren, die Befreiung vom Verbot der Eheschließung wegen Ehebruch, und bei 5 Paaren, die Befreiung vom Ehefähigkeitszeugnis erhielten.

Ehelösungen fanden im Berichtsjahr 10 881 statt, davon 10 453 durch Tod und 428 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 35 kleiner als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 123 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar waren 52 mal der Mann, 58 mal die Frau und 13 mal beide Teile schuldig. Wegen bösslichen Verlassens wurden 31 Ehen geschieden; in 9 Fällen war Wahnsinn und in 1 Fall Lebensgefährdung die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 212 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung. Richtigerklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten kam 4 mal vor. In den übrigen 48 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen oder sonstige Ursachen Grund der Scheidung. Im ganzen war 99 mal der Mann und 181 mal die Frau der klägerische Teil; in 147 Fällen klagten beide Teile und in 1 Fall der gesetzliche Vertreter. Schuldig befunden wurden 237 mal der Mann, 120 mal die Frau und 71 mal beide Teile. In 249 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 141 Fällen 10—20 Jahre, in 38 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 428 geschiedenen Ehemännern 299 Badener, 123 sonstige Reichsangehörige und 6 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 17 der Land- und Forstwirtschaft, 209 dem Gewerbe, 111 dem Handel und Verkehr, 44 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 47 den sonstigen und freien Berufen an.

Die meisten Ehescheidungen entfallen auf die Bezirke mit den größeren Städten; so hatten Mannheim 131, Karlsruhe 57, Pforzheim 44, Freiburg 38, Heidelberg 26 und Konstanz 25 Fälle aufzuweisen, während in 7 Amtsbezirken keine Scheidungen vorkamen.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den größeren Städten.

Wie gewöhnlich ist auch diesmal die Geburtenziffer im Oberland geringer als im Unterland. So finden sich bei den Geborenen überhaupt von den oberländischen Bezirken nur in Donaueschingen, Meßkirch, Stodach, Billingen, Oberkirch und Wolsach über den Landesdurchschnitt (28,5 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen; sämtliche andern Bezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 18 unterländischen Bezirken diese Verhältniszahl höher als im Großherzogtum im ganzen. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim —, außerdem in 1 oberländischen und 2 unterländischen Bezirken höher als im Großherzogtum (8,59 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 19,70 %, dann folgen die Bezirke Freiburg mit 14,86 %, Mannheim mit 14,27 %, Karlsruhe mit 13,25 %, Pforzheim mit 12,59 %, Donaueschingen mit 12,06 % und Durlach mit 11,19 %, während in den Bezirken Tauberbischofsheim und Buchen von den Neugeborenen nur 1,72 und 1,80 % unehelich sind. Obenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht schon lange die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfasst wird; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 24 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (27,8 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 6 dem Oberlande an. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 12 oberländischen und 10 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,57 % der Geborenen). Der Bezirk Sinsheim hat die höchste (ungünstigste) mit 3,99, der Bezirk Meßkirch mit 0,68 % die niederste Totgeborenenziffer.

Die Gestorbenen ohne Totgeborene sind in 18 oberländischen und 14 unterländischen Bezirken mit einer höheren Verhältniszahl vertreten als das Großherzogtum im ganzen (15,6 auf 1000 Einwohner); Ettenheim mit 20,2 nimmt den ungünstigsten, Durlach und Adelsheim mit 13,5 den günstigsten Platz ein. — Die Säuglingssterblichkeit schwankt zwischen 21,0 % (Bruchsal) und 6,0 % (St. Blasien) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältnis-

zahlen als das Unterland. Von 18 Amtsbezirken, die eine höhere Säuglingssterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (13,8 % der Lebendgeborenen), sind 8 Bezirke oberländische.

Der Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen ist in 21 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (12,2 auf 1000 Einwohner), darunter sind 5 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwellingen (22,7 %), Durlach (18,0 %) und Ettlingen (17,6 %), überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügel land, die höchsten, die Bezirke St. Blasien (3,8 %), Staufen (5,5 %), Müllheim (6,1 %), Engen (6,3 %), bezw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die niedrigsten Verhältnis zahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland (7,78 gegen 7,21 bezw. 6,71 auf 1000 Einwohner), von den 13 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, sind 5 oberländische. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältnis zahlen.

Faßt man diese Tatsachen zusammen, so ergibt sich, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte; gleichwohl war im Unterland im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer als im Oberland. Deutlich tritt auch eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der nördlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

In den 19 größeren Städten des Landes treten diese Unterschiede noch deutlicher hervor. In Rastatt kommen auf 1000 Einwohner nur 18,4 Geborene, in Singen dagegen 39,4. Sterbfälle weist Heidelberg 20,5 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 10,5 ‰. Rastatt hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (4,80 auf 1000 Einwohner), während Singen eine mehr als doppelt so große Verhältnis zahl (11,25 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze finden sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 32,77 ‰, in Bruchsal dagegen nur 4,33 ‰ sämtlicher Geborenen außer ehelich geboren. Totgeborene wurden in Rastatt 1,52 ‰, in Heidelberg 4,70 ‰. Während in Ettlingen der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 24,8 betrug, war in Emmendingen ein Gestorbenenüberschuß von 4,2 vorhanden.

Unter den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern weist Heidelberg eine Geborenenziffer von 31,5, Konstanz von 22,5 auf; Heidelberg hat 20,5, Mannheim 12,9 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor: In Baden wurden 9,04 ‰ der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 32,77 ‰; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten (10,26), in Baden aber nur 6,89 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichsten Ursachen dieser Erscheinungen sind in der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht (z. B. Rastatt mit seiner starken Garnison), sowie in wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen begründet; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen, wie in Freiburg und Heidelberg durch die staatlichen Kliniken usw.

2. Die medizinische Statistik für das Jahr 1912.

In den folgenden Tabellen werden die statistischen Entzifferungen und Erläuterungen über die Todesursachen, die ärztliche Behandlung der Gestorbenen und die Infektionskrankheiten für das Jahr 1912 in gleichem Umfange dargeboten wie in den vorangegangenen Jahren.

I. Die Gestorbenen nach Todesursachen.

Die wichtigeren Todesursachen werden im Großherzogtum Baden schon seit langer Zeit sehr sorgfältig und gleichmäßig festgestellt. Es ist das eine Folge des Umstands, daß bereits seit 1807 bezw. 1809 in Baden die obligatorische Leichenschau besteht. War der Verstorbene während der mit Tod ausgehenden Krankheit usw. von einem Arzt behandelt, so ist dessen Angabe, andernfalls diejenige des für jede Gemeinde des Landes amtlich bestellten (Leien-)Leichenschauers maßgebend. Über jeden Todesfall füllt der Leichenschauer einen Leichenschauchein aus, der dem Bezirksarzt des betr. Amtsbezirks zur Kontrolle vorzulegen ist. Von dem Bezirksarzt werden die bezüglichen Angaben

(Fortsetzung des Textes auf Seite 22.)

Tabelle 3. Die Gestorbenen nach der ärztlichen Behandlung, die in Anstalten sowie die

1 Amtsbezirke	2 Gestorbene ohne Totgeborene	3 Davon starben										11 Angeborene Lebensschwäche, Bildungsfehler	12 Alterschwäche (über 60 Jahre alt)	13 Folgen von Geburt und Wochenbett		15 Sonstige Entzündungskrankheiten	16 Scharlach	17 Masern und Scharlach	
		3 ärztlich behandelt	4 nicht ärztlich behandelt	5 ärztlich behandelt in % der Gestorbenen	6 in Kranken- und Pflege- und sonstigen Anstalten		7 im ersten Lebensjahre (ohne Totgeborene)			10 Darunter ärztlich behandelt									
					8 Zahl	9 % der Gestorbenen	8 Zahl	9 %	10 %										
K. B. Konstanz.																			
Bonnndorf	251	181	70	72,1	26	10,4	45	17,9	17	14	37	—	1	—	—	—	—	—	
Donaueshingen	384	308	76	80,2	74	19,3	69	18,0	38	22	50	1	—	1	—	—	—	2	
Eugen	395	322	73	81,5	82	20,8	54	13,7	37	15	57	1	2	—	—	—	—	—	
Konstanz	1051	885	166	84,2	238	22,6	243	23,1	151	93	71	2	7	2	1	—	—	23	
Mehlfirch	263	163	100	62,0	11	4,2	72	27,4	19	23	43	1	—	—	—	—	—	6	
Pfullendorf	202	154	48	76,2	44	21,8	43	21,3	16	22	26	1	—	—	—	—	—	5	
Säckingen	311	219	92	70,4	26	8,4	63	20,3	37	22	31	—	1	—	—	—	—	—	
St. Blasien	178	137	41	77,0	23	12,9	13	7,3	8	2	38	—	1	—	—	—	—	—	
Stodach	310	229	81	73,9	9	2,9	73	23,5	38	21	49	1	—	—	—	—	—	7	
Triberg	389	291	98	74,8	30	7,7	82	21,1	35	24	36	1	2	—	—	—	—	—	
Überlingen	462	352	110	76,2	74	16,0	96	20,8	48	31	49	1	1	—	—	—	—	1	
Willingen	478	366	112	76,6	42	8,8	116	24,3	51	38	22	3	—	1	2	—	—	6	
Waldshut	559	439	120	78,5	78	14,0	102	18,2	49	43	64	2	2	2	—	—	—	—	
K. B. Freiburg.																			
Breisach	289	201	88	69,6	9	3,1	58	20,1	34	22	43	—	—	—	—	—	—	—	5
Emmendingen	947	762	185	80,5	115	12,1	190	20,1	115	62	135	1	8	—	—	—	—	—	13
Ettenheim	379	298	81	78,6	—	—	94	24,8	45	34	33	3	3	—	—	—	—	—	6
Freiburg	1995	1811	184	90,8	885	41,9	817	15,9	250	185	114	5	11	1	1	—	—	—	37
Hehl	445	345	100	77,5	6	1,3	99	22,2	61	28	53	1	—	—	—	—	—	—	2
Lahr	660	518	142	78,5	44	6,7	157	23,8	78	46	48	1	1	6	1	—	—	—	17
Örsach	673	564	109	83,8	119	17,7	102	15,2	66	47	69	—	3	—	—	—	—	—	8
Müllheim	320	264	56	82,5	44	13,8	44	13,8	24	22	22	1	1	—	—	—	—	—	1
Neustadt	247	184	63	74,5	1	0,4	51	20,6	27	26	34	1	1	—	—	—	—	—	1
Oberkirch	337	274	63	81,3	15	4,5	61	18,1	32	14	32	1	—	1	4	—	—	—	2
Offenburg	1105	841	264	76,1	125	11,3	256	23,2	134	66	137	2	3	1	3	—	—	—	36
Schönau	276	209	67	75,7	28	10,1	38	13,8	24	15	46	1	—	1	—	—	—	—	—
Schopfheim	330	246	84	74,5	75	22,7	52	15,8	22	17	36	2	—	—	5	—	—	—	—
Staufen	324	266	58	82,1	28	8,6	65	20,1	43	20	41	—	1	3	—	—	—	—	1
Waldkirch	427	304	123	71,2	40	9,4	94	22,0	41	29	54	1	3	—	—	—	—	—	—
Wolschach	402	300	102	74,6	34	8,5	84	20,9	41	31	40	—	2	—	—	—	—	—	3
K. B. Karlsruhe.																			
Achern	424	314	110	74,1	82	19,3	88	20,8	33	37	42	1	4	—	—	—	—	—	—
Baden	580	511	69	88,1	112	19,3	112	19,3	79	28	24	1	3	1	—	—	—	—	4
Bretten	427	326	101	76,3	15	3,5	102	23,9	61	24	37	4	1	—	—	—	—	—	7
Bruchsal	1330	896	434	67,4	42	3,2	538	40,5	236	92	92	5	5	—	—	—	—	—	10
Bühl	571	411	160	72,0	106	18,6	107	18,7	35	33	94	1	3	2	—	—	—	—	1
Durlach	634	447	187	70,5	26	4,1	198	31,2	78	50	51	3	—	1	1	—	—	—	27
Ettlingen	507	332	175	65,5	11	2,2	163	32,1	69	27	44	1	—	—	—	—	—	—	22
Karlsruhe	2380	1992	388	83,7	734	30,8	581	24,4	383	125	107	14	11	4	5	—	—	—	52
Pforzheim	1597	1190	407	74,5	346	21,7	480	30,1	234	97	100	12	5	2	5	—	—	—	32
Rastatt	1115	809	306	72,6	67	6,0	309	27,7	150	116	88	3	4	8	14	—	—	—	22
K. B. Mannheim.																			
Adelsheim	179	122	57	68,2	4	2,2	35	19,6	11	10	23	2	—	—	—	—	—	—	—
Bogberg	246	165	81	67,1	11	4,5	38	15,4	17	4	44	1	2	1	—	—	—	—	—
Buchen	527	354	173	67,2	6	1,1	153	29,0	75	37	66	4	3	—	—	—	—	—	11
Eberbach	261	179	82	68,6	5	1,9	57	21,8	26	11	41	1	1	1	—	—	—	—	—
Eppingen	279	193	86	69,2	8	2,9	57	20,4	25	17	29	—	—	—	—	—	—	—	1
Heidelberg	1884	1587	297	84,2	669	35,5	415	22,0	267	103	114	6	6	3	7	—	—	—	8
Mannheim	3173	2498	675	78,7	693	21,8	1105	34,8	676	232	155	20	11	3	18	—	—	—	73
Mosbach	512	322	190	62,9	22	4,3	102	19,9	35	38	92	1	—	—	—	—	—	—	6
Schwezingen	705	487	218	69,1	3	0,4	326	46,2	171	37	49	1	2	—	—	—	—	—	30
Sinsheim	562	419	143	74,6	44	7,8	132	23,5	70	19	73	—	1	1	2	—	—	—	5
Tandertschhofshelm	501	353	148	70,5	2	0,4	96	19,2	50	18	68	1	—	3	—	—	—	—	14
Weinheim	450	357	93	79,3	53	11,8	137	30,4	79	32	36	3	1	—	—	—	—	—	8
Wertheim	288	199	89	69,1	11	3,8	53	18,4	13	22	49	—	1	1	1	—	—	—	3
Wiesloch	548	371	177	67,7	70	12,8	163	29,7	61	28	51	1	—	—	—	—	—	—	8

im ersten Lebensjahr Gestorbenen und die Todesursachen für das Jahr 1912. Tabelle 3.

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

Todesursachen

Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Wassermistappas	Tuberkulose			Lungenentzündung		Suffizienz	Mutter Gelenk-rheumatismus	Pudr	Sonstige Infektions- und parasitäre Krankheiten	Stroph	Andere isämische Neubildungen	Gichtartige Neubildungen	Sonstige allgemeine Krankheiten	Krankheiten						Gewalttame Todesfälle		Alle anderen Ursachen	
			ber Lungen (Lungen-schwindsucht)	anderer Organe	akute allgemeine spezifische Tuberkulose	kataraktische u. hypoplastische	fibrinöse (Krupp) und ohne nähere Angabe									bes Herzens-systems	ber Atmungs-organe	ber Kreis-lauforgane	ber Verbau-ungsorgane	ber Darms- u. Geschlechtsorgane	Selbstmord	Mord und Totschlag	Geringfügige		
																									ber Darm- u. Geschlechtsorgane
4	5	—	15	3	—	12	8	—	—	—	1	16	1	—	1	31	11	33	37	5	4	—	11	1	
4	9	1	24	5	—	18	16	—	—	—	5	31	4	—	3	33	22	71	38	9	4	—	3	4	
4	4	3	33	13	3	14	15	—	—	—	8	43	5	—	6	39	19	58	37	6	4	1	10	2	
6	3	2	95	27	5	27	38	1	—	—	8	98	3	2	29	120	49	150	118	36	14	1	19	1	
6	6	—	10	4	—	5	7	—	—	—	6	9	1	1	4	31	25	23	39	6	2	1	4	4	
2	2	—	8	3	1	4	16	—	—	—	4	16	1	—	5	16	8	36	16	2	3	1	4	—	
5	—	3	26	14	—	10	4	2	—	—	2	29	—	—	4	35	10	44	29	6	10	—	16	7	
—	2	—	30	4	—	3	9	1	—	—	2	14	—	—	9	9	6	24	12	7	3	—	1	1	
1	2	—	18	9	—	16	3	2	—	—	1	23	1	1	1	34	35	25	31	5	5	—	10	9	
12	14	—	35	14	1	18	12	5	1	—	3	21	4	—	14	30	22	52	36	14	3	—	11	3	
4	9	—	33	11	—	34	5	2	—	—	3	43	3	—	12	41	38	59	44	12	9	1	15	1	
18	11	—	36	11	—	24	31	4	—	—	1	36	—	—	9	50	26	74	45	9	6	—	11	4	
3	10	—	50	6	—	25	9	1	—	—	4	48	2	1	7	67	35	82	51	9	14	1	13	8	
3	1	—	16	2	1	5	15	2	—	—	4	17	4	1	6	24	30	35	26	7	5	1	11	3	
7	2	2	97	27	3	84	56	1	—	1	7	58	6	—	16	75	61	90	87	10	11	—	22	5	
6	1	2	56	19	—	20	20	1	—	—	4	25	2	—	2	22	20	40	41	8	2	1	3	3	
37	14	7	197	75	7	41	123	19	1	—	24	167	15	4	43	158	93	298	206	74	33	3	49	26	
2	1	—	32	14	2	25	12	3	—	—	5	39	6	—	6	37	43	42	57	6	14	—	12	4	
17	4	6	74	19	2	19	33	3	—	—	5	38	2	2	13	48	36	101	95	14	10	2	11	3	
8	2	3	76	19	—	34	35	2	1	—	7	42	5	2	11	83	26	95	39	14	17	2	22	5	
2	—	—	40	10	—	7	12	1	—	—	3	21	3	—	6	41	17	52	29	7	10	2	10	1	
1	5	—	13	6	—	17	10	—	1	—	3	22	—	1	2	15	18	29	17	6	3	1	14	—	
2	8	1	31	1	—	21	16	3	—	1	5	20	6	2	11	40	15	44	30	8	2	—	12	4	
36	13	2	102	21	2	50	36	2	—	—	15	64	4	1	21	112	67	110	138	24	11	1	34	17	
—	—	1	22	7	—	17	8	—	—	—	1	22	1	—	1	32	14	48	19	9	3	1	7	—	
1	3	1	33	14	1	9	6	3	—	—	6	21	4	1	6	45	20	44	26	9	7	1	7	3	
—	4	1	30	6	1	7	18	—	—	—	3	31	2	—	7	30	21	49	29	4	2	1	12	2	
3	5	6	44	10	—	28	13	2	—	—	1	19	—	1	8	55	26	54	44	5	6	1	9	3	
—	3	4	32	2	1	21	21	—	—	—	6	18	—	—	1	8	44	35	56	40	8	5	—	19	1
—	3	14	—	30	9	—	20	8	—	—	7	25	2	2	19	55	27	45	39	14	6	—	9	4	
4	2	10	1	62	13	1	34	27	3	—	2	43	3	2	14	66	19	89	85	22	11	1	9	—	
7	2	2	—	33	9	1	19	20	—	1	3	26	2	—	6	45	31	67	58	10	5	1	10	2	
10	3	24	1	139	13	4	98	34	5	—	7	53	8	—	10	150	98	149	267	21	7	1	21	11	
1	6	4	51	15	3	24	6	1	—	—	7	34	1	—	11	80	22	90	36	17	4	1	11	2	
27	6	6	—	59	5	1	36	28	1	1	9	46	2	—	6	49	34	61	126	10	3	2	5	5	
22	6	3	1	41	6	1	43	23	—	1	3	31	1	—	3	46	61	40	86	6	1	1	7	2	
52	16	28	5	270	63	10	54	110	5	5	—	24	169	25	5	47	253	120	270	381	89	37	13	40	23
32	13	15	2	181	42	2	39	102	4	—	—	23	85	8	4	23	159	69	173	277	45	27	9	32	10
22	3	22	—	112	42	4	27	59	6	1	—	14	70	3	1	34	84	71	118	117	19	18	2	23	10
—	1	3	—	16	2	—	10	6	1	—	—	8	1	—	2	26	10	29	17	2	2	—	6	—	
—	6	3	—	15	3	—	12	11	1	—	—	4	13	3	—	5	31	6	36	28	9	3	—	3	2
11	3	26	—	38	14	—	32	9	5	—	—	3	32	3	—	8	52	33	56	70	7	1	—	8	6
—	1	5	—	29	5	—	16	19	—	—	—	4	15	1	—	3	11	16	38	34	2	2	1	4	—
1	2	3	1	39	2	—	12	14	—	2	—	1	22	—	—	5	31	12	42	25	8	2	—	3	5
8	16	14	7	188	31	8	96	97	1	2	5	23	174	34	6	28	175	93	221	253	58	31	8	43	25
73	18	44	5	362	88	8	135	129	4	2	—	39	165	28	1	74	247	143	306	589	70	64	16	101	23
6	6	4	1	47	11	1	30	24	3	1	—	3	39	1	—	6	40	22	59	48	6	4	—	12	7
30	3	6	1	77	16	—	55	12	3	—	—	5	19	—	—	14	64	29	57	192	11	9	1	10	2
5	1	16	1	30	12	1	38	32	1	—	—	4	28	7	1	7	62	29	100	62	8	4	2	10	5
14	3	7	1	43	17	2	14	34	4	—	—	2	19	—	—	5	53	31	63	52	13	12	1	12	9
8	1	14	2	39	11	4	16	12	3	2	—	7	24	2	—	5	43	35	62	67	7	5	—	4	2
3	2	—	—	29	4	1	9	19	2	1	—	2	13	2	—	2	25	29	32	20	7	3	1	4	4
8	1	6	1	81	8	2	20	24	—	—	—	7	25	1	1	6	47	38	62	93	13	3	1	6	8

Noch: Tabelle 3. Noch: Die Gestorbenen nach der ärztlichen Behandlung, die in Anstalten sowie

Landes- kommis- sari- sche Bezirke, Großherzogtum und größere Städte	Gestor- bene ohne Totge- borene	Davon starben										Angehörige Lebens- schwäche Gebungsfehler altersschwäche (über 60 Jahre alt)	Folgen von Geburt und Wochenbett	Sonstige Entwick- lungsstörungen	Scharlach	Malaria und Mitteln	
		ärztlich behandelt	nicht ärztlich behandelt	ärztlich be- handelt in % der Gestor- benen	in Kranken- und Pflege- und sonstigen Anstalten		im ersten Lebensjahr (ohne Totgeborene)			Dar- unter ärztlich be- handelt							
					Zahl	% der Gestor- benen	Zahl	% der Gestor- benen	Zahl								
Landes- kommis- sari- sche Bezirke:																	
Konstanz	5233	4046	1187	77,3	757	14,5	1071	20,5	544	370	573	14	17	6	5	50	
Freiburg	9156	7387	1769	80,7	1518	16,6	1762	19,2	1037	614	937	19	37	17	13	133	
Karlsruhe	9565	7228	2337	75,6	1541	16,1	2678	28,0	1358	629	679	45	36	18	30	177	
Mannheim	10115	7606	2509	75,2	1601	15,8	2869	28,4	1576	608	890	41	28	18	35	167	
Großherzogtum:																	
1912	34069	26267	7802	77,1	5417	15,9	8880	24,6	4515	2221	3079	119	118	59	83	527	
1911	36417	27722	8695	76,1	5434	14,9	10525	28,9	5929	2139	3207	91	79	67	117	173	
1910	35683	27149	8534	76,1	5206	14,3	9931	27,8	5523	2246	3123	91	95	85	96	473	
1909	37726	28530	9196	75,6	5288	14,0	11236	29,8	6153	2438	3084	119	106	90	173	411	
1908	37878	28487	9391	75,2	5154	13,6	11320	29,9	6103	2516	3172	111	107	86	217	132	
1907	38234	28728	9506	75,1	5149	13,5	11547	30,2	6251	2508	3178	109	103	85	231	610	
1906	38887	28917	9970	74,4	4497	11,6	12941	33,3	7193	2511	2979	120	108	96	140	448	
1905	40011	29742	10269	74,3	4675	11,7	13012	32,5	7137	2576	3092	136	109	105	146	357	
1904	40214	29761	10453	74,0	4385	10,9	13748	34,2	7523	2441	2992	128	105	44	122	695	
1903	39633	29162	10471	73,6	4192	10,6	13430	33,9	7303	2352	3090	122	101	70	74	574	
Durchschnitt 1903—1912	37875	28446	9429	75,1	4940	13,0	11607	30,6	6364	2395	3100	115	103	79	140	440	
Größere Städte:																	
Mannheim	2654	2140	514	80,6	684	25,8	879	33,1	565	194	114	18	10	2	15	40	
Karlsruhe	1933	1702	231	88,0	734	38,0	433	22,4	316	93	58	13	10	3	4	50	
Freiburg	1561	1463	98	93,7	835	53,5	227	14,5	190	105	58	4	10	1	1	33	
Pforzheim	1014	878	136	86,6	346	34,1	257	25,3	179	53	37	10	3	1	3	17	
Heidelberg	1147	1053	94	91,8	664	57,9	188	16,4	141	63	38	6	6	—	3	3	
Konstanz	405	365	40	90,1	158	39,0	74	18,3	56	30	24	1	1	—	1	8	
Baden	385	351	34	91,2	112	29,1	51	13,2	35	16	7	1	3	1	—	3	
Offenburg	211	201	10	95,3	71	33,6	34	16,1	28	5	12	—	2	—	2	3	
Bruchsal	215	190	25	88,4	41	19,1	54	25,1	44	9	13	—	1	—	—	4	
Rastatt	160	146	14	91,3	42	26,3	30	18,8	21	7	6	1	2	—	—	—	
Lahr	210	183	27	87,1	44	21,0	36	17,1	22	7	15	—	—	1	—	3	
Lörrach	239	224	15	93,7	93	38,9	37	15,5	30	11	20	—	3	—	—	—	
Weinheim	224	180	44	80,4	53	23,7	64	28,6	35	13	17	2	1	—	—	—	
Durlach	152	128	24	84,2	21	13,8	42	27,6	27	9	8	1	—	—	—	1	
Billingen	147	127	20	86,4	38	25,9	30	20,4	16	9	4	—	—	—	—	1	
Ettlingen	104	88	16	84,6	11	10,6	26	25,0	20	3	12	1	—	—	—	2	
Rehl	123	93	30	75,6	2	1,6	42	34,1	27	12	9	—	—	1	—	1	
Emmendingen	160	156	4	97,5	100	62,5	20	12,5	17	7	20	—	—	—	—	—	
Singen	136	121	15	89,0	22	16,2	55	40,4	43	12	2	—	1	—	—	4	

(Fortsetzung des Textes von Seite 19.)

in die von den Standesbeamten aufgestellten und durch die Amtsgerichte gesammelten Auszüge über die Sterbfälle aus den Standesregistern eingetragen und vierteljährlich dem Statistischen Landesamt zur weiteren Bearbeitung übermittelt. Auf dieses Material gründet sich die badische Todesursachenstatistik, welcher seit 1877 das Virchow'sche System der Bezeichnungen zugrunde gelegt war. Seit 1. Januar 1905 ist das ausführlichere Todesursachensystem des Kaiserlichen Gesundheitsamts angenommen worden, das 412 Krankheitsarten und Todesursachen unterscheidet.

die im 1. Lebensjahr Gestorbenen und die Todesursachen für das Jahr 1912. Noch: Tabelle 3.

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

Todesursachen

Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Abdominaltyphus	Tuberkulose				Lungenentzündung.		Infuenza	Mittler Gelenkrheumatismus	Ruhr	Sonstige Infektions- und parasitäre Krankheiten	Krebs	Andere bösartige Neubildungen	Gutartige Neubildungen	Sonstige allgemeine Krankheiten	Krankheiten						Gewalttame Todesfälle			Alle andern Ursachen
			bei Kindern (unter 15 Jahren)	andere Organe	akute allgemeine Miliartuberkulose	Kataraktartige u. hyposphakische	fibrinöse (Krupp- heise) und ohne andere Angabe	Keuchhusten									Stomatitis	des Herzens	der Atmungsorgane	der Kreislauforgane	der Verdauungsorgane	der Nerven- u. Geschlechtsorgane	Selbstmord	Mord und Totschlag	Berufsgiftung	
63	77	6	413	124	14	210	173	18	3	—	43	427	25	5	104	536	306	731	533	126	81	6	128	46		
65	66	18	895	252	20	405	434	42	3	2	99	624	60	16	167	861	542	1187	923	213	141	17	254	80		
65	130	14	978	217	27	394	417	25	9	—	99	582	55	14	173	987	552	1102	1472	253	119	31	167	69		
64	151	20	1033	224	27	495	442	28	10	5	104	596	83	9	170	907	526	1163	1550	221	145	31	226	98		
27	424	58	3319	817	88	1504	1466	113	25	7	345	2229	223	44	614	3291	1926	4183	4478	813	486	85	775	293		
73	268	60	3436	848	73	1458	1382	119	37	14	386	2220	199	43	577	3321	1926	3950	7196	794	438	64	813	301		
73	334	50	3512	927	79	1655	1364	256	39	—	346	2233	195	28	615	3375	2082	3964	5682	831	480	52	730	325		
11	441	75	3598	942	104	1761	1518	164	41	—	376	2166	177	35	668	3534	2308	3937	6646	856	469	53	747	349		
32	488	79	3679	887	88	1666	1425	418	36	4	353	2069	156	46	621	3489	2384	4055	6797	757	484	62	779	367		
10	347	61	3725	913	97	1821	1465	456	38	2	358	1924	177	33	641	3492	2593	3733	6856	796	397	50	792	338		
148	524	102	3817	912	76	1702	1453	99	45	6	309	1956	169	42	680	3644	2361	3618	8154	838	436	64	820	372		
357	354	117	4066	919	88	1752	1636	329	43	8	393	2056	149	56	677	3655	2642	3625	8009	771	442	73	842	415		
395	489	118	4202	716	—	2003	1509	151	39	32	376	—	2235	—	715	3727	2308	3287	8633	817	401	63	802	731		
574	495	144	4129	688	—	1891	1685	429	46	—	364	—	2088	—	731	3619	2574	3026	8287	869	432	64	707	695		
440	317	416	86	3748	926	1721	1490	283	39	7	361	—	2295	—	654	3515	2310	3738	7074	814	446	63	781	419		
40	18	39	5	302	67	8	116	111	3	2	—	33	146	28	1	68	231	116	288	445	60	57	14	84	19	
50	14	26	4	221	62	9	48	79	4	5	—	23	152	21	4	41	201	89	216	306	79	33	12	35	18	
33	11	8	7	163	61	4	29	92	5	1	—	21	142	14	4	36	190	68	239	155	62	29	3	40	25	
17	12	6	2	115	37	2	23	55	1	—	—	20	61	5	4	19	122	49	128	136	35	21	8	25	4	
3	13	4	7	104	24	7	74	34	—	1	5	22	144	30	4	18	89	40	149	135	47	22	7	34	14	
8	2	—	1	30	9	1	11	13	1	—	—	1	47	2	1	9	50	21	64	46	18	10	—	2	1	
3	1	2	1	38	8	1	25	7	2	—	—	2	36	3	2	10	48	12	73	49	19	9	1	5	—	
4	4	1	1	24	3	—	7	6	—	—	—	6	19	2	—	2	32	7	27	34	4	1	—	7	—	
—	1	10	—	26	3	2	2	4	2	—	—	1	11	—	—	2	26	16	34	29	6	2	—	10	1	
—	—	3	—	17	9	1	2	7	—	—	—	2	11	1	—	11	16	7	20	22	3	3	1	8	3	
—	—	3	—	24	6	1	8	5	—	—	—	2	13	1	—	10	19	4	42	28	8	7	1	2	—	
—	—	2	2	30	11	—	17	9	—	—	—	2	12	2	—	4	36	8	32	21	9	1	—	4	1	
—	—	12	2	17	7	—	3	3	—	2	—	1	14	—	—	3	20	19	36	34	4	4	—	—	—	
—	1	—	—	16	3	1	8	6	1	—	—	—	11	—	—	1	13	11	20	32	3	2	—	4	—	
—	4	—	—	13	4	—	8	8	—	—	—	—	16	—	—	3	18	10	23	16	4	1	—	4	1	
—	—	—	1	7	—	—	9	1	—	—	—	2	5	—	—	—	14	13	13	16	2	1	—	2	—	
—	—	—	7	—	—	1	9	2	—	—	—	4	4	2	—	1	8	10	13	24	4	7	—	3	1	
—	1	1	2	18	8	3	8	7	—	1	—	4	12	1	—	5	18	4	17	15	4	1	—	3	—	
—	—	1	1	22	1	2	3	8	—	—	—	1	7	—	—	4	14	2	16	29	—	—	—	6	—	

1. Die ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen.

Im Berichtsjahr betrug die Zahl der in ärztlicher Behandlung Gestorbenen, bezw. derjenigen Personen, bei denen wenigstens die Todesursache durch einen Arzt festgestellt worden ist, 26 267 Personen oder 77,1 % aller Gestorbenen. Sie ist damit auf den höchsten Prozentsatz gestiegen, der bisher zu verzeichnen war, wie sich aus folgender Übersicht für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts und dessen Durchschnitt ergibt.

Jahre	Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeb.)	Davon in ärztlicher Behandlung gewesen Personen	%	Jahre	Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeb.)	Davon in ärztlicher Behandlung gewesen Personen	%
1903	89633	29162	73,6	1909	37726	28530	75,6
1904	40214	29761	74,0	1910	35683	27149	76,1
1905	40011	29742	74,3	1911	36417	27722	76,1
1906	38887	28917	74,4	1912	34069	26267	77,1
1907	38234	28728	75,1	Durchschnitt			
1908	37878	28487	75,2	1903/1912	37875	28446	75,1

Von den 8380 im Berichtsjahr gestorbenen Säuglingen waren nur 4515 oder 53,0 %, von den 25 689 über 1 Jahr alten Gestorbenen aber 21752 oder 84,7 %, von den 17 403 männlichen Personen 13 128 oder 75,4 %, von den 16 665 weiblichen dagegen 13 139 oder 78,8 % ärztlich behandelt worden. Die Anteile der ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen für jedes der beiden Geschlechter sind stets verschieden und für die weiblichen Personen immer höher gewesen, wie die folgenden Verhältniszahlen für das Jahrzehnt ausweisen. Es entfielen auf je 100 Gestorbene ärztlich Behandelte

im Jahr	Männl.	Weibl.	im Jahr	Männl.	Weibl.	im Jahr	Männl.	Weibl.
1903	72,6	74,6	1907	73,7	76,7	1911	74,8	77,5
1904	72,6	75,5	1908	73,6	76,8	1912	75,4	78,8
1905	72,8	76,0	1909	74,0	77,4	im Durchschnitt		
1906	73,4	75,4	1910	75,1	77,1	1903/1912	73,8	76,6

Die Zahl der ärztlich Behandelten nimmt ständig zu, dennoch bleibt ein großer Teil der Erkrankten, von denen voraussichtlich viele bei sachgemäßer Behandlung zu retten wären, auch jetzt noch ohne ärztliche Hilfe. Das gilt insbesondere bei Erkrankungen von Kindern im ersten Lebensjahre, von denen im Jahrzehnt 1903/1912 durchschnittlich nur 54,8 % in ärztlicher Behandlung waren. Und dabei hat das Verhältnis im Laufe der letzten 30 Jahre sich um vieles gebessert. Während die ärztlich Behandelten unter den im ersten Lebensjahre Gestorbenen ausgangs der 70er Jahre nur etwa ein Drittel ausmachten, erreichte deren Anteil mit einigen Schwankungen anfangs der 90er Jahre etwa zwei Fünftel und stellt sich gegenwärtig auf mehr als die Hälfte. Von einer aufmerksameren Behandlung der Säuglingskrankheiten durch häufigere Beziehung von Ärzten ist demnach noch viel für die Herabminderung der allgemeinen Sterbeziffer zu erwarten.

Aber nicht nur bei jedem Geschlecht sowie bei Kindern und Erwachsenen, sondern auch in den verschiedenen Gegenden des Landes wurde ärztliche Hilfe im Jahr 1912 wie in früheren Jahren in ungleichem Maße in Anspruch genommen; die Entfernung zwischen dem Wohnsitz des Arztes und des Patienten, die Zahl der vorhandenen Ärzte und andere Umstände üben großen Einfluß darauf aus. Die Verhältniszahl schwankte in den Amtsbezirken zwischen 62,9 % aller Todesfälle im Amtsbezirk Mosbach und 90,8 % im Bezirk Freiburg. Noch günstigere Verhältniszahlen als dieser Amtsbezirk wiesen verschiedene größere Städte, wie Emmendingen mit 97,5, Offenburg mit 95,3, Freiburg und Brrach mit je 93,7, Heidelberg mit 91,8, Rastatt mit 91,3 und Baden mit 91,2 % aller Gestorbenen auf, wobei außer den zahlreichen, hier niedergelassenen Ärzten auch dem Vorhandensein von Krankenhäusern und Kliniken, Sanatorien usw. eine erhebliche Bedeutung zukommt.

2. Die in Anstalten Gestorbenen.

Die Zahl der in Kranken- und Pflegeanstalten aller Art gestorbenen Personen hat im Jahr 1912 absolut etwas abgenommen, im Verhältnis zur Zahl der Gestorbenen dagegen wieder eine Zunahme erfahren und betrug insgesamt 5417 oder 15,9 % aller Gestorbenen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts belief sich diese Zahl

im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen	im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen	im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen
1903	4192	10,6	1907	5149	13,5	1911	5434	14,9
1904	4385	10,9	1908	5154	13,6	1912	5417	15,9
1905	4675	11,7	1909	5288	14,0	im Durchschnitt		
1906	4497	11,6	1910	5206	14,3	1903/1912	4940	13,0

Die Krankenanstalten befinden sich vornehmlich in größeren Gemeinden; infolgedessen ist die Zahl der in Anstalten Gestorbenen in diesen verhältnismäßig weit größer als in den übrigen Gemeinden des Landes. Recht verschieden — je nach der Zahl der vorhandenen Krankenhäuser — ist die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen auch in den Amtsbezirken. Höchste Zahlen einerseits und geringste andererseits ergaben sich im Jahr 1912 in folgenden Bezirken: Es starben in Krankenanstalten

über 10 % der Gestorbenen

Freiburg 41,9	Wullendorf 21,8	Achern 19,3	Waldshut 14,0	Weinheim 11,8
Heidelberg 35,5	Mannheim 21,8	Baden 19,3	Müllheim 13,8	Offenburg 11,3
Karlsruhe 30,8	Pforzheim 21,7	Bühl 18,6	St. Blasien 12,9	Bonnardt 10,4
Schopfheim 22,7	Engen 20,8	Lörrach 17,7	Wiesloch 12,8	Schönau 10,1
Konstanz 22,6	Donauwörth 12,3	Überlingen 16,0	Emmendingen 12,1	

unter 3 % der Gestorbenen

Stodach 2,9	Abelsheim 2,2	Duchen 1,1	Tauberbischofsheim 0,4
Eppingen 2,9	Eberbach 1,9	Neustadt 0,4	Ettenheim —
Ettlingen 2,2	Rehl 1,3	Schwezingen 0,4	

In den Anstalten für Geisteskranken, Idioten, Epileptiker usw. insbesondere starben 386 oder 4,5 % aller im Laufe des Berichtsjahrs vorhanden gewesenen Pfleglinge gegen 416 oder 4,8 % im Jahr 1911; in den Kreispflegeanstalten kamen 404 Sterbefälle vor oder 11,2 auf 100 Verpflegte gegen 450 oder 12,4 % im Jahr 1911.

3. Die im ersten Lebensjahre Gestorbenen.

Die Säuglingssterblichkeit hat gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 2145 Fälle oder 20,4 % erfahren und ist damit sowohl der Zahl nach wie verhältnismäßig das günstigste Jahr im letzten Jahrzehnt, wie die folgende Übersicht deutlich erkennen läßt. Es starben im 1. Lebensjahre

im Jahr	überhaupt geborenen	% der Lebendgeborenen	% der Gestorbenen	im Jahr	überhaupt geborenen	% der Lebendgeborenen	% der Gestorbenen	im Jahr	überhaupt geborenen	% der Lebendgeborenen	% der Gestorbenen
1903	13 430	20,7	33,9	1907	11 547	17,5	30,2	1911	10 525	17,5	28,9
1904	13 748	20,6	34,2	1908	11 320	16,8	29,9	1912	8 380	13,8	24,6
1905	13 012	19,7	32,5	1909	11 236	17,3	29,8	im Durchschnitt			
1906	12 941	19,3	33,3	1910	9 931	15,7	27,8	1903/1912	11 607	17,9	30,6

Im Jahr 1912 bleibt hiernach die Sterblichkeit der Neugeborenen im Großherzogtum um 3227 Fälle hinter dem zehnjährigen Durchschnitt zurück und ist auch im Verhältnis zu den Lebendgeborenen und Gestorbenen sehr günstig. Auch im Berichtsjahr weisen wieder die Gegend, die regelmäßig den größten Anteil zur Säuglingssterblichkeit stellen, recht ungünstige Verhältniszahlen auf. Im Amtsbezirk Schwezingen trafen z. B. 46,2 % sämtlicher Todesfälle auf solche von Kindern im 1. Lebensjahre, in Bruchsal 40,5 % und in Mannheim 34,8 %. Es sind dies vorwiegend industrielle Bezirke, in denen die Frauenarbeit in erheblichem Umfange verbreitet ist. Dazu kommt, daß eben diese Gegenden, wie bereits in den Mitteilungen über die Bewegung der Bevölkerung nachgewiesen ist, zu denen gehören, welche sich durch eine verhältnismäßig starke Geborenenziffer auszeichnen.

4. Die wichtigeren Todesursachen

werden nachstehend im einzelnen behandelt.

a) Sterblichkeit im Wochenbett.

An den Folgen von Geburt und Wochenbett starben im Jahr 1912 besonders viel niederkommene Frauen, wie folgende Übersicht ausweist:

Jahre	Nieder-gekommene Frauen	Gestorbene	% der Niederkommenen	Jahre	Nieder-gekommene Frauen	Gestorbene	% der Niederkommenen	Jahre	Nieder-gekommene Frauen	Gestorbene	% der Niederkommenen
1903	65 844	223	0,33	1907	66 999	212	0,31	1911	61 012	170	0,28
1904	67 585	233	0,34	1908	68 186	218	0,31	1912	61 403	237	0,39
1905	66 984	245	0,36	1909	65 843	225	0,34	Im Durchschnitt			
1906	67 731	228	0,33	1910	64 066	186	0,28	1903/1912	65 565	218	0,33

An Kindbettfieber wurden 423 Erkrankungen zur Anzeige gebracht; 119 oder 28,1 % der angezeigten Fälle verliefen tödlich. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts erkrankten und starben Wöchnerinnen:

Im Jahr	An Kindbettfieber erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	Im Jahr	An Kindbettfieber erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	Im Jahr	An Kindbettfieber erkrankt	gestorben	% der Erkrankten
1903	459	122	26,6	1907	450	109	24,2	1911	449	91	20,3
1904	520	128	24,6	1908	432	111	25,7	1912	423	119	28,1
1905	534	136	25,5	1909	473	119	25,2	Im Durchschnitt			
1906	467	120	25,7	1910	383	91	23,8	1903/1912	459	115	25,1

Im Berichtsjahr ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Wöchnerinnen die Zahl der Erkrankungen wie die der Todesfälle an Kindbettfieber größer (0,69 bzw. 0,19 %) als in den Vorjahren. In 11 Amtsbezirken kam kein Sterbefall an Kindbettfieber vor; in weiteren 24 Amtsbezirken waren die Sterbefälle nur vereinzelt. Die Bezirke Mannheim (mit 20 Fällen), Karlsruhe (14), Pforzheim (12) und Heidelberg (6 Fälle) hatten die höchsten Zahlen aufzuweisen.

b) Pocken (Blattern).

Die Pocken treten seit 40 Jahren nur noch in vereinzelt, vom Auslande eingeschleppten Fällen auf, so daß die strenge Durchführung der Impfpflicht im Großherzogtum und im übrigen Deutschland sich von guter Wirkung erweist. Im Berichtsjahr erkrankten an Pocken 73 Personen und zwar in den Amtsbezirken Durlach 31, Bühl 26, Pforzheim 14, Freiburg und Karlsruhe je 1. Todesfälle waren 8 zu verzeichnen.

c) Scharlach.

Die Zahl der an Scharlach Erkrankten belief sich auf 3144 Personen, d. s. 292 oder 8,5 % weniger als im Jahr 1911; auch in diesem Jahr ist die Krankheit nicht sehr bösartig aufgetreten, so daß der Prozentsatz der Todesfälle bei den erkrankten Personen noch etwas weiter zurückging und den niedrigsten Prozentsatz im ganzen Jahrzehnt ausmachte, wie folgende Übersicht lehrt:

Es erkrankten und starben an Scharlach

im Jahr	Personen erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	im Jahr	Personen erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	im Jahr	Personen erkrankt	gestorben	% der Erkrankten
1903	2123	74	3,5	1907	4668	231	4,9	1911	3436	117	3,4
1904	2393	122	5,1	1908	3984	217	5,4	1912	3144	83	2,6
1905	2841	146	5,1	1909	3721	173	4,6	im Durchschn.			
1906	3174	140	4,4	1910	2371	96	4,0	1903/1912	3186	140	4,4

Unter den Amtsbezirken weisen Mannheim mit 18 und Rastatt mit 14 weitaus die meisten Sterbefälle an Scharlach auf; 27 Amtsbezirke blieben davon vollständig verschont.

d) Masern und Röteln.

Die Zahl der Todesfälle an Masern war im Jahr 1912 besonders groß, sie übersteigt um 354 Fälle das Vorjahr und um 87 Fälle den Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Es starben daran

im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr	im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr	im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr
1903	574	190	1907	610	217	1911	173	63
1904	695	260	1908	132	52	1912	527	186
1905	357	106	1909	411	149	im Durchschnitt		
1906	448	177	1910	473	173	1903/1912	440	157

Die meisten Sterbefälle weist der Amtsbezirk Mannheim mit 73 auf, hieran schließen sich Karlsruhe mit 52, Freiburg mit 37 und Offenburg mit 36 Sterbefällen an; in 13 Amtsbezirken kamen keine Todesfälle an Masern vor.

e) Diphtheritis (Rachenbräune) und Krupp.

An Diphtherie und Krupp ist die Sterblichkeit gegen das Vorjahr um 64 Fälle gefallen, ebenso ist sie im Verhältnis zur Zahl der Erkrankten weiter zurückgegangen und hat den geringsten Prozentsatz des ganzen Jahrzehnts (6,7) erreicht. Es erkrankten und starben an Diphtherie und Krupp

im Jahr	Personen erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	im Jahr	Personen erkrankt	gestorben	% der Erkrankten
1903	3014	287	9,5	1909	3272	340	10,4
1904	3708	333	9,0	1910	3172	320	10,1
1905	3722	373	10,0	1911	4530	321	7,1
1906	3011	286	9,5	1912	3319	257	6,7
1907	3081	305	9,9	im Durchschnitt			
1908	3316	348	10,5	1903/1912	3465	317	9,1

An Diphtheritis und Krupp starben die meisten Opfer in den Amtsbezirken Billingen und Mannheim (je 18 Fälle), Karlsruhe und Heidelberg (je 16), Freiburg (14), Pforzheim (13), Triberg (12), Bühl (11) und Offenburg (10 Fälle). In 5 Amtsbezirken (Neßkirch, St. Blasien, Rehl, Müllheim und Schönau) kamen keine Todesfälle an Diphtheritis und Krupp vor.

f) Keuchhusten.

Die Todesfälle an Keuchhusten haben gegenüber dem Vorjahr leider wieder um 156 zugenommen; ihre Zahl steht auch wieder über dem Durchschnitt. Es starben daran

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1903	495	1906	524	1909	441	1912	424
1904	489	1907	347	1910	334	im Durchschnitt 1903/1912	416.
1905	354	1908	488	1911	268		

Unter den Amtsbezirken weisen im Berichtsjahr Mannheim mit 44, Karlsruhe mit 28, Buchen mit 26, Bruchsal mit 24 und Rastatt mit 22 Todesfällen an Keuchhusten die ungünstigsten Verhältnisse auf, während 4 Amtsbezirke davon gänzlich verschont blieben.

Im Jahr 1912 sind an den unter e) bis f) genannten Krankheiten (Scharlach, Masern, Diphtherie und Krupp sowie Keuchhusten) zusammengenommen 1291 Personen dahingerafft worden, 412 mehr als im Vorjahr; im letzten Jahrzehnt starben daran 13034 Personen, und zwar

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1903	1430	1906	1398	1909	1365	1912	1291
1904	1639	1907	1493	1910	1223	im Durchschnitt 1903/1912	1313.
1905	1230	1908	1185	1911	879		

Einzelne dieser fünf Todesursachen sind den Kindern im 1. Lebensjahre besonders gefährlich. Im Berichtsjahr starben Untereinjährige an Scharlach 8 (9,64 % der an Scharlach Gestorbenen), an Masern und Röteln 186 (35,29 %), an Diphtheritis und Krupp 26 (10,12 %) und an Keuchhusten 267 (62,97 %). Der Keuchhusten ist demnach 1912 wie seit Jahren überhaupt für Säuglinge bei weitem die verhängnisvollste unter diesen fünf Infektionskrankheiten gewesen.

g) Typhus.

Auch die Zahl der an Typhus Erkrankten und Gestorbenen nimmt allmählich, allerdings unter Schwankungen, immer mehr ab. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Typhussterbefälle um 2 niedriger als im Vorjahr, sie ist die zweitgünstigste des letzten Jahrzehnts, wie folgende Übersicht zeigt. Es erkrankten und starben an Abdominaltyphus

im Jahr	Personen überhaupt erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	im Jahr	Personen überhaupt erkrankt	gestorben	% der Erkrankten	im Jahr	Personen überhaupt erkrankt	gestorben	% der Erkrankten
1903	824	144	17,5	1907	468	61	13,0	1911	569	60	10,5
1904	798	118	14,8	1908	553	79	14,3	1912	385	58	15,1
1905	731	117	16,0	1909	412	75	18,2	im Durchschnitt 1903/1912	577	86	14,9.
1906	611	102	16,7	1910	415	50	12,0				

Am häufigsten waren die Todesfälle an Typhus in den Amtsbezirken Freiburg und Heidelberg (je 7), Karlsruhe und Mannheim (je 5) und Bühl (4). In 27 Amtsbezirken kamen keine Sterbefälle an Typhus vor.

h) Lungenschwindsucht.

Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht ist im Jahre 1912 sowohl im Verhältnis zur Bevölkerung im ganzen wie auch der Zahl der Fälle nach die niedrigste bisher in Baden beobachtete. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts erlagen ihr

im Jahr	Personen überhaupt	auf 1000 Einwohner	im Jahr	Personen überhaupt	auf 1000 Einwohner
1903	4129	2,13	1909	3598	1,71
1904	4202	2,14	1910	3512	1,65
1905	4066	2,03	1911	3436	1,59
1906	3817	1,88	1912	3319	1,52
1907	3725	1,82	im Durchschnitt 1903/1912	3748	1,82.
1908	3679	1,77			

Die seit mehr als einem Jahrzehnt in Baden wie im ganzen Deutschen Reich systematisch betriebene Bekämpfung der Tuberkulose hat hiernach erfreuliche Erfolge gezeitigt. Von 1903 bis 1912 ist eine Verminderung der Sterbefälle an Tuberkulose der Lungen um 810 oder nahezu ein Fünftel (19,6 %) eingetreten.

In der folgenden Übersicht ist die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht in den einzelnen Amtsbezirken und in den 7 größten Städten (mit über 20 000 Einwohnern) im Berichtsjahr, verglichen mit dem Vorjahr, zur Darstellung gebracht. Es starben von 1000 Einwohnern

in	1912	1911	in	1912	1911	in	1912	1911
Mannheim, Land	3,09	1,68	Karlsruhe, Stadt	1,65	1,54	Buchen	1,35	1,46
St. Blasien	3,01	3,22	Lahr	1,64	1,84	Schönau	1,33	1,03
Ettenheim	2,98	2,18	Mannheim	1,61	1,58	Weinheim	1,33	1,88
Wiesloch	2,94	2,68	Konstanz, Land	1,60	1,43	Bretten	1,27	1,54
Eppingen	2,14	1,70	Kastatt	1,60	1,34	Durlach	1,26	1,56
Pforzheim, Land	2,00	1,83	Heidelberg, Land	1,57	1,62	Wolschach	1,22	1,60
Freiburg, Stadt	1,96	1,95	Oberkirch	1,56	1,46	Abelsheim	1,21	1,51
Bruchsal	1,95	2,00	Pforzheim, Stadt	1,56	2,00	Freiburg, Land	1,19	1,05
Schwezingen	1,88	2,53	Offenburg	1,55	1,47	Ueberlingen	1,18	1,51
Heidelberg, Stadt	1,86	1,95	Eugen	1,54	1,74	Säckingen	1,14	1,40
Baden, Land	1,84	2,14	Vörsch	1,54	1,22	Achern	1,11	1,32
Müllheim	1,80	1,39	Bühl	1,52	1,16	Willingen	1,10	1,34
Emmendingen	1,79	1,94	Landesdurchschnitt	1,52	1,59	Konstanz, Stadt	1,09	1,67
Waldkirch	1,77	1,29	Mosbach	1,50	1,50	Kehl	1,03	1,26
Freiburg	1,76	1,74	Bertheim	1,50	1,71	Donauessingen	0,99	1,33
Baden	1,76	1,88	Mannheim, Stadt	1,47	1,57	Bonnndorf	0,97	0,97
Eberbach	1,73	1,91	Baldshut	1,45	1,53	Stodach	0,94	0,62
Baden, Stadt	1,72	1,72	Schopfheim	1,44	1,79	Vogberg	0,93	1,12
Heidelberg	1,71	1,79	Triberg	1,41	1,37	Sinzheim	0,86	1,03
Pforzheim	1,69	1,94	Tauberbischofsch.	1,41	1,12	Breisach	0,79	1,18
Karlsruhe, Land	1,67	1,94	Konstanz	1,39	1,53	Pfullendorf	0,76	0,57
Staufen	1,65	1,15	Ettlingen	1,36	1,59	Neustadt	0,75	1,21
Karlsruhe	1,65	1,61				Reßkirch	0,70	0,98

Demnach weisen im Jahr 1912 von den 53 Amtsbezirken 23, darunter 12 oberländische, eine höhere, 1 eine gleichhohe und 30 eine geringere Sterblichkeit an Lungenschwindsucht auf als das Land im ganzen (1,52 auf 1000 Einwohner); St. Blasien mit 3,01 und Ettenheim mit 2,98 an Lungenschwindsucht Gestorbenen haben die höchsten, Neustadt mit 0,75 und Reßkirch mit 0,70 die niedrigsten Verhältniszahlen.

i) Lungenentzündung.

An Lungenentzündung starben 1912 im ganzen 2970 Personen oder 1,36 auf 1000 Einwohner, und zwar an fibrinöser Lungenentzündung 860, an katarrhalischer 1426, an hypostatischer 78 und an Lungenentzündung ohne nähere Angabe 606. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme der Sterbfälle (um 130 Fälle oder 4,6%) zu verzeichnen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts starben an Lungenentzündung

im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwohner	im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwohner
1903	3576	1,84	1909	3279	1,56
1904	3512	1,78	1910	3019	1,42
1905	3388	1,70	1911	2840	1,32
1906	3155	1,56	1912	2970	1,36
1907	3286	1,60	im Durchschnitt		
1908	3091	1,49	1903/1912	3211	1,56

Die meisten Todesfälle an Lungenentzündung weisen im Berichtsjahr die Amtsbezirke Mannheim (264), Heidelberg (193), Freiburg und Karlsruhe (je 164), Pforzheim (141) und Bruchsal (132) auf, die niedersten Zahlen dagegen die Bezirke Stodach und Müllheim (je 19), Abelsheim (16), Schopfheim (15), Säckingen (14), Reßkirch und St. Blasien (je 12).

k) Ruhr (Dysenterie).

An Ruhr (Dysenterie) starben im Jahr 1912 insgesamt 7 Personen, während die Jahre 1903, 1909 und 1910 keine Todesfälle an dieser Krankheit aufzuweisen hatten. Von den 73 Personen, die im ganzen Jahrzehnt 1903/12 an Ruhr starben, entfielen fast die Hälfte auf das Jahr 1904 (32).

l) Krebs.

Todesfälle an Krebs und bösartigen Neubildungen (Geschwülsten) kamen im Berichtsjahr 2452 vor, 33 mehr als 1911, wie denn überhaupt an diesen Krankheiten, von einigen Schwankungen abgesehen, seit langer Zeit ständig mehr Personen sterben. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts gingen daran zugrunde

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1903	2088	1906	2125	1909	2343	1912	2452
1904	2235	1907	2101	1910	2428	im Durchschnitt	
1905	2205	1908	2225	1911	2419	1903/1912	2262

Von den an Krebs usw. Gestorbenen sind besonders viele ärztlich behandelt (1912: 97,8 %); daher weisen von den Amtsbezirken diejenigen mit den größten Städten (Heidelberg mit 208, Karlsruhe mit 194, Mannheim mit 193, Freiburg mit 182 und Konstanz mit 101) wegen der Kliniken und großen Krankenhäuser die meisten Todesfälle an Krebs auf, während die vorwiegend ländlichen Bezirke Waldkirch, Schwetzingen und Tauberbischofsheim mit je 19, Wolfach mit 18, Bonndorf und Pfullendorf mit je 17, Bogberg und Eberbach mit je 16, Wertheim mit 15, St. Blasien mit 14, Mespelkirch mit 10 und Adelsheim mit 9 Todesfällen an Krebs usw. die geringsten Zahlen haben.

m) Selbstmord.

Im Großherzogtum starben im Jahr 1912 im ganzen 486 Personen durch eigene Hand, 48 mehr als im Vorjahr. Es starben nämlich an Selbstmord

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1903	432	1906	436	1909	469	1912	486
1904	401	1907	397	1910	480	im Durchschnitt	
1905	442	1908	484	1911	438	1903/1912	446.

Von den 486 Selbstmördern entfielen 211 auf die größeren Städte, davon 181 auf die Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern. Auf 1000 Einwohner kamen in den größeren Städten 0,28, im ganzen Lande 0,22 Selbstmörder. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912 legten 363 Männer und 83 Frauen Hand an sich; das weibliche Geschlecht machte also fast ein Fünftel (18,6 %) der Selbstmörder aus. Der Anteil im Jahr 1912, wo von den 486 Selbstmördern 87 oder 17,9 % weiblichen Geschlechts waren, blieb hinter dem Durchschnitt etwas zurück. Als Todesart wählten die Selbstmörder wie stets auch im Berichtsjahr am häufigsten das Erhängen (234), Erschießen (118) und Ertränken (59); Tod durch Gift kam 33 mal, durch Sturz 17 mal, durch Überfahrenlassen 12 mal, durch Stich und Schnitt 11 mal und durch Verbrennen 2 mal vor. Von den männlichen Selbstmördern (399) starb fast die Hälfte (196) durch Erhängen und fast ein Drittel (118) durch Erschießen; von den weiblichen Personen suchten 38 den Tod durch Erhängen, 20 durch Ertränken und 16 durch Gift.

Nach der Religion waren 242 Selbstmörder (49,8 %) evangelisch, 219 (45,1 %) katholisch, 12 (2,5 %) israelitisch und 13 (2,6 %) sonstiger und unbekannter Religion. Da der katholische Volksteil fast drei Fünftel, der evangelische nicht ganz zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung des Großherzogtums ausmacht, weist dieser absolut wie relativ erheblich mehr Selbstmordfälle auf als jener. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts waren von den Selbstmördern 45,8 % katholisch, 49,8 % evangelisch, 1,8 % Israeliten und 3,1 % sonstiger und unbekannter Religion. — Nach dem Familienstande waren von den 399 männlichen Selbstmördern des Berichtsjahres 158 ledig, 186 verheiratet, 44 verwitwet, 3 geschieden und 8 unbekannt, während von den 87 weiblichen Selbstmördern 34 ledig, 24 verheiratet und 29 verwitwet waren. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1903/1912 ergeben sich folgende Zahlen: Von den 363 Männern und 83 Frauen waren

	ledig	%	verheiratet	%	verwitwet	%	geschieden	%	unbekannt	%
Männer . . .	138	38,0	167	46,0	48	13,2	2	0,6	8	2,2
Frauen . . .	29	34,9	34	41,0	18	21,7	1	1,2	1	1,2

Nach dem Alter setzten sich die Selbstmörder im Jahr 1912 sowie im Durchschnitt der Jahre 1903 bis 1912 folgendermaßen zusammen: Es standen

im Alter von	im Jahr 1912			im Durchschnitt	im Alter von	im Jahr 1912			im Durchschnitt
	Männer	Frauen	im ganzen	1903/1912		Männer	Frauen	im ganzen	1903/1912
unter 14 Jahren	2	—	2	2	50—60 Jahren	60	19	79	83
14—20 "	36	8	44	29	60—70 "	53	12	65	68
20—30 "	76	14	90	82	70—80 "	29	12	41	28
30—40 "	72	11	83	75	80 u. mehr "	5	—	5	6.
40—50 "	66	11	77	73					

Die Selbstmorde nehmen gewöhnlich gegen den Sommer zu und später wieder ab. Im Jahr 1912 fiel die Höchstzahl (56) in den Monat Mai, die Mindestzahl (21) in den Februar.

n) Verunglückung und Verbrechen usw.

Durch Verbrechen und Vergehen starben im Berichtsjahr im ganzen 85, durch Verunglückung 775, eines gewaltsamen Todes insgesamt 860 Personen, 17 weniger als im Vorjahr. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts stellten sich die Zahlen wie folgt:

Jahre	Per- sonen	Auf 1000 Einwohner	Jahre	Per- sonen	Auf 1000 Einwohner	Jahre	Per- sonen	Auf 1000 Einwohner
1903	771	0,40	1907	842	0,41	1911	877	0,41
1904	865	0,44	1908	841	0,40	1912	860	0,39
1905	915	0,46	1909	800	0,38	Im Durchschnitt		
1906	884	0,44	1910	782	0,37	1903/1912	844	0,41

Unter den im Laufe des Jahres 1912 eines gewaltsamen Todes Gestorbenen entfielen 320 auf die größeren Städte, 540 auf die übrigen Gemeinden, auf 1000 Einwohner dort 0,42, hier 0,39. Unter den Verunglückten waren 152 oder 19,6% weiblichen Geschlechts. Von den 775 Verunglückten starben durch Sturz 247, Ertrinken 150, Überfahren 94, Erdrücken usw. 83, Verbrennen 47, Verbrennen 39, Ersticken 26, Vergiftung 22, Erschlagen 21 Personen. Des weiteren wurde der Tod durch Stich, Schnitt usw. in 16, durch Erschießen in 11, durch Erfrieren in 9, durch Blitzschlag in 5, durch elektrischen Schlag in 3, durch Hitzschlag und durch Erhängen in je 1 Fall herbeigeführt.

Nach der Jahreszeit kamen die meisten Unglücksfälle mit 96 im Juli, die wenigsten mit 41 im Februar vor.

Über das Alter der Verunglückten gibt folgende Übersicht Auskunft: Es standen

im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen	im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen	im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen
unter 5	94	42	136	20 bis 30	77	8	85	60 bis 70	63	16	79
5 bis 10	45	17	62	30 " 40	87	12	99	70 " 80	38	21	59
10 " 14	15	4	19	40 " 50	76	6	82	80 und mehr	8	9	17
14 " 20	53	8	61	50 " 60	67	9	76				

Bei 16 Verunglückten war der Familienstand unbekannt. Von den übrigen waren 440 (davon 93 weibliche) ledig, 241 (32) verheiratet, 77 (27) verwitwet, 1 (0) geschieden. Nach der Religion waren 269 (davon 46 weibliche) evangelisch, 479 (103) katholisch, 5 (1) israelitisch, 4 (1) sonstiger Religion und 18 (1) unbekannt.

Von den durch Verbrechen und Vergehen umgekommenen Personen gehörten 65 dem männlichen und 20 dem weiblichen Geschlecht an; 27 waren unter 14 Jahre alt, 7 waren 14—20, 23: 20—30, 11: 30—40, 8: 40—50 und 9 über 50 Jahre alt; 54 waren ledig, 22 verheiratet, 4 verwitwet und 5 unbekanntem Familienstandes; 29 waren evangelisch, 42 katholisch, 1 israelitisch und 14 unbekannter Religion. Nach der Art des Verbrechens starben 13 Personen durch Mord, 14 durch Kindsmord, 9 durch Totschlag, 32 durch fahrlässige Tötung, 1 durch Abtreibung der Leibesfrucht, 15 durch Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod und 1 durch Hinrichtung. Im 1ten Vierteljahr wurden durch Verbrechen bzw. Vergehen 17, im 2ten 28, im 3ten 22 und im letzten 18 Personen getötet. Die meisten Fälle ereigneten sich im Monat Mai (14), die wenigsten im Oktober (3).

5. Allgemeine Übersicht der Todesursachen.

In der folgenden Tabelle 4 sind die Todesursachen für die Jahre 1905—1912 im einzelnen dargestellt, und zwar sind für das Berichtsjahr die männlichen und weiblichen Personen sowie die im 1. Lebensjahr Gestorbenen gesondert angegeben und davon jeweils die ärztlich Behandelten besonders nachgewiesen.

Hiernach sind die Abteilungen der Krankheiten usw. sehr ungleich an der Gesamtzahl der Sterbefälle beteiligt, auch hat die ärztliche Behandlung in ihnen in ungleichem Maße stattgefunden. Während auf die örtlichen Krankheiten im Berichtsjahr 53,63% aller Gestorbenen kommen, erscheinen die sonstigen allgemeinen Krankheiten mit 9,30 und die Entwicklungsstörungen mit 16,08% der Todesfälle. Unter den örtlichen Krankheiten verursachten die der Verdauungsorgane mit 13,14% die größte Zahl an Sterbefällen; alsdann folgen die Krankheiten der Kreislauforgane mit 12,28, die der Atmungsorgane mit 11,85 sowie die des Nervensystems mit 9,66%. Bei den Verdauungsorganen stellten die Säuglinge mit 67,66 vom Hundert, bei den Kreislauforganen die Übereinstimmenden mit 98,16 vom Hundert die größten Anteile an den Todesfällen. Von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane Gestorbenen waren 98,28%, von den an Infektions- und parasitären Krankheiten 95,09% ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit der Sterbefälle und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Übereinstimmenden sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an örtlichen Krankheiten von den Männern 56,62%, von den Frauen 50,55%; von den daran gestorbenen Untereinstimmenden waren 59,16, von den Übereinstimmenden 85,09%, von den Männern 75,02, von den Frauen 80,74% ärztlich behandelt worden.

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 40.)

Todesursachen im Jahr 1912.

Nach den Angaben der Ärzte bezw. Leichenschauer.

Tabelle 4.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18	2 Todesursachen	3 Im gan- zen 1912	4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 Davon										19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 Sterbfälle im ganzen																		
			männlich		weiblich		ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr				1911 1910 1909 1908 1907 1906 1905																		
			männlich	weiblich	ärztlich behandelt		männlich		weiblich		davon ärzt- lich behandelt																				
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	männl.	weibl.																					
I. Entwicklungskrankheiten.																															
1	Angeborene Lebensschwäche (im 1. Lebensmonat)	2165	1245	920	364	273	1245	920	364	273	2098	2195	2388	2472	2451	2462	2530														
2	Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	53	24	29	22	26	24	29	22	26	39	45	44	42	54	36	38														
3	Zellgewebeverhärtung der Neu- geborenen (im 1. Lebensmonat)	3	3	—	3	—	3	—	3	—	2	6	6	2	3	13	8														
4	Nabelentzündung	13	8	5	8	5	8	5	8	5	15	14	14	17	7	16	10														
5	Nabelblutungen	5	4	1	3	1	4	1	3	1	1	4	2	1	4	7	4														
6	Zähnen	41	22	19	13	7	17	14	11	5	51	67	74	68	74	73	91														
7	Altersschwäche (über 60 Jahre alt)	3079	1346	1733	695	799	—	—	—	—	3207	3123	3084	3172	3178	2979	3092														
9	Bauchschwangerschaft	6	—	6	—	6	—	—	—	—	9	3	6	6	3	6	6														
10	Zufälle der Schwangerschaft	22	—	22	—	22	—	—	—	—	5	12	11	17	15	8	7														
11	Eklampsie der Schwangeren	10	—	10	—	10	—	—	—	—	3	4	4	6	4	4	5														
12	Eklampsie der Gebärenden und Wöchnerinnen	18	—	18	—	18	—	—	—	—	12	21	13	13	13	14	16														
	Folgen der Entbindung (mit Ausnahme von Kindbettfieber)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
13	Blutungen während der Geburt	35	—	35	—	34	—	—	—	—	35	41	52	42	46	50	48														
14	Phlegmasia alba dolens	13	—	13	—	13	—	—	—	—	6	7	8	9	10	7	9														
15	Zurückbleiben der Nachgeburt	2	—	2	—	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	3	1														
16	Gebärmutterdurchreibung, Gebärmutterriß	10	—	10	—	10	—	—	—	—	4	3	6	8	8	8	10														
17	Erkrankung der Brüste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1														
18	Frühgeburt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1														
19	Spätgeburt	2	—	2	—	2	—	—	—	—	2	1	6	5	4	7	5														
	Zusammen I.	5477	2652	2825	1108	1228	1301	969	411	310	5492	5549	5718	5881	5874	5694	5882														
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten.																															
20	Pocken	8	2	6	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—														
21	Windpocken (Varicellae)	4	2	2	2	2	1	1	1	1	1	4	2	—	4	3	5														
22a	Scharlach (Scarlatina)	60	34	26	33	26	5	3	5	3	54	57	115	149	152	84	83														
22b	Scharlach-Nierentzündung	9	7	2	7	2	—	—	—	—	20	13	13	5	17	7	18														
22c	Scharlach-Bräune, Scharlach- Diphtherie	4	4	—	4	—	—	—	—	—	21	13	15	29	34	25	23														
22d	Scharlach-Septis	10	6	4	6	4	—	—	—	—	22	13	30	34	28	24	22														
23	Masern	526	266	260	233	224	92	93	72	73	172	473	409	132	609	444	354														
24	Röteln	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—														
27a1	Diphtherie (Rachenbräune)	166	84	82	82	78	10	4	9	4	203	175	167	194	204	173	250														
27a2	Krupp	55	28	27	28	27	7	3	7	3	69	103	105	110	68	87	95														
27b	Diphtherie der Haut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
27c	Diphtherische Laryngostenose	7	5	2	5	1	1	—	1	—	8	11	16	13	11	11	15														
27d	Diphtherische Lähmungen	16	7	9	7	9	1	—	1	—	17	20	29	14	7	12	7														
27e	Diphtherie-Nierentzündung	8	4	4	4	4	—	—	—	—	11	4	8	3	4	—	2														
27f	Diphtherie-Septis	5	1	4	1	4	—	—	—	—	13	7	15	14	11	3	4														
28	Keuchhusten	424	204	220	160	154	131	136	95	84	268	334	441	488	347	524	354														
29	Fibrinöse Lungenentzündung	860	439	421	435	416	42	39	41	38	784	771	837	795	829	845	891														
30	Grippe (Influenza)	113	45	68	44	59	2	2	2	2	419	256	164	418	456	99	329														
31a	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	3319	1596	1723	1546	1670	15	16	14	14	3436	3512	3598	3679	3725	3817	4066														
31b	Halss-, Kehlkopf-, Lufttröhren- schwindsucht	39	25	14	21	13	—	—	—	—	28	40	31	33	33	42	36														
31c	Drüsentuberkulose, Skrofeln, Skrofulosis	52	23	29	19	28	10	4	9	3	48	60	63	64	68	74	68														

*) Die Nummern des Systems, bei welchen Todesfälle nicht vorkamen, sind nicht aufgeführt.

Noch: Tabelle 4.

Noch: Todesursachen im Jahr 1912.

1 Nummer des Systems*)	2 Todesursachen	3 Im gan- zen 1912	4 Davon								5 Sterbfälle im ganzen								
			6 männlich		7 weiblich		8 ärztlich behandelt		9 im 1. Lebensjahr				10 1911	11 1910	12 1909	13 1908	14 1907	15 1906	16 1905
			17 männlich	18 weiblich	19 männlich	20 weiblich	21 davon ärzt- lich behandelt		22 männl.	23 weibl.									
							24 männl.	25 weibl.											
31 d	Hauttuberkulose, Lupus, fressende Flechte	8	1	2	1	2	—	—	—	—	2	6	12	4	5	6	9		
31 e	Knochen-, Gelenktuberkulose	167	68	99	64	97	2	3	2	3	197	187	205	183	187	165	191		
31 f	Tuberkulöse Hirnhautentzündung	333	175	158	175	157	25	17	25	16	358	379	377	350	364	369	380		
31 g	Solitärer Gehirntuberkel	4	3	1	3	1	—	—	—	—	4	5	7	8	4	9	4		
31 h	Unterleibschwinducht	149	69	80	67	79	6	3	5	3	132	158	175	164	180	189	169		
31 i	Nierentuberkulose	27	16	11	15	11	—	—	—	—	24	29	26	22	24	15	15		
31 k	Blasentuberkulose	2	2	—	2	—	—	—	—	—	5	6	4	5	7	5	6		
31 l	Tuberkulose der männlichen Geschlechtsorgane	4	4	—	4	—	—	—	—	—	2	2	2	3	—	2	3		
31 m	Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	2		
31 n	Miliartuberkulose	88	43	45	43	45	2	3	2	3	73	79	104	88	97	76	88		
31 o	Allgemeine Tuberkulose	37	20	17	20	15	2	1	2	1	48	53	38	48	41	36	36		
33	Mumps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
34	Typhus	58	31	27	30	27	—	—	—	—	60	50	75	79	61	102	117		
35	Paratyphus	5	4	1	4	1	—	—	—	—	7	1	—	—	1	—	—		
36	Weilsche Krankheit	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—		
38	Genickstarre	2	2	—	2	—	—	—	—	—	7	1	5	9	13	7	7		
39	Rose	91	48	43	47	42	15	10	14	9	81	65	93	80	86	61	97		
40 a	Tetanus und Trismus	30	17	13	16	13	2	—	1	—	23	16	24	29	15	20	26		
40 b	Tetanus neonatorum	5	4	1	4	1	4	1	4	1	14	9	7	13	10	12	10		
41	Blutvergiftung	141	74	67	73	64	11	9	10	8	172	167	182	167	151	134	156		
42	Kindbettfieber	119	—	119	—	119	—	—	—	—	91	91	119	111	109	120	136		
43	Akuter Gelenkrheumatismus	25	9	16	8	16	—	—	—	—	37	39	41	36	38	45	43		
46	Cholera nostras (einheimischer Brechdurchfall)	5	4	1	3	1	—	—	—	—	16	9	6	9	13	14	18		
47	Ruhr	7	—	7	—	7	—	—	—	—	14	—	—	4	2	6	8		
48	Wechselfieber, Malaria	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
49 a	Gonorrhöe, Tripper	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
49 c	Sonstige Folgekrankheiten (nach Tripper)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1		
51 b	Sekundäre Syphilis	7	5	2	5	2	1	—	1	—	14	10	4	5	4	5	6		
51 c	Tertiäre Syphilis	36	19	17	19	15	19	16	19	14	37	49	34	21	41	28	40		
51 d	Kongenitale Syphilis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
51 e	Syphilis ohne Bezeichnung der Grade	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	3	1	—	—	2		
52	Milzbrand	4	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	5	5	2	—	1		
55	Maul- und Klauenseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
56 a	Blasenwürmer des Gehirns	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
56 b	Blasenwürmer der Leber, des Auges	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	1		
60	Fadenwurm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—		
61	Sonstige Würmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—		
62	Schwämmchen	3	2	1	2	—	2	1	2	—	8	6	7	9	13	18	15		
67	Strahlenpilzkrankheit	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	2	3		
Zusammen II		7042	3407	3635	3250	3446	409	365	344	283	7027	7294	7621	7635	8081	7730	8220		
III. Sonstige allgemeine Krankheiten.																			
68	Blutarmut	15	7	8	6	7	1	1	—	—	22	20	24	23	30	37	39		
69	Anaemia perniciosa	53	18	25	18	35	—	—	—	—	34	55	50	46	39	49	48		
70	Weißblütigkeit	35	22	13	22	12	3	1	3	1	45	22	36	27	32	25	27		
71	Pseudoleukämie	6	4	2	4	2	—	—	—	—	4	8	9	7	9	9	—		
72	Lymphom	8	6	2	6	2	—	—	—	—	5	8	3	13	9	8	1		

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31.

Nach: Tabelle 4.

Nach: Todesursachen im Jahr 1912.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	Davon		Sterbfälle im ganzen															
																		Im ganzen 1912	männlich	weiblich	ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr				davon ärztlich behandelt		1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905
																					männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männl.	weibl.							
IV. Örtliche Krankheiten.																																			
A. Krankheiten des Nervensystems.																																			
101	Hirnhautentzündung	352	175	177	172	168	44	42	42	37	375	386	399	469	428	475	484																		
102	Gehirnhöhlenwasserjucht	25	12	13	11	13	10	5	9	5	28	25	25	47	29	41	38																		
103 a	Gehirnentzündung, akute Encephalitis	34	14	20	14	19	8	5	8	5	29	29	37	50	52	46	56																		
103 b	Gehirnerweiterung, Gehirnabszß	15	9	6	9	6	—	—	—	—	17	19	17	14	26	17	32																		
104	Gehirnschlag	1504	707	797	560	628	8	5	5	2	1461	1485	1554	1434	1464	1378	1446																		
105	Arteriosklerotische und andere Erweichungsherde des Gehirns, Gehirnlähmung	133	87	46	84	46	1	1	1	1	128	122	124	127	108	121	106																		
106	Kongestionen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	5	1	3	4	4	2	3																		
107	Gehirnanämie	3	2	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	3																		
108	Gehirnleiden ohne nähere Bezeichnung	10	2	8	1	6	1	1	—	—	17	19	14	15	30	13	26																		
109	Einfache Seelenstörung	27	12	15	12	11	—	—	—	—	28	35	36	35	41	51	39																		
110	Progressive Paralyse, Gehirnschwund	97	76	21	74	21	—	—	—	—	129	102	89	102	126	108	100																		
111	Dementia senilis	23	13	10	12	9	—	—	—	—	32	38	35	30	53	49	54																		
112	Epileptisches und hysterisches Zittern	12	9	3	9	3	—	—	—	—	5	7	15	16	10	18	11																		
113 a	Idiotie, Imbezillität	13	9	4	7	3	—	—	—	—	17	12	10	7	8	13	12																		
113 b	Kretinismus	2	1	1	—	1	—	—	1	—	3	2	1	2	5	4	3																		
114	Rückenmarkentzündung	21	9	12	8	11	—	—	—	—	34	27	24	24	24	31	39																		
115	Rückenmarkshautentzündung	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	3	5	5	3	5	10																		
116	Kompressionsmyelitis	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	2	4	4	7	3	4																		
117	Rückenmarkschwindsucht	31	18	13	17	13	—	—	—	—	39	39	43	44	38	32	52																		
118	Friedreichsche Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—																		
119	Rückenmarkslähmung	38	14	24	13	21	1	2	1	2	29	23	33	35	25	39	29																		
120	Kinderlähmung	8	4	4	3	3	—	1	—	1	10	16	5	7	4	5	11																		
121	Rückenmarkleiden ohne nähere Angabe	20	7	13	5	8	1	2	1	2	18	22	25	17	25	19	19																		
122	Progressive Muskelatrophie	8	4	4	3	4	—	—	—	—	3	3	5	5	2	2	3																		
123	Apoplexia spinalis	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	2	2	1	2	5																		
124	Multiples Rückenmarksklerose	15	5	10	5	10	—	—	—	—	24	21	23	10	23	22	15																		
125	Paralysis agitans	13	5	8	5	8	—	—	—	—	14	10	13	11	15	9	12																		
126	Multiples Neuritis	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	4	6	3	4	1	3																		
127	Neuralgie	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1																		
128	Lähmungen der peripheren Nerven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																		
129	Raynaudsche Krankheit, symmetrische Gangrän	4	—	4	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1																		
131	Fallsucht	68	37	31	31	24	1	1	1	1	81	55	69	49	67	78	61																		
132	Beitstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	3	1	1																		
133	Tetanie, Klampfe und ähnliche Krämpfe	775	457	318	164	120	403	270	133	92	745	844	896	898	849	1037	951																		
134	Neurasthenie	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	2	2	—	1	2	2																		
135	Hysterie	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	3	1	1	2	2																		
136	Traumatische Neurosen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																		
138	Nervenkrankheit ohne nähere Angabe	4	2	2	1	—	—	—	—	—	7	4	7	10	6	6	4																		
139	Bazedowsche Krankheit	23	—	23	—	23	—	—	—	—	28	14	9	11	8	8	15																		
Zusammen A		3291	1695	1596	1227	1191	479	336	202	149	3321	3375	3534	3489	3492	3644	3655																		

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31.

Noch: Tabelle 4.

Noch: Todesurjachen im Jahr 1912.

Nummer des Systems *)	Todesurjachen	Im ganzen 1912	Davon								Sterbfälle im ganzen							
			männlich		weiblich		ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr		1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	davon ärztlich behandelt									
									männl.	weibl.								
186	Aderbruch	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	2	5	6	6	2	3
187	Benenentzündung	12	3	9	3	9	—	—	—	—	—	8	10	12	12	8	7	4
188	Blutgefäßverstopfung	18	8	10	8	10	—	—	—	—	—	12	14	14	26	11	13	15
189	Hämorrhoidalnoten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1
190	Drüsenentzündung	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	4	6	6	5	10	5	4
	Zusammen C	4183	1929	2254	1685	2052	49	28	19	17	3950	3964	3937	4055	3733	3618	3625	
	D. Krankheiten der Verdauungsorgane. (Ausschl. 31 h, 96 bis 100.)																	
191	Mundentzündung	10	9	1	5	1	7	1	3	1	7	9	14	18	18	23	21	
192	Zahnkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
193	Erkrankungen der Zunge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
194	Halssentzündung	26	11	15	10	14	—	4	—	4	22	18	21	23	17	15	22	
195	Krankheiten der Speicheldrüsen	3	2	1	2	1	2	—	2	—	—	1	3	2	2	1	—	
196	Krankheiten der Speiseröhre	7	6	1	6	1	1	—	1	—	7	3	3	3	9	5	6	
197	Kropf	22	10	12	10	11	1	—	1	—	19	31	16	15	15	19	12	
198	Magenkatarrh	58	28	30	18	16	9	5	6	5	49	70	72	57	76	87	93	
199	Magenkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
200	Magengeschwür	94	64	30	61	29	—	—	—	—	79	82	82	96	94	88	92	
201	Magenfistel	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
202	Magenverengung	4	4	—	4	—	—	—	—	—	1	2	5	2	1	7	3	
203	Magenverhärtung	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	3	1	2	2	5	6	
204	Magenverweiterung	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	4	4	1	8	9	13	
205 a	Darmkatarrh	929	525	404	359	291	444	341	321	237	1225	1021	1164	1128	1181	1613	1551	
205 b	Darmkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
205 c	Durchfall	957	554	403	297	205	517	375	275	188	2182	1502	1836	1978	2107	2312	2261	
205 d	Brechdurchfall (ausschl. 46)	683	393	290	169	117	362	264	150	104	1725	1026	1364	1331	1380	1961	1867	
206	Abzehrung, Atrophie der Kinder	689	399	290	223	152	370	268	203	139	920	934	1027	1058	921	955	974	
207	Darmträgheit, Verstopfung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
208	Ulcus duodenale	4	3	1	3	1	—	—	—	—	10	5	5	9	5	2	7	
209	Darmgeschwüre ohn. näh. Angabe	16	11	5	10	5	2	—	1	—	7	7	13	20	15	17	24	
210	Darmblutung	20	15	5	13	4	10	3	8	2	19	13	15	18	24	26	21	
211	Blinddarmentzündung	128	72	56	72	56	—	—	—	—	168	155	145	161	156	143	127	
212	Darmverschluss	136	69	67	66	67	10	2	8	2	134	122	147	156	135	159	129	
213	Darmzerreißung	5	3	2	3	2	—	—	—	—	3	4	2	5	4	8	6	
214	Mastdarmentzündung	2	2	—	2	—	—	—	—	—	1	4	3	2	—	4	—	
215	Mastdarmporessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
216	Mastdarmporessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
217	Mastdarmporessen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
218	Mastdarmporessen	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	5	2	3	1	2	—	
219 a	Brüche, eingeklemmte	78	29	49	28	47	2	—	2	—	55	84	85	94	92	79	74	
219 b	Brüche, nicht eingeklemmte	3	1	2	1	2	—	—	—	—	1	3	1	5	2	1	—	
219 c	Brüche ohne nähere Angabe	6	4	2	4	1	2	—	2	—	5	4	6	10	7	5	—	
220	Bauchfellentzündung, Unterleibs-entzündung	215	67	148	67	145	3	—	3	—	180	219	209	193	205	226	244	
221	Leberentzündung	17	9	9	8	9	—	—	—	—	16	21	20	11	24	27	15	
222	Cholelithiasis und Forstaberrhombiose	1	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	3	—	
223	Akute Leberatrophie	5	3	2	3	2	—	—	1	—	3	3	10	4	3	7	—	
224	Lebercirrhose	197	136	61	134	61	—	—	—	—	186	169	196	227	192	211	213	
225 a	Gelbsucht	24	11	13	9	11	2	2	1	1	22	26	32	30	25	25	26	
225 b	Gelbsucht der Neugeborenen	17	7	10	3	6	7	10	3	6	13	21	29	24	23	15	26	
226	Leberleiden ohne näh. Bezeichnung	28	14	14	13	13	1	—	1	—	33	23	25	30	29	28	22	
227	Gallensteine	74	14	60	14	59	—	—	—	—	88	77	81	70	67	57	66	
228	Erkrankungen des Pankreas	9	4	5	4	5	—	—	—	—	7	6	3	2	2	2	4	
229	Nierenkrankheiten	4	—	4	—	4	—	—	—	—	2	3	3	3	7	3	—	
	Zusammen D	4478	2484	1994	1656	1340	1754	1276	993	690	7196	5682	6646	6797	6856	8154	8000	

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31.

Noch: Todesursachen im Jahr 1912.

Noch: Tabelle 4.

Nummer des Systems *)	Todesursachen	Im ganzen 1912	Davon										Sterbfälle im ganzen								
			männlich		weiblich		ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr						1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	davon ärztlich behandelt												
									männlich	weiblich											
E. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane. (Ausschließlich 8 bis 19, 31 bis m, 42, 49 bis 51, 96 bis 100.)																					
230	Nierentzündung	618	351	267	343	265	4	2	4	2	615	676	680	593	616	661	601				
231	Pyelitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	6				
232	Hydronephrose	3	2	1	2	1	—	—	—	—	2	1	2	1	2	2	2				
233	Nierenvereiterung, Nephritis purulenta	9	4	5	4	5	—	—	—	—	11	8	12	11	18	14	6				
234	Steinkrankheit	4	4	—	4	—	—	—	—	—	6	3	7	5	1	5	4				
236	Urämie, Harnvergiftung	66	39	27	39	27	—	2	—	2	49	50	43	33	42	36	27				
237	Blasenfisteln	65	50	15	49	14	—	3	—	2	71	65	76	82	82	76	78				
239 a	Harninfiltration	2	2	—	2	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1				
239 b	Harnröhrenverengung, -abszess, -fistel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	3	—				
240	Rhinozoö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1				
241	Epispadie, Hypospadie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—				
243	Epididymitis	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1				
247	Erkrankungen der Prostata	32	32	—	31	—	—	—	—	—	27	16	22	23	17	28	21				
250	Scheidenfistel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1				
253	Parametritis	5	—	5	—	5	—	—	—	—	5	—	—	2	3	2	3				
255	Gebärmutterentzündung und sonstige Gebärmutterleiden †)	4	—	4	—	3	—	—	—	—	4	2	5	1	5	2	9				
256	Gebärmutterblutung †)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1				
258	Eierstockentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1				
259	Eubenenentzündung	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	3	2	2	3	2	6				
260	Eierstockwasserfucht	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	3	2	1	3	2	2				
261	Erkrankungen der Brüste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—				
Zusammen E.		818	486	327	476	323	5	7	5	6	794	831	856	757	796	838	771				
F. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.																					
263	Ekzem (nässende Flechte)	8	5	3	3	1	4	3	2	1	7	11	13	8	6	5	12				
264	Psoriasis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—				
265	Urticaria	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
267	Pemphigus	35	24	11	16	10	23	9	16	8	36	34	33	51	36	37	49				
273	Sonstige Hautausschläge	2	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	2	1	—	1	3				
274	Furunkulosis	22	14	8	12	5	3	6	2	4	20	18	18	25	17	25	46				
275 a	Zellgewebsentzündung	23	11	12	11	12	5	5	5	5	31	35	32	27	29	31	30				
278	Zellgewebeverhärtung bei Er-wachsenen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	2	—	2	—	1				
279	Fußgeschwür	1	—	1	—	1	—	—	—	—	4	4	2	3	8	5	2				
280	Elephantiasis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—				
Zusammen F.		92	55	37	43	31	36	23	26	18	100	103	103	115	99	105	144				
G. Krankheiten der Bewegungsorgane.																					
281	Muskelerkrankung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2				
282	Muskelerkrankung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2				
283	Muskelerkrankung	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1				
285	Knochenverletzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—				
286	Knochenentzündung	42	25	17	23	17	—	2	—	2	37	44	54	63	57	77	79				
288	Knochenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1				
289	Gelenkverletzung, -verrenkung, Luxation	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
290	Gelenkentzündung	11	5	6	4	5	—	1	—	1	8	11	10	8	10	15	9				
291	Chronischer Gelenkrheumatismus	11	2	9	1	5	—	—	—	—	32	22	16	24	13	15	25				
292	Arthritis deformans	13	1	12	1	12	—	—	—	—	12	13	12	18	19	15	16				
293	Verkrümmung der Wirbelsäule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Zusammen G.		78	33	45	29	39	—	3	—	3	89	90	98	115	102	124	135				

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31. *) Außerhalb der Geburt und des Wochenbetts.

Noch: Tabelle 4.

Noch: Todesursachen im Jahr 1912.

1 Nummer des Systems *)	2 Todesursachen	3 Im gan- zen 1912	4 Dabon								5 Sterbfälle im ganzen								
			6 männlich		7 weiblich		8 ärztlich behandelt		9 im 1. Lebensjahr				10 davon ärzt- lich behandelt						
			11 männlich	12 weiblich	13 männlich	14 weiblich	15 männlich	16 weiblich	17 davon ärzt- lich behandelt		18 männl.	19 weibl.	20 1911	21 1910	22 1909	23 1908	24 1907	25 1906	26 1905
									27	28									
H. Krankheiten des Ohres.																			
296	Erkrankungen des Trommelfells und mittleren Ohres . . .	18	12	6	12	5	5	3	5	2	3	20	24	15	15	14	18		
297	Erkrankungen des inneren Ohres . . .	3	2	1	2	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	1		
299	Ohrenleiden ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1		
	Zusammen H . . .	21	14	7	14	6	5	3	5	2	4	21	25	16	16	17	15		
J. Krankheiten der Augen.																			
302	Blennorrhöe der Augen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
316	Augenleiden ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—		
	Zusammen J . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1		
K. Verletzungen und anderweitige äußere Einwirkungen.																			
317	Quetschungen und Zerreibungen	40	38	2	27	1	—	—	—	—	50	47	38	46	47	55	55		
318 a	Knochenbrüche des Schädels . . .	203	175	28	101	14	1	3	—	1	154	129	151	136	157	127	163		
318 b	Knochenbrüche des Schulterblattes und Schlüsselbeins . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	1		
318 c	Knochenbrüche der Wirbelsäule	46	44	2	25	1	—	—	—	—	52	40	32	50	40	39	43		
318 d	Knochenbrüche der Rippen . . .	24	23	1	14	1	—	—	—	—	30	19	20	26	41	25	31		
318 e	Knochenbrüche des Beckens . . .	7	6	1	4	1	—	—	—	—	8	5	4	7	4	5	12		
318 f	Knochenbrüche der oberen Gliedmaßen	2	2	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	1	2	5	3		
318 g	Knochenbrüche der unteren Gliedmaßen	30	11	19	11	19	—	—	—	—	20	32	25	35	20	27	30		
318 h	Knochenbrüche ohne nähere Angabe . . .	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
320 a	Verrenkungen an den oberen Gliedmaßen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		
320 b	Verrenkungen an den unteren Gliedmaßen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
320 c	Sonstige Verrenkungen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—		
321 a	Wunden durch Hieb, Stich, Schnitt	38	32	6	15	4	1	—	—	—	32	39	32	33	40	32	34		
321 b	Wunden durch Schuß . . .	150	141	9	37	2	1	—	1	—	96	134	138	142	107	134	116		
321 c	Wunden durch Biß . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—		
321 d	Wunden durch sonstige Ursachen	5	5	—	4	—	—	—	—	—	4	6	8	4	5	8	1		
322	Verbrennung und Verbrühung, Brandwunden . . .	88	51	37	30	31	4	1	3	1	95	84	111	97	85	99	88		
323	Erfrieren . . .	9	8	1	3	—	—	—	—	—	7	6	13	8	9	9	6		
324	Gehirnerschütterung . . .	13	11	2	7	2	—	—	—	—	14	17	13	13	22	18	26		
325	Blitzschlag . . .	5	3	2	—	—	—	—	—	—	4	15	3	4	8	11	9		
326	Elektrischer Strom . . .	3	3	—	—	—	—	—	—	—	7	1	7	2	3	3	1		
327	Ertrinken . . .	213	163	45	1	—	2	2	—	—	242	210	187	195	193	205	197		
328	Erhängen . . .	235	197	38	3	—	—	—	—	—	208	217	212	217	192	210	230		
329	Ersticken . . .	31	21	9	—	1	11	6	—	1	31	31	33	42	25	37	46		
330	Hinrichtung . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
331	Fremdkörper . . .	9	6	3	5	2	—	—	—	—	2	5	4	2	2	—	—		
332 a	Verletzung durch Explosion . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	2	—		
332 b	Verletzung durch Überfahren . . .	48	37	11	12	6	—	—	—	—	65	74	78	84	74	90	75		
332 c	Verletzung durch Maschinen . . .	10	9	1	5	—	—	—	—	—	5	5	8	9	16	15	12		
332 d	Verletzung durch Sturz, Fall, Schlag, Wurf, Stoß . . .	74	61	13	45	6	—	—	—	—	90	68	90	96	93	104	95		
332 e	Verletzung durch Erschütterung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—		
332 f	Verletzung auf sonstige Weise . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	2	2	1	—		
333	Verblutung ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—		
334	Operationen ohne nähere Angabe	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—		
	Zusammen K . . .	1286	1054	231	352	92	20	12	4	3	1223	1190	1212	1258	1194	1269	1281		

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31.

1) Darunter 1 Kind unbekanntes Geschlechts.

Noch: Todesursachen im Jahr 1912.

Noch: Tabelle 4.

Nummer des Systems *)	Todesursachen	Im ganzen 1912	Davon								Sterbfälle im ganzen						
			männlich	weiblich	ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr				1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	davon ärztlich behandelt								
									männl.	weibl.							
335	V. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen. Andere sowie nicht angegebene und unbekannte Krankheiten.	102	37	65	13	29	2	5	—	3	106	111	123	121	121	125	146
Zusammenstellung.			a) Absolute Zahlen.														
I.	Entwickelungskrankheiten	5477	2652	2825	1108	1228	1301	969	411	310	5492	5549	5718	5881	5874	5694	5882
II.	Infektions- und parasitäre Krankheiten	7042	3407	3635	3250	3446	409	365	344	283	7027	7294	7621	7635	8081	7730	8220
III.	Sonstige allgemeine Krankheiten	3170	1453	1717	1365	1635	50	36	33	29	3131	3143	3103	2959	2820	2898	2988
IV.	Örtliche Krankheiten	18278	9854	8423	7392	6801	3018	2225	1797	1305	20661	19586	21161	21282	21338	22440	22775
	Davon																
	A. des Verdauungssystems	3291	1695	1596	1227	1191	479	336	202	149	3321	3375	3534	3489	3492	3644	3655
	B. der Atmungsorgane	4036	2104	1932	1910	1727	670	537	543	417	3982	4330	4750	4680	5050	4671	5139
	C. der Kreislauforgane	4133	1929	2254	1685	2052	49	28	19	17	3950	3964	3937	4055	3733	3618	3625
	D. der Verdauungsorgane	4478	2484	1994	1656	1840	1754	1276	993	690	7196	5682	6646	6797	6856	8154	8009
	E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	813	486	327	476	323	5	7	5	6	794	831	856	757	796	838	771
	F. der äußeren Bedeckungen	92	55	37	43	31	36	23	26	18	100	103	103	115	99	105	144
	G. der Bewegungsorgane	78	33	45	29	39	—	3	—	3	89	90	98	115	102	124	135
	H. des Ohres	21	14	7	14	6	5	3	5	2	4	21	25	16	16	17	15
	J. der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	K. Verletzungen und anderweitige äuß. Einwirkungen	1286	1054	231	352	92	20	12	4	3	1223	1190	1212	1258	1194	1269	1281
V.	Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	102	37	65	13	29	2	5	—	3	106	111	123	121	121	125	146
	Im ganzen	34069	17403	16665	13128	13139	4780	3600	2585	1930	36417	35683	37726	37878	38234	38887	40011
	Außerdem Totgeborene	1596	894	700	—	—	—	—	—	—	1598	1598	1706	1722	1737	1705	1771
			b) Verhältniszahlen.														
I.	Entwickelungskrankheiten	16,08	15,24	16,95	41,78	43,47	27,21	26,92	31,59	31,99	15,08	15,55	15,16	15,53	15,36	14,64	14,70
II.	Infektions- und parasitäre Krankheiten	20,67	19,58	21,81	95,39	94,80	8,56	10,14	84,11	77,53	19,30	20,44	20,20	20,16	21,14	19,88	20,54
III.	Sonstige allgemeine Krankheiten	9,30	8,35	10,30	93,94	95,22	1,05	1,00	66,00	80,56	8,60	8,81	8,22	7,81	7,37	7,45	7,47
IV.	Örtliche Krankheiten	53,65	56,62	50,55	75,02	80,74	63,14	61,80	59,54	58,65	56,73	54,89	56,09	56,18	55,81	57,71	56,92
	Davon																
	A. des Verdauungssystems	9,66	9,74	9,58	72,39	74,62	10,02	9,33	42,17	44,35	9,12	9,46	9,37	9,21	9,13	9,37	9,13
	B. der Atmungsorgane	11,85	12,09	11,59	90,78	89,39	14,02	14,91	31,04	31,04	10,93	12,14	12,59	12,36	13,21	12,01	12,84
	C. der Kreislauforgane	12,28	11,08	13,53	87,35	91,04	1,03	0,78	38,78	60,71	10,84	11,11	10,44	10,71	9,77	9,31	9,06
	D. der Verdauungsorgane	13,14	14,27	11,97	66,67	67,20	36,69	35,44	36,61	54,08	19,76	15,92	17,61	17,94	17,93	20,97	20,02
	E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	2,39	2,79	1,96	97,94	98,78	0,10	0,19	100,00	85,71	2,18	2,33	2,27	2,00	2,08	2,16	1,93
	F. der äußeren Bedeckungen	0,27	0,32	0,22	78,18	83,78	0,75	0,64	72,22	78,26	0,28	0,29	0,27	0,30	0,26	0,27	0,36
	G. der Bewegungsorgane	0,23	0,19	0,27	87,88	86,67	—	0,08	—	100,00	0,24	0,25	0,26	0,30	0,27	0,32	0,34
	H. des Ohres	0,06	0,08	0,04	100,00	85,71	0,11	0,08	100,00	66,67	0,01	0,06	0,07	0,04	0,04	0,04	0,04
	J. der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,002
	K. Verletzungen und anderweitige äuß. Einwirkungen	3,77	6,06	1,39	33,40	39,83	0,42	0,33	20,00	25,00	3,36	3,33	3,21	3,32	3,12	3,26	3,20
V.	Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	0,30	0,21	0,39	35,14	44,62	0,04	0,14	—	60,00	0,29	0,31	0,33	0,32	0,32	0,32	0,37
	Im ganzen	100,00	100,00	100,00	75,44	78,84	100,00	100,00	54,08	53,61	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

*) Siehe die Anmerkung *) auf Seite 31.

1) Darunter 1 Kind unbekanntes Geschlecht. 2) Desgl. 2 Kinder.

(Fortsetzung des Textes von Seite 30.)

Noch größere Verschiedenheiten weisen die in Tabelle 4 aufgeführten einzelnen Todesursachen auf. Über zwei Fünftel aller Gestorbenen (14 665 oder 43,0 %) kommen auf folgende 7: Lungenschwindsucht, Altersschwäche, angeborene Lebensschwäche, Krebs der Verdauungsorgane, Gehirnschlag, Herzmuskelerkrankung und katarthale Lungenentzündung. Von den nachstehenden 31 Ursachen, durch die zusammen 80,3 % aller Sterbfälle herbeigeführt wurden, forderte jede 200 und mehr Gestorbene, davon 3 mehr als 2000, weitere 4 mehr als 1000 und fernere 13 mehr als 500 Opfer.

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbfälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbfälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbfälle
31 a	Lungenschwindsucht	3319	29	Fibrinöse Lungenentzündung	860	28	Keuchhusten	424
7	Altersschwäche	3079	133	Tetanie, Krämpfe	775	101	Hirnhautentzündung	352
1	Angeb. Lebensschwäche	2165	154	Akute Bronchitis	734	31 f	Tubertulöse Hirnhautentzündung	333
96 b	Krebs der Verdauungsorgane	1708	205 d	Abzehrung der Kinder	689	96 e	Krebs d. Geschlechtsorg.	317
104	Gehirnschlag	1504	230	Brechdurchfall	683	156	Lungenemphysem	287
175	Herzmuskelerkrankung	1464	230	Nierenentzündung	618	328	Erhängen	235
157	Katarthale Lungenentzündung	1426	159	Lungenentzündung ohne nähere Angabe	606	220	Bauchfellentzündung	215
205 c	Durchfall	957	184	Arterienverkalkung	601	327	Ertrinken	213
205 a	Darmkatarth	929	173	Herzklappenfehler	588	181	Herzleiden ohne nähere Angabe	209
178	Herzschlag, -lähmung	874	23	Masern	526	318 a	Knochenbrüche des Schädels	203
			155	Chron. Bronchialkatarth	455			

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

In Baden sind zurzeit 11 Infektionskrankheiten anzeigepflichtig; an ihnen erkrankten im Berichtsjahr 8868 Personen, und zwar an Diphtherie und Krupp 3819, Scharlach 3144, vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 943, Kindbettfieber 423, Typhus 385, Blattern (Pocken) 73, Ruhr 32, Milzbrand 23, Körnerkrankheit 21 und Genickstarre 5. Von den Erkrankten starben an Diphtherie und Krupp 257, Kindbettfieber 119, Scharlach 83, Typhus 58, Blattern 8, Ruhr 7, Milzbrand 4, Genickstarre 2, oder vom Hundert der Erkrankten an Diphtherie und Krupp 6,7, Scharlach 2,6, Kindbettfieber 28,1, Typhus 15,0, Blattern 11,0, Ruhr 21,9, Milzbrand 17,1 und Genickstarre 40,0. Gegenüber den gemeldeten Erkrankungsfällen des Vorjahrs weisen Diphtherie und Krupp eine Abnahme von 711 Fällen auf, ebenso Scharlach, Typhus und Kindbettfieber, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, von 292, 184 und 26 Fällen. Eine Zunahme ist bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht zu verzeichnen. Über dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts stehen Diphtherie, Krupp und Schwindsucht.

In den einzelnen Amtsbezirken treten diese Infektionskrankheiten recht ungleich auf. Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet an Scharlach im Bezirk Schönau; an Typhus in Bomdorf, Engen, Meßkirch, Pfullendorf, St. Blasien, Stodach, Überlingen, Billingen, Müllheim, Bretten, Adelsheim, Borberg, Buchen und Wertheim; an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht in Donaueschingen, Engen, Meßkirch, Pfullendorf, Überlingen, Breisach, Ettenheim, Stausen, Buchen, Tauberbischofsheim und Wertheim. Da aber die Anzeigepflicht für Lungen- und Kehlkopfschwindsucht sich nicht auf alle Erkrankungen, sondern nur auf solche Fälle erstreckt, in welchen an vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwindsucht Erkrankte ihre Wohnung wechseln oder in Rücksicht auf ihre Wohnungsverhältnisse ihre Umgebung hochgradig gefährden, ferner auf Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht bei Personen, welche in Schulen oder Erziehungsanstalten und den dazugehörigen Räumlichkeiten wohnen und auch für diese Fälle die Anzeigen noch lückenhaft sind, so ist es keineswegs sicher, ob nicht in den vorstehend genannten Amtsbezirken dergleichen Erkrankungen doch vorgekommen sind. Erkrankungen an Diphtherie und Krupp sowie an Kindbettfieber kamen in allen Bezirken des Landes vor.

Auf die 19 größten Städte entfielen von den Erkrankungen an Ruhr 81,3 %, an Typhus 60,8 %, an Genickstarre 60,0 %, an Scharlach 56,0 %, an Milzbrand 56,5 %, an vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 49,8 %, an Diphtherie und Krupp 33,7 %, an Körnerkrankheit 33,3 %, an Kindbettfieber 31,7 %, an Blattern 21,9 %. Da die Einwohnerzahl dieser Städte ein gutes Drittel der Gesamtbevölkerung beträgt (34,4 %), so hatten dieselben an obigen Krankheiten — mit Ausnahme der vier zuletzt genannten Krankheiten — verhältnismäßig größere Anteile als die übrigen Gemeinden des Großherzogtums aufzuweisen.

Die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Jahr 1912.

Tabelle 5.

1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	
																Amtsbezirke
L. S. S. Konstanz.								Landeskommissärbezirke:								
Bonndorf	8	55	6	—	2	—	—	Konstanz	295	808	59	21	170	—	—	3
Donauessingen	14	33	3	1	—	—	—	Freiburg	534	968	104	101	161	1	21	
Engen	15	38	5	—	—	—	—	Karlsruhe	976	959	181	141	225	72	12	
Konstanz	59	222	7	4	39	—	1	Mannheim	1339	1084	129	122	387	—	45	
Mehlfisch	2	9	2	—	—	—	—	Großherzogtum								
Pfullendorf	5	32	1	—	—	—	—	1911	3144	3819	423	385	943	73	981	
Säckingen	3	60	4	12	1	—	—	1910	3436	4530	449	569	594	—	—	
St. Blasien	8	1	2	—	53	—	—	1910	2371	3172	383	415	584	—	—	
Stodach	6	25	5	—	14	—	—	1909	3721	3272	473	412	699	—	—	
Triberg	39	101	5	2	1	—	—	1908	3984	3316	432	553	736	1	—	
Überlingen	14	60	4	—	—	—	—	1907	4668	3081	450	468	805	12	—	
Willingen	109	104	7	—	11	—	2	1906	3174	3011	467	611	693	1	—	
Waldshut	13	68	8	2	49	—	—	1905	2841	3723	534	731	685	2	—	
L. S. S. Freiburg.								Durchschnitt								
Breisach	19	16	2	1	—	—	—	1903—1912	3186	3465	459	577	720	10	—	
Emmendingen	9	85	8	3	1	—	3	Größere Städte:								
Ettlingen	14	26	7	3	—	—	—	Mannheim	651	288	29	37	249	—	4	
Freiburg	189	158	29	41	34	1	5	Karlsruhe	256	227	32	34	108	1	6	
Kehl	41	20	5	1	2	—	—	Freiburg	175	130	20	39	20	1	5	
Lahr	9	86	8	1	20	—	6	Forzheim	267	144	14	54	7	14	1	
Lörrach	82	97	3	12	2	—	—	Heidelberg	155	110	15	34	13	—	26	
Müllheim	14	39	3	—	21	—	—	Konstanz	30	138	4	1	29	—	—	
Neustadt	14	9	7	1	2	—	2	Baden	6	30	4	4	2	—	—	
Oberkirch	62	62	5	1	3	—	1	Offenburg	40	37	2	6	4	—	—	
Offenburg	65	140	15	15	5	—	—	Bruchsal	19	24	1	—	2	—	—	
Schönau	—	39	3	2	2	—	1	Kastatt	31	2	—	3	17	—	—	
Schopfheim	9	51	3	1	3	—	—	Lahr	—	12	3	—	6	—	3	
Staufen	4	31	1	4	—	—	—	Lörrach	8	47	1	6	2	—	—	
Waldkirch	1	24	2	4	50	—	3	Weinheim	26	22	4	4	1	—	—	
Wolschach	2	85	3	6	16	—	—	Durlach	39	20	1	—	—	—	—	
L. S. S. Karlsruhe.								Willingen								
Achern	60	51	7	12	3	—	—	Ettlingen	4	3	2	2	6	—	—	
Baden	14	76	5	6	5	—	—	Kehl	17	8	2	—	1	—	—	
Bretten	40	66	9	—	4	—	—	Emmendingen	5	15	—	8	—	—	3	
Bruchsal	42	69	12	5	6	—	3	Engen	13	12	—	2	1	—	—	
Bühl	7	111	5	7	3	26	—	Monate:								
Durlach	49	49	6	3	4	31	—	Januar	326	600	51	17	77	—	3	
Ettlingen	12	31	8	4	41	—	—	Februar	299	429	44	26	33	—	6	
Karlsruhe	276	273	37	35	112	1	6	März	258	382	44	17	98	2	1	
Pforzheim	307	188	31	56	17	14	1	April	231	346	26	27	76	33	14	
Kastatt	169	45	11	13	30	—	2	Mai	231	266	22	14	68	31	4	
L. S. S. Mannheim.								Juni								
Abelsheim	32	32	1	—	18	—	—	Juli	257	217	20	21	91	7	15	
Borberg	4	25	5	—	6	—	—	August	194	197	33	34	90	—	15	
Buchen	4	58	16	—	—	—	—	September	193	211	21	65	73	—	2	
Eberbach	14	28	4	1	4	—	1	Oktober	190	223	42	42	67	—	2	
Eppingen	3	11	2	2	1	—	—	November	271	260	33	40	72	—	6	
Heidelberg	230	200	24	38	84	—	31	Dezember	333	330	44	24	76	—	9	
Mannheim	758	337	39	49	260	—	4	Wiesloch								
Mosbach	23	98	7	3	3	—	7	23	18	8	13	1	—	—	1	
Schweigen	16	66	6	2	3	—	1	Footnote:								
Sinsheim	121	64	6	4	1	—	—	1) Darunter Genickstarre 5 Fälle, Ruhr 32 Fälle, Milzbrand 23 Fälle, Sbruetkrankheit 21 Fälle.								
Taubertshofsch.	23	48	2	4	—	—	—									
Weinheim	70	59	7	6	—	—	—									
Wertheim	18	40	2	—	—	—	—									
Wiesloch	23	18	8	13	1	—	1									

1) Darunter Genickstarre 5 Fälle, Ruhr 32 Fälle, Milzbrand 23 Fälle, Sbruetkrankheit 21 Fälle.

3. Das Impfgeschäft im Jahr 1912.

Die folgende Tabelle berichtet über die Ergebnisse des Impfgeschäfts im Jahr 1912. Die Impfung erfolgte bei sämtlichen Kindern mit Tierlymphe, wie schon seit Jahren.

Tabelle 6. Impfpflichtige, Geimpfte und Ungeimpfte.

Impfpflichtige	Impfpflichtige			Geimpfte und Ungeimpfte	Geimpfte und Ungeimpfte		
	Kleine Kinder	Schüler	Zusammen		Kleine Kinder	Schüler	Zusammen
Zur Erst- bzw. Wiederimpfung nach den Bezirkslisten Vorzustellende zu Anfang 1912	76 486	47 383	123 869	Von diesen Impfpflichtigen wurden geimpft:			
				a) mit Erfolg	50 734	44 893	95 627
				b) ohne Erfolg	1 430	780	2 210
Im Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige.	3 072	455	3 527	c) mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen .	355	236	591
Zusammen	79 558	47 838	127 396	zusammen	52 519	45 909	98 428
Davon sind in Abzug zu bringen:				Ungeimpft blieben, weil			
a) Gestorbene	8 851	44	8 895	a) auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	5 311	670	5 981
b) Verzogene	5 860	691	6 551	b) nicht aufzufinden oder zufällig abwesend . . .	896	1) 161	1 057
c) Befreite	1	—	1	c) vorschriftswidrig der Impfung entzogen . . .	4 288	183	4 471
d) Bereits 1911 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg Geimpfte	905	180	1 085	zusammen	10 495	1 014	11 509
e) Bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg Geimpfte, erst 1912 zur Nachschau Borgestellte	927	—	927	Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren Prozent der Impfpflichtigen	%	%	%
Zusammen	16 544	915	17 459	dagegen 1911	6,80	0,39	4,07
Mithin Impfpflichtige	63 014	46 923	109 937		8,16	0,24	4,84

1) Darunter 95 Schüler, welche wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.

Die Zahl der vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen hat im Jahr 1912 bei den kleinen Kindern eine Abnahme, bei den Schülern eine Zunahme erfahren und im ganzen seit längeren Jahren zum erstenmal wieder sich vermindert.

4. Die Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten im Jahr 1912.

In den nachstehenden Tabellen sind Angaben über Zahl, Umfang und Benutzung der öffentlichen Krankenhäuser und der Privatkrankenanstalten gegeben, die teils auf den für die Reichsstatistik jährlich gemachten Ausnahmen, teils auf besonderer Landeserhebung beruhen. Die Nachweisungen umfassen die allgemeinen Krankenanstalten, die Augenheil-, die Entbindungs- und die Irrenanstalten (einschl. der Anstalten für Epileptische, Idioten und Alkoholiker) sowie die Garnisonlazarette und Pfründneranstalten. Ferner sind Angaben über die 9 Kreispflegeanstalten angefügt, in denen meist unterstützungsbedürftige, körperlich oder geistig gebrechliche Personen, die sich zur Aufnahme in eine der vorbenannten Anstalten nicht eignen, auf Kosten der Kreise (Landarmenverbände) oder von Gemeinden (Ortsarmenverbänden) verpflegt werden. Ein Anhang bringt ein namentliches Verzeichnis sämtlicher in die Erhebung einbegriffenen Anstalten nach ihrem Sitz in amtsbezirksweiser Darstellung.

I. Allgemeine Angaben.

a) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum.

Tabelle 7 a.

1 Art der Angaben	2 Allgemeine Kranken-	3 Augen- heil-*)	4 Entbin- dungs-*)	5 Anstalten für Geistes- kranke, Epileptiker, Idioten, Schwach- sinnige, Nerven- kranke und Alkoholiker	6 Kreispflege- und Pfründ- neranstalten, sowie Pfründner- abteilungen in allgem- inen Kranken- anstalten	7 Anstalten im ganzen	
						8 1912 1911	
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter	154	—	5	8	148	215	212
Zahl der Betten (Plätze)	8 171	—	147	5 132	6 704	20 154	20 062
Im Laufe des Jahres Verspflegte	66 291	—	2 680	6 154	7 758	82 883	83 395
Davon { männlich	38 673	—	—	3 287	4 078	46 038	47 012
weiblich	27 618	—	2 680	2 867	3 680	36 845	36 383
Zahl der Verspflegungstage	1 869 430	—	31 155	1 744 876	1 984 211	5 629 672	5 497 766
Davon { männliche Verspflegte	1 004 292	—	—	911 663	980 388	2 896 333	2 873 817
kommen auf weibliche	865 148	—	31 155	833 213	1 003 823	2 733 339	2 623 949
b) Anstalten zu Universitätslehrzwecken	14	2	2	3	—	21	20
Zahl der Betten (Plätze)	1 638	170	137	304	—	2 249	2 102
Im Laufe des Jahres Verspflegte	22 069	2 230	2 007	1 825	—	28 131	25 731
Davon { männlich	11 703	1 300	—	1 020	—	14 023	12 509
weiblich	10 366	930	2 007	805	—	14 108	13 222
Zahl der Verspflegungstage	461 196	42 323	37 687	103 282	—	644 488	604 784
Davon { männliche Verspflegte	227 726	24 339	—	54 114	—	306 179	296 418
kommen auf weibliche	233 470	17 984	37 687	49 168	—	338 309	308 366
c) Anstalten mit privatem Charakter	55	4	14	4	14	81	79
Zahl der Betten (Plätze)	1 954	89	52	272	108	2 475	2 279
Im Laufe des Jahres Verspflegte	10 379	730	108	705	88	12 010	11 271
Davon { männlich	4 340	420	—	373	23	5 156	4 735
weiblich	6 039	310	108	332	65	6 854	6 536
Zahl der Verspflegungstage	387 409	12 715	1 819	39 102	28 283	469 328	440 291
Davon { männliche Verspflegte	161 698	7 099	—	23 195	7 217	199 199	179 604
kommen auf weibliche	225 711	5 626	1 819	15 907	21 066	270 129	260 687
d) Militärische Krankenanstalten	11	—	—	—	—	11	12
Zahl der Betten (Plätze)	879	—	—	—	—	879	945
Im Laufe des Jahres Verspflegte	5 786	—	—	—	—	5 786	6 349
Davon { männlich	5 779	—	—	—	—	5 779	6 345
weiblich	7	—	—	—	—	7	4
Zahl der Verspflegungstage	138 588	—	—	—	—	138 588	162 199
Davon { männliche Verspflegte	138 459	—	—	—	—	138 459	162 163
kommen auf weibliche	129	—	—	—	—	129	36
e) Im ganzen Anstalten	234	6	21	15	152	328	323
Zahl der Betten (Plätze)	12 642	259	336	5 708	6 812	25 757	25 388
Im Laufe des Jahres Verspflegte	104 525	2 960	4 795	8 684	7 846	128 810	126 746
Davon { männlich	60 495	1 720	—	4 680	4 101	70 996	70 601
weiblich	44 030	1 240	4 795	4 004	3 745	57 814	56 145
Zahl der Verspflegungstage	2 856 623	55 038	70 661	1 887 260	2 012 494	6 882 076	6 705 040
Davon { männliche Verspflegte	1 532 165	31 428	—	988 972	987 605	3 540 170	3 512 002
kommen auf weibliche	1 324 458	23 610	70 661	898 288	1 024 889	3 341 906	3 193 038

*) Die Angaben für die bei den allgemeinen Krankenanstalten bestehenden 8 Augenheil- und 5 Entbindungsabteilungen sind hier bei denen der allgemeinen Krankenanstalten enthalten.

1) Ohne 76 bzw. 2 bzw. 78 allgem. Krankenanstalten mit Pfründnerabteilungen, deren Zahlen für die Krankenabteilungen in Spalte 2 enthalten sind, während hier nur die auf die Pfründnerabteilungen bezüglichen Angaben berücksichtigt wurden.

Nach: I. Allgemeine Angaben.

Nach: Tabelle 7a. Nach: a) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum.

Art der Angaben	1	2	3	4	5	6	7	8
	Allgemeine Kranken-Anstalten	Augenheil-*)	Entbin- dungs-*)	Anstalten für Geistes- kranke usw.	Kreis- pflege- und Pfänd- ner- anstalten usw.	Anstalten im ganzen		
						1912	1911	
f) Verhältniszahlen.								
Es kommen durchschnittlich:								
auf 1 Anstalt Betten	54,0	43,2	16,0	380,5	52,4	78,5	78,6	
auf 1 Bett Verpflegte	8,3	11,4	14,3	1,5	1,2	5,0	5,0	
auf 1 Verpflegten Verpflegungstage	27,3	18,6	14,7	217,3	256,3	53,4	52,9	
und zwar { 1 männlichen Verpflegten	25,3	18,3	—	211,3	240,8	49,9	49,7	
{ 1 weiblichen	30,4	19,0	14,7	224,3	273,7	57,3	56,9	
Von 100 Verpflegten waren { männlich	57,9	58,4	—	53,9	52,3	55,1	55,7	
{ weiblich	42,1	41,9	100,0	46,1	47,7	44,9	44,3	

*) Vgl. Anmerkung *) auf Seite 43.

Tabelle 7b.

b) Abgekürzte Darstellung nach Amtsbezirken usw.

Nach dem Stand vom 31. Dezember 1912.

Amtsbezirke und Landeskommissär- bezirke	Öffentliche Anstalten							Private Anstalten							An- stalten über- haupt				
	Allgemeine Kranken- anstalten	Davon mit Pfändner- abteilungen	Augenheil- Anstalten	Entbin- dungs- *)	Kreis- pflege- Anstalten	Pfändner- Anstalten	Militärische Anstalten	Im ganzen	Allgemeine Kranken- anstalten	Davon mit Pfändner- abteilungen	Augenheil- Anstalten	Entbin- dungs- *)	Pfändner- Anstalten	Im ganzen		Davon mit			
																11 und mehr Betten	10 und weniger Betten		
Bonnendorf	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Donaueshingen	4	3	—	1	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7		
Engen	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Konstanz	7	4	—	1	—	4	1	13	7	—	1	1	—	9	3	4	22		
Mehlfird	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	3		
Pfullendorf	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Säckingen	1	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
St. Blasien	1	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	4	4	—	5		
Stodach	1	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Triberg	4	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	1	—	5		
Überlingen	3	2	—	—	—	2	—	5	1	—	—	—	—	1	1	—	6		
Willingen	5	1	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6		
Waldshut	2	2	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
L.S.B. Konstanz	36	20	—	2	—	2	14	1	55	13	—	1	1	1	16	11	5	71	
Dreisach	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Emmendingen	4	3	—	—	1	—	1	6	1	—	—	—	—	1	—	1	7		
Ettensheim	2	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Freiburg	10	1	1	1	2	1	1	17	6	—	1	—	—	7	6	1	24		
Hehl	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Lahr	2	—	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	—	1	—	1	5		
Lörrach	3	1	—	—	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5		
Müllheim	7	1	—	—	—	—	1	8	2	—	—	—	—	2	2	—	10		
Neustadt	3	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
Oberkirch	2	—	—	—	—	3	—	5	—	—	—	—	1	1	1	—	6		
Offenburg	9	7	—	—	1	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11		
Schnau	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Schopfheim	2	2	—	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
Staufen	3	3	—	—	—	—	—	3	1	1	—	1	—	2	1	1	5		
Waldkirch	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	2	2	—	4		
Wolfach	5	4	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6		
L.S.B. Freiburg	59	28	1	1	5	3	10	4	83	12	1	—	2	1	1	16	12	4	99

*) Anstalten für Geisteskrante, Epileptiker, Idioten, Schwachsinrige, Nervenkrante und Alkoholiker.

Noch: b) Abgekürzte Darstellung nach Amtsbezirken usw. Noch: Tabelle 7b

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20	Öffentliche Anstalten							Private Anstalten							An- stalten über- haupt				
			Allgemeine Kranken- anstalten	Davon mit Pfandner- abteilungen	Augenheil- anstalten	Entbindungs- anstalten	Irenen- anstalten	Kreispflege- anstalten	Pfandner- anstalten	Spitäler	Zu- sam- men	Allgemeine Kranken- anstalten	Davon mit Pfandner- abteilungen	Augenheil- anstalten	Entbindungs- anstalten	Irenen- anstalten		Pfandner- anstalten	Zu- sam- men	Davon mit	
																				11 und mehr	10 und weniger
																				Betten	
Achern	2	2	—	—	2	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	6	
Baden	3	1	—	1	—	—	4	—	8	9	—	1	2	1	1	14	12	2	22		
Bretten	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Bruchsal	3	1	—	—	—	—	1	1	5	1	—	—	—	—	—	1	—	—	6		
Bühl	3	3	—	—	—	1	1	—	5	—	—	—	—	—	1	1	—	1	6		
Durlach	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Ettlingen	2	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Karlsruhe	6	1	—	1	—	—	3	1	11	6	—	1	5	—	—	12	5	7	23		
Pforzheim	3	—	—	—	1	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5		
Rastatt	4	1	—	—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6		
L. S. S. Karlsruhe.	30	14	—	2	3	1	11	4	51	18	—	2	7	1	2	30	19	11	81		
Abelsheim	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Borberg	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Buchen	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2		
Eppingen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Heidelberg	12	2	1	1	1	—	—	1	16	9	—	1	1	—	11	9	2	27			
Mannheim	13	4	—	1	—	—	—	1	15	2	1	1	—	—	3	2	1	18			
Mosbach	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2			
Schweigen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1			
Sinsheim	3	—	—	—	—	1	—	—	4	1	—	1	—	—	2	1	1	6			
Lambertschhofheim	2	2	—	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4			
Weinheim	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	2	—	—	2	—	2	5			
Wertheim	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1			
Wiesloch	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
L. S. S. Mannheim.	43	14	1	2	3	3	4	2	58	12	1	1	4	2	19	13	6	77			
Großherzogtum .	168	76	2	7	11	9	39	11	247	55	2	4	14	4	4	81	55	26	328		
Größere Städte:																					
Mannheim	10	3	—	1	—	—	—	1	12	2	1	—	—	—	3	2	1	15			
Karlsruhe	6	1	—	1	—	—	3	1	11	6	—	1	5	—	12	5	7	23			
Freiburg	8	—	1	1	2	1	1	1	15	5	—	1	—	—	6	5	1	21			
Pforzheim	3	—	—	—	1	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5			
Heidelberg	10	2	1	1	1	—	—	1	14	8	—	1	—	—	9	7	2	23			
Konstanz	2	1	—	1	—	—	2	1	6	3	—	1	1	—	5	3	2	11			
Baden	3	1	—	1	—	—	4	—	8	8	—	1	2	1	12	10	2	20			
Offenburg	2	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Bruchsal	2	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Rastatt	1	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Lahr	1	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Lörrach	2	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Weinheim	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	2	—	—	2	—	2	5			
Durlach	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1			
Billingen	2	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Ettlingen	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2			
Rehl	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1			
Emmendingen	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2			
Singen	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	2			

*) Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Blöden, Schwachsinnige, Nervenkranken und Alkoholiker.

II. Krankheitsarten und Bewegung.

A. Krankenanstalten.

1. Allgemeine Krankenanstalten.

Tabelle 8a.

Krankheitsgruppen	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres		überhaupt		Davon durch Tod		Bestand am Schlusse des Jahres														
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter.																											
I. Entwicklungskrankheiten	28	35	242	247	270	282	244	220	65	75	26	62															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	950	854	7 698	6 670	8 648	7 524	7 744	6 667	572	434	904	857															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	88	137	1 479	2 331	1 567	2 468	1 477	2 330	167	204	90	138															
IV. Örtliche Krankheiten	1 567	866	26 071	15 618	27 638	16 484	25 939	15 539	857	647	1 699	945															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	122	128	2 114	1 523	2 236	1 651	2 104	1 530	121	91	132	121															
B. der Atmungsorgane	254	74	3 615	1 675	3 869	1 749	3 585	1 648	150	80	284	101															
C. der Kreislauforgane	115	69	1 337	912	1 452	981	1 330	885	134	142	122	96															
D. der Verdauungsorgane	221	211	5 065	4 401	5 286	4 612	5 018	4 396	194	190	268	216															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	61	129	900	2 979	961	3 108	901	2 942	78	80	60	166															
F. der äußeren Bedeckungen	183	83	3 302	1 467	3 485	1 550	3 291	1 468	25	12	194	82															
G. der Bewegungsorgane	203	69	2 710	824	2 913	893	2 707	832	9	7	206	61															
H. des Ohres	13	14	363	221	376	235	358	225	10	6	18	10															
J. der Augen	45	31	847	762	892	793	857	756	1	8	35	37															
K. Verletzungen	350	58	5 818	854	6 168	912	5 788	857	135	31	880	55															
V. Aderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	4	4	546	379	550	383	541	367	10	5	9	16															
VI. Wöchnerinnen	—	23	—	454	—	477	—	462	—	5	—	15															
Im ganzen 1912 behandelte Personen	2 637	1 919	36 036	25 699	38 673	27 618	35 945	25 585	1 671	1 370	2 728	2 033															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	27	27	333	422	360	449	350	436	1	1	10	13															
Im ganzen 1911 behandelte Personen	2 742	1 976	36 876	25 493	39 618	27 469	36 981	25 550	1 665	1 492	2 637	1 919															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	14	24	213	302	227	326	200	299	—	—	27	27															
b) Anstalten zu Universitätslehrzwecken.																											
I. Entwicklungskrankheiten	3	1	122	115	125	116	120	115	4	10	5	1															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	146	132	2 606	2 335	2 752	2 467	2 606	2 305	147	128	146	162															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	41	53	1 064	1 253	1 105	1 306	1 063	1 252	95	81	42	54															
IV. Örtliche Krankheiten	328	251	7 341	6 163	7 669	6 414	7 344	6 152	229	205	325	262															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	35	35	728	500	768	535	730	507	30	17	33	28															
B. der Atmungsorgane	26	21	885	585	911	606	875	594	32	23	36	12															
C. der Kreislauforgane	30	13	456	304	486	317	466	299	34	39	20	18															
D. der Verdauungsorgane	67	67	2 267	2 139	2 334	2 206	2 251	2 130	71	81	83	76															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	14	50	385	1 358	399	1 408	382	1 354	11	28	17	54															
F. der äußeren Bedeckungen	25	20	839	559	864	579	822	558	4	3	42	21															
G. der Bewegungsorgane	29	15	384	221	413	236	387	212	3	2	26	24															
H. des Ohres	18	10	428	297	446	307	430	291	7	4	16	16															
J. der Augen	—	—	4	2	4	2	4	2	—	—	—	—															
K. Verletzungen	84	20	965	198	1 049	218	997	205	37	8	52	13															
V. Aderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	—	—	52	63	52	63	52	61	—	—	—	2															
Im ganzen 1912 behandelte Personen	518	437	11 185	9 929	11 703	10 366	11 185	9 885	475	424	518	481															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	9	7	82	287	91	294	90	274	—	—	1	20															
Im ganzen 1911 behandelte Personen	508	395	9 747	9 199	10 255	9 594	9 737	9 157	405	325	518	437															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	5	7	158	295	163	302	154	295	—	—	9	7															

*) Wegen Krankheitsverdacht, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Krankheitsgruppen	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres		Überhaupt		Davon durch Tod														
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
c) Anstalten mit privatem Charakter.																											
1. Mit 11 und mehr Betten.																											
I. Entwicklungskrankheiten	7	31	90	109	97	140	91	115	—	—	6	25															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	85	140	668	716	753	856	669	718	13	29	84	138															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	4	29	432	733	436	762	429	738	13	17	7	24															
IV. Örtliche Krankheiten	128	154	2 755	3 600	2 883	3 754	2 714	3 578	30	42	169	176															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	32	54	729	781	761	835	717	772	4	3	44	63															
B. der Atmungsorgane	7	9	128	237	135	246	130	243	1	3	5	3															
C. der Kreislauforgane	11	13	325	285	336	298	323	288	5	11	13	15															
D. der Verdauungsorgane	16	28	559	823	575	851	564	815	10	8	11	36															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	3	43	213	1 077	216	1 120	213	1 083	7	14	3	37															
F. der äußeren Bedeckungen	—	1	66	87	66	88	62	85	2	—	4	3															
G. der Bewegungsorgane	5	2	139	177	144	179	128	165	—	1	16	14															
H. des Ohres	—	2	8	3	8	5	8	5	—	—	—	—															
J. der Augen	1	—	61	75	62	75	61	75	—	—	1	—															
K. Verletzungen	53	2	527	55	580	57	508	52	1	2	72	5															
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	2	1	61	55	63	56	57	54	2	—	6	2															
VI. Wöchnerinnen	—	9	—	171	—	180	—	166	—	3	—	14															
Im ganzen 1912 behandelte Personen	226	364	4 006	5 384	4 232	5 748	3 960	5 369	58	91	272	379															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	14	23	530	747	544	770	531	747	—	—	13	23															
Im ganzen 1911 behandelte Personen	253	332	3 498	5 187	3 751	5 519	3 525	5 155	55	89	226	364															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	16	21	523	702	539	723	525	700	—	1	14	23															
2. Mit 10 und weniger Betten.																											
I. Entwicklungskrankheiten	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	1	7	22	12	23	19	21	11	—	3	2	8															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	1	—	12	45	13	45	13	44	—	1	—	1															
IV. Örtliche Krankheiten	1	—	71	214	72	214	71	209	2	3	1	5															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	—	—	5	12	5	12	5	12	—	—	—	—															
B. der Atmungsorgane	—	—	3	—	3	—	3	—	1	—	—	—															
C. der Kreislauforgane	—	—	1	2	1	2	1	2	—	—	—	—															
D. der Verdauungsorgane	—	—	22	41	22	41	21	41	—	2	—	—															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	1	—	10	137	11	137	11	132	—	1	—	5															
F. der äußeren Bedeckungen	—	—	9	13	9	13	9	13	—	—	—	—															
G. der Bewegungsorgane	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—															
H. des Ohres	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—															
J. der Augen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—															
K. Verletzungen	—	—	18	8	18	8	18	8	1	—	—	—															
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—															
VI. Wöchnerinnen	—	—	—	12	—	12	—	12	—	—	—	—															
Im ganzen 1912 behandelte Personen	3	7	105	284	108	291	105	277	2	8	3	14															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	—	—	7	22	7	22	6	20	—	—	1	2															
Im ganzen 1911 behandelte Personen	3	1	211	181	214	182	211	175	—	3	3	7															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	—	—	—	5	—	5	—	5	—	—	—	—															

*) Wegen Krankheitsverdachts, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Noch: I. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheitsgruppen	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres				Überhaupt		Davon durch Tod		Bestand am Schlusse des Jahres											
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
d) Militärische Krankenanstalten.																										
I. Entwicklungskrankheiten	1	—	13	—	14	—	14	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	46	—	588	—	634	—	586	—	586	—	10	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	3	—	58	1	61	1	57	1	57	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Örtliche Krankheiten	246	—	4705	6	4951	6	4675	6	4675	6	12	—	276	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Und zwar:																										
A. des Nervensystems	14	—	189	—	203	—	192	—	192	—	1	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. der Atmungsorgane	37	—	449	—	486	—	454	—	454	—	4	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. der Kreislauforgane	8	—	151	—	159	—	152	—	152	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D. der Verdauungsorgane	29	—	713	2	742	2	710	2	710	2	4	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	10	—	135	2	145	2	130	2	130	2	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
F. der äußeren Bedeckungen	48	—	1096	—	1144	—	1074	—	1074	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
G. der Bewegungsorgane	14	—	458	1	472	1	456	1	456	1	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
H. des Ohres	13	—	206	—	219	—	203	—	203	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. der Augen	8	—	130	—	138	—	131	—	131	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
K. Verletzungen	65	—	1178	1	1243	1	1173	1	1173	1	2	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	—	—	119	—	119	—	117	—	117	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1912 behandelte Personen	296	—	5483	7	5779	7	5449	7	5449	7	23	—	330	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	7	—	228	—	235	—	232	—	232	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1911 behandelte Personen	348	—	5997	4	6345	4	6049	4	6049	4	21	1	296	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	13	—	223	—	236	—	229	—	229	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Allgemeine Krankenanstalten im ganzen.																										
I. Entwicklungskrankheiten	39	67	467	472	506	539	469	451	69	86	37	88														
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	1 228	1 133	11 582	9 733	12 810	10 866	11 626	9 701	742	594	1 184	1 165														
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	137	219	3 045	4 363	3 182	4 582	3 039	4 365	276	303	143	217														
IV. Örtliche Krankheiten	2 270	1 271	40 943	25 601	43 213	26 872	40 743	25 484	1 130	897	2 470	1 388														
Und zwar:																										
A. des Nervensystems	203	217	3 765	2 816	3 988	3 033	3 748	2 821	156	111	220	212														
B. der Atmungsorgane	324	104	5 080	2 497	5 404	2 601	5 047	2 485	188	106	357	116														
C. der Kreislauforgane	164	95	2 270	1 503	2 434	1 598	2 272	1 469	173	192	162	129														
D. der Verdauungsorgane	333	306	8 626	7 406	8 959	7 712	8 564	7 384	279	281	395	328														
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	89	222	1 643	5 553	1 732	5 775	1 637	5 513	97	123	95	262														
F. der äußeren Bedeckungen	256	104	5 312	2 126	5 568	2 230	5 258	2 124	31	15	310	106														
G. der Bewegungsorgane	251	86	3 692	1 224	3 943	1 310	3 679	1 211	12	10	264	99														
H. des Ohres	44	26	1 006	521	1 050	547	1 000	521	17	10	50	26														
I. der Augen	54	31	1 043	839	1 097	870	1 054	833	1	8	43	37														
K. Verletzungen	552	80	8 506	1 116	9 058	1 196	8 484	1 123	176	41	574	73														
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	6	5	778	497	784	502	767	482	12	5	17	20														
VI. Wöchnerinnen	—	32	—	637	—	669	—	640	—	8	—	29														
Im ganzen 1912 behandelte Personen	3 680	2 727	56 815	41 303	60 495	44 030	56 644	41 123	2 229	1 893	3 851	2 907														
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	57	57	1 180	1 478	1 237	1 535	1 209	1 477	1	1	28	58														
Im ganzen 1911 behandelte Personen	3 854	2 704	56 329	40 064	60 183	42 768	56 503	40 041	2 146	1 910	3 680	2 727														
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	48	52	1 117	1 304	1 165	1 356	1 108	1 299	—	1	57	57														

*) Wegen Krankheitsverdachts, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8a.

Krankheiten	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Zm Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres															
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
Nach: e) Allgemeine Krankenanstalten im ganzen.																										
I. Entwicklungskrankheiten.																										
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	1	4	35	32	36	36	35	34	20	19	1	2														
2. Angeborene Mißbildungen	16	23	291	259	307	282	295	263	4	12	12	19														
3. Altersschwäche (über 60 Jahre)	20	39	116	155	136	194	114	128	42	54	22	66														
4. Andere Entwicklungskrankheiten	2	1	25	26	27	27	25	26	3	1	2	1														
Summe I	39	67	467	472	506	539	469	451	69	86	37	88														
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten.																										
5. Pocken	—	—	9	11	9	11	9	11	—	2	—	—														
6. Varicellen	—	2	8	10	8	12	8	12	—	—	—	—														
7. Scharlach	24	25	324	254	348	279	308	240	11	8	40	39														
8. Masern und Röteln	1	6	217	204	218	210	212	205	28	21	6	5														
9. Diphtherie und Krupp	31	22	312	309	343	331	333	318	40	29	10	13														
10. Keuchhusten	5	6	69	70	74	76	67	70	14	7	7	6														
11. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	32	2	32	2	30	2	—	—	2	—														
12. Flecktyphus	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—														
13. Rückfallfieber	—	—	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—														
14. Unterleibstypus	26	23	127	111	153	134	143	105	25	13	10	29														
15. Genickstarre	—	—	3	4	3	4	2	4	1	—	1	—														
16. Rose (Erysipel)	9	13	175	139	184	152	175	143	7	9	9	9														
17. Trismus und Tetanus	—	1	25	4	25	5	23	5	15	3	2	—														
18. Pyämie, Septikämie, Hospitalbrand	8	2	68	58	76	60	69	58	29	24	7	2														
19. Kindbettfieber	—	5	—	75	—	80	—	76	—	18	—	4														
20. Lepra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
21. Skrofuloze	6	2	71	87	77	89	73	82	—	4	4	7														
22. Tuberkuloze der Lungen	677	677	4 601	3 909	5 278	4 586	4 551	3 877	364	300	727	709														
23. Tuberkuloze anderer Organe	165	128	1 494	1 397	1 659	1 525	1 501	1 386	103	84	158	139														
24. Lungentzündung (trup.)	34	15	422	173	456	188	431	180	76	47	25	8														
25. Influenza (Grippe)	22	15	480	207	502	222	476	208	7	1	26	14														
26. Akuter Gelenkrheumatismus	97	50	761	380	858	430	791	385	4	14	67	45														
27. Malaria	3	—	17	—	20	—	20	—	—	—	—	—														
28. Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
29. Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	5	8	9	8	14	7	14	4	3	1	—														
30. Ruhr (Dysenterie)	—	—	17	31	17	31	17	31	1	1	—	—														
31. Gonorrhöe	58	94	740	1 220	798	1 314	751	1 223	—	—	47	91														
32. Weicher Schanker	3	—	39	7	42	7	41	6	1	—	1	1														
33. Syphilis	54	34	1 168	888	1 222	922	1 190	886	9	3	32	36														
34. Milzbrand	—	—	15	6	15	6	15	5	—	1	—	1														
35. Kopfkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
36. Tollwut (Lyssa)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
37. Trichinose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
38. Bandwurm	—	—	53	18	53	18	52	17	—	—	1	1														
39. Andere Infektions- und parasitäre Krankheiten (ausgeschlossen 95)	5	8	319	150	324	158	323	152	1	2	1	6														
Summe II	1 228	1 133	11 582	9 733	12 810	10 866	11 626	9 701	742	594	1 184	1 165														

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Noch: I. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheiten	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Überhaupt		Davon durch Tod		Männl.	Weibl.
							Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
III. Sonstige allgemeine Krankheiten.												
40. Bleichsucht und Blutarmut (Chlorose und Anämie)	22	74	349	1 476	371	1 550	360	1 491	3	11	11	59
41. Leukämie u. Pseudoleukämie	2	3	42	25	44	28	41	27	4	4	3	1
42. Rachitis und Osteomalacie	3	3	53	89	56	92	54	81	5	2	2	11
43. Zuderruhr	5	1	186	84	191	85	180	79	13	5	11	6
44. Wicht	13	7	135	65	148	72	139	65	1	2	9	7
45. Storbüt	—	—	6	—	6	—	5	—	—	—	1	—
46. Alkoholisimus und Säuferwahnwitz	5	—	259	29	264	29	254	28	9	—	10	1
47. Andere Vergiftungen	6	7	152	78	158	85	150	82	4	10	8	3
48. Hitzschlag	—	—	16	3	16	3	16	3	—	—	—	—
49. Andere allgem. Krankheiten	4	8	241	248	245	256	243	250	5	1	2	6
Anhang:												
Neubildungen und Geschwülste.												
50. Karzinom (Krebs)	60	88	1 083	1 248	1 143	1 336	1 082	1 240	194	229	61	96
51. Andere bösart. Neubildungen	8	6	254	186	262	192	242	183	34	28	20	9
52. Gutartige Neubildungen und Geschwülste (auschl. 79)	9	22	269	832	278	854	273	836	4	11	5	18
Summe III	137	219	3 045	4 363	3 182	4 582	3 039	4 365	276	303	143	217
IV. Örtliche Krankheiten.												
A. Krankheiten des Nervensystems.												
53. Geisteskrankheiten	15	20	512	349	527	369	511	357	10	3	16	12
54. Gehirn- und Hirnhautentzündung (auschl. 15, 23)	7	6	71	39	78	45	71	40	33	16	7	5
55. Gehirnschlag	13	27	128	93	141	120	129	99	62	46	12	21
56. Andere Krankheit d. Gehirns	19	6	255	97	274	103	266	97	17	6	8	6
57. Epilepsie	14	4	318	76	332	80	323	76	5	1	9	4
58. Eklampsie	—	2	19	37	19	39	17	38	1	11	2	1
59. Chorea	1	4	18	37	19	41	16	39	—	2	3	2
60. Tabes	14	2	170	44	184	46	170	40	4	2	14	6
61. Andere Rückenmarkskrankheiten	17	24	223	165	240	189	214	163	10	12	26	26
62. Andere Krankheiten des Nervensystems überhaupt	103	122	2 051	1 879	2 154	2 001	2 031	1 872	14	12	123	129
Zusammen A	203	217	3 765	2 816	3 968	3 033	3 748	2 821	156	111	220	212
B. Krankheiten der Atmungsorgane.												
63. Krankheit d. Nase u. d. Adnaga	16	12	1 070	899	1 086	911	1 063	899	3	—	23	12
64. Kehlkopfkrankh. (auschl. 9, 23)	12	2	271	100	283	102	275	99	2	2	8	3
65. Akuter Katarch der Luftröhre und der Bronchien	83	13	1 442	547	1 525	560	1 408	524	17	14	117	36
66. Chronischer Katarch der Luftröhre und der Bronchien, sowie Emphysem	118	41	1 100	420	1 218	461	1 103	427	33	23	115	34
67. Lungenentzündung (auschl. 24)	33	12	385	149	418	161	394	154	79	43	24	7
68. Brustfellentzündung	44	17	631	268	675	285	624	264	42	17	51	21
69. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	18	7	181	114	199	121	180	118	12	7	19	3
Zusammen B	324	104	5 080	2 497	5 404	2 601	5 047	2 485	198	106	357	116

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: I. Allgemeine Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Krankheiten	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Überhaupt		Davon durch Tod		Männl.	Weibl.
							Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
C. Krankheiten der Kreislauforgane.												
70. Herz- u. Herzbeutelentzündg.	26	10	331	205	357	215	325	193	41	41	32	22
71. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	50	53	767	669	817	722	769	658	74	103	48	64
72. Pulsadergeschwulst	5	—	43	13	48	13	46	13	5	1	2	—
73. Arteriosklerose u. Brand der Arterien	44	16	421	199	465	215	425	199	41	37	40	16
74. Krampfaderu. u. Venenentzündung	27	13	388	238	415	251	390	232	10	9	25	19
75. Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung (auschl. der zu 21, 31, 32, 33 gehörigen)	12	3	320	179	332	182	317	174	2	1	15	8
Zusammen C.	164	95	2 270	1 503	2 434	1 598	2 272	1 469	173	192	162	129
D. Krankheiten der Verdauungsorgane.												
76. Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	4	1	265	160	269	161	264	156	2	—	5	5
77. Mandel- und Rachenentzündung (auschl. 9)	37	28	1 100	889	1 137	917	1 108	894	4	2	29	23
78. Krankheiten der Speiseröhre	2	1	65	42	67	43	65	43	2	1	2	—
79. Krankheiten der Schilddrüse (auschl. 50, 51)	15	35	309	1 094	324	1 129	308	1 102	4	20	16	27
80. Akuter Magen- und Darmkatarrh, sowie Atrophie der Kinder (auschl. 23)	47	23	1 468	735	1 515	758	1 441	716	55	51	74	42
81. Magengeschwür	25	38	430	458	455	496	430	451	19	7	25	45
82. Andere chronische Magenkrankheiten	25	20	670	442	695	462	663	438	11	5	32	24
83. Chronische Darmkrankheiten	26	32	621	620	647	652	624	631	10	7	23	21
84 a. Bauchfellentzündung (Peritonitis)	9	11	133	199	142	210	129	202	41	59	18	8
84 b. Blinddarm-entzündung, Perityphlitis (Appendicitis)	70	36	1 388	1 270	1 458	1 306	1 380	1 243	46	37	78	63
85. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	6	9	329	208	335	217	321	205	19	26	14	12
b) nicht eingeklemmte	37	12	1 334	479	1 371	491	1 311	476	10	2	60	15
86. Innerer Darmverschluss	3	7	79	58	82	65	79	61	22	13	3	4
87. Lebercirrhose	5	1	132	26	137	27	132	24	22	4	5	3
88. Andere Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	22	52	303	726	325	778	309	742	12	41	16	36
Zusammen D.	333	306	8 626	7 406	8 959	7 712	8 564	7 384	279	281	395	328
E. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (auschl. 31, 32, 33).												
89. Krankheiten der Nieren	49	32	580	482	629	514	579	461	55	48	50	53
90. Krankheiten der Blase	15	16	398	322	413	338	390	313	19	4	23	25
91. Steinkrankheit	1	—	64	32	65	32	64	29	3	2	1	3
92. Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	24	—	601	—	625	—	604	—	20	—	21	—
93. Krankheiten der Gebärmutter	—	93	—	2 983	—	3 076	—	2 980	—	35	—	96
94. Krankheiten der anderen weiblichen Geschlechtsorgane	—	81	—	1 734	—	1 815	—	1 730	—	34	—	85
Zusammen E.	89	222	1 643	5 553	1 732	5 775	1 637	5 513	97	123	95	262

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Noch: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheiten	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres															
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Überhaupt	Davon durch Tod		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.											
F. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.																										
95. Krätze	10	8	1 061	471	1 071	479	1 051	468	—	—	20	11														
96. Hautanschläge (auschl. 5 bis 8, 12, 16)	35	29	923	526	958	555	890	534	3	7	68	21														
97. Zellgewebsentzünd. (einschl. Paravitium), Furunkel u. Karbunkel (auschl. 34)	145	47	2 753	848	2 898	895	2 716	839	27	7	182	56														
98. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen . .	66	20	575	281	641	301	601	283	1	1	40	18														
Zusammen F . .	256	104	5 312	2 126	5 568	2 230	5 258	2 124	31	15	310	106														
G. Krankheiten der Bewegungsorgane.																										
99. Krankheiten der Knochen u. d. Knochenhaut (auschl. 23)	46	23	682	231	728	254	679	226	10	4	49	28														
100. Krankheiten der Gelenke (auschl. 23, 26, 44)	66	38	905	420	971	458	890	422	2	3	81	36														
101. Krankheiten der Muskeln, Sehnen u. Schleimbeutel	27	8	561	156	588	164	566	156	—	1	22	8														
102. Muskelscheumatismus . .	112	17	1 544	417	1 656	434	1 544	407	—	2	112	27														
Zusammen G . .	251	86	3 692	1 224	3 943	1 310	3 679	1 211	12	10	264	99														
H. Krankheiten des Ohres.																										
103. Krankheiten d. äußer. Ohres	—	—	93	57	93	57	91	54	—	—	2	3														
104. Krankheiten des Mittelohres	43	24	802	425	845	449	797	427	17	10	48	22														
105. Krankheiten d. inneren Ohres	1	2	111	39	112	41	112	40	—	—	—	1														
Zusammen H . .	44	26	1 006	521	1 050	547	1 000	521	17	10	50	26														
J. Krankheiten der Augen.																										
106. Ansteckende Augenkrankh.	—	1	21	13	21	14	19	14	1	2	2	—														
107. Andere Augenkrankheiten .	54	30	1 022	826	1 076	856	1 035	819	—	6	41	37														
Zusammen J . .	54	31	1 043	839	1 097	870	1 054	833	1	8	43	37														
K. Verletzungen.																										
108. Quetschung u. Zerreibungen	139	14	2 395	195	2 534	209	2 412	203	21	4	122	6														
109. Knochenbrüche des Schädels	14	1	215	20	229	21	219	20	59	5	10	1														
110. Knochenbrüche des Schulterblatts und Schlüsselbeins	8	—	138	11	146	11	134	10	—	—	12	1														
111. Knochenbrüche d. Wirbelsäule	6	—	49	12	55	12	42	12	8	1	13	—														
112. Knochenbrüche der Rippen	10	—	155	16	165	16	152	16	8	—	13	—														
113. Knochenbrüche des Beckens	4	1	37	8	41	9	35	7	6	1	6	2														
114. Knochenbrüche der oberen Gliedmaßen	63	11	582	106	645	117	568	108	4	—	77	9														
115. Knochenbrüche der unteren Gliedmaßen	114	19	1 055	164	1 169	183	1 070	160	8	13	99	23														
116. Verstauchungen	44	5	1 056	72	1 100	77	1 032	71	1	—	68	6														
117. Verrenkungen an den oberen Gliedmaßen	10	3	223	45	233	48	224	46	—	—	9	2														
118. Verrenkungen an den unteren Gliedmaßen	6	2	134	41	140	43	131	40	—	—	9	3														
119. Sonstige Verrenkungen . .	1	1	49	16	50	17	47	17	—	—	3	—														
120. Wunden (Hieb-, Stich-, Schuß- usw.)	115	10	2 097	257	2 212	267	2 097	254	40	8	115	13														
121. Verbrennung	15	13	263	152	278	165	265	158	19	9	13	7														
122. Erfrierung	3	—	58	1	61	1	56	1	2	—	5	—														
Zusammen K . .	552	80	8 506	1 116	9 058	1 196	8 484	1 123	176	41	574	73														

Noch: A. Krankenanstalten.

2. Augenheilanstalten.

Tabelle 8b.

Krankheiten	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres															
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
b) Anstalten zu Universitätslehrzwecken *).																								
Erkrankungen der Augenlider	—	—	61	39	61	39	100	61	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Tränenorgane	4	—	32	62	36	62	98	34	62	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Orbitalgebilde	1	—	12	8	13	8	21	12	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trachom	—	2	32	24	32	26	58	31	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	2	58	38	58	40	98	58	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkrankungen der Hornhaut	19	9	279	237	298	246	544	285	241	13	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Iris	2	1	60	87	62	88	150	59	81	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Chorioidea und des Ciliar- " " körpers	2	3	36	42	38	45	83	37	44	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glaukom	1	1	41	48	42	49	91	42	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	1	—	92	53	93	53	146	91	52	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" des Linsensystems	5	5	242	143	247	148	395	245	145	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" des Glaskörpers	2	—	9	4	11	4	15	10	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" der Augenmuskeln	3	2	50	54	56	109	51	54	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neubildungen des Augapfels	—	2	7	7	7	9	16	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verletzungen " "	10	—	197	25	207	25	232	197	24	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	1	—	5	9	6	9	15	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Augenkrankheiten	—	—	36	23	36	23	59	36	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1912 behandelte Personen	51	27	1 249	903	1 300	930	2 230	1 262	907	38	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	3	2	86	2	89	91	2	86	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1911 behandelte Personen	45	31	1 199	937	1 244	968	2 212	1 193	941	51	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	2	—	92	—	94	94	—	91	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Anstalten mit privatem Charakter.																								
Erkrankungen der Augenlider	1	—	22	11	23	11	34	23	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Tränenorgane	—	—	10	21	10	21	31	10	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Orbitalgebilde	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trachom	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	1	—	24	19	25	19	44	25	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkrankungen der Hornhaut	2	4	107	80	109	84	193	108	82	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Iris	1	—	18	21	19	21	40	17	20	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Chorioidea und des Ciliar- " " körpers	1	1	8	19	9	20	29	8	19	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glaukom	—	—	3	13	3	13	16	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	1	1	16	14	17	15	32	17	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" des Linsensystems	1	—	85	49	86	49	135	84	49	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" des Glaskörpers	—	—	—	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" der Augenmuskeln	—	—	18	20	18	20	38	18	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neubildungen des Augapfels	—	—	4	2	4	2	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verletzungen " "	2	—	93	23	95	23	118	94	22	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	—	—	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Augenkrankheiten	—	—	2	3	2	3	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1912 behandelte Personen	10	6	410	304	420	310	730	413	304	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	—	25	25	25	25	50	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1911 behandelte Personen	8	18	392	338	400	356	756	390	350	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	1	22	7	22	8	30	22	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Anstalten mit öffentlichem Charakter (a) kommen nicht vor.

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8b.

Noch: 2. Augenheilanstalten.

Krankheiten	2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres												
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	

d) Augenheilanstalten im ganzen.

Erkrankungen der Augenlider	1	—	83	50	84	50	134	84	50	—	—		
" " Tränenorgane	4	—	42	83	46	83	129	44	82	2	1		
" " Orbitalgebilde	1	—	12	10	13	10	23	12	10	1	—		
Trachom	—	2	32	24	32	26	58	31	26	1	—		
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	1	2	82	57	83	59	142	83	59	—	—		
Erkrankungen der Hornhaut	21	13	386	317	407	330	737	393	323	14	7		
" " Iris	3	1	78	108	81	109	190	76	101	5	8		
" " Chorioidea und des Ciliar- körpers	3	4	44	61	47	65	112	45	63	2	2		
Glaukom	1	1	44	61	45	62	107	45	60	—	2		
Erkrankungen der Netina und des Sehnerven	2	1	108	67	110	68	178	108	67	2	1		
" des Linsensystems	6	5	327	192	333	197	530	329	194	4	3		
" des Glaskörpers	2	—	9	7	11	7	18	10	6	1	1		
" der Augenmuskeln	3	2	68	74	71	76	147	69	74	2	2		
Neubildungen des Augapfels	—	2	11	9	11	11	22	11	11	—	—		
Verletzungen " "	12	—	290	48	302	48	350	291	46	11	2		
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	1	—	5	13	6	13	19	6	13	—	—		
Sonstige Augenkrankheiten	—	—	38	26	38	26	64	38	26	—	—		
Im ganzen 1912 behandelte Personen	61	33	1 659	1 207	1 720	1 240	2 960	1 675	1 211	45	29		
Außerdem: Nicht augenranke Personen	—	3	27	111	27	114	141	27	111	—	3		
Im ganzen 1911 behandelte Personen	53	49	1 591	1 275	1 644	1 324	2 968	1 583	1 291	61	33		
Außerdem: Nicht augenranke Personen	—	8	22	99	22	102	124	22	99	—	3		

Außerdem mit allgemeinen Krankenanstalten verbundene Augenheilabteilungen.

Erkrankungen der Augenlider	1	—	48	43	49	43	92	47	40	2	3		
" " Tränenorgane	1	—	18	28	19	28	47	18	28	1	—		
" " Orbitalgebilde	—	—	5	5	5	5	10	5	5	—	—		
Trachom	—	—	2	3	2	3	5	2	3	—	—		
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	—	48	53	48	53	101	46	53	2	—		
Erkrankungen der Hornhaut	12	9	192	203	204	212	416	195	199	9	13		
" " Iris	2	3	34	53	36	56	92	34	53	2	3		
" " Chorioidea und des Ciliar- körpers	1	—	11	23	12	23	35	12	22	—	1		
Glaukom	—	1	23	39	23	31	54	23	31	—	—		
Erkrankungen der Netina und des Sehnerven	8	2	46	33	54	35	89	51	33	3	2		
" des Linsensystems	2	2	88	103	90	105	195	89	102	1	3		
" des Glaskörpers	—	—	5	5	5	5	10	4	5	1	—		
" der Augenmuskeln	2	—	17	30	19	30	49	19	28	—	2		
Neubildungen des Augapfels	—	—	4	7	4	7	11	4	7	—	—		
Verletzungen " "	6	3	93	22	99	25	124	98	25	1	—		
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	—	—	5	8	5	8	13	5	8	—	—		
Sonstige Augenkrankheiten	2	—	3	3	5	3	8	5	3	—	—		
Im ganzen 1912 behandelte Personen	37	20	642	652	679	672	1 351	657	645	22	27		
Außerdem: Nicht augenranke Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Im ganzen 1911 behandelte Personen	42	34	691	585	733	619	1 352	696	599	37	20		
Außerdem: Nicht augenranke Personen	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—		

Noch: A. Krankenanstalten.

3. Entbindungsanstalten.

Tabelle 8c.

Art der Angaben	Anstalten				Im ganzen		Außerdem mit allgemeinen Krankenanstalten verbundene Abteilungen, und zwar bei	
	a) Mit öffentlichem Charakter	b) Zu Universitäts- und Lehrzwecken	c) Mit privatem Charakter		1912	1911	öffentlichen Anstalten	privaten Anstalten
			mit 11 und mehr Betten	mit 10 u. weniger Betten				
Zahl der Anstalten	5	2	1	13	21	22	2	3
Zahl der Betten für Schwangere und Wöchnerinnen	147	137	15	37	336	324	26	19
Zahl der Betten für Neugeborene	129	69	10	28	236	215	21	12
Im Laufe des Jahres verspflegte Schwangere und Wöchnerinnen	2 680	2 007	8	100	4 795	4 431	301	121
Versorgungstage für Schwangere und Wöchnerinnen	31 155	37 687	127	1 692	70 661	69 177	3 791	1 746
Versorgungstage für Neugeborene	25 894	16 387	91	980	43 352	42 538	2 481	1 268
Im Laufe des Jahres Entbundene	2 565	1 919	8	99	4 591	4 229	290	99
Davon am Kind- bettfieber { erkrankt 10 gestorben 7								
an andern { erkrankt 158 Krankheiten { gestorben 10								
Mittels geburtshilflicher Operation Entbundene im ganzen	426	516		9	951	737	27	30
Davon gestorben	13	10			23	11	3	1
Davon: Junge	71	95		1	167	161	2	15
Davon gestorben	1	2			3	1	1	
Wendung	44	57		2	103	116	3	5
Davon gestorben	4	1			5	4		
Beckenblage	67	73		2	142	75	6	3
Davon gestorben								
Kaiserschnitt	24	82			106	122	3	3
Davon gestorben	3	4			7	6	2	1
Gewaltsame Entbindung und künstliche Frühgeburt	14	122			136	125	10	1
Davon gestorben	2	1			3			
Bersäufelung des Kindes	16	17			33	21	1	
Davon gestorben		1			1			
Erweiterung des Scheideeingangs	8	36			44	38		
Davon gestorben								
Nachgeburtslösung	130	18		2	150	44		3
Davon gestorben	3				3	1		
Sonstige Fälle	52	16		2	70	40		
Davon gestorben		1			1			
Im Laufe des Jahres Neugeborene	2 444	1 830	8	99	4 381	4 103	290	96
Davon waren { Knaben 1 336 Mädchen 1 108								
Von den Knaben waren { ehelich 1 108 unehelich 230								
" " Mädchen " { ehelich 911 unehelich 197								
Es waren tolgelboren von den { ehelichen Knaben 39 unehelichen " 9								
ehelichen Mädchen 26 unehelichen " 10								
Es starben nach der Geburt von den { ehelichen Knaben 22 unehelichen " 9								
ehelichen Mädchen 16 unehelichen " 8								
Zahl der unzeitigen Geburten	145	112		4	261	179	7	30

Tabelle 8d.

4. Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenranke und Alkoholiker.

Nach: A. Krankenanstalten.

Tabelle 8d.

Krankheitsformen	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres				Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres						
	Pr.	Bz.	Überhaupt		Dabon		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Überhaupt		Dabon durch Tod		Pr.	Bz.			
			Pr.	Bz.	Pr.	Bz.	Pr.	Bz.	Pr.	Bz.	Pr.	Bz.					
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter.																	
1. Anstalten für Geistesranke.																	
Einfache Seelenfürung	1 842	1 576	391	597	2	187	252	86	3	1 738	2 118	421	484	79	107	1 312	1 629
Paralytische Seelenfürung	98	24	46	17	—	14	2	10	—	139	41	47	14	38	12	92	27
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretenismus	215	110	59	21	—	28	11	15	2	274	131	44	22	5	4	230	109
Epilepsie mit und ohne Seelenfürung	160	49	43	19	—	17	9	15	—	208	68	42	8	9	—	161	60
Psychie	15	33	26	23	—	10	12	3	—	41	56	20	28	1	—	21	28
Neurasthenie	4	10	13	6	—	6	4	2	—	17	16	14	4	—	—	3	12
Chorea	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	5
Andere Krankheiten des Nervensystems	11	2	5	—	—	—	—	—	—	16	2	1	—	—	—	15	2
Alkoholismus	91	10	81	—	—	30	3	81	3	172	13	68	6	3	1	104	7
Morphinismus und andere narotische Vergiftungen	3	2	4	—	—	2	—	2	—	7	2	5	1	—	—	2	1
Im ganzen 1912 behandelte Personen	1 935	1 820	668	627	—	3	295	293	8	2 603	2 447	662	567	136	124	1 941	1 880
Außerdem: Nichtranke Personen *)	3	—	5	2	—	—	—	—	—	8	2	4	—	—	—	4	1
Im ganzen 1911 behandelte Personen	1 930	1 777	671	685	3	3	303	292	204	2 601	2 462	666	642	150	137	1 935	1 820
Außerdem: Nichtranke Personen *)	4	—	4	—	—	—	—	1	—	8	—	5	—	—	—	3	—
2. Anstalten für Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige und Alkoholiker.																	
Einfache Seelenfürung	7	7	—	—	—	—	—	—	—	7	7	1	1	1	1	6	6
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretenismus	343	225	82	42	—	37	11	4	4	425	267	61	31	10	10	364	236
Epilepsie mit und ohne Seelenfürung	137	109	26	15	—	20	9	5	2	163	124	30	22	7	6	133	102
Psychie	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	1
Neurasthenie	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Tabes	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Andere Krankheiten des Nervensystems	12	6	2	2	—	1	—	—	—	14	8	1	—	—	—	13	8
Alkoholismus	15	—	51	—	—	—	—	51	—	66	—	46	—	—	—	20	—
Andere Krankheiten	5	11	—	—	—	—	—	—	—	5	11	—	—	—	—	5	11
Im ganzen 1912 behandelte Personen	520	358	164	62	—	91	16	7	56	684	420	140	55	20	17	544	365
Außerdem: Nichtranke Personen *)	3	5	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	3	5
Im ganzen 1911 behandelte Personen	490	349	192	72	—	129	51	30	16	632	421	162	63	34	16	520	358
Außerdem: Nichtranke Personen *)	—	4	3	1	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	3	5

b) Anstalten zu Unirversitätszwecken.

b) Anstalten zu Univerſitätszwecken.

Einfache Seelenföhrung	76	91	418	453	7	8	155	176	59	11	494	544	410	487	14	30	84	107
Paralytiſche Seelenföhrung	12	1	74	16	1	1	4	3	21	1	86	17	61	18	17	3	25	4
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus	6	6	89	39	6	3	16	13	6	—	45	45	38	39	—	—	7	6
Epilepſie mit und ohne Seelenföhrung	13	5	54	29	5	3	15	10	14	—	67	60	30	30	1	—	7	4
Hysterie	1	11	28	68	3	4	5	11	4	1	29	79	27	70	—	—	2	9
Neurasthenie	9	7	98	26	3	—	17	3	43	1	107	33	97	27	—	—	10	6
Chorea	—	1	4	2	4	2	—	—	—	—	4	3	4	3	—	—	—	—
Tades	—	—	16	3	—	—	—	—	2	—	16	3	16	3	—	—	—	—
Andere Krankheiten des Nervensystems	4	3	40	25	6	4	4	1	4	—	44	28	39	25	7	7	5	3
Alkoholisismus	14	1	88	11	—	—	51	4	88	11	102	12	79	12	3	—	23	—
Morphinismus und andere narkotika Ver- giftungen	2	—	13	6	—	—	4	—	1	—	15	6	12	6	—	—	—	—
Andere Krankheiten	—	—	11	1	2	—	—	—	—	—	11	1	11	1	—	—	3	—
Im ganzen 1912 behandelte Personen außerdem: Richtkranke Personen*)	137	126	883	679	37	25	271	221	242	25	1 020	805	854	666	42	40	166	139
Im ganzen 1911 behandelte Personen außerdem: Richtkranke Personen*)	143	118	867	698	8	6	284	187	200	21	1 010	816	873	690	42	34	137	126
Außerdem: Richtkranke Personen*)	4	—	80	8	1	—	8	—	9	—	84	8	84	7	—	—	—	1

c) Anstalten mit privatem Charakter (mit 11 und mehr Betten) †).

1. Anstalten für Geisteskranke.

Einfache Seelenföhrung	12	14	18	16	—	—	7	2	3	—	30	17	17	17	2	2	13	13
Paralytiſche Seelenföhrung	1	—	10	—	—	—	5	—	2	—	11	4	—	—	1	—	7	—
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Epilepſie mit und ohne Seelenföhrung	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—
Hysterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Neurasthenie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Krankheiten des Nervensystems	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alkoholisismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morphinismus und andere narkotika Ver- giftungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen 1912 behandelte Personen außerdem: Richtkranke Personen*)	16	14	33	22	—	—	16	3	8	3	49	36	28	23	3	2	21	13
Im ganzen 1911 behandelte Personen außerdem: Richtkranke Personen*)	12	15	22	22	1	—	11	9	2	—	34	37	18	23	2	—	16	14
Außerdem: Richtkranke Personen*)	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1

*) Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

†) Anstalten mit privatem Charakter mit 10 und weniger Betten kommen nicht vor.

NoCh: Tabelle 8 d.
 NoCh: 4. Anstalten für Geisteskrante, Epileptiker, Sdioten, Schwachsinnige, Nervenkrante und Alkoholiker.
 NoCh: A. Krankenanstalten.

	Zugang im Laufe des Jahres												Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schluß des Jahres			
	Bestand zu Anfang des Jahres		Überhaupt		Personen unter 16 Jahren		Davon: Geisteskrante nach geschlecht		Davon: Alkoholiker nach gewiesener		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		überhaupt			Davon durch Tod		
	Pr.	St.	Pr.	St.	Pr.	St.	Pr.	St.	Pr.	St.	Pr.	St.	Pr.	St.		Pr.	St.	
2. Anstalten für Nervenkrante und Alkoholiker.																		
Geisteskrante mit und ohne Seelenfürsorge	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dysterie	10	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Neurasthenie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tabes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Anderer Krankheiten des Nervensystems	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Alkoholismus	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Morphinismus und andere narztotische Vergiftungen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Anderer Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Im ganzen 1912 behandelte Personen	28	16	296	280	—	15	8	—	20	2	43	—	324	297	284	2	12	
außerdem: Nichtkranke Personen*)	—	—	70	61	—	—	—	—	—	—	—	—	70	61	61	—	1	
Im ganzen 1911 behandelte Personen	32	10	282	264	—	9	12	—	14	3	33	1	314	274	258	1	16	
außerdem: Nichtkranke Personen*)	—	—	60	56	—	—	—	—	—	—	—	—	60	56	56	—	—	
d) Anstalten für Geisteskrante usw. im ganzen.																		
Einfache Seelenfürsorge	1 487	1 688	827	1 006	7	10	349	430	148	14	—	—	2 264	2 694	849	96	1 415	
Parasitische Seelenfürsorge	106	25	180	88	1	1	23	5	33	1	—	—	236	58	112	56	124	
Unbegleitete (angeborene), Sdiotie und Retardismus	565	341	180	103	76	40	55	29	25	2	—	—	745	444	144	93	601	
Epilepsie mit und ohne Seelenfürsorge	312	163	123	63	25	13	37	21	30	2	—	—	435	226	133	60	302	
Dysterie	16	44	55	130	3	5	15	24	7	3	—	—	71	174	48	136	23	
Neurasthenie	24	31	226	210	3	1	24	8	46	1	—	—	250	241	228	212	22	
Chorea	1	5	4	3	4	2	—	—	—	—	—	—	5	8	4	3	1	
Tabes	1	—	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	19	3	18	3	—	
Anderer Krankheiten des Nervensystems	28	13	53	47	7	6	5	1	5	—	—	—	81	60	48	9	33	
Alkoholismus und andere narztotische Vergiftungen	131	11	267	15	—	—	93	7	257	15	—	—	398	26	237	19	161	
Anderer Krankheiten	10	2	71	22	—	—	—	—	—	—	—	—	81	24	70	22	11	
Im ganzen 1912 behandelte Personen	2 636	2 334	2 044	1 670	128	78	618	526	564	36	—	—	4 680	4 004	1 981	1 595	201	2 409
außerdem: Nichtkranke Personen*)	6	7	163	75	16	9	12	1	18	1	—	—	169	82	158	74	11	
Im ganzen 1911 behandelte Personen	2 607	2 269	2 034	1 741	141	60	592	507	481	44	—	—	4 641	4 010	2 005	1 676	229	2 334
außerdem: Nichtkranke Personen*)	8	5	147	66	10	12	8	—	10	—	—	—	155	71	149	64	6	

*) Personen, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonals usw.

B. Pfründneranstalten.

1. Stand und Bewegung der Inassen.

Tabelle 9 a.

Art der Gebrechen	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Zus.	Überhaupt		Davon durch Tod		Männl.	Weibl.
								Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
a) Keine Pfründneranstalten.													
1. Mit öffentlichem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	53	83	11	5	64	88	152	9	9	1	6	55	79
Kretinismus	5	6	—	—	5	6	11	1	1	1	—	4	5
Epilepsie	5	11	—	3	5	14	19	—	3	—	2	5	11
Erworbene (chronischer Art) Geistesstörung (akuter Art)	18	49	5	7	23	56	79	5	11	3	5	18	45
Taubstummheit	1	1	1	—	2	1	3	1	1	—	—	1	—
Körperliche Siechtumsformen	8	10	3	4	11	14	25	1	—	—	—	10	14
Und zwar:	60	51	21	15	81	66	147	10	20	6	15	71	46
Krebs	1	4	1	5	2	9	11	1	9	1	8	1	—
Konstitutionelle Syphilis	1	2	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	—
Verstümmelung	20	17	7	4	27	21	48	2	5	2	3	25	16
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	18	19	3	6	21	25	46	3	5	2	4	18	20
Alkoholisimus	20	9	10	—	30	9	39	4	1	1	—	26	8
Nicht krank	479	669	375	435	854	1104	1958	346	349	38	74	508	755
Im ganzen 1912 *)	629	880	416	469	1045	1349	2394	373	394	49	104	672	955
" " 1911	628	826	404	382	1032	1208	2240	429	359	72	114	603	849
2. Mit privatem Charakter.													
Erworbene Geistesstörung chronischer Art	2	3	—	—	2	3	5	—	1	—	—	2	2
Nicht krank	11	38	1	3	12	41	53	2	5	1	3	10	36
Im ganzen 1912	13	41	1	3	14	44	58	2	6	1	4	12	38
" " 1911	15	40	—	6	15	46	61	2	5	2	3	13	41
b) Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten.													
1. Mit öffentlichem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	60	54	14	7	74	61	135	20	12	—	8	54	49
Kretinismus	8	9	—	3	8	12	20	1	3	1	2	7	9
Epilepsie	8	9	1	1	9	10	19	—	4	—	4	9	6
Erworbene (chronischer Art) Geistesstörung (akuter Art)	45	58	11	11	56	69	125	10	18	3	9	46	51
Taubstummheit	1	—	1	—	2	—	2	2	—	1	—	—	—
Körperliche Siechtumsformen	12	14	2	2	14	16	30	1	1	1	1	13	15
Und zwar:	80	40	12	11	92	51	143	21	19	11	13	71	32
Krebs	9	10	1	5	10	15	25	2	6	2	5	8	9
Verstümmelung	24	11	2	4	28	15	41	5	2	3	—	21	13
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	17	15	2	2	19	17	36	6	9	4	8	13	8
Alkoholisimus	30	4	7	—	37	4	41	8	2	2	—	29	2
Nicht krank	376	415	276	223	652	638	1290	238	169	55	55	414	469
Im ganzen 1912 *)	590	599	317	258	907	857	1764	293	226	72	92	614	631
" " 1911	610	644	302	220	912	864	1776	296	234	88	79	616	630
2. Mit privatem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Erworbene Geistesstörung chronischer Art	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Körperliche Siechtumsformen (Gehirn- und Rückenmarkslähmung)	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Nicht krank	7	15	2	3	9	18	27	5	2	2	1	4	16
Im ganzen 1912	7	18	2	3	9	21	30	5	2	2	1	4	19
" " 1911	5	20	2	—	7	20	27	—	2	—	2	7	18

*) Die Differenz zwischen Schlussbestand 1911 und Anfangsbestand 1912 um 26 männliche und 31 weibliche Personen, resultiert daraus, daß in Billingen ein Krankenhausneubau errichtet wurde und die im alten Krankenhaus befindliche Pfründnerabteilung dadurch selbständige Pfründneranstalt geworden ist.

*) Personen, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal ufo.

Noch: B. Pfründneranstalten.

Noch: Tabelle 9a. Noch: 1. Stand und Bewegung der Inzassen.

Art der Gebrechen	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres		Überhaupt		Davon durch Tod															
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
c) Pfründneranstalten und Pfründnerabteilungen im ganzen.																												
Angeborene Geisteschwäche	113	138	25	12	138	150	288	29	21	1	14	109	129															
Kretinismus	13	15	—	3	13	18	31	2	4	2	3	11	14															
Epilepsie	13	20	1	4	14	24	38	—	7	—	6	14	17															
Erworbene (chronischer Art) Geistesstörung (akuter Art)	65	111	16	18	81	129	210	15	30	6	15	66	99															
Taubstummheit	2	1	2	—	4	1	5	3	1	1	1	1	—															
Körperliche Siechtumsformen	20	24	5	6	25	30	55	2	1	1	1	23	29															
Und zwar:	140	92	33	26	173	118	291	31	39	17	28	142	79															
Krebs	10	14	2	10	12	24	36	3	15	3	13	9	9															
Konstitutionelle Syphilis	1	2	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	2															
Berkümmelung	44	28	9	8	53	36	89	7	7	5	3	46	29															
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	35	35	5	8	40	43	83	9	14	6	12	31	29															
Alkoholismus	50	13	17	—	67	13	80	12	3	3	—	55	10															
Nicht krank	873	1137	654	664	1527	1801	3328	591	525	96	133	936	1276															
Im ganzen 1912	1239	1538	736	733	1975	2271	4246	673	628	124	201	1302	1643															
" " 1911	1258	1530	708	608	1966	2138	4104	727	600	162	198	1239	1538															

Tabelle 9b. 2. Die Inzassen am Jahreschlusse nach dem Alter.

Art der Anstalten	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
	Unter 6		6 bis unter 14		14 bis unter 20		20 bis unter 70		70 und mehr		Im ganzen																	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
a) Keine Pfründneranstalten:																												
1. Mit öffentlichem Charakter	23	24	71	45	11	14	338	518	229	354	672	955	1627															
2. " privatem "	—	—	—	2	—	—	9	19	3	17	12	38	50															
b) Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten:																												
1. Mit öffentlichem Charakter	1	2	2	4	6	5	395	356	210	264	614	631	1245															
2. " privatem "	—	—	—	—	—	—	3	12	1	7	4	19	23															
Im ganzen 1912	24	26	73	51	17	19	745	905	443	642	1302	1643	2945															
" " 1911	25	26	49	36	13	7	735	863	417	606	1239	1538	2777															

Tabelle 9c. 3. Todesursachen der in Pfründneranstalten usw. Gestorbenen.

Art der Anstalten	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15			
	Entwicklungs-krankheiten		Infektions- u. parasitären Krankheiten		sonstigen allgemeinen Krankheiten		Brüchigen		des Verdauungs-Systems		der Atmungs-organe		der Kreislaufs-organe		der Bewegungs-organe		der äußeren Bedeckungen		der Bewegungs-organe		der Leber		anderweit. Krankheits- u. unbestimmte Diagnosen		Im ganzen							
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
a) Keine Pfründneranstalten:																																
1. Mit öffentlichem Charakter	55	15	13	70	20	12	29	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153		
2. " privatem "	1	1	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5			
b) Pfründnerabteilungen:																																
1. Mit öffentlichem Charakter	66	8	14	74	29	4	33	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164			
2. " privatem "	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
Im ganzen 1912	123	25	27	148	50	17	62	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	325			
Davon weiblich	76	15	22	88	25	10	40	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201			
Im ganzen 1911	141	42	26	140	55	27	43	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360			
Davon weiblich	80	31	10	70	29	12	22	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	198			

C. Kreispflegeanstalten.

Im Großherzogtum bestehen 9 Kreispflegeanstalten. In diesen 9 Anstalten wurden im Jahr 1912 zusammen 3602 Pflinglinge 964 046 Tage hindurch verpflegt, wozu 3033 Betten verfügbar waren. Wie im Vorjahr, so waren auch im Berichtsjahr die Insassen mit körperlichen Siechtumsformen im ganzen etwas stärker vertreten als die mit geistigen. Unter den geistigen Siechtumsformen, an denen insgesamt 1751 Personen, darunter 859 weibliche, verpflegt wurden, steht die einfache Seelenstörung an erster Stelle; sie war bei fast der Hälfte (47,2 %) dieser Personen die Ursache der Aufnahme. Darnach stellten angeborene Imbezillität, Idiotie und Kretinismus (24,5 %), Alkoholismus (11,8 %) und Epilepsie mit und ohne Seelenstörung (8,4 %) die meisten Aufnahmebedürftigen. Auf diese vier Krankheitsformen zusammen entfielen 1608 Verpflegte oder 91,8 % aller wegen Seelenstörung usw. Aufgenommenen. Am Jahreschluß entfallen auf die geistigen Siechtumsformen 55,1 % und auf die körperlichen 44,9 % aller Insassen; auf die Taubstummen kommen insbesondere 2,1 % und auf die Blinden 2,0 %.

In den Kreispflegeanstalten finden meist ältere Personen Aufnahme; die Personen von 50 Jahren und darüber machten denn auch nahezu zwei Drittel (66,2 %) des Schlußbestands der Insassen aus; bei den Männern sind diese Anteile mit 69,8 % nicht unbeträchtlich größer als bei den Frauen mit 61,5 %.

1. Zahl der Betten, Verpflegten und Verpflegungstage. Tabelle 10 a.

Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der im Laufe des Jahres verpflegten Personen im ganzen			Zahl der Verpflegungstage			Es kommen			
		männlichen Personen	weiblichen Personen	Personen im ganzen	für männliche Personen	für weibliche Personen	im ganzen	auf 1 Bett verpflegte	Verpflegungstage auf einen Verpflegten		
									männlichen	weiblichen	überhaupt
Geisingen	255	186	93	279	32 935	27 784	60 719	1,09	177,6	298,8	240,9
Festetten	229	143	116	259	28 309	38 128	66 437	1,13	198,0	328,7	256,5
Freiburg	571	539	281	820	112 533	77 080	189 613	1,44	208,8	274,3	281,2
Wiesch	270	170	143	313	42 721	43 728	86 449	1,16	251,3	305,8	276,2
Fußbach (Wermerzbach).	263	159	120	279	42 665	31 998	74 663	1,06	268,3	266,7	267,6
Hub (Ottersweier)	775	499	392	891	148 121	116 750	264 871	1,15	296,8	297,8	297,3
Weinheim	283	158	139	297	42 902	41 000	83 902	1,05	271,5	295,0	282,5
Sinsheim	291	190	158	348	56 505	44 900	101 405	1,20	297,4	290,5	291,4
Krautheim	96	84	32	116	25 251	10 736	35 987	1,21	300,6	335,5	310,2
Im ganzen 1912	3 033	2 128	1 474	3 602	531 942	432 104	964 046	1,19	250,0	293,2	267,6
" " 1911	3 032	2 167	1 474	3 641	529 610	436 376	965 986	1,20	244,4	296,0	265,3

2. Die Ursachen der Aufnahme der Insassen. Tabelle 10 b.

Ursachen der Aufnahme	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres			Verpflegte im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres						Bestand am Schlusse des Jahres				
	M.	W.	Überhaupt	Davon aus einer Irrenanstalt	M.	W.	Zus.	Überhaupt	Davon				M.	W.					
									durch Tod	in eine Irrenanstalt	Entlassung in offene Pflege	M.			W.				
Seelen- / chronischer Natur	577	685	122	97	41	27	699	782	1 481	112	105	59	60	12	11	41	34	587	677
Epilepsie ohne Seelenstörung	43	36	13	5	—	—	56	41	97	9	3	4	1	1	—	4	2	47	38
Alkoholismus ohne Seelenstörung	112	27	25	9	—	—	137	36	173	22	6	9	1	—	—	13	5	115	30
Taubstummheit	37	24	4	2	—	—	41	26	67	8	1	4	1	—	—	4	—	33	25
Blindheit	28	25	7	3	—	—	35	28	63	6	2	3	2	—	—	3	—	29	26
Körperliche Siechtumsformen	676	387	484	174	—	—	1 160	561	1 721	444	174	149	111	—	—	295	63	716	387
Darunter																			
Krebs	1	6	5	6	—	—	6	12	18	3	7	1	6	—	—	2	1	3	5
Konstitutionelle Syphilis	1	2	2	1	—	—	3	3	6	2	—	—	—	—	—	2	—	1	3
Verstümmelung	26	22	13	—	—	—	39	22	61	11	2	4	1	—	—	7	1	28	20
Gehirn- u. Rückenmarkslähmung	60	42	16	13	—	—	76	55	131	13	17	9	16	—	—	4	1	63	38
Im ganzen 1912	1 473	1 184	655	290	41	27	2 128	1 474	3 602	601	291	228	176	13	11	360	104	1 527	1 183
" " 1911	1 546	1 180	621	294	32	18	2 167	1 474	3 641	694	290	253	197	7	11	434	82	1 473	1 184

Noch: C. Kreispflegeanstalten.

Tabelle 10c. 3. Die Insassen am Jahreschluss nach dem Alter.

Jahre	Alter																		Im ganzen						
	1		2		3		4		5		6		7		8		9					10			
	Unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 und mehr	Jahre alt																
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zuf.				
1912	1	—	14	12	70	73	167	159	209	211	258	226	416	220	392	282	1527	1183	2710						
1911	—	—	15	16	67	75	160	160	210	214	252	218	397	227	372	274	1473	1184	2657						

4. Besondere Angaben.

Tabelle 10d. a) Für die Krankenabteilung.

Krankheiten	Jahre alt																											
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen						Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres													
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zuf.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
I. Entwicklungskrankheiten	32	35	51	49	83	84	167		62	57	47	43	21	27														
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	21	25	83	79	104	104	208		79	83	22	23	25	21														
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	13	18	24	31	37	49	86		26	28	7	7	11	21														
IV. Ortliche Krankheiten	210	117	640	324	850	441	1291		613	322	97	53	237	119														
Und zwar:																												
A. des Nervensystems	39	39	45	39	84	78	162		44	40	27	20	40	38														
B. der Atmungsorgane	41	22	168	57	209	79	288		174	64	23	5	35	15														
C. der Kreislauforgane	26	16	77	43	103	59	162		60	47	29	18	43	12														
D. der Verdauungsorgane	18	12	114	60	132	72	204		111	60	9	2	21	12														
E. der Harn- und Geschlechtsorgane	8	5	21	18	29	23	52		20	16	6	5	9	7														
F. der äußeren Bedeckungen	20	5	70	43	90	48	138		72	42	1	1	18	6														
G. der Bewegungsorgane	36	9	82	25	118	34	152		68	21	2	1	50	13														
H. des Ohres	2	1	9	3	11	4	15		7	2	—	—	4	2														
J. der Augen	7	6	16	17	23	23	46		14	15	—	—	9	8														
K. Verletzungen	13	2	38	19	51	21	72		43	15	—	—	8	6														
V. Aenderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	1	—	2	2	3	2	5		2	2	1	1	1	—														
Im ganzen 1912	277	195	800	485	1077	680	1757		782	492	174	127	295	188														
" " 1911	368	219	835	508	1203	727	1930		926	532	214	159	277	195														

Tabelle 10e. b) Für die Irrenabteilung.

Krankheitsformen	Jahre alt																																			
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17		18	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen						Abgang im Laufe des Jahres				Bestand am Schlusse des Jahres																					
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zuf.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.			
Einfache Seelenstörung	302	361	96	67	2	4	14	6	398	428	826	75	65	39	36	323	363																			
Paralytische Seelenstörung	30	28	6	4	1	—	—	—	36	32	68	7	3	5	3	29	29																			
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus	174	216	20	19	—	1	1	—	194	235	429	18	20	9	11	176	215																			
Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	61	62	16	8	—	2	3	1	77	70	147	13	6	7	5	64	64																			
Hysterie	2	22	—	4	—	—	1	—	2	26	28	—	4	—	—	2	22																			
Neurasthenie	5	5	—	—	—	—	—	—	5	5	10	1	1	—	—	4	4																			
Chorea	3	4	—	—	—	—	—	—	3	4	7	1	—	—	—	2	4																			
Tabes	5	2	1	—	—	—	—	—	6	2	8	1	2	1	2	5	—																			
Anderer Krankheiten des Nervensystems	15	4	—	—	—	—	—	—	15	4	19	3	1	3	1	12	3																			
Alkoholisimus	135	43	21	7	—	—	16	3	156	50	206	24	11	7	3	132	39																			
Morphinismus und andere narkotische Vergiftungen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	1	—																			
Anderer Krankheiten	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—																			
Im ganzen 1912	732	748	160	111	3	8	34	10	892	859	1751	143	114	72	62	749	745																			
" " 1911	752	723	136	125	8	7	33	9	888	848	1736	156	100	77	71	732	748																			

D. Hauptübersicht der Kranken-, Pfleger- und Kreispflegeanstalten.

Tabelle 11.

D. Hauptübersicht der Kranken-, Pfändner-, und Kreispflegeanstalten.

Labelle 11.

Art der Anstalten	Zahl der Anstalten		Zahl der vorhandenen Betten am Schlusse des Jahres für		Zustandenbestand am Schlusse des Jahres		Zahl der Verpflegungstage für		Um Schlusse des Jahres vorhandenes Pflegepersonal			Verwaltungs- und Dienstpersonal								
	Anstalten	Betten	Kranke	Pfändner	Kranke	Pfändner	Kranke	Pfändner	Vollständig ausgebildet	Nicht völlig ausgebildet	Summe	Männl.	Weibl.	Summe	Männl.	Weibl.				
																	am Schlusse des Jahres		am Schlusse des Jahres	
			Zahl der vorhandenen Betten am Schlusse des Jahres für		Zustandenbestand am Schlusse des Jahres		Zahl der Verpflegungstage für		Um Schlusse des Jahres vorhandenes Pflegepersonal			Verwaltungs- und Dienstpersonal								
Sämmtliche Anstalten.	145	9571	1 285	—	2 843	2 500	—	—	69	856	30	229	1 184	396	1 041	1437				
Allgemeine Krankenanstalten	78	2192	409	—	678	407	—	—	3	330	7	35	375	41	122	163				
Kranken- u. Pfändneranstalten	6	259	29	—	45	29	—	—	—	25	—	4	29	2	18	20				
Augenheilstätten	21	936	183	—	169	—	—	—	—	80	—	38	118	6	35	41				
Entbindungsanstalten	15	5708	1 008	—	2 699	2 409	—	—	412	408	58	134	1 012	320	286	606				
Stren- und dergl. Anstalten	43	—	2167	—	—	—	—	—	1	158	1	26	186	22	80	102				
Pfändneranstalten	11	879	156	—	830	—	—	—	40	87	6	18	154	27	25	52				
Militärische Krankenanstalten	9	3033	113	—	—	—	—	—	81	36	18	22	97	22	31	58				
Kreispflegeanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Zum ganzen 1912	328	18945	6 812	3 348	6 595	5 514	2 829	2 826	6 720	4 869 582	2 012 494	685	593	1 899	175	488	3 155	836	1 638	2474
" " 1911	821	18692	6 691	3 657	6 377	5 259	2 712	2 722	6 437	4 719 328	1 985 712	689	573	1 835	183	486	3 077	676	1 530	2206
Darunter insbesondere:																				
Anstalten zu Unverfittetstetigmessen.																				
Allgemeine Krankenanstalten	14	1638	—	—	518	481	—	—	—	481 196	—	103	11	183	—	43	237	71	155	226
Augenheilstätten	2	170	—	—	38	28	—	—	—	42 323	—	14	—	16	—	3	19	1	12	13
Entbindungsanstalten	2	187	—	—	105	—	—	—	—	37 687	—	18	—	23	—	1	24	4	16	20
Strenanstalten	3	304	—	—	88	139	—	—	—	103 282	—	18	28	25	13	19	55	18	15	33
Zum ganzen 1912	21	2249	—	—	722	748	—	—	279	644 488	153	39	39	247	13	66	365	94	198	292
" " 1911	20	2102	—	—	706	690	—	—	246	604 784	133	37	37	232	20	50	330	65	109	234
Privatanstalten mit 11 und mehr Betten:																				
Allgemeine Krankenanstalten	43	1812	—	—	269	344	—	—	—	360 849	—	82	25	117	8	40	190	153	375	528
Kranken- und Pfändneranstalten	2	75	—	—	3	35	—	—	—	18 197	—	2	—	19	—	19	4	4	6	10
Augenheilstätten	3	87	—	—	7	6	—	—	—	12 715	—	3	—	7	—	7	1	5	6	6
Entbindungsanstalten	1	15	—	—	—	—	—	—	—	127	—	1	—	2	—	2	—	—	3	3
Stren- und dergl. Anstalten	4	272	—	—	48	25	—	—	—	39 102	—	7	12	12	1	2	27	39	67	106
Pfändneranstalten	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	15	—	1	—	2
Zum ganzen 1912	55	2261	88	305	327	410	14	45	56	430 990	23 661	95	37	172	9	42	260	198	457	655
" " 1911	52	2074	89	349	280	400	18	47	62	401 939	24 090	96	31	168	11	40	250	179	439	618
Privatanstalten mit 10 und weniger Betten:																				
Allgemeine Krankenanstalten	10	67	—	—	3	14	—	—	—	8 863	—	17	1	9	—	3	13	—	—	—
Augenheilstätten	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	—	—	—
Entbindungsanstalten	13	37	—	—	—	—	—	—	—	1 692	—	5	—	13	—	1	14	—	—	—
Pfändneranstalten	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	7	—	—	—
Zum ganzen 1912	26	106	20	36	3	18	2	12	3	10 055	4 622	23	1	28	—	7	36	—	17	17
" " 1911	25	91	20	31	3	13	2	12	3	8 875	4 787	11	2	17	—	9	28	—	15	15

Namentliches Verzeichnis sämtlicher Kranken-, Pfründner- und ähnlicher Anstalten

nach dem Stande vom 31. Dezember 1912.

Vorbemerkung. In den Spalten 4 bis 11 ist der Eigentümer der betreffenden Anstalt wie folgt bezeichnet: A = Aktiengesellschaft, B = Bezirksverband, E = einzelne oder mehrere Personen, F = Frauenverein, G = Gemeinde, H = Gesellschaft mit beschränkter Haftung, K = Kreis, Kv = Krankenverein, L = Landesversicherungsanstalt Baden, M = Heeresverwaltung, O = Religiöser Orden, OK = Erbkrankepflege, P = Pensionstasse, R = Religionsgemeinde, S = Staat, St = Stiftung oder Fond, V = Verein, Vr = Religiöser Verein. — Besondere Augenheil- und Entbindungs-Abteilungen allgemeiner Krankenhäuser sind durch einen * in der betreffenden Spalte ersichtlich gemacht.

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt										
			Allgemeine Krankenh.	Krankens- und Pfründner-	Augenheil-	Entbindungs-	Ferien- u. s. w.	Pfründner-	Kreispflege-	Militärische	und zwar öffentliche	privat	
Bonndorf.													
1	Bonndorf . . .	Bezirksspital	—	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2	Stühlingen . . .	Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Donauschingen.													
3	Allmendshofen . . .	Fürstlich Fürstenberg'sches Karolinenstift	—	—	—	St	—	—	—	—	—	1	—
4	Bräunlingen . . .	Städtisches Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
5	Donauschingen . . .	Karls-Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
6	Geislingen . . .	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	K	—	1	—
7	" . . .	Kreispflegeanstalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
8	Hüfingen . . .	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
9	" . . .	Fürstlich Fürstenberg'sches Landesspital	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
Engen.													
10	Blumensfeld . . .	Armen- und Krankenhaus	—	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
11	Engen . . .	Städtisches Spital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
12	Wöhringen . . .	Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Konstanz.													
13	Arten . . .	Heinrich-Hospital und Sanatorium	V	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
14	Begne . . .	St. Elisabethenhaus (Provinzhaus der barmh. Schwestern)	O	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15	Gailingen . . .	Israelitisches Krankenhaus	—	R	—	—	—	—	—	—	—	1	—
16	" . . .	Friedrichsheim, Asyl für israelitische Sieche und arme Greise	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
17	Konstanz . . .	Städtisches Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
18	" . . .	St. Vinzenzhaus	—	A	—	—	—	—	—	—	—	1	—
19	" . . .	Sanatorium Konstanzerhof	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
20	" . . .	Privat-Frauenklinik Dr. Leube	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
21	" . . .	Privatklinik für Harn- und Hautkrankheiten	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
22	" . . .	Dr. Brugger's Augenklinik	—	—	E	—	—	—	—	—	—	—	1
23	" . . .	Wöchnerinnenheim	—	—	—	F	—	—	—	—	—	1	—
24	" . . .	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Singer	—	—	—	E	—	—	—	—	—	—	1
25	" . . .	Städtische Pfründ- und Pfllegeanstalt	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
26	" . . .	St. Marienhaus	—	—	—	—	—	—	A	—	—	1	—
27	" . . .	Garnisonlazarett	—	—	—	—	—	—	—	M	—	1	—
28	Nadolszell . . .	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
29	" . . .	Privatklinik Dr. Hirsch	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
30	" . . .	Hospital zum heiligen Geist	—	—	—	—	—	—	G	—	—	1	—
31	Reichenau . . .	Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
32	Singen . . .	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
33	" . . .	Privatklinik Dr. Sud	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
34	Wangen . . .	Kuranstalt Schloß Marbach	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Meßkirch.													
35	Meßkirch . . .	Städtisches Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
36	" . . .	Spital	—	—	—	—	—	—	B	—	—	1	—
37	" . . .	Marienhaus	—	—	—	—	—	—	O	—	—	—	1

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt										
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfründner-	Augenheil-	Entbindungs-	Strens- u. n. b.	Pfründner-	Kreispflege-	Städtische	und zwar	öffentliche	private
Pfullendorf.													
38	Heiligenberg . . .	Friedrich-Luisen- (Bezirks-) Spital	—	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
39	Pfullendorf . . .	Heiliggeistspital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Säckingen.													
40	Murg	St. Vinzenzshaus	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
41	Säckingen	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
42	"	Pfründnerhaus (Altes Spital)	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
43	"	Marienhans	—	—	—	—	—	—	Vr	—	—	1	—
St. Blasien.													
44	St. Blasien	Bezirkskrankenhaus	B	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
45	"	Sanatorium St. Blasien	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
46	"	" Villa Luisenheim	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
47	"	Erholungsheim Friedrichshaus	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
48	Todtmoos	Sanatorium Wehrwald	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stodach.													
49	Stodach	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
50	"	" Armenhaus	—	—	—	—	—	—	G	—	—	1	—
Triberg.													
51	Furtwangen	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
52	Güntenbach	Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
53	Hornberg	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
54	Triberg	Bezirksspital	B	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
55	"	Kurpension Haus Triberg	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Überlingen.													
56	Hödingen	Sanatorium Schloß Speggart	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
57	Markt Dorf	Spital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
58	Weersburg	Heiliggeistspital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
59	Neufach	Armenanstalt Wespach	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
60	Überlingen	Städtisches Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
61	"	Spital und Pfründneranstalt	—	—	—	—	—	—	St	—	—	1	—
Villingen.													
62	Königsfeld	Krankenhaus	R	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
63	St. Georgen	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
64	Villingen	Friedrich-Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
65	"	Leprosorium (Gutleuthaus)	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
66	"	Heiliggeistspital	—	—	—	—	—	—	G	—	—	1	—
67	Böhrenbach	Luisen-Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Waldshut.													
68	Festetten	Kreispflegeanstalt	—	—	—	—	—	—	—	K	—	1	—
69	Tiengen	Krankenhaus	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
70	"	St. Josephshaus	—	—	—	—	—	—	Vr	—	—	1	—
71	Waldshut	Städtisches Spital zum heiligen Geist	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Landeskommissarischer Bezirk Konstanz 71 Anstalten			29	20	1	3	—	15	2	1	55	16	
Greifach.													
72	Greifach	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Emmendingen.													
73	Eichstetten	Chirurgische Privat-Krankenanstalt Dr. Krusche	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
74	Emmendingen	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
75	"	Heil- und Pflegeanstalt	—	—	—	—	S	—	—	—	—	1	—
76	Endingen	Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt										
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfründner-	Augenheil-	Entbindungsg.	Seren. u. sp.	Pfründner-	Kreispflege-	Pfründliche	und zwar		
											öffentliche	private	
Anstalt													
Noh: Mühlheim.													
124	Neuenburg	Spital	G									1	
125	Oberweiler	Friedrich-Vilba-Genesungsheim	P									1	
126	"	Lungenheilanstalt Hans Waldeck	H										1
127	Sulzbürg	Krankenhaus	G									1	
Neustadt.													
128	Lenzkirch	Krankenhaus	G									1	
129	Wülfingen	Städtisches Krankenhaus	G									1	
130	Neustadt	"	G									1	
131	"	Bezirks-Pfründnerhaus						St				1	
Oberkirch.													
132	Rußbach	St. Josephshaus							Kv			1	
133	Oberkirch	Guttenhaus (Spital)	St									1	
134	"	Städtisches Pfründnerhaus							G			1	
135	"	St. Josephshaus							O				1
136	Oppenau	Bezirkskrankenhaus	B									1	
137	"	Vinzentiushaus							Vr			1	
Offenburg.													
138	Appenweier	St. Elisabethenhaus		St								1	
139	Bermersbach	Kreispflegeanstalt Fußbach								K		1	
140	Durbach	Spital		G								1	
141	Gengenbach	Städtisches Krankenhaus		G								1	
142	Nordrach	Dr. A. von Rothschild'sche Lungenheilstätte	St									1	
143	Nordrach-Fabrik	Heilstätte Nordrach-Kolonie	L									1	
144	Offenburg	Städtisches Krankenhaus		G								1	
145	"	St. Vinzentiushaus		A								1	
146	"	Garnisonlazarett								M		1	
147	Ueltoffen	St. Josephshaus		St								1	
148	Zell a. H.	Städtisches Spital		G								1	
Schönau.													
149	Schönau	Städtisches Krankenhaus		G								1	
150	Todtnau	"		G								1	
151	Zell i. W.	Spital		St								1	
Schoppsheim.													
152	Gresgen	Kinderheim Luisenhof							Vr			1	
153	Schoppsheim	Städtisches Krankenhaus		G								1	
154	Wehr	Krankenhaus		G								1	
155	Wiechs	Kreispflegeanstalt								K		1	
Staufen.													
156	Heitersheim	Städtisches Krankenhaus		G								1	
157	"	St. Ludwig		O									1
158	Krozingen	Armen- und Krankenhaus		G								1	
159	Pfaffenweiler	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Eckerle					E						1
160	Staufen	Städtisches Spital		G								1	
Waldkirch.													
161	Elzach	Spital		G								1	
162	Kollnau	Marxhaus	A										1
163	Oberglottertal	Kuranstalt Stotterbad					H						1
164	Waldkirch	St. Nikolausspital	B									1	
Wolfach.													
165	Haslach	Städtisches Krankenhaus		G								1	
166	Hansbach	" Hospital		G								1	

Ordnungs- zahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt.	Art und Eigentümer der Anstalt																		
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfleger-	Augenheil-	Entbindungs-	Jeren- ufn.	Pfründner-	Kreispflege-	Wittwenstiftung	und zwar										
											öffentliche	private									
			Anstalt																		
	Nach: Wolfach.																				
167	Rippoldsau	Krankenhaus	G																	1	
168	Schapbach	Armenhaus								G										1	
169	Schiltach	Städtisches Krankenhaus		G																1	
170	Wolfach	"		St																1	
Landeskommissarischer Bezirk Freiburg 99 Anstalten			42	29	1	3	6	11	3	4	83	16									
	Schern.																				
171	Achern	Städtisches Hospital		G																1	
172	"	Heil- und Pflgeanstalt Illenau						S												1	
173	Oberachern	Sanatorium Friedrichshöhe	O																		1
174	Oberjasbach	" Marienheim (Erlenbad)	E																		1
175	Reichen	Städtisches Hospital		G																1	
176	"	Heilstätte für Alkoholranke						V												1	
	Baden.																				
177	Baden	Allgemeines Krankenhaus	G																	1	
178	"	Vinzentiushaus	A																	1	
179	"	Gemeindespital Baden-Lichtental		G																1	
180	"	Sanatorium Allee-Kurhaus	E																		1
181	"	" Dr. Burger	E																		1
182	"	" Ebers	E																		1
183	"	" Dengler	E																		1
184	"	" Grobbed, Villa Marienhöhe	E																		1
185	"	" Heinsheimer, Waldpark	E																		1
186	"	" Lippert	E																		1
187	"	" Quisjana	H																		1
188	"	Dr. von Hoffmanns Privat-Augenheilstaustalt und Vereins-Augenklinik				E															1
189	"	Wöchnerinnenasyl					F														1
190	"	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Charpentier					E														1
191	"	" Fritz					E														1
192	"	Dr. Emmerichs "Sanatorium" für Nerven-, Morphin- und Alkoholranke						E													1
193	"	Städtisches Pfründnerhaus								G											1
194	"	Gutleuthaus								G											1
195	"	Margaretenheim								St											1
196	"	Herrschastliches Bezirkspital								St											1
197	Ebersteinburg	Sanatorium Dr. Kumpf	E							O											1
198	Sinzheim	Vinzentiushaus																			1
	Bretten.																				
199	Bretten	Städtisches Krankenhaus	St																		1
	Bruchsal.																				
200	Bruchsal	Fürst-Styrum-Hospital	B																		1
201	"	Städtisches Versorgungshaus		G																	1
202	"	Garnisonlazarett																		M	1
203	Oberhausen	Krankenstube der Zuckerfabrik Waghänsel	A																		1
204	Philippsburg	Notspital	G																		1
205	Wiesental	Großholz-Lehnhard-Stiftung								St											1
	Bühl.																				
206	Bühl	Städtisches Krankenhaus		G																	1
207	Bühlertal	Krankenhaus		G																	1
208	Neufas	Schwefelhaus Neufas								H											1
209	Ottersweier	Kreispflegeanstalt Hub																		K	1
210	Steinbach	Spital																			1
211	Stollhofen	Mosienarmenhaus								St											1

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt											
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfleger-	Augenheils-	Entbindungs-	Seren- u. s. w.	Pfleger-	Krankpfleger-	Militärische	öffentliche	und privat	alvar	
														Anstalt
Durlach.														
212	Durlach . . .	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
213	Föhlngen . . .	Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
214	Weingarten . . .	Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ettlingen.														
215	Ettlingen . . .	Armen-, Pfriindner- und Gefindehospital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
216	" . . .	Militär-Abteilung im Gefindehospital	—	—	—	—	—	—	—	—	M	—	1	—
217	Malß . . .	Gemeindehospital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Karlsruhe.														
218	Karlsruhe . . .	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	*	—	—	—	—	—	1	—
219	" . . .	Evangelische Diakonissenanstalt	Vr	—	—	—	*	—	—	—	—	—	1	—
220	" . . .	Altes St. Vinzenzshaus	Vr	—	—	—	*	—	—	—	—	—	1	—
221	" . . .	Neues "	Vr	—	—	—	*	—	—	—	—	—	1	—
222	" . . .	Ludwig-Wilhelm-Krankenheim	F	—	—	—	*	—	—	—	—	—	1	—
223	" . . .	Israelitisches Krankenhaus	—	R	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
224	" . . .	Privatklinik Dr. Bloss und Genossen	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
225	" . . .	" " Rischpler	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
226	" . . .	Privatheilstalt Dr. Gutsch	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
227	" . . .	Unfall-Krankenhaus, mediko-mechanisches Institut	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
228	" . . .	Privatheilstalt für Frauenkrankheiten Dr. Bendtner	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
229	" . . .	Privat-Frauenklinik Dr. Ihm	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
230	" . . .	Dr. Ellingers Augenheilstalt	—	—	E	—	—	—	—	—	—	—	—	1
231	" . . .	Böchnerinnenasyl	—	—	—	—	—	V	—	—	—	—	1	—
232	" . . .	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Vanijeth	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
233	" . . .	" " " Vender	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
234	" . . .	" " " Kleinhaus	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
235	" . . .	" " " Meef	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
236	" . . .	" " " Stecher	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
237	" . . .	Städtisches Armenpfründnerhaus	—	—	—	—	—	—	G	—	—	—	—	1
238	" . . .	Karl-Friedrich, Leopold- und Sophien-Stiftung	—	—	—	—	—	—	St	—	—	—	—	1
239	" . . .	Elisabeth von Offenhardt-Bertholz-Stiftung	—	—	—	—	—	—	St	—	—	—	—	1
240	" . . .	Garnisonlazarett	—	—	—	—	—	—	—	M	—	—	—	1
Pforzheim.														
241	Pforzheim . . .	Städtisches Krankenhaus	G	—	*	*	—	—	—	—	—	—	—	1
242	" . . .	Evangelisches Diakonissenhaus	Vr	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	1
243	" . . .	Kinderkrankenhaus Siloah	Vr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
244	" . . .	Heil- und Pflgeanstalt	—	—	—	—	—	S	—	—	—	—	—	1
245	" . . .	Altersheim für Invaliden der Arbeit	—	—	—	—	—	—	St	—	—	—	—	1
Rastatt.														
246	Forbach . . .	Bezirksspital	B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
247	Gernsbach . . .	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
248	Kuppenheim . . .	Bürgerhospital	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
249	Rastatt . . .	Bürgerhospital	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
250	" . . .	St. Josephshaus mit Brunnenhaus	—	—	—	—	—	—	G	—	—	—	—	1
251	" . . .	Garnisonlazarett	—	—	—	—	—	—	—	M	—	—	—	1
Landeskommissarischer Bezirk Karlsruhe 81 Anstalten			34	14	2	9	4	13	1	4	51	30		
Abelsheim.														
252	Abelsheim . . .	Städtisches Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
253	Osterburken . . .	Spital	—	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Borberg.														
254	Borberg . . .	Bezirkskrankenhaus	B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
255	Krautheim . . .	Landarmenanstalt	—	—	—	—	—	—	K	—	—	—	—	1

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bzw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt										
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfründner-	Augenheil-	Gebirgungs-	Stren- uhr.	Pfründner-	Kreislärge-	Militärische	und zwar		
											öffentliche	private	
Anstalt													
Buchen.													
256	Buchen	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
257	Hardheim	Bezirksspital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
258	Wallbürn	St. Josephs-Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Eberbach.													
259	Eberbach	Bezirksspital	B	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
260	Rodenau	Haus Rodenau	—	—	—	—	—	E	—	—	—	—	1
Eppingen.													
261	Eppingen	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Heidelberg.													
262	Heidelberg	Evangelisches Diakonissenhaus	Vr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
263	"	Ademisches Krankenhaus: Medizinische Klinik	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
264	"	" " " Chirurgische "	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
265	"	Hautklinik	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
266	"	Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankh.	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
267	"	Universitäts-Frauenklinik (Gynäkologische Abteilg.)	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
268	"	Samariterhaus	SS	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
269	"	Luisen-Heilanstalt (Kinderklinik)	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
270	"	Städtisches Pfründnerhaus I	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
271	"	" " " II	—	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
272	"	Privatklinik Bergheim, Professor Dr. Hammer	E	—	*	*	—	—	—	—	—	—	1
273	"	" " " Dr. Hebbäus	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
274	"	" " " Dr. Saß, Sanatorium für Hautkrankh.	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
275	"	St. Josephshaus	O	—	*	—	—	—	—	—	—	—	1
276	"	Chirurgische Privatklinik Professor Dr. Schmidt	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
277	"	Privatklinik Professor Dr. Vulpus	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
278	"	" " " Jeeb	E	—	*	—	—	—	—	—	—	—	1
279	"	Sanatorium Luisiana	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
280	"	Universitäts-Augenklinik	—	—	S	—	—	—	—	—	—	1	—
281	"	" " " Frauenklinik (Geburts-hilfliche Abteilg.)	—	—	—	S	—	—	—	—	—	1	—
282	"	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Herion	—	—	—	E	—	—	—	—	—	—	1
283	"	Psychiatrische Klinik	—	—	—	—	S	—	—	—	—	1	—
284	"	Garnisonlazarett	—	—	—	—	—	—	—	M	—	—	—
285	Neckargemünd	Städtisches Spital	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
286	"	Sanatorium Dr. Langenbach	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
287	"	Kirchhaus Neckargemünd	—	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
288	Rohrbach	Genesungsheim	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mannheim.													
289	Ladenburg	Städtisches Bürgerhospital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
290	Mannheim	Allgemeines Krankenhaus	G	—	*	—	—	—	—	—	—	1	—
291	"	Spital für Lungentranke	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
292	"	Diakonissenhaus und Kinderhospital	Vr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
293	"	Heinrich-Lanz-Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
294	"	Luisenheim	V	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
295	"	Krankenhaus Käfertal	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
296	"	" " " Sandhofen	G	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
297	"	Evangelisches Bürgerhospital	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
298	"	Katholisches " " "	—	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
299	"	Israelitisches Kranken- und Pfründnerhaus	—	R	—	—	—	—	—	—	—	1	—
300	"	Heilanstalt für Unfallverletzte	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
301	"	Theresienhaus-Berein	—	H	—	—	—	—	—	—	—	—	1
302	"	Augenklinik Dr. Cohn	—	—	E	—	—	—	—	—	—	—	1
303	"	Wöchnerinnenheim	—	—	—	V	—	—	—	—	—	1	—
304	"	Garnisonlazarett	—	—	—	—	—	—	—	M	—	—	1
305	Schriesheim	Lungenheilstätte Stanenberg	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
306	Sedenheim	Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Ordnungszahl	Sitz der Anstalt. Amtsbezirk bezw. Gemeinde	Benennung der Anstalt	Art und Eigentümer der Anstalt									
			Allgemeine Kranken-	Kranken- und Pfründner-	Augenheil-	Entbindungs-	Jugend- u. v.	Pfründner-	Kreispflege-	Militärische	und zwar	
											öffentliche	private
Anstalt												
Mosbach.												
307	Mosbach . . .	Bezirksspital	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
308	" . . .	Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geisteschwache	—	—	—	—	V	—	—	—	1	—
Schwezingen.												
309	Schwezingen . . .	Städtisches Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sinsheim.												
310	Neckarbischofsheim	Bezirkskrankenhaus	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
311	Rappenau . . .	Sanatorium Solbad Rappenau	H	—	—	—	—	—	—	—	—	1
312	" . . .	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Hagenborn	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
313	Sinsheim . . .	Bezirkskrankenhaus	B	—	—	—	—	—	—	—	1	—
314	" . . .	Kreispflegeanstalt	—	—	—	—	—	—	K	—	1	—
315	Waibstadt . . .	Städtisches (Anton Ignaz Wader'sches) Krankenhaus	St	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Tauberbischofsheim.												
316	Gerlachsheim . . .	St. Josephsanstalt	—	—	—	—	—	—	St	—	1	—
317	Königsheim . . .	Schwefelhaus	—	—	—	—	—	—	St	—	1	—
318	Lauda . . .	Städtisches Krankenhaus	—	G	—	—	—	—	—	—	1	—
319	Tauberbischofsheim.	Spital	—	St	—	—	—	—	—	—	1	—
Weinheim.												
320	Weinheim . . .	Städtisches Krankenhaus	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
321	" . . .	Privat-Entbindungsanstalt Hebamme Götz	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
322	" . . .	" " Schmiedel	—	—	—	E	—	—	—	—	—	1
323	" . . .	Städtisches Pfründnerhaus	—	—	—	—	—	G	—	—	1	—
324	" . . .	Kreispflegeanstalt	—	—	—	—	—	—	K	—	1	—
Wertheim.												
325	Wertheim . . .	Hospital	—	St	—	—	—	—	—	—	1	—
Wiesloch.												
326	Walldorf . . .	Astiftung	—	—	—	—	—	G	—	—	1	—
327	Wiesloch . . .	Städtisches Spital	G	—	—	—	—	—	—	—	1	—
328	" . . .	Heil- und Pflegeanstalt	—	—	—	S	—	—	—	—	1	—
Landeskommissarischer Bezirk Mannheim 77 Anstalten			40	15	2	6	5	4	3	2	58	19
Großherzogtum 328 Anstalten			145	78	6	21	15	43	9	11	247	81
Davon nach dem Besitzverhältnis:												
A = Aktiengesellschaft			3	2	—	—	—	1	—	—	4	2
B = Bezirksverband			12	3	—	—	—	1	—	—	16	—
E = einzelne oder mehrere Personen			36	—	4	14	3	—	—	—	—	57
F = Frauenverein			1	—	—	2	—	—	—	—	3	—
G = Gemeinde			34	52	—	—	—	13	—	—	99	—
H = Gesellschaft mit beschränkter Haftung			10	1	—	—	1	1	—	—	1	12
K = Kreis			—	—	—	—	—	—	9	—	9	—
Kv = Krankenverein			—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
L = Landesversicherungsanstalt Baden			3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
M = Meeresverwaltung			—	—	—	—	—	—	—	11	11	—
O = Religiöser Orden			5	1	—	—	—	3	—	—	—	9
OK = Ortskrankenliste			1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
P = Pensionskasse			1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
R = Religionsgemeinde			1	3	—	—	—	—	—	—	4	—
S = Staat			8	—	2	2	7	—	—	—	19	—
St = Stiftung oder Fond			14	16	—	1	—	18	—	—	49	—
V = Verein			5	—	—	2	4	1	—	—	12	—
Vr = Religiöser Verein			9	—	—	—	—	4	—	—	12	1
Gemischter Besitz:												
G u. St = Gemeinde und Stiftung			1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
S u. St = Staat "			1	—	—	—	—	—	—	—	1	—

5. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1912.

Es ergibt sich aus den Tagebüchern der Hebammen, die durch die Gr. Bezirksärzte auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit kontrolliert und deren Zahlen von ihnen bei der Jahresberichterstattung an das Ministerium des Innern verwertet werden, daß im Jahr 1912 die Zahl der unter Geburtshilfe frühzeitig (vom 7. bis 10. Monat) und rechtzeitig (im 10. Monat) geborenen Kinder 61 350 betrug, während die Zahl der in die Standesregister eingetragenen Geborenen sich auf 62 212 oder 862 bzw. 1,04 % mehr belief; im Vorjahr war der Unterschied 599 oder 0,98 % und im Durchschnitt 1903 bis 1912: 834 oder 1,27 %. Da die mit Hilfe von Hebammen oder Ärzten, die in Baden ansässig sind, erfolgenden Geburtsfälle sicherlich ziemlich vollständig zur Erhebung kommen, dürfte der vorgedachte Unterschied zum Teil durch Geburten verursacht sein, bei denen die Geburtshilfe von Hebammen und Ärzten geleistet wurde, die in Nachbarstaaten (Württemberg, Hohenzollern, Bayern und Hessen, vielleicht auch in der Schweiz) ansässig sind, im wesentlichen aber aus Geburten bestehen, bei denen keine Geburtshilfe oder geburtshilfliche Behandlung stattgefunden hat.

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 74.)

Tabelle 12a.

Geburtshilfliche Tabelle.

a) Abgekürzte Darstellung für Amtsbezirke, landeskommisariische Bezirke, das Großherzogtum und die größeren Städte.

1 Amtsbezirke und landeskommisariische Bezirke	2 Niedergekommene Frauen											3 Zahl der früh- u. recht- zeitig gebo- renen Kinder	4 Art der Ernährung der Kinder					
	5 Nach der Zahl der Niederkünfte										6 Nach dem Fruchtalter der Kinder		7 Von den lebenden Kindern wurden		8 Nicht ange- geben (in den ersten 9 Tagen gehör- bene Saug- linge)			
	9 Zum										10 Vor dem 7. Monat		11 Zw. 7. bis 10. Monat	12 gan- zen	13 gestillt durch		14 nicht ge- stillt	
	15 Mal										16 (un- zeitig)		17 (früh- zeitig)	18 (recht- zeitig)	19 die Mutter	20 eine Am- me	21 nicht ge- stillt	22
	1.	2.	3.	4.	5. bis 7.	8. bis 10.	11. bis 15.	16. u. öfteren	17.	18.	19.		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bonnendorf	91	61	62	58	95	31	15	—	14	22	377	413	407	249	—	140	10	
Donaueschingen	172	123	101	76	167	58	34	3	32	37	665	734	711	501	—	181	21	
Eugen	113	100	82	68	134	48	13	3	22	22	517	561	548	365	—	152	12	
Konstanz	508	403	296	266	313	106	49	4	89	122	1734	1945	1882	1182	2	577	72	
Mehlfirch	85	72	64	47	113	39	21	—	11	16	414	441	437	282	—	138	12	
Pfullendorf	42	54	44	30	78	34	9	2	9	19	265	293	286	148	—	115	13	
Säckingen	122	118	82	75	117	46	20	—	8	16	556	580	575	428	—	121	20	
St. Blasien	55	52	30	17	51	9	9	1	4	3	217	224	221	179	—	35	2	
Stodach	124	103	100	58	114	51	20	4	14	13	547	574	572	330	—	213	15	
Triberg	124	94	109	72	146	72	43	4	27	42	595	664	648	409	—	197	23	
Überlingen	149	132	108	89	139	64	26	3	16	30	664	710	706	439	—	231	19	
Willingen	207	163	112	126	214	103	41	3	15	45	909	969	971	591	—	321	35	
Waldbühl	205	197	153	105	196	70	17	1	2	11	931	944	960	722	—	180	34	
L. H. S. Konstanz	1997	1672	1343	1087	1877	731	317	28	263	398	8391	9052	8924	5825	2	2601	288	
Breisach	82	85	93	71	100	42	14	1	5	15	468	488	489	418	—	38	18	
Emmendingen	314	284	228	166	312	117	28	—	24	61	1364	1449	1440	1194	1	153	46	
Ettenheim	91	100	83	65	122	46	22	2	9	22	500	531	527	423	—	74	17	
Freiburg	898	651	427	359	543	175	97	4	91	369	2694	3154	3110	2506	51	356	90	
Kehl	171	154	95	84	141	50	7	—	46	32	624	702	665	572	—	60	18	
Lahr	271	250	177	143	270	114	19	1	33	31	1181	1245	1227	975	—	191	35	
Lörrach	256	236	166	139	211	60	20	5	56	61	976	1093	1056	776	—	209	37	
Müllheim	100	102	66	53	85	27	11	—	3	23	418	444	451	336	1	83	22	
Neustadt	95	95	72	63	104	46	16	—	17	22	452	491	479	305	—	143	16	
Oberkirch	110	96	88	72	148	72	22	2	35	36	539	610	580	484	—	64	18	
Offenburg	344	306	272	214	379	147	54	3	62	89	1568	1719	1681	1382	1	206	57	
Schnait	78	76	63	57	83	38	11	—	4	18	384	406	408	299	—	87	13	
Schopfheim	135	114	72	58	94	47	16	—	14	22	500	536	531	380	—	115	19	
Staufen	80	95	71	53	104	27	6	2	19	20	399	438	427	319	—	86	17	
Waldbühl	125	115	111	96	139	72	22	3	6	35	642	683	686	544	—	88	29	
Wolschach	149	123	100	73	198	74	31	2	8	24	718	750	751	588	—	115	28	
L. H. S. Freiburg	3299	2882	2184	1766	3033	1154	396	25	432	880	13427	14739	14508	11501	54	2068	480	

Nach: Geburtshilfliche Tabelle.

Nach: a) Abgekürzte Darstellung für Amtsbezirke, landeskommissarische Bezirke, das Großherzogtum und die größeren Städte. Nach: Tabelle 12a.

1 Amtsbezirke, Landes- kommissarische Bezirke, Großherzogtum und größere Städte	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 Niedergekommene Frauen													14 Zahl der früh- u. recht- zeitig gebo- renen Kinder	15 16 17 18 Art der Ernährung der Kinder		
	Nach der Zahl der Niederkünfte								Nach dem Fruchtalter der Kinder			Zu- gan- gen	Von den lebenden Kindern wurden		Nicht ange- geben (in den ersten 9 Tagen gebo- rene Säug- linge)		
	Zum								Vor dem 7. Monat (une- zeitlig)	Von 7. bis 10. Monat (früh- zeitig)	Zu 10. Monat (recht- zeitig)		gestillt durch				
	1.	2.	3.	4.	5. bis 7.	8. bis 10.	11. bis 13.	16. u. öfteren					die Mutter			eine Am- me	nicht gestillt
	Mal																
Achern	152	170	118	86	184	70	31	1	18	30	764	812	806	683	—	74	24
Baden	214	145	120	109	166	67	18	1	13	27	800	840	837	712	1	80	20
Bretten	151	124	114	95	175	70	24	1	21	28	705	754	741	625	—	78	15
Bruchsal	459	444	321	310	648	295	136	11	75	73	2476	2624	2583	1908	2	542	83
Bühl	151	170	137	111	257	93	35	2	18	30	908	956	953	803	—	106	29
Durlach	362	245	227	151	334	147	49	3	60	50	1408	1518	1482	1233	—	164	36
Ettlingen	189	153	142	125	258	144	27	4	16	25	1001	1042	1039	861	—	131	25
Karlsruhe	1095	855	586	425	721	285	89	1	189	215	3653	4057	3920	3297	3	436	86
Pforzheim	898	689	563	372	666	246	72	8	350	187	2977	3514	3195	2555	—	473	82
Rastatt	449	362	358	270	521	206	64	2	60	89	2083	2232	2204	1906	2	181	79
L. S. B. Karlsruhe	4120	3357	2686	2054	3930	1623	545	34	820	754	16775	18349	17760	14583	8	2265	479
Abelsheim	74	72	54	40	76	26	15	1	11	17	330	358	354	314	—	25	11
Borberg	92	64	69	60	87	48	21	—	5	11	425	441	442	383	—	39	5
Buchen	142	153	120	116	248	117	35	2	9	26	898	933	940	827	—	57	34
Eberbach	110	107	55	62	126	59	27	—	7	18	521	546	544	489	—	33	10
Eppingen	103	89	72	63	129	49	25	2	18	14	500	532	522	462	—	34	14
Heidelberg	1050	735	458	365	699	299	122	9	281	277	3179	3737	3500	3128	18	171	56
Mannheim	2051	1577	1064	802	1340	574	239	16	708	439	6516	7663	7029	6062	9	596	154
Mosbach	168	161	145	94	216	103	46	1	27	29	878	934	920	809	1	64	28
Schwezingen	325	286	238	166	408	183	68	4	53	72	1553	1678	1645	1501	3	71	36
Sinzheim	185	171	159	115	230	98	45	—	31	34	938	1003	985	834	—	95	14
Tambersbachheim	157	155	134	104	219	89	25	1	25	17	842	884	868	768	—	68	16
Weinheim	223	173	140	114	181	70	32	2	32	32	871	935	917	815	1	49	24
Wertheim	98	107	86	61	120	50	13	—	18	18	499	535	521	476	—	13	20
Wiesloch	150	159	150	104	264	112	49	1	39	44	906	989	971	862	1	66	20
L. S. B. Mannheim	4928	4009	2944	2266	4343	1877	762	39	1264	1048	18856	21168	20158	17730	33	1381	442
Großherzogtum	14344	11920	9157	7173	13183	5385	2020	126	2779	3080	57449	63308	61350	49639	97	8315	1689
Größere Städte																	
Mannheim	1770	1352	889	661	1061	458	187	14	644	409	5339	6392	5809	4968	7	516	129
Karlsruhe	905	695	454	302	493	193	60	—	151	170	2781	3102	2991	2509	3	351	58
Freiburg	775	524	336	269	361	108	66	3	73	332	2037	2442	2404	1975	51	221	73
Pforzheim	612	454	360	220	359	138	40	6	277	142	1770	2189	1927	1552	—	278	39
Heidelberg	699	421	210	146	253	91	47	2	201	224	1444	1869	1692	1469	18	89	33
Konstanz	208	151	84	87	71	25	6	1	39	55	539	633	603	393	1	173	20
Baden	135	77	52	35	59	25	11	1	8	12	375	395	393	343	—	26	8
Offenburg	78	73	60	30	48	19	6	1	17	22	276	315	304	236	—	51	6
Bruchsal	80	99	57	43	67	34	12	—	13	13	366	392	384	297	2	73	5
Rastatt	84	61	44	29	45	15	5	—	12	7	264	283	275	235	2	28	3
Lahr	92	67	47	38	57	22	2	—	10	13	302	325	318	234	—	69	6
Lörrach	91	84	67	38	75	19	4	1	26	15	338	379	359	297	—	39	10
Weinheim	90	79	68	59	88	37	14	—	22	19	394	435	420	366	—	26	12
Durlach	93	80	50	43	78	24	13	1	26	14	342	382	362	295	—	46	9
Billingen	71	61	53	48	72	21	4	2	10	17	305	332	329	205	—	107	10
Ettlingen	53	28	32	35	49	39	4	2	4	8	230	242	242	191	—	42	1
Rehl	54	45	30	25	40	20	—	—	26	13	175	214	214	163	—	20	6
Emmendingen	49	45	36	20	30	10	4	—	2	6	186	194	194	161	1	22	5
Singen	86	71	53	49	51	18	10	1	16	15	308	339	327	218	1	90	10

Noch: Geburtshilfliche Tabelle.

Tabelle 12b. h) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum.

Jahre	Niedergekommene Frauen: Nach der Häufigkeit der Niederkünfte: Zum . . . ten Mal																						23. und öfter	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
1903 . . .	13713	12524	10196	8020	6156	4857	3415	2613	1774	1342	805	599	350	221	116	71	41	15	10	4	3	2	1	
1904 . . .	14167	12537	10342	8459	6362	5001	3546	2697	1828	1362	813	644	379	226	128	66	32	23	3	4	1	2	2	
1905 . . .	14273	12444	10145	8322	6219	4945	3517	2678	1879	1392	800	699	375	232	129	67	36	19	11	1	1	1	3	
1906 . . .	14757	12578	10096	8313	6433	4990	3586	2729	1791	1392	804	625	366	221	137	47	35	18	8	2	2	2	3	
1907 . . .	14850	12502	10057	8083	6210	5000	3501	2667	1745	1356	814	643	379	224	133	64	42	20	4	4	—	1	3	
1908 . . .	15131	12975	10164	8175	6212	5003	3500	2686	1765	1425	813	682	387	230	112	81	36	22	10	4	6	—	—	
1909 . . .	14511	12626	9778	7821	6098	4760	3497	2577	1751	1366	760	607	382	214	120	71	38	21	11	—	4	1	—	
1910 . . .	14144	12333	9767	7676	5740	4652	3331	2557	1735	1368	841	623	362	197	123	65	38	14	9	7	—	1	—	
1911 . . .	13828	11742	9207	7422	5566	4461	3242	2406	1707	1265	719	615	356	226	125	68	46	19	6	3	—	1	1	
1912 . . .	14344	11920	9157	7173	5606	4359	3218	2427	1685	1273	743	620	319	228	110	60	34	15	9	6	2	—	—	
Durchschnitt 1903—12 .	14372	12418	9891	7946	6060	4803	3435	2604	1766	1354	791	636	365	222	123	66	38	19	8	4	2	1	1	
	1	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40							

Jahre	Noch: Niedergekommene Frauen														Zu- gan- gen	Davon früh- u. recht- zeitige Nieder- künfte
	Nach der Zahl der geborenen Kinder						Nach dem Fruchtalter der Kinder									
	In einfacher Geburt		Mit Zwillingen		Mit Drillingen		Vor dem 7. Mo- nat (unzeitig)		Zw. 7. bis 10. Monat (frühzeitig)			Im 10. Monat (rechtzeitig)				
	Über- haupt	Kinder tot	Über- haupt	Kin- der tot	Über- haupt	Kin- der tot	Über- haupt	Kinder tot	Über- haupt	Kinder lebend	tot	Über- haupt	Kinder lebend	tot		
1903 . . .	65963	3330	878	184	7	8	1795	1751	2394	2147	475	62659	61982	1296	66848	65053
1904 . . .	67732	3467	881	189	11	1	1947	1874	2553	2272	550	64124	63470	1233	68624	66677
1905 . . .	67344	3578	837	175	7	7	2005	1943	2628	2292	549	63555	62878	1269	68188	66183
1906 . . .	67963	3636	962	159	10	9	2173	2082	2724	2431	533	64038	63544	1189	68935	66762
1907 . . .	67400	3645	893	164	9	5	2108	2012	2771	2452	552	63423	62820	1250	68302	66194
1908 . . .	68507	3741	901	150	11	2	2250	2137	2779	2498	508	64390	63793	1248	69419	67169
1909 . . .	66089	3602	920	202	5	—	2161	2084	2542	2239	531	62311	61774	1189	67014	64853
1910 . . .	64676	3521	896	192	11	2	2154	2086	2760	2567	489	60669	60104	1140	65583	63429
1911 . . .	62139	3924	886	181	6	2	2626	2521	2874	2586	524	57531	57076	1062	63031	60405
1912 . . .	62444	4103	853	161	11	7	2779	2661	3080	2784	548	57449	56956	1062	63308	60529
Durchschnitt 1903—12 .	66025	3655	891	176	9	4	2200	2115	2710	2427	526	62015	61439	1194	66925	64725

(Fortsetzung des Textes von Seite 72.)

Für die einzelnen Amtsbezirke ergaben sich folgende höchsten und niedrigsten Zahlen: Es wurden in die Standesregister mehr Kinder eingetragen als nach den Hebammentagebüchern geboren in den Bezirken Mannheim 229, Heidelberg 88, Karlsruhe 81, Durlach 47, Pforzheim 44, Konstanz 38, Schwellingen 27, Ettlingen 21, Freiburg 20; dagegen wurden in die Standesregister weniger Kinder eingetragen in den Amtsbezirken St. Blasien und Adelsheim je 1, während in den Amtsbezirken Engen und Mosbach beide Angaben gleich waren.

Unter geburtshilflichem Beistande sind außer den 3080 frühzeitigen und 57 449 rechtzeitigen Niederkünften noch 2779 un- oder vorzeitig (vor dem 7. Monat) erfolgt, deren Eintragung in die Standesregister, soweit sie Totgeburten waren, was fast ohne Ausnahme zutrif, nach der Dienstweisung für die badischen Standesbeamten (§ 110 Ziffer 3) unterbleibt. Einschließlich der un- und vorzeitigen Geburten betrug die Anzahl aller geburtshilflichen Geburten 63 308; mithin waren von 100 Niederkünften 4,39 unzeitig, 4,87 frühzeitig und 90,74 rechtzeitig. Unter den frühzeitig Geborenen waren 16,45% und unter den rechtzeitig Geborenen 1,83% Totgeborene.

Noch: Geburtshilffliche Tabelle.

Noch: b) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum. Noch: Tabelle 12 b.

Jahre	Früh- und rechtzeitig geborene Kinder nach der Geburtslage										Art der Ernährung der Kinder					Zahl der Kinder nach den Ständeregistern	
	In Schädel-lagen		In Gesichtslagen		In Beckenendelagen		In Quers-lagen		Lage nicht angegeben		Im ganzen	Davon kamen tot zur Welt	Von den lebenden Kindern wurden				
	Im ganzen	Davon tot	Im ganzen	Davon tot	Im ganzen	Davon tot	Im ganzen	Davon tot	Im ganzen	Davon tot			gestillt durch		nicht gestillt		
													die Mutter	eine Amme			
1903 . . .	63034	1177	321	26	1616	324	838	219	91	25	65900	1771	48659	111	13343	2016	66691
1904 . . .	64701	1158	282	36	1622	329	831	229	89	31	67525	1783	50515	97	13178	1952	68445
1905 . . .	64069	1168	286	29	1638	329	899	264	95	27	66987	1817	50546	117	12500	2007	67777
1906 . . .	64721	1119	318	37	1634	295	969	255	55	16	67697	1722	52056	99	11871	1949	68661
1907 . . .	64072	1173	302	31	1751	340	837	234	112	24	67074	1802	52206	87	11011	1968	67868
1908 . . .	65112	1165	313	21	1686	309	875	243	61	18	68047	1756	53443	75	10821	1952	69058
1909 . . .	62987	1135	287	37	1591	311	799	213	69	24	65733	1720	51879	92	10165	1877	66719
1910 . . .	61575	1052	287	26	1552	300	815	228	71	23	64300	1629	51200	84	9592	1795	64919
1911 . . .	58502	1007	217	29	1642	291	794	227	93	32	61248	1586	48941	90	8924	1707	61847
1912 . . .	58729	1042	280	27	1557	309	707	203	77	29	61350	1610	49639	97	8315	1689	62212
Durchschnitt 1903—12 .	62750	1120	289	30	1629	314	837	231	81	25	65586	1720	50903	95	10972	1891	66420

Unregelmäßige Geburten und operative Eingriffe

Jahre	Nabelschnur-vorfall		Fehlerhafter Sitz des Mutterkuchens			Fraisen (Stampfle)		Gebärmutter-zerreißung		Unterbrechung der Schwangerschaft durch künstliche Einleitung der Geburt			Zangen Geburt		
	Fälle im ganzen	Kin-der tot	Fälle im ganzen	Müt-ter tot	Kin-der tot	Fälle im ganzen	Müt-ter tot	Fälle im ganzen	Müt-ter tot	Fälle im ganzen	Müt-ter tot	Kin-der tot	Fälle im ganzen	Müt-ter tot	Kin-der tot
1903 . . .	267	145	254	26	97	104	19	12	7	108	2	33	2117	16	128
1904 . . .	266	146	244	27	93	75	13	17	13	107	2	22	2090	8	103
1905 . . .	274	146	254	33	98	92	22	12	7	112	4	30	2159	7	96
1906 . . .	257	138	245	16	103	120	19	11	6	91	3	24	2271	8	107
1907 . . .	267	144	255	17	103	94	17	12	9	99	2	46	2335	10	109
1908 . . .	274	144	242	19	89	104	13	6	4	85	5	28	2316	18	92
1909 . . .	280	154	308	21	117	122	16	15	5	114	1	50	2227	16	97
1910 . . .	281	134	300	24	109	98	26	3	2	153	6	55	2163	4	104
1911 . . .	262	113	267	12	82	104	16	9	3	145	2	54	2071	7	91
1912 . . .	268	136	291	31	102	103	30	17	12	118	4	50	1948	8	95
Durchschnitt 1903—12 .	270	140	266	23	99	102	19	11	7	113	3	39	2170	10	102

Mit je einem Kind kamen 62444 Frauen nieder, mit Zwillingen 853 und mit Drillingen 11; letztere machten 1,35 bzw. 0,02, im ganzen 1,37% aller niedergekommenen Frauen aus. Von den Kindern in einfacher Geburt waren 6,57%, von den Zwillingen 9,44% und von den Drillingen 21,11% Kinder tot geboren.

Nach der Häufigkeit der Niederkünfte waren 1912 von den Frauen 14344 (22,86%) zum 1. Male, 11920 (18,83%) zum 2. Male, 9157 (14,46%) zum 3. Male, 7173 (11,33%) zum 4. Male, 13183 (20,82%) zum 5. bis 7. Male, 5385 (8,51%) zum 8. bis 10. Male, 2020 (3,19%) zum 11. bis 15. Male und 126 (0,20%) zum 16. und öfteren Male, von letzteren 6 zum 20. Male, 2 zum 21. Male niedergekommen.

Nach ihrer Geburtslage entfielen von den früh- und rechtzeitig geborenen Kindern im Jahr 1912 auf die Schädel-lagen 58729 (95,73%), davon 1042 (1,77%) tot, auf die Gesichtslagen 280 (0,46%), davon 27 (9,64%) tot, auf die Beckenendelagen 1557 (2,54%), davon 309 (19,85%) tot, auf die Quers-lagen 707 (1,15%), davon 203 (28,71%) tot, auf die unbestimmten Lagen 77 (0,12%), davon 29 (37,66%) tot.

Ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse bei den Geburten der vorhergehenden Jahre.

Noch: Geburtshilfliche Tabelle.

Noch: Tabelle 12b. Noch: b) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum.

Jahre	Noch: Unregelmäßige Geburten und operative Eingriffe																			
	Wendung auf den						Ausziehung bei Beckenendlagen (ohne Wendung)			Verkleinerung des Kopfes		Verstüdelung des Kindes		Kaiserschnitt an				Nochgeburtsoperationen		
	Kopf			Fuß										Lebenden		Toten				
	Fälle im ganzen	Mütter tot	Kinder tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Kinder tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Kinder tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	Fälle im ganzen	Mütter tot	
1903 ..	54	—	6	1105	17	293	957	4	185	75	3	13	—	7	2	1	1	1	1989	38
1904 ..	56	—	15	1066	28	325	920	5	170	88	5	20	1	12	2	3	1	—	2010	29
1905 ..	60	2	10	1160	29	325	971	4	182	103	3	21	3	25	7	4	1	1	2107	15
1906 ..	63	—	8	1215	18	295	1011	5	162	92	6	18	1	28	4	6	2	2	2039	33
1907 ..	72	—	6	1136	23	288	1100	3	175	95	6	22	2	30	3	4	2	—	1957	15
1908 ..	41	—	4	1143	22	323	1003	5	146	82	3	17	1	47	4	5	2	2	2124	17
1909 ..	47	—	7	1063	21	274	1017	3	196	98	6	29	—	66	9	14	4	1	1997	24
1910 ..	60	—	8	1019	21	258	1055	3	164	90	1	16	2	82	8	4	1	1	1819	23
1911 ..	52	—	5	1009	15	271	1069	4	152	91	1	9	2	95	6	8	1	1	1887	22
1912 ..	69	1	11	977	25	250	1083	1	183	92	5	17	—	100	19	7	3	1	1839	14
Durchschnitt 1903—1912	57	0,3	8	1089	22	290	1019	4	172	91	4	18	1	49	6	6	2	1	1977	23

Abgesehen von den unzeitig Geborenen wurden nach den geburtshilflichen Tabellen im ganzen 1610 tot geboren, 59 740 lebendgeboren; die Totgeborenen machten 2,62 % aller Geborenen aus. In die Ständeregister dagegen wurden 1596, also 14 Totgeborene weniger eingetragen (2,57 % der standesamtlich eingetragenen Geborenen). Ein ähnlicher Ausfall war gewöhnlich auch in den Vorjahren vorhanden, woraus zu schließen ist, daß teils nicht alle Totgeburten zur standesamtlichen Kenntnis gelangen, teils die Tagebücher nicht in allen Fällen ganz genau geführt werden dürften.

Über die Ernährungsart lagen für 1689 Neugeborene (2,83 %) keine Angaben vor; von den übrigen Kindern wurden 49 736 oder 83,25 % gestillt, und zwar 49 639 oder 83,09 % von der Mutter, 97 (0,16 %) von Ammen; 8315 Kinder (13,02 %) wurden nicht gestillt. Der Anteil der gestillten Kinder ist hiernach seit 1903 erfreulicherweise ständig gestiegen, derjenige der nichtgestillten zurückgegangen, während der Anteil der fehlenden Angaben von Jahr zu Jahr schwankt. Da die Angaben über die Ernährung der Kinder sich im allgemeinen aber nur auf die Zeit erstrecken, in der die Hebammen ihre Pflichtbesuche bei den Wöchnerinnen machen, so können Schlüsse über den Umfang und insbesondere über die Dauer des Stillens aus den vorstehenden Zahlen nicht gezogen werden.

Die Darstellung über die unregelmäßigen Geburten und die operativen Eingriffe umfaßt auch die frühzeitig Geborenen.

Unter den unregelmäßigen Geburten nehmen die Bangengeburt, die Wendung auf die Füße und die Ausziehung bei Beckenendlagen die ersten Stellen ein; auf sie entfallen im Berichtsjahr 7/10 (78,80 %) und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts über 4/5 (81,41 %) aller Fälle.

